



# Bodleian Libraries

UNIVERSITY OF OXFORD

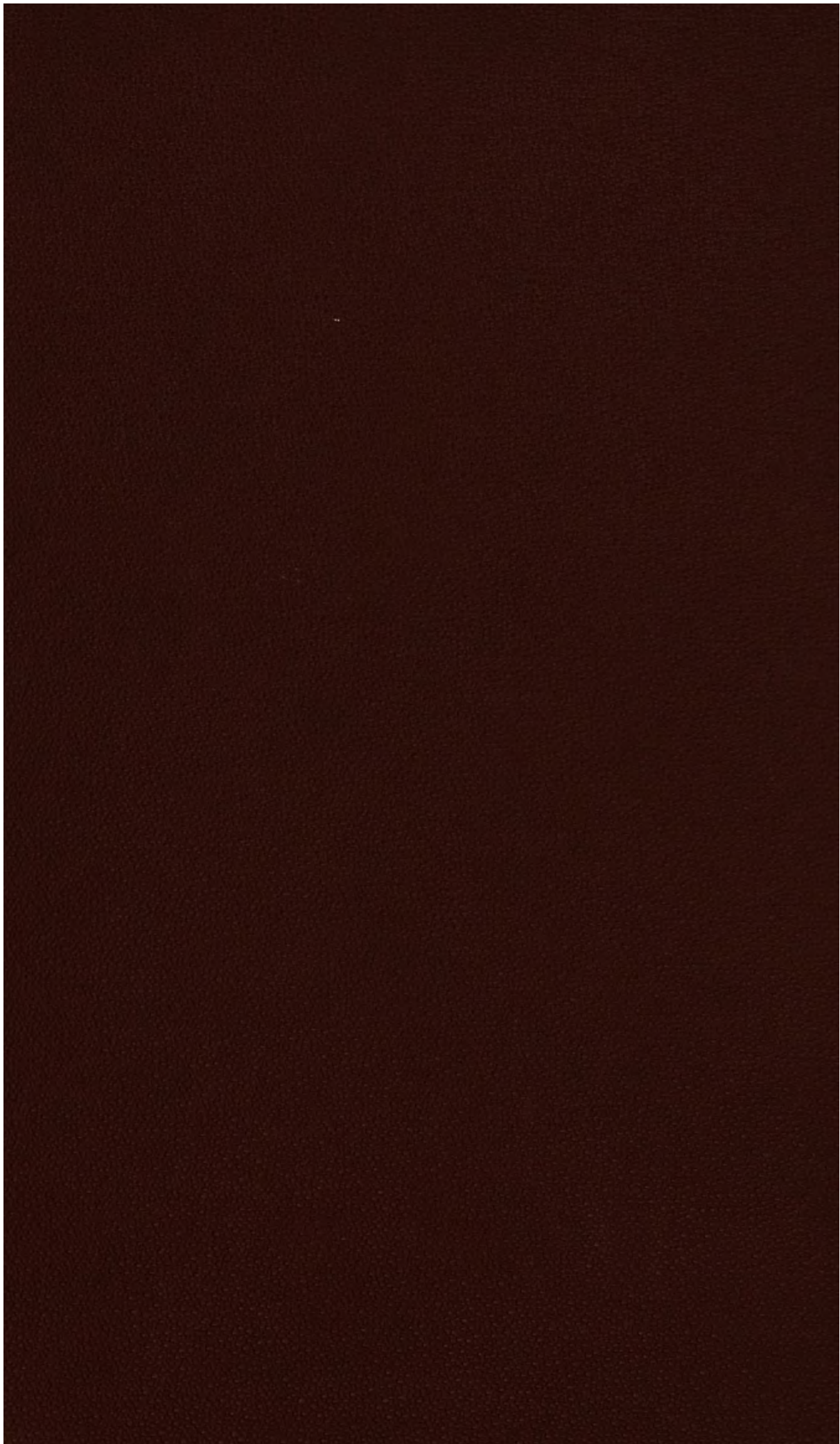
This book is part of the collection held by the Bodleian Libraries and scanned by Google, Inc. for the Google Books Library Project.

For more information see:

<http://www.bodleian.ox.ac.uk/dbooks>



This work is licensed under a Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 2.0 UK: England & Wales (CC BY-NC-SA 2.0) licence.



From the Library  
of  
SIR EDWARD BURNETT TYLOR, KNT.,  
D.C.L., F.R.S.,

The first Reader and Professor of Anthropology  
in the University of Oxford.

Presented to the Radcliffe Trustees

by  
DAME ANNA REBECCA TYLOR,

June, 1917.

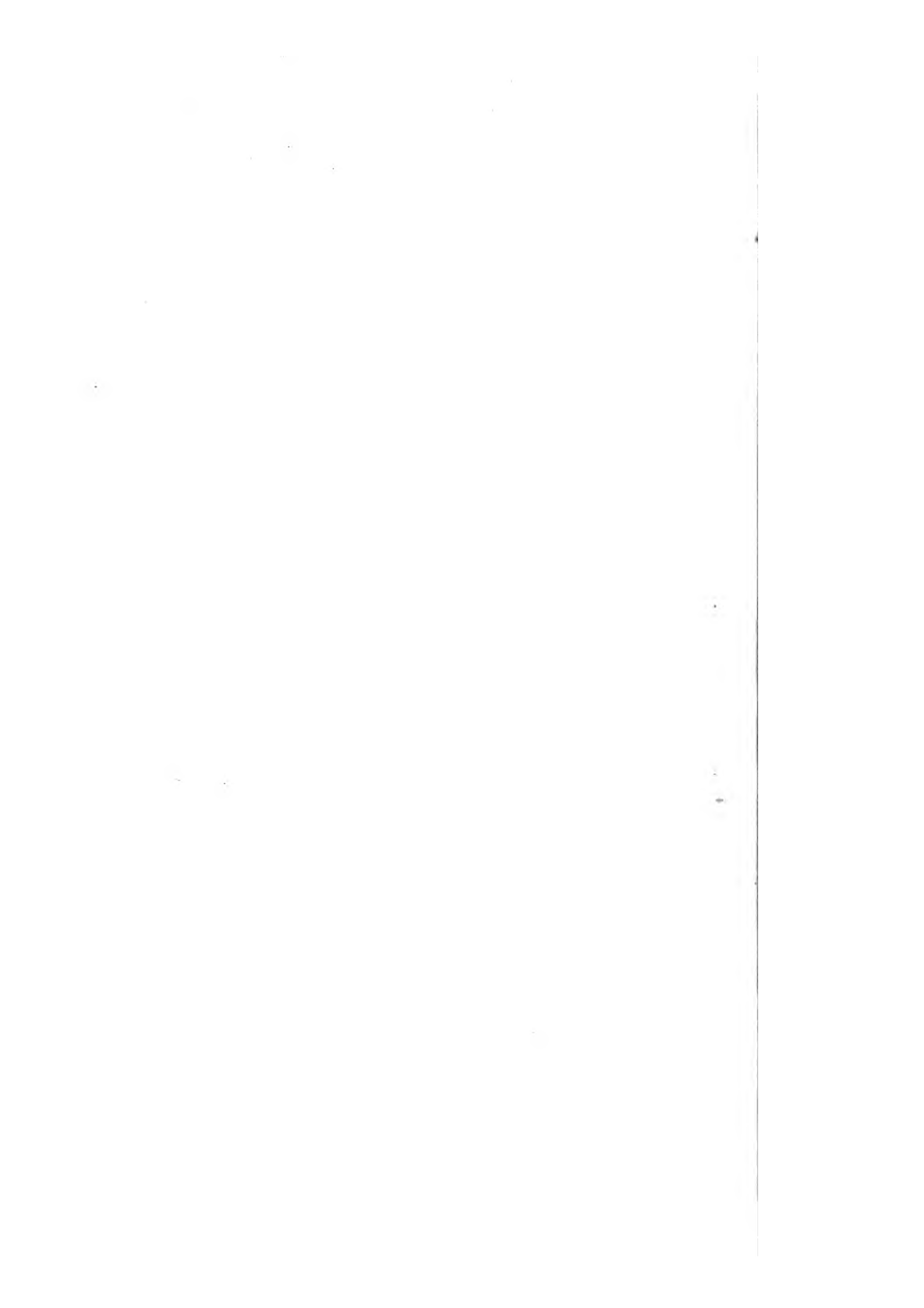
Sample 2. 114











**Kritische Grammatik**  
der  
**Sanskrita-Sprache**

in kürzerer Fassung

von

**F R A N Z B O P P .**

---

**Zweite Ausgabe.**

---

**Berlin.**  
In der Nicolaischen Buchhandlung.  
1845.

—  
Akademische Buchdruckerei.







## Vorrede zur ersten Ausgabe.

---

**D**ieses Buch ist eine Verkürzung der gröfseren Ausgabe meiner Sanskrit-Grammatik\*) und hauptsächlich in der Absicht unternommen, um dem Bedürfnisse nach einem wohlfeileren Lehrbuche, besonders zum Gebrauche bei Vorlesungen, entgegen zu kommen. Ich bin jedoch darauf bedacht gewesen, Schmälerungen nur an solchen Stellen eintreten zu lassen, wo es ohne Nachtheil gegen die theoretische Vollständigkeit und ohne Störung für das Begreifen des Gesamt-Organismus der Sprache geschehen konnte. So glaubte ich die Eintheilung der Substantive in sechs Declinationen aufgeben zu können, denn sie ist, die unregelmäßigen Wörter abgerechnet, in der gröfseren Ausgabe nur eine praktische Zugabe und Nachhülfe zu dem, was in der allgemeinen Lehre von der Casus-Bildung enthalten ist, da bei dieser ohnehin auf die, den Declinations - Unterschied begründende, Verschiedenheit der Endbuchstaben der Wortstämme Rücksicht genommen werden mußte. Dagegen durften bei der Wortbildung, obwohl ich unwichtigere Eigenheiten des Vêda-Dialekts nicht aufnehmen konnte, doch die diesem eigenthümlichen Infinitiv-Formen auf तवे *tavé*, तवै *tavai* und तोस् *tós* nicht fehlen, denn sie liefern so zu sagen einen Commentar zu dem gewöhnlichen Infinitiv auf तुम् *tum*, und zei-

---

\*) Ausführliches Lehrgebäude 1827, wovon die zweite Ausgabe lateinisch unter dem Titel «*Grammatica critica*» 1832.

gen, daß es keine voreilige Behauptung war, wenn ich schon in meinem Conjugations-System (Frankfurt a. M. 1816) den Infinitiv auf तुम् *tum* als Accusativ eines weiblichen Substantivstamms auf तु *tu* auffasste. Aber merkwürdig und charakteristisch für den Standpunkt der Indischen Grammatiker ist es, daß diese mit Zuziehung des Vêda-Dialekts den Infinitiv in vier verschiedenen Casus vor sich hatten, mit dem Gerundium auf त्वा *tvā* als fünften, und dennoch keine Declination eines Verbal-Substantivs auf तु *tu* erkannten, sondern nur Indeclinabilia auf तुम् *tum*, त्वा *tvā*, तवे *tavē*, तवै *tavai*, तोस् *tôs* wahrnahmen (PANINI III. 4.9.13.14.16.), deren Casus-Endungen sie als Bestandtheile des Wortbildungssuffixes darstellen. So auch COLEBROOKE in seiner Grammatik S. 122. (Note ?), wo man an dem Indeclinabile auf *tôs(un)* schwerlich eine theoretisch wichtige und nur durch die Casus-Endung verschiedene Schwesterform des gangbaren Infinitivs erkennen dürfte. Überhaupt halten sich die Englischen Sanskrit-Grammatiker überall genau an den, einer strengeren Sprachwissenschaft fast nirgends Genüge leistenden, Auffassungen der Indischen Lehrbücher, und unterscheiden sich daher unter einander selbst nur durch größere oder geringere Deutlichkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit in der Mittheilung des sprachlichen Stoffes. Darin ist FORSTER am reichhaltigsten, und dabei sehr correct, WILKINS am klarsten, doch mit vielen Verletzungen grammatischer Gesetze in seinen Paradigmen, COLEBROOKE am treuesten in Befolgung der Methode seines Indischen Originals (des PANINI nach Anordnung der KAUMUDI), darum ist seine, obwohl nicht vollendete, Grammatik eben so lehrreich als Einleitung in das Studium der National-Grammatiken, als ungenügend und höchst dunkel als Lehrbuch der Sprache. Ich werde anderwärts und nach Beseitigung anderer Arbeiten im Gebiete der indisch-europäischen Grammatik es versuchen, eine ausführlichere Kritik

des grammatischen Systems der Eingebornen zu liefern, und die grammatische Litteratur europäischer Sprachgelehrten daran anknüpfen. In diesem Buche aber war es, wie in der gröfseren Ausgabe, blos mein Bestreben, eine Kritik und Naturbeschreibung der Sprache selbst zu liefern, die nur dadurch hätte gestört und getrübt werden können, wenn ich die Technik der einheimischen Grammatiker damit hätte verflechten wollen, um z. B. zu lehren, dafs, wo in meiner Grammatik, wie in der Sprache selbst, kein Wortbildungssuffix enthalten ist, sondern eine Wurzel in ihrer nackten Gestalt erscheint, wie विद् *vid* wissen in धर्मविद् *d'arma-vid* pflichtkundig, von den Indischen Grammatikern ein fingirtes Suffix *Kvip* aufgestellt wird, von dem dann zu berichten gewesen wäre, dafs es aus lauter servilen Buchstaben besteht, die alle abzustreifen sind, um zu dem wirklichen Suffix, d. h. im vorliegenden Falle zu gar keinem, zu gelangen. An einem anderen Orte wäre zu sagen gewesen, dafs die Indischen Grammatiker als Personal-Endungen unter andern *mip*, *sip*, *tip* aufstellen, für unser *mi*, *si*, *ti*, wobei das *p* die Aufgabe hat, anzudeuten, dafs vor den Endungen, mit welchen es sich identificirt hat, eine Erweiterung der Wurzel- oder Zwischensylbe stattfindet. Mir schien es angemessener, anstatt über einen Buchstaben zu berichten, welcher conventioneller Weise eine grammatische Regel vertreten könnte, lieber nach dem Grund zu forschen, worauf der merkwürdige und in der griechischen Conjugation auf  $\mu$  gleich durchgreifende Gegensatz beruht zwischen breiterer Verbal-Gestalt vor gewissen Endungen und beschränkterer vor anderen, in welcher Beziehung die genannte griechische Conjugation mit meiner zweiten Haupt-Conjugation im Sanskrit vollkommen parallel läuft ( $\delta\acute{\iota}\delta\omega\mu$  aber  $\delta\acute{\iota}\delta\omega\mu\epsilon\nu$ ,  $\epsilon\acute{\iota}\mu$  aber  $\acute{\iota}\mu\epsilon\nu$  etc. wie  $\acute{\epsilon}\mu\acute{\iota}$  gegen  $\acute{\imath}\mu\acute{\alpha}\varsigma$ ). Den Grund dieses Gegensatzes aber glaube ich in der Verschiedenheit des Gewichts der Endungen zu erkennen (s. §. 273.), worauf ich zuerst in

meiner Recension über GRIMMS deutsche Grammatik aufmerksam gemacht habe (Jahrb. für wissenschaftl. Kritik, Febr. 1827. S. 254.), wo ich auch dem wahren Wesen des Guna und Wriddhi — wovon früher nur das Factum nicht aber der Factor bekannt war — und seiner weiten Verbreitung über die europäischen Schwestersprachen auf die Spur gekommen bin. In meiner vergleichenden Grammatik \*) habe ich diesen Gegenstand weiter verfolgt und in einigen Punkten berichtigt. Dort ist nun auch das *i* in gothischen Formen wie *biuga ich biege* von *BUG*, und das in *ei* (= *ī* also *i + i*) verborgen liegende kurze *i*, in Formen wie *keina ich keime* (Wurzel *KIN*) als Abkömmling des sanskritischen Guna-Elements und zwar als Schwächung eines älteren *a* bezeichnet. \*\*) An die Lehre von Guna und Wriddhi und von dem Einfluß des Gewichts der Endungen auf die Wurzelsylbe, knüpft sich jene von der Verschiedenheit des Gewichts der Vocale, d. h. der kurzen im Verhältniß zu anderen kurzen und der langen zu anderen langen. Das Sanskrit gibt hierüber durch das strenge Ebenmaß und die bewunderungswürdige Gesetzmäßigkeit seiner Bildungen die wich-

---

\*) §§. 26. 27. 109<sup>a</sup>). 109<sup>b</sup> .

\*\*) Ich war früher über den Vocalzuwachs in Formen wie *biuga*, *keina* anderer Meinung, die ich aber schon in meiner Abhandlung «Über den Einfluß der Pronomina auf die Wortbildung» (1832 bei Dümmler) S. 27. im Sinne der obigen Darstellung berichtigt habe. Hierin sehe ich mich nun auch durch SCHMITTHENNER unterstützt, der in seinem Werke «Deutsche Etymologie» im 9ten Kapitel «von der Guna oder dem Inlaute» und im 8ten «vom Umlaute» mit der von mir in verschiedenen früheren Schriften entwickelten Theorie über den germanischen Vocalwechsel völlig übereinstimmt, ohne meiner Priorität Erwähnung zu thun. Ich kann jedoch das Begegnen in dieser, von der GRIMMISCHEN wesentlich abweichenden Vocal-Theorie, wozu ich erst durch mancherlei Mittelstufen gelangt bin, nicht für zufällig halten, und um so weniger unerwähnt lassen, als Hr. SCHMITTHENNER selbst der Lehre vom Inlaut, wie der von der Lautverschiebung, die äußerste Wichtigkeit für vergleichende Sprachforschung zuschreibt (l. c. S. 67.).

tigsten Aufschlüsse, die mir aber erst verständlich geworden sind, nachdem ich das Gravitätsverhältniß zwischen Wurzel und Endungen erkannt hatte. Dafs *a*, *ā* schwerer seien als *i*, *ī*, und daher, wo eine Veranlassung zur Gewichtsverminderung vorhanden ist, jene in diese übergeben, habe ich schon anderwärts gezeigt, und diese Erscheinung auch durch die verwandten Sprachen verfolgt (Vergleichende Gramm. §. 6.). Über das Gravitäts-Verhältniß des *u* zu *a* und *i* habe ich aber erst im Laufe dieses Buches Auskunft gefunden, und ich glaube nun durch ziemlich zahlreiche Erscheinungen beweisen zu können, dafs *u* in Ansehung seines Gewichts die Mitte hält zwischen *a* und *i*, nämlich leichter ist als *a* und schwerer als *i*; darum ersetzt sich unter andern das *a* der Dual-Endungen *यस्* *īas*, *तस्* *īas* in dem durch Reduplication belasteten Präteritum durch *u*; man sagt z. B. *दिशतस्* *dis'atus* die beiden zeigen aber *दिदिशतुस्* *didis'atus* die beiden zeigten. Hiermit steht in merkwürdigem Zusammenhang, dafs im Gothischen z. B. *haitam* wir heifsen und *haitand* sie heifsen gesagt wird, und dagegen, mit *u* in der Endung oder als Bindevocal, *haihaitum*, *haihaitun*; da aber alle Präterita der sogenannten starken Conjugation an das sanskritische reduplicirte Präteritum sich anschließen, und ursprünglich Reduplication müssen gehabt haben, so haben sie auch alle im Plural *um*, *uth*, *un*, und dieses *u* hat sich vor *th* nicht ferner zu *i* geschwächt, während *a* im erhaltenen Zustand der Gothensprache vor schließendem *th* regelmäfsig in *i* umgeschlagen ist; daher ist, gegen das Princip des Gravitätsgesetzes, die Endung von *haitith* ihr heifset (aus *haitath*) leichter als die von *haihaituth* ihr hiefset. Mehr hierüber in der Fortsetzung meiner vergleichenden Grammatik; hier wollte ich nur darauf aufmerksam machen, wie jeder neue Lichtstrahl, welcher der Sanskrit-Grammatik abgewonnen wird, sogleich auch eine neue Beleuchtung über irgend eine dunkle Seite in einer der europäischen Schwestersprachen

wirft, und irgend eine launenhaft scheinende Willkühr zu besonnener Gesetzlichkeit umgestaltet.

Vergleichungen mit verwandten Sprachen habe ich in diesem Buche nur gelegentlich, als Mittel zur schnelleren Aufklärung des Fremdscheinenden durch Bekanntes, angewandt; zur weiteren Ausführung dieses reichen Gebietes aber muß ich auf meine vergleichende Grammatik verweisen, deren Fortsetzung im Laufe des künftigen Jahrs erscheinen wird. Übrigens habe ich die Sanskrit-Grammatik in ihrer eignen Begrenzung als eine vergleichende zu behandeln, und so z. B. in §. 272. eine Vermittelung des Verbums mit dem Nomen zu geben versucht, vermöge der Casus-Suffixe, die ich an den Personal-Endungen zu erkennen glaube, in welcher Beziehung man noch den Geschlechts-Unterschied im Semitischen Verbum und im Dual des Alt-Slawischen berücksichtigen möge. Der Gegensatz zwischen Nomen und Verbum wird demnach sprachlich gewissermaßen aufgehoben, da auch das Verbum formell als zusammengesetztes Nomen erscheint, und Declinations-Eigenthümlichkeiten besitzt, wenn es gleich von den Casus nur den Nominativ aufweist, aus dem natürlichen Grunde, weil sein räumliches Verhältniß immer das nominative ist. Wenn aber der Unterschied des dem Verbum als Substanz zukommenden Geschlechts so sehr verwischt ist, daß im Sanskrit neutrale und männlich-weibliche Endungen auf alle Geschlechter bezogen werden, so beweist dies, daß schon in grauer Vorzeit das sprachliche Bewußtsein in dieser Beziehung sich abgestumpft hatte, wie wir auch im Lateinischen die männliche Participial-Form auf *mini* (*amamini* eigentlich *φιλούμενοι*) zu einer todten, ihres Geschlechts nicht mehr bewußten Personal-Endung herabsinken, und in Betreff der Unempfindlichkeit gegen das Geschlecht mit den übrigen Personal-Endungen gemeinschaftliche Sache machen sehen. Ein ähnlicher Fall findet im Sanskrit Statt (§. 422. Anm.).

Was nun den praktischen Gebrauch dieses Buches anbelangt, so möchte ich denjenigen, welche sich seiner Leitung zur Erlernung der Sanskrita-Sprache anvertrauen wollen, rathen, die Wohl-lautsregeln, die zur Begründung und Rechtfertigung der grammatischen Formen unentbehrlich sind, bei dem ersten Eintritt in die Sprache aber trocken und abschreckend erscheinen können, und wövon viele auch nur höchst selten in Anwendung kommen, vorerst ganz liegen zu lassen, und nur bei der Formenlehre selbst die citirten Lautgesetze zu berücksichtigen, und auf diese Weise sich anzueignen. Die vielfältigen, auch zu anderen Zwecken stattfindenden Hinweisungen von einem kurzen Paragraphen zum andern, wie ich sie auf diese Weise noch in keiner anderen Grammatik gefunden, könnten vielleicht lästig erscheinen; sie waren aber zur möglichsten Erschöpfung und Begründung des jedesmaligen Gegenstandes unvermeidlich, wenn nicht das einmal Festgestellte immer wieder aufs Neue wiederholt, oder vorausgesetzt werden sollte, daß der Leser das einmal Gefundene stets, und zwar auch bei den versteckter liegenden Veranlassungen, in seinem Geiste sich vergegenwärtigen könne. Durch diese von mir befolgte Methode, und durch die sorgfältigste Überlegung in Auffassung und Darstellung der Sprachgesetze bin ich im Stande gewesen, die Grammatik einer im Formen-Reichthum von keiner anderen überbotenen und in ihrem Organismus mehr als irgend eine zu den mannigfaltigsten Erörterungen und theoretischen Bestimmungen und Begründungen Anlaß gebenden Sprache in einen verhältnißmäßig sehr engen Raum zusammenzudrängen. Über das Verhältniß der Paragraphen der vorliegenden zur gröfseren, lateinischen Ausgabe, gebe ich am Schlusse eine Vergleichungstafel, die zur Benutzung der auf diese sich beziehenden Citationen zweckmäßig scheinen dürfte. Die vom ersten Gesang des Nalus am Schlusse der Vorrede zur zweiten Ausgabe (Berlin 1832 in der Nicolaischen



Buchhandl.) gegebene grammatische Analyse, durch die Hinweisung auf die betreffenden Regeln der Grammatik, kann demnach auch mit Hülfe des vorliegenden Buches benutzt werden. Die Wörter des genannten Gedichtes und anderer von mir edirten Episoden des Mahâ-Bhârata\*), sowie der Bhagavad-Gîta, sind in meinem Glossar erläutert, in welchem mehr als in einem umfassenderen Lexicon, durch Aufnahme der durch allgemeine Wohlautsgesetze oder specielle Unregelmäßigkeiten ihrer Wurzelscheinbar entfremdeten Formen, dem Bedürfnisse der Anfänger Genüge geleistet werden konnte.

---

\*) *Diluvium cum tribus aliis Mahâ-Bhârati praestantissimis episodis* (1829 bei F. Dümmler), wovon eine treue deutsche Übersetzung besonders erschienen ist, und *Ardschuna's Reise zu Indra's Himmel* (1824 bei W. Logier).

Berlin im Juni 1834.

Der Verfasser.

## Vorrede zur zweiten Ausgabe.

---

Dem Plane der ersten Ausgabe bin ich auch in der vorliegenden treu geblieben und ich bin besonders darauf bedacht gewesen, den Umfang dieser Grammatik so wenig als möglich zu erweitern, obwohl manches zuzusetzen, auch manches zu berichtigen oder anders zu fassen war. So hat z. B. meine frühere Erklärung der Formen wie तेनिम eine wesentliche Änderung erfahren (§. 400. Anm.),

indem ich in dem  $\tau$  nicht mehr einen Umlaut, d. h. die Wirkung eines assimilirenden Einflusses des  $i$  der folgenden Sylbe erkenne, sondern die Folge einer Zusammenziehung ähnlicher Art wie im griech.  $\gamma\bar{\iota}\nu\omicron\mu\alpha\iota$  aus  $\gamma\bar{\iota}(\gamma)\nu\omicron\mu\alpha\iota$  und in deutschen Präteriten wie *hielt* (althochdeutsch *hialt* aus *hihalt*, goth. *haihald*). Es ist also तेनिम wirklich eine reduplicirte Form, obwohl es eben so wenig als  $\gamma\bar{\iota}\nu\omicron\mu\alpha\iota$  und unsere Formen wie *hielt*, *hiefs* das Ansehen davon hat. Bestätigend für diese Ansicht sind die in §. 539. erwähnten Participia मीद्वस्, साह्वस् und दाश्वस्, deren Anfangsconsonant offenbar der Reduplicationssylbe angehört, indem साह्वस् aus स-सह्वस् durch Ausstofsung des स् der 2ten Sylbe und Zusammenfließen der nun sich berührenden beiden kurzen Vocale zu einem langen entstanden ist; ähnlich मीद्वस् aus मिमिद्वस् für मिमिह्वस्, wo nicht aus मिह्वस् (für मिमूह्वस्) oder मिणद्वस् durch Ausstofsung des auf das  $i$  folgenden Nasals und Ersetzung desselben durch Verlängerung des vorhergehenden kurzen Vocals. Bei दाश्वस् aus ददाश्वस् konnte die Ausstofsung des द् der 2ten Sylbe und das Zusammenfließen der beiden  $a$ -Laute keine Veränderung des ohnehin langen Wurzelvocals hervorbringen.

Des Vêda-Dialekts habe ich auch in dieser Ausgabe nur da Erwähnung gethan, wo die ihm eigenthümlichen Formen für die Theorie der Grammatik von Wichtigkeit sind. In hohem Grade ist dies der Fall bei den in einer Anmerkung zu §. 145. besprochenen pluralen Accusativ-Formen auf  $\bar{n}r$ ; denn sie unterstützen auf eine schlagende Weise die schon aus dem Gothischen und Zend gewonnene Überzeugung, daß die Accusative auf  $n$  hinter dem Nasal ursprünglich noch ein  $s$  hatten, daß also z. B. dem goth. *sununs* (*filios*) ein skr. सूनुस् entsprach, welches sich im Vêda-Dialekt vor Vocalen nach §. 75. in सूनुर् verwandelt hat. Auch die Thatsache, daß der Vêda-Dialekt einen reicheren Vorrath von Modis hat als das gewöhnliche Sanskrit, und daß er uns Formen

überliefert hat, welche den griechisc' . Optativen und Imperativen des Aorists entsprechen, durfte nicht unerwähnt bleiben. \*)

In allen theoretisch wichtigen Punkten der Sanskrit- Grammatik mögen diejenigen, welchen meine vergleichende Grammatik zur Hand ist, diese zu Rathe ziehen, weil sich hier Gelegenheit darbot, durch die gleichzeitige Behandlung der wichtigsten Glieder des indo- europäiscuen Sprachstammes den gemeinschaftlichen Organismus tiefer zu ergründen, als dies in einer speciellen Grammatik geschehen kann. Wenn ich nach der in §.30. erwähnten Schrift von ROEHTLINGK noch nicht weiter in die Accentlehre eingegangen bin, so wird dies wohl keiner Entschuldigung bedürfen, da die Untersuchung über diesen Gegenstand noch nicht abgeschlossen, und unsere Kenntnifs von der skr. Accentuation in vielen und wesentlichen Punkten noch zu lückenhaft und unsicher ist, als daß man jetzt schon feste Regeln darüber aufstellen oder in den meisten Fällen mit einiger Zuversicht die Tonsylbe der grammatischen Formen bezeichnen könnte.

Beiträge zur Syntax werde ich in einem Anhange nachliefern, sobald ich nach Vollendung der 3ten Lieferung eines reichhaltigeren Glossars\*\*) und der 5ten meiner vergleichenden Grammatik hierzu die nöthige Zeit gewinne.

---

\*) S. §§. 361<sup>b</sup>). 374<sup>b</sup>). 381<sup>b</sup>). 389<sup>b</sup>).

\*\*) *Glossarium Sanscritum, in quo omnes radices et vocabula usitatissima explicantur et cum vocabulis Graecis, Latinis, Germanicis, Lithuanicis, Slavicis, Celticis comparantur* (Berlin 1840-1844. bei Ferd. Dümmler).

Berlin, im Februar 1845.

Der Verfasser.

# Schrift und Aussprache.



## 1. Die Buchstaben sind folgende:<sup>1</sup>

### Vocale. \*)

Einfache: अ *a*, आ *á*; इ *i*, ई *í*; उ *u*, ऊ *ú*; ऋ *ri*, ॠ *rí*; लृ *lri*, ॡ *lrí*.

Diphthonge: ए *é*, ऐ *ai*; ओ *ó*, औ *au*.

### Anuswâra und Wisarga.

° (° s. §. 17.) ङ *ng*; ः, ङ *h*.

### Consonanten. \*\*)

Gutturale क *ka*, ख *kha*; ग *ga*, घ *gha*; ङ *nga*.

Palatale च *tscha* (*c*), छ *tschha* (*c'*); ज *dscha* (*g'*), झ *dschha* (*g'*);  
ञ *na*.

Linguale ट *ta* (*t*), ठ *tha* (*t'*); ड *da* (*d*), ढ *dha* (*d'*); ण *na* (*n*).

Dentale त *ta*, थ *tha*; द *da*, ध *dha*; न *na*.

Labiale प *pa*, फ *pha*; ब *ba*, भ *bha*; म *ma*.

Halbvocale य *ja* (*y*), र *ra*, ल *la*, व *wa* (*v*).

Zischlaute श *sa* (*s'*), ष *scha* (*s'*), स *sa* (*s*), ह *ha*.

ळ *lra*. \*\*\*)

\*) Ich bezeichne die langen Vocale und die Diphthonge *e* und *o* mit einem Circumflex.

\*\*) Der in Parenthese gesetzten Bezeichnung bedienen wir uns, wo Sanskritische Wörter durch lateinische Schrift ausgedrückt werden. Die Aspiration der Consonanten bezeichnen wir durch <sup>°</sup>, z. B. *k<sup>°</sup>*, *g<sup>°</sup>*. Die Nasale der gutturalen und palatalen Klasse lassen wir unbezeichnet, weil sie in der Regel nur vor Consonanten ihres Organs zu stehen kommen, und darum mit dem dentalen *n* nicht verwechselt werden können. Anuswâra geben wir durch *ñ*, und Wisarga durch *h*.

\*\*\*) Kommt nur im Vêda-Dialekt vor.

## Zahlzeichen.

१ 1, २ 2, ३ 3, ४ 4, ५ 5, ६ 6, ७ 7, ८ 8, ९ 9, ० 0.

Anmerkung. Die Diphthonge औ und औ können auch औ und औ geschrieben werden; auch gibt es abweichende Formen für die Buchstaben ऋ (und diejenigen, worin ऋ enthalten ist), ए, ऐ, क, ण, भ, nämlich:

अ	ए	ऐ	ऋ	ण	भ	म
<i>a</i>	<i>é</i>	<i>ai</i>	<i>ṛ</i>	<i>ṇ</i>	<i>b̄</i>	<i>b̄.</i>

## Mitte- und End-Vocale.

2. Die oben angegebenen Vocal-Formen werden nur gebraucht, wenn sie für sich allein eine Sylbe darstellen, und kommen also fast nur am Anfange der Wörter vor, weil in der Mitte im Sanskrit das Zusammentreffen zweier Vocale, wovon der zweite eine Sylbe für sich bilden würde, vermieden wird. Ein seltenes Beispiel gegen das gewöhnliche Princip ist तितउ *titau* (dreisylbig) *Sieb.* Bei Sylben, die aus einem oder mehreren Consonanten und einem folgenden Vocal bestehen, wird das kurze *a* gar nicht bezeichnet, sondern jeder Consonant drückt an und für sich eine mit dem Grundvocal schließende Sylbe aus. Dieses *a* wird aber schweigend zurückgenommen, wenn dem Consonanten ein speciellerer Vocal beigefügt ist, z. B. भौ *b̄i Furcht*, nicht *b̄ai*. In Ermangelung eines specielleren Vocals wird die Unterdrückung des *a* durch das Zeichen ~ ausgedrückt (§. 6.); die speciellen Vocalzeichen aber sind folgende: ऀ *á*, ँ *i* (wird dem Cons. vorgesetzt, z. B. कि *ki*), ं *ú*, ः *ri*, ऄ *ri*, अ *lri*, आ *lrí*, इ *é*, ई *ai*, उ *ó*, ऊ *au*. Die Stellung derselben, über, unter, vor oder hinter dem Consonanten, entnehme man aus folgenden Beispielen: अत *ata*, आता *átá*, इति *iti*, ईती *ítí*, उतु *utu*, ऊतू *útú*, ऋतृ *ritri*, ऋतृ *ritrí*, लृत् *lrítri*, लृत् *lrítrí*, एते *été*, ऐतै *aitai*, औतो *ótó*, औतौ *autau*.

3. Einige Consonanten erleiden eine kleine Veränderung ihrer Form, wenn sie mit gewissen Vocalzeichen in Verbindung gesetzt werden. Das dentale *d* (द) wird dem lingualen *t* (ट) ähnlich, wenn es ॊ, ौ, ॆ unter sich hat, und bildet mit denselben दु *du*, दू *dú*, दृ *dri*. Das र bildet mit ॊ रु *ru*, und mit ौ रू *rú*. Das ह bildet mit ॊ हु *hu*, mit ौ हू *hú* und mit ॆ हृ *hri*.

### Namen der Buchstaben.

4. Die eigentliche Sanskritische Schrift wird देवनागरी (*Dévanāgarī*) Götterschrift genannt. Das Sanskrit wird aber auch mit Bengalischer, Tamulischer und anderen Schriften geschrieben. Die Indier benennen die einzelnen Buchstaben, indem sie das Wort कार (*kāra*) *machend, Machung* mit dem Laute der einzelnen Buchstaben verbinden; z. B. अकार *akāra*. Die Consonanten werden immer mit dem Vocal *a* ausgesprochen, und an die Sylbe, welche sie mit diesem Vocal bilden, wird कार *kāra* gehängt; z. B. ककार *ka-kāra*.

### Besondere Zeichen.

5. ऽ wird am Anfange der Wörter für ein nach ए oder ओ elidirtes अ gesetzt; z. B. ते ऽभवन् (*té 'bavan*) *diese waren*, für अभवन्. Auch wenn अ unregelmäßig elidirt wird, wird ऽ an seine Stelle gesetzt; z. B. Draup. V. 9.

6. (्) Dieses Zeichen, welches wir Ruhezeichen nennen, heißt bei den Indischen Grammatikern विराम *virāma Ruhe, Schweigen*, und wird zur Bezeichnung der Abwesenheit des kurzen *a* unter die Consonanten gesetzt; z. B. महत् *mahat magnum* (vgl. §. 2.).

7. (ँ, ॎ) Diese beiden Zeichen sind Stellvertreter des Consonanten र. Ersteres wird über den Consonanten und den Vocal ऋ gesetzt, vor welchem, und letzteres unter den Consonanten,

nach welchem es gelesen werden soll; z. B. कर्मन् *karman* That, निर्गति *nirriti* Glück, क्रतु *kratu* Opfer. Wenn der Consonante, vor welchem रू gelesen werden soll, ein Vocalzeichen oder Anuswâra, oder beides über sich hat, so wird ˆ denselben nachgesetzt; z. B. सर्वेन्द्रियाणि oder सर्वेन्द्रियाणि *sarvêndriyâṇi* alle Sinne. Auch dem ी *i* wird es nachgesetzt, z. B. कर्त्री *kartrî* die Vollbringerin. े und ै nehmen das Zeichen ˆ in die Mitte; z. B. सर्वो *sarvô* jeder, सर्पो *sarpau* die beiden Schlangen.

8. | steht als Abtheilungszeichen am Ende eines Verses \*), und in Prosa am Ende eines Satzes. Am Ende einer Strophe wird dieses Zeichen verdoppelt (||).

### Zusammengesetzte Consonanten.

9 (9. u. 30<sup>b</sup>). Die vocallosen Consonanten werden am Anfange und in der Mitte der Wörter nicht mit ˆ bezeichnet, sondern mit dem folgenden Consonanten zusammengesetzt; z. B. für मत्स्य schreibt man मत्स्य (*matsya*), indem त an das स und dieses an das य sich anlehnt \*\*). Da die Indier das Bedürfnis zur Worttrennung nicht gefühlt haben, und also mehr buchstabirend oder syllabirend als lesend schreiben, so findet man in den Handschriften auch die Endconsonanten der Wörter mit den Anfangsbuchstaben auf dieselbe Weise verschlungen wie oben त्स्य in मत्स्य; z. B. अभवत्तत्र (*ab'avattatra*) für अभवत् तत्र *er war dort*. Die Indischen Grammatiker buchstabiren nämlich so, daß sie jede Sylbe mit einem Vocal schliessen und den Endconsonanten einer Sylbe in die folgende Sylbe hinüberziehen, so daß wir also

\*) oder Distichons, nach dem Begriff der Indischen Metrik, wornach jeder Vers, vermöge der in der Mitte befindlichen Cäsur, als ein Distichon angesehen wird.

\*\*) Nur in Ermangelung der nöthigen Ligaturen bedient man sich in gedruckten Büchern zuweilen des Ruhezeichens auch im Innern der Wörter.

in dem genannten Beispiele die Sylben *a-ba-va-tta-tra* hätten, 9  
 obwohl *tta* in der That unaussprechbar ist, wenn man nicht das  
 erste *t* der vorhergehenden Sylbe einverleibt. Wenn aber die In-  
 dischen Grammatiker annehmen, das ein vocalloser Consonante  
 die Hälfte einer kurzen Sylbe ausmache, so haben sie insoweit  
 Recht, als dies auch von allen anderen Sprachen gilt, und im Grie-  
 chischen und Lateinischen eben so wie im Sanskrit auch factisch  
 durch das Positionsgesetz bewiesen wird. Dieser Hälfte einer kur-  
 zen Sylbe kann man aber nicht entgehen, dadurch das man zwei  
 oder mehr Consonanten mit einander verschlingt, denn das Syl-  
 bentheilchen steckt ja nicht in dem unschuldigen Ruhezeichen (˘),  
 sondern in der Articulation des Consonanten selber. Die Lehre  
 von der Position, worauf ich hier ein großes Gewicht lege, be-  
 weist gerade das Entgegengesetzte von dem, was die Indische Buch-  
 stabirmethode voraussetzt; denn gehörte z. B. in तद् ददौ *tad*  
*dadau hoc dedit* das erste *d* in die zweite Sylbe, und wäre *ta dda*  
*dau* zu lesen und zu schreiben, so würden diese Sylben im Verse  
 einen Bacchius und nicht, wie wirklich der Fall ist, einen Amphi-  
 macer abgeben. Die Indische Buchstabirmethode erweist sich hier-  
 durch in dieser Beziehung als falsch, und kann uns am wenigsten  
 abhalten, bei Text-Ausgaben eine vollständige Trennung der Wör-  
 ter zu beobachten. Eher könnte man eine Veranlassung, die Wör-  
 ter ungetrennt zu lassen, in dem Umstande finden, das im Sanskrit  
 nach §. 56. ff. die Endbuchstaben sich dem Anfangsbuchstaben des  
 folgenden Wortes euphonisch anbequemen, und oft starke Verän-  
 derungen aus diesem Grunde erleiden, wie wenn z. B. तल्लुना-  
 ति (*tal lunāti*) dies schneidet er ab für तल्लुनाति (*tal lu-*  
*nāti*) gesagt wird. Allein auch die Schreibung तल्लुनाति (*tallu-*  
*nāti*) hebt die Trennung, die der Gedanke zwischen den beiden  
 euphonisch verknüpften Satz-Individuen macht, nicht auf; denn  
 तल्लु bleibt ein selbstständiges, den Begriff „dieses“ ausdrückendes



Wort, ungeachtet seiner dichten Verbindung mit dem folgenden Worte. Dem Gesetze der Euphonie aber ist schon Genüge geleistet durch die factische Umwandlung des *t* oder *d* in *l*, und die graphische Trennung der beiden Wörter bringt keine grössere Trennung in der Aussprache hervor, da in jeder Sprache, wo keine Sinnes-Abtheilung Statt findet, ohnehin die einzelnen Wörter dicht hintereinander gesprochen werden, und mit ihren End- und Anfangslauten in einander greifen. Consequent durchgeführt würde auch das erwähnte Princip fast gar keine Trennung mitten im Satze oder Verse zulassen, denn wenn oben तत् sein *l* dem folgenden *l* verdankt, so ist z. B. in अभवत् पुत्रः *abavat putrah* die Erhaltung des ursprünglichen *t* dem folgenden dumpfen Consonanten zuzuschreiben, da man vor tönenden Buchstaben (§. 31.) अवद् *abavad* sagen müßte. \*)

10 (9). Die Arten der graphischen Verbindung der Consonanten sind im Wesentlichen die, dafs man sie entweder neben einander oder untereinander setzt. Die Consonanten, welche mit einer senkrechten Linie schliessen, verlieren dieselbe im ersten Falle; so wird ढ aus त् und ङ aus स in obigem मत्स्य. Man schreibt aber ष्ट für *pta*, und nicht ष्त; च्च für *cca*, nicht चच. Der Gebrauch ist hierbei zu berücksichtigen. Die Consonanten, welchen die senkrechte Linie abgeht, sind nur zur Überstellung fähig, wie z. B. द्व *doa* aus ढ + व; oder sie werden mit dem fol-

---

\*) Mit grossem Scharfsinn und mit Gründen, welche tief in das Wesen der Sprache und Rede eindringen, hat zuerst W. v. HUMBOLDT — im Journ. Asiat. Vol. 11. und später in den Jahrb. für wissensch. Krit. April 1829. N. 73. ff. — die Nothwendigkeit der Worttrennung im Sanskrit auseinander gesetzt. Zur Einführung einer vollständigen Worttrennung fühlte ich mich auch früher schon hingezogen, und hatte bereits in der Vorrede zu Ardschuna's Himmelfahrt XXIII. bemerkt, dafs mir die vollkommenste Trennung der Wörter als die vernünftigste erscheine. Vgl. Anm. zu §. 36.

genden Consonanten auf eine besondere Weise verschlungen, so 10  
 द्वा *dd'a* (aus द् + ध), द्वा *dd'ya*, द्वा *db'a*, द्वा *db'ya*, ह्वा *hma*,  
 ह्वा *hya*. Man bemerke noch besonders die Verbindungen त्वा *tta*,  
 त्वा *tra*, ण्वा *ṇṇa*, ferner, zwei einfach scheinende Buchstaben, näm-  
 lich ग्वा *g'na* für ग् + ज् und क्वा *k's'a* für क् + ष्.

Zu gelegentlichem Nachschlagen geben wir hier den größten  
 Theil der möglichen Verbindungen in alphabetischer Ordnung; nur  
 berücksichtige man auch §. 3.

कक, क्वा *kka*, कख, क्व *kk'a*, क्क *kc'a*, क्त *kta*,  
 क्त्य *ktya*, क्त्र *ktra*, क्त्य *ktrya*, क्तव *ktva*, क्क *kna*,  
 क्त्य *knya*, क्क *kma*, क्त्य *kya*, क्क *kra*, क्त्य *krya*,  
 क्क *kla*, क्क *kva*, क्त *k's'a*.

क्क *k'na*, क्त्य *k'ya*, क्क *k'ra*, क्त *k'va*.

ग्ग *gga*, ग्ग (ग्ग) *gna*, ग्ग *gra*.

ग्ग *g'na*, ग्त्य *g'nya*, ग्त्य *g'ya*, ग्ग *g'ra*, ग्त्य *g'la*.

ङ्क *nka*, ङ्क *nk's'a*, ङ्ग *nga*, ङ्क *ng'a*, ङ्ग *nma*.

च्च् *c'ca*, च्क् *c'ca*, च्च् *c'na*.

च्च् *c'ma*, च्त्य *c'ya*, च्क् *c'ra*.

ञ्ज *g'g'a*, ज्ज (ज्ज) *g'na*, ज्ज *g'ra*.

ञ्च *n'ca*, ज्ज *ng'a*, च्क् *n'ca*.

ट्ट *tta*, त्त *tma*, त्त्य *tya*, ट्ट *tra*, ट्ट *tva*.

त्त *t'ma*, त्त्य *t'ya*, ट्ट *t'ra*, ट्ट *t'va*.

ड्ड *dga*, ड्ड *dda*, ड्ग *dma*, ड्ड *dya*, ड्ड *dra*,

ड्ड *dva*.

झ *đma*, ञ *đya*, ङ *đra*, ङ *đva*,

ण *ṅta*, ण *ṅna*.

त्त *tta*, त्र *ttra*, त्र *ttva*, त्य *tta*, त्त *tna*,  
त्र *tra*, त्र *tva*.

थ *ṭna*, थ *ṭya*.

ड *dga*, ङ *dgya*, ङ *dgra*, ङ *dḡa*, ङ *dḡra*,  
द *dda*, द्र *ddra*, द्र *ddva*, द (ड) *ddā*, ङ *ddyā*,  
द *dna*, द *dba*, द *dbra*, द (ड) *dbā*, ङ *dbya*,  
द *dbra*, ङ *dma*, थ *dya*, द *dra*, ङ *drya*,  
द *dva*, थ *dva*, द *dva*.

ध *đna*, थ *đya*, ध *đra*, ध *đva*.

न्त *nta*, त्र *ntra*, न्न *nna*, न्य *nya*.

प्त *pta*, प्न *pna*, प्न *pma*, प्र *pra*, प्ल *pla*,  
प्र *pva*.

ब् *bda*, ब्र *bra*,

भ्य *bya*, भ्र *bra*.

म *mna*, म्य *mya*, म्र *mra*, म्ल *mna*.

य्य *yya*, य्य *yva*.

र्त्त *rta*, र्थ *rya*.

ल्ल *lna*, ल्य *lya*, ल्ल *lla*.

व्य *vya*, व्र *vra*.

अ *śca*, अ *śna*, अ *śya*, अ *śra*, अ (श्ल)  
*śla*, अ *śva*.

ए *śta*, ए *śtya*, ए *śtra*, ए *śtva*, ए *śṭa*,  
ए *śṭya*, ए *śṭva*, ए *śṇa*, ए *śya*, ए *śva*.

स्त *sta*, स्त्र *stra*, स्न *sna*, स्न *sra*, स्ल *sla*.

ह्न *hna*, ह्न *hna*, ह्न *hma*, ह्न *hya*, ह्न *hra*,  
ह्न *hla*, ह्न *hva*, ह्न *hoya*.

## Besondere Regeln der Aussprache.

### Vocale.

11 (10. 11). अ ist wahrscheinlich, wenigstens in der früheren Periode der Sprache, überall wie kurzes *a* ausgesprochen worden, so daß die Laute des kurzen *e* und *o* (*ε*, *o*) dem Sanskrit fehlten, wie auch in dem ältesten Germanischen Dialekt (dem Gothischen) diese unursprünglichen Vocale noch nicht vorhanden sind. Auch wäre es auffallend, daß eine die feinsten Abstufungen des Lautes bezeichnende Schrift für *ě* und *ǒ* keine besondern Buchstaben hätte, wenn sie zur Zeit ihrer Feststellung bestanden hätten. Nach den Englischen Grammatikern wird indessen das अ nur am Anfange der Wörter wie *a*, in der Mitte wie *ǒ*, und am Ende wie *ě* gesprochen; wir ziehen aber vor, es überall als *a* gelten zu lassen. Als verneinendes Präfix und vor zwei Consonanten soll es der Aussprache eines langen *a* nahe kommen. Im Bengalischen klingt अ am Anfange und in der Mitte stets wie *ǒ*, und wird am Ende entweder gar nicht gehört, oder ebenfalls wie *ǒ* ausgesprochen; z. B. अपत्य (*apatya*) Kind klingt *opotyo* (vgl. *opo* mit *ἀπό*) und अन्तर (*antara*) Zwischenraum, *ontor*. — आ ist

überall *á*, hat sich aber im Griechischen eben so in die Laute  $\bar{a}$ ,  $\eta$ ,  $\omega$  wie  $\text{अ}$  in  $\bar{a}$ ,  $\epsilon$ ,  $o$  gespalten; vgl.  $\delta\acute{\iota}\delta\omega\mu\iota$  mit  $\text{ददामि}$ ,  $\pi\omicron\delta\acute{\omega}\nu$  mit  $\text{पदाम्}$  *pedum*,  $\acute{\epsilon}\delta\iota\delta\acute{o}\tau\eta\nu$  mit  $\text{अदत्ताम्}$  (*adat-tám* euphonisch für *adad-tám*) die beiden gaben,  $\tau\bar{a}\nu$  Dor. mit  $\text{ताम्}$  *eam, hanc, illam*.

12.  $\text{ऋ}$  \*) wird wie *r* mit einem kaum hörbaren *i* ausgesprochen, ungefähr wie in dem englischen Worte *merrily*. Etymologisch erscheint es mir überall als Verstümmelung einer den Consonanten *r* enthaltenden Sylbe, am häufigsten von *ar*,  $\acute{a}r$  oder *ra*, wie z. B. die Wurzel  $\text{प्रच्छ्}$  (*prac'*) *fragen* unregelmäßig zu  $\text{पृच्छ्}$  sich zusammenzieht, und das  $\text{ऋ}$  der Grundformen  $\text{पितृ}$  *Vater*,  $\text{मातृ}$  *Mutter*,  $\text{दातृ}$  *Geber*, nach den Acc.  $\text{पितरम्}$ ,  $\text{मातरम्}$ ,  $\text{दातारम्}$  zu urtheilen, eine Verkürzung von  $\text{अर}$  und  $\text{आर}$  durch Unterdrückung des  $\text{अ}$  und  $\text{आ}$  ist. Das lange  $\text{ऋ}$  kann in der Aussprache von  $\text{री}$  (*ri*) nicht unterschieden werden, kommt aber im Gebrauche nur vor, wenn Nomina mit Grundformen auf  $\text{ऋ}$  diesen Buchstaben nach Analogie der übrigen vocalisch endenden Grundformen verlängern; z. B.  $\text{पितॄन्}$   $\text{πατέρας}$ ,  $\text{दुहितृस्}$   $\text{θυγατέρας}$ ,  $\text{पितृणाम्}$  *patrum*,  $\text{दातृणाम्}$  *datorum*. \*\*) Die Verbalwurzeln auf  $\text{ऋ}$  kommen

\*) Ich gebe in lateinischer Schrift diesen Vocal durch *r*, und seine Länge durch  $\acute{r}$ .

\*\*) Ich glaube, man hat anzunehmen, dafs die Wörter, deren Stamm nach den Indischen Grammatikern auf *r*, in der That aber auf *ar* oder  $\acute{a}r$  ausgeht, im Accus. und Gen. pl. das *a* und  $\acute{a}$  zu *i* schwächen, und *ir* zu *ri* umstellen, wobei das *i*, wie andere kurze Vocale, nach §§. 145, 150. verlängert wird. Die Indischen Grammatiker setzen aber in diesem Falle statt *r* mit langem  $\acute{r}$  ihren langen *r*-Vocal, der nur der Cosequenz wegen, damit jedem kurzen Vocal auch ein langer zur Seite stehe, erfunden ist. Man berücksichtige, dafs im Griechischen die Verwandtschaftswörter auf  $\epsilon\rho$  (aus  $ap$ , Nom.  $\eta\rho$ ) im Dat. pl. die Umstellung  $\rho a$  zeigen ( $\text{πατρά-σι}$  für  $\text{πατάρ-σι}$ , s. Vergl. Gr. §. 253. Anm.\*\*), und dafs im Gothischen die Verwandtschaftswörter wie *bróthar*, *dauhtar* im ganzen Plural das *a* zu *u* schwächen, die Sylbe *ur* aber zu *ru* umstellen, daher z. B. *bróthru-s* *Brüder*, während man von *bróthar* ohne Vocalschwächung und Umstellung im Plural *bróthar-s* erwarten müfste.

im Gebrauch, d. h. umgeben mit Flexionen, niemals mit diesem Buchstaben vor, sondern zeigen dafür अर, आर, इर, ईर, उर, ऊर, ऋ.

13. लृ ist in Schrift und Aussprache die Verbindung des Consonanten ल mit dem Vocal ऋ (८), kömmt aber nur in einigen Ableitungen der Wurzel कृ machen (verwandt mit कृ) vor, welche jedoch meistens in ihrer Guna-Gestalt (§. 33.) कल्त् erscheint. Die Länge dieses sogenannten Vocals, लृ, aus ल mit langem ऋ (८), ist mir niemals vorgekommen.

14. ए und औ gelten als Diphthonge, weil ersteres aus *a* und *i*, letzteres aus *a* und *u* zusammengesetzt ist (s. §. 36. und vgl. das französische *ai* und *au*), weshalb sie auch vor Vocalen in अय्, अव् sich auflösen, während die stärkeren Diphthonge ऐ und औ, in welchen die beiden vereinigten Elemente gehört werden, in आय् und आव् sich auflösen (§. 41.), und hierdurch als die Vereinigung eines langen *a* mit einem *i*- oder *u*-Laute sich zu erkennen geben. Auch wird ऐ im Zend immer durch *di* (𐬔𐬀), und औ entweder durch *du* (𐬔𐬁) oder *do* (𐬔𐬂) ausgedrückt. Für die Aussprache merke man, das nach WILKINS und COLEBROOKE ए wie *e* in den englischen Wörtern *where, there* ausgesprochen wird.

### Anuswâra und Wisarga.

15. Anuswâra (अनुस्वार masc. aus अनु *nach* und स्वार *Laut*) bedeutet soviel als Nachklang, Nachhall, und es ist wirklich ein getrübler nasaler Nachklang, vielleicht dem französischen getrübten *n* am Ende einer Sylbe ähnlich. \*) Die Schwäche seiner

\*) COLEBROOKE gibt ihm die Aussprache eines *n*, und nennt es „eine Verkürzung der nasalen Consonanten am Ende einer Sylbe“. FORSTER gibt ihm die Aussprache des *n* in dem englischen Worte *pinth*; CAREY und YATES umschreiben seinen Laut durch *ng*, also gerade wie man die Aussprache des französischen Schlufs-*n* zu umschreiben pflegt. Über Anuswâra im Litthauischen s. meine vergleichende Gramm. §. 10.

Aussprache erkennt man am besten daraus, daß es nicht wie andere Consonanten den euphonischen Einfluß eines *i* oder *u* auf ein folgendes *s* hemmt; in der Prosodie macht es jedoch, eben so wie Wisarga (:), Position, und gibt mit den kurzen Vocalen, denen es nachklingt, eine lange Sylbe. Seine Stellung hat es in der Mitte der Wörter eigentlich nur vor Zischlauten und ह, z. B. दंश् (dañś) *beissen*, दंष्ट्रा (dañśtrā) *Zahn*, हंस (hañsa) *Gans*, सिंह (siñha) *Löwe*. Am Ende der Wörter ist Anuswâra niemals primitiv, sondern kommt dort blos als euphonische Veränderung des *m* vor, und zwar als nothwendig ebenfalls vor Zischlauten und ह, und außerdem noch vor Halbvocalen (§.70.);\*) z. B. नदीं यमुनाम् (nadīñ yamunām) *den Fluß Jamunā*, aus नदीम्. Aus den angegebenen Beispielen mag auch die graphische Stellung des betreffenden Zeichens entnommen werden.

16. Wir nennen das nach §. 15. durch bestimmte Lautgesetze vorgeschriebene, und mit einer eigenthümlichen, von den übrigen Nasallauten abweichenden Aussprache versehene Anuswâra das nothwendige. Es wird aber auch Anuswâra in der Mitte der Wörter als Stellvertreter eines jeden Nasalbuchstaben (ङ, ञ, ण, म) vor Consonanten zugelassen, so daß man für अङ्ग (aṅga),

---

\*) Da Anusw. am Ende der Wörter niemals primitiv ist, so ist es unrecht, wenn in Grammatiken, oder in Text-Ausgaben am Ende eines Satzes oder Verses, die mit *m* schließenden Formen mit Anusw. geschrieben werden, wie ich ebenfalls in der ersten Ausgabe meiner Gramm. und des Nalus gethan habe. Man müßte, wenn man diese Schreibung festhalten wollte, nicht *m*, sondern *ñ* als Charakter der ersten Person der Augment-Präteriten etc. und des Accus. annehmen, und z. B. *adadāñ* *ich gab*, *tañ ihn* sprechen, was der Wahrheit, wie der ausdrücklichen Lehre der Indischen Grammatiker, gleich zuwider wäre. Nach WILKINS wäre freilich, auch mit Anusw. geschrieben, *adadām* und *tam* zu lesen; allein WILKINS gibt mit Unrecht *m* als die Aussprache des Anusw. an, ein Irrthum, welcher dadurch veranlaßt worden, daß Anuswâra am Ende der Wörter stets nur der euphonische Vertreter eines ursprünglichen *m* ist.

पञ्च (*pañca*), दण्ड (*daṇḍa*), स्थम्भ (*sthambha*) in Handschriften häufiger ऋंग, पंच, दंड, स्थंभ geschrieben findet. Wir nennen dieses das stellvertretende Anuswâra, welchem die Aussprache desjenigen Nasalbuchstaben gegeben werden muß, dessen Stelle es einnimmt, also wie *m* in स्थंभ für स्थम्भ, und wie *n* in दंत für दन्त. Wir können den Gebrauch dieses stellvertretenden Anusw., den COLEBROOKE als bloß kalligraphisch (*for the sake of neatness in writing*) erklärt, nicht billigen, da sich die Nasalbuchstaben eben so schön als alle anderen Consonanten mit einem folgenden verbinden lassen. Wenn aber PANINI (VIII. 3. 23.) und seine Commentatoren lehren, daß ein schließendes म् vor jedem Anfangs-Consonanten in Anusw. umgewandelt werde, so meint er hier offenbar das echte, mit einer eigenthümlichen Aussprache versehene Anuswâra; dagegen gestattet PANINI auch an einer anderen Stelle (VIII. 4. 59.) für dieses Anusw. denjenigen Nasalbuchstaben, der dem Organ des folgenden Anfangs-Consonanten entspricht; so daß also das eigentliche Anuswâra am Ende der Wörter nur vor Zischlauten, ह् und den Halbvocalen य, र, ल् nothwendig ist (s. §. 70.). Wo aber mehrere Sprachformen von den Indischen Grammatikern zugelassen werden, da ist jedesmal diejenige vorzuziehen, welche die Sprache am wenigsten entartet erscheinen läßt. \*) Ursprünglicher aber ist offenbar die Beibehaltung des *m* vor Labialen, und seine Umwandlung in den zum Organ des folgenden Consonanten stimmenden Nasal, als seine Schwächung zu Anuswâra vor jedem Consonanten. \*\*)

---

\*) Das Zend behauptet das schließende *m* vor allen Consonanten; dagegen hat sich im Prâkrit das schließende *m* überall zu Anusw. geschwächt, und, was im Sanskrit nie geschieht, auch das dentale *n* ist schließend zu Anusw. geworden; z. B. *b'aavan* für *b'agavan* *Vortrefflicher!*

\*\*) In meiner Ausgabe der Sündflut etc. habe ich für alle euphonischen



17. (◌) Diese Form des Anuswâra, die Anunâsika genannt (von नासिका *Nase*) steht bloß in den in §§. 66, 70. bestimmten Fällen, kann aber auch vor dem nach §. 67. eingeschobenen Zischlaut statt des gewöhnlichen Anusw. gesetzt werden.

18. Das Wisarga (:) drückt eine Aspiration aus, ist aber niemals primitiv, sondern steht bloß als euphonische Veränderung der Buchstaben स und र (niemals für ह), jedoch nur am Ende der Wörter; z. B. यशः für यशस् *Ruhm*, पुनः für पुनस् *wieder*, दुःख, aus दुस् *schlecht* und ख *Luft*, für दुस्ख, *Schmerz*. Eine andere Form des Wisarga ist ः, welche eigentlich vor क् und ख् stehen, und von der Wurzel der Zunge ausgesprochen werden soll, während : vor प्, फ् und vor einer Pause stehen, und vom Gaumen ausgesprochen werden soll. Doch ist nur die Form : in gewöhnlichem Gebrauche.

### Consonanten.

19. च (c) entspricht dem englischen *ch* und italiänischen *c* vor *e, i*; und ज (g) dem englischen *j* und italiänischen *g* vor *e, i*. Diese beiden Buchstaben, so wie ihre entsprechenden Aspiraten, können am Ende eines Wortes nicht stehen, ausgenommen wo च् oder ज् als euphonische Stellvertreter von त्, थ्, द्, ध् erscheinen (s. §. 61.). In der Mitte stehen die palatalen Mutae nur vor Vocalen, Halbvocalen und Nasalen.

20. ष, ड. Diese Buchstaben bezeichnen eine besondere

---

Veränderungen des schließenden *m* Anuswâra gesetzt, war aber damals noch der Meinung, daß dieses Zeichen am Ende auch als stellvertretendes gebraucht werden könne, ohne die in §. 15. bestimmte Aussprache. In der zweiten Ausgabe des Nalus habe ich jedoch das Anusw. nur, wo es nothwendig ist, angewandt, in Übereinstimmung mit mehreren von einheimischen Gelehrten besorgten Text-Ausgaben, sowie mit WILSON'S *Meghadûta* und HAUGHTON'S Ausgabe des *Manu*, doch mit vollständiger Worttrennung.

Art von *t* und *d*, welche dem Indischen Organ eigenthümlich ist. Sie werden ausgesprochen, indem man die Spitze der Zunge weit zurückbiegt und an den Gaumen ansetzt, wodurch ein hohler Ton, gleichsam aus dem Kopfe, hervorgebracht wird, weshalb die Indischen Grammatiker diese Klasse मूर्धन्य (*múrdanya*) nennen, von मूर्धन् Kopf. HALHED, welchem WILKINS folgte, führte die Benennung cerebrals ein; ich ziehe jedoch vor, mit CAREY und YATES diese Klasse die linguale zu nennen.

21. य wird immer wie ein deutsches *j* ausgesprochen und zur palatalen Klasse gerechnet. र ist unser *r* und gehört zur linguale Klasse. ल wird zur dentalen Klasse gerechnet und stets wie *l* ausgesprochen. व्र wird als Dental-Labial betrachtet, so daß es weder der dentalen noch der labialen Klasse vollkommen angehört. Es scheint jedoch die labiale Klasse größeren Anspruch auf diesen Buchstaben zu haben, wegen seiner nahen Verwandtschaft mit व्र. Seine Aussprache ist die eines deutschen *w*; hinter einem Consonanten aber gleicht es mehr einem englischen *w* (sich mehr dem Vocal *u* annähernd).

22. श्र (*s'*) wird wie ein sanft aspirirtes *s* gelesen, und zur palatalen Klasse gerechnet; श्र (*s'*) hat die Aussprache eines deutschen *sch* und gehört zur linguale Klasse; स्र gehört der dentalen Klasse an und hat die Aussprache eines gewöhnlichen *s*; ह्र wird immer wie *h* ausgesprochen und zur gutturalen Klasse gerechnet. Am Ende eines Wortes wird es nicht geduldet (s. §. 81.), und am Anfange und in der Mitte nur vor Vocalen, Halbvocalen und Nasalen.

### Aspiraten.

23. Ein jeder Aspirate wird wie sein Nicht-Aspirirter mit beigefügtem, deutlich vernehmbarem *h* ausgesprochen. Man darf also nicht etwa च्र wie ein deutsches *ch*, फ्र nicht wie *f*, oder श्र wie

ein englisches *th* aussprechen; sondern nach COLEBROOKE wird ख wie *kh* in *inkhorn*, फ़ wie *ph* in *haphazard*, und थ wie *th* in *nut-hook* gelesen. Eben so verhält es sich mit den übrigen Aspiraten.

### Nasale.

24. In allen Sprachen richtet sich die Aussprache des *n* nach dem Organ des folgenden Consonanten; wir sprechen im Deutschen das *n* in *Enge* anders aus als in *Ende*. Die Sanskritische Schrift hat für die feinen Unterschiede der Aussprache des *n* besondere Buchstaben. — ङ steht in der Mitte eines Wortes blos vor Gutturalen, und soll wie *ng* ausgesprochen werden. \*) Ich glaube jedoch nicht, daß z. B. अङ्ग genau *ang-ga* zu lesen sei, sondern wahrscheinlich wird hier nur in der Aussprache des ङ die des folgenden ङ्ग vorbereitet, so wie wir in dem Worte *Enge* kein doppeltes *g* hören lassen, wohl aber die Aussprache des *n* nach dem folgenden *g* einrichten. Unmöglich kann अङ्ग wie *ang-ka* ausgesprochen werden, indem *g* im Sanskrit niemals vor *k* gesprochen wird, sondern in dieses übergeht. Am Ende eines Wortes kommt ङ außer da, wo es als euphonische Veränderung des म् steht, nur in den wenigen Nominativen und Vocativen vor, welche mit प्रत्यङ्ग westlich, उद्ङ्ग nördlich analog sind. Wahrscheinlich ist ङ in diesem Falle wie im Englischen *ng* in Wörtern wie *song* auszusprechen, wo das *g* kaum gehört wird. Am Anfange eines Wortes kommt ङ nicht vor. Die Grammatiker stellen jedoch eine Wurzel ङ्ग auf, welche tönen bedeuten soll, und leiten davon das Substantiv ङ ab, unter andern ein Name des Siwa (s. §. 25. Anm.)

25. ञ steht in der Mitte eines Wortes blos vor Palatalen. Es soll ebenfalls wie *ng*, jedoch weicher als ङ, ausgesprochen wer-

---

\*) Nach COLEBROOKE wie *ng* in *sing* oder wie *n* in *bank*.

den, so daß man das *g* noch weniger hören läßt. Auch würde es sehr hart klingen, wenn man ज् in पञ्च *fünf* mit deutlich vernehmbarem *g*, wie *pangtscha* aussprechen wollte. Nach च् und ज्ञ्, wo es gewöhnlich als euphonische Veränderung des न् steht, wird es wie *nj*, oder wie im Französischen *gn* in *campagne*, ausgesprochen; z. B. राज्ञा *rág'njá*, zusammengezogen aus राजन्ना, von राजन् *König*. Am Ende eines Wortes steht ज् fast nur als euphonische Veränderung von न्, vor anfangenden Palatalen; am Anfange niemals.

Anmerkung. Die Wörter ङ्, ज्ञ्, ञ् scheinen keinen anderen Ursprung zu haben, als daß man den Consonanten, die ihren Hauptbestandtheil ausmachen, gewisse Bedeutungen gegeben hat. Denn ङ् und ञ् bedeuten unter andern den Gott Siwa; es gibt aber wenig Consonanten des Indischen Schrift-Systems, welche nicht, nach Beifügung des Vocales ञ्, einen Namen des Siwa oder irgend eines anderen Gottes abgeben könnten. So heißt Siwa auch च्, ज्ञ्, ङ्, उ u. s. w., und क् ist ein Name des Brahmâ und Wischnu.

26. ञ् wird auf die durch §. 20. beschriebene Weise ausgesprochen, und steht in der Mitte eines Wortes nicht bloß vor lingualen Consonanten, sondern auch häufig vor Vocalen; z. B. ञ्ण *Schaar*. Am Ende eines Wortes steht es meistens nur als euphonische Veränderung eines primitiven न्, und am Anfange findet es sich nur in dem einzigen mehrsinnigen Worte ञ्, dessen Gebrauch außerordentlich selten ist. Die Indischen Grammatiker schreiben jedoch viele Wurzeln, welche eigentlich mit न् anfangen, mit dem lingualen Nasal, und geben als Regel an, daß derselbe in der Beugung in न् übergehe. So wird ञ्णद् als Wurzel angegeben, welche *tönen* bedeutet, wovon z. B. die dritte Singularperson des Präsens न्दति, und nicht ञ्णदति, geschrieben wird (s. §. 109.).

27. न् ist das gewöhnliche *n* und kommt sehr häufig, sowohl am Anfange, als in der Mitte und am Ende der Wörter vor.

28. म् ist unser *m* und steht ebenfalls sehr häufig, sowohl am Anfange und in der Mitte, als am Ende der Wörter; doch ist es in letzterer Stellung den euphonischen Veränderungen in die vier anderen Nasale und Anuswâra unterworfen.

29. Da in der bei §. 1. befolgten Buchstaben-Ordnung die Halbvocale, so wie die Zischlaute und ह्, besondere Klassen bilden, so mag es zweckmäſsig scheinen, hier diese Buchstaben nach dem Organ, welchem sie angehören, den vorangehenden fünf Klassen einzuverleiben, indem es für die Formenlehre von großer Wichtigkeit ist, das genau beachtet werde, zu welchem Organ ein jeder Buchstabe gehört.

Gutturale	क	ख	ग	घ	ङ	ह	
Palatale	च	छ	ज	झ	ञ	य	श
Linguale	ट	ठ	ड	ढ	ण	र	ष
Dentale	त	थ	द	ध	न	} ल	स
Labiale	प	फ	ब	भ	म		

### Von den Accenten.

30. Die Indischen Grammatiker nehmen drei Accente an: den Acutus, genannt उदात्त d. h. gehoben, den Gravis, genannt अनुदात्त d. h. nicht gehoben (die Negation der Tonsylbe) und den स्वरित (d. h. betont, von स्वर *Ton, Accent*), der dem Griech. Circumflex entspricht. Er wird gebraucht: 1stens, wenn ein betonter Endvocal mit einem nicht betonten Anfangsvocal zusammenfließt, in welchem Falle jedoch auch der Udâtta gestattet wird; 2tens, wenn hinter einem betonten auslautenden ए oder ओ ein tonloses अ elidirt wird; 3tens, wenn ein betontes इ, ई, उ, ऊ oder ऋ in seinen entsprechenden Halbvocal verwandelt und sein Accent

auf den folgenden Vocal übertragen wird. \*) Auch steht in denjenigen Wörtern, die nach den Indischen Grammatikern von Haus aus den Svarita haben, dem betonten Vocal überall ein वृ oder वृ voran, wie in कन्या', मनुष्य', विल्व'. Außerdem steht in den Vêda-Handschriften das Zeichen des Svarita auch statt dem des Anudâta, wenn die vorhergehende Sylbe mit dem Udâta betont ist (s. ROEHLINGK §§. 4. 70.). Bezeichnet wird der Udâta oder Acutus durch ein über die Tonsylbe gesetztes kleines उ\*\*), der Svarita oder Circumflex durch einen übergesetzten senkrechten Strich und der Anudâta oder Gravis durch einen horizontalen Strich unter der tonlosen Sylbe. Die Accente werden aber außer in Vêda-Handschriften nicht geschrieben. Was die Indischen Grammatiker über die Betonung der Wörter lehren, ist erst kürzlich von ROEHLINGK in einer sehr schätzbaren Abhandlung «Über die Accente im Sanskrit» an das Licht gezogen und erläutert worden. \*\*\*)

### Eintheilung der Buchstaben.

31. Sehr wichtig für die Wohllautsregeln und die ganze Formenlehre ist die Eintheilung der Buchstaben in Dumpfe und Tönende. †) Zu den Dumpfen gehören die beiden ersten Consonanten der fünf ersten Klassen, nebst den drei Zischlauten; zu den Tönenden gehören alle Vocale, und die drei letzten Conso-

\*) Hr. ROEHLINGK verletzt diese von ihm selbst aufgestellte Regel in seiner Abhandlung über die Declination, indem er z. B. die Formen *dévyás, dévyai, dévyám, dévyas* von dem Oxytonon *dévi* mit dem Udâta statt mit Svarita bezeichnet.

\*\*) Nach ROEHLINGK als Anfangsbuchstabe der Benennung Udâta. COLEBROOKE verwechselt in seiner Grammatik S. 9. die Zeichen des Udâta und Svarita.

\*\*\*) In den *Mémoires de l'Académie Imperiale des Sciences de St. Pétersbourg; Sciences politiques etc.* VIme Série. T. VII.

†) Nach WILKINS Surds und Sonants.

nanten der fünf ersten Klassen, nebst den Halbvocalen und ह. Zur leichteren Übersicht mag folgende Zusammenstellung dienen:

Dumpe.	Tönende.
क ख	ग घ ङ
च छ	ज ञ ङ
ट ठ	ड ढ ण
त थ	द ध न
प फ	ब भ म
	य र ल व
श ष स	ह und alle Vocale.

32. Die Vocale werden in ähnliche und unähnliche eingetheilt. Ähnlich sind diejenigen, welche entweder gar nicht, oder nur durch Quantität verschieden sind, wie इ und ई, उ und ऊ; und unähnlich sind alle übrigen.

### Guna und Wriddhi.

33. Diese Ausdrücke bezeichnen zwei in der Grammatik sehr häufig vorkommende Vocal-Steigerungen \*); erstere ist gleichsam der Comparativ und letztere der Superlativ. Guna (गुण masc. unter andern *Tugend*) besteht eigentlich in der Verschiebung eines kurzen *a*, welches nach §. 36. mit इ, ई zu ए, mit उ, ऊ zu औ zusammengezogen, und mit ऋ, ॠ zu अरु wird; daher sind ए, औ, अरु die Guna-Grade von इ, ई; उ, ऊ; ऋ, ॠ (ich übergehe absichtlich das लृ, लृ, s. §. 13.). Wriddhi (वृद्धि fem. *Wachsthum*) ist die Verschiebung eines langen *ā* und steigert अ zu आ (s. §. 35.), इ, ई zu ऐ, उ, ऊ zu औ (vgl. §. 41.), ऋ, ॠ zu अरु.\*\*). Der Vocal

\*) Über Guna im Griechischen und Germanischen s. meine vergleichende Grammatik §§. 26. 27.

\*\*) Wenn in der gewöhnlichen Zusammenziehung (§. 36.) *ā* keine stärkere Wirkung hervorbringt als *a*, und z. B. mit *i*, *ī* nur *é* nicht *ai* gibt, so kann dies nicht als Einwand gegen meine Theorie vom Guna und Wriddhi

अ, welcher durch Guna eine gleiche Wirkung erfahren würde, wie durch Wriddhi — denn  $a + a$  wie  $\acute{a} + a$  gibt  $\acute{a}$  — behält sich die ihm einzig mögliche Steigerung für den Wriddhi-Fall vor, und hat kein Guna; eben so wenig ए und ओ, welche schon mit dem Guna-Vocal ऐ, औ geben müßten. Wir geben hier einen Überblick der Guna- und Wriddhi-Wirkungen:

Grundvocale	अ	आ	इ	ई	उ	ऊ	ऋ	ॠ	ए	ऐ	ओ	औ
Guna	...	.....	ए	ऐ	ओ	औ	अरू	अरू	...	...	.....	.....
Wriddhi	आ	.....	ऐ	ऐ	औ	औ	अरू	अरू	ऐ	...	औ	.....

34<sup>a</sup>). Am meisten sind die kurzen Vocale इ, उ, ऋ der Steigerung durch Guna und Wriddhi unterworfen; und wo in der Lehre vom Verbum Guna oder Wriddhi vorgeschrieben wird, da ist dies so zu verstehen, daß kurze Vocale sowohl am Anfange und in der Mitte wie am Ende einer Wurzel gesteigert werden, ausgenommen vor zwei Consonanten; z. B. भिक्त्त्वं bleibt unverändert. Lange Vocale (ई, ऊ, ॠ) werden nur als Endbuchstaben von Wurzeln gesteigert.

34<sup>b</sup>). Für अरू und अरू als Guna und Wriddhi von ऋ, ॠ, wird vor zwei Consonanten, zur Vermeidung zu großer Härte, meistens durch Umstellung र, र gesetzt, z. B. द्रष्टुम् *sehen* für

---

geltend gemacht werden, sondern es ist anzunehmen, daß  $\acute{a}$  in der gewöhnlichen Zusammenziehung sich erst verkürzt, und dann natürlich z. B. mit  $i$  oder  $\acute{i}$  nur  $\acute{e}$  ( $= \acute{a} + i$ ) gibt; fände aber eine solche Verkürzung überall statt, so gäbe es kein Wriddhi, sondern statt zweier nur eine Vocalsteigerung. Man sage nicht, daß man dann durch die Vermittelung der Guna-Stufen  $\acute{e}$ ,  $\acute{o}$ ,  $ar$  zum Wriddhi gelangen könnte; denn es ist kaum zu glauben, daß man, um z. B. einen *Kauntéya* als *Kunti*-Sprößling zu begreifen, sich erst einen *Kónteya* zu denken habe, den es niemals gegeben hat. Wenn aber *Kónteya* der Sohn der *Kunti* und *Kauntéya* ihr Enkel etc. wäre, und ähnliches in ähnlichen Fällen, dann wäre das Entstehen des Wriddhi- Grades aus dem Guna erwiesen. Die Grammatik begünstigt aber nirgends eine solche Annahme und bedarf ihrer auch nicht.



दृष्टम् von दृष् (vgl. ἔδρακον für ἔδαρκον), अस्मात्तम् *ich schuf* für अस्मात्तम् von सृज्.

34<sup>e</sup>). Wenn Diphthonge, vermöge irgend einer grammatischen Flexion, verkürzt werden sollen, so gehen sie in die Kürze ihres letzten Elements über, nämlich ए, ऐ in इ und ओ, औ in उ.



# Wohllautsregeln.



## Vocale.

### Verwandlung der End- und Anfangs-Vocale zweier zusammentreffender Wörter.

35. Zwei einfache ähnliche Vocale (s. §. 32.) zerfließen in ihren langen; z. B. वारि इह अस्ति wird वारीहास्ति *Wasser ist hier*; केशिनी ईक्षते wird केशिनीक्षते *Kēs'ini sieht*; सा अस्ति wird सास्ति *she ist*; मधु ऊहन wird मधूहन *Honig-Sammlung*.

36. अ und आ gehen mit einem folgenden इ oder ई in ए, mit उ oder ऊ in ओ, mit ऋ in अरु, \*) mit ए oder ऐ in ऐ, mit औ oder औ in औ über; z. B. बाल and बाला bilden: mit इष्टि, बालेष्टि; mit ईर्षा, बालेर्षा; mit उष्ट्र, बालोष्ट्र; mit ऊरु, बालोरु; mit ऋद्धि, बालर्द्धि; mit एध, बालैध; mit ऐश्वर्य, बालैश्वर्य; mit ओक, बालौक; mit औदार्य, बालौदार्य.

Anmerkung. Um bei den Zusammenziehungen, welche dieser und der vorhergehende § vorschreibt, in Text-Ausgaben trennen zu können, setzen wir, wo die zusammentreffenden Wörter nicht ein Compositum bilden, den das Ende und den Anfang zweier Wörter enthaltenden Vocal auf die Seite des ersten

---

\*) D. h. *ā* verkürzt sich vor seiner Vereinigung mit einem folgenden Vocal (vgl. Anm. zu §. 33.). Auch kann man annehmen, daß *ī* und *ū* vor ihrer Vereinigung mit einem vorhergehenden *a*-Laute sich verkürzen, darum geben sie gleiche Wirkung mit ihren Kürzen; auch kann am Ende eines Diphthongs eine Länge sich nicht hörbar machen.

Wortes, und setzen dem zweiten Worte ein ' vor, wenn ein kurzer Vocal oder Guna-Diphthong (ए, औ), und " wenn ein langer Vocal oder Wridhi-Diphthong mit dem vorhergehenden Worte zusammengeflossen ist; z. B. वारो 'हा 'स्ति, केशिनी "क्षते (§. 35.); तत्रै 'ति dort geht er aus तत्र एति, तवै "श्चर्यम् deine Herrschaft aus तव ऐश्चर्यम्. Auf ähnliche Weise bedienen sich auch die Indier selbst des ऽ (§. 5.) nicht bloß als Zeichen eines unterdrückten अ, was seine eigentliche Bestimmung ist, sondern auch bei Zusammenfließungen eines अ oder आ mit einem a-Laute des vorhergehenden Wortes; z. B. in der Calcutter Ausgabe des Dêvîmâhâtmya (II. 52.) चचारा ऽसुरसैन्येषु aus चचार असुरसैन्येषु. Wo ein langes a mit einem vorhergehenden a-Laute zusammengeflossen ist, da findet man in der Ausgabe des PANINI das Zeichen ऽ zweimal gesetzt.

37. Die Vocale इ, ई, उ, ऊ und ऋ gehen vor einem unähnlichen (§. 32.) Vocal in ihren entsprechenden Halbvocal (य, व, र) über; z. B. वार्य् अत्र aus वारि अत्र \*), वध्वर्थम् aus वधू अर्थम्, पित्रर्थम् aus पितृ अर्थम्.

38. Der Diphthong ए (a + i) sollte vor Vocalen, im Sinne der vorhergehenden Regel, in अय् übergehen (vgl. §. 55.), und dieser Übergang wird von den Indischen Grammatikern vor anderen Vocalen als अ auch gestattet; man findet aber bei Schriftstellern in der Regel das य् von अय् unterdrückt, und so einen Hiatus, den

---

\*) Die Trennung mag hier hart erscheinen, weil man mit der Stimme auf vâry nicht ruhen kann, sondern den Halbvocal mit dem folgenden Vocal verbinden muß. Der Gedanke macht aber demungeachtet zwischen vâry Wasser und atra hier eine Trennung und erkennt die beiden Wörter nicht als Compositum an, weshalb sie auch in der Schrift ihre Individualität behaupten mögen. Die folgenden Beispiele sind Composita und daher zusammengeschrieben.

die Sprache zu vermeiden beabsichtigte, wieder herbeigeführt (vgl. §. 41.); z. B. वन आसीत् *im Walde war er* aus वनय् आसीत् für वने आ<sup>०</sup>; वन इह für वने इह *im Walde hier*. — Vor einem anfangenden अ bleibt jedoch das ए unverändert und jenes wird elidirt; z. B. वने ऽस्मिन् *in silva hac*. Gelegentlich wird auch, durch das Metrum veranlaßt, ein anfangendes आ elidirt und das ए unverändert gelassen; z. B. Draup. V. 9. भूतये ऽत्मनः.

Anmerkung. Bei Manu VIII. 57. findet man मित्युक्त्वा (für म इत्यु उक्त्वा), was man so auffassen kann, daß das इ von इति elidirt und die Form मे unverändert geblieben sei; oder, was mir das Richtige scheint, so, daß das अ von म, welches nach der allgemeinen Regel für मे stehen sollte, gegen den gewöhnlichen Sprachgebrauch mit dem इ von इति zu ए zusammengezogen sei (vgl. §. 78. Anm. \*).

39. ओ (aus  $a + u$ ) kommt am Ende eines Wortes meistens nur als euphonische Veränderung von असू vor, worüber §. 76. nachzusehen ist; die regelmässige Verwandlung des primitiven ओ vor Vocalen ist अक् (vgl. §. 55.), z. B. गो und ईश bilden गवीश *Rinder-Herr*. Wenn गो mit einem mit अ anfangenden Worte componirt wird, so bleibt sein ओ unverändert, das folgende अ aber kann nach Willkühr entweder elidirt oder beibehalten werden; z. B. गोऽश्वाः oder गोअश्वाः *Rinder und Pferde*.

40. Gewisse Adverbia und Interjectionen, nämlich नो, अथो, उताहो, ओ! अहो *o!* आहो *ah!* हो, भो *he!* lassen ihren Endbuchstaben vor Vocalen unverändert. Das ओ des Vocativs der Wörter auf उ kann vor Vocalen unverändert bleiben, oder in अक्, oder in अ übergehen, welches letztere aus अक्, durch Abwerfung des क्, zu erklären ist (vgl. §. 38.).

41. ऐ und औ gehen vor Vocalen in आय् und आव् über (s. §. 14.), z. B. सुतायाय् अवेदयत् *er berichtete der Tochter* für सुतायै अ<sup>०</sup>, ताक् इह *diese beiden hier* für तौ इह. Auch können

die Halbvocale  $\gamma$  und  $\nu$  abgeworfen werden; so in Ardschuna's Rückkehr III. 12. तस्मा अत्रितयम् für तस्मात् aus तस्मै *diesem*. Von Formen mit abgeworfenem  $\nu$ , wie ता इह für ताव् इह, kenne ich jedoch keine Belege.

### Ausnahmen.

42. Die untrennbaren Präpositionen auf अ and आ werfen diese Vocale vor Wurzeln, welche mit ए oder ओ anfangen, ab; z. B. von प्र und एत् kommt प्रेतते *er zittert*, von परा und ओष् kommt परोषति *er teocknet*. Abgeleitete Formen, wie Causalia, Desiderativa etc. folgen jedoch, in Verbindung mit Präpositionen, der allgemeinen Regel §. 36.

43. Ein schließendes अ wird auch in gewissen unregelmäßigen zusammengesetzten Wörtern abgeworfen, z. B. wenn हल *Pflug* ein Compositum mit ईषा *Griff* bildet, so entsteht हलीषा für हलेषा (s. §. 36.). Dagegen gibt auch अ bei einigen Compositen in Verbindung mit einem i- oder u-Laute den Wridhhi-Diphthong statt Guna, z. B. प्रौढ für प्रोढ aus प्र + ऊढ, स्वरै für स्वर aus स्व + ईर. Vor ओष्ठ *Lippe* und ओतु *Katze* können Wörter auf अ, wenn sie damit ein Compositum bilden, ihren Endvocal abwerfen, oder nach §. 36. mit dem folgenden ओ in औ zusammenziehen; z. B. बिम्बोष्ठ oder बिम्बौष्ठ (aus बिम्ब + ओष्ठ).

44. अ und आ gehen als End-Vocale einer untrennbaren Präposition mit dem Anfangs-क्त् einer folgenden Wurzel in आर्त् statt अर्त् über (§. 36.); z. B. अप् und कृच्छति bilden अपार्च्छति *er geht weg*.

45. Die dualen Casus-Endungen auf ई, ऊ, ए, die dualen Personal-Endungen auf ए, und das schließende ई des Pluralis अमो *jene* bleiben vor Vocalen unverändert; z. B. सारथो अत्र *die beiden Wagenlenker hier*, अमो उष्ट्राः *jene Kameele*, शत्रू एते *diese*

beiden Feinde, सुते एते diese beiden Töchter, पचेते इमौ es kochen diese beiden.

46. Die Interjectionen अ, आ, इ, उ, und die Endvocale der Vocative, im Fall der Ton der letzteren beim Rufen oder Schreien länger als gewöhnlich angehalten werden soll, sind nicht den allgemeinen Wohllauts-Veränderungen unterworfen, z. B. उ उत्तिष्ठ o stehe auf! राम एहि Rama, komme!

### Veränderung der Vocale in der Mitte eines Wortes.\*)

47. अ folgt, wo es nicht elidirt wird, den in §§. 35, 36. gegebenen Bestimmungen; z. B. करास् die Hände aus कर + अस्, करे in der Hand aus कर + इ, दाने zwei Gaben aus दान + ई.

48 (47). आ wird vor den meisten vocalisch anfangenden Endungen oder Suffixen der Nomina und Verba elidirt; z. B. ददुस् sie gaben aus ददा + उस्, शङ्खधमे dem Muschelbläser aus -धमा + ए.

49<sup>a</sup>). Zuweilen wird, was die Formenlehre näher zu bestimmen hat, ein euphonisches य् zwischen आ und den folgenden Vocal eingeschoben; z. B. यायिन् gehend aus या + इन्. Dieses euphonische य् findet man auch in gewissen, später näher zu bestimmenden Fällen nach उ und ए; z. B. अमुया durch jene aus अमू, verkürzt zu अमु, + आ; बोधेयम् ich möge wissen aus बोधे + अम्.

49<sup>b</sup>). Viel häufiger als य् wird das न् als euphonischer Zwischenlaut vor vocalischen Endungen gebraucht, vorzüglich in der Declination, wo das Nähere nachzusehen; z. B. नदीनाम् der Flüsse, वधूनाम् der Frauen aus नदी, वधू + आम्.

50 (48, 49, 50). इ, ई werden nur vor Vocalen der so-

\*) Es sollen hier die Veränderungen angegeben werden, welche die Endvocale der Wurzeln und Grundformen vor den mit Vocalen anfangenden Endungen oder Suffixen erleiden.

nannten Taddhita-Suffixe \*) elidirt; उ बlos vor dem Suffix इमन् z. B. ऋजिमन् *Geradheit* aus ऋजु *gerade*; ऊ wird niemals unterdrückt. Die genannten Vocale zerfliessen aber niemals mit einem folgenden ähnlichen nach dem Princip von §. 35.; sondern इ und ई gehen auch vor Ihresgleichen in यू über, oder nach §. 51. in इय्; z. B. चिच्चियम् *wir sammelten*, निन्यिम *wir führten* aus चिचि, निनी und इम. — उ, ऊ gehen vor ähnlichen Vocalen stets in उक्, vor unähnlichen entweder in व् oder nach §§. 51, 52, 53. in उक् über; z. B. युयुवुस् *sie verbanden*, दुधुवुस् *sie bewegten*, aus युयु, दुधू und उस्.

51. Bei einsylbigen Wurzeln und Nominalstämmen (wenn sie gleich durch Verbindung mit Präpositionen und anderen Wörtern mehrsylbig werden) gehen इ, ई, उ, ऊ, sowohl vor ähnlichen als unähnlichen Vocalen, gewöhnlich in इय् und उक् über; z. B. रि mit अति wird रियति *er geht*, भी mit इ wird भियि *in der Furcht*, वी mit अन्ति wird वियन्ति *sie gehen*, नु mit अन्ति wird नुवन्ति *sie preisen*, भू mit इ wird भुवि *auf der Erde*.

52. Bei mehrsylbigen Wortformen findet dieselbe Veränderung in इय् und उक् Statt, wenn den erwähnten Vocalen zwei Consonanten vorhergehen. Doch ist diese Regel weniger allgemein. Man vergleiche z. B. सिस्मियिम *wir lächelten*, aus सिस्मि und इम, mit चिच्चियम् *wir sammelten*, aus चिचि und इम; चिक्रिय *ihr verkauftet*, aus चिक्री und अ, mit निन्य *ihr führtet*, aus निनी und अ; आप्नुवन्ति *sie erlangen*, aus आप्नु und अन्ति, mit चिन्वन्ति *sie sammeln*, aus चिनु und अन्ति.

53. उ und ऊ werden auch häufig ohne die in den zwei vorhergehenden Regeln bestimmten Veranlassungen vor Vocalen in उक् verwandelt. Die Fälle, wo dieses stattfindet, werden in der Formenlehre näher bestimmt werden. Man vergleiche z. B.

\*) D. h. solche, welche Derivativa aus anderen Nominen bilden.

नुनुव *ihr prieset*, aus नुनु und ऋ, mit चिच्य *ihr sammeltet*, aus चिचि und ऋ.

54. ऋ, ॠ. Ersteres wird vor Vocalen grammatischer Endungen in ॠ (vgl. §. 37.), und, wenn zwei Consonanten vorhergehen, in gewissen Fällen, welche die Formenlehre angibt, zur Vermeidung zu großer Consonanten-Häufung in ऋॠ verwandelt (vgl. §. 52.); z. B. चक्र *ihr machtet*, aus चकृ und ऋ, aber सस्मर *ihr erinnert euch*, aus सस्मृ und ऋ. — ॠ geht vor Vocalen grammatischer Endungen gewöhnlich in इॠ, und nach Labialen in उॠ über. In gewissen Fällen wird es auch, sowohl nach einfachen als nach zusammengesetzten Consonanten, in ऋॠ verwandelt. Die näheren Bestimmungen werden in der Formenlehre angegeben. Vor यृ geht ॠ meistens in ईॠ und nach Labialen in उॠ über.

Anmerkung. Diese Regel ist nur für das System der Indischen Grammatiker nöthig. In Wahrheit aber gibt es keine Wurzeln auf ऋ und ॠ (s. §. 12.), sondern gewisse Wurzeln auf ऋॠ ziehen diese Sylbe an Guna-losen Stellen zu ऋ zusammen, andere schwächen das ऋ zu इ oder उ und verlängern das इ und उ vor यृ zu ई, ऊ. Die Wurzeln aber, welche nach den Indischen Grammatikern auf ऋॠ enden, lassen weder eine Zusammenziehung zu ऋ noch eine Schwächung des ऋ zu इ oder उ zu.

55. Die Diphthonge ए, ऐ, ओ, औ wandeln vor Vocalen ihr schließendes Element in seinen entsprechenden Halbvocal (यृ, वृ) um, wodurch ihr anfangender *a*-Laut frei wird; z. B. ने mit ऋन wird नयन *Auge*, नै mit ऋक wird नायक *Führer*, भो mit ऋति wird भवति *er ist*, नौ mit इ wird नावि *in dem Schiffe*.



## Consonanten.

Verwandlung der Consonanten, welche als End- und Anfangs-Buchstaben zweier Wörter zusammentreffen.

56<sup>a</sup>). In Ansehung der Gutturale, Linguale, Dentale und Labiale (über Palatale s. §. 59.) gilt als Grundgesetz, daß im Sanskrit dem Wort-Ende nur Tenues (क्, ट्, त्, प्) zukommen, in welche daher die Aspiratae und Mediae ihres Organs übergehen — z. B. थ्, द्, ध् in त् — während umgekehrt die Tenues, um sich den Anfangsbuchstaben des folgenden Wortes zu accomodiren, vor allen tönenden Buchstaben (§. 31.) in den nicht aspirirten Tönenden (Media) ihres Organs — z. B. क् in ग् — übergehen; so daß die Tenues — sie seien ursprünglich oder aus ख्, ग्, घ् etc. hervorgegangen — nur vor einer Pause und dumpfen Consonanten gefunden werden. Z. B. die Wortstämme हरित् grün, मुद् Freude und युध् Kampf (Accus. हरितम्, मुदम्, युधम्) lauten im flexionslosen Nominativ हरित्, मुत्, युत् und bewahren diese Form vor Pausen und dumpfen Consonanten; man sagt aber z. B. हरिद् अस्ति, हरिद् भवति *viridis est*; मुद् अस्ति, मुद् भवति *gaudium est*; युद् अस्ति, युद् भवति *pugna est*.

56<sup>b</sup>). Wenn nach dem vorhergehenden Gesetze die End-Aspiraten in Nicht-Aspirirte verwandelt werden, so tritt die hierdurch verloren gehende Aspiration auf den Anfangsbuchstaben der Wurzel zurück, im Fall der End-Aspirate ein tönender (घ्, छ्, ध्, भ्) der Anfangs-Consonante aber ein nicht aspirirter Tönender (Media) ist, न् ausgenommen; z. B. बुध् *wissend* (am Ende von Compositen) wird भुत्, vor Tönenden भुद्.

57. Zwei Consonanten werden am Ende eines Wortes nicht geduldet, sondern der letzte wird abgeworfen; ausgenommen, wenn der vorletzte ein र् is, nach welchem blos ein für स् stehendes च् der Desiderativ-Formen abgeworfen wird, andere Con-

sonanten aber beibehalten werden; z. B. सुवल्क् schön gehend wird सुवल्; पिपक् begierig zu kochen wird पिपक्; ऊर्क् stark wird ऊर्क् (s. §. 59.).

### Besondere Regeln.

58. Die Mutae können vor Nasalen in den Nasal ihres Organs übergehen, oder auch dem allgemeinen Gesetze (§. 56.) folgen\*); z. B. वाक् मम bilden वाङ् मम oder वाग् मम *meine Rede*; षट् मासाः bilden षण् मासाः oder षट् मासाः *sechs Monate*; तत् ना 'स्ति bilden तन् ना 'स्ति oder तद् ना 'स्ति *dieses ist nicht*.

59. च्, क्, ज्, क् werden am Ende eines Wortes nicht geduldet, es sei denn, daß च् oder ज्, nach §. 61., als euphonische Veränderungen von त्, थ्, द्, ध् stünden. Als primitive Endbuchstaben aber gehen च्, क् in क्, क् in ट्, und ज् meistens in क्, und nur als Endbuchstabe einiger Wurzeln in ट् über; क् und ट् sind aber nach §. 56<sup>a</sup>). der Veränderung in ग् und ड्, und nach §. 58., der Veränderungen in ड् und ण् unterworfen. Z. B. वाच् *Rede* und असृज् *Blut* gehen in वाक् und असृक् über, woraus nach §. 56<sup>a</sup>). वाग्, असृग्, und nach §. 58. वाङ्, असृङ्, werden kann. राज् *König*, wird in राट् verändert, und dieses vor Tönenden in राङ्, und vor Nasalen in राण् oder राड्.

60. Wenn ein Wort mit क् anfängt, und das vorhergehende mit einem kurzen Vocal endet, so wird dem anfangenden क् seine entsprechende Tenuis (च्) vorgesetzt, welches zuweilen auch nach einem langen Vocal geschieht. Diese Regel erstreckt sich auch auf Wurzeln, welche mit क् anfangen, wenn ihnen ein mit kurzem Vocal endendes Präfix, oder eine kurze Reduplikations-

---

\*) Ersteres ist viel gewöhnlicher; vgl. Griech. Formen wie *σεμ-νός* für *σεβ-νός* und im Lat. *som-nus* für *sop-nus*.

Sylbe oder das Augment अ्न vorgesetzt wird. Z. B. तव छाया wird तव च्छाया *dein Schatten*; चि mit केद् wird चिच्चेद् *er spaltete*.

Anmerkung. In Handschriften und gedruckten Ausgaben wird die Vorsetzung des च् häufig vernachlässigt; die Allgemeinheit der Regel aber wird dadurch bewiesen, daß der vorhergehende kurze Vocal immer durch Position lang wird, was nur aus der doppelten Consonanz (च्च्), nicht aus dem einzelnen क् sich erklären läßt (vgl. §. 62.).

61. त्, थ्, द्, ध् werden einem folgenden ल्, ferner den Palatalen und Lingualen, mit Ausschließung der Nasale und des ष्, assimilirt, und gehen daher nach dem Grundsätze der allgemeinen Regel 56<sup>a</sup>). vor च्, क् in च्, vor ज्, क् in ज्, vor द्, ह् in द्, und vor ड्, ढ् in ड् über. Vor श्, als einem dumpfen Palatalen, gehen sie ebenfalls in च् über, und das anfangende श् wird in diesem Falle gewöhnlich in क् verwandelt, kann aber auch unverändert bleiben. Z. B. तत् लिख wird तल् लिख *dieses schreibe*, तत् चर्म wird तच् चर्म *dieser Schild*, तत् जीवनम् wird तज् जीवनम् *dieses Leben*, तत् उयनम् wird तड् उयनम् *dieser Flug*, तत् शृणु wird तच् कृणु oder तच् शृणु *dieses höre*.

62. Am Ende eines Wortes werden ड्, ण्, न् verdoppelt, wenn ihnen ein kurzer Vocal vorhergeht und das folgende Wort mit irgend einem Vocal anfängt; z. B. आसन् mit अत्र oder आदौ bildet आसन् अत्र *sie waren hier*, आसन् आदौ *sie waren am Anfange*.

63. न् kann vor ज्, क् in den palatalen, und vor ड्, ढ् in den lingualen Nasal übergehen, was jedoch selten geschieht; sondern gewöhnlich bleibt न् vor allen Consonanten unverändert.

64. Wenn ein mit न् endigendes Wort vor श् zu stehen kommt, so sind vier Schreibarten möglich: es können erstens beide zusammentreffende Consonanten unverändert bleiben; oder zweitens, न् geht in ज् über, und श् bleibt unverändert; oder drittens,

das anfangende प्रू geht nach जू in कू über; und viertens kann zwischen जू und कू ein च eingeschoben werden. Z. B. महान् *grofs* und प्रूरः *ein Held* bilden: महान् प्रूरः oder महाज् प्रूरः oder महाज् कूरः oder महाज् चकूरः.

65. Zwischen ein schließendes न् und einen dumpfen Cons. der palatalen, lingualen und dentalen Klasse — च, कू, ढ, ठ, त, थ — wird ein euphonischer Zischlaut vom Organ des folgenden Consonanten eingeschoben, und darum न् nach §. 15. in Anuswâra (· oder °) verwandelt; z. B. श्रीमान् चरति bilden श्रीमांश्चरति (श्रीमांश्चरति), महान् टङ्कारः bilden महांष्टङ्कारः (महांष्टङ्कारः), आसन् तत्र bilden आसंस्तत्र (आसंस्तत्र).

Anmerkung. Um trennen zu können, setzen wir den Zischlaut zum ersten Wort, welches auch mehr Anspruch darauf hat, da न् nur in der Mitte vor Zischlauten in Anusw. übergeht; z. B. आसंस् तत्र.

66. Ein schließendes न् wird einem folgenden ल् assimilirt, und dann der nasale Ursprung des ersten ल् durch ° angedeutet (vgl. §§. 61. 70.); z. B. पक्षान् लुनाति bilden पक्षांल् लुनाति *erschneidet die Flügel ab*.

67. Am Ende des ersten Gliedes eines Compositums wird न् abgeworfen, und der vorhergehende Vocal ist alsdann den gewöhnlichen Wohllauts-Gesetzen unterworfen; z. B. राजान् धर्म bilden राजधर्म *Pflicht der Könige*, राजान् इन्द्र bilden राजेन्द्र *Fürst der Könige*.

68. म् bleibt am Ende eines Wortes nur vor Vocalen und labialen Consonanten unverändert, indem es sich stets nach dem Organ des folgenden Consonanten richtet, und daher vor क्, ख्, ग्, घ्, ङ् in ङ्, vor च्, कू, ज्, क्, जू in जू, vor ढ्, ठ्, ड्, ढू, ण् in ण्, und vor त्, थ्, द्, ध्, न् in न् übergeht. Es kann aber auch म् vor allen Consonanten in Anuswâra umgewandelt werden (s. §. 16.). Z. B. तम् गजम् bilden तङ् गजम् oder तं गजम् *diesen*

*Elephanten*, तम् चन्द्रम् bilden तञ् चन्द्रम् oder तं चन्द्रम् *diesen Mond*, तम् डिम्बम् bilden तण् डिम्बम् oder तं डिम्बम् *dieses Ei*, तम् दन्तम् bilden तन् दन्तम् oder तं दन्तम् *diesen Zahn*.

69. Vor Zischlauten und ह् wird म् nothwendig in Anuswâra verwandelt; z. B. तं हंसम् *hunc anserem*, तं शत्रुम् *diesen Feind*, तं सिंहम् *diesen Löwen*.

70. Vor Halbvocalen wird म् ebenfalls in Anuswâra verwandelt; doch kann vor व् auch म् beibehalten werden. Auch kann म् einem folgenden य्, ल्, व् (niemals dem र्) assimiliert werden, in welchem Falle der nasale Ursprung des so entstehenden Halbvocals durch ° angedeutet wird (vgl. §. 66.); z. B. कं युवानम् oder कँय् युवानम्, कं राजानम्, कं लाभम् oder कँल् लाभम्, कं विन्दुम् oder कम् विन्दुम् oder कँव् विन्दुम् \*).

Anmerkung. सम्राज्ञ् *Allherrscher* aus सम् *mit* und राज् *herrschen* macht eine Ausnahme von der Regel; dagegen ist सम्यच् (सम्यक्) *gänzlich* keine Verletzung dieser Regel, da es nicht aus सम् und यच् componirt ist, sondern aus समि und म्रच्.

71. Das schließende म् kann sich nach dem ersten oder zweiten Buchstaben des folgenden Wortes richten, wenn der erste ein ह् und dez zweite ein न्, म्, य्, ल् oder व् ist. Dieses scheint daher zu kommen, daß ह् in diesem Falle eine so schwache Aussprache hat, daß der folgende Buchstabe die Wirkung eines Anfangsbuchstaben äußern kann. Z. B. कं ह्नुते oder कन् ह्नुते.

72. र् geht a) vor einer Pause und vor dumpfen Gutturalen und Labialen in Wisarga (:) über; z. B. करोति पुनः, पुनः करोति, पुनः पचति, für करोति पुनर् etc. b) Vor dumpfen Palatalen, Lingualen und Dentalen geht es in

\*) Das Anuswâra kann auch über den ersten der beiden Halbvocale gesetzt werden. Es ist nicht möglich, daß das Anusw. vor zwei Halbvocalen gehört werden könne, oder daß, wenn es ausgesprochen würde, man nach demselben zwei Halbvocale hörbar machen könnte.

den organgemäßen Zischlaut (ञ्, ष्, स्) über; z. B. पुनञ् चरति, पुनष्ठीकते, पुनस् तरति, für पुनर् चरति etc. Wenn aber auf ein anfangendes त् ein स् folgt, so wird र् in Wisarga verwandelt; z. B. पुनः त्सरति. c) Vor ञ्, ष्, स् wird das schließende र् nach Willkühr entweder in Wisarga verwandelt, oder dem folgenden Zischlaut assimilirt, z. B. पुनः सरति oder पुनस् सरति; wenn aber der Zischlaut einen anderen Consonanten nach sich hat, so kann र् abgeworfen, oder in Wisarga verwandelt, oder dem folgenden Zischlaut assimilirt werden; die Verwandlung in Wisarga ist jedoch das gewöhnlichste; z. B. पुनः स्कन्दति oder पुनस् स्क<sup>o</sup> oder पुन स्क<sup>o</sup>. d) Vor tönenden Buchstaben (Vocalen oder Consonanten) bleibt र् unverändert; wenn aber das folgende Wort ebenfalls mit र् anfängt, so wird das schließende र् abgeworfen, und wenn ihm ein kurzer Vocal vorhergeht, so wird dieser verlängert (vgl. §. 75.); z. B. पुनर् एति, पुनर् गच्छति, पुना रमते.

73<sup>a</sup>). इ und उ werden vor einem schließenden र् von Nominal-Stämmen, so wie vor den euphonischen Vertretern des र्, verlängert; z. B. गीर् (गीः etc.) für गिर (Acc. गिरम्) *Rede*, धूर् (धूः etc.) für धुर (Acc. धुरम्) *Deichsel*.

73<sup>b</sup>). In zusammengesetzten Wörtern kann ein das erste Wort schließendes र् vor क्, ख्, प्, फ्, im Falle diese Buchstaben nicht einen Zischlaut nach sich haben, in स् statt : übergehen; dieses स् aber ist in Analogie mit §. 101<sup>a</sup>). der Umwandlung in ष् unterworfen; z. B. गीःपति oder गीष्पति *Rede-Herr* für गिर्पति.

### Zischlaute.

74. ञ् und ष् werden am Ende eines Wortes nicht geduldet, sondern gehen in ट्, und als Endbuchstaben einer kleinen Anzahl von Wurzeln in क् über; z. B. त्रिट्, द्विट्, दित्, मृक् (vor

Tönenden विद् etc.) für विष् eingehend, द्विष् Feind, दिष् Himmelsgegend, मृष् ertragend.

75<sup>a</sup>). स्, wenn ihm ein anderer Vocal als अ, आ vorhergeht, zeigt vor allen Anfangs-Buchstaben denselben Laut, den nach §.72. ein schließendes र् zeigen würde; als Beispiel diene रविस् (Nom. von रवि) Sonne: a) करोति रविः, रविः करोति, रविः पचति. b) रविष् चरति, रविष् टोकते, रविस् तरति, रविः त्सरति. c) रविः सरति oder रविस् सरति, रविः स्कन्दति oder रविस् स्क<sup>०</sup> oder रवि स्क<sup>०</sup>. d) रविर् एति, रविर् गच्छति, रवी रमते (s. §.72.).

75<sup>b</sup>). इ und उ werden vor einem radicalen स् von Nominalstämmen in Analogie mit §.73<sup>a</sup>). verlängert; z. B. आशीस् für आशिस् Segen (Acc. आशिषम्) von der Wurzel शास् mit Präp. आ und unregelmäßiger Schwächung des radicalen आ zu इ.

76. Wenn einem schließenden स् ein अ oder आ vorhergeht, so gelten vor dumpfen Consonanten und vor einer Pause die Gesetze von §.75<sup>a</sup>). Allein vor tönenden Consonanten und अ wird अस् zu ओ — d. h. स् zerfließt zu उ, welches mit dem अ zu ओ zusammengezogen wird — das अ des folgenden Wortes aber wird elidirt; z. B. गजो ऽस्ति, गजो जयति, गजो रमते für गजस् अस्ति etc. Vor anderen Vocalen als अ wird das schließende स् abgeworfen, was so zu verstehen ist, dafs das व् von अ्व् aus ओ im erhaltenen Zustande der Sprache überall unterdrückt ist (vgl. §.39.); z. B. गज् अस्ते, गज् एति für गज्व् अस्ते, गज्व् एति.

77. Die Pronominal-Nominative सस् er, dieser, jener und एषस् dieser (aus ए + सस्) werfen ihr स् vor allen Consonanten ab, ausgenommen wenn sie das verneinende Präfix अ vor sich haben, in welchem Falle sie der allgemeinen Regel folgen sollen. Wenn सस् vor एषस् zu stehen kommt, so verliert es ebenfalls sein स्, und das zurückbleibende अ geht mit dem folgenden ए nach §.36. in ऐ über.

78. स् nach langem आ wird vor allen tönenden Buchstaben abgeworfen; z. B. गजा अदन्ति, गजा ईक्षन्ते, गजा जयन्ति für गजास् अदन्ति etc. \*)

Anmerkung. Wahrscheinlich aber war in einem früheren Zustande der Sprache die Endung आस् vor tönenden Buchstaben zu औ geworden, und dieses vor Vocalen zu आव्, dessen unterdrücktes व् mit der in §. 41. zugelassenen, dort aber seltenen Schreibart übereinstimmt (s. auch §. 39.). Was das आ für औ vor Consonanten anbelangt, so stimmt es zu der Vêdischen Dual-Endung आ für औ; auch berücksichtige man den in der Conjugation öfter vorkommenden Übergang der Diphthonge in आ. Es wäre also nach dieser Ansicht das schließende स् vor tönenden Buchstaben sowohl nach अ als nach आ zu उ geworden, während im Zend, wodurch diese schon früher von mir gegebene Erklärung auf eine unwiderlegbare Weise unterstützt wird, fast überall ó (𑀓) aus अस् und do (𑀓𑀭) aus आस् geworden ist; do aber ist im Zend der gewöhnlichste Vertreter des औ (s. Vergl. Gramm. §§. 23, 56<sup>a</sup>).

79<sup>a</sup>). Bei zusammengesetzten Wörtern bleibt das schließende स् des ersten Gliedes der Zusammensetzung vor dumpfen Gutturalen und Labialen gewöhnlich unverändert, im Falle es nicht, nach den Bestimmungen der Regel 101<sup>b</sup>), in च् zu verwandeln ist. Es kann jedoch auch, in Übereinstimmung mit §. 75. die Verwandlung in Wisarga eintreten, und wenn auf क् oder च् ein Zischlaut folgt, so muß स् in Wisarga verwandelt werden (s. §. 73.). Z. B. नमस् mit कार् wird नमस्कार *Anbetung*, भास् mit कार् wird भास्कार *Licht-Macher (die Sonne)*, भास् mit पति् wird भास्पति

\*) Das schließende ā fließt zuweilen des Metrums wegen mit einem folgenden a oder ā zusammen; z. B. Sund. I. 17.: tā 'db'utanc'a für tā ad'butanc'a; Sāv. IV. 12.: avaid'avvyā 's'is'as für avaid'avvyā ās'is'as.



*Herr des Lichtes (die Sonne)*, धनुस् mit कर wird धनुष्कर oder धनुःकर *Bogenschütze*, भास् mit क्षय wird भाःक्षय, nicht भास्क्षय, *des Lichtes Untergang*.

79<sup>b</sup>). Das स् der untrennbaren Präposition निस् *aus* geht vor dem त् der Wurzel तप् *brennen* in ष् über und dieses ष् veranlaßt die Umwandlung des त् in ट् (vgl. §. 91.); daher z. B. निष्टपति *er verbrennt*. Vor anderen mit त् anfangenden Wurzeln bleibt dagegen das स् von निस् unverändert, z. B. निस्तरति *er überschreitet*.

80. Die meisten mit स् anfangenden Wurzeln verändern diesen Zischlaut durch den Einfluß eines इ, उ, ए und ओ einer vorhergehenden untrennbaren Präposition oder Reduplicationssylbe in ष् (vgl. §. 101<sup>a</sup>), wodurch die Umwandlung eines folgenden त्, थ्, न् in den entsprechenden Linguallaut veranlaßt wird; z. B. die Wurzel सेव् *ehren* bildet mit den Präp. नि und वि निषेव्, विषेव्, im reduplicirten Prät. सिषेवे, im Intens. सेषेव्; स्तु *preisen* bildet im redupl. Prät. तुष्टव, im Intens. तोष्ट. Zu den Wurzeln, welche die Umwandlung nicht gestatten, gehören: 1) die Wurzeln, welche ein ऋ enthalten oder auf ऋ ausgehen (s. §. 12.)\*), z. B. विसृजामि *ich verlasse* von सृज्, विस्तीर्ण *ausgebreitet* von स्तृ. 2) Die Wurzeln, welche nach einem anfangenden स् einen anderen Consonanten als त्, थ्, न्, व् haben\*\*), z. B. सुस्त्राव von स्तृ, पुस्फोट von स्फट्.

Anmerkung 1. Die Wurzeln सु (Kl. 5.), सू, सो, स्तुम्, स्था, सिध् (Kl. 1.), सिच्, सञ्ज्, सद् (Kl. 6.), स्तम्भ्, स्वन्

\*) Wie mir scheint, wegen zu naher Verwandtschaft des lingualen Vocals oder Halbvocals mit dem lingualen Zischlaut (s. §. 29.).

\*\*) Doch wird unter gewissen Beschränkungen bei *syand*, *skand*, *skamb*, *spur*, *spul* auch die Umwandlung des *s* in *s'* zugelassen. *Smi* bildet im redupl. Prät. *sis'miyé*, behält aber hinter der Präp. *vi* den ursprünglichen Zischlaut.

(wenn es das Geräusch des Kauens ausdrückt)\*), सेव् und das Denominativum सेन्य् behalten das durch den Einfluss einer Präp. erzeugte व् auch da bei, wo zwischen die Präp. und Wurzel das Augment अ tritt; z. B. अभ्यषिञ्चत् *er besprengte* von सिच् praef. अभि. Die Wurzeln सिच्, सह्, स्तु gestatten beide Formen, z. B. व्यषहत oder व्यसहत von सह् praef. वि.

Anmerkung 2. Auch eine mit अ schließende Reduplications-sylbe hebt bei einigen Wurzeln das für स् stehende व् nicht auf, z. B. अभितष्ठौ von अभिष्ठा aus स्था praef. अभि.

Anmerkung 3. Wenn ein der Wurzel am Ende beitretenes स् durch eine ähnliche Veranlassung nach §. 101<sup>a</sup>). in व् umgewandelt wird, so unterbleibt, zur Vermeidung des Gleichlauts, bei einigen Wurzeln die Umwandlung des anfangenden स्, z. B. सि und सु bilden im Desid. सिषीष्, सुषूष्, dagegen im Intens. सेषि, सोषु. Nach demselben Grundsatz, glaube ich, nämlich zur Vermeidung zu nahe verwandter Laute in Einem Worte, unterläßt die Wurzel सह् die Umwandlung des स् in व् in den Formen, wo nach §. 102. ein ह् an die Stelle von ह् + त् tritt, indem nämlich das linguale ह् den Zischlaut seines Organs abweist, daher z. B. परिषोढा, परिषोढम् gegen परिषहते (Pân. VIII. 3. 115.). Im Gegensatz zu dieser Erscheinung zieht das von derselben Wurzel abstammende Adjectiv साह् *ertragend* (am Ende einiger Compositen) durch die Attractionskraft eines an die Stelle des wurzelhaften ह् tretenden ट् oder ड् den organgemäßen Zischlaut herbei; z. B. तुरासाह् (ein Beiname Indra's, wörtlich *Eile ertragend*, aus तुरा für त्वरा und साह्) bildet im Nomin. तुराषाट्, vor Tö-

\*) *Svan tönen*, im allgemeinen, gestattet den Vocalen der Präpositionen keinen Einfluss, daher *nisvan*, *visvan*.

nenden तुराषाड्, im Dat. Ablat. pl. तुराषाड्भ्यस्, dagegen im Acc. sg. तुरासाहम्, Instr. तुरासाहा etc.

Anmerkung 4. Die Wurzel स्तम्न् verwandelt unregelmäßiger Weise in Verbindung mit der Präp. अत्र ihr स् in ष् und somit das folgende त् in ट् (अत्रष्टम्नाति *er stützt sich*), bildet dagegen in Verbindung mit नि und प्रति die Passiv-Participien निस्तब्ध, प्रतिस्तब्ध statt निष्टब्ध, प्रतिष्टब्ध. — Die Wurzel सद् (Kl. 6.) behält in Verbindung mit प्रति ihr स् unverändert, z. B. प्रतिसीदति.

Anmerkung 5. Es gibt einige Composita, in welchen der Endvocal des ersten Gliedes auf das anfangende स् des zweiten denselben Einfluss übt, den die untrennbaren Präpositionen auf die folgende Wurzel äußern; so z. B. wird स्वसृ *Schwester* in Verbindung mit पितृ und मातृ zu ष्वसृ, also पितृष्वसृ *Vaters-Schwester*, मातृष्वसृ *Mutter-Schwester*.

81<sup>a</sup>. ह् wird am Ende eines Wortes nicht geduldet, und geht gewöhnlich in ट्, und bei Wurzeln welche mit ह् anfangen, in क् über. Ein anfangendes ह् geht aber in letzterem Falle in ध् über, indem die Aspiration des ह् auf dasselbe zurücktritt (vgl. §. 56<sup>b</sup>). Z. B. लिह् *leckend*, डुह् *melkend*, bilden: लिट्, धुक्; vor Tönenden लिङ्, धुग्; vor Nasalen लिण्, धुङ्.

81<sup>b</sup>. Ein anfangendes ह् veranlaßt, als tönender Buchstabe, nach §. 56. die Verwandlung eines vorhergehenden dumpfen Consonanten in den entsprechenden unaspirierten Tönenden, wornach das anfangende ह् entweder unverändert bleibt, oder, was man häufiger findet, in den Aspiraten des vorangehenden tönenden Consonanten umgewandelt wird. Z. B. वाक् mit हीन wird वाग्हीन oder वाग्हीन *der Rede beraubt*, तत् mit हरति wird तद् धरति oder तद् हरति *dieses nimmt er*.

## Von einigen seltenen Einschiebungen.

82<sup>a</sup>). Zu den sehr selten vorkommenden Schreibarten gehören folgende Einschiebungen zwischen die Anfangs- und Endbuchstaben zweier zusammentreffender Wörter: a) Wenn auf ein schließendes  $\text{ङ्}$  oder  $\text{ण्}$  ein Zischlaut folgt, so kann in ersterem Falle ein  $\text{क्}$ , und in letzterem ein  $\text{ट्}$  eingeschoben werden; z. B. für  $\text{प्राङ् षष्ठ}$  kann stehen  $\text{प्राङ्क् षष्ठ}$ , für  $\text{सुगण् षष्ठ}$ ,  $\text{सुगण्ट् षष्ठ}$ . b) Zwischen  $\text{ट्}$  oder  $\text{न्}$ , und  $\text{स्}$  kann  $\text{त्}$  eingeschoben werden; z. B. für  $\text{षट् सन्तः}$  kann stehen  $\text{षट्त्सन्तः}$ , für  $\text{सन् सः}$ ,  $\text{सन्त्सः}$  (s. Anm. zu §. 145.). c) Zwischen  $\text{न्}$  und  $\text{श्}$  kann  $\text{च्}$  eingeschoben werden, nachdem zuvor  $\text{न्}$ , nach §. 64., in  $\text{ञ्}$  verwandelt worden; z. B. für  $\text{सन् शत्रुः}$  kann stehen  $\text{सञ्श्शत्रुः}$  oder  $\text{सञ्क्त्रुः}$  (§. 64.).

82<sup>b</sup>). Zwischen  $\text{कान्}$  und  $\text{कान्}$  (beides der Plural - Accusativ masc. des Interrogativs  $\text{किम्}$ ) kann  $\text{स्}$  eingeschoben werden; eine ähnliche Einschiebung kann stattfinden, wenn  $\text{नृन्}$  (der Plural - Accusativ von  $\text{नृ}$  Mann) vor ein mit  $\text{प्}$  anfangendes Wort zu stehen kommt (vgl. §. 65.). Man schreibt daher z. B.  $\text{कान् कान्}$  oder  $\text{काँस्कान्}$  oder  $\text{काँस्कान्}$ ,  $\text{नृन् पाति}$  oder  $\text{नृँस्पाति}$  oder  $\text{नृँस्पाति}$ .

Anmerkung. Wahrscheinlich haben wir in  $\text{काँस्}$  und  $\text{नृँस्}$  die ursprüngliche Gestalt des Accus. pl., dessen  $\text{स्}$  in obigen Formen unter dem Schutze des folgenden euphonisch befreundeten Buchstaben sich erhalten hat (s. vergleichende Gramm. §§. 236, 239.). So ist auch offenbar das  $\text{स्}$  in Compositen wie  $\text{पुँस्कोकिल}$  männlicher *Kokila*,  $\text{पुँस्पुत्र}$  männliches *Kind*, wovon die Indischen Grammatiker bei derselben Gelegenheit handeln, kein euphonischer Zusatz, sondern gehört dem Thema des ersten Wortes an, welches nach §. 57. mit dem zweiten Worte  $\text{पुङ्कोकिल}$  bilden sollte, allein aus Rücksicht für das folgende  $\text{क्}$  die doppelte Consonanz bewahrt hat. — Das

स् von नृस् (नृस्) kann auch in Wisarga (ः oder :) verwandelt werden (नृः पाति oder नृः पाति).

### Verwandlung der Consonanten vor grammatischen Endungen und Suffixen.

83<sup>a</sup>). Vocale, Halbvocale und Nasale grammatischer Endungen und Suffixe üben keinen Einfluss aus auf den vorhergehenden Endbuchstaben einer Wurzel oder eines Nominal-Stammes; z. B. पतन्ति *sie fallen* von पत्, शोधय *purificandus* von शुध्, शास्मस् *wir herrschen* von शास्, त्याज्य *relinquendus* von त्यज्. Vor allen anderen tönenden Consonanten aber können nur Mediae und vor allen dumpfen Consonanten nur Tenuis stehen, und es treten daher, wo sich Veranlassung dazu findet, dieselben Umwandlungen ein wie in §. 56<sup>a</sup>); daher z. B. महद्भ्यस् *mahad-bhyas magnis* von महत्, युद्भ्यस् *pugnīs*, युत्सु *in pugnīs* von युध्, अत्सि *edis*, अत्ति *edit*, अद्मि *edo* von अद्. — Die Zischlaute und ह sind besonderen Gesetzen unterworfen.

83<sup>b</sup>). Im Einklang mit §. 56<sup>b</sup>). und unter den dort erwähnten Bedingungen, tritt die Aspiration tönender Consonanten auf den tönenden Anfangsbuchstaben der Wurzel zurück; z. B. भुद्भ्यस् *den wissenden*, भुत्सु *in den wissenden* von बुध्. Vor den mit त् oder थ् anfangenden Personal-Endungen und Suffixen treten jedoch die aspirirten Tönenden (घ् etc.) nicht in die Tenuis sondern in die Media ihrer Klasse über, nach welcher sich das folgende त्, थ् so richtet, daß sie tönend werden und zugleich die am Wurzelbuchstaben verloren gehende Aspiration übernehmen, also in ध् übergehen: z. B. aus बुध् und लभ् mit तुम् wird बोद्धुम् *bōd-dum wissen*, लब्धुम् *lab-dum erlangen*, nicht भोक्तुम्, लप्सुम्. बोबुध् (Intensivum) mit थ् bildet बोबुध्, nicht बोभुत्थ्.

Besondere Regeln.

84. Nominal-Stämme mit zwei End-Consonanten werfen den letzten derselben vor den mit einem Consonanten anfangenden Casussuffixen ab; z. B. सुवल्ग्यस् den schön gehenden von सुवल्ग. Wenn aber der vorletzte Cons. ein रू ist, so werden beide beibehalten, ausgenommen bei Desiderativ-Formen (vgl. §. 57.).

Anmerkung. Die Abwerfung des letzten von zwei verbundenen Consonanten findet auch, jedoch weniger allgemein, vor anderen Endungen und Suffixen Statt, im Falle sie mit einem Cons. anfangen, welcher weder ein Nasal noch Halbvocal ist.

85. Vor dem Taddhita-Suffix (s. §. 527..) मय gelten die Gesetze der Anfangs- und End-Consonanten; z. B. तेजस् und मय bilden तेजोमय glänzend (§. 76.), nicht तेजस्मय nach §. 83<sup>a</sup>.; \*) क्षुध Hunger und मय bilden क्षुन्मय (§. 58.), nicht क्षुधमय nach §. 83<sup>a</sup>. Andere Taddhita-Suffixe folgen hingegen der Analogie der übrigen Endungen und Suffixe und den Bestimmungen von §. 83<sup>a</sup>. ff., daher z. B. तेजस्विन् glänzend, nicht तेजोविन्, वैवस्वत der *Wiwaswatide*, nicht वैवस्वद् nach §. 56<sup>a</sup>., von विवस्वत्.

86. चू geht in Gutturale (क् oder ग्) über, mit Berücksichtigung von §. 83<sup>a</sup>.; z. B. वक्ति *vak-ti er spricht*, वग्धि *spricht*, von वच्; aber वाचम् *vocem*, nicht वागम्, von वाच् (vgl. §. 59.).

87. कू kommt außer in der Wurzel प्रकू *fragen* höchst selten in unmittelbare Berührung mit consonantisch anfangenden Suffixen. Es geht a) vor त्, थ् in ष्, und vor स् von Verbal-Endungen in क् über; z. B. प्रकू mit तुम् und स्यामि bildet प्रष्टम् (s. §. 91.) *fragen*, प्रक्ष्यामि (s. §. 101<sup>a</sup>.) *ich werde fragen*. b) Vor dumpfen Consonanten von Casus- und Wortbildungssuffixen geht कू in क्, und

---

\*) Man findet jedoch *ayasmaya* für *ayómaya*, von *ayas Eisen*, s. Glossar.

vor Tönenden\*) in ड़ über. c) Vor म् und व् von Personal-Endungen und vor dem Wortbildungssuffix वन् bleibt क् nach Willkür entweder unverändert (nach §. 83<sup>a</sup>), oder geht in ञ् über. Vor dem Wortbildungssuffix न् geht क् in ञ् über, z. B. प्रश्न *Frage*.

88. Die Wurzeln auf क् mit vorhergehendem kurzen Vocal setzen der Aspirata ihre Tenuis vor, wenn eine mit einem Vocal, Halbvocal oder Nasal anfangende Endung oder Suffix darauf folgt (vgl. §. 60.); z. B. ऋच्छति *er geht*, von ऋक्.

89. ञ् folgt am Ende der meisten Wurzeln der Analogie des च्, bei einigen aber der des क्; z. B. युनक्ति *er verbindet*, von युञ्, रुभ्यस् *den Krankheiten*, von रुञ् (s. §. 86.), माष्टि *er reinigt*, माद्वीमि *ich werde reinigen*, von मृञ्, राट्सु *in den Königen*, राट्भ्यस् *den Königen*, von राञ् (s. §. 87. u. vgl. §. 59.).

90. क् ist außerordentlich selten und folgt im vorkommenden Falle der Analogie des च्.

91. ट्, ठ्, ड़, ढ़, ण्, ष्. Diese Lingual-Laute veranlassen als Endbuchstaben einer Wurzel den Übergang eines folgenden त्, थ् oder ध् in den entsprechenden Lingual, jedoch mit Befolgung der allgemeinen Regel 83<sup>a</sup>., wornach z. B. ड़ vor dem dumpfen त् in ढ़ übergeht; z. B. ईड् mit ते bildet ईड्ते *er preiset*, ऐड् mit ध्म bildet ऐड्ध्म *ihr prieset*; गण् mit ति bildet गण्टि *Zählung*, द्विष् *hassen* mit ति und थ् bildet द्वेष्टि, द्विष्ठ.

92. न् wird abgeworfen, 1) vor allen mit Consonanten anfangenden Taddhita-Suffixen (s. §. 527..) und Casus-Endungen, z. B. नामतस् *nomine*, नामसु *in nominibus* von नामन्; 2) vor solchen Personal-Endungen und Krit-Suffixen\*\*), wel-

\*) Unter den tönenden Cons. sind nach §. 83<sup>a</sup>. in dieser und allen folgenden Wohllautsregeln die Nasale und Halbvocale ausgenommen.

\*\*) D. h. solche wodurch primitive Wörter aus den Wurzeln selbst gebildet werden, welche darum bei den Indischen Grammatikern *Krid-anta* d. h. „ein Krit am Ende habend“ heißen.

che mit anderen Consonanten als Halbvocalen und Nasalen anfangen, aber nicht die Guna-Steigerung (s. §. 33.) erfordern\*); z. B. ह्य *ihr tödtet*, हत *getödtet*, aber हन्तुम् *tödtet*, von हन्. Vor स geht न्, wo es nicht abgeworfen wird, in Anuswâra über (s. §. 15.); daher हंस्यामि *ich werde tödten*.

93. Nach den Palatalen च् und ज्ञ् geht न् in den palatalen Nasal ञ् über, obwohl im Übrigen die Nasale nur nach dem Organ eines folgenden Consonanten sich richten; z. B. याच् mit ना bildet याच्ना *Forderung*, यज्ञ् mit न् bildet यज्ञ *Opfer*.

94<sup>a</sup>). Das dentale न् grammatischer Endungen und Suffixe und das euphonisch eingeschobene न् (§. 49<sup>b</sup>.) geht, wenn es einen Vocal oder Halbvocal vor und nach sich hat, durch den Einfluß der lingualen Buchstaben ऋ, ॠ, ॡ und ष् in ein linguales ण् über, im Falle einer der genannten Buchstaben in dem Radicaltheile des Wortes — nicht etwa in einem damit verbundenen Präfix — vorhergeht. Vocale, Gutturale (क्, ख्, ग्, घ्, ङ्, ह्), Labiale (प्, फ्, ब्, भ्, म्), य् und व्, so wie Anuswâra, können einzeln oder mehrere dazwischen stehen; z. B. चिकीर्ष mit dem Participialsuffix मान् bildet चिकीर्षमाण्, durch den Einfluß des ष्, ungeachtet dreier zwischen diesem und dem Nasal stehender Buchstaben. Eben so ist in ब्रह्माणम्, ब्राह्मण्य्, von ब्रह्मन्, der Einfluß des ॠ auf das न् durch die dazwischen stehenden Vocale, Guttural und Labial nicht gehemmt. Dagegen bleibt das schließende न् von ब्रह्मन् unafficirt, eben so das न् von वर्त्मनस् *des Weges* — aus वृत् *gehen* suff. मन् — durch den dazwischen stehenden Dental geschützt; denn alle Palatale, Linguale und Dentale, mit ihren Zischlauten und ल् hemmen die Wirkung obi-

---

\*) Da die Guna fordernden Suffixe oder Endungen eine Verstärkung der Wurzel bezwecken, so ist es natürlich, daß sie keine Verstümmelung derselben gestatten.



ger Lingual-Buchstaben; eben so ein auf das न् folgender nicht-halbvocaler Consonant, z. B. कुर्वन्तम् *facientem*.

Anmerkung. In einigen Compositen überschreiten die oben genannten Lingual-Laute die angegebene Grenze; so z. B. in dem Namen einer Râkschasin सूर्पणाखा, wo नाख *Nagel* so behandelt ist, als wäre es ein Suffix des ersten Theiles des Compositums. Das न् von नो *führend*, नदी *Fluss*, नस् *Nase*, वन *Wald*, अह्न *Tag*, हायन *Jahr*, वाहन *jumentum*, हन् *tödtend*, अयन *Gang*, ist in gewissen Zusammensetzungen ebenfalls dem Einflusse der genannten Lingual-Buchstaben unterworfen.

94<sup>b</sup>). Die untrennbaren Präpositionen प्र, परा, परि, निर (für निस्), अन्तर und das adverbiale Präfix दुस् (für दुस्) *schlecht* äußern einen ähnlichen Einfluß auf das anfangende न् einer Wurzel oder ihrer Reduplicationssylbe; z. B. प्रणुदति *er sendet* aus प्र und नुदति, दुर्णय *schlechtes Betragen* aus दुस् und नय. Nur wenige Wurzeln — नृ, नर्द्, नन्द्, नक्क्, नृत्, नाद्, नाध्, नाथ् — sind ausgenommen. Bei निन्द्, निन्त्, निस् ist die Umwandlung willkürlich, und bei नश् nur da gebräuchlich, wo das schließende श् unverändert bleibt. Die genannten Präpositionen erstrecken ihren Einfluß auch auf das न् der Personal-Endung आनि des Imperat., z. B. aus प्र und भवानि *ich soll sein* wird प्रभवानि. Auch wird die Präposition नि vor gewissen Wurzeln nothwendig, vor anderen willkürlich, durch den Einfluß der genannten Präpositionen in णि umgewandelt; z. B. प्रणपतति *er fällt nieder*. Nur vor den mit क्, ख् anfangenden, und vor den mit छ् endenden Wurzeln bleibt नि stets unverändert.

Anmerkung. Ausserdem erstreckt sich der euphonische Einfluß obiger Präpositionen auch auf die Zwischensylben नु und ना (नी) in den Special-Temporen der Wurzeln हि Kl. 5. und मो Kl. 9.; ferner auf das न् einiger Wortbildungssuffixe, bei

gewissen Wurzeln; z. B. प्रमाण *Entscheidung* aus मा *messen* suff. अन्, प्रयाण *Tod* aus या *gehen* mit अन्; endlich auf das schließende न् der Wurzeln अन् *athmen* und हन् *tödten*.

95. म् wird nach Analogie des न् (§. 92.) vor denjenigen mit त् anfangenden Suffixen, welche kein Guna fordern, abgeworfen, vor dem त् der eine Wurzel-Erweiterung verlangenden Suffixe aber in न् verwandelt; z. B. गत *gegangen*, aber गन्तुम् *gehen*, von गम्; आन्त *ermüdet* von अम्.

Anmerkung. In unmittelbarer Verbindung mit Personal- und Casus-Endungen kommt ein radicales म् höchst selten vor, wo es aber geschieht, geht es vor allen Consonanten (Halbvocale und Nasale mitbegriffen) in न्, nur vor स् in Anuswâra, vor dem स् des Locativs pl. jedoch ebenfalls in न् über. Auch in dem flexionslosen Nomin. und Voc. sing. geht ein radicales म् in न् über; z. B. von प्रशाम् *ruhig* (Wurzel शम् Präf. प्र) kommt der Nom. Voc. प्रशान्, Dat. Abl. pl. प्रशान्भ्यस्, Loc. pl. प्रशान्सु.

96. य् und व् werden vor den mit य् anfangenden Suffixen beibehalten, vor den mit Consonanten anfangenden Personal-Endungen (bei Intensivformen) aber abgeworfen. Vor dem स् des Locativs pl. sollen sie beibehalten werden, vor den mit भ् anfangenden Casus-Endungen aber nach Willkühr beibehalten oder abgeworfen werden können. Nominalstämme auf य् und व् sind jedoch, aufser dem unregelmäßigen दिव् (s. §. 200.), nicht in gewöhnlichem Gebrauch.

97. र् und ल् bleiben vor allen Consonanten unverändert, allein ein dem र् vorangehendes इ und उ werden vor allen consonantisch anfangenden Endungen und Suffixen verlängert; z. B. गीर्भ्यस् *vocibus*, गीर्षु *in vocibus*, धूर्भ्यस् *temonibus*, धूर्षु *in temonibus*; aber गिरम् *vocem*, धुरम् *temonem*, von गिर, धुर (vgl. §. 73<sup>a</sup>).

98. ञ् geht vor त्, थ् in ष्, und vor den mit स् anfangenden Verbal-Endungen in क्, vor tönenden Consonanten (Nasale und Halbvocale nach §. 83<sup>a</sup>). ausgenommen) in ड् über; z. B. दृष्ट *gesehen* aus दृश् mit त् (s. §. 91.), उष्ट *ihr wollt* aus वश् mit थ्, ऐड्डम् *ihr herrschet* aus ऐश् (von ईश्) mit ध्म् (s. §. 91.). Die auf ञ् ausgehenden Nominalstämme zerfallen in zwei Klassen, wovon die eine ihr ञ् vor Consonanten in Gutturale (क्, ग्), die andere in Linguale (ट्, ड्) umwandelt; z. B. दिग्भ्यस् *den Weltgehenden*, दिक्षु *in den Weltgehenden*, von दिश्; त्रिड्भ्यस् *den eingehenden*, त्रिड्सु *in den eingehenden*, von त्रिश् (vgl. §. 74.).

99. ष् bleibt vor त्, थ् unverändert; im Übrigen folgt es der Analogie des ञ्, und ist demnach der Verwandlung in क्, ग्, ट् und ड् unterworfen; z. B. द्विष् mit ति, थ्, त्, तुम्, सि, स्यति, ध्म्, धि bildet द्वेष्टि *er hasset*, द्विष्ठ *ihr hasset*, द्विष्ठ *gehasst*, द्वेष्टुम् *hassen*, द्वेक्षि *du hassest*, द्वेक्ष्यति *er wird hassen*, द्विड्डम् *ihr hasset*, द्विड्ठि *hasse* (s. §. 91. u. 101.); त्विष् *Glanz* mit सु, भ्यस् bildet त्विड्सु, त्विड्भ्यस्; मृष् *duldend* mit सु, भ्यस् bildet मृक्षु (s. §. 101<sup>a</sup>.), मृग्भ्यस्.

100. स् geht a) vor den mit ध् anfangenden Personal-Endungen nach Willkühr entweder in द्व् über oder wird abgeworfen, z. B. आद्धे (*ád-dvé*) oder आद्धे *sedetis* von आस्; vor den mit स् anfangenden Verbal-Endungen (das स् der 2ten Person ausgenommen) geht das radicale स् in त् über; z. B. वत्स्यामि *habitabo*, अवात्सम् *habitabam* von वस्.

b) Vor den Endungen सि, से der 2. Pers. sg. bleibt स् nach अ oder आ unverändert, z. B. सस्सि *dormis*, आस्से *sedes*; nach anderen Vocalen als अ, आ aber wird das radicale *s* in ष् verwandelt, und das der Endung in ष् (s. §. 101<sup>a</sup>.), dem sich auch das radicale स् assimiliren kann; z. B. पेपेःषि oder पेपेष्षि *du zermalmst* (Intensiv.) für पेपेस्सि. Vor der Imperativ-Endung स्व् wird स् meistens abgeworfen; z. B. आस्व *sede* von आस्.

c) Vor Casus-Endungen gelten die Bestimmungen von §§. 75. 76. 78.; z. B. धनुर्भ्यस् von धनुस्, तेजोभ्यस् von तेजस्, भाभ्यस् von भास्; तेजःसु, भाःसु, धनुःषु, oder तेजस्सु, भास्सु, धनुष्षु (s. §. 101<sup>a</sup>).

d) Wenn das schließende स् eines Nominalstammes radical ist, und nicht, was der gewöhnlichere Fall ist, einem Ableitungssuffix angehört, so gilt in Ansehung eines ihm vorangehenden इ, उ die Bestimmung von §. 75<sup>b</sup>); z. B. आशीर्भ्यस्, आशीःषु, oder आशीष्षु, von आशिस् Segen (vgl. §. 97.).

101<sup>a</sup>). Das स् der grammatischen Endungen und Suffixe geht in ष über, wenn ihm ein anderer Vocal als अ, आ, oder ein Halbvocal, oder क् vorhergeht, und ein Vocal oder य्, व्, त्, थ्, oder म् des Taddhita-Suffixes मत् folgt. Ein dazwischen tretendes Wisarga oder Anuswâra hebt die Wirkung dieser Regel nicht auf; auch kann ein vorhergehendes स् diesem ष assimilirt werden. Z. B. मति mit सु bildet मतिषु in den Meinungen, चक्षुस् mit सु und इ bildet चक्षुःषु in den Augen, चक्षूंषि (s. §. 143.) die Augen, ज्ञे mit स्यति bildet ज्ञेष्यति er wird siegen, ईर्स् mit से bildet ईर्षे du gehst, वक् (aus वच्, s. §. 86.) mit सि, स्यति bildet वक्षि du sprichst, वक्ष्यति er wird sprechen, धनुस् mit तस्, मत् bildet धनुष्टस् (s. §. 91.) aus dem Bogen, धनुष्मत् Bogenträger.

101<sup>b</sup>). Dieses Wohl lautgesetz wirkt auch auf den Endbuchstaben der in §§. 73<sup>b</sup>). 79<sup>a</sup>). 79<sup>b</sup>). beschriebenen Compositen.

102. ह् als Endbuchstabe einer Wurzel, welche mit irgend einem anderen Buchstaben als द् anfangt, veranlaßt a) die Umwandlung eines folgenden त्, थ्, ध् in ढ्, vor welchem es selbst abgeworfen wird, welche Abwerfung jedoch durch die Verwandlung eines vorhergehenden kurzen Vocals (mit Ausnahme des ऋ) in seinen entsprechenden langen ersetzt wird, im Falle nicht eine grammatische Regel dessen Guna erfordert; z. B. लिह् mit ति, त्, तुम्, थ्, ध्, धि bildet लेढि er leckt, लीढ geleckt, लेढुम् lecken,

लीढ *ihr lecket*, लीढि *ihr lecket*, लीढि *lecke*. रुह् mit त, तुम् bildet ऋढ *gewachsen*, रोढुम् *wachsen*. Die Wurzeln वृह् und सृह् setzen unregelmäßiger Weise ओ statt des zu verlängernden अ, z. B. सोढुम् *ertragen* für साढुम्. b) Vor den mit स् anfangenden Verbal-Endungen geht ह् in क् über, z. B. लिह् mit सि, स्यति bildet लेक्षि *du leckest*, लेक्ष्यति *er wird lecken*. c) Vor der Locativ-Endung सु geht ह् in ट्, und vor den mit भ् anfangenden Casus-Endungen in ड् über; z. B. लिह् mit सु, भ्यस् bildet लिह्सु *in den leckenden*, लिह्सुभ्यस् *den leckenden*. d) Wenn ग् oder ब् der Anfangsbuchstabe der Wurzel ist, so tritt in Analogie mit §. 83<sup>b)</sup> die nach Bestimmung b und c am Ende der Wurzel verloren gehende Aspiration auf den Anfangsbuchstaben zurück; z. B. अग्रह् (*a-gráh*) mit सम् bildet अग्रह् सम् *ich nahm*.

Anmerkung. Dieser Regel folgt auch दृढ *fest* aus दृह् mit त, obwohl die Wurzel mit द् anfangt. Die Formen लेढि, लीढि u. s. w. sind, meiner Meinung nach, aus लेडिढ, लिडिढ u. s. w. entstanden, indem das ausgefallene ड् durch die Verlängerung eines vorhergehenden kurzen Vocals ersetzt wird. ह् ist nämlich, nach §. 81<sup>a)</sup>., der Veränderung in Lingual-Laute unterworfen, und wird in den durch §. 102. a) bestimmten Fällen wie ein aspirirter tönender Lingual (ढ्) behandelt. Dieser müßte nach §. 83<sup>b)</sup> vor त्, थ्, ध् in ड् übergehen, und die Verwandlung des folgenden त्, थ् in ध् veranlassen; ध् muß aber nach einem Lingual in den entsprechenden Lingual (ढ्) übergehen (§. 91.), und die Wirkung dieser Regel ist nach Ausstofsung des ड् geblieben. Hierdurch erklärt sich z. B. लेढि *er leckt*, aus लेडिढ, für लेडिध्.

103. Wenn die auf ह् ausgehende Wurzel mit द् anfangt, so geht ह् a) vor त्, थ् und der Imperativ-Endung धि in ग् über, und veranlaßt, in Analogie mit §. 83<sup>b)</sup>., die Verwandlung des fol-



für die Richtigkeit meiner Ansicht liegt aber darin, daß im Sanskrit auch in manchen anderen Fällen aspirirte Consonanten sich so verstümmelt haben, daß von ihnen bloß die Aspiration in der Gestalt von ह् übrig geblieben ist; so bildet धा *setzen* im Particip. auf त unregelmäßig हित für धित (s. Vergleich. Gramm. §. 23.).

105. Ein jeder Consonante, mit Ausnahme der Zischlaute und des ह्, kann verdoppelt werden, wenn ein र्, entweder in demselben Worte, oder als Endbuchstabe des vorhergehenden Wortes unmittelbar vorhergeht. Wenn ein aspirirter Consonante verdoppelt werden soll, so wird ihm der entsprechende Nicht-Aspirirte vorgesetzt. Z. B. man schreibt nach Willkühr सर्व oder सर्व् *jeder*, वर्धन oder वर्धन् *Vermehrung*, पितर्मम oder पितर्म्मम *mein Vater*. Die Indischen Grammatiker gestatten noch andere Verdoppelungen von Consonanten, doch nur in Fällen, wo ohnehin schon durch zwei Consonanten eine prosodische Länge veranlaßt ist, und durch unnöthige Consonanten-Häufung das Versmaas nicht beeinträchtigt wird.



## Von den Wurzeln und Präfixen.



106. Die Wurzeln sind die Urelemente der in der Sprache vorkommenden Wortformen, und woraus sowohl Verba als Nomina gebildet werden. Sie selber kommen als Wurzeln in der Sprache nicht vor, sondern sind blos aus ihren Abkömmlingen erkennbar, denen sie als gemeinschaftlicher Stamm zum Grunde liegen. Es gibt jedoch eine kleine Anzahl von abstrakten Substantiven, welche den Wurzeln nichts fremdartiges ansetzen, sondern die Wurzel ohne alle Umgebung von Ableitungs-Suffixen in ihrer nackten Gestalt darstellen, wie युध् *Kampf*, लुध् *Hunger*, मुद् *Freude*, भो *Furcht* u. s. w., von den gleichlautenden Wurzeln युध् *kämpfen*, लुध् *hungrig sein*\*) u. s. w. Außerdem kann eine jede Sanskritische Wurzel in Zusammensetzungen der Art vorkommen, wie die Lateinischen *carnifex* (*fic-is*), *tubicen* (*cin-is*), *praeses* (*sid-is*), wo die Wurzel ohne Zusatz, mit Ausnahme des Casuszeichens, ist, und nur den inneren Vocal nach einem bestimmten Gesetze (s. Vergl. Gramm. §. 6.) verändert hat. Nur wenige Wurzeln sind aber auf diese Weise in häufigem Gebrauche.

107. Die echten Wurzeln sind im Sanskrit sämtlich einsyllbig; außer dem Gesetze der Einsyllbigkeit aber sind sie in ihrem Bau keiner weiteren Beschränkung durch Buchstabenzahl unterwor-

---

\*) Man übersetzt die Wurzeln gewöhnlich durch Infinitive, um sie in der abstraktesten Bedeutung aufzufassen. Die Indischen Grammatiker selbst erklären sie durch abstrakte Substantive im Locativ, z. B. *gam* durch *gatau im Gehen*.



fen. Es gibt Wurzeln, die aus einem bloßen Vocal bestehen, wie *इ* gehen (vgl. *i-mus*, *ἴ-μεν*), und auch solche mit der möglichsten Consonanten-Häufung, wie *स्कन्द* gehen (vgl. *scand-o*); ferner alle zwischen diesen beiden Extremen liegende Stufen, wie *दा* geben, *अद्* essen, *पत्* fallen, *विद्* wissen, *लभ्* erlangen.

108. Unter den von den Indischen Grammatikern aufgestellten Wurzeln findet man zwar auch mehrere, welche mehrsyllbig sind; es zeigt sich aber bei näherer Prüfung, daß dieselben im strengen Sinne keine Wurzeln sind, und sich ebenfalls zu einsyllbigen Stämmen zurückführen lassen. Diese mehrsyllbigen Wurzeln sind nämlich entweder solche, welche durch Wiederholung ihres primitiven Anfangsconsonanten mehrsyllbig geworden sind, oder Präfixe enthalten, welche mit der Wurzel so verwachsen sind, daß sie nicht mehr der Analogie der gewöhnlichen Präfixe folgen, sondern den Charakter von Radical-Buchstaben angenommen haben; z. B. in *अवधीर्* verachten, und *सङ्ग्राम्* kämpfen, lassen sich die Präpositionen *अव* und *सम्* nicht verkennen. In Betreff der reduplicirten Wurzeln ist zu berücksichtigen, daß die Gutturale in der Reduplicationssylbe, nach einer allgemeinen Regel, sich in Palatale umwandeln, und, daß Aspirate in ihren entsprechenden Nicht-Aspiraten übergehen; so ist z. B. *जागृ* wachen aus *गृ* entstanden, welches mit *ἐγείρω* verwandt ist, *चकास्* scheinen, aus *कास्*, *दीधी* scheinen, aus *धी*. Eine Reduplication einziger Art scheint auch die Wurzel *चुलुम्प्* zu enthalten, denn sie ist gleichbedeutend mit *लुप्* (Präsens: *लुम्पामि*, s. §. 300.), und hat in der Vorschlagsylbe den Stammvocal dieser verwandten Wurzel. Die Wurzel *दरिद्रा* arm sein stimmt im Wesentlichen in ihrem Baue zu Intensiv-Formen wie *वरिभृ* von *भृ* tragen. Die mehrsyllbigen Wurzeln der 10ten Klasse scheinen sämtlich von Nominen abzustammen, z. B. *कुमार* spielen von *कुमार* Knabe. Auch viele einsyllbige, von den Indischen Grammatikern unter die

Wurzeln aufgenommene Formen tragen alle Spuren der Abstammung von Nominen; z. B. मूत्र *mingere* von मूत्र *urina*, कर्त्र *ablösen* von कर्त्री *Scheere* oder einem verlorenen Neutrum कर्त्र als *Werkzeug des Abschneidens*, von कृत् *spalten*. Diese höchst verdächtigen Wurzeln folgen alle der zehnten Conjugationsklasse, wovon später.

109. Die Indischen Grammatiker geben diejenigen Wurzeln, welche unter den in §§. 80. und 94<sup>b</sup>). angegebenen Bedingungen ein anfangendes स् in ष् und ein anfangendes न् in ण् umwandeln, gleich von Anfang in dem Zustande, der nur gelegentlich durch die gedachten Wohllautsregeln herbeigezogen wird, so daß ihnen z. B. स्था und nicht स्था (*stehen*), णद् und nicht नद् (*tönen*) als Wurzeln gelten, welche sie, aufer unter den in jenen §§ angegebenen Bedingungen, in स्था und नद् übergehen lassen. Nur diejenigen Wurzeln, welche von der Umwandlung des स्, न् in ष्, ण् frei sind, oder nur gelegentlich und willkürlich ein ष् für स् zulassen, werden von den Indischen Grammatikern in ihrer wahren Gestalt geschrieben.

110<sup>a</sup>). Die Nasale, welche bei gewissen Wurzeln, wie सञ्ज्, भञ्ज्, बन्ध्, als vorletzter Buchstabe stehen, haben für die Wurzelbedeutung weniger Gewicht als der Schluß-Consonante, und werden, wo des Wohllauts wegen einer von beiden abzuwerfen ist, im Vorzug vor dem letzteren aufgegeben; man bildet daher z. B. von बन्ध् *binden* mit dem Suffix त्, बद्ध *gebunden* (s. §. 83<sup>b</sup>), nicht बन्त, wie man nach §. 84. erwarten sollte. Auch ohne eine durch den Wohllaut begründete Veranlassung werden vorletzte Nasale zuweilen abgeworfen; z. B. von रञ्ज् *färben* kommt रज् *Farbe*, von मन्ध् *erschüttern* मथित *erschüttert*. Die Indischen Grammatiker sind in der Schreibung der Wurzeln mit vorletztem Nasal nicht consequent; sie nehmen ihn bei einigen in die Wurzel auf, und schreiben z. B. बन्ध् *binden*, रञ्ज् *färben*; bei

anderen lassen sie ihn weg und deuten durch einen der Wurzel angehängten diakritischen Buchstaben (ऌ) an, daß die Wurzel in ihrer Flexion einen, dem Organ des Schluß-Consonanten entsprechenden Nasal aufnehme; z. B. शकि für शङ्क्. Bei dieser und manchen anderen Wurzeln ist jedoch gerade der Nasal wesentlich für die Bedeutung, denn शङ्क् heißt *fürchten*, aber शक् *können*, नन्दू (नदि) *erfreuen*, aber नद् *tönen*. Wir nehmen daher, mit FORSTER, die vorletzten Nasale, wo sie wahrhaft zur Wurzel gehören, auch in die Wurzel auf, und schliessen dieselben nur von denjenigen Wurzeln aus, deren Verba nur in einigen Temporen einen Nasal einschieben, in den übrigen aber ohne Nasal erscheinen; z. B. मुञ्चामि *ich entlasse*, aber मुमोच *ich entliefs*, von मुच्; dagegen शशङ्क् *ich fürchtete* von शङ्क्.

110<sup>b</sup>). Die Wurzeln भ्रञ्ज् *braten*, मञ्ज् *untertauchen, versinken*, लञ्ज् *sich schämen*, सञ्ज् *anhangen* und स्वञ्ज् *umarmen* — welche nur vor Vocalen und य् ihr doppeltes ञ् beibehalten, vor anderen Consonanten aber eins abwerfen — werden von den einheimischen Grammatikern mit स्ञ् für ञ् geschrieben, also भ्रस्ञ्, मस्ञ् etc., obwohl das dumpfe स् mit dem tönenden ञ् unverträglich ist, und die von diesen Wurzeln abstammenden Formen auch nirgends स्ञ् zeigen. Vielleicht endeten die genannten Wurzeln in einem früheren Zustande der Sprache mit ञ्, eine Vermuthung, die sich durch die Verwandtschaft von मञ्ज् mit *mergo* unterstützen ließe. Dagegen stimmt भ्रञ्ज् und das verwandte भृञ् *braten* zu *frigo*.

Anmerkung. Die Indischen Grammatiker leiten ohne Ausnahme alle Wörter aus den von ihnen aufgestellten Wurzeln ab; wodurch freilich oft die sonderbarsten und lächerlichsten Herleitungen zum Vorschein kommen, wie die der Pronomina तत् *er, dieser, jener*, यत् *welcher* (das wahre Thema ist त, य) von तन् *ausdehnen* und यञ् *anbeten*, und der Conjunction यदि

wenn von यत् *sich anstrengen*. Wir schliessen hingegen von der Abstammung von den gewöhnlichen Wurzeln aus: 1) alle Pronomina; diese haben eigene einsyllbige Wurzeln — wie त् (Gr. TO), इ (Lat. *i-s*), welche letztere nichts mit der Wurzel इ *gehen* zu thun hat — oder sind aus mehreren Pronominalstämmen zusammengesetzt (wie एत् *é-ta*). 2) Die Präpositionen, Conjunctionen und Partikeln, die meistens mit mehr oder weniger Sicherheit auf Pronominalwurzeln zurückzuführen sind. 3) Die Zahlwörter. 4) Auch viele Substantive und Adjective von verdunkeltem Ursprung oder aus verlorenen Wurzeln, z. B. सिंह *Löwe*, उग्र *schrecklich*. Alle Substantive und Adjective tragen jedoch das Ansehen von Ableitungen aus einsyllbigen Wurzeln, wenn diese auch nicht mehr überall mit Sicherheit nachgewiesen werden können. — Herausgegeben sind die von Indischen Grammatikern aufgestellten Wurzeln von CAREY und FORSTER in ihren Grammatiken, von letzterem ohne Erklärung der Bedeutung, von WILKINS (in seinem Werke «*The radicals of the Sanscrita-language*»), von FR. ROSEN («*Radices Sanscritae*» Berlin bei Dümmler), endlich von WESTERGAARD («*Radices linguae Sanscritae*» 1841.). Die sämtlichen Sanskrit-Wurzeln enthält auch die neue Ausgabe meines Sanskrit-Glossars, mit Vergleichen mit den Europäischen Schwestersprachen («*Glossarium Sanscritum*» etc.).

111. Die Grundbedeutungen der Wurzeln können auf die mannigfaltigste Weise durch vorgesetzte Präpositionen modificirt werden, welche meistens für sich allein entweder gar nicht oder höchst selten vorkommen.\*) In Ansehung ihrer Endbuchstaben

---

\*) Im Vêda-Dialekt, womit hierin das Zend übereinstimmt, findet man auch die Präpositionen häufig von dem Verbum, wozu sie gehören, getrennt. In Ansehung des Sinnes aber bleibt demungeachtet die innigste Verbindung zwischen Präp. und Verbum, d. h. die Wurzel behält dieselbe

folgen sie den allgemeinen Wohlhautsgesetzen (§. 35. ff. u. §. 56. ff.). Es sind, in alphabetischer Ordnung, folgende:

**अति** über, hinüber; z. B. mit क्रम् gehen: अतिक्रम् überschreiten, übertreten. Als Adverbium, in Verbindung mit Adjectiven, bedeutet es sehr, im Übermaße.

**अधि** über, hinüber, auf, hinauf, hin; z. B. mit रुह् wachsen: अधिरुह् hinaufsteigen, mit स्या stehen: अधिष्ठा (s. §. 109.) darüberstehen, auch beherrschen, mit गा gehen: अधिगा hingehen.

**अनु** nach; z. B. mit गम् gehen: अनुगम् nachgehen, folgen.

**अन्तर** unter, zwischen; z. B. अन्तर्गम् untergehen.

**अप** von, weg; z. B. mit क्रम् gehen: अपक्रम् weggehen, mit ह् nehmen: अपह् wegnehmen.

**अपि** kommt nur vor wenigen Wurzeln als Präposition vor, und scheint über zu bedeuten. Die Wurzel धा setzen erhält durch sie die Bedeutung bedecken, नह् binden, die Bedeutung anziehen, kleiden. Das अ von अपि wird gewöhnlich abgeworfen; z. B. पिनद्ध gekleidet. Als Conjunction kommt अपि einzeln, doch ohne jemals sein अ abzuwerfen, sehr häufig vor, und bedeutet unter andern auch (insuper s. Gloss.).

**अभि** an, hin, zu, hinzu; z. B. अभिगम् hinzugehen, sich nähern, vor einen hintreten, अभिभाष् anreden, zu einem reden. Von अभि kommt das Adverbium अभितस् bei.

**अव** von, herab, ab; z. B. mit स्कन्द् gehen, springen: अवस्कन्द् herabspringen, mit कृत् schneiden: अवकृत् abschneiden. Die

---

Modification der Bedeutung, die ihr die unmittelbare Verbindung mit der Präp. einprägt; z. B. *stá* stehen drückt in Verbindung mit *ut* auf eine Bewegung aus, und behält diese Bedeutung, wenn auch die Präposition davon losgerissen ist, gerade wie im Deutschen, wenn z. B. *stehen* von *auf* getrennt ist — „er stand endlich auf“ — die beiden Wörter dennoch zusammen den Begriff *surgere* geben. So z. B. im Rig-Vêda (in ROSEN'S Specimen S. 20.) *ud asya s'ócir astát auf dessen Glanz steigt.*

Wurzeln ज्ञा *wissen* und मन् *denken* erhalten durch अत्र die Bedeutung *verachten*.

आ *hin, zu, her*; z. B. mit गम् *gehen*: आगम् *herkommen, hingehen*. Vor Substantiven bedeutet es *bis*.

उत् *auf*; z. B. mit पत् *fallen*: उत्पत् *sich erheben, aufspringen, auffliegen*, mit नम् *sich beugen*: उन्नम् (s. §. 58.) *aufrichten, erheben*. Die Wurzeln स्था *stehen* und स्तम्भ् *stützen* legen in Verbindung mit dieser Präp., wo nicht das Augment oder eine Reduplicationssylbe dazwischen tritt, ihr स् ab, daher z. B. उत्थातुम् *aufstehen* für उत्स्थातुम्, aber उत्तिष्ठामि *ich stehe auf* (s. §. 80.).

उप *bei, hin, hinzu*; z. B. mit गम्: उपगम् *hinzugehen, nahen*.

तिस् heisst im Vêda-Dialekt *durch, über, hinüber*.\*) Im gewöhnlichen Sanskrit verbindet es sich mit कृ *machen*, धा *setzen* und भू *sein* zu तिरस्कृ *bedecken, besiegen, schmähen*; तिरोधा (s. §. 76.) im Passiv *unsichtbar werden, verschwinden*; तिरोभू *verschwinden*.

नि. Dieser Präposition hat man mit Unrecht die Bedeutung *ein, hinein (in)* gegeben; sie bedeutet aber *nieder, unter* und hängt sogar etymologisch mit unserem *nieder* zusammen.\*\*\*) Daher निपत् *niederfallen*, नियम् *unterdrücken*, निमिष् *die Augen niederschlagen, blinzeln* gegen उत्पत् *aufspringen*, उद्यम् *aufheben*, उन्मिष् (s. §. 58.) *die Augen aufschlagen*. Die Wurzeln धा *setzen*, अस् *und* क्षिप् *werfen* erhalten durch नि die Bedeutung *niedersetzen, niederwerfen*; वृत् *sein, gehen* mit नि bedeutet *untergehen* und *zurückkehren*. Wenn त्रिष्

\*) Es ist wurzelhaft verwandt mit dem lat. *trans* und unserem *durch*, s. Glossar.

\*\*) Althochdeutsch *nidar* (*ni-dar*), mit dem viele abgeleitete Präpositionen bildenden alten Comparativsuffix *dar* für *tar*; wodurch auch *wi-dar* *wider* etc. von *vi* stammt, und *af-tar* *nach* von *apa*.

111 *eingehen* ohne seine Bedeutung zu verändern mit *नि* sich verbindet, so ist zu berücksichtigen, daß *eingehen*, z. B. in ein Haus, auch als *darunter gehen*, *unter Obdach gehen* gefaßt werden kann. Auch verbindet sich *गम्* *gehen* mit *नि*, z. B. *निगन्तुं शान्तिम्* *in Ruhe eingehen* oder *daruntergehen*, auf dieselbe Weise wie im Lat. *subire labores, dolorem, amores* etc. gesagt wird; es ist daher durchaus kein Grund vorhanden, der Präp. *नि* die Bedeutung *hinein* zu geben.

*निस्* (*निस्*) *aus, heraus*; z. B. *निर्गम्* *herausgehen*.

*परा* ist wenig gebräuchlich und bedeutet *zurück, weg, fort*; z. B. mit *वृत्* *gehen*: *परावृत्* *zurückkehren*, mit *हन्* *schlagen*: *पराहन्* *zurückschlagen, forttreiben*, mit *अश्च* *gehen*: *पराच्* Adj. (in den starken Casus *पराश्च* s. §. 179.) *zurückgewendet, abgewendet*, mit *पत्* *fliegen*: *परापत्* *wegfliegen, fortfliegen*, mit *कृष्* *ziehen*: *पराकृष्* *fortziehen, wegziehen*; mit *अय्* *gehen*: *पलाय्* (für *पराय्*, s. Anm. 3.) *fliehen*, mit *इ* *gehen*: *परे* *fortgehen, weggehen*, auch *gehen* im Allgemeinen. *भू* *sein* erhält durch *परा* die Bedeutung *zu Grunde gehen, perire*. *जि* *siegen, besiegen* und *मृञ्* *berühren* erhalten durch *परा* keine merkbare Veränderung ihrer Bedeutung.

*परि* *um*; z. B. *परिगम्* *herumgehen*, *पर्यास्* *herumsitzen*. Diese Präposition dient oft zur bloßen Verstärkung der Grundbedeutung einer Wurzel, indem sie gleichsam die allseitige Umgebung von der durch die Wurzel bezeichneten Eigenschaft oder Handlung ausdrückt. In Verbindung mit Adjectiven heißt *परि* *sehr*.

*पुरस्* *vor, voran*; z. B. mit *धा* *setzen*: *पुरोध्या* *vorsetzen, voranstellen*.

*प्र* *vor, voran, vorwärts, fort*; z. B. mit *दु* *laufen*: *प्रदु* *fortlaufen, fliehen*. Die Wurzel *स्था* *stehen* erhält durch *प्र* die Bedeutung *gehen, fortgehen*. *भू* *sein* erhält durch *प्र* die

Bedeutung mit Auszeichnung sein (so viel als voran sein), herrschen.

प्रति gegen, hin, zurück; z. B. mit वच् und भाष् sagen, reden: प्रतिवच्, प्रतिभाष् antworten (dagegen sagen), mit पद् gehen: प्रतिपद् hinkommen, gelangen, mit क्रम् gehen: प्रतिक्रम् zurückweichen.

वि drückt Entfernung, Trennung, Absonderung, Zerstreung, aus; z. B. mit सृप् gehen: विसृप् aus einander gehen, sich zerstreuen, mit द्रु laufen: विद्रु auseinanderlaufen, mit युज् verbinden: वियुज् trennen. Oft läßt es aber die Grundbedeutung einer Wurzel unverändert, oder dient zur Verstärkung derselben, indem es Verbreitung ausdrückt; z. B. विजि bedeutet dasselbe wie जि, nämlich siegen, besiegen; विभूष् bedeutet wie भूष् schmücken. Dagegen wird die Bedeutung von श्रु hören durch वि verstärkt, daher विश्रुत berühmt. Wenn वि mit einem folgenden Substantiv ein possessives Compositum bildet, so bedeutet es dasselbe was निस् in ähnlicher Stellung, nämlich beraubt, los; z. B. विरजस् staublos (entfernten Staub habend), विसारथि des Wagenlenkers beraubt. Einem Adjectiv gibt वि die entgegengesetzte Bedeutung, z. B. विप्रिय unlieb; zuweilen auch verstärkt es dessen Bedeutung, wie in विमहत् sehr groß.

x सम् heißt mit, zusammen; z. B. mit गम् gehen: सङ्गम् zusammen kommen. Oft läßt es die Bedeutung der Wurzel unverändert; z. B. संया wie या gehen, संवृ wie वृ bedecken.

Anmerkung 1. Die mit इ schließenden Präpositionen (नि, परि, प्रति) verlängern diesen Vocal in gewissen Wörtern, vorzüglich vor क्, z. B. नीकार, नीकाश, प्रतीकार, प्रतीकाश, प्रतीवाप, परीरम्भ, परीधाव.

Anmerkung 2. Zwischen die Präpositionen अत्र, परि, प्रति und सम् und ein anfangendes क् einiger Wurzeln, ferner zwi-



schen आ und das च् von चरू gehen in आश्रय्य Lehrer (*appropinquandus*) und das प् von पदू gehen in आस्पद Geschäft etc. wird ein euphonischer Zischlaut eingeschoben, welcher, in Übereinstimmung mit §. 80. der Umwandlung in ष् unterworfen ist. Bei अत्र, परि und सम् erscheint dieser Zischlaut nur vor कृ machen (अवस्कृ, परिष्कृ, संस्कृ); diese Wurzel behält aber den einmal angenommenen Zischlaut, und zwar ष् hinter परि (s. §. 80. Anm.) auch da bei, wo das Augment oder eine Reduplicationssylbe zwischen Wurzel und Präposition tritt; z. B. पर्यष्करोत्, सञ्चस्कार. Wo aber die Wurzel कृ in Verbindung mit der Präp. सम् ihre primitive Bedeutung machen beibehält, was jedoch selten der Fall ist, unterbleibt die Einfügung eines Zischlauts, z. B. सङ्क्रियताम् *es werde gemacht* (Mah. 3. 8698.)\* — Nach प्रति zeigt sich ein euphonischer Zischlaut in प्रतिष्कश, प्रतिष्कष, प्रतिष्कस (s. WILSON'S Wörterbuch).

Anmerkung 3. Die Präpositionen परा, परि und प्र verwandeln in Verbindung mit der Wurzel अय् gehen ihr र् in ल् (PANINI VIII. 2. 19.); daher पलाय्, पल्यय्, प्लाय्. Belegbar ist blos पलाय् *siehen*.

112. Die in §. 111. erwähnten Präfixe geben nicht selten der Wurzel, welcher sie vorgesetzt werden, eine Bedeutung, die sich aus der Urbedeutung der einzelnen Bestandtheile kaum erwarten läßt; z. B. ज्ञा *kennen, wissen* mit अनु bedeutet *erlauben, ent-*

---

\*) Ein Einwand gegen die rein euphonische Natur des in Rede stehenden Zischlauts kann hierauf nicht gegründet werden, da es öfter geschieht, daß die Sprachen die Verschiedenheit der Formen, die ursprünglich Eins waren, auch zu verschiedenen Zwecken benutzen. Ein euphonisches s zwischen Präpositionen und Wurzeln, die mit Buchstaben anfangen, welche gerne mit s sich verbinden (Gutturale, Labiale und t) kommt auch im Lateinischen vor, z. B. *ab-s-condo, ab-s-pello, ab-s-tineo, o-s-tendo* für *ob-s-tendo*.

lassen, mit प्रति *versprechen*; इ *gehen* und andere gleichbedeutende Wurzeln erhalten durch अत्र die Bedeutung *wissen, einsehen*. Oft ist durchaus kein Einfluß der Präposition auf die Wurzelbedeutung wahrzunehmen.

113. Die schon mit einer Präposition zusammengesetzten Wurzeln können wieder mit einer anderen Präposition zusammengesetzt werden, und die zweifach zusammengesetzten, mit einer dritten; z. B. आगम् *hingehen*, mit प्रति, प्रत्यागम् *zurückkehren*, सम्प्राप् *gelangen* (सम्, प्र und आप्) behält in Verbindung mit उप (उपसम्प्राप्) dieselbe Bedeutung.

114. Mit den in §. 111. aufgezählten, als Präfixe gebrauchten Präpositionen dürfen सु, दुस् (दुर्) und das अ privativum, welche ebenfalls nur als Präfixe gebräuchlich sind, nicht in eine Klasse gestellt werden; denn sie unterscheiden sich von denselben wesentlich dadurch, daß sie nicht allen Ableitungen einer und derselben Wurzel, und folglich auch den Zeitwörtern, vorgesetzt werden können, sondern nur mit Adjectiven und Substantiven Composita gewöhnlicher Art bilden, und daß sie ihrer Bedeutung nach keine Präpositionen, sondern Adverbia sind (s. Glossar).



# N o m e n.



## Grundform.

115. Die Indischen Grammatiker fassen die Nomina (sowohl Substantive, als Adjective, Pronomina und Zahlwörter), in ihrem absoluten, von allen Casusverhältnissen unabhängigen, und von allen Casuszeichen entblößten Zustande auf, und nehmen daher eine Grund- oder Stammform an, zu welcher der Nominativ und die obliquen Casus der drei Zahlen sich als abgeleitet verhalten. Diese Grundform kommt sehr häufig in zusammengesetzten Wörtern vor, indem die ersten Glieder eines Compositums aller Casusendungen beraubt, und somit identisch mit der Grundform sind, insofern nicht die Wohllautsregeln eine Veränderung des Endbuchstaben nothwendig machen.

## Geschlecht.

116. Das Nomen der Sanskritsprache unterscheidet drei Geschlechter: Masc., Fem., Neutr. Bei Substantiven wird das Geschlecht durch den Sprachgebrauch bestimmt, kann aber zum Theil durch den Ausgang des Wortes erkannt, oder auch durch die Bedeutung vermuthet werden. Die Adjective sind der Veränderung des Geschlechtes fähig und richten sich in dieser Beziehung nach ihrem Substantiv. Das Neutrum ist niemals in der Grundform, sondern nur in der Declination, bei einigen Casus,

vom Masc. unterschieden; z. B. पुण्य *rein*, मृदु *zart*, महत् *grofs*, sind die gemeinschaftlichen Grundformen des Masc. und Neutr., und bilden im Fem. die Grundformen पुण्या, मृद्वी, महती.

### Zahl.

117. Es gibt drei Zahlen im Sanskrit, sowohl beim Nomen als beim Verbum, nämlich: Singular, Dual und Plural, welche sich beim Nomen durch den Gebrauch verschiedener Casusendungen unterscheiden.

### Casus.

118. Es gibt acht Casus, nämlich, aufser den im Lateinischen gebräuchlichen, einen Instrumentalis und einen Locativ. Mehrere Casus haben aber eine gemeinschaftliche Endung; so sind im Singular der Ablativ und Genitiv nur bei Wörtern auf ऋ und den Pronomina unterschieden. Im Plural hat der Ablativ mit dem Dativ, und der Vocativ mit dem Nominativ eine gemeinschaftliche Endung, und der Dual hat nur drei Endungen; in diese theilen sich: 1) der Nominativ, Accusativ und Vocativ; 2) der Instrumentalis, Dativ und Ablativ; 3) der Genitiv und Locativ.

### Singular.

#### N o m i n a t i v.

119. Der Charakter des Nomin. sing. bei Masc. und Fem., welche mit Vocalen enden, ist स्. \*) Dieser dentale Zischlaut ist aber den durch §. 75-78. bestimmten Wohllautsveränderungen unterworfen. Z. B. शिव, गिरि, भानु masc. und मति, धेनु, भी, वधू fem. bilden शिवस्, गिरिस्, भानुस्, मतिस्, धेनुस्, भीस्, वधूस्.

\*) Über den Ursprung des Nominativzeichens s und anderer Casus-Endungen s. meine Vergleichende Grammatik §. 134. ff.

120. Ausgeschlossen von der vorhergehenden Regel sind die Feminina auf आ und die abgeleiteten Fem. auf ई; bei diesen ist der Nom. sing. ohne Charakter, und folglich von der Grundform nicht unterschieden; z. B. आशा *Hoffnung* महती *die große* lauten im Nom. eben so. Die Masc. und Fem. auf ऋ bilden den Nom. aus ihrem ursprünglichen Ausgang अरं, अर ( §§. 12. 124.) durch Unterdrückung des र und Verlängerung des अ (vgl. §. 121. b); z. B. पिता *Vater*, माता *Mutter*, दाता *Geber*, von पितृ, मातृ, दातृ oder vielmehr von पितर, मातर, दातार.

121. a) Die consonantisch endigenden Wörter haben durch §. 57. das Nominativzeichen verloren und sind identisch mit der Grundform; doch sind natürlich die Wohllautsregeln zu berücksichtigen; z. B. युत् (vor Tönenden युद्) von युध् f. *Kampf*, वाक् (वाग्) von वाच् f. *Rede*. b) Ein schließendes न् wird abgeworfen und im Masc. durch Verlängerung des vorhergehenden Vocals ersetzt; z. B. राजा von राजन् m. *König*, नाम von नामन् n. *Namen*.

122. Die Neutra haben niemals स् zum Nominativzeichen, sondern sind meistens von aller Endung entblößt und daher identisch mit der Grundform; z. B. वारि *Wasser*, मधु *Honig*, महत् *magnum*, नाम *Namen*, von वारि etc., नामन् (§. 121. b). Die Stämme auf अ ziehen den Accusativ-Charakter म् in den Nominativ; z. B. पत्रम् von पत्र *Blatt*.

### A c c u s a t i v.

123. a) Zeichen des Accusativs ist म्, daher z. B. शिवम् m. कविम् m. मतिम् f. नदीम् f. b) Die mit einem Consonanten endigenden Stämme, und auch die einsylbigen mit vocalischem Ausgang, ओ ausgenommen, schliessen dieses म् mittelst eines Bindevocals अ an den Stamm; z. B. हरितम् von हरित् m., युधम् von युध् f., भियम्, भुवम् von भी, भू f. (s. §. 51.), नावम् von नौ f. c) Neutra lauten wie im Nom., daher वारि, मधु, महत्, पत्रम्.

124. a) Die Wörter auf ऋ zerfallen in zwei Klassen, wovon die eine blos Verwandtschaftswörter masc. und fem. begreift, wie पितृ *Vater*, भ्रातृ *Bruder*, मातृ *Mutter*, दुहितृ *Tochter*; die andere Nomina agentis masc., welche durch das Suffix तृ aus jeder Wurzel gebildet werden können, und den Latein. auf *tor* (*tór-is*), Griech. auf *τηρ* entsprechen. Die ursprüngliche Form des Skr. Suffixes ist demnach तार (nicht तर) und von dieser Urform entspringen die starken Casus (s. §. 175.) und der Loc. sing., nur dafs im Voc. und Loc. sing. das आ sich verkürzt, und also दातर *dator!* दातरि *in datore*, wie पितर, पितरि, gesagt wird. Die starken Casus sind der Nom. Acc. Voc. sing. und dual. und der Nom. Voc. pl. Von दातृ *Geber*, oder vielmehr von seiner Urform दातार, entspringt daher der Accus. दातारम्, während पितृ, मातृ aus पितर, मातर den Acc. पितरम्, मातरम् bilden.\*) — b) Die meisten schwachen Casus, deren Endung mit einem Vocal anfängt, wie z. B. पित्रा, मात्रा, दात्रा (*pitr-á, mátr-á, dátr-á*) lassen sich in beiden Klassen sowohl aus der ऋ-Form nach §. 54. erklären, als auch aus अर, आर mit Unterdrückung des Vocals (vgl. *πατήρ, πατήρ*), in Analogie mit dem vor einem schließenden न् in ähnlichen Fällen auszustofsenden अ (§. 191.). Die letztere Auffassung scheint mir die richtige, zumal da von einem Thema पितृ

---

\*) Ungeachtet dieser Verschiedenheit glaube ich doch, dafs die Verwandtschaftswörter meistens ebenfalls ihrem Ursprunge nach Nomina agentis sind, denn sie zeigen mit sehr wenigen Ausnahmen alle ein *t* vor dem *r*, und haben also *tr* aus *tar* zum Suffix. *Pitr Vater* scheint mir den in den verwandten europ. Sprachen erhaltenen Urvocal *a* mit *i* vertauscht zu haben, und in seiner Wurzelsylbe eine Verkürzung von *pá* erhalten zu sein, so dafs der Vater eigentlich der *Erhalter*, *Ernährer* ist, nach welchem Begriff auch der Gatte *b'artṛ* genannt wird. *Mátr* sollte ursprünglich gewifs nichts anders als *Hervorbringerin*, *Gebärerin* bedeuten, denn die Wurzel *má* bedeutet zwar für sich allein *messen*, allein mit *nis* (*nir*) aus (*nirmá*), *machen*, *schaffen*, *bilden*.

im Instr. in Analogie mit कविना, भानुना die Form पितृणा (§. 94<sup>a</sup>.) zu erwarten wäre.

### I n s t r u m e n t a l i s.

125. Der Charakter dieses Casus ist आ, z. B. मुदा von मुद् f., महता von महत् m. n., मत्या, धेन्वा, वधा von मति f. धेनु f. वधू f. (§. 50.). Masculina und Neutra auf इ und उ, und Neutra auf ऋ, setzen ein euphonisches न् ein (s. §. 49<sup>b</sup>.), daher कविना, वारिणा (§. 94<sup>a</sup>.), मधुना von कवि m., वारि n., मधु n.

126. a) Die Stämme auf आ wandeln in mehreren Casus diesen Vocal in ए (und dieses vor Vocalen in अय्) um; d. h. es mischt sich dem आ ein इ bei (s. §. 36.); so im Instr., wo jedoch diese Erweiterung des Stammes eine Schwächung der Endung आ zu अ veranlaßt, und im Einklang mit §. 125. ein euphonischer Nasal eingeschoben wird; daher गजेन, पत्रेण (§. 94<sup>a</sup>.) von गज m., पत्र n. b) Einem schließenden weiblichen आ mischt sich ebenfalls in mehreren Casus ein इ bei, und dieses zerfließt mit dem आ zu ऐ, woraus vor Vocalen आय्; oder das आ verkürzt sich vor seiner Vereinigung mit dem beitretenen इ, und zerfließt damit zu ए (s. §. 36. Anm.\*), woraus vor Vocalen अय्; letzteres geschieht im Instr., daher शिवया aus शिवे + आ, dagegen im Dat. शिवयै aus शिवै + ऐ; nirgends aber zeigt sich das ए oder ऐ weiblicher आ-Stämme unverändert, weil nur vocalisch anfangende Endungen darauf folgen, und das आ vor Consonanten stets rein bleibt.

### D a t i v.

127. a) Der Charakter des Dativs ist ए oder ऐ, wovon ersteres eine den drei Geschlechtern gemeinschaftliche Endung, letzteres aber den Femininen eigenthümlich ist, die überhaupt eine größere Fülle, sowohl am Ende des Stammes wie am Casussuffix lieben. Mehrsyllbige vocalisch endigende Femininstämme haben stets ऐ, die einsyllbigen auf ई und ऊ, und alle Fem. auf इ und उ

nehmen nach Willkühr *ए* oder *ऐ*. Vor der Endung *ए* wird *इ* und *उ* der Masc. und Fem. gunirt, die gewichtvollere Endung *ऐ* aber läßt kein Guna zu. Neutra auf *इ*, *उ* und *ऋ* schieben einen Nasal ein. Z. B. महते von महत् m. n., युधे von युध् f., कवये von कवि m., मतये oder मत्यै, धेनवे oder धेन्वै von मति f., धेनु f., वारिणा, भानुना von वारि n., भानु m., नद्यै, वध्वै von नदी f., वधू f., भिये oder भियै, भुवे oder भुवै von भी f., भू f.; पित्रे, मात्रे, दात्रे (s. §. 124. b.). b) Ein weibliches *आ* geht vor der Endung *ऐ* in *ऐ* über (§. 126. b.), woraus *आय्*, daher शिवायै von शिवा. c) Die Stämme auf *अ* setzen der Endung *ए* noch ein *अ* bei; *ए* + *अ* aber gibt *अय* (§. 55.), und dieses mit dem vorhergehenden *अ* des Stammes: *आय*; daher शिवाय von शिव m. n.

### Ablativ und Genitiv.

128. Der Charakter des Ablativs ist *त्*, vor welchem ein schließendes *अ* verlängert wird; daher शिवात् von शिव m. n. Alle anderen Wortklassen, mit Ausnahme der Pronomina, haben aber den Ablativ verloren, und ersetzen ihn durch den Genitiv.

Anmerkung. Die Indischen Grammatiker nehmen *आत्* statt eines bloßen *त्* als Ablativ-Endung an, so daß man शिवात् in शिव + *आत्* (nach §. 47.) statt शिवा + *त्* zu zerlegen hätte. Diese Ansicht kann zwar durch das Sanskrit allein nicht hinlänglich widerlegt, obwohl noch weniger bewiesen werden, aber durch das Zend, in welchem ich den Ablativ durch alle Declinationen nachgewiesen habe (Vergleichende Grammatik §. 180. ff.), hat sich die Wahrheit der obigen Auffassung, die ich schon in meinem Lehrgebäude angedeutet hatte, hinlänglich bestätigt.

129. Im Genitiv haben die Stämme auf *अ* die Endung *स्य* — daher शिवस्य — welche außerdem nur noch an dem Pronominalstamm *अमु* vorkommt, wovon *अमुष्य* nach §. 101<sup>a</sup>).



130. a) Die männlichen Stämme auf इ, उ haben ein bloßes स् zur Endung und vor derselben Guna, die weiblichen nach Willkühr eben so, oder sie nehmen die dem Fem. eigenthümliche breitere Endung आस् (vgl. das attische ως und §. 127. a.) ohne Guna; diese weibliche Endung आस् ist aber die einzige Form der mehrsyllbigen Fem. auf आ, ई, ऊ, und आ gestaltet sich vor derselben eben so wie vor der weiblichen Dativ-Endung हे (§. 127. b.). Z. B. कवेस्, भानोस् von कवि, भानु m., मतेस् oder मत्यास्, धेनोस् oder धेन्वास् von मति, धेनु f.; शिवायास्, नद्यास्, वध्वास् von शिवा, नदी, वधू f. b) Die consonantisch endigenden Stämme, welche nach §. 57. ein bloßes स् nicht mit sich verbinden könnten, setzen आस् als Endung — wie im Accus. अम् — und hieran schliessen sich auch die einsyllbigen Wörter mit vocalischem Ausgang (ओ ausgenommen), um mehrsyllbig zu werden; doch können einsyllbige Fem. auf ई, ऊ auch die weibliche Endung आस् annehmen. Z. B. युधस् von युध f., महत्स् von महत् m. n., रायस्, नावस्, भियस् oder भियास्, भुवस् oder भुवास् (s. §. 51.) von रै m. f., नौ, भी, भू f. c) Die Neutra auf इ, उ, ऋ folgen fast überall, und namentlich auch im Gen., der consonantischen Declin., und da sie vor allen vocalisch anfangenden Endungen einen Nasal einschieben, das schließende न् der Wortstämme aber in mehreren Cas. abgeworfen wird (§. 121. b. u. 92.), so sind sie nur in wenigen Casus von den wirklich auf न् ausgehenden Stämmen zu unterscheiden; von वारि und मधु kommt also वारिणस् (§. 94<sup>a</sup>), मधुनस्. d) Masculina und Feminina auf ऋ haben das Genitivzeichen verloren und endeten wahrscheinlich früher auf उस् (ur-s) und noch früher auf ar-s, wovon im erhaltenen Zustand der Sprache nach §. 57. das स् weichen mußte; daher पितुर, मातुर, दातुर von पितृ etc., in welchen Formen das Thema in derselben Gestalt erscheint wie in dem Zendischen Derivatium bráturyē aus brátur für brátar (Skr. भ्रातृ Bruder) + yē.

Anmerkung. Wegen des Wohl lautgesetzes §.75. kann man zwar nicht wissen, ob oben पितुर् etc. oder पितुस् die Urform ist; in letzterem Falle wäre das Genitivzeichen gerettet und das *r* verloren (*pitu-(r)-s*). Die Indischen Grammatiker nehmen aber उर् als den eigentlichen Ausgang dieser Genitive an, und ich stimme ihnen gegen meine frühere Ansicht hierin bei, weil diese Auffassung durch das Zend eine kräftige Unterstützung gewonnen hat (s. Vergl. Gramm. §.191. Anm.).

### Locativ.

131. Im Locativ ist die Endung इ den drei Geschlechtern gemeinschaftlich, und आम् blos weiblich. Die mehrsyllbigen Fem. auf आ, ई und ऊ haben stets आम्, die einsyllbigen auf ई, ऊ nach Willkühr इ oder आम्. Consonantisch und diphthongisch endigende Stämme haben in allen Geschlechtern इ. Z.B. युधि, महति, शिवे (aus शिव + इ, §.47.), नावि, von युध् f., महत् m.n., शिव m.n., नौ f.; शिवायाम् (§.126. b.), नयाम्, वधाम्, von शिवा, नदी, वधू f.; भियि, भुवि, oder भियाम्, भुवाम्, von भी, भू f.

132. Masculina auf इ, उ haben eine abweichende Endung, औ, vor welcher der Vocal des Stammes unterdrückt wird; daher कवौ, भानौ, von कवि, भानु. Nur पति *Gatte* und सखि *Freund* machen eine Ausnahme, und behalten den Endbuchstaben des Stammes bei (पत्यौ, सख्यौ). Feminina auf इ, उ folgen nach Willkühr der Analogie der Masc. oder nehmen die weibliche Endung आम्; daher मतौ, धेनौ oder मत्याम्, धेन्वाम्.

133. Die männlichen und weiblichen Stämme auf ऋ bilden diesen Casus aus ihrem ursprünglichen Thema auf अर्, आर् (gekürzt zu अर्, s. §.124. a.), und folgen daher der consonantischen Declination; z.B. पितरि, मातरि, दातरि.

## V o c a t i v .

134. a) Der Vocativ hat bei den meisten Wortklassen gar kein Casuszeichen und ist bei Stämmen auf अ oder einen Consonanten identisch mit der Grundform, daher शिव, महत्, युत् (§. 56<sup>a</sup>.) von शिव, महत् m.n., युध् f. So auch पितर, मातर, दातर (§. 124. a.) b) Schließendes इ und उ haben Guna, und dagegen wird ई und ऊ mehrsyllbiger Feminin-Stämme verkürzt; z. B. कवे, धेनो, नदि, वधु, von कवि m., धेनु, नदी, वधू f. c) Weibliche Stämme auf आ verändern diesen Vocal in ए, d. h. sie schwächen das letzte Element des आ = a + a zu इ (ए = a + i); daher शिवे von शिवा (s. §. 166.). d) Neutra auf इ, उ haben nach Willkühr Guna oder nicht, daher वारि, मधु oder वारे, मधो.

135. न् kann als Endbuchstabe neutraler Wortstämme abgeworfen werden, daher z. B. नाम oder नामन् *nomen!*

136. Einsylbige Wörter mit vocalischem Ausgang sind im Voc. identisch mit dem Nominativ; daher z. B. भीस्, भूस्, नैस् von भी etc.

## Dual .

## Nominativ, Accusativ, Vocativ.

137. Masculina und Feminina haben औ (aus आस्, s. Vergl. Gramm. §. 206.) zur Endung; z. B. युधौ von युध् f., पितरौ *πατέρε*, मातरौ *μητέρε*, दातरौ *δοτῆρε* (s. §. 124.), शिवौ (aus शिव + औ, §. 47.) von शिव; नद्यौ, वद्यौ, नाद्यौ, von नदी, वधू, नौ f.; भियौ, भुवौ, von भी, भू f. (§. 51.). Im Vêda-Dialekt verkürzt sich die Endung औ häufig zu आ, d. h. das u-Element des aus आ + उ bestehenden Diphthongs verschwindet; z. B. अश्विना *die beiden Aswin's*, उभा यन्तारा *die beiden Wagenlenker*, von उभ, यन्तृ.

138. Masculina und Feminina auf इ, उ unterdrücken die Endung औ und verlängern zum Ersatz den kurzen Vocal des

Stammes; daher कवी, भानू, मती, धेनू, von कवि, भानु m., मति, धेनु f. Auch die Feminina auf आ haben keine Dual-Endung, sondern verwandeln bloß das schließende आ in ए (§. 126. b.), daher शिवे von शिवा. Es erhellt nämlich aus dem Zend (Vergleich. Gramm. §. 207.), daß शिवे eine Verstümmelung von शिव्यौ ist, so daß, nach Abfall der Endung, das यू sich wieder vocalisiren und mit dem vorhergehenden अ zu ए zusammenfließen mußte, so wie im Prâkrit z. B. aus चिन्तयामि *ich denke* चिन्तेमि geworden (Vergl. Gramm. §. 109<sup>a</sup>. 6.).

139. Neutra haben die Endung ई, eine Verlängerung der Plural-Endung इ, daher महती von महत्. Die Endung ई zerfließt mit einem vorhergehenden अ zu ए, und so begegnet sich शिवे aus शिव + ई mit dem weiblichen शिवे als Verstümmelung von शिव्यौ. Andere vocalisch endigende Neutra schieben einen Nasal ein (§. 130. c.), daher वारिणी, मधुनी, von वारि, मधु.

#### Instrumentalis, Dativ, Ablativ.

140. Diese Casus haben in den drei Geschlechtern die gemeinschaftliche Endung भ्याम्, vor welcher ein kurzes अ sich verlängert; z. B. युद्ध्याम्, महद्भ्याम्, von युध् f., महत् m. n. (§. 83<sup>a</sup>.); वाग्भ्याम् von वाच् f. (§. 86.), राज्भ्याम् von राजन् m. (§. 92.), तेजोभ्याम् von तेजस् n. (§. 100. c.), शिवाभ्याम् von शिव m. n. und शिवा f.; कविभ्याम्, धेनुभ्याम्, नदीभ्याम् etc. von कवि m. धेनु f. नदी f.

#### Genitiv, Locativ.

141. Diese beiden Casus haben die Endung ओस्, vor welchem अ und आ in ए übergehen (§. 126.); z. B. शिवयोस् (*śi-vay-ós*) von शिव m. n. und शिवा f.; dagegen वारिणोस्, मधुनोस्, von वारि, मधु n. (§. 130. c.), युधोस्, महतोस्, von युध् f., महत् m. n., कव्योस्, नद्योस्, धेन्वोस्, von कवि m., नदी, धेनु f.

## Plural.

## Nominativ.

142. Masculina und Feminina haben अस् zur Endung, vor welcher इ und उ durch Guna gesteigert werden (§. 33.); z. B. युधस् von युध् f., मरुतस् von मरुत् m., पितरस् πατέρες, मातरस् μητέρες, दातारस् दातारस् (s. §. 124.); शिवास् (aus शिव + अस्, §. 47.) von शिव m., शिवास् (aus शिवा + अस्) von शिवा f.; कवयस् (aus कवे + अस्, §. 55.), धेनवस् (aus धेनो + अस्, §. 55.), von कवि m., धेनु f.; नद्यस्, भुवस् (§. 51.), नावस्, von नदी, भू, नौ f.

Anmerkung. In den Vêda's findet man Plural-Nominative auf आसस्, von männlichen Stämmen auf अ; z. B. धूमासस् *fumi* von धूम *fumus*, यज्ञासस् *sacrificia* von यज्ञ *sacrificium*. Der Ursprung dieser Formen erklärt sich, meines Erachtens, dadurch, daß an den schon gebildeten Plural-Nominativ, dessen Endung in seiner Verschmelzung mit dem अ des Stammes weniger fühlbar ist, noch einmal die Endung अस् hinzutrat, also धूमासस् aus धूमास् *fumi* + अस्.

143. Die Neutra haben इ zur Endung. a) Vocalisch endigende Stämme verlängern ihren Endvocal und schieben einen Nasal ein, daher शिवानि, वारीणि, मधूनि, von शिव, वारि, मधु. b) Einem schließenden Endconsonanten — Nasale und Halbvocale ausgenommen — wird ein entsprechender Nasal vorgesetzt; z. B. युञ्जि, जिन्ति, लम्भि, von युञ्, जित्, लभ्; तेजांसि (§. 15.), धनूंषि (§. 101<sup>a</sup>), धनीनि, von तेजस्, धनुस्, धनिन्. In Ansehung der drei letzten Beispiele gilt das Gesetz, daß Wörter, welche mit einem auf न् oder स् ausgehenden Suffix enden, den vorhergehenden Vocal verlängern.

Anmerkung. Für आनि (आणि) und ऊनि (ऊणि) findet man in den Vêda's auch आ, ऊ mit Unterdrückung der Sylbe नि,

णि, sowohl im Nom. als in den ihm gleichlautenden Casus, z. B. वना *Wälder* für वनानि von वन, पुत्र *viele* für पुत्रणि von पुरु. Über die den verwandten europäischen Sprachen begegnende neutrale Plural-Endung *a* im Zend s. Vergl. Gramm. §. 231. ff.

144. Bei den höchst selten vorkommenden Neutren mit zwei Endconsonanten richtet sich der einzuschiebende Nasal natürlich nach dem vorletzten Consonanten, und wenn dieser ein र् oder ल् ist, so soll nach Willkühr entweder न् vorgesetzt werden können oder nicht, wobei Desiderativ-Formen auf ईर्ष, ऊर्ष in ersterem Falle das ई, ऊ verkürzen; z. B. चिकिर्षि oder, was natürlicher ist, चिकीर्षि, von चिकीर्ष.

#### Accusativ.

145. Masculina, welche auf einen kurzen Vocal ausgehen, ऋ mitbegriffen, haben न् zur Endung, vor welcher der kurze Stammvocal verlängert wird; daher शिवान्, कवीन्, भानून्, पितृन् (s. §. 12. Anm. \*\*), von शिव etc.

Anmerkung. Höchstwahrscheinlich endigten die auf einen Vocal ausgehenden Masculinstämme ihren Acc. pl. ursprünglich auf *nis* und haben nach §. 57. den letzten der 2 Consonanten verloren, wornach न् statt des vor Zischlauten nöthigen Anusw. eintrat, wie z. B. vom Stamme रुद्रांस् der Nomin. रुद्रान् kommt (§. 203.). Diese vom Gothischen und Zend unterstützte Ansicht (Vergl. Gramm. §§. 236. 239.) erhält auch durch den Vêda-Dialekt eine kräftige Unterstützung, indem nämlich hier die männlichen Stämme auf र् und उ vor Vocalen, und gelegentlich auch vor य्, im Acc. pl. die Endung *inr*, *unr* zeigen, die sich nach §. 75<sup>a</sup>). aus *inś*, *unś* erklärt; z. B. in ROSEN'S Rigv. 37. 12.: गिरिंस् अ... von गिरि *Berg*, 45. 1.: वसूर इह

12,5

von वसु *Wasu.* \*) Die Stämme auf अ zeigen aber nicht, wie man erwarten sollte, unter denselben Umständen die Form आंर, sondern dafür आं; z. B. l. c. 1. 2. देवां एह für देवान् *deos*. Aus dem Anusw. dieser und ähnlicher Formen glaube ich jedoch folgern zu dürfen, daß in einem früheren Sprachzustande hinter demselben ebenfalls ein र gestanden habe, welches seine Wirkung, nämlich den ihm zukommenden Nasallaut zurückgelassen hat. \*\*) Auch das त्, welches im Vêda-Dialekt die Plural-Accusative der vocalisch endigenden Masculin-Stämme schließt, im Falle das folgende Wort mit स anfängt, glaube ich aus der Urform auf न् s erklären zu dürfen, mit Annahme einer euphonischen Veränderung des स in त्, nach Analogie von §. 100. a. Daher z. B. in ROSEN's Rigvêda 14. 6.: देवान् *deos* (vor सोम). In der 3. Pers. pl. der Augment-Präterita ist dagegen das hinter न् vor einem anfangenden स stehende त् ursprünglich (s. §. 272. Anm. 3.), z. B. अवन्तु सु ... sie ehrten. Wenn die in den starken Casus auf न् ausgehenden Stämme (§. 185.) im Nom. sg. statt eines bloßen न् im Vêda-Dialekt vor einem anfangenden स न् setzen, z. B. l. c. 30. 16.: दंसनावान्तु स *sacrificiis praeditus*, so könnte man zweifelhaft sein, ob das त् ein ursprüngliches sei, nämlich das dem Stamme angehörende, oder ein aus स hervorgegangenes, als Casuszeichen des Nominativs. Zu Gunsten der letzten Ansicht spricht das Zend durch seine Nominative wie  $\text{𐬀𐬀𐬎𐬎𐬀}$  *barañs* der tragende, wo, wie im lat. *ferens* und in äolischen Formen wie  $\tau\iota\theta\acute{\epsilon}\nu\varsigma$ , das *t* des Stammes dem Casuszeichen gewichen ist, ferner der Umstand, daß man in solchen Nominativen vor einem anfangenden Vocal in der Re-

\*) Anders erklärt ROSEN diese Formen, Rigv. S. xxxix. 5.

\*\*) In den Handschriften des Rigvêda und bei PANINI findet man in den Formen auf न् r und ँ न् statt des Anusw. den Anunàs., s. §. 17.

gel Anuswâra oder Anunâsika (◌◌) findet, wie bei den oben erwähnten Plural - Accusativen, und gelegentlich sogar *nr*, z. B. महारं (महौरं) इन्द्रः (Pânini VIII. 3.9.). Da der Vocativ in verschiedenen Wortklassen an dem सू des Nominativs Theil nimmt, so könnte man auch in Vocativen wie राजन्तु König! vor anfangendem सू, das त् aus सू erklären. Denn wenn gleich der Nomin. auch im Vêda-Dialekt राजा lautet, so mag es doch in einem früheren Sprachzustande Nominative wie राजांसु gegeben haben (vgl. पन्थासु von पन्थन् §. 198.), was sich im Vocativ, der kurze Vocale liebt, zu राजांसु verkürzt haben könnte. Ganz beseitigen läßt sich aber dennoch das in §. 82<sup>a</sup>) erwähnte euphonische त् nicht, denn in Pronominal- Locativen wie यस्मिन् (§. 243.), vor सू im Vêda-Dialekt यस्मिन्तु, kann es nur als eine euphonische Zugabe gefaßt werden. Das euphonische Princip ist ähnlich dem, wornach im Lateinischen dem labialen Nasal vor *s* und *t* die Tenuis seines Organs beigefügt werden kann (*sumpsi, sumptum*). Dies hindert aber nicht, dem scheinbar euphonischen त् in den meisten Fällen ein begründeteres Recht seines Daseins zuzuschreiben, wie man auch den in §. 65. erwähnten euphonischen Zischlaut mit LASSEN in den meisten Fällen, wo er Platz findet, als wirklich zur Endung gehörend, aber nur durch ein folgendes त्, ढ्, च् und ihre Aspirate geschützt, auffassen kann. Das auf einen Nasal folgende schließende सू und das in gleicher Stellung vorkommende त् stehen mit einander ungefähr in einem ähnlichen Verhältniß wie nach §. 75<sup>a</sup>). सू und र्. Die Buchstaben, welche ein सू der vorhergehenden Endung schützen, veranlassen auch den Übergang eines ursprünglichen त् in सू — अभवंसु तत्र *sie waren dort* aus अभवन्तु तत्र wie देवांसु तत्र *deos illic* — während umgekehrt ein anfangendes सू, welches im Vêda-Dialekt ein vorhergehendes त् hinter



न् schützt, auch den Übergang von *nis* in *nt* veranlaßt; also  
 अभवन्त् सर्वत्र *sie waren überall* und demgemäß देवान्त्  
 सर्वत्र *deos ubique* für देवांस् सर्वत्र.\*)

146. Mehrsybige Feminina mit vocalischem Ausgang haben स् zur Endung, und verlängern ebenfalls die kurzen Endvocale des Stammes, daher मतीस्, धेनूस्, मातृस्, von मति etc.; शिवास्, नदीस्, वधूस्, von शिवा etc. Masculina und Feminina, welche auf einen Consonanten ausgehen, ferner die einsylbigen mit vocalischem Ausgang — ओ ausgenommen — haben अस् zur Endung; daher ददत्स्, युधस्, भियस्, भुवस्, रायस्, नावस्, von ददत् m. f., युध f., भी, भू f., रै m. f., नौ f.

147. Neutra lauten wie im Nominativ.

### Instrumentalis.

148. Die Endung dieses Casus ist भिस्, z. B. शिवाभिस् von शिवा f., कविभिस्, धेनुभिस्, पितृभिस्, मातृभिस्, दातृभिस् (§. 124.), महद्भिस्, युद्भिस्, von कवि etc. महत् m. n., युध् f. (vgl. §. 140.). Die Stämme auf अ haben das भ् der Endung ausgestoßen, dagegen das अ verlängert — wie vor भ्याम् in §. 140. — so daß aus आभिस् ऐस् geworden (s. §. 33. u. 36. Anm.\*); daher शिवैस् aus शिवाभिस् von शिव m. n. Eine Form wie शिवाभिस् hat sich in der That noch erhalten, und zwar bei den Pronomin. 1ster und 2ter Person, wo अस्माभिस् *durch uns* und युष्माभिस् *durch euch* von अस्म, युष्म kommen. Dagegen hat sich im Vêda-Dialekt die Endung भिस् auch an substantiven und adjectiven अ-Stämmen erhalten, jedoch mit der Schwächung\*\*) des आ

\*) S. Vergl. Gramm. §. 517. Anm. und vergl. LASSEN in der Indischen Bibliothek III. 51. ff., KUHN in den Jahrb. für wissenschaftl. Kritik, Januar 1844. S. 120. ff. und RÖHRLINGK «Die Declination im Sanskrit» S. 13.

\*\*) Daß é für schwächer oder leichter gelte als á läßt sich aus den weiblichen Vocativen folgern, wie s'ivé, neben nadi, vadu, von

zu ए, daher z. B. अश्वेभिस् durch Pferde von अश्व m. Das Prâkrit stützt sich hierin auf den Vêda-Dialekt, und zeigt एहिं (vgl. §. 104. Anm.) für एभिस्, z. B. कुसुमेहिं durch Blumen für das Vêdische कुसुमेभिस् und das gewöhnliche कुसुमैस्. Das Prâkrit ist aber in seiner Umwandlung des आ in ए darin weiter gegangen als der Vêda-Dialekt, dafs es auch bei den Pronominen der 1sten und 2ten Pers. एहिं (é-hin) für आभिस् (á-b'is) zeigt.

### Dativ, Ablativ.

149. Diese beiden Casus haben die Endung भ्यस्; z. B. कविभ्यस्, वधूभ्यस्, पितृभ्यस्; von कवि etc.; वाग्भ्यस् von वाच् f. (vgl. §. 140.). Ein schließendes अ geht in ए über, daher शिवेभ्यस् von शिव m. n.

### Genitiv.

150. Die Endung ist आम्, und alle mehrsyllbigen Wörter mit vocalischem Ausgang — ऋ mitbegriffen — schieben einen Nasal ein, vor welchem kurze Vocale verlängert werden; z. B. महताम्, युधाम्, रायाम्, गवाम्, नावाम्, von महत् m. n., युध् f., रै, गो m. f., नौ f.; शिवानाम्, कवीनाम्, मधूनाम्, वधूनाम्, पितृणाम् (§. 94<sup>a</sup>), von शिव m. n. und शिवा f.,

---

*sivá, nadi, vadú*; denn die Sprache beabsichtigt bei den langendigen Themen eben so eine Schwächung des Ausgangs, wie umgekehrt bei den kurz-endigen eine Erweiterung desselben (§. 134. b. und Vergl. Gramm. §. 205.). Auch erhellt das leichtere Gewicht des é im Verhältniß zu á schon daraus, dafs es aus a + i besteht, hingegen á aus a + a. Da sich nun aus anderen Stellen der Grammatik die i-Laute als leichter denn a-Laute ergeben haben, so folgt hieraus auch, dafs é leichter ist als á; wo daher á zu é geworden, da hat die letzte Hälfte des á sich zu i geschwächt, und die erste ist unverändert geblieben. Hierbei ist auch wichtig zu beachten, dafs im Griechischen αι in Rücksicht auf die Betonung wie ein kurzer Vocal behandelt wird, daher τύπτομαι, nicht τυπτόμαι.

कवि m., मधु n., वधू f., पितृ m. Einsylbige Wörter auf ई, ऊ lassen beide Formen zu, daher भियाम् oder भीनाम्, भुवाम् oder भूनाम्.

### Locativ.

151. Die Endung ist सु, vor welcher अ in ए übergeht; z. B. महत्सु von महत् m. n., युत्सु von युध् f. (§. 83<sup>a</sup>), वान्तु von वाच् f. (§. 86. und 101<sup>a</sup>), नामसु von नामन् n. (§. 92.), शिवेषु von शिव m. n., शिवासु, कविषु von शिवा f., कवि m.

### Vocativ.

152. Der Vocativ pl. ist gleich dem Nominativ.

153. Die folgende Tafel gibt einen Überblick der vollständigen Declination nach alphabetischer Ordnung der Endvocale der Wortstämme. Es gibt nur sehr wenige diphthongisch endigende Wörter, und diese sind sämtlich einsylbig, ein Umstand, der von wesentlichem Einfluss auf ihre Declination ist (s. z. B. §§. 123. 130.). Außerdem hat रै m. f. *Sache, Reichthum*, der einzige Stamm auf ऐ, die Unregelmäßigkeit, dass es vor den mit einem Cons. anfangenden Suffixen sein ऐ in आ umwandelt, und die auf औ ausgehenden Wörter (गौ m. f. *Rind*, masc. *Ochs*, fem. *Kuh*, und द्यौ f. *Himmel*) verstärken in den starken Casus (§. 124.), mit Ausnahme des Acc. sing., ihr औ zu औ, daher गौस्, गावौ, गावस्, und bilden im Acc. sing. und pl. unregelmäßig गाम्, गास् — wie es scheint, eine Verstümmelung von गावम्, गवस् — und im Genit. sing. गोस् für गवस् (vgl. *bovem, boves, bovis*). Das Femin. नौ *Schiff* (so ग्लौ m. *Mond*) ist vollkommen regelmäfsig. Die übrigen in folgender Tafel als Muster aufgestellten Wörter sind: शिव m. n. *glücklich*, fem. शिवा; als Substantiv ist शिव m. der Gott Siwa und शिवा f. seine Gemahlin; कवि m. *Dichter*, मति f. *Meinung*,

वारि n. *Wasser*, भी f. *Furcht*, नदी f. *Fluss*, भानु m. *Sonne*, धेनु f. *Kuh*, तालु n. *Gaumen*, भू f. *Erde*, वधू f. *Weib*, पितृ m. *Vater*, मातृ f. *Mutter*, दातृ m. *Geber*, दातृ und ähnliche Neutra auf ऋ können nur am Ende adjectiver Composita in Beziehung auf neutrale Substantive vorkommen; so würde दातृ m. *Geber* in Verbindung mit बह्व *viel* (बह्वदातृ) *viele Geber habend* bedeuten, und dann im Neutrum auf die angegebene Weise declinirt werden, indem nämlich alle Casus aus dem zu ऋ verstümmelten Ausgang des primitiven Wortes stammen (s. §. 124.). Als Muster der consonantischen Declination diene मरुत् m. *Wind*, हृद् n. *Herz*, वाच f. *Rede*.

## S i n

	Thema	Nom.	Accus.	Instr.	Dat.
1	शिव m.	शिवस्	शिवम्	शिवेन	शिवाय
2	शिव n.	शिवम्	शिवम्	शिवेन	शिवाय
3	शिवा f.	शिवा	शिवाम्	शिवया	शिवायै
4	कवि m.	कविस्	कविम्	कविना	कवये
5	मति f.	मतिस्	मतिम्	मत्या	मतये <sup>4)</sup>
6	वारि n. <sup>1)</sup>	वारि	वारि	वारिणा	वारिणे
7	भी f. <sup>2)</sup>	भीस्	भियम्	भिया	भिये <sup>5)</sup>
8	नदी f.	नदी	नदीम्	नद्या	नद्यै
9	भानु m.	भानुस्	भानुम्	भानुना	भानवे
10	धेनु f.	धेनुस्	धेनुम्	धेन्वा	धेनवे <sup>6)</sup>
11	तालु n.	तालु	तालु	तालुना	तालुने
12	भू f. <sup>2)</sup>	भूस्	भुवम्	भुवा	भुवे <sup>7)</sup>
13	वधू f.	वधूस्	वधूम्	वधा	वध्वै
14	पितृ m. <sup>3)</sup>	पिता	पितरम्	पित्रा	पित्रे
15	मातृ f. <sup>3)</sup>	माता	मातरम्	मात्रा	मात्रे
16	दातृ m. <sup>3)</sup>	दाता	दातारम्	दात्रा	दात्रे
17	दातृ n.	दातृ	दातृ	दातृणा	दातृणे
18	रै m. f.	रस्	रयम्	रया	रये
19	गौ m. f.	गौस्	गाम्	गवा	गवे
20	नौ f.	नौस्	नावम्	नावा	नावे
21	मरुत् m.	मरुत्	मरुतम्	मरुता	मरुते
22	वृद् n.	वृत्	वृत्	वृदा	वृदे
23	वाक् f.	वाक्	वाचम्	वाचा	वाचे

<sup>1)</sup> S. §. 94<sup>a)</sup>.<sup>2)</sup> S. §. 51.<sup>3)</sup> S. §. 124.<sup>4)</sup> od. मत्यै.<sup>5)</sup> od. भियै.<sup>6)</sup> od. धेन्वै.<sup>7)</sup> od. भुवै.

g u l a r.

Abl.	Gen.	Loc.	Voc.
शिवात्	शिवस्य	शिवे	शिव
शिवात्	शिवस्य	शिवे	शिव
शिवायास्	शिवायास्	शिवायाम्	शिवे
कवेस्	कवेस्	कवौ	कवे
मतेस् <sup>1)</sup>	मतेस् <sup>1)</sup>	मतौ <sup>5)</sup>	मते
वारिणस्	वारिणस्	वारिणि	वारे <sup>9)</sup>
भियस् <sup>2)</sup>	भियस् <sup>2)</sup>	भियि <sup>6)</sup>	भीस्
नद्यास्	नद्यास्	नद्याम्	नदि
भानोस्	भानोस्	भानौ	भानो
धेनोस् <sup>3)</sup>	धेनोस् <sup>3)</sup>	धेनौ <sup>7)</sup>	धेनो
तालुनस्	तालुनस्	तालुनि	तालो <sup>10)</sup>
भुवस् <sup>4)</sup>	भुवस् <sup>4)</sup>	भुवि <sup>8)</sup>	भूस्
वध्वास्	वध्वास्	वध्वाम्	वधु
पितुर	पितुर	पितरि	पितर
मातुर	मातुर	मातरि	मातर
दातुर	दातुर	दातरि	दातर
दातृणस्	दातृणस्	दातृणि	दातृ <sup>11)</sup>
रायस्	रायस्	रायि	रास्
गोस्	गोस्	गवि	गौस्
नावस्	नावस्	नावि	नौस्
मरुतस्	मरुतस्	मरुति	मरुत्
हृदस्	हृदस्	हृदि	हृत्
वाचस्	वाचस्	वाचि	वाक्

1) od. मत्यास्. 2) od. भियास्. 3) od. धेन्वास्. 4) od. भुवास्.  
 5) od. मत्याम्. 6) od. भियाम्. 7) od. धेन्वाम्. 8) od. भुवाम्.  
 9) od. वारि. 10) od. तालु. 11) od. दातर.

P I u

	Thema	Nom. Voc.	Accus.	Instr.
1	शिव m.	शिवास्	शिवान्	शिवैस्
2	शिव n.	शिवानि	शिवानि	शिवैस्
3	शिवा f.	शिवास्	शिवास्	शिवाभिस्
4	कवि m.	कवयस्	कवीन्	कविभिस्
5	मति f.	मतयस्	मतीस्	मतिभिस्
6	वारि n. <sup>1)</sup>	वारीणि	वारीणि	वारिभिस्
7	भी f. <sup>2)</sup>	भियस्	भियस्	भीभिस्
8	नदी f.	नद्यस्	नदीस्	नदीभिस्
9	भानु m.	भानवस्	भानून्	भानुभिस्
10	धेनु f.	धेनवस्	धेनूस्	धेनुभिस्
11	तालु n.	तालूनि	तालूनि	तालुभिस्
12	भू f. <sup>2)</sup>	भुवस्	भुवस्	भूभिस्
13	वधू f.	वध्वस्	वधूस्	वधूभिस्
14	पितृ m. <sup>3)</sup>	पितरस्	पितॄन्	पितृभिस्
15	मातृ f. <sup>3)</sup>	मातरस्	मातॄस्	मातृभिस्
16	दातृ m. <sup>3)</sup>	दातारस्	दातॄन्	दातृभिस्
17	दातृ n.	दातृणि	दातृणि	दातृभिस्
18	रै m.f.	रायस्	रायस्	राभिस्
19	गो m.f.	गावस्	गास्	गोभिस्
20	नौ f.	नावस्	नावस्	नौभिस्
21	मरुत् m.	मरुतस्	मरुतस्	मरुद्भिस्
22	वृद् n.	वृन्दि	वृन्दि	वृद्भिस्
23	वाच् f.	वाचस्	वाचस्	वाग्भिस्

<sup>1)</sup> S. §. 94<sup>a</sup>). <sup>2)</sup> S. §. 51. <sup>3)</sup> S. §. 124.

r a l.

Dat. Abl.	Gen.	Loc.
शिवेभ्यस्	शिवानाम्	शिवेषु <sup>3)</sup>
शिवेभ्यस्	शिवानाम्	शिवेषु
शिवाभ्यस्	शिवानाम्	शिवासु
कविभ्यस्	कवीनाम्	कविषु
मतिभ्यस्	मतीनाम्	मतिषु
वारिभ्यस्	वारीणाम्	वारिषु
भीभ्यस्	भियाम् <sup>1)</sup>	भीषु
नदीभ्यस्	नदीनाम्	नदीषु
भानुभ्यस्	भानूनाम्	भानुषु
धेनुभ्यस्	धेनूनाम्	धेनुषु
तालुभ्यस्	तालूनाम्	तालुषु
भूभ्यस्	भुवाम् <sup>2)</sup>	भूषु
वधूभ्यस्	वधूनाम्	वधूषु
पितृभ्यस्	पितृणाम्	पितृषु
मातृभ्यस्	मातृणाम्	मातृषु
दातृभ्यस्	दातृणाम्	दातृषु
दातृभ्यस्	दातृणाम्	दातृषु
राभ्यस्	रायाम्	रासु
गोभ्यस्	गवाम्	गोषु
नौभ्यस्	नावाम्	नौषु
मरुद्भ्यस्	मरुताम्	मरुत्सु
वृद्भ्यस्	वृदाम्	वृत्सु
वाग्भ्यस्	वाचाम्	वाक्सु

<sup>1)</sup> od. भीनाम्. <sup>2)</sup> od. भूनाम्.

<sup>3)</sup> Über सु für सु s. §. 101<sup>a)</sup>.



## D u a l.

	Thema.	N. Acc. V.	I. D. Abl.	G. L.
1	शिव m.	शिवौ	शिवाभ्याम्	शिवयोस्
2	शिव n.	शिवे	शिवाभ्याम्	शिवयोस्
3	शिवा f.	शिवे	शिवाभ्याम्	शिवयोस्
4	कवि m.	कवी	कविभ्याम्	कव्योस्
5	मति f.	मती	मतिभ्याम्	मत्योस्
6	वारि n. <sup>1)</sup>	वारिणी	वारिभ्याम्	वारिणोस्
7	भी f. <sup>2)</sup>	भियौ	भीभ्याम्	भियोस्
8	नदी f.	नद्यौ	नदीभ्याम्	नद्योस्
9	भानु m.	भानू	भानुभ्याम्	भान्वोस्
10	धेनु f.	धेनू	धेनुभ्याम्	धेन्वोस्
11	तालु n.	तालुनी	तालुभ्याम्	तालुनोस्
12	भू f. <sup>2)</sup>	भुवौ	भूभ्याम्	भुवोस्
13	वधू f.	वध्वौ	वधूभ्याम्	वध्वोस्
14	पितृ m. <sup>3)</sup>	पितरौ	पितृभ्याम्	पित्रोस्
15	मातृ f. <sup>3)</sup>	मातरौ	मातृभ्याम्	मात्रोस्
16	दातृ m. <sup>3)</sup>	दातारौ	दातृभ्याम्	दात्रोस्
17	दातृ n.	दातृणी	दातृभ्याम्	दातृणोस्
18	रै m. f.	रयौ	रभ्याम्	रयोस्
19	गो m. f.	गावौ	गोभ्याम्	गवोस्
20	नौ f.	नावौ	नौभ्याम्	नावोस्
21	मरुत् m.	मरुतौ	मरुद्भ्याम्	मरुतोस्
22	वृद् n.	वृदी	वृद्भ्याम्	वृदोस्
23	वाच f.	वाचौ	वाग्भ्याम्	वाचोस्

<sup>1)</sup> S. §. 94<sup>a</sup>. <sup>2)</sup> S. §. 51. <sup>3)</sup> S. §. 124.

154. Da bei der Declination der consonantisch schließenden Stämme, sofern sie nicht unregelmäßig sind, vorzüglich nur die Wohllautsgesetze in den flexionslosen Casus und vor den Consonanten der Casus-Endungen zu berücksichtigen sind, die Endungen hingegen, welche mit einem Vocal anfangen, den Schlufconsonanten des Stammes nicht afficiren, so geben wir hier zur Erweiterung der Übersicht noch einige andere Wörter im Nom. Voc. sing. — womit bei Neutralstämmen auch der Acc. übereinstimmt — und im Instr. und Loc. pl. Nach ersterem kann man sich in Ansehung des Dat. Abl. pl. und Instr. Dat. Abl. du. richten.\*)

Thema	N. V. sg.	Instr. pl.	Loc. pl.
भुञ् ¹)	भुक्	भुग्भिस्	भुञ् **)
राञ् ¹)	राट्	राट्भिस्	राट्सु
बुध् ²)	भुत्	भुद्भिस्	भुत्सु
लभ् ³)	लप्	लब्भिस्	लप्सु
गिर् ⁴)	गीर्	गीर्भिस्	गीर्षु **)
विष् ⁵)	विट्	विट्भिस्	विट्सु
दिष् ⁵)	दिक्	दिग्भिस्	दिञ् **)
द्विष् ⁶)	द्विट्	द्विट्भिस्	द्विट्सु
मृष् ⁶)	मृक्	मृग्भिस्	मृञ् **)
कस् ⁷)	कस्	कोभिस्	कःसु oder कस्सु
चकास् ⁸)	चकास्	चकाभिस्	चकाःसु od. चकास्सु

\*) Die hier aufgestellten Wörter sind sämtlich nackte Wurzeln, die, mit Ausnahme von *gir* f. *Rede*, *dis* f. *Himmelsgegend* und *dis* m. *Feind* nur am Ende von Compositen vorkommen, wie z. B. *madu-lih* m. *Biene* (wörtlich *Honig leckend*) s. §. 106.

\*\*\*) S. §. 101<sup>a</sup>).

¹) S. §. 59. u. 89.

²) S. §. 56<sup>b</sup>). u. 83<sup>b</sup>).

³) S. §. 56<sup>a</sup>). u. 83<sup>a</sup>).

⁴) S. §. 73<sup>a</sup>). u. 97.

⁵) S. §. 74. u. 98.

⁶) S. §. 74. u. 99.

⁷) S. §. 76. u. 100. c.

⁸) S. §. 78. u. 100. c.

Thema	N.V. sg.	Instr. pl.	Loc. pl.
पिस् <sup>1)</sup>	पीस्	पीभिस्	पीःषु <sup>**)</sup> oder पीषु
लिङ्ग <sup>2)</sup>	लिङ्ग	लिङ्गिभिस्	लिङ्गसु
डुङ्ग <sup>3)</sup>	धुङ्ग	धुङ्गिभिस्	धुङ्ग <sup>**)</sup>
वल्ग <sup>4)</sup>	वल्ग	वल्गिभिस्	वल्ग <sup>**)</sup>

155. Die folgende Tafel gibt einen Überblick der sämtlichen Casus-Suffixe.

	Singular	Dual	Plural
Nom.	स् m. f. म् n. *)	औ m. f. ई n.	अस् m. f. इ n.
Acc.	म्, अम् m. f. म् n. *)	औ m. f. ई n.	स् f. अस् m. f. न् m. इ n.
Instr.	आ m. f. n. अ m. n. *)	भ्याम् m. f. n.	भिस् m. f. n.
Dat.	ए m. f. n. ऐ f. अय m. n. *)	भ्याम् m. f. n.	भ्यस् m. f. n.
Abl.	त् m. n. *) अस् m. f. n.	भ्याम् m. f. n.	भ्यस् m. f. n. स् m. f. आस् f.
Gen.	स्य m. n. *) अस् m. f. n.	औस् m. f. n.	आम् m. f. n. स् m. f. आस् f.
Loc.	इ m. f. n. आम् f.	औस् m. f. n.	सु m. f. n.

### Masculina auf आ, ई, ऊ.

156. Lange Endvocale, mit Ausnahme der Diphthonge, gehören vorzugsweise dem Femininum an, und sind vom Neutrum ganz ausgeschlossen. Es können aber, was jedoch selten geschieht, alle Wurzeln auf आ, ई, ऊ am Ende eines Compositums, als Nomina Agentis masc. stehen, z. B. शङ्खधमा (*śankā-dmā*) Muschel-

\*) Nur an Stämmen auf अ.

\*\*\*) S. §. 101<sup>a</sup>).

<sup>1)</sup> S. §. 75<sup>a</sup>. 75<sup>b</sup>). 100. c.

<sup>2)</sup> S. §. 81<sup>a</sup>). u. 102. c.

<sup>3)</sup> S. §. 81<sup>a</sup>). u. 103. b.

<sup>4)</sup> S. §. 57. u. 84.

bläser, जलपी (g'ala-pī) Wassertrinker, कलपू (k'ala-pū) Platz-Reiniger. Als Adjective sind diese Wörter zugleich weiblich (Muschel-blasend, Wasser-trinkend, Platz-reinigend), und in ihrer Declination folgen sie, wie andere einsylbige Wörter mit vocalischem Ausgang, der Analogie der consonantisch endigenden Wörter, mit Ausnahme des Nom. Voc. sing. Die Wurzeln auf आ werfen in den schwachen Casus (§. 175.) vor vocalisch anfangenden Endungen das schließende आ ab, daher z. B. d'm'-ā, d'm'-ē, d'm'-as. Die vollständige Declination von धमा, पी, पू stellen wir hier, zur Vergleichung, mit der des einsylbigen Wortes नौ f. Schiff zusammen:

Singular.

N. V.	धमास्	पीस्	पूस्	नौस्
Acc.	धमाम्	प्यम्	प्यम्	नावम्
Instr.	धमा	प्या	प्या	नावा
Dat.	धमे	प्ये	प्ये	नावे
Abl. G.	धमस्	प्यस्	प्यस्	नावस्
Loc.	धिमि	प्यि	प्यि	नावि

Dual.

N. A. V.	धमौ	प्यौ	प्यौ	नावौ
In. D. Abl.	धमाभ्याम्	पीभ्याम्	पूभ्याम्	नौभ्याम्
G. L.	धमोस्	प्योस्	प्योस्	नावोस्

Plural.

N. A. V.	धमास्	प्यस्	प्यस्	नावस्
Instr.	धमाभिस्	पीभिस्	पूभिस्	नौभिस्
D. Abl.	धमान्यस्	पीभ्यस्	पूभ्यस्	नौभ्यस्
Gen.	धमाम्	प्याम्	प्याम्	नावाम्
Loc.	धमासु	पीषु	पूषु	नौषु

157. Die Wurzeln, welche vor dem schließenden ई, ऊ

zwei Consonanten haben, verändern jene Vocale, nach §. 52., vor den Vocalen der Endungen in इय् und उव्; z. B. मांसक्री m. f. *Fleisch verkaufend*, aus मांस *Fleisch* und क्री *verkaufen*, आशुह्र *schnell laufend*, aus आशु *schnell* und ह्र *laufen*, bilden im Acc. sing. मांसक्रियम्, आशुदुवम्.

158. स्वयम्भू *durch sich selbst seiend*, aus स्वयम् *selbst* und भू *sein*, verändert, obwohl die Wurzel nur einen Cons. vor ऊ hat, dieses dennoch vor Vocalen in उव्, und bildet z. B. im Acc. sing. स्वयम्भुवम्, und nicht भ्वम्. Andere Composita, deren letztes Glied die Wurzel भू ist, verändern theils ihr schließendes ऊ regelmäfsig in व्, theils, wie स्वयम्भू, in उव्.

159. Composita, deren letztes Glied die Wurzel नी *führen* ist, haben im Loc. sing. die weibliche Endung आम् statt इ; z. B. सेनानी *Heerführer*, Loc. सेनान्याम्, nicht सेनान्यि.

160. Im Neutrum kommen die Composita, wovon in den vier vorhergehenden §§ gehandelt worden, fast niemals vor, wo dies aber der Fall ist, da verkürzen sie ihre Endvocale zu अ, इ, उ und gehen nach शिव n., वारि, तालु, nur dafs die auf इ, उ den Instr., Dat., Abl., Gen. und Loc. sing., den Gen. und Loc. du. und den Gen. pl. auch ihrem Masc. und Fem. analog bilden können.

161. Es gibt einige höchst seltene Masculina, welche durch die Suffixe ई und ऊ gebildet sind, wie पपी m. *Sonne*, नृतू m. *Tänzer*. Diese werden nach §. 156. declinirt, mit der Beschränkung, dafs sie im Acc. pl. न् und nicht अस् zur Endung haben, und im Acc. sing. das Casuszeichen म् unmittelbar der Grundform anfügen. Die auf ई ziehen diesen Vocal mit dem Locativzeichen इ zusammen. Z. B. पपी m. *Sonne* bildet im Acc. sing. पपीम्, im Acc. pl. पपीन्, im Loc. sing. पपी; und नृतू m. *Tänzer* bildet नृतूम्, नृतून्, नृत्वि.

Anmerkung. Dieser Analogie folgt auch ऊह् oder हूह् m.

Name eines Gandharva's.

162. Adjective oder Nomina agentis von höchst seltenem Gebrauch, auf ई und ऊ, welche von Denominativwurzeln auf ईय् durch Abwerfung des schließenden य् abstammen, gehen nach §. 156., wenn dem schließenden ई oder ऊ ein einfacher Consonant vorhergeht, und nach §. 157., wenn zwei Consonanten vorhergehen. Wenn aber ein schließendes ई ein ल् oder त्, oder ein für त् stehendes न् vor sich hat, so kann nach Willkür die Abweichung Statt finden, daß im Abl. und Gen. sing. das Kennzeichen स् mittelst eines Bindevocals उ statt अ angeschlossen wird (vgl. §. 168.); z. B. सुख्यस् oder सुख्युस् von सुखी m. f. *Vergnügen wünschend*.

163. Im Neutrum verkürzen die in §. 162. erwähnten Wörter den schließenden Endvocal, und gehen nach वारि, तालु, so jedoch, daß sie den Dat., Abl., Gen., Loc. sing., Gen. Loc. du. und Gen. pl. auch wie das Masc. und Fem. bilden können.

164. Die einsylbigen Feminina auf ई, ऊ wie भी *Furcht*, भ्रू *Augenbraue* werden am Ende possessiver Composita, welche Adjectiva generis communis sind, eben so declinirt wie in ihrem isolirten Zustande (s. Taf. zu §. 153.), nur daß sie die den Femininen allein zukommenden breiteren Casus-Endungen (ऐ, आस्, आम्) nicht zulassen; z. B. गतभी m. f. *weggegangene Furcht habend* d. h. *furchtlos*, सुभ्रू m. f. *schöne Augenbrauen habend* bilden im Dat., Abl., Gen. und Loc. sg. bloß गतभिये, सुभ्रुवे, गतभियस्, सुभ्रुवस्, गतभियि, सुभ्रुवि; nicht गतभियै, सुभ्रुवै etc. Mehrsyllbige Feminina auf ऊ, wie वधू *Weib*, kommen am Ende solcher Compositen fast gar nicht vor, und von denen auf ई nur die in §. 171. erwähnten, wie लक्ष्मी *Glück*; z. B. आत्तलक्ष्मी m. f. *weggenommenes Glück habend*, d. h. *des Glückes beraubt*. Die Declination dieser Comp. richtet sich ebenfalls nach der des schließenden Substantivs im einfachen Zustande, nur daß im Dat. Abl. Gen. und Loc. sg. neben den bloß weiblichen Casus-Endungen ऐ, आस्, आम् auch die

allgemeineren ए, अस्, इ zugelassen werden, welche letztere mit dem ई des Stammes zusammenfließt; daher आत्तलदम्यै oder आत्तलदम्ये, आत्तलदम्यास् oder आत्तलदम्यस्, आत्तलदम्याम् oder आत्तलदमी. Im Vocat. wird neben आत्तलदिम (§. 134. b.) auch die Form des Nomin. (आत्तलदमीस्) zugelassen.

165. Im Neutrum verkürzen die in §. 164. beschriebenen Composita den langen Endvocal, und gehen nach चारि, तालु, nur das sie im Instr. Dat. Abl. Gen. und Loc. auch die dem Masc. und Fem. gemeinschaftliche Form annehmen können.

### Unregelmäßige Declination.

166. Wir folgen, in der Beschreibung der von den allgemeinen Gesetzen der Casusbildung abweichenden Formen, der systematischen Ordnung der Endbuchstaben, wie in Taf. zu §. 153. Die Declination auf अ kennt keine Ausnahmen; in der weiblichen auf आ bilden einige Wörter welche *Mutter* bedeuten, nämlich अम्मा, अक्का, अल्ला, den Vocativ durch Verkürzung des schließenden आ (vgl. §. 134. b.) daher अम्म, अक्क, अल्ल.

167. जरा f. *Alter* kann entweder durchaus regelmäsig declinirt werden, oder, was gewöhnlich geschieht, so, das nur der Nom. sg. und diejenigen Casus du. und pl. deren Endung mit भ् oder स् anfängt, von जरा kommen, alle übrigen aber von dem defectiven Stamme जरस्; daher Singular: जरा, जरसम्, जरसा, जरसे, जरसस्, जरसि, जरस्. Dual: जरसौ, जराभ्याम्, जरसोस्. Plural: जरसस्, जराभिस्, जराभ्यस्, जरसाम्, जरासु.

168. पति m. *Herr, Gatte* und सखि m. *Freund*, haben im Singular mehrere Abweichungen von der gewöhnlichen Declination der Masculina auf इ. 1. Im Instr. schieben sie kein euphonisches न् ein, sondern verändern, wie die Feminina, das schließende इ in य्, daher पत्या, सख्या für पतिना, सखिना. 2. Im Dativ haben sie kein Guna, daher पत्ये, सख्ये für पतये, सखये.

3. Im Abl. Gen. nehmen sie ein उ als Bindevocal,\*) daher पत्युस्, साख्युस् für पतेस्, साखेस्. 4. Im Locativ werfen sie vor der Endung औ ihr schließendes इ nicht ab, daher पत्यौ, साख्यौ. — Außerdem hat साखि noch die Unregelmäßigkeit, daß es die starken Casus (s. §. 175.) aus साखि bildet, im Nom. sg. aber das Casuszeichen स् verloren hat, also साखा für साखास्, vgl. रास् von रै (s. §. 153.). Seine vollständige Decl. ist wie folgt:

	Singular	Dual	Plural
Nom.	साखा	साखायौ	साखायस्
Acc.	साखायम्	साखायौ	साखीन्
Instr.	साख्या	साखिभ्याम्	साखिभिस्
Dat.	साख्ये	साखिभ्याम्	साखिभ्यस्
Abl.	साख्युस्	साखिभ्याम्	साखिभ्यस्
Gen.	साख्युस्	साख्योस्	साखीनाम्
Loc.	साख्यौ	साख्योस्	साखिषु
Voc.	साखे	साखायौ	साखायस्

Am Ende von Compositen, wie z. B. in नृपति *Männer-Herr* folgt पति der gewöhnlichen Declination auf इ. Zuweilen auch im einfachen Zustande, z. B. Nal. 17. 41. पतिना, Hit. S. 28. Z. 6. पतौ.

169. Die Neutra अक्षि *Auge*, अस्थि *Knochen*, दधि *Molken*, शक्ति *Schenkel* bilden die schwächsten Casus (§. 176.), mit Ausnahme des Nom. Acc. Voc. du. aus Stämmen auf अन् (अक्षन् etc.), und zwar mit Ausstossung des अ, obwohl ihm zwei Consonanten vorhergehen (s. §. 190.), daher अक्षणा (§. 94<sup>a</sup>.) etc. Als Muster der vollständigen Decl. dieser Wörter diene अस्थि.

\*) Vgl. §. 162. Wahrscheinlich ist dieses u die Schwächung eines älteren a, wofür im Griech. o, daher νόσιος = paty-us aus paty-as, s. Vergl. Gramm. §§. 186. 187.



	Singular	Dual	Plural
Nom. Acc.	अस्थि	अस्थिनी	अस्थीनि
Instr.	अस्थ्या	अस्थिभ्याम्	अस्थिभिस्
Dat.	अस्थे	अस्थिभ्याम्	अस्थिभ्यस्
Abl.	अस्थस्	अस्थिभ्याम्	अस्थिभ्यस्
Gen.	अस्थस्	अस्थोस्	अस्थाम्
Loc.	अस्थि oder अस्थानि	अस्थोस्	अस्तिषु
Voc.	अस्थे oder अस्थि	अस्थिनी	अस्थीनि

170. स्त्री f. *Frau* bildet im Nom., nach Analogie der mehrsyllbigen Wörter (§. 120.), स्त्री, im Acc. nach Willkühr स्त्रीम् oder स्त्रियम्; alles Übrige nach भी (Taf. zu §. 153.).

171. लक्ष्मी die *Gemahlin Wischnu's, Glück* etc., तरी *Schiff*, तन्त्री *Strick, Saite* behaupten, in Abweichung von §. 120., das Nominativzeichen स्, daher लक्ष्मीस् etc.

Anmerkung. Wenn gleich diese Wörter als Primitiva gelten, so ist doch ihr schließendes ई offenbar eben so der weibliche Charakter ई — wodurch Fem. aus männlich-neutralen Stämmen gebildet werden — wie in allen übrigen mehrsyllbigen Femininen auf ई, z.B. नदी *Fluss* vom gleichbedeutenden नद्. Eben so stammt तरी von तर *Floß* (von तृ *transgredi*) und तन्त्री von तन्न n. unter andern *Draht*. Zu लक्ष्मी fehlt das Primitivum लक्ष्म aus लक्ष् *sehen*, wie इध्म *Holz* aus इध् *brennen*.

172. क्रोष्टृ m. *Schakal* (wörtlich *Schreier*, von कृष् *schreien* mit Guna, suff. तु, s. §. 98.) bildet die starken Casus, den Voc. sg. ausgenommen, aus dem defectiven क्रोष्टृ (ein Nomen agentis derselben Wurzel, suff. तृ, s. §. 124.), daher N. क्रोष्टा, Acc. क्रोष्टारम्, Voc. क्रोष्टे; N. A. V. du. क्रोष्टारौ; N. V. pl. क्रोष्टारस्. In den schwächsten Casus (§. 176.), mit Ausnahme des Acc. pl. (क्रोष्टून्) sind beide Stämme gebräuchlich; daher z. B. क्रोष्टृना, क्रोष्टृवे

und क्रोष्ट्रा, क्रोष्ट्रे. In den mittleren Casus (§. 176.) gilt blos क्रोष्ट्र, z. B. क्रोष्ट्रभ्याम् nicht क्रोष्ट्रभ्याम्.

173. नप्तृ m. *Neffe* und स्वसृ f. *Schwester* folgen in den starken Casus der Analogie von दातृ (s. §. 124.), daher नप्तारम्, स्वसारम्, नप्तारौ, स्वसारौ, नप्तारस्, स्वसारस्.

174. नृ *Mann* wird wie पितृ declinirt, nur läßt es im Gen. pl. neben नृणाम् auch die unregelmäßige Form नृणाम् zu.

175. In Ansehung der consonantisch schließenden Stämme ist die Eintheilung der Casus in starke und schwache von häufiger Anwendung (s. §. 124.). Zur Übersicht diene das Part. praes. masc. des Parasmâipadam (s. §. 267.), welches die starken Casus aus अन्त् und die schwachen aus अत् bildet; z. B. तुदत्, in der starken Form तुदन्त्, *quälend*:

	Starke Casus	Schwache Casus
Singular: Nom. Voc.	तुदन् *)	.....
Acc.	तुदन्तम्	.....
Instr.	.....	तुदता
Dat.	.....	तुदते
Abl. Gen.	.....	तुदतस्
Loc.	.....	तुदति
Dual: N. Acc. Voc.	तुदन्तौ	.....
Inst. Dat. Abl.	.....	तुदद्भ्याम्
Gen. Loc.	.....	तुदतोस्
Plural: Nom. Voc.	तुदन्तस्	.....
Acc.	.....	तुदतस्
Instr.	.....	तुदद्भिस्
Dat. Abl.	.....	तुदद्भ्यस्
Gen.	.....	तुदताम्
Loc.	.....	तुदत्सु

\*) Eine Verstümmelung von *tudant* nach §. 57.

Anmerkung. Die schwache Form wird bei diesen und ähnlichen Suffixen von den Indischen Grammatikern als die eigentliche Grundform angesehen, da aus ihr die meisten Casus entspringen, und da auch am Anfange von Compositen, wo in der Regel das wahre Thema steht, immer die schwächere Thema-Gestalt gefunden wird; z. B. तुदत् nicht तुदन्त् oder तुदन् (nach §. 57.). Geschichtlich aber zeigt sich das stärkere Thema als wahre Stammform, welche ursprünglich auch im Sanskrit über alle Casus sich erstreckt haben mußte, wie z. B. im Griech. Part. praes. alle Casus aus  $\nu\tau$  entspringen.

176. Mehrere Wörter zeigen drei Abstufungen des Themas, und zwar die schwächste Form vor den vocalisch anfangenden Casus-Endungen der schwachen Casus, und die mittlere in denjenigen schwachen Casus, die durch einen anfangenden Consonanten des Casus-Suffixes der Abschwächung des Stammes größeren Widerstand entgegensetzen, als die Vocale der Endungen. Hieraus ergibt sich nun eine Eintheilung der Casus in starke, mittlere und schwächste; wie z. B. in प्रत्यच् westlich, welches die starken Casus aus प्रत्यञ्च bildet, und in den schwächsten sich zu प्रतीच् zusammenzieht. Wir geben die vollständige Declination des Masculinums.

	Starke Casus	Mittlere Casus	Schwächste Casus
Singular: Nom. Voc.	प्रत्यङ्*)	.....	.....
Acc.	प्रत्यञ्चम्	.....	.....
Instr.	.....	.....	प्रतीचा
Dat.	.....	.....	प्रतीचे
Abl. Gen.	.....	.....	प्रतीचस्
Loc.	.....	.....	प्रतीचि

\*) S. §. 179.

	Starke Casus	Mittlere Casus	Schwächste Casus
Dual: N. Acc. V.	प्रत्यञ्चै	.....	.....
I. D. Abl.	.....	प्रत्यग्न्याम्	.....
Gen. Loc.	.....	.....	प्रतीचोस्
Plural: Nom. Voc.	प्रत्यञ्चस्	.....	.....
Acc.	.....	.....	प्रतीचस्
Instr.	.....	प्रत्यग्भिस्	.....
Dat. Abl.	.....	प्रत्यग्न्यस्	.....
Gen.	.....	.....	प्रतीचाम्
Loc.	.....	प्रत्यन्तु	.....

177. Die Neutra bilden nur im Plural den Nom. Acc. Voc. aus dem starken Thema, die entsprechenden Casus des Sing. und Duals aber aus dem schwachen, und bei drei Thema-Abstufungen, den Nom. Acc. Voc. du. wie alle anderen vocalisch anfangenden Endungen, aus der schwächsten Form. Daher bilden die in den §§. 175. 176. genannten Beispiele:

	Singular	Dual	Plural
N. Acc. V.	{ तुदत् प्रत्यक्	{ तुदती*) प्रतीची	{ तुदन्ति प्रत्यञ्चि
Instr.	{ तुदता प्रतीचा	{ तुदञ्चाम् प्रत्यग्न्याम्	{ तुदद्भिस् प्रत्यग्भिस्

etc. wie im Masc.

Anmerkung. Man könnte zwar den Nasal in den Formen तुदन्ति, प्रत्यञ्चि auch nach §. 143. erklären, wornach तुदन्ति, प्रत्यञ्चि aus तुदत्, प्रत्यक् und nicht aus तुदन्त्, प्रत्यञ्च entsprungen wären. Dafs aber die erwähnten Formen dem starken Thema angehören, erhellt schon daraus, dafs bei drei

\*) Oder *tudanti*, s. §. 178.

Abstufungen des Thema's die Endung इ eben so wie das duale ई und andere vocalisch anfangende Endungen, nur die schwächste Form des Thema's vor sich haben würde; es müßte also von den Themen प्रत्यञ्च, प्रत्यच्, प्रतीच् die Endung इ sich an die letzte anschließen, und so würde nach §. 143. प्रतीञ्चि nicht प्रत्यञ्चि entstehen. Auch gibt es noch klarere Beweise, die es außer Zweifel stellen, daß die Neutral-Endung इ dem starken Thema angehört, indem z. B. चतुर vier, welches in den starken Casus चत्वारः lautet — daher चत्वारस् τεσσαρες — im N. A. V. neut. चत्वारि und nicht चतुरि bildet.

178. Das Suffix ई, welches Feminina aus männlich-neutralen Stämmen bildet, schließt sich an das schwache Thema; und bei drei Abstufungen, an das schwächste an, daher प्रतीची die westliche, nicht प्रत्यञ्ची oder प्रत्यची. Das Part. praes. auf अत्, अन्त् gestattet jedoch auch die starke Form अन्ती, eben so im Dual. neut. (s. §. 530.).

179. Wir verfolgen nun die Unregelmäßigkeiten der consonantischen Declination nach der Ordnung der Endbuchstaben der betreffenden Wortstämme und Suffixe. Die Gutturale gewähren keine Ausnahmen; unter den Palatalen ist besonders die Wurzel अञ्च gehen, anbeten (man schreibt auch अच् s. §. 110.) zu berücksichtigen, welche vorzüglich in Verbindung mit untrennbaren Präpositionen in häufigem Gebrauch ist, um die verschiedenen Richtungen der Weltgegenden zu bezeichnen (östlich, westlich etc.). Sie behält in den starken Casus ihren wurzelhaften Nasal bei, doch so daß in den flexionslosen Casus, die nach §. 57. das च् von अञ्च aufgeben müssen, das vorhergehende ज् in इ übergeht, daher Nom. Voc. masc. अइ, अञ्चौ, अञ्चस्, Acc. अञ्चम्, अञ्चौ, अचस्; Neut. N. A. V. अक्, अची, अञ्चि (§. 178.). Dieser Analogie folgen प्राच् östlich (अञ्च praef. प्र vor) und अवाच् südlich (अञ्च praef. अत्र unter); dagegen verstümmelt sich प्रत्यच् westlich (aus

प्रति *gegen* + अञ्च) in den schwächsten Casus (§. 176.) so, daß das अ von अञ्च unterdrückt wird, und, zum Ersatz, das इ der Präp. verlängert wird; daher प्रतीञ्च, wovon auch der weibliche Stamm प्रतीची. Nach demselben Grundsatz bildet न्यञ्च *niedrig* (अञ्च praef. नि) die schwächsten Casus und das Fem. (नीची) aus नीञ्च, die mittleren aus न्यञ्च und die starken aus न्यञ्च. उदञ्च *nördlich* (aus उत् auf + अञ्च) erweitert die Präpos. in den schwächsten Casus und im Fem. zu उदि und zieht dieses mit अञ्च zu उदीञ्च zusammen; die starken Casus kommen von उदञ्च und nur die mittleren von उदञ्च. अन्वञ्च (अञ्च praef. अनु) *nachfolgend* bildet die starken Casus aus अन्वञ्च und zieht sich in den schwächsten und vor dem Femininsuffix ई zu अनूञ्च zusammen.

180. Wie das Präf. उत् in §. 179. sich zu उदि erweitert hat, so erhält सम् *mit* in Verbindung mit der Wurzel अञ्च die Form समि, daher सम्यञ्च *mitgehend* (als adverbiales Neutrum *vollständig*) welches sich nach Analogie von प्रतीञ्च, नीञ्च, उदीञ्च in den schwächsten Casus und vor dem weiblichen Charakter ई zu समीञ्च zusammenzieht. Dieser Analogie, in den schwächsten Casus, folgen noch सध्यञ्च *mitgehend*, विश्वह्यञ्च *überall hingehend* und देवह्यञ्च *die Götter verehrend*, daher सधीञ्च, विश्वद्रीञ्च, देवद्रीञ्च.\*) तिर्यञ्च *krumm gehend* (aus तिरि für तिरस् + अञ्च) wird in den schwächsten Casus und vor dem Fem.-Charakter ई zu तिरश्च, d. h. das अ der Wurzel verschwindet, und तिरि kehrt zur Form तिरस् zurück, mit ञ्च für स् nach §. 75<sup>a</sup>).

181. प्राक्क *fragend* (Nom. sing. m. f. n. प्राक्क), kann nach Willkühr vor Vocalen seinen Endbuchstaben in ञ्च verwandeln; z. B. Instr. sing. प्राक्का oder प्राक्का (vgl. §. 87. c.).

\*) *sadri* von *sa mit*, *visvadri* überall von *visva jeder*, *devadri* von *deva Gott* kommen nur in diesen Verbindungen vor.

182. अत्रयाञ् *schlecht anbetend* (aus der Wurzel यञ् präp. अत्र) bildet den Nom. Voc. sing. und die mittleren Casus (§. 176.) aus einer Grundform अत्रयस्, nach Analogie von §. 201., doch so, daß der Voc. sing. auch dem Nom. gleich sein kann; daher Nom. sing. अत्रयास्, Voc. अत्रयस् oder अत्रयास्, Instr. pl. अत्रयोभिस् u. s. w. Übrigens regelmäsig, z. B. Instr. sing. अत्रयाज्ञा.

183. असृञ् n. *Blut* (Nom. असृक्) kann den Instr. und Dat. sing. und Acc. pl. aus असन् bilden, daher असृज्ञा oder अस्ना, असृजे oder अस्ने, असृञ्चि oder असानि (s. §. 143.).

184. युञ् m. *Verbinder* bildet, wenn es nicht am Ende eines Compositums steht, die starken Casus aus युञ्च und verwandelt, nach Abwerfung des ञ्, im Nom. Voc. sg. das ञ् in ङ् (vgl. §. 179.), daher Nom. Voc. युङ्, युञ्चौ, युञ्चस्, Acc. युञ्चम्, युञ्चौ, युञ्चस्.

185. Die Suffixe अत्, मत्, वत् bilden die starken Casus aus अन्त्, वन्त्, मन्त्, wobei im Nom. Voc. sg. das schließende त् nach §. 57. unterdrückt wird. Außerdem verlängern मन्त् und वन्त् ihr अ im Nom. sg., daher मान्, वान् (vgl. Griech. Part. wie λέγων von λεγοντ). Z. B. तुदत् *quälend* von तुद्, श्रीमत् *glücklich* von श्री *Glück*, धनवत् *reich* von धन *Reichthum* bilden im Nom. Acc. Voc. der drei Zahlen:

## Masculinum.



	Singular	Dual	Plural
Nom.	{ तुदन् श्रीमान् धनवान्	{ तुदन्तौ श्रीमन्तौ धनवन्तौ	{ तुदन्तस् श्रीमन्तस् धनवन्तस्
Voc.	{ तुदन् श्रीमन् धनवन्	{ तुदन्तौ श्रीमन्तौ धनवन्तौ	{ तुदन्तस् श्रीमन्तस् धनवन्तस्

	Singular	Dual	Plural
Acc.	{ तुदन्तम् श्रीमन्तम् धनवन्तम्	{ तुदन्तौ श्रीमन्तौ धनवन्तौ	{ तुदतस् श्रीमतस् धनवतस्
Neutrum.			
N. Acc. V.	{ तुदत् श्रीमत् धनवत्	{ तुदती od. तुदन्ती*) श्रीमती धनवती	{ तुदन्ति श्रीमन्ति धनवन्ति

186. Die Wurzeln welche eine Reduplicationssylbe enthalten, wie ज्ञागृ *wachen* (s. §. 108.), und diejenigen, welche im Praes. etc. eine Reduplicationssylbe annehmen (§. 271.), zeigen, wegen dieser Belastung am Anfange, das Suffix अत् des Part. praes. auch in den starken Casus stets in seiner geschwächten Form, daher z. B. ददत् *δίδων*, ददतम् *δίδοντα*; Fem. ददती, niemals ददन्ती.

187. महत् *groß* ist eigentlich ein Part. praes. der Wurzel मृह् *wachsen*, hat aber die Eigenheit, daß es in allen starken Casus, den Voc. sg. ausgenommen, sein vorletztes अ verlängert, daher im Masculinum: Nom. महान्, महान्तौ, महान्तस्; Voc. महन्, महान्तौ, महान्तस्; Acc. महान्तम्, महान्तौ, महतस्. Neutrum: N. Acc. Voc. महत्, महती, महान्ति; Fem. महती. Eben so in der Verbindung mit der Präp. वि, Nom. विमहान् *der sehr große*, Du. विमहान्तौ, Pl. विमहान्तस् etc.

188. भवत् *m. der Vortreffliche, Herr* (wörtlich mit *Glanz begabt*, aus भा *Glanz*, verkürzt zu भ, suff. वत्) wird aus Ehrerbietung sehr häufig statt des Pronom. 2. Pers. gebraucht, doch mit der 3. Person des Verbum's, und wie alle andere durch das possessive Suffix वत् gebildete Wörter declinirt (§. 185.), und dadurch

\*) S. §. 178.



von भवत् *seiend* (aus भू mit Guna + ऋत्) unterschieden, dessen Nom. भवन् ist, während jenes भवान् bildet. Sein Fem. ist भवन्ती, dagegen भवन्ती *die seiende*.

189. यकृत् n. *Leber* (vgl. *jecur* und ἥπαρ) und शकृत् *Unrath, Excrement* (vgl. *stercus*) können die schwachen Casus aus यकन्, शकन् bilden; z. B. Instr. यकना, यकभ्याम्, यकभिस्, शकना, शकभ्याम्, शकभिस्, oder यकृता, शकृता etc.

190. पाद् m. *Fufs*, von der Wurzel पद् *gehen*, verkürzt als letztes Glied eines Compositums in den schwächsten Casus sein आ; z. B. सुपाद् *schöne Füße habend* bildet im Masc. und Fem. sing. सुपात्, सुपादम्, सुपदा, सुपदे, सुपदस्, सुपदि.

191. ऋन्, मन्, वन्. Die mit diesen Suffixen gebildeten Wörter verlängern in den starken Casus, den Voc. sing. ausgenommen, ihr vorletztes ऋ, und stoßen es dagegen in den schwächsten Casus und vor dem weiblichen Charakter ई aus, ausgenommen wenn ihm zwei Consonanten vorhergehen, wie z. B. in यज्वन् m. *Opferer*, wo nach Ausstofsung des ऋ die Vereinigung von drei Consonanten zu grofse Härte veranlassen würde, daher Instr. यज्वना, dagegen दात्रा von दावन् m. *Geber*. Im Loc. sing. ist nach einem Consonanten die Ausstofsung des ऋ willkürlich, daher दात्रि oder दावनि. Als Muster der vollständigen Decl. wählen wir राजन् m. *König* von राज् *herrschen* (Fem. राज्ञी s. §. 93. *Königin*), धामन् n. *Haus* von धा *setzen*, यज्वन् m. *Opferer* von यज् *anbeten, opfern*, वृत्मन् n. *Weg* von वृत् *gehen*.

## Singular.

	Masculina		Neutra	
N.	राजा <sup>1)</sup>	यज्वा <sup>1)</sup>	धाम <sup>1)</sup>	वृत्म <sup>1)</sup>
Acc.	राजानम्	यज्वानम्	धाम	वृत्म

<sup>1)</sup> S. §. 121. b.

	Masculina		Neutra	
Instr.	राज्ञा <sup>1)</sup>	यञ्चना	धाम्ना	वर्त्मना
D.	राज्ञे	यञ्चने	धाम्ने	वर्त्मने
A. G.	राज्ञस्	यञ्चनस्	धाम्न्स्	वर्त्मन्स्
L.	राज्ञि od. राजनि	यञ्चनि	धाम्नि od. धामनि	वर्त्मनि
V.	राजन्	यञ्चन्	धामन् od. धाम <sup>2)</sup>	वर्त्मन् od. वर्त्म <sup>2)</sup>
Dual.				
N. A. V.	राज्ञानौ	यञ्चानौ	धाम्नौ	वर्त्मनौ
I. D. A.	राज्ञभ्याम् <sup>3)</sup>	यञ्चभ्याम्	धाम्भ्याम्	वर्त्मभ्याम्
G. L.	राज्ञोस्	यञ्चनोस्	धाम्नोस्	वर्त्मनोस्
Plural.				
N. V.	राज्ञानस्	यञ्चानस्	धामानि	वर्त्मानि
Acc.	राज्ञस्	यञ्चनस्	धामानि	वर्त्मानि
Instr.	राज्ञभिस् <sup>3)</sup>	यञ्चभिस्	धामभिस्	वर्त्मभिस्
D. A.	राज्ञभ्यस्	यञ्चभ्यस्	धामभ्यस्	वर्त्मभ्यस्
G.	राज्ञाम्	यञ्चनाम्	धाम्नाम्	वर्त्मनाम्
L.	राज्ञसु <sup>3)</sup>	यञ्चसु	धामसु	वर्त्मसु

Anmerkung. मूर्धन् m. *Kopf* (od. मूर्धन् s. §. 105.) von unbekanntem Ursprung, stößt, obwohl es zwei Consonanten vor dem ऋ hat, dieses dennoch in den schwächsten Casus aus; z. B. Instr. मूर्ध्ना (मूर्द्ध्ना).

192. श्वन् m. *Hund*, मघवन् ein Beiname Indra's, und युवन् *jung*, bilden die schwächsten Casus aus शुन्, मघोन्, यून्,\*) wovon auch die Feminina शुनी *Hündin* und मघोनी *die*

<sup>1)</sup> S. §. 93. <sup>2)</sup> S. §. 135. <sup>3)</sup> S. §. 92.

\*) D. h. nach Ausstofsung des *a* wird das vorhergehende *v* zu *u*; aus *mag'aun* aber wird *mag'ón* und aus *yuun* wird *yún* (vgl. §§. 35. 36. und das Lat. *junior* und Gr. *κίων, κυνός*).

*Gemahlin Indra's*, यूनी die junge (auch युवती aus युवत्). Die vollständige Declination des Masc. ist folgende. Singular: श्या, मघवा, युवा; श्यानम्, मघवानम्, युवानम्; शुना, मघोना, यूना; शुने, मघोने, यूने; शुनस्, मघोनस्, यूनस्; शुनि, मघोनि, यूनि; श्यन्, मघवन्, युवन्. Dual: श्यानौ, मघवानौ, युवानौ; श्यभ्याम्, मघवभ्याम्, युवभ्याम्; शुनोस्, मघोनोस्, यूनोस्. Plural: श्यानस्, मघवानस्, युवानस्; शुनस्, मघोनस्, यूनस्; श्यभिस्, मघवभिस्, युवभिस्; श्यभ्यस्, मघवभ्यस्, युवभ्यस्; शुनाम्, मघोनाम्, यूनाम्; श्यसु, मघवसु, युवसु. — युवन् n. bildet im Nom. Acc. sing. युव, Voc. युवन् od. युव; N. A. V. du. यूनी, pl. युवानि; übrigens wie das Masculinum.

193. पूषन् m. *Sonne* kann die schwächsten Casus nach Willkühr aus seiner eigentlichen Grundform oder aus पूष् bilden, z. B. Instr. sing. पूष्णा oder पूषा, Dat. पूष्णे oder पूषे (s. §. 94<sup>a</sup>). Außerdem hat es mit dem gleichbedeutenden अर्यमन् die Unregelmäßigkeit, daß das vorletzte अ nur im Nom. sing. nicht in den übrigen starken Casus verlängert wird. Z. B. Nom. पूषा, पूष्णौ, पूषणस्, अर्यमा, अर्यमणौ, अर्यमाणस्. Acc. पूषणम्, पूष्णौ, पूषणस् od. पूषस्, अर्यमाणम्, अर्यमणौ, अर्यम्णास् (s. §. 94<sup>a</sup>). u. s. w. अर्यमन् geht übrigens regelmäsig nach राजन्.

194. दिवन् m. (von दिव् glänzen, leuchten) *Tag* verlängert in den schwächsten Casus sein इ; z. B. Instr. sing. दीव्वा.

195. अहन् m. *Tag* bildet den Nom. und Voc. sing. und die mittleren Casus (§. 176.) aus अहस्, ohne jedoch nach §. 201. das vorletzte अ im Nom. sing. zu verlängern. Die übrigen Casus werden regelmäsig aus अहन् gebildet (§. 191.). Daher Singular: N. V. अहस् (:), Acc. अहानम्, Instr. अह्ना u. s. w. Dual: N. Acc. V. अहानौ, Instr. Dat. Abl. अहोभ्याम्, Gen. Loc. अहोस्. Plural: N. V. अहानस्, Acc. अहस्, Instr. अहोभिस्, Dat. Abl. अहोभ्यस्, Gen. अहाम्, Loc. अहःसु oder अहस्सु. Über das verwandte अहर s. mein Glossar.

196. अर्वन् m. *Pferd* bildet nur den Nom. sing. aus dieser Grundform; die übrigen Casus kommen von अर्वत् und अर्वन्त्, nach Analogie des Part. praes. (s. §. 185.), daher Nom. अर्वा, अर्वन्तौ, अर्वन्तस्, Acc. अर्वन्तम्, अर्वन्तौ, अर्वतस् u. s. w.

197. Die Wurzel हन्, am Ende von Compositen, *tödtend*, *Tödter*, stimmt darin zu §. 191., daß sie ihr अ in den schwächsten Casus ausstößt; außerdem wird ihr ह in den genannten Casus in घ् umgewandelt, und das schließende न् ist nach §. 94<sup>a</sup>). Anm. der Verwandlung in ए unterworfen, doch nicht bei unmittelbarer Verbindung mit घ्; z. B. वृत्रहन् *Vritra-Tödter* — eine häufige Benennung des Indra — bildet वृत्रहा, वृत्रहणम् (nicht -हाणम्), वृत्रघ्ना, वृत्रघ्ने etc. Das Fem. ist घ्नी.

198. Die auf इन् ausgehenden Suffixe (इन्, मिन्, विन्) sind vollkommen regelmäsig, z. B. धनिन् *reich* (von धन *Reichthum*) bildet: Nom. masc. धनी (§. 121.), धनिनौ, धनिनस्; neut. धनि, धनिनी, धनीनि (§. 143. b.). Unregelmäsig sind jedoch die männlichen Stämme पथिन् *Weg* (von पथ् *gehen*), मथिन् *Rührstab* (von मन्थ् *erschüttern*) und ऋभुक्षिन् (von ऋभुक्ष *Donnerkeil* etc. suff. इन्) ein Beiname Indra's. Diese bilden im Nom. sg. पन्थास्, मन्थास्, ऋभुक्षास्,\*) die übrigen starken Casus, mit Ausnahme

\*) Man kann diese Nominative aus den Themen *pant'as* etc. erklären, nach §. 201., so daß das Suffix *in* durch ein anderes, *as*, ersetzt wäre. Es könnten aber auch *pant'ás*, *mant'ás*, *rb'uks'ás* so entstanden sein, daß ihnen, wie den meisten anderen starken Casus, ebenfalls ein Thema auf *an* zum Grunde läge, nur daß, in Abweichung von der sonst üblichen Weise (§. 121.) das schließende *n* dem Nominativzeichen *s* Platz gemacht hätte, weil zwei Consonanten am Ende nicht beisammen stehen dürfen; also *pant'ás* für *pant'an's*, wie z. B. im Griech. μέλας für μέλαν-ς. Doch braucht man im Sanskrit das lange *á* von *pant'ás* etc. nicht als Ersatz des ausgefallenen *n* anzusehen, weil auch *pant'án-am* etc. gesagt wird. Dieser letzteren Auffassung gebe ich gerne den Vorzug vor der ersten, weil man dabei mit zwei Suffixen (*in* und *an*) für die ganze Decl. durchkommt, und nicht noch ein Suffix *as* nöthig hat. Dann

des Voc. sing., aus पन्थन्, मन्थन्, ऋभुक्षन्, die schwächsten Casus und das Fem. (am Ende adjectiver Composita) aus पथ्, मथ्, ऋभुक्ष्, und nur die mittleren und den Voc. sing. aus ihrem eigentlichen Thema. Die vollständige Declination von पथिन् ist daher Singular: पन्थास्, पन्थानम्, पथा, पथे, पथस्, पथि, पथिन्; Dual: पन्थानौ, पथिभ्याम्, पथोस्; Plural: पन्थानस्, पथस्, पथिभिस्, पथिभ्यस्, पथाम्, पथिषु. Fem. पथी, z. B. सुपथी *die schönwegige*.

199. आप् f. *Wasser*, welches nur im Plural gebräuchlich ist, bildet die starken Casus aus आप् und wandelt vor भू der Casus-Endungen sein प् in द्वा um; daher आपस्, अपस्, अद्भिस्, अद्भिस्, अपाम्, अप्सु.

200. दिव् f. *Himmel* bildet den Nom. Voc. sing. aus द्यौ (s. §. 153.), den Acc. nach Willkühr aus दिव् oder द्यौ, und wandelt vor den Consonanten der Endungen sein व् in उ, und deshalb sein इ in यू um; daher Nom. द्यौस्, दिवौ, दिवस्; Acc. दिवम् oder द्याम्, दिवौ, दिवस्; Instr. दिवा, द्युभ्याम्, द्युभिस् etc.

201. अस्. Dieses Suffix, welches vorzüglich Neutra bildet, verlängert bei Masculinen und Fem., die in ihrer Declination nicht unterschieden sind, im Nom. sing. das अ, z. B. मनस् n. *Geist* — Nom. मनस्, मनसी, मनांसि §. 143. — bildet am Ende von Compositen masc. und fem. मनास्, z. B. दुर्मनस् *schlechtgeistig*, Nom. masc. fem. दुर्मनास् \*), दुर्मनसौ, दुर्मनसस्, Instr. pl. m. f. n. दुर्मनोभिस्, Loc. pl. दुर्मनःसु oder दुर्मनस्सु (§. 101. c.).

---

habe ich auch einen ziemlich ähnlichen Fall im Zend wahrgenommen, wo z. B. für *vidvān der wissende* (aus *vidvāns* s. §. 203.) *vidvāo* gesagt wird, d. h. anstatt des vom Sanskrit geschützten *n* ist im Zend der schließende Zischlaut, in der Gestalt von *o* gerettet, denn die Skr. Endung *ās* ist im Zend überall *āo* geworden.

\*) So *δυσμενής*, Neut. -ής, s. Vergl. Gramm. §. 146.

202. उशनस् m. Name des Planeten Venus bildet den Nom. sg. und nach Willkühr auch den Voc. aus उशनन्, daher, Nom. उशना, Voc. उशनन् oder उशनस्, auch उशन! mit unterdrücktem न् oder स्. — अनेहस् m. Zeit und पुरदंशस् m. ein Beiname Indra's (wörtlich *Stadt-Beifser*, vgl. पुरन्दर *Stadt-Spalter*) bilden im Nom. sg. अनेहा, पुरदंशा; alles Übrige regelmäsig.

203. Die Suffixe ईयस् und वस् (s. §§. 226. 538.) bilden die starken Casus aus ईयांस्, वांस्, mit Ausnahme des Voc. sing. welcher aus ईयंस्, वंस् gebildet wird. In den schwächsten Casus und vor dem weiblichen Suffix ई wird das अ von वस् ausgestossen (vgl. §. 191.), und das व् zu उ vocalisirt, wodurch nach §. 101<sup>a</sup>). der Übergang des स् in ष् veranlaßt wird, daher उषा, उषे etc. für वसा, वसे. Vor den mit einem Consonanten anfangenden Casus-Endungen und in den flexionslosen Casus des Neutr. (N. Acc. V. sg.) geht das स् von वस् in einen T-Laut über (त्, द् वgl. §. 100. a.), während ईयस् regelmäsig der Bestimmung von §. 100. c. folgt. Das Anuswâra der starken Formen ईयांस्, ईयंस्, वांस्, वंस् geht nach Abwerfung des schließenden स् im flexionslosen Nom. und Voc. sing. in न् über, indem durch das Verschwinden des स् die Veranlassung zu der Nasal-Modification des Anuswâra aufhört. Nach diesem Princip bilden auch die Wurzelwörter हिंस् *verwundend, tödtend*, und खञ्ज् *springend* (am Ende von Compositen) im Nom. Voc. हिन्, खन्, und eben so vor Consonanten der Casus-Endungen, z. B. हिन्भ्याम्, खन्भ्याम् (s. §. 84.). Auch vor dem Locativ-Suffix सु wird das न् zugelassen — हिन्सु, खन्सु oder in Übereinstimmung mit §. 82<sup>a</sup>). हिन्त्सु, खन्त्सु — obwohl sonst in der Mitte der Wörter vor स् kein anderer Nasal als Anusw. stehen kann (§. 15.), und also हिंसु, खंसु zu erwarten wäre. Als Muster der vollständigen Decl. der Suffixe ईयस् und वस् wählen wir यवीयस् m. n. *jünger* (Fem. यवीयसी) und रुरुदस् m. n. *geweint habend* (Fem. रुरुदुषी).

## Masculinum.

	Singular		Plural	
Nom.	यवीयान्	रुरुद्वान्	यवीयांसस्	रुरुद्वंसस्
Acc.	यवीयांसम्	रुरुद्वंसम्	यवीयसस्	रुरुद्वषस्
Inst.	यवीयसा	रुरुद्वषा	यवीयोभिस्	रुरुद्वद्भिस्
D.	यवीयसे	रुरुद्वषे	यवीयोभ्यस्	रुरुद्वद्भ्यस्
G. A.	यवीयसस्	रुरुद्वषस्	यवीयोभ्यस्	रुरुद्वद्भ्यस्
L.	यवीयसि	रुरुद्वषि	यवीयसाम्	रुरुद्वषाम्
V.	यवीयन्	रुरुद्वन्	यवीयःसु	रुरुद्वत्सु
			od. यवीयस्सु	

## Dual

N. A. V.	यवीयांसौ	रुरुद्वंसौ
Instr.	यवीयोभ्याम्	रुरुद्वद्भ्याम्
G. L.	यवीयसोस्	रुरुद्वषोस्

## Neutrum.

N. A. V. sg.	यवीयस्	रुरुद्वत् *)
du.	यवीयसौ	रुरुद्वषी
pl.	यवीयांसि	रुरुद्वंसि

\*) Ich setze gegen meine frühere Meinung *vat* für *vas*, obwohl die Indischen Grammatiker über die Form, die dieses Suffix in den flexionslosen Casus des Neutrums annimmt, nichts näheres bestimmen, wenigstens nicht an dem Orte, wo man es erwarten sollte (Kaumud. Bl. 26. S. 2. PANINI VI. 4. 131.). Die Endconsonanten stimmen aber in Ansehung der Wohllautsgesetze überall im Wesentlichen mit den Veränderungen überein, die sie vor den Consonanten (Nasale und Halbvocale ausgenommen s. §. 56<sup>a</sup>.) der Endungen erleiden. Da nun das *s* des Suffixes *vas* vor *b'* der Endungen zu *d* und vor *s* zu *t* wird, so läßt sich daraus mit ziemlicher Zuversicht folgern, daß es auch endungslos zu *t*, und dann vor tönenden Consonanten zu *d* werde; also gerade der umgekehrte Fall wie im Griechischen, wo einige Wortklassen in den flexionslosen Casus des Neutrums ein schließendes *τ* des Thema's in *ς* umwandeln (Vergleich. Gramm. §. 152.). Bei Schriftstellern ist das Part. auf *vas* nicht in häufigem Gebrauch, und

204. Die Wurzeln, welche das Suffix वस् mittelst eines Bindevocals इ anfügen, unterdrücken denselben vor उस् (उष); z. B. पेचिवस् gekocht habend bildet पेचुषा, पेचुषे etc. Fem. पेचुषी. Dagegen werden wurzelhafte Vocale nach den gewöhnlichen Wohllautgesetzen verändert; z. B. निन्युषा (aus निनी + उषा) von निनीवस्, जिह्रियुषा (aus जिह्री + उषा s. §. 52.) von जिह्रीवस्, नुनुवुषा (aus नुनु + उषा §. 52.) von नुनुवस्. Ein nach §. 95. Anm. aus म् hervorgegangenes न् kehrt vor उष zu seiner Urgestalt zurück, z. B. ब्रभ्रमुषा von ब्रभ्रन्वस् für ब्रभ्रन्वस्.

205. पुंस् Mann bildet den Voc. sg. aus पुमंस् und die übrigen starken Casus aus पुमांस् (vgl. §. 203.), die mittleren aus पुम् — doch mit Anusw. für म् vor सु (§. 15.) — und nur die schwächsten aus पुंस्; daher पुमान्, पुमांसम्, पुंसा, पुंसे, पुंसस्, पुंसि, पुमन्; पुमांसौ, पुम्भ्याम्, पुंसोस्; पुमांसस्, पुंसस्, पुम्भिस्, पुम्भ्यस्, पुंसाम्, पुंसु.

Anmerkung. Das als Thema geltende पुंस् ist eine Zusammenziehung von पुमस् durch Unterdrückung des म्, weshalb das म् wegen seiner Berührung mit सु nach §. 15. zu Anusw. werden mußte; dieses Anusw. kehrt aber nach Abfall des radicalen सु zu seiner Urform म् zurück, welches dann wieder durch das सु des Locativs in Anusw. verwandelt wird.

206. Der Bindevocal इ, wodurch viele Wurzeln das desiderative स् (§. 476.) mit sich verbinden, wird im Einklang mit

---

überdies sind alle Particip. der Thätigkeit, die natürlich meistens auf lebende Wesen bezogen werden, im Neutrum, welches vorzüglich leblosen Gegenständen zukommt, am seltensten. Darum weiß ich das Neutrum auf *vat* durch Belegstellen nicht zu unterstützen. Diese Form geben jedoch WILKINS, CAREY und YATES; FORSTER hingegen gibt *vas* (*li*), und COLEBROOKE (S. 91.) schweigt darüber ganz. Man berücksichtige noch, daß die Wurzelwörter *dvas* und *sras*, wovon in Analogie mit dem Suff. *vas*, *d'vad-byám*, *srad-byám* etc., auch im Nom. sg. *d'vat*, *srat* bilden (Kaum. l. c.).



§. 100. *d.* in den flexionslosen Casus und vor Consonanten der Endungen verlängert; z. B. जिगदिस् \*) zu sprechen wünschend (am Ende von Compositen) bildet im Nom. Voc. masc. fem. neut. जिगदीस्, Acc. m. f. जिगदिषम् (§. 101<sup>a</sup>.), neut. जिगादीस्; Instr. pl. जिगदीभिस्, Loc. pl. जिगदीःषु oder जिगदीषु. — Dagegen sind die Suffixe इस् und उस् welche Neutra bilden, der Verlängerung ihres vorletzten इ, उ nicht unterworfen; z. B. ज्योतिस् Stern (von ज्युत् glänzen) und चक्षुस् Auge (von चक्ष sagen) bilden im N. A. V. ज्योतिस्, ज्योतिषी, ज्योतींषि, चक्षुस्, चक्षुषी, चक्षूंषि (s. §. 143. *b.*); Instr. pl. ज्योतिभिस्, धनुभिस्.

207. सजुस् m. f. Gefährte, Gefährtin wird in Ansehung der Verlängerung seines उ (nach §. 100. *d.*) als Wurzelwort behandelt, daher सजूस्, सजुषम् etc., Instr. pl. सजूभिस्. \*\*)

208. दोस् m. n. Arm kann die schwächsten Casus aus दोषन् bilden, nach §. 191.; z. B. Instr. दोषा oder दोषणा, Dat. दोषे oder दोषणे (§. 94<sup>a</sup>).

\*) Ich setze die primitive Gestalt des Thema's, und nicht mit lingualem *s'*, *g'igadis'*, indem die durch §. 101<sup>a</sup>. vorgeschriebene Umwandlung des *s* in *s'*, wornach z. B. im Acc. *g'igadis'am*, auch durch den folgenden Buchstaben bedingt ist, und nicht am Ende des Wortes eintritt, sondern das *s* von Wörtern wie *g'igadis* ist denselben Wohllautsgesetzen unterworfen wie jedes andere schließende *s* (s. §§. 75<sup>a</sup>. 75<sup>b</sup>). In den Fällen wo das desiderative *s* nach einem vorhergehenden *k* zu *s'* wird, wie z. B. *viviks'* (§. 209.) schreiben wir jedoch das Thema mit *s'*, weil *ks* (*x*, *ξ*) im Sanskrit unerhört ist, und überdies der Zischlaut des Ausgangs *ks'* nach §§. 57. 84. in den Fällen unterdrückt wird, wo das *s* von *g'igadis* den gedachten Wohllautsgesetzen folgt.

\*\*) Die Indischen Grammatiker erklären dieses Wort aus der Wurzel *g'us'* lieben, ehren praef. *sa mit*, und geben also *sagus'* als Thema. Da aber ein radicales *s'* außerdem niemals in Wisarga, *r* und *s* verwandelt wird (s. §. 74. 99.), so können wir dieser einzigen unsicheren Etymologie wegen die Grenzen der euphonischen Veränderungen des *s'* nicht erweitern. Wenn aber *sagus'* wirklich mit der Wurzel *g'us'* zusammenhinge — wobei jedoch als Präposition eher *sam* als *sa* zu erwarten wäre — so müßte man annehmen, daß die Wurzel *g'us'* selber aus einer älteren Form *g'us* hervorgegangen sei.

209. Desiderativ-Formen auf क्त् (aus कस् nach §. 101<sup>a</sup>.) bilden die Casus, in welchen nach §§. 57. 84. der schließende Zischlaut abgeworfen wird, aus demjenigen Consonanten, woraus ihr vorletztes क्त् nach euphonischen Gesetzen hervorgegangen ist; z. B. विविक्त् *einzu gehen begierig* (am Ende von Compositen) aus विविष् + स् (s. §. 98.), von विष् *eingehen*, bildet विविट्, विविङ्-भ्याम्, विविट्सु etc. aus विविष् (s. §§. 74. 98.). Nach dieser Analogie kann गोरक्त् *Kuh-Hirt* गोरट्, गोरङ्भिस् etc. bilden, oder regelmäsig गोरक्, गोरग्भिस्. Die erste Form läst vermuthen, dafs die Wurzel रक्त् *hüten, erhalten* aus einer einfacheren Form रक्त् + स् hervorgegangen sei (vgl. राज् *herrschen*), wie z. B. मास् *messen* aus dem gleichbedeutenden मा.

210. उष्णिह् f. ein gewisses Versmafs, verändert sein ह् in den flexionslosen Casus und vor Consonanten der Casus-Endungen in क्, ग् statt ट्, ड् (s. §§. 81<sup>a</sup>. 102. 103. Anm.). Die Wurzeln दुह् *hassen*, मुह् *betäubt sein*, सुह् *speien* und स्निह् *lieben*, verändern als letztes Glied eines Compositums ihren Endbuchstaben in den genannten Casus nach Willkühr in क्, ग् oder ट्, ड्.

211. वाह् *tragend, fahrend* etc. von der Wurzel वह्, verwandelt in den schwächsten Casus und vor dem weiblichen Charakter ई sein वा in ऊ; wenn aber das erste Glied des Compos. mit ऋ oder ॠ endet, in औ, welches mit dem vorhergehenden Vocal zu औ zusammengezogen wird. Z. B. शालिवाह् m. n. *Reis tragend*, भारवाह् m. n. *Last tragend*: N. V. sing. शालिवाट्, भारवाट्, Instr. शाल्यूहा, भारौहा. Fem. शाल्यूही, भारौही.

212. श्वेतवाह् ein Beiname Indra's (wörtlich: *weifse Pferde habend*), kann in den schwächsten Casus nach Willkühr sein वा unverändert lassen oder in औ verwandeln. Auferdem hat es die Unregelmäßigkeit, dafs es den Nom. und Voc. sing. und die mit Consonanten anfangenden Casusendungen aus einer Grundform श्वेतवस् bildet (vgl. §. 201.); daher Nom. श्वेतवास्, श्वेतवाहौ,

श्वेतवाहस्; Acc. श्वेतवाहम्, श्वेतवाहौ, श्वेतवाहस् oder श्वेतौहस्. Instr. श्वेतवाहा oder श्वेतौहा, श्वेतवोभ्याम्, श्वेतवोभिस् u. s. w. Der Voc. sing. ist dem Nom. gleich, oder श्वेतवस्.

213. अनडुह् m. *Ochs*, eine unregelmäßige Bildung aus अनस् *Wagen* und वाह् *ziehend*, hat in seiner Declin. viel Übereinstimmung mit Wörtern, welche durch das Suffix वस् gebildet sind (§. 203.). Singular: अनङ्गान्, अनङ्गाहम्, अनडुहा, अनडुहे, अनडुहस्, अनडुहि, अनङ्गन्. Dual: अनङ्गाहौ, अनडुङ्गाम्, अनडुहोस्. Plural: अनङ्गाहस्, अनडुहस्, अनडुङ्गिस्, अनडुङ्गस्, अनडुहाम्, अनडुत्स्. — Als letztes Glied eines adjectiven Compositums wird अनडुह् im Fem. wie im Masc. declinirt, und das Neutr. bildet im Nom. Acc. Voc. अनडुत्, अनडुही, अनङ्गांहि; übrigens wie das Masc.

214. नह् *bindend* verändert seinen Endbuchstaben in त् und ह् statt ट् und ड्, ist aber im Übrigen ganz regelmäsig, z. B. उपानह् f. *Schuh* (aus नह् in Verbindung mit उप und आ), Nom. Voc. उपानत्, उपानहौ, उपानहस्, Instr. उपानहा, उपानङ्गाम्, उपानङ्गिस् u. s. w. (s. die Wurzel नह् im Gloss.).

## Adjective.

215. Die Declination der Adjective ist von jener der Substantive nicht unterschieden, nur können die adjectiven Neutra auf इ und उ im Dat. Abl. Gen. Loc. sing. und im Gen. Loc. du. auch der Analogie des Masc. folgen; z. B. शुचि m. f. n. *rein*, मृदु m. n. *sanft* bilden in den genannten Casus des Neutrums: शुचिने, मृदुने oder शुचये, मृदवे; शुचिनस्, मृदुनस् oder शुचेस्, मृदोस्; शुचिनि, मृदुनि oder शुचौ, मृदौ; शुचिनोस्, मृदुनोस् oder शुच्योस्, मृदोस्. Über die von männlich-weiblichen Stämmen auf ई, ऊ abstammenden Neutra auf इ, उ s. §§. 160. 163. 165.

216. Der gewöhnlichste Ausgang der Adjectivstämme im Masc. und Neut. ist ऋ, indem die meisten zur Bildung von Adjectiven gebrauchten Suffixe auf ऋ enden. Das weibliche Thema bilden diese Adjective grösstentheils durch Verlängerung des ऋ; z. B. पुण्या *die reine* von पुण्य m. n. *rein*. Es werden aber auch aus Adjectiven auf ऋ Feminina durch Ansetzung des weiblichen Charakters ई gebildet, vor welchem das schliessende ऋ abgeworfen wird; z. B. नैशी von नैश *nächtlich*, रातंती von रातत *silbern*, हैमी von हैम *golden*, श्वस्तनी von श्वस्तन *crastinus*, सुन्दरी oder सुन्दरा von सुन्दर *schön*. Die Bildung auf ई ist vorzüglich bei zusammengesetzten, einen Besitz ausdrückenden Adjectiven auf ऋ gebräuchlich, im Fall das letzte Glied des Compositums einen Theil des Körpers bezeichnet. Z. B. सुमुख m. n. *schönes Antlitz habend* (सु + मुख) bildet सुमुखी oder सुमुखा.

217. Die Participia pass. auf त्, so wie ihre Stellvertreter auf न्, bilden ihr Fem. auf ई, wenn sie das letzte Glied eines Compositums sind, dessen erstes Glied einen Theil des Körpers bezeichnet, z. B. शङ्खभिन्न *zerbrochenen Schädel habend*, Fem. शङ्खभिन्नी. Auch in anderen Zusammensetzungen, in welchen das Part. auf त् am Ende steht, kommen Feminina auf ई vor.

218. In nicht zusammengesetzten Wörtern ist die Bildung der Fem. auf ई aus Primitiven auf ऋ vorzüglich bei Substantiven gebräuchlich; z. B. व्याघ्री *Tiegerin* von व्याघ्र *Tieger*, सिंही *Löwin* von सिंह *Löwe*, देवी *Göttin* von देव *Gott* u. s. w. तरुण *jung* bildet तरुणा *die junge* als Adjectiv, und तरुणी *die junge Frau* als Substantiv; von गौर *weiss* kommt गौरा als adjectives Femininum und गौरी *eine Frau von weisser Gesichtsfarbe*. Einige Substantive auf ऋ, darunter mehrere Götternamen, bilden Feminina auf ऋनी (nach §. 94<sup>a</sup>). ऋणी); z. B. इन्द्राणी, वरुणानी, रुद्राणी *die Gemahlin Indra's, Waruna's, Rudra's*.

219. Einfache Adjective auf इ sind selten; ein häufig vorkommendes Beispiel ist शुचि *rein*. Es kann aber ein jedes Substantiv auf इ das letzte Glied eines adjectiven Compositums ausmachen, z. B. सुद्युति *schönen Glanz habend*, aus सु *schön* und द्युति f. *Glanz*. Im Thema wird bei Adjectiven auf इ das Fem. vom Masc. und Neutr. niemals unterschieden, sondern die drei Geschlechter unterscheiden sich bloß durch die Declination; es geht daher सुद्युति im Masc. nach कवि, im Fem. nach मति und im Neutr. nach वारि (s. Taf. zu §. 153.), letzteres mit der in §. 115. angegebenen Beschränkung.

220. Einfache Adjective auf उ sind viel häufiger als die auf इ. Sie unterscheiden entweder das Fem. vom Masc. und Neutr. bloß durch die Declin., oder sie verlängern im Fem. ihr उ zu ऊ, oder sie setzen, was sehr gewöhnlich ist, den weiblichen Charakter ई an. Allgemeine Regeln über die eine oder die andere Unterscheidungsweise lassen sich nicht angeben; sehr häufig sind mehrere Formen zulässig. Nur ist die Ansetzung eines ई von solchen Adjectiven ausgeschlossen, welche zwei Consonanten vor dem schließenden उ haben, weil sonst, da उ in व् übergeht, drei Consonanten zusammentreffen würden; z. B. पाण्डु *weiß, grau*, lautet im Fem. ebenfalls पाण्डु, niemals पाण्डो. Bei zusammengesetzten Adjectiven, deren letztes Glied aus einem Substantiv auf उ besteht, ist das Fem. vom Masc. und Neutr. nur durch die Declination unterschieden, oder es verwandelt das schließende उ in ऊ.

221. Adjective auf ऋ und irgend einen langen einfachen oder zusammengesetzten Vocal (आ, ई, ऊ, ऐ, औ, औ) kommen nur als Composita vor (§. 156. ff.). Die Diphthonge werden im Masc. und Fem. wie am einfachen Substantiv declinirt (s. Taf. zu §. 153.), und verkürzen sich im Neutrum nach §. 34<sup>o</sup>.; z. B. बङ्गरै *viele Reichthümer habend*, बङ्गो *viele Rinder habend*, बङ्गौ *viele Schiffe habend* m. f. bilden im Neutrum बङ्गरि, बङ्गु, बङ्गु und

decliniren dieses nach वारि, तालु; nur dafs der Instr. Dat. Abl. Gen. Loc. sing., der Gen. Loc. du. und Gen. pl. auch der Analogie des einfachen Wortes folgen können; z.B. Instr. sg. ब्रह्मरिणा, ब्रह्मगुना, ब्रह्मनुना oder ब्रह्मराया, ब्रह्मगवा, ब्रह्मनावा.

222. Bei consonantisch endigenden Adjectiven gelten für die Bildung des weiblichen Stammes folgende Bestimmungen: 1) Die auf ein Suffix ausgehenden einfachen Adjective nehmen sämtlich den Charakter ई an; z.B. धनिनी *die reiche* von धनिन् m.n. 2) Nackte Wurzeln, welche mit der Bedeutung eines Part. praes. am Ende eines Compositums stehen (§.106.), so wie Substantive am Ende adjectiver possessiver Composita, lassen, wenn sie auf einen anderen Consonanten als न् ausgehen, den weiblichen Stamm von dem männlich-neutralen ununterschieden, und haben im Masc. und Fem. vollkommen gleiche Declination; einem schließenden न् aber (s. §.191.) und den unregelmäßigen Wurzelwörtern अच् und वाह् (§§.179.211.) wird der weibliche Charakter ई beigefügt. Z.B. धर्मविद् m.f.n. *pflchtkundig*, सत्यवाच् m.f.n. *wahrhafte Rede habend*, महातेजस् m.f.n. *grofsen Glanz habend* (N. m.f. महातेजास्, n. महातेजस् s. §.201.), महाधनुस् m.f.n. *grofsen Bogen habend* (N. m.f.n. eben so). सौम्यनामन् m.n. *सौम्यनाम्नी* f. (s. §.191.) *lieblichen Namen habend*.

### Vergleichungsstufen.

223. Der Comparativ wird durch das Suffix त्र (Fem. त्रा) und der Superlativ durch तम (Fem. तमा) aus dem Thema des Positivs gebildet, z.B. von पुण्य *rein* kommt पुण्यत्र, पुण्यतम; von धनिन् *reich* kommt धनित्र, धनितम (s. §.92.); von श्रीमत् *glücklich* kommt श्रीमत्र, श्रीमत्तम. Das Suffix वस् (s. §.203.) bildet seine Vergleichungsstufen aus वत्; z.B. विद् *wissend* bildet विदत्र, विदत्तम.

Anmerkung. तर kommt wahrscheinlich von der Wurzel तृ überschreiten mit Guna und Suff. ऋ.

224. Vergleichungsstufen werden zuweilen auch, doch höchst selten, aus weiblichen Stämmen auf ई und ऊ solcher Wörter gebildet, welche mehr substantivisch als adjectivisch gebraucht und nur auf Frauen bezogen werden; dabei wird nach Willkühr der lange Endvocal des Primitivs verkürzt oder beibehalten; z. B. सती die Keusche (von सत् gut) bildet सतीतर, सतीतम oder सतितर, सतितम; वामोद् (aus वाम schön und ऊरु Schenkel) die schöne Schenkel habende Frau bildet वामोद्तर, वामोद्तम oder वामोद्तर, वामोद्तम. Diese Vergleichungsstufen werden natürlich, wie ihre Positive, nur auf Frauen bezogen.

225. Auch aus untrennbaren Präpositionen werden Vergleichungsstufen gebildet; z. B. von उत् auf kommt उत्तर höher, besser, उत्तम der höchste, beste (vgl. intimus, extimus).

226. Eine andere Steigerungsform ist ईयस् \*), Fem. ईयसी, für den Comparativ, und इष्ठ (gr. ἴστος, goth. ist(a)-s) Fem. इष्ठा, für den Superlativ. Vor diesen Suffixen werden die Endvocale der Positive abgeworfen und die der 1sten Sylbe gunirt, mit Umstellung von ऋ zu र (vgl. §. 34<sup>b</sup>). und §. 12.), z. B. भ्रशीयस् von भृश. Dieser Bildung folgen:

- 1) Die meisten Adjective auf उ, namentlich मृदु sanft: मृदीयस्, मृदिष्ठ (gr. Βραδίων, Βράδιστος); लघु leicht: लघीयस्, लघिष्ठ (gr. ἑλάσσων, ἑλάχιστος); पटु geschickt: पटोयस्, पटिष्ठ; पृथु breit: प्रथीयस्, प्रथिष्ठ; साधु gut: साधीयस्, साधिष्ठ; गुरु schwer, welches durch Assimilation aus den von BURNOUF im Pali belegten गरु entstanden zu sein scheint, bildet aus der Urform गरु (gr. Βαρύς): गरीयस्, गरिष्ठ; ऋदु ge-

\*) Nom. masc. ईयान् s. §. 103. und vgl. das griech. ἴων, lat. ior, goth. iza, s. Vergl. Gramm. §. 299. ff.

*rade* bildet ohne Veränderung seines anfangenden ऋ: ऋजीयस्, ऋजिष्ठ, im Vêda-Dial. auch रजिष्ठ und ब्रज्ज *viel* bildet unregelmäßig भूयस्, भूयिष्ठ, indem nämlich das ऋ von ब्रज्ज ausgestossen und ब्र् + ह् zu भ् vereinigt, das ई des Comparativsuffixes aber unterdrückt wird. Das य् von भूयिष्ठ ist eine euphon. Einschlebung (§. 49<sup>a</sup>).

- 2) Einige Adjective auf ऋ, welche blos dieses ऋ abwerfen, nämlich अल्प *wenig*: अल्पीयस्, अल्पिष्ठ; कण *klein*: कणीयस्, कणिष्ठ; पाप *sündhaft, schlecht*: पापीयस्, पापिष्ठ (gr. κακίων, κάκιστος); वर *gut, trefflich*: वरीयस्, वरिष्ठ\*) (gr. ἀρείων, ἀριστος); कृश *mager*: कृशीयस्, कृशिष्ठ; दीर्घ *lang* (wie es scheint, eine Schwächung von दार्घ, von der Wurzel दृह्, d. h. दृह् *wachsen*): द्राघीयस्, द्राघिष्ठ; दृढ *fest, stark* (Part. pass. der Wurzel दृह्, Suff. त्, s. §. 102. Anm.): द्रुढीयस्, द्रुढिष्ठ; परिवृढ *vortrefflich* (Part. pass. von वृह् *erheben*, praef. परि suff. त्): परिव्रुढीयस्, परिव्रुढिष्ठ; नेद *nahe* (ungebräuchlich): नेदीयस्, नेदिष्ठ; कन *jung* (ungebräuchlich, vgl. sein Fem. कनी *Mädchen*, bei WILSON, so wie कन्या id.): कनीयस्, कनिष्ठ.

- 3) Einige Adjective auf ऋ, welche aufer diesem Vocal auch den vorhergehenden Cons. und, wenn das Wort dreisylbig ist, auch den Vocal der zweiten Sylbe abwerfen, nämlich: क्षिप्र *schnell*: क्षेपीयस्, क्षेपिष्ठ; क्षुद्र *gering, klein*: क्षोदीयस्, क्षोदिष्ठ; तृप्र *satt*: त्रपीयस्, त्रपिष्ठ (vgl. gr. Bildungen wie αἰσχυίων, αἰσχυιστος von αἰσχυρός); दूर *fern*: दवीयस्, दविष्ठ; स्थूल *dick, groß*: स्थवीयस्, स्थविष्ठ; ह्रस्व *kurz*: ह्रसीयस्, ह्र-

\*) Man kann diese Formen auch mit PANINI (VI. 4. 157.) von *uru breit* ableiten, so daß die Sylbe *va* als umstelltes Guna aufzufassen wäre. Auch scheint *vara* wirklich mit *uru* verwandt zu sein, in welchem Falle sich das *u* des letzteren als eine Zusammenziehung von *va* erklären läßt.



सिष्ठ; स्थिर *fest*: स्थेयस् (\*), स्थेष्ठ\*); स्फिर *geschwollen*: स्फेयस्, स्फेष्ठ\*); प्रिय *lieb*: प्रेयस् (\*), प्रेष्ठ\*). So vielleicht श्रेयस् *der bessere* (als Subst. neut. *Heil, Glück*), श्रेष्ठ *der beste* von श्रील *glücklich, reich, trefflich* (Zend *š'ri'ra*), wenn nicht von श्रीमत् id. (s. §. 227.). ब्रह्मल *viel*: ब्रह्मीयस्, ब्रह्मिष्ठ, mit Verstärkung der Anfangssylbe durch Anusw.; वृन्दार *ehrbar*: वृन्दीयस्, वृन्दिष्ठ.

- 4) Einige consonantisch endigende Wörter, namentlich युवन् *jung*, wovon nach Abwerfung der Sylbe वन् und mit Gunirung des उ: यवीयस्, यविष्ठ (यो + ईयस्, इष्ठ). वर्षीयस् *der ältere*, वर्षिष्ठ *der älteste* hängen offenbar mit वर्ष *Jahr* zusammen, wovon wahrscheinlich वर्षिन् *bejahrt* und hieraus nach §. 583. die erwähnten Steigerungsformen. Für ज्यायस् *der ältere* (ज्या + यस् für ईयस्), ज्येष्ठ *der älteste* (ज्या + इष्ठ) glaube ich ein Adjectiv ज्यायिन् (von ज्या *altern*, Suff. इन् mit euphonischem य्, s. §. 49<sup>a</sup>.) voraussetzen zu dürfen, welches seine Endsylbe eben so wie युवन् vor den Steigerungssuffixen abgelegt hätte. Von महत् *groß* kommt im Vêda-Dialekt der Superl. मंहिष्ठ (Zend *mazista*, gr. *μέγιστος*) und der Comparativ महीयस्.

227. Außerdem können auch Wörter, welche durch die Suffixe मत्, वत्, विन् und तृ gebildet sind, ihre Vergleichungsstufen durch ईयस् und इष्ठ bilden, indem sie ihre Ableitungssuffixe nebst dem ihnen vorhergehenden Vocal abwerfen; z. B. मतिमत्

\*) In diesen Formen haben die Suffixe *iyas*, *is'ta* ihren anfangenden Vocal verloren (vgl. *b'úyas* und *g'yáyas*); will man aber mit PANINI (VI. 4. 157.) *s'ta*, *sp'a*, *pra* als Substitute annehmen, so wäre in dem Diphthong *é* das *a* des Positivs mit dem Vocal des Steigerungssuffixes enthalten. Ich ziehe jedoch jetzt die obige Auffassung vor, zumal da die Endvocale der primitiven Wörter vor allen Taddhita-Suffixen abgeworfen werden (s. §. 582.). Vgl. BURNOURF's Observations sur les mots Zends et Sanscrits *vahista* et *vasis'ta* im Journal Asiatique 1834.

*verständlich* bildet मतीयस्, मतिष्ठ; मेधाविन् *verständlich* bildet मेधीयस्, मेधिष्ठ. So auch kommt बलीयस् (Hidimba IV. 8.), बलिष्ठ (Ragh. 17. 59.) von बलवत् oder बलिन् *stark* aus बल *Stärke*.

Anmerkung. Höchst wahrscheinlich ist das Superlativ-Suffix इष्ठ durch das Suffix थ् aus dem entsprechenden Comparativ-Suffix entsprungen, mit Zusammenziehung von ईयस् oder यस् (vgl. भूयस्, ज्यायस्) zu इष् (für इस् nach §. 101<sup>a</sup>), ungefähr wie von der Wurzel यञ् das Passivparticipium इष्ठ kommt (यञ् + त s. §. 89.). Durch den Einfluß des ष् mußte nämlich das folgende थ् zu ठ् werden, wie in षष्ठ *der 6te* gegen चतुर्थ *der 4te*. Auch das Superlativ-Suffix तम stammt wahrscheinlich von der entsprechenden Comparativform, durch ein Suffix म, also तम für तम (s. Vergl. Gramm. §. 291.).

228. Sowohl तर und तम als ईयस् und इष्ठ können auch den Begriff *sehr* ausdrücken, so daß z. B. *sehr groß* durch महत्तर oder महत्तम, und *sehr gut* durch श्रेयस् oder श्रेष्ठ gegeben werden kann. — Über तराम्, तमाम् s. §. 584.

## Zahlwörter.

229. Die Grundzahlen sind folgende:

एक 1	दशन् 10
द्वि 2	एकादशन् 11
त्रि 3	द्वादशन् 12
चतुर 4	त्रयोदशन् 13
पञ्चन् 5	चतुर्दशन् 14
षष् 6	पञ्चदशन् 15
सप्तन् 7	षोडशन् 16
अष्टन् 8	सप्तदशन् 17
नवन् 9	अष्टादशन् 18

229 नवदशन् od. ऊनविंशति 19	सप्तचत्वारिंशत् 47
विंशति 20	अष्टचत्वारिंशत्
एकविंशति 21	od. अष्टचत्वारिंशत् 48
द्वाविंशति 22	नवचत्वारिंशत्
त्रयोविंशति 23	od. ऊनपञ्चाशत् 49
चतुर्विंशति 24	पञ्चाशत् 50
पञ्चविंशति 25	एकपञ्चाशत् 51
षड्विंशति 26	द्विपञ्चाशत् od. द्वापञ्चाशत् 52
सप्तविंशति 27	त्रिपञ्चाशत् od. त्रयःपञ्चाशत् 53
अष्टाविंशति 28	चतुःपञ्चाशत् 54
नवविंशति od. ऊनत्रिंशत् 29	पञ्चपञ्चाशत् 55
त्रिंशत् 30	षट्पञ्चाशत् 56
एकत्रिंशत् 31	सप्तपञ्चाशत् 57
द्वात्रिंशत् 32	अष्टपञ्चाशत्
त्रयस्त्रिंशत् 33	od. अष्टापञ्चाशत् 58
चतुस्त्रिंशत् 34	नवपञ्चाशत् od. ऊनषष्टि 59
पञ्चत्रिंशत् 35	षष्टि 60
षट्त्रिंशत् 36	एकषष्टि 61
सप्तत्रिंशत् 37	द्विषष्टि od. द्वाषष्टि 62
अष्टात्रिंशत् 38	त्रिषष्टि od. त्रयःषष्टि 63
नवत्रिंशत्	चतुःषष्टि 64
od. ऊनचत्वारिंशत् 39	पञ्चषष्टि 65
चत्वारिंशत् 40	षट्षष्टि 66
एकचत्वारिंशत् 41	सप्तषष्टि 67
द्विचत्वारिंशत्	अष्टषष्टि od. अष्टाषष्टि 68
od. द्वाचत्वारिंशत् 42	नवषष्टि od. ऊनसप्तति 69
त्रिचत्वारिंशत्	सप्तति 70
od. त्रयश्चत्वारिंशत् 43	एकसप्तति 71
चतुश्चत्वारिंशत् 44	द्विसप्तति od. द्वासप्तति 72
पञ्चचत्वारिंशत् 45	त्रिसप्तति od. त्रयःसप्तति 73
षट्चत्वारिंशत् 46	चतुःसप्तति 74

पञ्चसप्तति 75	त्रिनवति od. त्रयोनवति 93
षट्सप्तति 76	चतुर्नवति 94
सप्तसप्तति 77	पञ्चनवति 95
अष्टसप्तति od. अष्टासप्तति 78	षष्पति 96
नवसप्तति od. ऊनाशीति 79	सप्तनवति 97
अशीति 80	अष्टनवति od. अष्टानवति 98
एकाशीति 81	नवनवति od. ऊनशत 99
द्व्यशीति 82	शत od. एकशत n. 100
त्र्यशीति 83	सहस्र od. एकसहस्र n. 1000
चतुरशीति 84	अयुत n. 10,000
पञ्चाशीति 85	लक्ष n. od. लक्षा f. 100,000
षडशीति 86	नियुत m.n. 1 Million
सप्ताशीति 87	कोटि f. 10 Mill.
अष्टाशीति 88	अर्बुद m.n. 100 Mill.
नवाशीति od. ऊननवति 89	महार्बुद m.n. 1000 Mill.
नवति 90	पद्म m.n. 10,000 Mill.
एकनवति 91	महापद्म m.n. 100,000 Mill.
द्विनवति od. द्वावनवति 92	खर्व m.n. 1 Billion.

Anmerkung 1. षोडशन् ist eine Entartung von षड्दशन् aus षष् + दशन् (nach §§.74.91.). Aus षड्दशन् konnte nämlich in Analogie mit §.102. षाडशन् werden und hieraus षोडशन् nach Analogie von षोडुम्, सोडुम्.

Anmerkung 2. Das Zahlwort त्रि drei setzt in den addirenden Compositen meistens anstatt des Thema's seinen männlichen Plural-Nominativ त्रयस् (euphonisch त्रयः, त्रयो, त्रयश्), der aber nicht mehr als Nominativ geföhlt wird, und daher auch in den obliquen Casus beibehalten wird, und das Geschlecht nicht berücksichtigt; daher z. B. त्रयोदशन् 13 selten त्रिदशन्, त्रयोविंशति 23, त्रयस्त्रिंशत् 33.

Anmerkung 3. विंशति 20 ist offenbar eine Verstümmelung von द्विंशति, da es von द्वि kommt, wie त्रिंशत् 30 von त्रि,

चत्वारिंशत्<sup>40</sup> von चत्वारि, dem Nom. A. V. Neut. von चतुर (§. 230.). Den Ausgang शति und शत् in diesen und ähnlichen Zahlen halte ich für eine Verstümmelung von दशति, दशत् aus दशन् 10 suff. ति oder त्; auch heißt im Litthauischen wirklich *dwideszimti* 20 und *trideszimti* 30. In षष्टि 60 (aus षष् + ति §. 91.), सप्तति 70 etc. ist von दशति nur das Ableitungssuffix übrig geblieben.

230. Die Zahlen von 1 bis 5 excl. unterscheiden drei Geschlechter, und एक folgt, so wie seine durch das Comparativ- und Superlativsuffix gebildeten Derivativa एकतर *einer* (von zweien) und एकतम *einer* (von mehr als zweien) der Pronominaldeclination (§. 253.). द्वि 2 steht nur am Anfange von Compositen; sein Declinations-Thema ist द्व m. n. द्वा f. nach शिव, शिवा. त्रि 3 m. n. wird wie ein regelmäßiger Plural declinirt (nach कवि, वारि), mit Ausnahme des Gen. त्रयाणाम्, welcher einem Thema त्रय angehört. Die Casus des Fem. entspringen aus einem Thema तिसृ, doch lautet der Nom. Acc. Voc. तिस्रस् nicht तिसरस्, तिसृस्, und die Accusativform तिस्रस् stimmt genauer als मातृस् zur consonantischen Declination (s. §. 124.); der Gen. ist तिसृणाम् und stimmt mit नृणाम् (§. 174.) überein. Auf gleiche Weise läßt sich das Fem. von चतुर aus einem Thema चतसृ erklären. चतुर m. n. bildet die starken Casus aus चत्वार und setzt der Genitiv-Endung आम् einen Nasal vor, nach Analogie der vocalisch endigenden Stämme, daher चतुर्णाम्. Die vollständige Decl. von द्वि, त्रि, चतुर in den drei Geschlechtern ist wie folgt:

M a s c u l i n u m .

N. V.	द्वौ	त्रयस्	चत्वारस्
Acc.	द्वौ	त्रीन्	चतुरस्
Instr.	द्वाभ्याम्	त्रिभिस्	चतुर्भिस्
Dat. Abl.	द्वाभ्याम्	त्रिभ्यस्	चतुर्भ्यस्

Gen.	द्वयोस्	त्रयाणाम्	चतुर्णाम्
Loc.	द्वयोस्	त्रिषु	चतुर्षु

Femininum.

N. A. V.	द्वे	तिस्रस्	चतस्रस्
Instr.	द्वाभ्याम्	तिसृभिस्	चतसृभिस्
Dat. Abl.	द्वाभ्याम्	तिसृभ्यस्	चतसृभ्यस्
Gen.	द्वयोस्	तिसृणाम्	चतसृणाम्
Loc.	द्वयोस्	तिसृषु	चतसृषु

Neutrum.

N. A. V.	द्वे	त्रीणि	चत्वारि
----------	------	--------	---------

231. Die Zahlen पञ्चन् bis दशन् incl. unterscheiden keine Geschlechter; पञ्चन्, सप्तन्, नवन् und दशन् haben im Nom. Acc. Voc. Singularform, wie gewöhnliche Neutra auf अन्, die übrigen Casus haben Plural-Endungen, ebenfalls wie regelmässige Wörter auf अन् (s. §. 191.), nur mit unregelmässiger Verlängerung des अ im Genitiv, der daher mit denen der अ-Stämme übereinstimmt: पञ्चानाम् wie शिवानाम्. Die vollständige Decl. von पञ्चन् ist: N. A. V. पञ्च, I. पञ्चभिस्, D. Ab. पञ्चभ्यस्, G. पञ्चानाम्, L. पञ्चसु. Eben so सप्तन्, नवन्, दशन्. Auch अष्टन् 8 kann eben so declinirt werden, oder auch, was gewöhnlicher geschieht, abweichend, nämlich:

Nom. Acc. Voc.	अष्ट od. अष्टौ
Instr.	अष्टभिस् od. अष्टाभिस्
Dat. Abl.	अष्टभ्यस् od. अष्टाभ्यस्
Gen.	अष्टानाम्
Loc.	अष्टसु od. अष्टासु

232. षष् 6 ist im Nom. Acc. Voc. ebenfalls ein neutraler Singular, und erhält in den übrigen Casus Plural-Endungen; der Gen. setzt, wie bei चतुर, der Endung आम् ein ण् vor, dem sich

unregelmäßiger Weise das  $\text{ष}$  assimiliert. Die Veränderung dieses  $\text{ष}$  in  $\text{ट्}$  und  $\text{ड्}$  ist den Wohllautsregeln 74 und 99 gemäß. Es zeigt sich also das schließende  $\text{ष}$  nur in den Derivativen  $\text{षष्टि}$  60 und  $\text{षष्ठ}$  *der sechste* unverändert. Die vollständige Declination von  $\text{षष}$  m. f. n. ist:  $\text{षट्}$ ,  $\text{षड्भिम्}$ ,  $\text{षड्भ्यस्}$ ,  $\text{षष्णाम्}$ ,  $\text{षट्सु}$ .

233. Die mit  $\text{दशन्}$  schließenden zusammengesetzten Zahlen werden wie das einfache  $\text{दशन्}$  flectirt; die höheren Zahlwörter auf  $\text{इ}$  und  $\text{त्}$  wie  $\text{विंशति}$  20,  $\text{त्रिंशत्}$  30 stehen meistens als weibliche Collective, die daher als Singulare declinirt werden, denen aber das gezählte Substantiv als Apposition in demselben Casus mit pluralischen Endungen zur Seite steht. So z. B. im Mahâ-Bhârata (Th. XI.):  $\text{द्रोणश्च पञ्चविंशत्या कृपः पञ्चाशता शरैः । डुर्योधनश् चतुःषष्ट्या शल्यश्च नवभिः शरैः । द्रौणिः षष्ट्या नर्व्याघ्रो विकर्णश्च त्रिभिः शरैः । आर्थायणिसू त्रिभिर भञ्जै राजन् विव्याध पाण्डवम् ।$  \*) Man findet aber auch diese Zahlwörter in adjectivischem Gebrauch, mit pluralischen Endungen; z. B. im 26sten Gesang des Nalus Sl. 2.  $\text{पञ्चाशद्विर हयैः}$  *mit fünfzig Pferden*. Als Substantive können sie auch, wie andere Collective, den Genitiv des Gegenstands regieren, z. B.  $\text{Raghuvans'a III. 69. **}$ ); und sind eines Duals und Plurals fähig; z. B.  $\text{विंशती}$ ,  $\text{विंशतयस्}$ ,  $\text{त्रिंशतौ}$ ,  $\text{त्रिंशतयस्}$  *zwei Zwanzige, zwei Dreißige, Zwanzige, Dreißige*.

234.  $\text{शत}$  *hundert* und  $\text{सहस्र}$  *tausend* sind ganz regelmäsig, und stehen meistens als neutrale Substantive mit dem Genitiv des gezählten Gegenstandes; seltener adjectivisch, indem sie sich nach

\*) „Drónas verwundete den Pándawas, o König, mit 25, Kripas „mit 50 Pfeilen, Durjodhanas mit 64 und S'aljas mit 9, Draunis „der Mann-Tieger mit 60, und Wikarnas mit 3 Pfeilen, Arthâjanis „mit 3 Geschossen.“

\*\*\*)  $\text{navatin navâdikâm mahâkratânâm ... tatâna}$  „neunzig und neun große Opfer vollbrachte er“.

dem Geschlechte ihres Substantivs richten, und mit diesem in gleichem Casus stehen.

235. ऊन heißt *vermindert, weniger*; kommt aber vorzüglich nur in Zusammensetzungen vor wie ऊनविंशति 19, d. h. 20 weniger 1; die Zahl एक 1 ist bei solchen Verbindungen immer zu suppliren, wenn nicht eine andere Zahl mit ऊन verbunden ist. Es können nämlich auch andere Zahlen als एक dem Worte ऊन vorgesetzt werden, und mit diesem ein adjectives Compositum bilden; so liest man z. B. im Nalus (XX. 11.) पञ्चोनं शतम् *hundert weniger fünf* (ein fünf weniger habendes Hundert). Auch kann एक mit ऊन verbunden werden, z. B. एकोनषष्टि 59.

### Ordnungszahlen.

236. प्रथम *der erste* ist aus der Präposition प्र (s. §. 111.) durch थम gebildet, welches aus dem Superlativsuffix तम entstanden scheint (man vergleiche πρῶτος und primus). Gleichbedeutend mit प्रथम sind अग्रम (aus अग्र *Spitze*), आदि, आय्य und आदिम. Die übrigen Ordnungszahlen stammen von ihren Grundzahlen durch verschiedene Suffixe: द्वितीय *der 2te*, तृतीय *der 3te* (तृ verkürzt aus त्रि), चतुर्थ, selten तुरीय oder तुर्य, *der 4te*, पञ्चम *der 5te*, षष्ठ *der 6te*, सप्तम *der 7te*, अष्टम *der 8te*, नवम *der 9te*, दशम *der 10te*. Die mit दशन् zusammengesetzten Zahlen एकादशन् etc. erhalten अ् als Suffix, vor welchem das अन् des Primitivums, wie vor anderen vocalisch anfangenden Ableitungssuffixen, abfällt, daher एकादश *der 11te*, द्वादश *der 12te* etc. Die auf ति und त् ausgehenden Grundzahlen, विंशति 20, त्रिंशत् 30 etc. bilden, sowohl einfach als componirt, die Ordnungszahl durch das Superlativsuffix तम, oder auch durch अ्, vor welchem letzteren विंशति und die auf त् ausgehenden Zahlen ihr ति und त् nebst dem vorhergehenden Vocale abwerfen, während षष्टि, सप्तति, अशीति, नवति nur das schließende इ vor dem Suffix अ् abwer-





## Pronomina.

240. Die Pronomina haben in ihrer Declination viel Eigenthümliches, und sämmtlich die Eigenheit, daß das, was von den Grammatikern als Grundform aufgestellt und auch in zusammengesetzten Wörtern wirklich anstatt der Grundform gebraucht wird, nicht der eigentliche Wortstamm ist, sondern bei den Pronomina 1ster und 2ter Pers. der Abl. pl. und bei den übrigen der Nom. Acc. sing. des Neutr. Es wird aber bei den Pron. 1ster und 2ter Pers. auch der Abl. sing. in Zusammensetzungen außerordentlich häufig anstatt der Grundform gebraucht, und zwar so, daß der Abl. pl. meistens nur auf die Bezeichnung der Mehrheit beschränkt ist. Ein Voc. scheint bei Pronomina nicht vorzukommen; FORSTER gibt ihn jedoch gleichlautend mit dem Nom., mit Ausnahme des Singulars m. f. derjenigen, die im Nom. m. f. auf अस्, आ ausgehen. Von तत् (तद्) und एतत् (एतद्) gibt nämlich FORSTER स, एष m., से, एषे f. und तत् (तद्) एतत् (एतद्) n. von किम् (s. §. 249.), क, के, किम्, von यत् (यद्), य, ये, यत् (यद्) etc. Die Pronomina 1ster und 2ter Person unterscheiden keine Geschlechter, die übrigen haben drei Geschlechter.

## Pronomina der ersten und zweiten Person.

241. Der Nom. sing. 1. Pers. hängt mit den übrigen Singular-Casus dem Stamme nach nicht zusammen, und lautet अहम्, mit अम् als Endung, wie त्वम् *du*, अयम् *dieser*, इयम् *diese*. Die obliquen Casus. sing. zeigen म् als Stamm, dessen अ im Acc. verlängert wird, und wie an anderen अ-Stämmen (s. §. 126.) in einigen Casus in ए übergeht, denn मया und मयि erklärt sich nach §. 55. aus मे + आ und मे + इ, und dieser Stamm मे steht im Dat. und Gen. ohne irgend einen Zusatz als Nebenform. Der Acc. hat मा als Nebenform, und der Abl. sing. त् als Casussuffix (s. §. 128.).

Im Plural ist ebenfalls der Nom. वयम् (aus वे + अम्) ohne Zusammenhang mit den obliquen Casus; denn diese haben den bloßen Vocal अ zum Stamm, welcher mit स्म sich verbindet, daher अस्म (*a-sma*)\*), dessen schließendes अ in mehreren Casus sich verlängert; eben so beim Pronomen der zweiten Person, während die der dritten in mehreren Singular-Casus sich mit स्म verbinden (vgl. §. 242.). Der Acc., Dat. und Gen. pl. haben नस् als Nebenform, und der Ablativ hat wie im Singular त् zur Endung. Der Dual hat आव zum Thema, und im Acc. Dat. Gen. नौ als Nebenform (vgl. *nos* und *vw*). Das Übrige entnehme man aus dem Declinations-Schema (§. 242.).

242. Die zweite Person hat im Nom. sing. तु als Stamm und अम् als Endung, wie अहम्, अयम्, इयम्, und von diesem Stamme kommt auch der Dat. तुभ्यम्. Die übrigen obliquen Casus, mit Ausnahme des Gen., haben त्व zum Stamm, dessen अ im Acc. verlängert, und in einigen anderen Casus in ट् verwandelt wird, nach Analogie des Stammes 1. Pers. म. Der Dat. und Gen. haben ते, und der Acc. त्वा als Nebenform. Der Gen. तव scheint aus तु mit Guna und अ als Endung gebildet (तव aus तो + अ). Der Plural hat यु zum Stamm, dessen उ im Nom. verlängert wird; zwischen यू und die Endung अम् aber wird ein euphonisches यू (§. 49<sup>a</sup>.) eingeschoben, daher यूयम्. In den obliquen Casus verbindet sich यु, wie अ in §. 241., mit dem Anhängpronomen स्म, welches aber hier nach §. 101<sup>a</sup>. zu ष्म wird, wie bei अमु in §. 248. Der Acc., Dat. und Abl. haben वस् als Nebenform, und der Abl.

---

\*) Ich halte dieses *sma* für einen Pronominalstamm der dritten Person, der aber nur am Ende solcher Compositen declinirt wird, aber auch isolirt als Partikel vorkommt, die den Einfluss hat, daß sie häufig dem Präsens vergangene Bedeutung gibt. Auch in den verwandten europäischen Sprachen spielt diese Sylbe, mehr oder weniger entstellt, eine merkwürdige Rolle, bei der Pronominal-Declination (s. Vergl. Gramm. §. 166. ff.).

wird im Singular und Plural nach Analogie des Pronomens der ersten Person gebildet. Der Dual hat युव्वा zum Thema, und im Acc. Dat. Abl. वाम् als Nebenform. Die vollständige Declination der Pron. 1. und 2. Pers. ist wie folgt:

	Erste Person.		Zweite Person.	
	Singular	Plural	Singular	Plural
Nom.	अहम्	वयम्	त्वम्	यूयम्
Acc.	माम् od. मा	अस्मान् od. नस्	त्वाम् od. त्वा	युष्मान् od. वस्
Instr.	मया	अस्माभिस्	त्वया	युष्माभिस्
Dat.	मह्यम् od. मे	अस्मभ्यम् od. नस्	तुभ्यम् od. ते	युष्मभ्यम् od. वस्
Abl.	मत् *)	अस्मत्	त्वत् **)	युष्मत्
Gen.	मम od. मे	अस्माकम् od. नस्	तव od. ते	युष्माकम् od. वस्
Loc.	मयि	अस्मासु	त्वयि	युष्मासु
	Dual		Dual	
Nom.	आवाम्		युवाम्	
Acc.	आवाम् od. नौ		युवाम् od. वाम्	
Inst. Abl.	आवाभ्याम्		युवाभ्याम्	
Dat.	आवाभ्याम् od. नौ		युवाभ्याम् od. वाम्	
Gen.	आवयोस् od. नौ		युवयोस् od. वाम्	
Loc.	आवयोस्		युवयोस्	

Anmerkung. Der Dativ मह्यम् ist, wie die Analogie mit तुभ्यम् *dir* zeigt, eine Verstümmelung von मभ्यम् (s. §. 104. Anm.), wenn gleich das Begegnen mit dem Lat. *mihi* im Ge-

\*) Über मत्त्स् s. §. 584. Suff. तस्.

\*\*) Über त्वत्त्स् s. §. 584. Suff. तस्.

gensätze zu *tibi, sibi* auf ein sehr hohes Alter dieser Verstümmelung schliessen läßt. Die Endung भ्यम्, die bei diesen Pronom. auch im Dat. pl. steht, hängt mit den Dual- und Plural-Endungen भ्याम्, भ्यस्, भिस्, und mit der Präposition अभि, deren Thema, wie mir scheint, der Pronominalstamm अ ist (§. 247.), zusammen. Die Nebenform ते in der 2. Pers. habe ich schon früher für eine Verstümmelung von त्वे gehalten, und diese Vermuthung seitdem durch den Vêda-Dialekt bestätigt gefunden, wo त्वे wirklich vorkommt (ROSEN'S Specimen p. 26.). Auch das Zend unterstützt diese Form, und zeigt dafür  $\text{𑀓𑀭𑀮𑀲}$  *thvôî* neben dem gebräuchlicheren  $\text{𑀓𑀮}$  *tê* und  $\text{𑀓𑀮𑀲}$  *tôî*. Im Dual glaubte ich früher die Formen आवाम्, युवाम् in आव + अम्, युव + अम् zerlegen zu müssen, so daß die Endung mit der des Singulars und Plurals identisch wäre. Wegen der nahen Verwandtschaft zwischen व् und म् und wegen des häufigen euphonischen Wechsels zwischen औ (आ + उ) und आव्, scheint es mir aber jetzt höchst wahrscheinlich, daß आवाम्, युवाम् mit der gewöhnlichen Dual-Endung औ zusammenhängen, und somit als Erhärtungen von आवौ, युवौ anzusehen sind. Diesem Weg ist auch die Nebenform वाम् gefolgt, obwohl es kaum zu bezweifeln ist, daß, wie im Plural वस् (vgl. vos) zu नस् stimmt, so auch im Dual वौ als Analogon zu नौ mußte bestanden haben. Im umgekehrten Falle mag das व् im Thema आव् und im Plural-Nomin. वयम् eine Erweichung eines älteren म् sein, und so der Dual und Plural unter sich, wie mit dem Singular-Stamm म् zusammenhängen. Im Nomin. pl. zeigt der Vêda-Dialekt neben वयम्, यूयम् auch अस्मे, युष्मे, aus dem Stamme der obliquen Casus अस्म, युष्म (s. §. 243. 4.).

## Pronomina der dritten Person.

243. Die Pronomina der dritten Person, das Relativ und Interrogativ mitbegriffen, schliessen ihr wahres Thema meistens mit  $\text{ञ्}$ , und haben in ihrer Declination, wo nicht durch folgende Paragraphen abweichende Bestimmungen eintreten, folgende Eigenheiten: 1) Im Neutrum hat der N. Acc.  $\text{त्}$  für  $\text{म्}$  zur Endung, und diese Neutralform steht am Anfange von Compositen anstatt des wahren Thema's der drei Geschlechter (vgl. §. 240.); z. B.  $\text{तत्पुत्र}$  nicht  $\text{तपुत्र}$  *dessen Sohn*, und dieses Neutrum wird daher von den Indischen Grammatikern als die unflektirte Grundform aufgestellt; doch setzen sie die Media ( $\text{तद्}$ ,  $\text{एतद्}$ ,  $\text{यद्}$ ,  $\text{अन्यद्}$  etc.), und eben so geben sie bei den Pron. 1. 2.  $\text{अस्मद्}$ ,  $\text{युष्मद्}$  als Thema, obwohl die Media nach §. 56<sup>a</sup>) nur bedingungsweise am Ende stehen kann; und da  $\text{तद्}$ ,  $\text{अस्मत्}$  etc. nicht declinirt werden, so kann man auch aus der Decl. über die Ursprünglichkeit des  $\text{त्}$  oder  $\text{द्}$  keine Folgerungen ziehen. 2) Im Dat. Abl. Loc. sg. verbinden sich die männlich - neutralen  $\text{अ}$ -Stämme, wie auch  $\text{अमु}$  *jener*, mit dem Anhängen-Pronomen  $\text{स्म}$  (vgl. §. 141. 142.), und dieses bildet im Dat.  $\text{स्मै}$ , aus  $\text{स्म} + \text{ए}$  nicht  $\text{स्माय}$  (§. 127. c.), und der Locativ hat  $\text{इन्}$  für  $\text{इ}$  zur Endung, vor welcher das  $\text{अ}$  von  $\text{स्म}$  unterdrückt wird, daher  $\text{स्मिन्}$ , nicht  $\text{स्मेन्}$ . 3) Im Fem. lauten die genannten Singular-Casus nebst dem Genitiv:  $\text{स्यै}$ ,  $\text{स्यास्}$ ,  $\text{स्याम्}$ , und diese könnten einem weiblichen Thema  $\text{सी}$  angehören; aus dem Zend (s. Vergl. Gramm. §. 172.) folgere ich jedoch, daß obige Formen durch die Ausstofsung eines  $\text{म्}$  aus  $\text{स्म्यै}$ ,  $\text{स्म्यास्}$ ,  $\text{स्म्याम्}$  verstümmelt sind, und daß das männlich - neutrale  $\text{स्म}$  das weibliche Thema  $\text{स्मी}$  erzeugt hat (vgl. §. 216. 244.). 4) Der Plural-Nominativ masc. hat gar keine Endung, sondern dem schließenden  $\text{अ}$  mischt sich blos ein  $\text{इ}$  bei (s. §. 126.), daher  $\text{ए}$ ; z. B.  $\text{ते}$  *diese* (vgl. dor.  $\text{τοί}$ , goth.  $\text{thai}$ ), dies ist vielleicht eine Verstümmelung von  $\text{तयस्}$  ( $\text{tay-as}$  vgl. §. 138.). 5) Der Gen. pl. hat  $\text{साम्}$

zur Endung, und aus dem अ des Thema's wird ए; z. B. तेषाम् (§. 101<sup>a</sup>.) horum m. n., तासाम् harum. Als Muster der vollständigen Decl. der pronominalen अ-Stämme und ihrer weiblichen Stämme auf आ diene der Relativ-Stamm य (Thema der Grammatiker यद्), Fem. या:

## Masculinum.

	Singular	Dual	Plural
Nom.	यस्	यौ	ये
Acc.	यम्	यौ	यान्
Instr.	येन	याभ्याम्	यैस्
Dat.	यस्मै	याभ्याम्	येभ्यस्
Abl.	यस्मात्	याभ्याम्	येभ्यस्
Gen.	यस्य	ययोस्	येषाम्
Loc.	यस्मिन्	ययोस्	येषु

## Neutrum.

Nom. Acc.	यत्	ये	यानि
-----------	-----	----	------

Übrigens wie das Masculinum.

## Femininum.

Nom.	या	ये	यास्
Acc.	याम्	ये	यास्
Instr.	यया	याभ्याम्	याभिस्
Dat.	यस्यै	याभ्याम्	याभ्यस्
Abl.	यस्यास्	याभ्याम्	याभ्यस्
Gen.	यस्यास्	ययोस्	यासाम्
Loc.	यस्याम्	ययोस्	यासु

244. तत् (तद्) *er, dieser, jener*. Der eigentliche Stamm ist त्, wofür aber im Nom. masc. स् steht (vgl. ó gegen त्, त्, τόν) und im weiblichen Nom. सा, Neut. तत्. Der Nom. masc. ist meistens ohne Casuszeichen (s. §. 77.), wie das Griech. ó. Nur

vor einer Pause steht सः, und vor अ, सो. Übrigens wie das Relativ य; daher Acc. तम्, ताम्, तत्, Instr. तेन, तया, तेन, Dat. तस्मै, तस्यै, तस्मै etc. Dual: तौ, ते, ते etc. Plural: ते, तास्, तानि etc. Ebenso das zusammengesetzte Pronomen एतत् *dieser* (währes Thema एत aus ए s. §. 247. + त), doch so, daß der Nom. m. f. durch den Einfluß des ए (s. §. 101<sup>a</sup>.) एष (एषः, एषो), एषा lautet; neut. एतत्.

245. त्यत् (त्य) *er, dieser, jener* ist offenbar zusammengesetzt aus dem Stamme त (§. 244.) mit unterdrücktem अ, und dem Relativstamme य; daher lautet auch der Nom. m. स्य (स्यः, स्यो) f. स्या, n. त्यत्. Das स् des Nom. m. f. steht in den Vêda's, wo dieses Pron. bis jetzt allein belegt ist, unter dem euphonischen Einfluß des vorhergehenden Endbuchstaben, und wird in Analogie mit §. 101<sup>a</sup>. und एष zu ष; z. B. उडु ष्य (ROSEN's Sp. S. 6. Anm.). Im Übrigen wie das Relativum (§. 243.).

Anmerkung. Die Form सीम्, die im Vêda-Dialekt sowohl als männlicher wie als weiblicher Acc. vorkommt, scheint in ersterem Falle eine Zusammenziehung von स्यम् und in letzterem von स्याम् zu sein, also den gewöhnlich auf den Nom. beschränkten Stämmen स्य, स्या anzugehören. Auf स्याम् stützt sich das althochdeutsche *sia eam*, dessen Nom. *sia* das अ von स्या zu *u* geschwächt hat (s. Vergl. Gramm. §§. 353. 354.). Man berücksichtige auch, daß von dem im klassischen Sanskrit auf den Nomin. beschränkten Stamm स (§. 244.) im Vêda-Dialekt sich der Loc. सस्मिन् findet (Rig-V. Hymn. 52. 15.: सस्मिन् आज्ञौ).

246. एन ist ein defectiver Pronominalstamm (zusammengesetzt aus ए + न), der in den Casus, worin er erhalten ist, als Nebenform zu एत (§. 244.) angesehen wird; dies sind für alle Geschlechter der Acc. der drei Zahlen, der Instr. sing. und der Gen. Loc. du., daher Singular: Acc. एनम्, एनाम्, एनत्; I. एनेन,



एनया, एनेन; Dual: Acc. एनौ, एने, एने; G. L. एनयोस् m. f. n.  
Plural: Acc. एनान्, एनास्, एनानि.

247. इदम् *dieser*. Dies ist der Nom. Acc. neut. sing. und steht am Anfange von Compos. anstatt des Thema's der drei Geschlechter.\*) Die Declination, welche die Grammatiker diesem Pron. geben, ist ein Gemisch von verschiedenen einfachen oder zusammengesetzten Pronominalstämmen, wovon jeder nur in gewissen Casus gebräuchlich ist. Am vollständigsten ist der Stamm अ, z. B. अस्मै, अस्मात् etc. und wovon auch der Nom. अयम् (aus ए + अम् s. §. 55. wie अहम्, त्वम् und besonders wie स्वयम् §. 251.) entsprungen scheint, da अ auch bei anderen अ-Stämmen so sehr geneigt ist, sich ein इ beizumischen (§. 126.). Im Plural stimmt एभ्यस्, एषु zu शिवेभ्यस्, शिवेषु; एषाम् zu तेषाम् aus त (§. 244.) und एभिस् zu den Vêda-Formen wie अश्वेभिस् von अश्व (§. 148.). Mit diesem Stamme अ steht auch der weibliche Nom. इयम् in Zusammenhang, wobei ich ई als Thema und अम् als Endung ansehe (s. §. 51. u. 216.). Die aus अन, fem. अना, und इम, fem. इमा entspringenden Casus entnehme man aus folgendem Schema:

## Masculinum.

	Singular	Dual	Plural
Nom.	अयम्	इमौ	इमे
Acc.	इमम्	इमौ	इमान्
Instr.	अनेन	आभ्याम्	एभिस्
Dat.	अस्मै	आभ्याम्	एभ्यस्
Abl.	अस्मात्	आभ्याम्	एभ्यस्
Gen.	अस्य	अनयोस्	एषाम्
Loc.	अस्मिन्	अनयोस्	एषु

\*) Ich erinnere mich jedoch keines Beispiels bei Schriftstellern, etwa wie *idam-putrah dessen Sohn*, wofür *tat-putrah* dem Sprachgebrauch gemäß ist.

## Neutrum.

247

	Singular	Dual	Plural
Nom. Acc.	इदम्	इमे	इमानि
	Übrigens wie das Masculinum.		

## Femininum.

Nom.	इयम्	इमे	इमास्
Acc.	इमाम्	इमे	इमास्
Instr.	अनया	आभ्याम्	आभिस्
Dat.	अस्यै	आभ्याम्	आभ्यस्
Abl.	अस्यास्	आभ्याम्	आभ्यस्
Gen.	अस्यास्	अनयोस्	आसाम्
Loc.	अस्याम्	अनयोस्	आसु

Anmerkung. Der Ursprung des Neutrums इदम् ist zweideutig; in jedem Falle aber ist in dieser Form ein Demonstrativstamm इ enthalten, der von den Indischen Grammatikern ganz verkannt worden, obwohl er in mehreren davon ausgegangenen Ableitungen sich deutlich genug zu erkennen gibt; namentlich in इतस् von hier (auch als Ablativ gebraucht), इह hier, इति so, इदानीम् nun, इतर der andere (§. 253.), ईदृश etc. solcher (§. 263.), इयत् soviel (§. 261.). In den Vêda's finden wir den männlichen Acc. ईम् \*), ferner das Neutrum इत् gleichsam versteinert, und als enklitische Partikel mit anderen Pron. in verschiedenen Casus verbunden, wie तमित् ihn, तयोरित् ihrer (du.), तस्माइत् ihm. Dieses इत् — woraus इत्थम् (it-î am) so, wie कथम् wie aus क — könnte in इदम् enthalten sein,

\*) Vielleicht eine Zusammenziehung von iy-am wie der Stamm i wegen seiner Einsylbigkeit ursprünglich seinen Acc. gebildet haben mag (s. §. 123. b. und vgl. das im §. 245. Anm. besprochene sîm, als Zusammenziehung von syam). Vergl. ROSEN zu Hymn. 4. 7.

so daß *id-am* zu theilen wäre, und dem Neutrum इत् noch eine Endung अम् (wie im Masc. und Fem.) beigegeben wäre, also इदम् für इतम्, wie die Präp. उत् in Verbindung mit इ zu उदि wird (§. 179.). Es könnte aber auch इदम् ein zusammengesetztes Pronomen sein, aus इ + द् als Erweichung von त्. Nach dieser Auffassung wäre das म् von इदम् *i-da-m* für das gewöhnliche neutrale Casuszeichen anzusehen (§. 122.).

248. अदस् *jener*. अदस् steht, wie इदम्, nur im Nom. und Acc. sing. des Neutrums und bei Zusammensetzungen als Grundform für die drei Geschlechter. Sein द् steht zu dem männlich-weiblichen Nominativ असौ in demselben Gegensatz wie §. 244. तत् zu स, सा, und एतत् zu एष, एषा; hierdurch wird es wahrscheinlich, daß dieses द् eine Verschiebung des त् des Stammes त् sei (vgl. z. B. *quadruplex* von *quatuor*, ὀγδοὸς = *octavus*, von ὀκτώ), also अदस् (*a-da-s*) für अतस्, und das schließende स् ist wahrscheinlich eine Verwechslung mit त् (अदस् für अदत्) wie im umgekehrten Falle in §. 203. रुदत् für रुदस्. Die übrigen Casus des Masc. und Neut. zeigen अमु als Thema, dessen उ vor der Dual-Endung भ्याम् verlängert und im Plural, mit Ausnahme des Acc. masc. und Nom. Acc. neut., durch ई ersetzt wird, daher अमो, welches im Nom. pl. masc. ohne Endung steht (s. §. 243.4.). Das weibliche Thema, mit Ausnahme des Nom. sg. ist अमू, wovon im Nom. pl. unregelmäßig अमूस् für अमवस्. Der Instr. sg. fem. und Gen. Loc. der drei Geschlechter schieben ein euphonisches य् ein (§. 49<sup>a</sup>.), vor welchem das weibliche ऊ sich verkürzt. Die vollständige Decl. ist wie folgt:

M a s c u l i n u m .			
	Singular	Dual	Plural
Nom.	असौ	अमू	अमो
Acc.	अमुम्	अमू	अमून्

	Singular	Dual	Plural
Instr.	अमुना	अमूभ्याम्	अमीभिस्
Dat.	अमुष्मै (§. 243. 2.)	अमूभ्याम्	अमीभ्यस्
Abl.	अमुष्मात्	अमूभ्याम्	अमीभ्यस्
Gen.	अमुष्य (§. 129.)	अमुयोस्	अमीषाम्
Loc.	अमुष्मिन्	अमुयोस्	अमीषु

## Neutrum.

N. Acc.	अदस्	अमू*)	अमूनि
---------	------	-------	-------

Übrigens wie das Masculinum.

## Femininum.

Nom.	असौ	अमू	अमूस्
Acc.	अमूम्	अमू	अमूस्
Instr.	अमुया	अमूभ्याम्	अमूभिस्
Dat.	अमुष्यै (§. 243. 3.)	अमूभ्याम्	अमूभ्यस्
Abl.	अमुष्यास्	अमूभ्याम्	अमूभ्यस्
Gen.	अमुष्यास्	अमुयोस्	अमूषाम्
Loc.	अमुष्याम्	अमुयोस्	अमूषु

249. Das Interrogativum bildet den Nom. Acc. neut. aus einem Stamme कि nach Analogie der gewöhnlichen अ-Stämme durch म् (§. 122.), daher किम्, welches am Anfange von Compositen die drei Geschlechter vertritt, und daher von den Grammatikern als allgemeines Thema aufgestellt wird. Das Masc. bildet aber seine sämtlichen Casus aus einem Thema क्, woraus mit Ausnahme des Nom. Acc. sg. auch alle Casus des Neutrums entspringen, wie auch der weibliche Stamm का. Die Decl. von क् m. n. und का f. geht nach §. 243.; z. B. Dat. m. n. कस्मै, f. कस्यै. Von dem Stamme कि entspringt außer dem genannten किम् nur

\*) Nach dem Princip der männlich-weiblichen u-Stämme, für die neutrale Form *amuní* (§. 139.).

noch कियत् *wieviel* (§. 261.) und कीदृश etc. *qualis* (§. 263.). Dann auch sind die von COLEBROOKE p. 121. als Indeclinabilia aufgeführten Formen नकिर, माकिर offenbar nichts anders als der männliche Nominativ von कि, verbunden mit dem negativen und prohibitiven न, मा (vgl. *nequis*) und daher नकिस, माकिस zu schreiben.\*) Neben क und कि gibt es noch einen Interrogativstamm कु, wovon कुतस् *woher* und कुत्र *wo*.

250. अन्य *der andere*. Das Neutrum hat im Nom. und Acc. sing. त् zur Endung, welche jedoch bei Zusammensetzungen nicht in die Grundform gezogen wird. Die Declin. folgt der Analogie des Relativs (§. 243.), welches wahrscheinlich den letzten Bestandtheil dieses Pron. ausmacht (अन §. 247. + य, vgl. §. 245.).

251. सर्व *jeder*. Das Neutrum setzt im N. und Acc. sing., nach Analogie der Adjective auf अ, म् an, ohne daß dieses म् in Zusammensetzungen in die Grundform gezogen wird; übrigens nach §. 243.

252. स्वयम् *selbst* hat keine Casus, und kann auf alle Personen und Zahlen bezogen werden; seinem Ursprunge nach aber ist स्वयम् aus स्वे + अम् ein Nom. masc. nach Analogie von अयम् (§. 247.), und ist in seinem Thema nur eine Erweiterung des possessiven Pronominalstamms स्व.

253. Nach अन्य *der andere* (§. 250.) werden folgende durch das Comparativ- oder Superlativsuffix aus primitiven Stämmen abgeleitete Pronomina declinirt: अन्यतर *der eine oder andere* (von zweien), इतर *der andere* (ohne Beschränkung), एकतम *einer* (von mehr als zweien), कतर *wer* (von zweien), कतम *wer* (von mehr als zweien), ततर *er, dieser, jener* (von zweien), ततम *er, dieser, jener* (von mehr als zweien), यतर *welcher* (von zweien), यतम *welcher* (von mehr als zweien).

\*) S. Vergl. Gramm. §. 390. ff. Das einfache *kis* (euphonisch *kir*) ist seitdem von FR. ROSEN (Anm. zu Rigv. H. 27. s.) belegt worden.

254. एकतर *einer* (von zweien), उभय *n. beides*, त्व *der andere* (wenig gebräuchlich), नेम *halb*, विश्व *all, jeder*, सम *all, jeder* und सिम *ganz* (wenig gebräuchlich) folgen der Analogie von सर्व (§.251.).

255. अधर *der untere*, अन्तर *der andere*, अपर *der andere*, अवर *der untere*, उत्तर *der obere*, नördliche, एक *einer*, दक्षिण *rechts, südlich*, पर *der andere*, पूर्व *der vordere*, östliche, स्व *sein* (s. §.264.) folgen ebenfalls der Analogie von सर्व, mit der Beschränkung, daß ihr Masc. und Neutr. den Abl. und Loc. sing. und Nom. pl. auch nach शिव bilden können.

256. अल्प *wenig*, अर्ध *halb*, कतिपय *einige*, चरम *der letzte* und प्रथम *der erste* können den Nom. pl. masc. willkürlich nach सर्व oder nach शिव bilden, alle übrigen Casus aber bloß nach शिव; z. B. अल्पे oder अल्पास्.

257. द्वितीय *der zweite* und तृतीय *der dritte* bilden den Singular der drei Geschlechter willkürlich nach शिव oder सर्व (§.251.), den Dual und Plural aber bloß nach शिव.

258. Die in §.253. u. s. w. genannten Wörter folgen als letztes Glied eines Compositums, oder wenn sie andere als die angegebenen Bedeutungen haben, der gewöhnlichen Declination; doch findet man häufig von विश्व, als Name einer Klasse von Genien, den Nom. pl. masc. विश्वे.

### Abgeleitete Pronomina.

259. Der Bildungen durch तर und तम ist bereits gedacht und ihre Declination in §.253. bestimmt worden; अन्यतम *einer* (von mehr als zweien) macht eine Ausnahme, und geht ganz nach शिव. Durch das Suffix वत् wird aus den Stämmen य, त und एत, mit Verlängerung des Endvocals, यावत् *wie groß, wie viel* (relat.), तावत् *so groß, so viel*, und एतावत् *solcher, dieser* gebildet. Die Declin. dieser Derivativa auf वत् geht nach §.185.

Anmerkung. Aus dem Pron. der 2ten Pers. bildet das Suffix वत् im Vêda-Dialekt die Form त्वावत्, Nom. masc. त्वावान् (Zend  $\text{thwāvañs}^2$  s. Vergl. Gr. §. 410.) *dir ähnlich*. Überhaupt scheint ähnlich die Grundbedeutung dieses Suffixes zu sein, dessen adverbialer Acc. neut. mit der Bedeutung wie auch am Ende von Zusammensetzungen mit Substantiven vorkommt, z. B. मातृवत् *wie eine Mutter*, पुत्रवत् *wie ein Sohn* (Indralôk. 5. 47.).

260. Das Interrogativum erhält durch Ansetzung der Suffixe चित् \*), चन् die Bedeutung *irgend einer, ein gewisser*. Diese Suffixe bleiben in der Declination unverändert und किञ्चित्, किञ्चन werden wie das primitive किम् declinirt, und lauten daher im Nom. der drei Geschlechter कश्चित् (§. 75.), काचित्, किञ्चित्, कश्चन, काचन, किञ्चन. Das veraltete Neutrum कत् wird in Verbindung mit चित् zur Fragepartikel, und कच्चित् (s. §. 61.) wird wie im Lateinischen *an* und *num* gebraucht.

261. Aus den Stämmen कि und इ wird durch ein Suffix अत् (wie mir scheint, eine Verstümmelung von वत्), कियत् *wie grofs, wieviel* und इयत् *so grofs, soviel* (s. §. 51.) gebildet, welche wie यावत्, तावत् declinirt werden und daher im Nom. m. f. n. कियान्, कियती, कियत्, इयान्, इयती, इयत् bilden.

262. Aus den Stämmen क, य und त् werden durch das Suffix ति die Formen कति, यति *wieviel* (ersteres interrog., letzteres relat.) und तति *soviel* (vgl. *quot, tot*) gebildet. Sie unterscheiden keine Geschlechter und Zahlen, und der Nom. Acc. Voc. hat neutrale Singularform (vgl. §. 231.); die übrigen Casus haben Plu-

---

\*) *c'it* ist wie *it* (§. 247. Anm.) ein versteinertes oder adverbiales Neut., und kommt von dem Stamme *c'i* — eine Erweichung von *ki* — wovon im Zend auch der männliche Nomin. *c'is* vorkommt. Im Vêda-Dialekt verbindet sich *c'it* auch mit Substantiven; z. B. *vaya's'c'it* *Vögel* von *vi*.

ral-Endungen. Daher z. B. कति, कतिभिस्, कतिभ्यस्, कतीनाम्, कतिषु. Eben so यति und तति.

263. Die Adjective दृश, दृष् und दृक्ष *ähnlich*, von der Wurzel दृष् *sehen*, können mit allen Pronominalstämmen verbunden werden, um Wörter zu bilden, wie कीदृश oder कीदृष् oder कीदृक्ष *qualis* (interrog.) aus कि, यादृश u. s. w. *qualis* (relat.) aus य, तादृश u. s. w. *solcher* aus त, ईदृश u. s. w. *solcher* aus इ, मादृश u. s. w. *mir ähnlich, meines Gleichen* aus म (s. §. 241.), अस्मादृश u. s. w. *uns ähnlich, unseres Gleichen* aus अस्म (s. §. 241.) u. s. w. Aus den angegebenen Beispielen ist zu ersehen, daß der Endvocal des Pronominalstammes in seinen entsprechenden langen übergeht. Das Fem. von दृश ist दृशी (s. §. 216.), दृष् ist als Wurzelwort gen. comm. (s. §. 222.), दृक्ष ist wenig gebräuchlich, sein Fem. ist दृक्षा.

## Possessiva.

264. स्व bedeutet zwar ursprünglich *sein* (vgl. *suus*) und hat mit स्वयम् selbst (§. 252.) im Wesentlichen ein gemeinschaftliches Thema, kann aber auf alle Personen und Zahlen bezogen werden, also auch *mein, unser* etc. bedeuten. Der Nom. sing. der drei Geschlechter ist स्वस्, स्वा, स्वम् (s. §. 255.).

265. Das Suffix ईय bildet Possessiva aus den auf त् ausgehenden Casus, die nach §. 240. am Anfange von Compositen das Thema vertreten; ferner aus सर्व *all*, und dem die Stelle eines Pron. 2. Pers. vertretenden भवत् (§. 188.). Das dumpfe त् geht vor diesem Suffix gegen §. 83<sup>a</sup>. in द्वा über, und das अ von सर्व wird abgeworfen. Daher मदीय *mein*, अस्मदीय *unser*, त्वदीय *dein*, युष्मदीय *euer*, तदीय *sein, ihr; ihm, ihr, diesem, jenem angehörig*, भवदीय *dein (eigentlich dem Vortrefflichen angehörig)*, सर्वीय *allen angehörig*. Die Declin. ist die gewöhnliche der अ-  
Stämme (§. 153.) und das Fem. wird auf आ gebildet, z. B. मदीया-



Aus den Genitiven मम, तव entspringt मामक, तावक mit Wrid-  
dhi und Suff. क; fem. मामकी, तावकी.

266. Es folgt hier ein alphabetisches Verzeichnifs sämtli-  
cher Pronominal-Stämme und einiger Pronominal-Casus, deren  
Thema für Anfänger schwer zu erkennen ist; ferner der unregel-  
mäßigen Nomina und Wortbildungssuffixe, so wie der den unreg-  
elmäßigen Casus zum Grunde liegenden Nebenstämme. Die bei-  
gesetzten Nummern deuten auf die betreffenden Paragraphen:

अ 247	अमु 248	आन् 191
अक्षन् 169	अयम् 247	आप् 199
अक्षि 169	अर्ध 256	आव 241
अच् 179	अर्यमन् 193	आस् 201
अञ्च 179	अर्वत् 196	इ 247
अत् 185	अर्वन् 196	इतर 253
अत् 186	अर्वन्त् 196	इदम् 247
अत् 199	अल्प 256	इम 247
अदस् 248	अवयस् 182	इयत् 261
अधर 255	अवयाञ् 182	इयम् 247
अन् 191	अवर 255	ईदृक्ष 263
अन 247	अवाच् 179	ईदृष् 263
अनडुह् 213	अवाञ्च 179	ईदृश 263
अनडुत् 213	अस् 201	ईयस् 203
अनडुह् 213	असन् 183	ईयांस् 203
अनेहन् 202	असृञ् 183	उत्तर 255
अनेहस् 202	असौ 248	उदच् 179
अन्त् 185	अस्थन् 169	उदञ्च 179
अन्तर 255	अस्थि 169	उदीच् 179
अन्य 250	अस्मत् 241	उभय 254
अन्यतर 253	अहन् 195	उपानत् 214
अप् 199	अहम् 241	उपानह् 214
अपर 255	अहस् 195	उशनस् 202

उष 203	त 244	दोषन् 208
उष्णिह् 210	ततम् 253	दोस् 208
उह् 211	ततर 253	द्यु 208
ऋभुक् 198	तति 262	द्यो 208
ऋभुक्त् 198	तन्त्री 171	दुह् 210
ऋभुक्त्तिन् 198	तरी 171	द्वितीय 257
ए 247	तादृक् 263	नस्, नौ 241
एक 255	तादृष् 263	नष्ट 173
एकतम 253	तादृश 263	नह् 214
एकतर 254	तावत् 259	नृ 174
एत 244	तिरश्च 180	नेम 254
एतावत् 259	तिर्यच् 180	पति 168
एन 246	तिर्यश्च 180	पथ 198
एष 244	तु 242	पथिन् 198
ओह् 213	तुराषाट् 80 Ann. 3	पन्थन् 198
क 249	तृतीय 257	पर 255
कतम् 253	ते 242	पद् 190
कतर 253	त्य 245	पाद् 190
कति 262	त्व 242	पुंस् 205
कतिपय 255	त्व 254	पुमांस् 205
कि 249	त्वम् 242	पुरदंशस् 202
किञ्चित् 260	त्वे 242	पूर्व 255
किञ्चन 260	दक्षिण 255	पूष् 193
कियत् 261	दधन् 169	पूषन् 193
क्रोष्ट 172	दधि 169	प्रतीच् 176
क्रोष्ट 172	दिव् 194	प्रत्यच् 176
गोरक् 209	दिवन् 194	प्रत्यश्च 176
घ्न 197	दीवन् 194	प्रथम 256
चरम् 257	देवद्वीच् 180	प्राक् 181
जरस् 167	देवह्यच् 180	प्राश् 181
जरा 167	देवह्यश्च 180	भवत् 188

म 241	युवन् 192	श्चन् 192
मघवन् 192	युष्म 242	श्वेतवस् 212
मघोन् 192	यून् 192	श्वेतवाह् 212
मत 185, 241	यूयम् 242	स 244
मथ् 198	लक्ष्मी 171	साखन् 168
मथिन् 198	वंस् 203	साखि 168
मन् 191	वत् 185, 203	साखु 168
मन्त् 185	वन् 191, 203	साखै 168
मन्थन् 198	वन्त् 185	सगुस् 207
महत् 187	वयम् 241	सग्रीच् 180
मान् 191	वस् 203	सध्यच् 180
मे 241	वस् 242	सध्यञ्च 180
मुह् 210	वांस् 203	सम 254
मूर्धन् od. मूर्धन् 191	वान् 191, 203	समीच् 180
Anm.	वाम् 242	सम्यच् 180
य 243	वाह् 211	सम्यञ्च 180
यकन् 189	विमहत् 187	सर्व 251
यकृत् 189	विश्व 255	सिम 254
यतम 253	विश्वद्रीच् 180	स्त्री 170
यत् 253	विश्वह्यच् 180	स्निह् 210
यति 286	विश्वह्यञ्च 180	स्तुह् 210
यादृक् 263	शकन् 189	स्य 245
यादृष् 263	शकृत् 189	स्व 255
यादृश 263	शकथन् 169	स्वयम् 252
यावत् 259	शक्तिथ 169	स्वसृ 173
युव 242	शुन् 192	हन् 197.



# V e r b u m.



267. Das Sanskritische Verbum hat wie das Griechische zwei Activ-Formen, wovon die eine von den Indischen Grammatikern परस्मैपदम् (aus परस्मै *dem anderen* Dat. von पर, + पद *Wort*) genannt wird, d. h. die nach außen, auf einen anderen wirkende (transitive) Form; die andere, welche dem Griechischen Medium entspricht, heist आत्मनेपदम् d. h. *Selbst-Form* (आत्मने Dat. von आत्मन् s. Gloss.), und ist ursprünglich dazu bestimmt, die auf das Subject zurückwirkende (reflexive) oder zu seinem Vortheil stattfindende Handlung auszudrücken; z. B. मुद् Atm. *sich freuen*, शी Atm. *liegen*, दा Par. *geben*, mit आ (आदा) im Atm. *nehmen*, eigentlich „sich selber etwas geben“. Doch tritt bei wenig Wurzeln die Urbestimmung des Atmanêpadam so klar hervor wie in dem letzten Beispiel; und die Sprache verfügt in ihrem erhaltenen Zustande ziemlich willkürlich über die beiden Formen des Activs, so daß das Atm. eben so häufig rein transitiv wie das Par. intransitiv ist. Auch sind verhältnißmäfsig nur wenig Wurzeln in beiden Activ-Formen gebräuchlich.

268. Das Passivum hat die Personal-Endungen des Atmanêpadam, und unterscheidet sich von demselben durch Anhängung der Sylbe य् an die Wurzel; z. B. द्वेष्टि *er hasst* von द्विष्, lautet im Atmanêpadam द्विष्टे, und im Passiv द्विष्यते.

## Tempora und Modi.

269. Es gibt fünf Modi, nämlich: Indicativ, Potentialis, Imperativ, Precativ und Conditionalis. Der In-

finitiv wird zu dem Nomen gerechnet und es wird von ihm, wie von den Participien, bei der Wortbildung die Rede sein.

270. Der Indicativ hat sechs Tempora, nämlich: ein Präsens, drei Präterita und zwei Futura. Von den übrigen Modis hat jeder nur ein Tempus. Die Ordnung, in welcher die Tempora und Modi auf einander folgen, ist diese\*): 1. das Präsens, 2. der Modus potentialis, 3. der Imperativ, 4. das einförmige Augment-Präteritum, 5. das vielförmige Augment-Präteritum, 6. das reduplicirte Präteritum, 7. das Participial-Futurum, 8. der Precativ, 9. das Auxiliar-Futurum, 10. der Conditionalis.

### Eintheilung der Zeitwörter in zehn Klassen.

271. Die Zeitwörter werden, in Bezug auf die vier ersten Tempus- und Modus-Formen, die wir darum die Special-Tempora nennen, in zehn Klassen eingetheilt. In den sechs letzten Tempus- und Modus-Formen verschwindet der Klassen-Unterschied, weshalb wir diese die allgemeinen Tempora nennen. Die Eigenheiten der zehn Klassen sind folgende: Die 1te setzt ein अ zwischen die Wurzel und die Personalendungen, und erweitert den Wurzelvocal, wenn er dessen fähig ist, durch Guna (§. 34<sup>a</sup>), z. B. बोधति (*bôd<sup>h</sup>-a-ti*) er weifs. Die 2te schließt die Personalendungen unmittelbar an die Wurzel, wie हन्ति er tödtet, von हन्. Die 3te wiederholt den Anfang der Wurzel, z. B. ददाति er gibt, von दा. Die 4te hängt der Wurzel die Sylbe य an, z. B. नश्यति er geht zu Grunde, von नश्. Die 5te hängt die Sylbe नु an, deren उ aber, nach §. 281. in den verstärkten Formen gunirt wird, z. B. शक्नोमि ich kann, शक्नुमस् wir können,

---

\*) Nach dem Mugdhabôdha von Vôpadêva, dem wir mit CAREY und FORSTER in dieser Beziehung folgen.

von शक्. Die 6te setzt, wie die erste, ein ऋ an, aber ohne Guna, z. B. तुदति *er stößt*, von तुद्. Die 7te schiebt in die Wurzel einen Nasal ein, welcher sich nach dem Organ des Endconsonanten richtet, aber nach §. 281. in den verstärkten Formen zu न (ण) erweitert wird; z. B. युनक्ति *er verbindet*, युञ्जन्ति *sie verbinden*, von युज्. Die 8te setzt den Vocal उ an, welcher in den verstärkten Formen gunirt wird, z. B. तनोमि *ich dehne aus*, तनुमस् *wir dehnen aus*. Die 9te setzt in den verstärkten Formen ना und in den reinen नी an, z. B. मीनाति, im Atm. मीनीते *er schlägt*. Die 10te Klasse setzt ऋय an und gunirt den Wurzelvocal, daher z. B. चोरयति (*čór-aya-ti*) *er stiehlt*, von चुर्. Diese Klasse, welche identisch ist mit der Causal-Form — z. B. बोधयति *er macht wissen* von बुध् — zeichnet sich von den übrigen dadurch aus, daß sie ihren Charakter, nur mit Abwerfung des schließenden ऋ — also ऋय für ऋय — auch, mit wenigen Ausnahmen, in den allgemeinen Temporen, so wie in den meisten anderen Ableitungen der Wurzel beibehält; eben so den gunirten Wurzelvocal. Es gehört also die 10te Klasse mehr zu den abgeleiteten als zu den primitiven Zeitwörtern (vgl. §. 108.).

Anmerkung. Die Indischen Grammatiker setzen ३ als Charakter der 10ten Klasse; wir ziehen jedoch vor, ihn so anzugeben, wie er wirklich in der Conjug. und in den sonstigen Ableitungen erscheint, wo ३ niemals, sondern nur ऋय oder ऋय् vorkommt. Was aber den Ursprung und die wahre Bedeutung von ऋय anbelangt, so ist es mir höchst wahrscheinlich, daß es ein Hilfsverbum ist, entsprungen aus ३ *gehen* oder ३ *bitten*, da sowohl aus ३ wie aus ३ durch Guna ए wird, woraus mit ऋ, dem Zusatz der 1sten und 6ten Kl., ऋय entsteht. Die Abstammung von ३ *bitten* ist viel wahrscheinlicher als die von ३ *gehen*, da dieses ein mehr zum Passivum geeignetes und dort auch vorkommendes Hilfsverbum ist; im Cau-

sale aber veranlaßt das Subject die Handlung, sehr häufig durch *bitten*.\*)

272. Die Personalkennzeichen sind folgende: 1) Die 1ste Pers. hat im Sing. und Plur. म् und im Dual व् zum Charakter, deren Zusammenhang mit dem in §. 141. erwähnten Stamme म् und dem pluralen und dualen Nomin. वयम्, आवाम् sehr einleuchtend ist. Im Imperativ sg. par. steht न् für म् als Charakter der 1sten Pers., und das Atmanêpadam hat in allen Singular-Personen den Personal-Consonanten verloren, daher die Endungen ए für मे, अ für म, इ für मि, ऐ für मै oder नै. Die Sylbe अस् in der Plural-Endung मस् ist vielleicht identisch mit der pluralen Nominativ-Endung अस् (§. 142.), denn die Personal-Endungen der Verba sind dem Sinne nach Nominative. Es wäre also *m-as* zu theilen, und diese plurale Casus-Endung अस् findet sich auch in der dualen Personbezeichnung वस्, da am Nomen die Dual-Endung औ aus आस् nur eine nachdrucksvolle Erweiterung von अस् ist (Vergl. Gramm. §. 206.). Die stumpferen Endungen म्, व् in den Nebentemporen verhalten sich zu den volleren मस्, वस् wie Neutra zu Masculinen oder Femininen (Vergl. Gramm. §. 231.). Als Neutra, und zwar dualisch, sind meines Erachtens auch die medialen Dual-Endungen आथे, आते aufzufassen, denn sie stimmen zu den regelmässigen Neutral-Nominativen du. aus Stämmen auf अ (§. 139.), auch ist das ते von आते identisch mit dem isolirten Pronomen ते *sie beide* oder *diese beiden* aus त + ई. Doch stimmen ते, थे auch wegen der in §. 243. 4. enthaltenen Bestimmung mit männlichen Plural-Nominativen überein. 2) Die 2te Pers. hat nach Verschiedenheit der Tempora und Zahlen त्, थ्, ध्, ध्, ह् (§. 104.), स्व्, स् zum Charakter; letzteres ist die größte

\*) Über den Zusammenhang der 10ten Kl. mit der germanischen schwachen und der lateinischen 1sten, 2ten und 4ten Conjug. s. Vergl. Gramm. §§. 109<sup>a</sup>). 6. 504. 505.

Entstellung des Pronominalstamms त्व, त्वे, Nebenform ते, (§.142. 272 vgl.  $\sigma\acute{u}$  aus  $\tau\acute{u}$  und  $\sigma\iota$  3. P. für  $\tau\iota$ ), der sich am vollkommensten in den Endungen *Atm.* ध्वे, ध्वम् erhalten hat, und dessen व् auch in der 2. Imperativ-Pers. sg. *Atm.* (s $\nu$ a) erhalten ist. स् is im Singular vorherrschend; z. B. तुदसि *du quälst*, अतुदस् *du quältest*. थ् und ध् aus त् sind ähnliche Verschiebungen wie in प्रथम *der erste* für प्रतम, अधर *der untere*, अधम *der unterste* für अतर, अतम\*); daher z. B. तुतोदिय *du quältest*, तुदथ *ihr quälet*, तुदथस् *ihr beiden quälet*, तुदध्वे *ihr quälet atm.*, तुदस्व *quäle atm.*, अद्धि *ad-d i i s par.* Der Ausgang अस् in der Dual-Endung थस्, wie in der 3. P. तस्, beruht auf demselben Princip wie in मस् und वस् der ersten Person. 3) Die 3te Pers. hat in den drei Zahlen der beiden Activ-Formen, insofern die Endungen nicht verstümmelt sind, त् zum Charakter, dessen Zusammenhang mit dem Pronominalstamm त (§.244.) am Tage liegt. Den Ausgang आम् im Dual des Potentialis etc. könnte man nach dem Princip von आवाम् *wir beide*, युवाम् *ihr beide* (§.142. Anm.) erklären, eben so in der 2ten und 3ten P. *Atm.* die Endungen आयाम्, आताम्. Wir geben hier einen vollständigen Überblick der Personal-Endungen in den verschiedenen Temporen und Moden:

*Parasmaipadam.*

*Atmanêpadam.*

Präsens.

	Sing.	Dual	Plur.	Sing.	Dual	Plur.
1.	मि	वस्	मस्	ए	वहे	महे
2.	सि	थस्	थ	से	आथे	ध्वे
3.	ति	तस्	अन्ति	ते	आते	अन्ते

\*) Ich erkläre diese Formen aus dem Pronominalstamm a (§.247.) durch eine Verschiebung der Comparations-Suffixe tara, tama.



272

*Parasmaipadam.**Atmanépadam.***Potentialis.**

	Sing.	Dual	Plur.		Sing.	Dual	Plur.
1.	अम्	व	म		अ	वहि	महि
2.	स्	तम्	त		थास्	आथाम्	ध्वम्
3.	त्	ताम्	उस्		त	आताम्	रन्

**Imperativ.**

1.	आनि	आव	आम	ऐ	आवहै	आमहै
2.	धि (हि)	तम्	त	स्व	आथाम्	ध्वम्
3.	तु	ताम्	अन्तु	ताम्	आताम्	अन्ताम्

**Einförmiges Augment-Präteritum.**

1.	अम्	व	म	इ	वहि	महि
2.	स्	तम्	त	थास्	आथाम्	ध्वम्
3.	त्	ताम्	अन्	त	आताम्	अन्त

**Reduplicirtes Präteritum.**

1.	अ	व	म	ए	वहे	महे
2.	थ	अथुस्	अ	से	आथे	धे
3.	अ	अतुस्	उस्	ए	आते	रे

**Anmerkung 1.** Das vielförmige Augment-Prät. und der Conditionalis haben die Personalendungen des einförmigen Augment-Prät., nur daß ersteres in der 3ten Person pl. häufig उस् für अन् hat. Die beiden Futura haben die Ausgänge des Präsens mit Ausnahme der 3ten Personen des ersten Futur., wofür der Nom. masc. der drei Zahlen eines Part. fut. ohne Verbindung mit dem Verb. subst. gesetzt wird. Der Precativ hat die Personalendungen des Potentialis.

**Anmerkung 2.** In der 1sten Pluralperson Präs. und Fut. fin-

det man das  $\text{स्}$  von  $\text{मस्}$  sehr häufig unterdrückt, daher  $\text{म}$  wie in den Neben-Temporen. Dagegen zeigt der Vêda-Dialekt  $\text{मसि}$  für  $\text{मस्}$ ; z. B. उश्मसि *wir wollen*. Das  $\text{ह्र}$  der Medial-Endungen  $\text{महे, महि, महै}$  erweist sich durch das Zend. *maidhē* und Griech.  $\mu\epsilon\theta\alpha$  als eine Verstümmelung von  $\text{घ}$  (s. §. 104. Anm. und Vergl. Gramm. §. 472.).

272

Anmerkung 3. Die Endung  $\text{अन्}$  in der 3. P. pl. *par.* ist eine Verstümmelung von  $\text{अन्त्}$  (nach §. 57.), welches sich im Vêda-Dialekt vor einem folgenden Zischlaut erhalten hat (s. §. 145. Anm.); und aus diesem  $\text{अन्त्}$  ist die Atma-Form  $\text{अन्त}$  *ant-a* hervorgegangen, wie im Griech.  $\epsilon\lambda\acute{\epsilon}\gamma\omicron\nu\tau\text{-}\sigma$  aus  $\epsilon\lambda\acute{\epsilon}\gamma\omicron\nu(\tau)$ . Die Endung  $\text{उस्}$  im Potent. und redupl. Prät. scheint mir aus  $\text{अन्त्}$  so entstanden, daß das  $\text{त्}$ , wie in der 2. P. sg. zu  $\text{स्}$  geworden, wobei das  $\text{उ}$  als Verschmelzung des Nasals gefaßt werden könnte (vgl.  $\lambda\acute{\epsilon}\gamma\omicron\upsilon\sigma\iota$  für  $\lambda\acute{\epsilon}\gamma\omicron\nu\sigma\iota$  aus  $\lambda\acute{\epsilon}\gamma\omicron\nu\tau\iota$ ), wenn es nicht eine Entartung des  $\text{अ}$  des primitiven  $\text{अन्त्}$  ist, nach Analogie der Genitiv-Endung  $\text{उस्}$  (§. 168. Anm.\*). In jedem Falle wird die Entstehung des  $\text{उस्}$  aus  $\text{अन्त्}$  auch durch das Zend verbürgt, wo der Potentialis in der 3. P. pl.  $\acute{e}n$  (=  $\text{अन्}$ ) zur Endung hat, z. B.  $\text{𑀧𑀲𑀭𑀯𑀢𑀺}$  *barayēn* sie mögen tragen (vgl.  $\phi\acute{\epsilon}\rho\omicron\iota\epsilon\nu$ ). Dem reduplicirten Präteritum kommt in der 3. P. pl. *par.* die Endung  $\text{अन्ति}$  zu (vgl. das Dorische  $\tau\epsilon\tau\acute{\upsilon}\text{-}\phi\alpha\nu\tau\iota$ ); und hier ist also  $\text{उस्}$  eine stärkere Verstümmelung, als wo es aus  $\text{अन्त्}$  hervorgegangen. Das  $\text{उ}$  der 2. und 3. Dualperson  $\text{अथुस्, अतुस्}$  zeigt sich durch die Präsens-Formen  $\text{अथस्, अतस्}$  als eine Entartung von  $\text{अ}$ .

Anmerkung 4. Räthselhaft scheinen im *Atm.* die Endungen  $\text{रन्}$  und  $\text{रे}$  des Potent. und reduplicirten Präteritums. Daß aber hier das  $\text{र}$  nicht zur Personal-Endung gehört, sieht man aus der Anomalie der Wurzel  $\text{शी}$  *âtm.* (§. 313.), z. B.  $\text{शेरते}$

*sie liegen*, dessen  $\text{र}$  offenbar identisch ist mit dem von  $\text{रन्}$  und  $\text{रे}$ . Es sind also hier blos  $\text{अन्}$  und  $\text{ए}$  die Personal-Endungen; und ersteres hat keine mediale, sondern *Para*-Form,  $\text{ए}$  aber stimmt zu der 1. und 3. Pers. sing., die des Pronominal-Consonanten entbehren (für  $\text{मे ते}$ ). S. Vergl. Gramm. §. 613.

273. Wir theilen die Personal-Endungen in schwere und leichte ein, und folgern aus dem Gewicht der Personal-Endungen den in §. 281. beschriebenen Gegensatz zwischen verstärkten und reinen Formen. Leicht sind die Endungen des Singulars des *Parasmaipadam*, mit Ausnahme der 1. P. des Imperativs; schwer sind im Verhältniß zum Singular *par.* die Dual- und Plural-Endungen und die drei Zahlen des *Atmanépadam*; denn z. B. die Sylben  $\text{वस्}$ ,  $\text{मस्}$  haben, wenn gleich prosodisch kurz, doch eine grössere Lautmasse als  $\text{मि}$ ; und bei der Endung der zweiten Plural-Person  $\text{थ}$  gegen das singulare  $\text{सि}$  ist zu berücksichtigen, daß  $\text{अ}$  nach §. 281. Anm. ein schwererer Vocal ist als  $\text{इ}$ ; auch haben die aspirirten Consonanten mehr Gewicht als die nicht aspirirten. Wenn aber dennoch unter den als schwer geltenden Endungen einige in der That von sehr leichtem Gewicht sind, so ist zu berücksichtigen, daß sie offenbare Verstümmelungen von älteren gewichtvolleren Endungen sind, wie die 1. P. sg. *átm.* den Personal-Charakter eingebüßt hat; die Wirkung aber, welche diese Endungen in ihrem ursprünglichen Zustande nach §. 281. hervorgebracht haben, ist auch nach der Verstümmelung derselben geblieben, wobei die Macht der Analogie der übrigen Personen desselben Numerus mag mitgewirkt haben.

274. Wenn die Medial-Endungen durchaus schwerer sind als die entsprechenden des *Par.*, so läßt sich dies daraus erklären, daß im Medium die Personbegriffe doppelt auszudrücken sind, ein-

mal im nominativen und dann im dativen oder accusativen Verhältniſs (मोदे *ich freue mich*, आददे *ich gebe mir*). Höchst wahrscheinlich lautete die 1ste P. sing. Präs. ursprünglich ममि, die 2te ससि, die 3te तति, woraus nach Ausstofsung des Cons. der 2ten Sylbe मे (verstümmelt zu ह, griech. *μαι*), से, ते, ungefähr wie im Spanischen in der 2ten P. pl. *ais, eis, is* für *atis, etis, itis* und im Griech. in der 3ten P. sing. *ει* für *ετι* (*λέγει* aus *λέγετι*, vgl. *λέγεται*). In der 2ten P. pl. scheint घे, घम् eine Verstümmelung von घे *d-dōé*, घम् *d-dōam*, wovon der 1ste T-Laut im Griech. in Gestalt eines σ erhalten ist (*λέγεσθε* aus *λέγε-τ-τε*). Die Endung थास् der 2ten P. sing. der Neben-Tempora enthält deutlich eine doppelte Bezeichnung der 2ten P., einmal durch था (vgl. थ des redupl. Praet. und der 2ten P. pl. Praes.), dann durch स्, und so ist im griech. *μην* der 1sten P. der Personal-Ausdruck zweimal enthalten (s. Vergl. Gramm. §.473. ff. und vgl. KUHN «*Conjugatio in μι*» §.26.).

275. Wie im Griechischen so zerfallen auch im Sanskrit die Tempora in Ansehung der Personal-Endungen in zwei Klassen; die eine hat vorherrschend vollere, und die andere stumpfere Endungen und schließt im Singular die Form mit dem Pronominalbuchstaben. Man vergleiche:

मि mit अम्	वस् mit व
सि " स्	मस् " म
ति " त्	अन्ति " अन्

In der 2ten Pers. du. und pl. des Par. hat die erste Klasse थ् zum Charakter, die 2te aber त्, wie in der 3ten Person. Zur ersten Klasse gehört das Praesens, die beiden Futura und das reduplicirte Präteritum; doch hat letzteres in seinen Endungen viele Verstümmelungen erlitten, und hat z. B. in der 1. P. du. und pl. *par.* व, म wie die 2te Klasse, während jedoch im Atm. वहे, महे die vollere

Form der 1sten Klasse haben. In der 2ten und 3ten Dualpers. *par.* stimmt युस्, तुस् (das vorhergehende ऋ ist blos Bindevocal) zu थस्, तस् der ersten Klasse, und ihr उ ist, wie bereits bemerkt worden, eine Entartung des älteren ऋ (§. 272. Anm. 3.). Der Imperativ neigt sich im Singular zur ersten Klasse, hat aber im Dual und Plural vorherrschend die Endungen der 2ten. Alle übrigen Tempora — die beiden Augment-Präterita, Potentialis, Precativ und Conditionalis — gehören entschieden zur 2ten Klasse. Wir nennen diese die Neben-Tempora und die der ersten die Haupt-Tempora.

### Bildung der Special-Tempora.

276. Die in §. 271. erwähnten Klassen von Verben lassen sich füglich in zwei Haupt-Conjugationen eintheilen, wovon die erste im nächsten Zusammenhang mit der Griechischen auf  $\omega$ , und die andere mit der auf  $\mu$  steht. Zur ersten Haupt-Conjugation, die wie im Griechischen die bei weitem überwiegende Mehrheit sämtlicher Verba begreift, gehören die Klassen, welche in den Special-Temporen ऋ oder eine mit ऋ schließende Sylbe ansetzen, also die 1ste, 6te, 4te und 10te; diese stimmen in ihrer Abwandlung vollkommen überein. Zur 2ten Haupt-Conjugation gehören alle übrigen Klassen, nämlich 1. diejenigen, welche die Personal-Endungen unmittelbar mit der Wurzel verbinden (wie z. B. im Griech. φημί, εἶμι, δίδωμι), also die 2te, 3te und 7te Klasse; 2. diejenigen, welche न् oder उ ansetzen, nämlich die 5te und 8te Klasse (vgl. δειν-νυ-μι, τάν-υ-μαι); 3. die 9te Klasse, welche ना, und vor schweren Endungen (§. 275.) नी (gelegentlich न, s. §. 345<sup>b</sup>.) ansetzt (vgl. δάμνημι, δάμνāμι, δάμνᾶμεν). Diese Klassen der zweiten Haupt-Conjugation stimmen in allen den Punkten unter sich überein, wo sie von den Klassen der ersten Haupt-Conj. ab-

weichen, und haben z. B. in der 2. P. sg. Imper. par. धि (हि) = ॐ, während die 1. Conj. diese Person unbezeichnet läßt, wie λέγει für λέγει-ε-ॐ.

277. Das ऋ der ersten Haupt-Conjugation geht vor den Endungen मि, मस्, म, वस्, व in आ über, und erleidet mit dem आ der Dualendungen zweiter und dritter Person *ātm.* die unregelmäßige Veränderung in ए (vgl. §. 281. Anm.). Vor den übrigen mit Vocalen anfangenden Endungen, mit denen dieses ऋ in unmittelbare Berührung kommt, wird es abgeworfen, ausgenommen vor इ der ersten Person sg. *ātm.* des einförm. Augment-Prät., mit welchem es in ए übergeht. Z. B. तुद् *stossen* (Kl. 6.) bildet in der ersten Person Präs. der beiden Formen तुदामि, तुदावस्, तुदामस्, तुदे (nicht तुदै aus तुद + ए), तुदावहे, तुदामहे; in der 2ten und 3ten Person du. *ātm.* तुदेथे, तुदेते (aus तुद + आथे, तुद + आते).

278. Die Sylbe नी der 9ten Klasse wirft ihr schließendes ई vor allen mit Vocalen anfangenden Endungen ab; z. B. युनन्ति für युन्यन्ति, युनाते für युन्याते (s. Taf. zu §. 294.).

279. Die zweite Haupt-Conjugation wirft in der 3ten P. pl. *ātm.* das dem Personalcharakter त् vorhergehende न् ab, welches durchgreifend nur bei der ersten Haupt-Conjugation beibehalten wird; z. B. तुद् bildet तुदन्ते *sie stossen*, तुदन्ताम् *sie sollen stossen*, अतुदन्त *sie stiefsen*; dagegen von द्विष् Kl. 2. द्विषते *sie hassen*, द्विषताम् *sie sollen hassen*, अद्विषत *sie hafsten*. Man findet jedoch, besonders im einförmigen Augment-Prät., auch bei Verben der 2ten Haupt-Conj. den Nasal nicht selten beibehalten; z. B. अचिन्वन्त von चि Kl. 5., प्रायुञ्जन्त von युञ् Kl. 7. praef. प्र, प्रामथन्त von मन्थ् Kl. 9. (s. Glossar).

280. Die Wurzeln, welche eine Reduplicationssylbe haben, wie ज्ञाग् *wachen* (Kl. 2.), oder annehmen, was bei allen Wur-

zeln der 3ten Kl. der Fall ist, stossen, wegen dieses Übergewichts am Anfange, auch im Par. das in der 3ten Pers. pl. dem Personalcharakter त् vorhergehende न् aus; z. B. ज्ञायति *sie wachen*, बिभ्रति *sie tragen*.

281. Die 2te Haupt-Conjugation steht unter dem Einflusse der in §. 273. bezeichneten Verschiedenheit des Gewichts der Personal-Endungen; und dieser Einfluß, wodurch eine Eintheilung der Verbal-Formen in verstärkte und reine hervorgeht, besteht darin, daß die Verba der 2ten und 3ten Kl. ihren Wurzelvocal, die der 5ten und 6ten aber die Zwischensylbe (नु, उ) vor leichten Endungen durch Guna verstärken — mit Rücksicht auf §. 34<sup>a</sup>). — vor den schweren aber rein lassen. Die 9te Klasse schwächt vor den schweren Endungen die angehängte Zwischensylbe ना zu नी (gelegentlich zu न, s. §. 345<sup>b</sup>.) und die 7te Kl. erweitert vor den leichten Endungen den einzufügenden Nasal durch den Zusatz eines अ zu न, dessen न् unter dem Einflusse von §. 94<sup>a</sup>). steht. Man vergleiche:

विद् Kl. 2. वेद्मि *ich weiß* विद्मस् *wir wissen*

भी Kl. 3. बिभेमि *ich fürchte* बिभीमस् *wir fürchten*

भिद् Kl. 7. भिन्दमि *ich spalte* भिन्दमस् *wir spalten*

आप् Kl. 5. आप्तेमि *ich erlange* आप्तुमस् *wir erlangen*

तन् Kl. 8. तनोमि *ich dehne aus* तनुमस् *wir dehnen aus*

प्री Kl. 9. प्रीणामि (§. 94<sup>a</sup>.) *ich liebe* प्रीणीमस् *wir lieben*.

Da die Personal-Endung nur Einfluß auf die ihr unmittelbar vorhergehende Sylbe hat, so wird dieser im Potentialis durch das der Wurzel oder Zwischensylbe beitretende या gebrochen, und wegen der Belastung durch diesen Zuwachs zeigt in diesem Modus sowohl die Wurzel als die Zwischensylbe überall die leichtere Form, daher z. B. विद्याम्, भिन्याम् nicht वेद्याम्, भिन्याम् etc. Es kann aus diesem Grunde auch in der ersten Haupt-Conj. kein Ein-

fluß der Personal-Endungen stattfinden, denn er müßte an der mit ऋ schließenden Zwischensylbe sich äußern, und dieser Vocal ist nach §. 33. keiner Gunirung fähig, und bleibt daher fast überall unverändert, wo andere Vocale Guna annehmen. \*) Das Guna aber, welches der Wurzelvocal in der 1sten und 10ten Kl. annimmt, wird durch das zunehmende Gewicht der zu weit abstehenden Personal-Endungen nicht aufgehoben. Der Imperativ folgt einem eigenthümlichen, von dem Gewicht der Endungen unabhängigen Gesetze (§. 284.), wornach die erste Pers. der drei Zahlen *Par.* und *Atm.* die verstärkte, und die 2. P. sg. *par.* die reine Form annimmt. Die verstärkten Formen der Special-Tempora sind also der Singular des Präsens und 1sten Augment-Prät. des *Par.*, ferner vom Imperativ die 1. P. der drei Zahlen beider Formen und die 3. P. sg. des *Parasmaipadam.* Rein sind alle übrigen Formen der Special-Tempora.

Anmerkung. Daraus, daß die 9te Klasse die Sylbe न्ना vor leichten und न्नी vor schweren Endungen einschiebt, glauben wir mit Gewißheit folgern zu können, daß ङ् ein leichter Vocal als ऋ, und somit auch ङ leichter als ऋ sei (s. Vergl. Gramm. §. 6.). Es ist daher auch ङ (= ऋ + ङ) leichter als ऋ (= ऋ + ऋ).

### Präsens.

282. Das Präsens hat keinen die Gegenwart formell ausdrückenden Charakter, sondern wird bloß durch Anschließung seiner Personal-Endungen gebildet, mit Berücksichtigung der Wohlautsgesetze und allgemeinen Bestimmungen der Special-Tempora; s. Taf. zu §. 294.

---

\*) *a* als schwerster Vocal bedarf am wenigsten einer Steigerung.



## Potentialis.

283. Der Charakter dieses Modus, wie des Precativs, ist die Sylbe या (gr. *μη, διδοίην*)\*, die sich jedoch nur im Par. der ersten Haupt-Conj. in dieser vollständigen Form behauptet hat, nur dafs das ऋ vor der Endung उस् der 3ten P. pl. elidirt wird, z. B. द्विष्यस् von द्विष्याम् *ich möge hassen* (s. §. 48.). Im Atm. der 2ten Haupt-Conj. wird die Sylbe या zu ई zusammengezogen (vgl. *διδοίμην* gegen *διδοίην*) und zwischen dieses ई und vocalisch anfangende Endungen ein euphonisches य् gesetzt (§. 49<sup>a</sup>), daher z. B. द्विषीय aus द्विषी + ऋ, 2te P. द्विषीयास्, 3te P. द्विषीत. Die 1ste Haupt-Conj. unterdrückt in beiden Activ-Formen das ऋ der Sylbe या und zieht das vocalisirte य् mit dem vorhergehenden ऋ der Klassensylbe zu ए zusammen, dem das griech. *οι* von *λέγοιμι* (für *λέγοι*), *λεγοίμην* und das lat. *ē* von *amēs, amēmus* und der Futura wie *legēs, legēmus* entspricht. Zwischen dieses ए und vocalisch anfangende Endungen wird ebenfalls ein euphonisches य् gesetzt, daher z. B. बोधेयम् *ich möge wissen*, aus बोधे + ऋम्, 2. P. बोधेस्, 3. P. बोधेत्. S. Taf. zu §. 294.

## Imperativ.

284. Der Imperativ hat keinen Modus-Charakter, sondern unterscheidet sich vom Praesens Indic. blos durch seine Personal-Endungen. Die erste Person verbindet, um symbolisch die Verweilung bei der Überlegung auszudrücken, in den drei Zahlen der beiden Activ-Formen, die verstärkte Form (§. 281.) mit den

---

\*) Ich halte dieses या für verwandt mit dem Charakter des Fut. या (s. §. 329.) und erkläre beide aus der Wurzel *ī* *wünschen, bitten*, welche mit dem Bindevocal der 6ten Klasse या bilden würde, woraus sich या nach dem Princip des Lèt-Modus erklären läfst (s. §. 442. u. Vergl. Gramm. §§. 670. 715.).

gewichtvollsten Personal-Endungen, indem diese, in Abweichung von den ersten Personen anderer Tempora, den Personal-Consonanten ein **आ** vorsetzen. Hingegen gibt sich in der 2. P. sg. die Eile, womit ein Befehl gewöhnlich ausgesprochen wird, dadurch zu erkennen, daß die 2te Haupt-Conj. die reine Form mit der leichten Endung **धि** oder **हि** verbindet\*); z. B. द्वेषाणि (§. 94<sup>a</sup>), द्वेषाव, द्वेषाम, द्वेषै, द्वेषावहै, द्वेषामहै; द्विड्ढि (§. 291).

285. Die Endung der 2. P. sg. *par.* hat sich, aufser dem Vêda-Dialekt (vgl. §. 104. Anm.), nur in unmittelbarer Verbindung mit einem vorhergehenden Consonanten in ihrer Urform **धि** erhalten; z. B. अद्भि (*ad-d'i*) *ifs* von अद् Kl. 2. Nach Vocalen hat sich **धि** entweder zu **हि** verstümmelt, oder es wird ganz unterdrückt. Letzteres geschieht 1) nach den Zwischensyllben auf **अ** der 1. Haupt-Conjugation, z. B. तुद् *stofs* von तुद् Kl. 6. (vgl. λέγε, τύπτε); 2) nach dem Charakter **नु** und **उ** der 5ten und 8ten Kl., ausgenommen, wenn dem **उ** zwei Consonanten vorhergehen; daher z. B. चिनु *sammle* von चि Kl. 5., तनु *dehne aus* von तन् Kl. 8., aber आम्नुहि *erlange* von आप् (vgl. δείκνυ für δείκνυσι).

Anmerkung. Im Vêda-Dialekt gilt als Ausdruck der 2ten und 3ten P. sing. auch die Endung **तात्**, die zwar von PANINI (VII. 1. 35.) dem Par. zugeschrieben wird, aber vielleicht ihrem Ursprunge nach eine Medial-Endung ist, so daß der Personal-Charakter darin doppelt stände (**ता + त्** wie oben **या + स्**, s. §. 274.). In der 2ten P. würde, wenn sie nicht eine Übertragung von der 3ten ist, **तात्** für **त्वात्** oder **त्वात्त्**, **त्वात्** stehen, in der 3ten P. aber, wo **तात्** dem Oskischen *tud* begegnet (*estud = esto*, s. Vergl. Gramm. §. 470.), erklärt sich die genannte Endung leicht als Wiederholung des De-

\*) Vgl. die Zusammenziehung im Hebr. *ktol* und *διδασι* gegen *διδως*.

monstrativstammes त्. Beispiele sind प्रयच्छतात् *gib* (ROS. Rigv. H. 48. 15.), जीवतात् *er lebe*, पचतात् *er koche* (PAN. VII. 1. 35.). Auch in der 2ten P. pl. kommt nach PANINI (VII. 1. 44.) die Endung तात् vor; z. B. कृणुतात् *machet*, खनतात् *grabet*. Man vergleiche die lat. Endung *tôte* (*amatote*), mit Berücksichtigung, daß das Vêdische तात् an dieser Stelle höchst wahrscheinlich für तात steht.

286. Die consonantisch endigenden Wurzeln der 9ten Klasse setzen in der 2. P. sg. *par.* आन (आण) für नोहि (णीहि), eine Form die eigentlich der 1sten Haupt-Conj. angehört, und ein Präsens auf आनामि, आनसि etc. voraussetzt; z. B. अशान\*) *is* von अश्, dagegen युनोहि *verbinde* von यु (s. Taf. zu §. 294.).

### Einförmiges Augment-Präteritum.

287. Der Wurzel wird अ als Augment vorgesetzt, welches mit einem folgenden unähnlichen einfachen Vocal (इ, ई, उ, ऊ, ऋ, ॠ) den Wriddhi- anstatt nach §. 36. den Guna-Diphthong erzeugt, d. h. es geht mit इ, ई in ऐ, mit उ, ऊ in औ und mit ऋ in आरु über; z. B. ऐकम् *ich wünschte* aus अ + इकम्, nicht एकम्.

Anmerkung 1. Ich halte dieses अ für identisch mit dem अ privativum, welches ebenfalls nur als Präfix vorkommt (§. 114.), und welches nach §. 11. eine fast dem langen आ gleiche Aussprache haben soll. Hieraus erklärt sich, daß das Augment in der Contraction nicht wie ein gewöhnliches अ behandelt wird, sondern wie आ in §. 148. Ist aber das Augment identisch mit dem negativen Präfix, so ist die durch dasselbe ausgedrückte Vergangenheit etymologisch bloß die verneinte Gegenwart (s. Vergl. Gramm. §. 537. ff.).

\*) Man vergleiche Griech. Formen wie *λάμβανε*.

Anmerkung 2. Zuweilen wird, wahrscheinlich durch das Metrum veranlaßt, das Augment unterdrückt; z. B. प्रीयेताम् die beiden freuten sich für अप्रीयेताम्; सङ्गृह्णीताम् die beiden nahmen für समगृह्णीताम्; समभिपद्यत er nahete, kam herbei für समभ्यपद्यत (s. Gloss. 2. प्री, ग्रह् प्राef. सम्, पद् प्राef. समभि); उद्धरम् ich nahm heraus für उदहरम् (Ram. Schleg. II. 63. 50.).

288. Durch die prohibitive Partikel मा oder मास्म (मा + स्म) erhalten die beiden Augment-Präterita imperative Bedeutung und verlieren dann meistens ihr Augment, behalten es aber auch zuweilen bei.

289. Consonantisch endigende Wurzeln der 2ten, 3ten und 7ten Klasse verlieren den Charakter der 2ten und 3ten P. sg. par., da man z. B. nicht sagen kann अयुनक्तु und अयुनक्तुस् oder अयुनक्त, sondern die beiden Personen verstümmeln sich nach §. 57. zu अयुनक्त, von युज् Kl. 7. (s. §. 59.). Nach demselben Gesetze verlieren auch die Wurzeln auf ऋ und ॠ, wenn sie die Personalkennzeichen unmittelbar anschließen, in den genannten Personen ihre Endungen, weil ऋ und ॠ durch Guna zu अरु werden; daher z. B. अबिभरु du trugst, er trug für अबिभर्त्, अबिभर्त्, von भृ Kl. 3.

290. Die mit त्, थ्, द् und ध् endigenden Wurzeln der 2ten, 3ten und 7ten Kl. (थ् kommt aber als Endbuchstabe in diesen Klassen nicht vor) verändern in der 3. P. sing. par. ihren Endbuchstaben regelmäsig in त् (s. §. 56<sup>a</sup>.), in der 2. P. kann aber nach Willkühr statt dessen auch स् gesetzt werden, was wohl so zu verstehen ist, daß anstatt des Personalkennzeichens der wurzelhafte Endconsonante abgeworfen wird. Z. B. विद् wissen Kl. 2. bildet in der 3. P. अवेत्, und in der 2ten ebenso, oder auch अवेस्; रुध् heinmen Kl. 7. bildet in der 3. P. अरुणात् (s. §. 94<sup>a</sup>.) und in der 2ten ebenso, oder अरुणास् (अरुणाः, -णो u. s. w. s. §. 76.).

291. Die mit स् endigenden Wurzeln der 2ten, 3ten und 7ten Kl. verändern in der 3. P. sing. ihren Endconsonanten in त् (vgl. §§. 100. a. 203.) und in der 2. P. kann nach Willkühr ebenfalls त् stehen, oder auch स्, welches letztere aber wahrscheinlich für den Charakter der 2. P. und nicht für das wurzelhafte स् anzusehen ist, nach Analogie mit der vorhergehenden Regel; z. B. सस् schlafen Kl. 2. bildet in der 3. P. असत् und in der zweiten eben so, oder असस् (असः, असो u. s. w. nach §. 76.).

292. Die Wurzeln der 3ten Klasse und diejenigen der 2ten, welche durch Reduplication entstanden sind, wie ज्ञागृ wachen, चकास् scheinen (s. §. 108.) haben in der 3. P. pl. par. उस् für अन्, und die Wurzeln auf ऋ der genannten Klassen haben in dieser Person, gegen §. 281., Guna; z. B. तुर eilen Kl. 3., चकास् scheinen Kl. 2. bilden अतुतुरुस्, अचकासुस्. भृ tragen, हृ rauben Kl. 3. und ज्ञागृ wachen Kl. 2. bilden अविभरुस्, अजिहरुस्, अज्ञागरुस्, nicht अविभ्रुस् u. s. w.

293. In der 1. P. sg. par. findet man bei der 2ten Haupt-Conj. häufiger die reine Form als die verstärkte, was sich daraus erklärt, daß ihre Endung अम् schwerer ist als das bloße स् und त् der 2ten und 3ten P.\*)

294. Die folgende Tafel gibt die vollständige Abwandlung der Special-Tempora in den zehn Klassen der beiden Haupt-Con-

---

\*) Zahlreiche Belege finden sich in Arg'una's Rückkehr des Mahâ-Bhârata (s. meine Ausgabe *Diluvium* etc.), z. B. *abruvam* von *brû* Kl. 2. sprechen (l. c. 3. 12. 4. 24. 26. 5. 8.), *aśaknuvam* von *śak* Kl. 5. können (10. 39.), *prâhiṇvam* von *hi* Kl. 5. senden (8. 30., dagegen *prâhiṇavam* 8. 8.), *pratyagrṇam* von *grah* Kl. 9. nehmen praef. *prati* (5. 24. u. 10. 28.), *vyagrṇam* von *grah* praef. *vi*, *abyaṅnam* von *han* Kl. 2. schlagen, tödten praef. *abi* (7. 6. vgl. §. 324.). Alle diese Formen werden auch durch die Calcutter Ausgabe unterstützt, *Vanaparva*, *S'loka* 11946 etc.

jugationen. Als Muster der ersten Haupt-Conjugation dienen die Wurzeln बुध् *wissen* Kl. 1., तुद् *stossen, stechen* Kl. 6., शुच् *rein sein* Kl. 4., चुस् *stehlen* Kl. 10. Als Muster der zweiten Haupt-Conjugation dienen द्विष् *hassen* Kl. 2., भृ *tragen* Kl. 3., युज् *verbinden* Kl. 7., चि *sammeln* Kl. 5., तन् *ausdehnen* Kl. 8., यु *binden* Kl. 9.

## PARASMAIPADAM.

P r ä

Erste Haupt-

Singular.

		Singular.		
		1.	2.	3.
1.	बुध् <sup>1)</sup>	बोधामि	बोधसि	बोधति
6.	तुद् <sup>1)</sup>	तुदामि	तुदसि	तुदति
4.	शुच् <sup>1)</sup>	शुच्यामि	शुच्यसि	शुच्यति
10.	चुर <sup>1)</sup>	चोर्यामि	चोर्यसि	चोर्यति

Zweite Haupt-

2.	द्विष् <sup>2)</sup>	द्वेषिमि	द्वेषि	द्वेषि
3.	भृ	बिभर्मि	बिभर्षि	बिभर्ति
7.	युज् <sup>3)</sup>	युनज्मि	युनक्ति	युनक्ति
5.	चि	चिनोमि	चिनोषि	चिनोति
8.	तन्	तनोमि	तनोषि	तनोति
9.	यु	युनामि	युनासि	युनाति

<sup>1)</sup> S. §. 277.<sup>2)</sup> S. §. 99.<sup>3)</sup> S. §. 89.

## ATMANĒPADAM,

s e n s.

Conjugation.

## Singular.

1.	2.	3.
बोधे	बोधसे	बोधते
तुदे	तुदसे	तुदते
शुच्ये	शुच्यसे	शुच्यते
चोरये	चोरयसे	चोरयते

Conjugation.

द्विषे	द्विक्षे	द्विष्टे
बिभ्रे	बिभृषे	बिभृते
युञ्जे	युङ्क्षे	युङ्क्षते
चिन्वे	चिनुषे	चिनुते
तन्वे	तनुषे	तनुते
युने <sup>4)</sup>	युनीषे	युनीते

<sup>4)</sup> S. §.278.



## PARASMAIPADAM.

P r ä

Erste Haupt-

Dual.

		Dual.		
		1.	2.	3.
1.	बुध <sup>1)</sup>	बोधावस्	बोधथस्	बोधतस्
6.	तुद् <sup>1)</sup>	तुदावस्	तुदथस्	तुदतस्
4.	शुच् <sup>1)</sup>	शुच्यावस्	शुच्यथस्	शुच्यतस्
10.	चुर <sup>1)</sup>	चौर्यावस्	चौर्यथस्	चौर्यतस्

Zweite Haupt-

2.	द्विष् <sup>2)</sup>	द्विष्वस्	द्विष्ठस्	द्विष्टस्
3.	भृ	बिभृवस्	बिभृथस्	बिभृतस्
7.	युञ् <sup>3)</sup>	युञ्ज्वस्	युञ्जथस्	युञ्जतस्
5.	चि	चिनुवस् od. चिन्वस्	चिनुथस्	चिनुतस्
8.	तन्	तनुवस् od. तन्वस्	तनुथस्	तनुतस्
9.	यु	युनीवस्	युनीथस्	युनीतस्

1) S. §. 277.

2) S. §. 99.

3) S. §. 89.

## ATMANĒPADAM.

s e n s.

Conjugation.

Dual.

1.	2.	3.
बोधवहे	बोधेथे	बोधेते
तुदावहे	तुदेथे	तुदेते
शुच्यावहे	शुच्येथे	शुच्येते
चोरयावहे	चोरयेथे	चोरयेते

Conjugation.

द्विष्वहे	द्विषाथे	द्विषाते
बिभृवहे	बिभ्राथे	बिभ्राते
युञ्ज्वहे	युञ्जाथे	युञ्जाते
चिनुवहे	चिन्वाथे	चिन्वाते
od. चिन्वहे		
तनुवहे	तन्वाथे	तन्वाते
od. तन्वहे		
युनीवहे	युनाथे <sup>4)</sup>	युनाते <sup>4)</sup>

<sup>4)</sup> S. §. 278.

## PARASMAIPADAM.

P r ä

Erste Haupt-

Plural.

		Plural.		
		1.	2.	3.
1.	बुध <sup>1)</sup>	बोधामस्	बोधथ	बोधन्ति
6.	तुद् <sup>1)</sup>	तुदामस्	तुदथ	तुदन्ति
4.	शुच् <sup>1)</sup>	शुच्यामस्	शुच्यथ	शुच्यन्ति
10.	चुर <sup>1)</sup>	चोरयामस्	चोरयथ	चोरयन्ति

Zweite Haupt-

2.	द्विष् <sup>2)</sup>	द्विष्मस्	द्विष्ठ	द्विषन्ति
3.	भृ	बिभृमस्	बिभृथ	बिभ्रति <sup>4)</sup>
7.	युञ् <sup>3)</sup>	युञ्मस्	युञ्कथ	युञ्जन्ति
5.	चि	चिनुमस् od. चिन्मस्	चिनुथ	चिन्वन्ति
8.	तन्	तनुमस् od. तन्मस्	तनुथ	तन्वन्ति
9.	यु	युनीमस्	युनीथ	युनन्ति <sup>5)</sup>

<sup>1)</sup> S. §. 277.<sup>2)</sup> S. §. 99.<sup>3)</sup> S. §. 89.<sup>4)</sup> S. §. 280.<sup>5)</sup> S. §. 278.

## ATMANĒPADAM.

## Präteritum.

## Conjugation.

## Plural.

1.	2.	3.
अबोधामहि	अबोधधम्	अबोधन्त
अतुदामहि	अतुदधम्	अतुदन्त
अशुच्यामहि	अशुच्यधम्	अशुच्यन्त
अचोरयामहि	अचोरयधम्	अचोरयन्त

## Conjugation.

अद्विष्महि	अद्विड्धम्	अद्विषत <sup>6)</sup>
अबिभृमहि	अबिभृधम्	अबिभ्रत <sup>6)</sup>
अयुञ्जमहि	अयुङ्गधम्	अयुञ्जत <sup>6)</sup>
अचिनुमहि	अचिनुधम्	अचिन्वत <sup>6)</sup>
od. अचिन्महि		
अतनुमहि	अतनुधम्	अतन्वत <sup>6)</sup>
od. अतन्महि		
अयुनीमहि	अयुनीधम्	अयुनत <sup>7)</sup>

<sup>6)</sup> S. §. 279.<sup>7)</sup> S. §. 278. u. 279.

94 Anmerkung. Die in §. 272. im Einklang mit den Indischen Grammatikern aufgestellten und von der zweiten Haupt-Conj. unterstützten Personal-Endungen nöthigen zur Annahme, daß in der dritten Plural-Person *par. átm.* sowie in der ersten Singular-Pers. der Neben-Temporen *par.* die Formen wie बोधन्ति, बोधन्तु, अबोधन्, बोधन्ते, बोधन्ताम्, अबोधन्त, अबोधम् in *bód-anti* etc. zu zerlegen seien (§. 277.), während wahrscheinlich *bód-a-nti, bód-a-ntu, abód-a-n, abód-a-m* etc. zu theilen ist, eine Ansicht die vom Griechischen durch Formen wie λέγει-ο-ντι, ἔλεγε-ο-ν unterstützt wird. Es steht also in der zweiten Haupt-Conj. das अ in Formen wie द्विषन्ति, अद्वेषम् entweder als ein unvermeidlicher Bindevocal, da द्विषिन्त, अद्वेषम् unaussprechbar wären; oder als unorganische und unursprüngliche Eindringung aus der ersten in die zweite Haupt-Conj., so daß z. B. ursprünglich Formen wie चिनुन्ति, अचिनोम् bestanden hätten, denen aber, im erhaltenen Zustande der Sprache, der Conjugations-Charakter der 1sten und 6ten Kl. beigetreten ist; wie z. B. im Zend neben *𑀓𑀭𑀮𑀲𑀱𑀯𑀭𑀮𑀲𑀲𑀮* *kěřěnúidhi mache* auch *-𑀮𑀲𑀲𑀮𑀲𑀲𑀮* *kěřěnav-a* gesagt wird, indem an den Charakter der 5ten noch jener der 1sten getreten ist, wie auch im Griech. Conjunctiv und Opt. an *νυ* der Conjugations-Charakter von Verben wie λέγω hinzutritt. Hat man nun न्ति, न्ते, न्तु etc. als die wahren Endungen der 3ten Pluralpersonen erkannt, so darf man auch bei der 7ten Kl. nicht *yun-anti* etc. theilen, und einen Ausfall des  $\frac{5}{2}$  der Sylbe नी (§. 278.) annehmen, sondern es scheint mir der Natur und Geschichte der Sprache gemäßer, anzunehmen, daß der Charakter ना sich auf doppelte Weise geschwächt habe, einmal, mit Bewahrung der prosodischen Länge, zu नी, und dann, mit stärkerer aber näher liegender Schwächung, zu न, wie im Griechischen *νη*

(*vā*) zu *vā*, daher *yu-na-nti* für *yu-nā-nti* oder *yu-nti-nti*. Das durch die Position erhöhte Gewicht mag zu dieser größeren Schwächung Anlaß gegeben haben.

## Besondere Regeln und Anomalien der Special-Tempora.

### Erste Haupt-Conjugation.

#### Erste Klasse.

295. In der ersten Klasse, welche ungefähr tausend Wurzeln, fast die Hälfte der Gesamtzahl enthält, gibt es eigentlich keine auf *आ* ausgehende Wurzeln, denn *स्था* *stehen*, *घ्रा* *riechen*, *पा* *trinken*, *ध्मा* *blasen*, *म्ना* *erwähnen*, welche von den Grammatikern zur ersten Kl. gerechnet werden, substituieren in den Special-Temporen in respectiver Ordnung: *तिष्ठ*, *जिघ्र*, *पिव*, *धम्*, *मन्* und verbinden hiermit den Conjugations-Charakter *आ*. Ursprünglich aber gehörten offenbar *स्था* und *घ्रा* zur dritten Klasse (s. die Reduplicationsregel in §. 330. u. Vergl. Gramm. §. 508., und haben als Wurzeln der dritten Kl. bloß die Unregelmäßigkeit, daß sie ihr wurzelhaftes *आ* verkürzen und es dann nach Analogie des Charakters der 1sten und 6ten Kl. conjugieren, ferner daß sie in der Reduplications-sylbe ihr radicales *आ* nicht bloß verkürzen sondern es noch weiter zu *इ* schwächen (s. §. 281. Anm.), wozu das schon durch die Position erschwerte Gewicht Anlaß gab; daher z. B. *तिष्ठामि* (s. §. 330. und die euphon. Regel 80.), *तिष्ठसि*, *तिष्ठति* etc. So verhält es sich auch mit *पिवामि*, *पिवसि*, *पिवति*, wofür im Vêda-Dialekt *पिबामि* etc., offenbar eine Erweichung von *पिपामि* (vgl. *bibo*), und also ebenfalls eine Abart der dritten Klasse. Außer *आ* kommen alle andere Vocale als Endbuchstaben der ersten Wurzelklasse vor, nur daß es durchaus, auch in allen übrigen

Klassen, keine Wurzeln auf अ and औ gibt. Beispiele sind जयति von जि, नयति von नो, प्लवति von पु, भवति von भू, हरति von हृ, तरति von तृ (s. §. 12.), ह्वयति von ह्वे, गायति von गै, ज्यवते von ज्यो *átm.* Man berücksichtige in diesen Beispielen das durch §. 271. vorgeschriebene Guna und §. 34<sup>a</sup>). \*)

296. Die Wurzel गृह् *bedecken* verlängert nicht nur in den Special-Temp., sondern auch in allen anderen verstärkten Formen, statt Guna zu nehmen, ihren Vocal. Dies thun auch, ungeachtet ihrer Positionslänge, alle Wurzeln auf उर्व् nebst मुक्त् von *Sinnen kommen*. Die Wurzel मृज् *trocknen, reinigen* Kl. 1. und 2. nimmt in allen verstärkten Formen Wriddhi statt Guna (vgl. §. 319.); z. B. मार्जति *er reinigt*, Fut. मार्जिष्यति od. मार्द्यति. Die Wurzel क्रम् verlängert in den Special-Temp. ihr अ, eben so चम् in Verbindung mit der Präp. अ.

297. Die Wurzel दृश् *sehen* wird zu der ersten Kl. gerechnet, ist aber in den Special-Temporen nicht gebräuchlich, und substituiert पश्य्, welches nur in den Special-Temporen gebräuchlich ist; z. B. पश्यति. Eigentlich ist aber hier पश् die Wurzel und य der Charakter der vierten Klasse. — गम् *gehen* und यम् *hemmen* substituieren गक्, यक्; z. B. गच्छति, यच्छति (§. 88.).

298. Die Wurzeln रञ्, सञ्, स्वञ्, दंश् stossen ihren Nasal aus; z. B. रजति, सजति, स्वजति, दशति.

#### Sechste Klasse.

299. Diese Klasse, welche sich von der ersten durch die Abwesenheit des Guna unterscheidet, begreift ungefähr 140 Wurzeln. In Ansehung eines schließenden इ, उ, ऊ ist das Wohl-lautsgesetz §. 51. zu berücksichtigen; z. B. रियति, नुवति, धुवति

---

\*) Über Formen wie *nindati, cumbati* von *nind, cumb*, auch *nid, cub* geschrieben, s. §. 110<sup>a</sup>).

von रि, नु, धू. Es gibt in dieser Kl. keine Wurzeln auf ई, und ऋ geht in ईरू über (§. 12.), dessen रू zuweilen mit लू verwechselt wird, z. B. गिरति, wofür auch गिलति von गृ. Die Wurzeln auf ऋ, welche von den Grammatikern zu dieser Kl. gezogen werden, nämlich दृ, धृ, पृ, मृ wandeln ihr ऋ in रि um, dessen रू aber nach §. 51. in इयू übergeht; z. B. म्रियते *er stirbt*. Da aber diese Verba sämtlich Media, und ihrer Form nach identisch mit dem Passivum sind, vor dessen Charakter य ein schließendes ऋ ebenfalls in रि übergeht (s. §. 451.), so scheint es mir besser, *mri-ya-té*, als *mriy-a-té* zu theilen; und ich betrachte die Sylbe य dieser Verba als identisch mit dem Charakter der 4ten Kl. und des Passivs. ध्रियते *er wird gehalten*, daher *er besteht*, ist offenbar ein Passiv, auch म्रियते *er stirbt* kann als Passivum betrachtet werden (vgl. *moritur*), ebenso प्रियते, wenn es etwa *ermüden* oder *von Müdigkeit erschöpft werden* bedeutet. Dagegen mag द्वियते *er ehrt* als *Atm.* der 4ten Kl. gelten.

300. Einige Wurzeln schieben einen Nasal ein, z. B. मुञ्चति, लुम्पति, विन्दति, von मुच्, लुप्, विद्.

301. प्रक्कू *fragen*, und भृञ्ज् *kochen* (s. §. 110<sup>b</sup>.) verstümmeln die Sylbe रू zu ऋ; z. B. पृच्छति (§. 88.), भृञ्जति. इष् *wünschen* substituirt इक्कू, z. B. इच्छति.

#### V i e r t e K l a s s e.

302. In dieser Klasse, welche ungefähr 130 Verba begreift, gibt es keine Wurzeln mit kurzen Endvocalen (vgl. §. 299.). Ein schließendes ऋ geht in ईरू über (s. §. 12.), und औ wird abgeworfen; z. B. जौर्यति von जृ, द्यति von दो.

303. Die auf अम् und इक् ausgehenden Wurzeln, nebst मद् *berauscht sein*, verlängern ihren Vocal; z. B. भ्राम्यति von भ्रम्, दोव्यति von दिक्, माद्यति von मद्.



304. Ein vorletzter Nasal wird ausgestoßen; z. B. भ्रश्यति von भ्रंश्, रड्यति von रञ्.

305. Die Wurzel मिद् nimmt Guna, व्यध् verstümmelt die Sylbe य zu इ, und जन् *átm. geboren werden* wirft ihr न् ab und verlängert das ऋ; z. B. मेद्यति, विध्यति, जायते.\*)

#### Z e h n t e K l a s s e.

306. Diese Klasse, welche viele Denominativa enthält (§. 108.), und deren Charakter mit dem Causale übereinstimmt, und nach §. 271. sich nicht bloß auf die Special-Tempora beschränkt, ist sehr zahlreich. Schließende Endvocale haben Wriddhi statt Guna, und ein wurzelhaftes ऋ vor einem einfachen Consonanten wird meistens verlängert (beides nicht bloß in den Special-Temporen); z. B. याचयति von यु, धारयति von धृ, ग्रासयति von ग्रस्. कृत् substituirt कीर्त्, was man füglich als die eigentliche Wurzel, oder vielmehr als Denom. von कीर्त् *Ruhm* (von कृ *verbreiten*), ansehen mag.

307. Einige Wurzeln mit mittlerem ऋ, und पुट् *verbinden*, nehmen kein Guna, z. B. मृगयति, स्पृहयति, पुटयति.

### Zweite Haupt-Conjugation.

#### Z w e i t e K l a s s e.

308. Dieser Klasse, welche ungefähr 70 Wurzeln enthält und in den Special-Temporen die Wurzel ohne fremden Zusatz läßt, würden wir natürlich die erste Stelle angewiesen, und überhaupt diese Haupt-Conjugation zur ersten gemacht haben, wenn wir uns in diesem Punkte von der in einheimischen und anderen Grammatiken üblichen Ordnung hätten entfernen wollen. Die vorangehende Conjugation hat aber auch ihrer überwiegenden Mehrheit

\*) Besser wird man diese Form als Passivum auffassen (s. §. 454.).

wegen ein Recht an der Spitze zu stehen, und ihr hohes Alter wird durch den vollständigsten Einklang mit dem Griechischen hinlänglich verbürgt, und wenn wir gleich annehmen, daß, wegen ihrer bequemerer Conjugation, ihr Umfang sich nach und nach beträchtlich erweitert habe, so können wir doch nicht glauben, daß dieselbe in der ältesten Periode der Sprache noch gar nicht vorhanden war, und daß sie nothwendig als jünger oder schwächer als die andere Conj. müßte betrachtet werden. Ihre Schwäche, der 2ten Haupt-Conj. gegenüber, ist der Verlust der 2ten Imperativ-Person im Singular des *Par.*, ein Verlust den sie mit einem Theile der 2ten Haupt-Conj. theilt (s. §. 285.). Daß aber auch der 1sten Haupt-Conjugation ursprünglich die Endung हि oder धि nicht fehlte, sieht man aus dem Prâkrit, wo sie bei der 10ten Kl. erhalten ist; z. B. चिन्तेहि für चिन्तय. Darin aber ist die 1ste Haupt-Conjugation vollständiger als die 2te, daß sie in der 3ten Plural-Person *âtm.* vor dem Personal-Charakter त् den die Mehrheit auszeichnenden Nasal durchgreifend bewahrt hat (vgl. §§. 279. 280.); man vergleiche z. B. बोधन्ते *sie wissen* mit द्विषते *sie hassen* (vgl. die jonische Form *atai, ato* für *vtai, vto*).

309. Die Wurzeln auf उ nehmen in denjenigen verstärkten Formen, deren Endung mit einem Conson. anfängt, Wridhi statt Guna; z. B. स्तौमि, स्तौषि, स्तौति von स्तु *preisen*.

310. दरिद्रा *arm sein* (s. §. 108.) schwächt sein आ in den reinen Formen vor Consonanten zu इ und unterdrückt dasselbe vor Vocalen; z. B. दरिद्रिमस्, दरिद्रियाम्, अदरिद्रिस् (§. 280.).

311. Die Wurzeln auf आ können in der 3ten P. pl. des einförmigen Augment-Prät. die Endung उस् statt अन् annehmen, z. B. अपान् od. अपुस् von पा *erhalten, schützen* (s. §. 48.). Auch द्विष् *hassen* kann उस् für अन् setzen (अद्विषन् od. अद्विषुस्, vgl. §. 292.).

312. *इ* gehen verändert im *Par.* seinen Vocal gegen §.51. vor den mit Vocalen anfangenden Endungen in *यू* statt *इयू*. Die vollständige Conjug. der Special-Tempora ist: Präs.: *एमि, एषि, एति; इवस्, इथस्, इतस्; इमस्, इथ, यन्ति.* Potent.: *इयाम्* u. s. w. Imper.: *अयानि* (aus *ए + आनि*, s. §.284.), *इहि, एतु; अयाव, इतम्, इताम्; अयाम, इत, यन्तु.* Einförm. Augment-Prät.: *आयम्* (aus *ऐ + अम्*, s. §.287.), *ऐस्, ऐत; ऐव, ऐतम्, ऐताम्; ऐम, ऐत, आयन्.* Im *Atm.* ist diese Wurzel nur in Verbindung mit *अधि* gebräuchlich, und hier geht das *इ* nach §.51. vor Vocalen in *इयू* über, welches mit der Präp. zu *अधीयू* zusammenfließt; daher *अधीये, अधीषे* etc. Potent.: *अधीयीय, अधीयीयास्* etc. Imper.: *अध्ययै* (aus *अधि + अयै*), *अधीष्व* etc. Präteritum: *अध्यायि* (aus *अधि + आयि*, aus *ऐ + इ*), *अध्यैयास्* etc.

313. Die Wurzel *शी* liegen, schlafen *âtm.* hat in allen Personen der Special-Tempora ein unregelmäßiges Guna (vgl. *κείμαι*) und schiebt in der 3. P. pl. Präs. Imp. und Prät. ein *रू* ein (vgl. §.272. Anm.4.); daher *शीरते sie liegen, शीरताम् sie sollen liegen, अशीरत sie lagen* (vgl. §.323.).

314. Die reduplicirte Wurzel *दीधी* scheinen *âtm.* verändert, weil sie mehrsyllbig ist, ihr schließendes *ई* vor Vocalen blos in *यू*, und nicht in *इयू*; mit dem *ई* des Potent. zerfließt dasselbe in Eins; z. B. *दीधीय, दीधीयास्, दीधीत.* Der Imper. hat die Unregelmäßigkeit, daß die erste Person kein Guna hat, daher *दीध्यै, दीध्यावहै, दीध्यामहै* für *दीध्यै* etc.

315. Die Wurzeln *नु* und *स्तु* preisen, nebst *रू* tönen, können den Personal-Consonanten der verstärkten Formen einen Bindevocal *ई* vorsetzen, in welchem Falle sie nicht *Wriddhi* (§.309.), sondern Guna annehmen; z. B. *स्तवीमि*, aus *स्तो + ई + मि*, oder *स्तौमि*; *स्तवीषि* oder *स्तौषि*.

316. *ऊर्ण* bedecken kann wegen seiner Mehrsyllbigkeit statt

Wriddhi (§. 309.) auch Guna nehmen; z. B. ऊर्णामि oder ऊर्णोमि; Plural: ऊर्णामस्, ऊर्णथ, ऊर्णवन्ति (§. 52.).

317. ब्रू *sprechen* setzt in den verstärkten Formen den mit einem Consonanten anfangenden Personal-Endungen einen Bindevocal ई vor; daher ब्रवीमि, ब्रवीषि, ब्रवीति, ब्रूवस्, ब्रूथस् etc. In der 2. P. Imper. sg. *par.* findet man außer dem regelmäßigen ब्रूहि auch ब्रवीहि, dagegen findet man aber auch gegen §. 281. ब्रूमि für ब्रवीमि oder für das regelmäßige ब्रोमि. In der 1. P. sg. Prät. habe ich sehr oft अब्रुवम् (s. §. 52.), niemals mit Guna अब्रवम् gefunden (s. §. 293.).

Anmerkung. Die Formen ब्रवीहि und ब्रूमि scheinen blos durch das Metrum veranlaßt; aus diesem Grunde findet man auch कुर्मि für करोमि, दन्नि für ददामि (SCHLEGEL's Ausg. des Ram. XII. 33. XXIX. 15.).

318. वच् *sprechen par.* entbehrt der 3. P. pl. Präs. und Imp., ist aber im Übrigen ganz regelmäßig; z. B. Präsens: वचमि, वक्षि, वक्ति u. s. w.

319. मृज् *trocknen, reinigen par.* hat unregelmäßigerweise statt Guna Wriddhi, welches sich nach Willkühr auch auf die 3. P. pl. Präs. Imper. und Prät. erstrecken kann; daher: मार्जन्ति, मार्जन्तु, अमार्जन् oder मृजन्ति, मृजन्तु, अमृजन्. Im Übrigen ist es regelmäßig, z. B. माङ्गिर्मि, मार्ज्मि, मार्ज्मि (§. 89.) u. s. w. Präteritum: अमार्जम्, अमार्ज् (s. §. 57. u. 289.) u. s. w. (s. §. 296.).

320. ईड् *preisen atm.* und ईष् *herrschen atm.* setzen den Personalkennzeichen स्, स्त् und धू einen Bindevocal इ vor; daher Präs.: ईडिषे, ईडिधे, ईशिषे, ईशिधे. Imper.: ईडिष्, ईडिधम्, ईशिष्, ईशिधम्. Prät.: ऐडिधम्, ऐशिधम् (s. §. 287.).

321. Die Wurzeln रुद् *weinen*, स्वप् *schlafen*, अन् und श्वस् *athmen*, nebst जच् *essen* setzen einen Bindevocal इ zwischen die Wurzel und die mit einem Cons. anfangenden Personal-Endungen. In der 2. und 3. P. sing. Prät. werden die Kennzeichen

स् and त्, anstatt nach §. 289. wegzufallen, nach Willkühr durch अ oder ई der Wurzel angeschlossen. रुद् wird daher folgendermaßen conjugirt: Präs.: रोदिमि, रोदिषि, रोदिति; रुदिवस्, रुदियस्, रुदितस्; रुदिमस्, रुदिथ, रुदन्ति. Potentialis: रुद्याम्, रुद्यास् u.s.w. Imp.: रोदानि, रुदिहि, रोदितु; रोदाव, रुदितम्, रुदिताम्; रोदाम, रुदित, रुदन्तु. Prät.: अरोदम्, अरोदस् oder -दोस्, अरोदत् oder -दोत्; अरुदिव, अरुदितम्, अरुदिताम्; अरुदिम, अरुदित, अरुदन्. Eben so स्वप्, अनू und श्वस्. Bei जच् *essen* ist außerdem zu bemerken, daß es als reduplicirte Wurzel behandelt wird; daher जक्षति *sie essen*, जक्षतु *sie sollen essen*, अजक्षुस् *sie aßen* (s. §. 280. u. 292.). Übrigens nach रुद्, z. B. जक्षिमि, जक्षिषि, जक्षितिं.

Anmerkung. जच् ist offenbar durch Reduplication aus der gleichbedeutenden Wurzel घस् *par.* entstanden, nämlich durch Ausstofsung des अ, weshalb das घ vor स्, nach §. 98., in क übergeht, wodurch die Verwandlung des folgenden स् in ष veranlaßt wird (§. 101<sup>a</sup>). vgl. §. 412.).

322. अद् *essen par.* nimmt in der 2. und 3. P. sing. des einförm. Augment-Prät. einen Bindevocal अ an; anstatt nach §. 289. die Kennzeichen स् and त् abzuwerfen; daher आदस्, आदत्.

323. विद् *wissen par.* kann dem Präs. die Personalendungen des reduplicirten Prät. substituiren, daher Singular: 1. वेद (vgl. *oīdā*, goth. *vait*, s. Vergl. Gramm. §. 491.), 2. वेत्थ, 3. वेद. Dual: 1. विद्, 2. विद्युस्, 3. विदतुस्. Plural: 1. विद्म, 2. विद्, 3. विडुस्. Oder mit den regelmässigen Personalendungen des Präs. वेद्मि u.s.w. Der Imperativ kann umschrieben werden durch die Verbindung von विदाम् mit कृ *machen*; z. B. विदाङ्करोतु *er mache Wissen* u.s.w. (vgl. §. 419.). Die 3te P. pl. des 1sten Augment-Prät. hat die Endung उस्, daher अविडुस्. In Verbindung mit der Präp. सम् wird विद् auch als *Atm.* flectirt und kann hier der Endung der 3ten P. pl. des Präs., Imperat. und

1sten Augment-Prät. ein  $\text{ऱ्}$  vorsetzen (vgl. §. 313.), daher संविद्रते, संविद्रताम्, असंविद्रत oder संविदते etc.

324. हन् tödten *par.* stößt in der 3. P. pl. Präs. Imper. und 1. Prät., und gelegentlich auch in der 1. P. sing. des 1. Prät. (s. §. 293.) den Wurzelvocal aus und verändert sein  $\text{ह्}$  in  $\text{घ्}$ , daher घ्नन्ति, घ्नन्तु, अघ्नन्. In der 2. P. sing. Imper. wird das radikale  $\text{ह्}$  in  $\text{ञ्}$  verwandelt, daher ञ्हि für हहि (vgl. §. 330. 2.). Das Übrige ist regelmäfsig; z. B. हन्मि, हंसि, हन्ति; हन्वस्, हयस्, हतस् u. s. w. (s. §. 92.).

325. वष् wollen, wünschen *par.* verändert in den reinen Formen (§. 281.) die Sylbe व in उ, woraus durch Vorsetzung des Augments, nach §. 287., औ wird; z. B. वशिम, वक्षि, वष्टि; उश्वस् u. s. w. Präteritum: अवशम्, अवष्ट; औश्व, औष्टम्, औष्टाम्; औशम्, औष्ट, औशन् (s. §. 98. u. 74.).

326. चक्ष sagen *ātm.* wirft vor den consonantisch anfangenden Personalendungen, ausgenommen vor व् und म्, sein vorletztes क् ab, und bildet diese Personen aus चष्, mit regelmäfsiger Befolgung des Wohllautgesetzes 99. Daher Präsens sing.: 1. चक्षे, 2. चक्षे (aus चष् + से §. 99.), 3. चष्टे; du. चक्ष्वहे u. s. w.

327. शास् herrschen *par.* schwächt in denjenigen reinen Formen, deren Endung mit त् oder थ् anfängt, seinen Stammvocal zu ऱ्, durch dessen Einfluß sein स् zu ष् wird (vgl. §. 80.). Überdies wird शास् wie eine reduplicirte Wurzel conjugirt, entbehrt also des न् in der 3. P. pl. und hat im Prät. उस् für अन् (s. §. 280. u. 292.). Der Potent. kommt regelmäfsig von शास्. Daher Präsens: शास्मि, शास्सि, शास्ति; शास्वस्, शिष्टस्, शिष्टस्; शास्मस्, शिष्ट, शासति. Potentialis: शास्याम् u. s. w. Imperativ: शासानि, शाधि oder शाधि (s. §. 100. a.), शास्तु; शासाव, शिष्टम्, शिष्टाम्; शासाम, शिष्ट, शासतु. Präteritum: 1. अशासम्, 2. अशात् od. अशास् (s. §. 291.), 3. अशात्; अशास्व, अशिष्टम्, अशिष्टाम्; अशास्म, अशिष्ट, अशासुस्.

328. Die Wurzeln निस्, कस्, निञ्ज् und शिञ्ज् werden gewöhnlich ohne Nasal geschrieben (s. §. 110<sup>a</sup>).

329. अस् *sein* verdient eine besondere Beachtung, da diese Wurzel auch bei der Conjugation der attributiven Zeitwörter als antretendes Hilfsverbum in verschiedenen Temporen eine wichtige Rolle spielt. Sie wirft in den reinen Formen (§. 281.) ihr अ ab, so daß nur स् als Wurzel übrig bleibt. Man vergleiche स्मस् (*s-mas*) *wir sind*. स्थ (*s-tā*) *ihr seid* mit den in diesen Personen vollständigeren gr. Formen ἔσ-μέν, ἔσ-τέ. Nur in der Verwachsung mit dem Augment erstreckt sich der Wurzelvocal auch auf die reinen Formen, daher z. B. आस्म (aus अ + अस्म) *wir waren*. Die 2te und 3te Singular-Person Prät. *par.* nehmen ई als Bindevocal (vgl. §. 321.), daher आसीस् *du warst*, आसीत् *er war*. In der 2ten Singular-Person Präs. *par.* und Imper. *āt.* wird das स् der Wurzel abgeworfen, daher असि *du bist* für अस्सि (vgl. Dor. ἔσ-σί), स्व *sei* für स्स्व und dies für अस्स्व; \*) es ist also in स्व blos die Personal-Endung enthalten. Die 2te P. sg. Imper. *par.* sollte nach §. 100. a. अद्धि oder अधि lauten, dafür aber steht एधि, in Analogie mit देहि *gib* für दधि (§. 333.)\*\*.\*) Das *Atm.* hat außerdem noch die Unregelmäßigkeit, daß es das स् der Wurzel in der 1. P. sg. Präs. in ह् umwandelt, daher हे für से. Außer den Special-Temporen ist diese Wurzel nur noch im reduplicirten Prät. in isolirtem Gebrauch. Andere Tempora haben sich nur componirt erhalten; es leidet nämlich meines Erachtens keinen Zweifel, daß स्यामि, स्यसि etc., wodurch das Auxiliar-Futurum

\*) Man könnte zwar auch sagen, das s der Personalendung sei in obigen Formen verloren gegangen; viel wahrscheinlicher aber ist mir der Verlust des wurzelhaften s, wie im Griech. εἰμί, εἶς.

\*\*) Ohne die in den übrigen reinen Formen stattfindende Unterdrückung des Wurzelvocals, da *adī* unaussprechbar wäre und *dī* aus der bloßen Endung bestünde, ein Fall, der nur im *Atm.*, weil dieses nur componirt vorkommt, zugelassen wird.

gebildet wird, dem ich deshalb diesen Namen gebe, das Futurum von अस् sei (vgl. den Potent. स्याम् u. s. §. 283. Anm.). Die Personalendungen sind die der Haupt-Tempora (§. 275.), während der ebenfalls nur componirt vorkommende, und mit dem Augment vor der attributiven Wurzel versehene Conditionalis स्यम् die stumpferen Endungen der Neben-Tempora hat. Das अ des Charakters य wird nach dem Princip von §. 277. vor den Endungen मि, मस्, म, वस्, व verlängert. Der Precativ atm. सीय etc. ist im Wesentlichen identisch mit dem Potentialis, und entfernt sich davon nur darin, daß den mit त् oder थ् anfangenden Personalendungen ein स् vortritt, welches durch den Einfluß des ई zu ष् wird (§. 101<sup>4</sup>.), daher सीष्ठास्, सीष्ट (§. 91.), aber im Dual सीयास्थाम्, सीयास्ताम्. Wir geben hier die vollständige Abwandlung der Wurzel अस्, sowohl in den isolirt erhaltenen als in den nur aus Zusammensetzungen gefolgerten Formen.

Parasmaipadam.

Atmanépadam.

Präsens.

Sing.	Dual	Plur.	Sing.	Dual	Plur.
1. अस्मि	त्वस्	स्मस्	हे	स्वहे	स्महे
2. असि	स्थस्	स्थ	से	साथे	ध्वे od. ध्वे
3. अस्ति	स्तस्	सन्ति	स्ते	साते	सते

Potentialis.

1. स्याम्	स्याव	स्याम	सीय	सीवहि	सीमहि
2. स्यास्	स्यातम्	स्यात	सीथास्	सीयाथाम्	सीध्वम्
3. स्यात्	स्याताम्	स्युस्	सीत	सीयाताम्	सीरन्

Imperativ.

1. असानि	असाव	असाम	असै	असावहै	असामहै
2. एधि	स्तम्	स्त	स्व	साथाम्	ध्वम् od. ध्वम्
3. अस्तु	स्ताम्	सन्तु	स्ताम्	साताम्	सताम्



## Parasmaipadam.

## Atmanêpadam.


## Augment-Präteritum.

	Sing.	Dual	Plur.	Sing.	Dual	Plur.
1.	आसम्	आस्व	आस्म	आसि	आस्वहि	आस्महि
2.	आसीस्	आस्तम्	आस्त	आस्थास्	आसाथाम्	आध्वम् od. ध्वम्
3.	आसीत्	आस्ताम्	आसन्	आस्त	आसाताम्	आसत

## Reduplicirtes Präteritum.

1.	आस	आसिव	आसिम	आसे	आसिवहे	आसिमहे
2.	आसिथ	आसथुस्	आस	आसिषे	आसाथे	आसिध्वे od. द्वे
3.	आस	आसतुस्	आसुस्	आसे	आसाते	आसिरे

## Precativ.

1.		सीय	सीवहि	सीमहि
2.		सीष्ठास्	सीयास्थाम्	सीध्वम्
3.		सीष्ट	सीयास्ताम्	सीरन्

## Futurum.

1.	स्यामि	स्यावस्	स्यामस्	स्ये	स्यावहे	स्यामहे
2.	स्यसि	स्यथस्	स्यथ	स्यसे	स्येथे	स्यध्वे
3.	स्यति	स्यतस्	स्यन्ति	स्यते	स्येते	स्यन्ते

## Conditionalis.

1.	स्यम्	स्याव	स्याम	स्ये	स्यावहि	स्मामहि
2.	स्यस्	स्यतम्	स्यत	स्यथास्	स्येथाम्	स्यध्वम्
3.	स्यत्	स्यताम्	स्यन्	स्यत	स्येताम्	स्यन्त

Anmerkung. Das *Atmanêpadam* der Special-Tempora von *अस्* ist nur in Verbindung mit *व्यति* (*वि + अति* §. 111.) und auch so nur höchst selten gebräuchlich. Das *स्* der Wurzel *अस्* ist nach Abfall ihres Vocals durch den Einfluss eines

इ oder उ einer vorangehenden untrennbaren Präposition und des Adverb. प्राडुस् der Umwandlung in ए unterworfen (§. 80.), doch nur, wenn ein Vocal oder यू darauf folgt, daher z. B. in der 3ten P. pl. व्यतिषते, aber im Sing. व्यतिस्ते. Die 2te P. lautet व्यतिसे, indem das स् hier der Personal-Endung und nicht der Wurzel angehört. In Verbindung mit अभि bildet अस् *par.* im Potent. अभिष्याम्, in der 3. P. pl. Präs. अभिषन्ति (Pân. VII. 4. 51. VIII. 3. 87.).

**Dritte Klasse.**

330. Diese Klasse begreift nicht mehr als etwa zwanzig Wurzeln, welche bis auf eine, nämlich ऋ, mit Consonanten anfangen. Der Anfangsconsonante wird mit dem Wurzelvocal wiederholt, welcher aber, wenn er lang ist, in seinen entsprechenden kurzen übergeht; z. B. दा *geben* bildet ददा. Bei Wurzeln, deren Vocal ऋ ist, erhält die Wiederholungssylbe इ;\*) z. B. भृ *tragen* bildet बिभृ. In Betreff des zu wiederholenden Consonanten gelten sowohl hier, als bei allen Veranlassungen, wo Reduplication stattfindet, folgende Gesetze:

- 1) Für einen aspirirten Consonanten wird der entsprechende nicht-aspirirte wiederholt, z. B. दधा von धा *setzen*.
- 2) Für Gutturale wird der entsprechende Palatal wiederholt, mit Berücksichtigung des vorhergehenden Gesetzes, nämlich च für die Dumpfen क्, ख्, und ङ् für die Tönenden ग्, घ् und ङ्; z. B. चिकित् von कित्, जिघृ von घृ, जुङ्ग von ङ्.
- 3) Von zwei oder mehr Consonanten wird blos der erste wiederholt, mit Berücksichtigung der vorhergehenden Bestimmungen; z. B. ह्री bildet जिह्री, nach Analogie von जुङ्ग aus ङ्.

\*) D. h. sie bilden die Reduplication aus der gunirten oder ursprünglichen Form auf *ar* (§. 12.) und schwächen dessen *a* zu *i*, wie in *tis'tāmi* von *stā* (§. 295.).

- 4) Ist aber von zwei oder mehreren Consonanten der erste ein Zischlaut, und der zweite eine Muta, so wird der zweite wiederholt, mit Berücksichtigung der Bestimmungen 1. und 2.; z. B. चस्कन्द् von स्कन्द्, चुश्चुत् von शुत्, चुश्च्युत् von श्युत्, टिष्ठोव् von ष्ठीव्, तस्थल् von स्थल्, पस्पृष्ण् von स्पृष्ण्, पुस्फुट् von स्फुट्. Diese Wurzeln gehören nicht zur dritten Klasse; die Bestimmung ihrer Reduplication ist aber für andere Fälle nothwendig.

331. ऋ *gehen par.* ist die einzige mit einem Vocal anfangende Wurzel dieser Klasse. Sie hat in der Reduplicationssylbe इय्, indem nämlich ऋ nach §. 330. durch इ ersetzt wird, welches vor dem ऋ des Stammes oder dessen Guna अर्, so wie auch, unregelmäßigerweise, vor dessen euphonischem Stellvertreter र् in इय् übergeht (vgl. §. 51.), woraus durch Vorsetzung des Augments, nach §. 287., ऐय् wird. Daher Präsens: इयर्मि, इयर्षि, इयर्ति; इयृवस् u. s. w. 3. P. pl. इयति. Potentialis: इयृयाम् u. s. w. Imperativ: इयराणि, इयृहि u. s. w. Präteritum: ऐयरम्, ऐयर, ऐयर; ऐयृव u. s. w.

332. हा *verlassen par.* mit der Redupl. जहा (§. 330. 2.) schwächt in den reinen Formen sein आ zu ई (vgl. §. 281.), welches aber wie in §. 278. vor Vocalen abgeworfen wird; außerdem wird auch vor dem य् des Potent. das ई unterdrückt und in der 2. P. sg. Imper. nach Willkühr verkürzt; z. B. Präs. जहामि, du. जहोवस्; Potent. जह्याम्; Imper. जहानि, जहोहि oder जहिहि; Prät. अजहाम्, du. अजहोव. मा *messen atm.* und हा *gehen atm.* folgen der Analogie von हा *verlassen* und bilden, da im *Atm.* nur die 1. P. Imper. verstärkt wird, alles Übrige aus मी und हो, woraus sich auch die Reduplicationssylben मि, जि entwickeln; z. B. मिमे, मिमोषे u. s. w. Imper. मिमै, du. मिमावहै, pl. मिमामहै.

333. दा *geben* und धा *setzen par. u. atm.* (vgl. δίδωμι, τίθημι) werfen in den reinen Formen ihr schließendes आ ab, also

दद्, दध् für ददा, दधा; das ध् von दध् geht aber, in Abweichung von §. 83<sup>b)</sup>), mit einem folgenden त् oder थ् nicht in द् über, sondern in त्, त्थ्, und die Aspiration tritt auf die Reduplications-sylbe zurück, in den Fällen, wo am Stamme das ध् vor त् थ् in त् und vor ध् in द् übergeht; z. B. धत्थ aus दध् + थ्. Die 2. P. sing. Imper. par. hat die besondere Unregelmäßigkeit, daß देहि gib, धेहि setze für दद्धि, धद्धि, nach Analogie von रुधि sei für अद्धि (§. 329.), gesagt wird.\*) Die vollständige Conjugation von धा ist wie folgt: *Parasmaipadam*. Präsens: दधामि, दधासि, दधाति; दध्वस्, धत्थस्, धत्तस्; दध्मस्, धत्थ, दधति. Potentialis: दध्याम् u. s. w. Imperativ: दधानि, धेहि, दधातु; दधाव, धत्तम्, धत्ताम्; दधाम, धत्त, दधतु. Präteritum: अदधाम्, अदधास्, अदधात्; अदध्व, अधत्तम्, अधत्ताम्; अदध्म, अधत्त, अदधुस् (§. 48.). — *Atmanépadam*. Präsens: दधे, धत्से, धत्ते; दधहे, दधाथे, दधाते; दध्महे, धद्धे, दधते. Potentialis: दधीय u. s. w. Imperativ: दधै, धत्स्व, धत्ताम्; दधावहै, दधाथाम्, दधाताम्; दधामहै, धद्धम्, दधताम्. Präteritum: अदधि, अधत्थास्, अधत्त; अदध्वहि, अदधाथाम्, अदधाताम्; अदध्महि, अधद्धम्, अदधत. Eben so wird दा conjugirt, nur daß das द् der Reduplications-sylbe niemals in ध् übergeht, z. B. दत्तम् ihr beide gebet, दत्ताम् die beiden geben.

\*) So wie nach §. 102. *liḍi* lecke für *liḍḍi* gesagt wird, indem die Ausstofsung des ḍ durch Verlängerung des vorbergehenden Vowels ersetzt wird, so glaube ich annehmen zu müssen, daß *ad-ḍi*, *dad-ḍi*, *d'ad-ḍi* nach Ausstofsung des Wurzel-Cons. zunächst zu *ā-ḍi* etc. geworden sind, später aber das *ā = a + a* sich zu *ē = a + i* geschwächt habe, wie im Voc. der Stämme auf अ (§. 134. vgl. §. 277. u. 400.). Dann ist die Endung *ḍi*, der Stütze des vorbergehenden Consonanten beraubt, zu *hi* geworden, doch nur bei *dēhi*, *d'ēhi*, während *ēḍi* gegen §. 104. die volle Endung bewahrt hat (s. Vergl. Gramm. §§. 450. 455.).

334. *ङ्ग* *opfern par.* kann im Präs. vor *वस्* und *मस्* seinen Wurzelvocal abwerfen, daher *गुङ्गवस्* oder *गुङ्गस्*, *गुङ्गमस्* oder *गुङ्गस्* (vgl. §. 342. u. 243.).

335. Die Wurzel *भो* *fürchten* kann ihren Vocal in den reinen Formen vor Consonanten kürzen, z. B. *बिभीमस्* od. *बिभिमस्*; Potent. *बिभीयाम्* od. *बिभियाम्*, 3. P. *बिभीयात्* od. *बिभियात्* (so Manu 4. 191.).\*)

336. Die Wurzeln *निञ्*, *विञ्* und *विष्* haben in der Wiederholungssylbe *Guna*, und lassen am Stamme in der 1. P. Imper. der drei Zahlen beider Formen den Wurzelvocal ohne *Guna*; z. B. *नेनेङ्मि*, *नेनेङ्मस्*; 1. P. Imper. *नेनेङ्गानि*, *नेनेङ्गाव*, *नेनेङ्गाम*, *नेनेङ्गै*, *नेनेङ्गावहै*, *नेनेङ्गामहै*.

337. *ज्ञन्* *erzeugen par.* bildet in der 2. P. sing. Präs. *ज्ञांसि* (§. 92.) oder *ज्ञानिषि* (vgl. §. 321.) und stößt in den reinen Formen vor vocalisch anfangenden Endungen seinen Wurzelvocal aus (vgl. §. 412.), daher 3. P. pl. *ज्ञानति* (s. §. 93.), *ज्ञानतु*, *अज्ञानस्*. In den Personen, wo nach §. 92. das schließende *न्* abgeworfen wird, geht der vorhergehende Vocal in *आ* über; z. B. *ज्ञानात्स्*.

338. *भस्* *scheinen par.* stößt in Analogie mit *ज्ञन्* (§. 337.) und an denselben Stellen seinen Wurzelvocal aus, weshalb sein *भ्* vor *स्* zu *प्* wird (§. 83<sup>a</sup>.), und die so verloren gehende Aspiration tritt wie in §. 333. auf die Reduplicationssylbe zurück, daher 3. P. pl. *भस्सति*, *भस्सतु*, *अभस्सुस्* für *बभसति* u. s. w.

---

\*) Die Form *abib'yat* (Nalus 12. 11.) glaubte ich früher als vielförm. Prät. der 7ten Bildung (s. §. 382.) auffassen zu dürfen. Ich ziehe aber jetzt vor, sie dem 1sten Prät. zuzuschreiben, mit *a* als Bindevocal (vgl. §. 321.), so daß wegen dieses Zuwachses die reine Form statt der verstärkten eintrat (vgl. §. 293.). Auf gleichem Princip beruhen die Formen *arund'at*, *pratyapin's'at* von *rud'*, *pis'* Kl. 7. (s. §. 341<sup>b</sup>.).

## S i e b e n t e K l a s s e .

339. Diese Klasse begreift ungefähr 24 Wurzeln, welche sämtlich mit Consonanten enden, nach welchen sich der einzuschiebende Nasal richtet. Die mit त् und द् endigenden Wurzeln werfen in den Personen, in welchen der eingeschobene Nasal nicht nach §. 281. zur Sylbe न् sich erweitert, ihren Endconsonanten vor den Kennzeichen त् und थ् ab und nach Willkühr auch vor ध्; z. B. भिद् स्पalten und कृत् kleiden bilden भिन्तस् für भिन्तस् die beiden spalten; भिन्य für भिन्य ihr spaltet; कृन्तस् die beiden kleiden, कृन्थ ihr kleidet (§. 84.), भिन्धि oder भिन्धि spalte, कृन्धि oder कृन्धि kleide. Ein wurzelhaftes ध् kann vor त्, थ्, ध् entweder abgeworfen oder beibehalten werden, doch mit Berücksichtigung von §. 83<sup>b</sup>., z. B. रुन्ध oder रुन्ध (aus रुन्ध् + थ्) ihr hemmet, रुन्धे oder रुन्धे (aus रुन्ध् + ते) er hemmet.

340. Die Wurzeln भञ्ज्, अञ्ज्, तञ्ज्, तञ्ज्, उन्द् und इन्ध् haben schon einen Nasal in der Wurzel, den sie auch in den allgemeinen Temporen beibehalten; sie werden aber zur siebenten Klasse gerechnet, weil sie ihren wurzelhaften Nasal in den verstärkten Formen (§. 281.) ebenfalls zu न् erweitern, z. B. भनञ्मि ich breche, भञ्ज्मस् wir brechen.

341<sup>a</sup>. Die Wurzel तृह् verwunden, tödten par. erweitert den einzuschiebenden Nasal in den verstärkten Formen zu णो statt ण् (§. 281.), mit Ausnahme der ersten Imperativ-Personen und der 1. P. sg. Prät.; z. B. तृणोहि, तृह्वस् (§. 15.), तृह्वस्, तृणहानि, तृणहाव, तृणहाम, अतृणहम्, अतृह्व, अतृह्व.

341<sup>b</sup>. In der 3. P. sg. Prät. findet man zuweilen das Personzeichen त्, welches nach §. 289. unterdrückt werden sollte, durch einen Bindevocal अ् mit dem Verbal-Thema verbunden, welches aber wegen dieser Erweiterung in der reinen Form erscheint (vgl. §. 293. u. 335. Anm.\*); z. B. Mah. 3. 638. u. 15237.: अरुन्धत् für अरुणात् (nach §. 56<sup>a</sup>). त् für ध्) von रुध् hemmen, und

I. c. 1.2004. u. 4.361.: प्रत्यपिषत् für प्रत्यपिनट् (ट् für ष् nach §.74.) von पिष् *pinsere*. Wahrscheinlich gelten auch in der 2ten P. Formen wie अरुन्धस्, अपिषस् (vgl. §.221.). In der 1sten P. hat man nach §.293. अरुन्धम्, अपिषम् in Vorzug vor अरुणधम्, अपिनषम् zu erwarten. Die Form अचिकनम् für अचिकन्दम् od. अचिकनदम् (Mah.3.820.) von किद् *spalten* ist wahrscheinlich, wenn nicht etwa अचिकदम् (vielf. Prät. 7. Bildung) zu lesen ist, durch das Metrum veranlaßt.

#### F ü n f t e K l a s s e .

342. Diese Klasse begreift ungefähr 30 Wurzeln. Diejenigen, welche mit Consonanten enden, verändern das उ vor Vocalen in उक् (s. §.52.), während die mit Vocalen endigenden Wurzeln das उ blos in व् verwandeln; daher z. B. शक्नुवन्ति *sie können* von शक्, aber चिन्वन्ति *sie sammeln* von चि. Vor व् und म् der 1. P. du. u. pl. können vocalisch endigende Wurzeln das उ des Charakters नु abwerfen, daher z. B. चिन्वस्, चिन्मस् oder चिनुवस्, चिनुमस् von चि. श्रु *hören par.* substituirt श्रु, daher श्रुणोमि (§.94<sup>a</sup>). धिन्व् *erfreuen* wirft seine beiden Endcons. ab, daher धिनोमि. तृप् *erfreuen* und क्षुम् Kl.9. *erschüttern* lassen gegen §.94<sup>a</sup>. das न् der Zwischensylbe unverändert; z. B. तृप्णोमि, क्षुप्णोमि\*). Über हि *senden* in Verbindung mit प्र s. §.94<sup>b</sup>). Anm. Über दम्म् und स्तम्म् s. §.347.

Anmerkung. Der Klassensylbe नु wird zuweilen noch der Charakter der 1sten Klasse beigefügt; so Mah. 1.3289.: आडु-

\*) Man sieht hieraus, daß die unmittelbare Verbindung eines n mit einem vorhergehenden Consonanten den Einfluß von §.94<sup>a</sup>. weniger begünstigt als die weitere Trennung von dem einwirkenden Lingual-Laut durch einen zwischentretenden Vocal, indem z. B. das Suffix *ana* durch das r und s' der Wurzeln *trp*, *ks'ub'* zu *ana* umgewandelt wird (*tarpana*, *ks'ób'ana*).

न्वस्व, विडुन्वस्व für आडुनुष्, विडुनुष्, von डु *quälen* praef. आ und वि (s. Vergl. Gramm. §. 519.).

A c h t e K l a s s e.

343. Diese Klasse begreift nicht mehr als 8 Wurzeln, welche mit Ausnahme von कृ *machen* sämtlich mit einem Nasal (न, ण) enden, wodurch es wahrscheinlich wird, daß der Charakter उ dieser Kl. eine Verstümmelung von नु sei, dessen न् wegen des schon in der Wurzel selbst vorhergehenden Nasals unterdrückt wird, also तनोमि, तनुमस् u. s. w. für तन्नोमि, तन्नुमस्. Diese Vermittelung der 8ten Kl. mit der 5ten läßt sich noch ganz besonders dadurch unterstützen, daß die einzige nicht auf न् oder ण ausgehende Wurzel कृ im Vêda-Dial. und Zend auch wirklich nach der 5ten Kl. gebeugt wird, daher z. B. कृणु, 𑀅𑀭𑁆𑀓𑀸𑀢𑀺𑀓 ke-rëñúidhi mache (§. 104. Anm.). Vor व् und म् der 1sten P. du. u. pl. kann der Charakter उ unterdrückt werden, z. B. तन्वस्, तन्मस् od. तनुवस्, तनुमस् (s. §. 342.).

344. Die Wurzel कृ *par. atm.* gunirt in den verstärkten Formen außer dem Charakter उ auch die Wurzel, und substituirt in den reinen Formen उर् für ऋ. Außerdem unterdrückt sie vor व् u. म् der 1. P. du. und pl. und vor dem यू des Pot. den Charakter उ; z. B. करोमि, करोषि, करोति, कुर्वस्, कुरुयस्, कुर्याम् u. s. w. *Atm.* कुर्वे, कुरुषे u. s. w. Über die Form कुर्मि für करोमि s. §. 317. Anm.

N e u n t e K l a s s e.

345<sup>a</sup>). Diese Klasse begreift ungefähr 52 Wurzeln, worunter mehrere, welche einen langen Endvocal vor der Klassensylbe verkürzen, nämlich: भ्रो, रो, ली, व्री, व्री, धू, पू, लू, ऋ, कृ, जृ, ङृ, धृ, नृ, पृ, भृ, वृ, शृ, स्तृ; z. B. भ्रिणाति, भ्रिणीतस्.



345<sup>b</sup>). In den reinen Formen findet man, doch vielleicht nur im *Atm.*, statt der Klassensylbe नी zuweilen न, in Übereinstimmung mit dem griech. *vǎ*, z. B. von *δάμ-νǎ-μεν* gegen *δάμ-νη-μι* (*δάμ-νǎ-μι*). So Mah. 1. 1111.: मथ्रध्रम् für मथ्रीध्रम्, von मन्थ *erschüttern*; und 3. 1774. (Indralôka. 2. 19.): प्रत्यगृह्णत für प्रत्यगृह्णीत. Man wird wohl auch den in §. 278. durch Abwerfung des ई von नी erklärten Formen besser न als Zwischensylbe zuschreiben und z. B. in der 3. P. du. *âtm.* युनाते in *yu-na-âte* und in der 3. P. pl. *par.* युनन्ति in *yu-na-nti* zerlegen (s. §. 294. Anm.), als darin die Sylbe नी mit Verlust ihres Vocals erkennen. In der 1. P. sg. *âtm.* stimmt युने aus *yu-na-ê* zu बोधे aus *bôd'-a-ê* (s. §. 277.).

346. ज्या *vergehen, alt werden par.*, ज्ञा *kennen* und ग्रह *nehmen* verstümmeln sich zu जि, जा, गृह्; z. B. जानामि, जानीमस् für ज्ञानामि, ज्ञानीमस्. Über जुन्नामि s. §. 342.

347. Alle Wurzeln mit vorletztem Nasal verlieren diesen in Folge der Abstosungskraft des Nasals der Klassensylbe; daher z. B. बध्नामि von बन्ध *binden*, मथ्यामि von मन्थ *erschüttern*. Nach demselben Princip stossen die Wurzeln der 5ten Kl. दम्भ् und स्तम्भ् ihren Nasal vor dem Charakter न् aus, daher दम्भोमि, स्तम्भोमि. Auf diesem Abstosungsprincip beruht auch das in §. 346. erwähnte जानामि für ज्ञानामि. So könnte man auch bei der 5ten Kl. das न् von Formen wie तनोमि der Klassensylbe zutheilen und Abfall des radicalen Nasals wegen zu naher Berührung mit dem der Klassensylbe annehmen, also *ta'-nô-mi* für *tan-nô-mi*.

## Allgemeine Tempora.

### Vielförmiges Augment-Präteritum.

348. Dieses Tempus, welches in der Form mit dem griechischen Aorist übereinstimmt, zerfällt in sieben Bildungen, worun-

ter vier, welche meiner Überzeugung nach das Augment-Präteritum der Wurzel अस् (§. 329.) enthalten, mehr oder weniger dem griech. ersten Aorist entsprechen, und drei dem 2ten. Das der Haupt-Wurzel vortretende Augment wird nach §§. 287. 288. behandelt, und der Zischlaut des Hilfsverbums ist dem euphonischen Einflusse des vorhergehenden Buchstaben unterworfen, und folgt daher dem Wohlautsgesetze 101<sup>a</sup>) (s. §. 80. u. 329. Anm.).

### E r s t e B i l d u n g.

349. Der Wurzelvocal wird im *Par.* durch *Wriddhi* erweitert, im *Atm.* aber, wegen dessen gewichtvolleren Personal-Endungen, entweder rein gelassen oder durch die leichtere Steigerung des *Guna* erweitert; ersteres geschieht bei Wurzeln, welche mit einem Consonanten oder ऋ enden, letzteres bei solchen auf इ, ई, उ, ऊ (über ऋ s. §. 355.). Z. B. die Wurzeln दह्, ब्रूध्, सृज्, कृ, चि, धू bilden in der 1. P. pl. des *Par.* und *Atmanépadam*: अधाद्ध्, अधद्धमहि (§. 103. b.), अभौत्स्म, अभुत्स्महि (§. 83<sup>b</sup>.), असाद्ध् (oder अस्राद्ध् §. 34<sup>b</sup>.), असृद्धमहि, अकाष्म, अकृष्महि, अचैष्म, अचेष्महि, अधौष्म, अधोष्महि.

350. Das antretende Hilfsverbum wird wie आसम् *ich war* conjugirt, nur geht das schon an dem Hauptverbum haftende Augment verloren, und demnach auch das wurzelhafte अ; wie es scheint, wegen der Belastung der Wurzel अस् durch die Composition, weshalb auch in der 3ten P. pl. *par.* सुस् für सन् gesetzt wird, denn die Endung उस् (s. §. 272. Anm. 3.) gilt für leichter als अन् aus अन्त् und steht daher nach §. 292. bei den durch Reduplication belasteten Wurzeln im ersten Augment-Prät., wie auch allgemein im reduplicirten Präteritum. Die Conjugation des Hilfsverbums अस् in diesem Tempus ist also wie folgt:

210 *Vielförmiges Augment-Präteritum.*

	<i>Parasmaipadam.</i>			<i>Atmanépadam.</i>		
	Sing.	Dual	Plur.	Sing.	Dual	Plur.
1.	सम्	स्व	स्म	सि	स्वहि	स्महि
2.	सीस्	स्तम्	स्त	स्थास्	साथाम्	ध्वम्
3.	सीत्	स्ताम्	सुस्	स्त	साताम्	सत

351. Vor den mit त्, थ्, ध् anfangenden Personal-Endungen fällt bei Wurzeln, welche mit einem Consonanten enden, zur Vermeidung zu großer Consonanten-Häufung, das स् des Hilfsverbums weg, während die schwächeren Consonanten व् und म् der Beibehaltung des स् kein Hinderniß in den Weg legen, auch wird dasselbe durch den sehr schwachen Laut eines wurzelhaften, nach §.92. an die Stelle von न् tretenden Anuswara nicht gestört. Man sagt daher z. B. von तुद् im *Atm.* zwar अतुत्स्वहि, अतुत्स्महि aber nicht अतुत्स्थास्, अतुत्स्त, अतुद्ध्वम् — wie wahrscheinlich ursprünglich wird gesagt worden sein — sondern अतुत्थास् u. s. w., (vgl. उत्था, उत्तम् für उत्स्था, उत्स्तम् S. 59. praep. उत्). Im *Atm.* bewirken die sehr gewichtvollen Endungen eine ausgedehntere Ausstofsung des substantiven स्, und verdrängen dasselbe auch nach ऋ, अ und इ vor den mit त्, थ्, ध् anfangenden Endungen, daher z. B. अकृषि, अकृथास्, अकृत, अकृष्वहि, अकृषाथाम्, अकृषाताम्, अकृष्वमहि, अकृष्वम् (s. §.356.), अकृषत.

352. Die Wurzeln auf आ zerfallen im *Atm.* in Bezug auf diese Bildung in zwei Klassen, indem diejenigen, welche im *Par.* der 5ten Bildung folgen, im *Atm.* zur ersten Bildung gehören, aber das आ zu इ schwächen (vgl. §. 281.), demnach das substantive स् vor त्, थ्, ध् abwerfen (§. 351.), während diejenigen Wurzeln auf आ, welche im *Par.* der 4ten, das Hilfsverbum reduplicirenden Bildung folgen, sowohl das आ wie das substantive स् überall beibehalten, daher अदिषि, अदिथास्, अदित u. s. w. von दा geben,

im *Par.* अदाम्; aber अयासि, अयास्यास्, अयास्त u. s. w. von या *gehen*, im *Par.* अयासिषम्.

353. Die auf einen Diphthong (ए, ऐ, औ) ausgehenden Wurzeln werden ausserhalb der Special-Temporen und dem damit zusammenhängenden Participium präs. mit sehr wenigen Ausnahmen, die wir gehörigen Orts anführen werden, überall wie Wurzeln auf आ behandelt, und folgen in diesem Tempus meistens der Analogie von या, z. B. अवासि, अवास्यास् u. s. w. von वे, im *Par.* अवासिषम्.

354. In Folge des eben Gesagten sind künftig die Regeln der Wurzeln auf आ, wo nicht ausdrücklich eine Beschränkung gesetzt ist, auch auf die diphthongisch endigenden Wurzeln auszuweiten. Überhaupt wäre es besser, gegen die Ansicht der Indischen Grammatiker, gar keine Wurzeln auf ए, ऐ, औ zuzulassen, und den Grundsatz aufzustellen, dass diejenigen Wurzeln auf आ, die nicht zur 2ten Haupt-Conjugation gehören, ihr schliessendes आ vor dem Charakter der ersten Klasse (अ) in Analogie mit §. 126. b. in अय् oder, und zwar größtentheils, in आय् umwandeln; somit wäre z. B. गायति *er singt*, wofür die Grammatiker eine Wurzel गै aufstellen, in der That von गा abzuleiten (vgl. den Dat. शिवायै von शिवा, §. 127. b.), wovon अगासिषम् *ich sang*, Prät. redupl. जगौ wie ददौ von दा, गास्यामि *ich werde singen*, गातुम् *singen* u. s. w. धयति *er trinkt*, wofür eine Wurzel धे angenommen wird, kann in Analogie mit शिवया, aus शिवा (§. 126. b.), von धा abgeleitet werden, wovon in den genannten Formen अधासिषम् oder अधाम्, दधौ, धास्यामि, धातुम्. Im Ganzen gibt es in dem von den Indischen Grammatikern aufgestellten Verzeichniss nur sechs solcher Wurzeln auf ए, und nur fünf auf औ, welche letzteren, mit Ausnahme von ह्यो, nach §. 302. in den Special-Temporen ihren Vocal abwerfen, so dass der Beweis fehlt, dass dieser unterdrückte Vocal ein औ gewesen sei. Die noch unbelegte Wurzel ह्यो *âtm.*

welche zur ersten Klasse gerechnet wird, und wovon z. B. *व्यवते* abgeleitet wird, kann, wenn sie wirklich in den Special-Temporen gebräuchlich ist, auf *व्यु* oder *व्यू* zurückgeführt werden.

355. Die Wurzeln auf *क्वृ* folgen im *Par.* der 3ten Bildung, lassen aber im *Atm.* auch die erste zu, und verwandeln in derselben ihr *क्वृ* (d. h. *क्वृ*) in *क्वृ* und durch den Einfluß eines vorhergehenden Labials in *क्वृ*, z. B. *क्वृ* von *क्वृ*, *क्वृ* von *क्वृ*.

356. Das dentale *ध* der Endung *धम्* geht hinter *ए*, *ओ* und *क्वृ* in die Aspiration der lingualen Klasse über (*ह्र*), daher z. B. *क्वृ* von *क्वृ* (s. §. 351.), *क्वृ*, *क्वृ* oder *क्वृ*, *क्वृ* (s. §. 100. a.) von *क्वृ*, *क्वृ*. Nach *इ* kann sowohl in dieser als in der dritten Bildung nach Willkühr das *ध* erhalten bleiben oder zu *ह्र* werden; z. B. *क्वृ* oder *क्वृ*, *क्वृ* oder *क्वृ* oder *क्वृ* oder *क्वृ* (§. 100. a.). Auch in den übrigen allgemeinen Temporen kann das *ध* der Medial-Endungen *धम्* und *ध्वे* nach einem vorhergehenden *इ* oder *ई* nach Willkühr beibehalten oder in *ह्र* verwandelt werden, z. B. *क्वृ* oder *क्वृ* ihr *stieset* von *क्वृ*.

### Unregelmäßigkeiten.

357. Die Wurzel *क्वृ* zu *Grunde* gehen *atm.* verstärkt ihren Vocal zu *क्वृ* (s. §. 281. Anm.), anstatt ihn nach §. 349. zu *guniren*.

358<sup>a</sup>). *क्वृ* fürchten kann in der 2ten P. sg. *par.* nach der prohibitiven Partikel *क्वृ* (s. §. 288.) die Sylbe *क्वृ* ausstossen, daher *क्वृ* fürchte nicht, oder *क्वृ*. Über *क्वृ*, *क्वृ*, *क्वृ*, *क्वृ* s. das Verzeichniß der unregelmäßigen Wurzeln.

358<sup>b</sup>). *क्वृ* *atm.* lesen (*क्वृ* gehen *praef.* *क्वृ*) schwächt sein *क्वृ* zu *क्वृ*, folgt aber im Übrigen der Analogie von *क्वृ* (§. 352.), nur daß durch das *क्वृ* der Übergang des folgenden *क्वृ* in *क्वृ* und hierdurch der eines folgenden *क्वृ*, *क्वृ* in *क्वृ*, *क्वृ* veranlaßt wird; daher *क्वृ*, *क्वृ*, *क्वृ* etc. für *क्वृ* etc.

Zweite Bildung.

359. Das angehängte Hilfsverbum erhält ein अ as Bindevocal, welches meines Erachtens mit dem Charakter der 1sten und 6ten Kl. identisch und auch der Bestimmung von §. 277. unterworfen ist, nur dafs es vor dem इ der 1sten P. sg. abgeworfen wird, mit dem आ der Medial-Endungen आयाम्, आताम् aber nicht in ए übergeht, sondern damit regelmäfsig zu आ zerfließt. Im Übrigen stimmt die Conjugation von सम् genau zum einförmigen Augment-Prät. von बुध् Kl. 1. und तुद् Kl. 6. (s. §. 294.), und entspricht unter allen Bildungen dieses Temp. am genauesten dem griech. σα von Formen wie ἔλυ-σα, ἔτυπ-σα; daher:

<i>Parasmaipadam.</i>			<i>Atmanêpadam.</i>		
Sing.	Dual	Plur.	Sing.	Dual	Plur.
1. सम्	साव	साम	सि	सावहि	सामहि
2. सस्	सतम्	सत	सथास्	साथाम्	सध्वम्
3. सत्	सताम्	सन्	सत	साताम्	सन्त

360. Die Wurzeln, welche dieser Bildung folgen, endigen sämtlich mit अ, ए oder ह्, und haben इ, उ oder ऋ zum Wurzelvocal, welcher in beiden Formen unverändert bleibt. Die Endconsonanten अ, ए und ह् gehen vor स् nach §. 98. 99. u. 103. in क् über, weshalb der Zischlaut des Hilfsverbuns stets ein ए ist; z. B. अदिक्षम् *ich zeigte* (vgl. εἰδείξα) von दिश्; अत्विक्षम् *ich schwieg* von त्विष्, अवक्षम् *ich verbarg* von गृह् (§. 102. d.).

361<sup>a</sup>). Mehrere Wurzeln folgen im *Par.* blos der 2ten Bildung, können aber im *Atm.* nach Willkühr der 1sten oder 2ten folgen, z. B. अलिक्षत् *er leckte*, *Atm.* अलिक्षत, oder nach der 1sten Bildung अलीढ (§. 102. a.), von लिह्.

361<sup>b</sup>). Im Vêda-Dialekt haben sich Überreste von Modis dieser Bildung des vielförmigen Prät. erhalten. Ein Potentialis ist

तरुषेम *transgrediamur* (Rig-Vêd. s. WESTERG.) von तृ, d. h. तर, mit उ als Bindevocal. Im Übrigen entspricht diese Form den griech. Optativen des 1sten Aor. wie λύσασαιμεν. Beispiel eines Imperativs ist श्रोषन्तु *sie sollen hören* (s. ROSEN's Rigv. 86. 5.) von श्रु (vgl. §§. 374<sup>b</sup>). 381<sup>b</sup>).

### Dritte Bildung.

362. Diese Bildung ist im Wesentlichen identisch mit der ersten, nur schließt sich das Hilfsverbum nicht unmittelbar, sondern mittelst eines Bindevocals इ an die Hauptwurzel, daher च् für स्. Außerdem ist zu bemerken, daß in der 2ten und 3ten P. sg. *par.* der Zischlaut des Verb. subst. mit dem vorhergehenden Bindevocal ausgestoßen wird, daher ईस्, ईत् für इषीस्, इषीत्. Das vollständige Schema ist wie folgt:

<i>Parasmaipadam.</i>			<i>Atmanêpadam.</i>		
Sing.	Dual	Plur.	Sing.	Dual	Plur.
1. इषम्	इष्व	इष्म	इषि	इष्वहि	इष्महि
2. ईस्	इष्टम्	इष्ट	इष्टास्	इषायाम्	इष्टम्, इष्टम्, इष्टम्
3. ईत्	इष्टाम्	इष्टस्	इष्ट	इषाताम्	इषत

363. Vocalisch endigende Wurzeln haben, wie bei der ersten Bildung, im *Par.* Wriddhi und im *Atm.* Guna; Wurzeln mit schließendem Consonanten haben in beiden Formen Guna. Z. B. असाविषम्, असविषि von सु *gebären*, अवेदिषम् von विद् *wissen par.*, अतेजिषि von तिज् *schärfen atm.*

364. Die Wurzeln mit अ vor einem einfachen Endconsonanten, म्, य् und ह् ausgenommen, können im *Par.* größtentheils nach Willkühr ihr अ verlängern; bei वद् *sagen par.*, व्रज् *gehen par.* und bei allen Wurzeln auf र् oder ल् ist diese Verlängerung nothwendig. Z. B. अपटिषम् oder अपाटिषम् von पट्; अवादिषम्, अव्राजिषम्, अचारिषम्, अचालिषम् von वद् etc.

365. वृ wählen und alle Wurzeln auf ऋ können im *Atm.* nach Willkühr ई für इ als Bindevocal annehmen; z. B. अवरिषि oder अवरोषि von वृ, अकरिषि oder अकरोषि von कृ.

366. Die Wurzeln अश्चि wachsen, ऊर्ण bedecken und ज्ञागृ wachen haben im *Par.*, worin sie allein gebräuchlich sind, gegen §. 363., Guna statt Wriddhi; daher अश्चयिषम्, और्णविषम्, अज्ञागरिषम्.

367. Die Wurzeln नू, धू, गू, ध्रू und कृ verändern, ohne Wriddhi und Guna, ihren Endvocal nach §. 51. vor इ in उक्; z. B. अनुविषम्, अकृविषि.

368. Mehrere consonantisch endigende Wurzeln der 6ten Klasse lassen ihren Vocal gegen §. 363. unverändert; z. B. ऋद् und तुद् bilden अत्रुटिषम्, अतुडिषम्.

369. हन् tödten *par.* entbehrt des vielförmigen Prät. und wird durch वध् ersetzt, wovon अवधिषम्. Allein in Verbindung mit Präpositionen ist हन् im *Atm.* nach der ersten Bildung gebräuchlich, wirft aber sein schließendes न् vor dem anzufügenden स् in allen Personen ab; z. B. अहसि, अहयास्, अहत, अहस्वहि u. s. w. (s. §. 351.).

#### V i e r t e B i l d u n g .

370. Diese nur im *Par.* gebräuchliche Bildung reduplicirt das Verbum substantivum durch die Sylbe सि, daher सिषम् (für सिसम् vgl. §§. 80. 329.). Nur die 2te und 3te P. sg. entfernen sich, wie bei der 3ten Bildung, von der Analogie der übrigen Personen, und sind mit der ersten Bildung völlig gleichlautend.\*) Das vollständige Schema ist wie folgt:

\*) Der Grund dieser Abweichung liegt offenbar darin, daß der Bindevocal *ī*. wie er in *sīs*, *sīt* und dem isolirten *āsīs*, *āsīt* stattfindet, in einer reduplicirten und zugleich componirten Form wie *ayāsīsīs*, *ayāsīsīt* zu schwerfällig gefunden wurde; die unmittelbare Verbindung der



Sing.	Dual	Plur.
1. सिषम्	सिघ्न	सिष्म
2. सीस्	सिष्टम्	सिष्ट
3. सीत्	सिष्टाम्	सिषुस्

371. Dieser Bildung folgen die meisten Wurzeln auf आ, ए, ओ und alle Wurzeln auf ऐ; z. B. अयासिषम् von या *gehen*, अवासिषम् von वे (§. 354.) *weben*. मि *hinwerfen* und मो *tödten* verändern ihren Endvocal in beiden Formen in आ und folgen im *Par.* dieser Bildung, daher अमासिषम् u. s. w. Von Wurzeln, welche mit Consonanten enden, gehören bloß रम् *spielen*, नम् *sich beugen* und यम् *bändigem* hierher; z. B. अरंसिषम् (§. 15.). Im *Atm.* folgen alle diese Wurzeln, insofern sie darin gebräuchlich sind, der ersten Bildung; indem die gewichtvolleren Personal-Endungen des *Atm.* die durch Reduplication beschwerte Form des Verbi substant. nicht zulassen.

#### F ü n f t e B i l d u n g.

372. Diese nur im *Par.* gebräuchliche Bildung setzt ohne Verbum subst. die Personal-Endungen unmittelbar an die Haupt-Wurzel, und unterscheidet sich somit vom einförmigen Augment-Präteritum nur durch die Aufhebung der Klassen-Eigenheiten. Man vergleiche अदाम् = ἔδων mit अददाम् = ἐδίδων, und अभूत् *er war* = ἔφϋ(τ) mit अभवत् (aus अभो + अत्) = ἔφϋε(τ). Die dritte Pluralperson hat उस् für अन्, und so stimmt अतुस् von दा zu अपुस्, dem 1. Augment-Prät. von दा (§. 311.). Das vollständige Schema der Endungen ist:

---

Personalkennzeichen mit dem vorhergehenden Consonanten wäre aber durch §. 57. unmöglich; daher die Rückkehr der genannten Personen dieser Bildung zur ersten, wie bei der dritten Bildung (§. 362.) für *is'is*, *is'it* die einfache Bildung *is*, *it* eintrat.

	Sing.	Dual	Plur.
	⏟	⏟	⏟
1.	अम्	व	म
2.	स्	तम्	त
3.	त्	ताम्	उस्

373. Dieser Bildung folgen im gewöhnlichen Sanskrit außer भू *sein* (s. §. 374.) nur wenige Wurzeln auf आ (ए, ओ §. 354.), welches, wie in anderen Temporen, vor der Endung उस् abfällt. Im *Atm.* folgen, mit Ausnahme von भू (§. 374.), die hierher gehörenden Wurzeln der ersten Bildung, mit der Bestimmung von §. 352.; z. B. अदिषि, अदियास्, अदित etc.

374<sup>a</sup>). भू *sein* hat in der 3ten P. pl. अन् für उस्, und wandelt vor Vocalen der Endungen sein ऊ gegen §. 51. in ऊव् um; daher अभूवम् *ich war*, अभूवन् *sie waren* (vgl. §. 404.).

374<sup>b</sup>). Während der Precativ (s. §. 430.) eigentlich nichts anders als der Potentialis dieser 5ten Bildung des vielförmigen Prät. ist, gibt es im Vêda-Dialekt auch hierher gehörende Imperative; z. B. कृधि *mache* von कृ Kl. 8., शग्धि *könne* von शक् Kl. 5., पूर्धि *fülle* von पू Kl. 3., श्रुधि *höre* von श्रु Kl. 5. (Indic. अश्रवम्, अश्रोस्, अश्रोत्). Letzteres entspricht merkwürdig dem griech. Imper. Aor. κλῦσι (vgl. §. 361<sup>b</sup>).\*)

### Sechste Bildung.

375. Sie unterscheidet sich von der vorhergehenden dadurch, daß die Personal-Endungen mittelst eines अ, welches der Analogie des Charakters der 1sten und 6ten Klasse folgt (§. 277.),

\*) So lange man im Vêda-Dialekt kein Präsens 2ter Kl. wie śakmi, pūrmi, śrōmi od. śraumi nachweisen kann, darf man die Formen śagdī etc. mit gleichem Rechte wie कृदī und अमाव् (von muc') der 5ten Bildung des vielförm. Prät. zuschreiben (vgl. WESTERG. radd. कृ, śru, पृ, muc').

mit der Wurzel verbunden werden. Ihr entsprechen die Aoriste wie ἔλιπ-ο-ν, ἔλιπ-ε-ς im Gegensatze zu ἔδω-ν, ἔδω-ς, und sie kommt vorzüglich bei consonantisch endigenden Wurzeln vor, die in der 2ten und 3ten P. sg. das सू und त् nach §. 57. nicht unmittelbar mit der Wurzel verbinden könnten. Das vollständige Schema ist wie folgt:

	<i>Parasmaipadam.</i>			<i>Atmanépadam.</i>		
	Sing.	Dual	Plur.	Sing.	Dual	Plur.
1.	अम्	आव	आम	ए	आवहि	आमहि
2.	अस्	अतम्	अत	अथास्	एथाम्	अध्वम्
3.	अत्	अताम्	अन्	अत	एताम्	अन्त

376. Der Wurzelvocal bleibt bei den consonantisch schließenden Wurzeln unverändert, daher unterscheidet sich z. B. अद्बुधम् von dem 1. Augment-Präter. अबोधम् (von बुध् Kl. 1.) blos durch die Aufhebung des Guna, gerade wie im Griechischen z. B. ἔφυγον, ἔλιπον von ἔφευγον, ἔλειπον sich unterscheiden. Einige Wurzeln der 6ten Klasse unterscheiden dieses Tempus vom 1. Augment-Prät. dadurch, daß sie den nach §. 300. aufgenommenen Nasal ausstoßen; so verhält sich z. B. अलिपम् zu अलिम्पम् in dieser Beziehung ähnlich wie ἔλαβον zu ἐλάμβανον.

377. Von den vocalisch endigenden Wurzeln folgen nur wenige dieser Bildung. Ein schließendes आ (ए §. 354.) und इ wird abgeworfen, ऋ wird gunirt und ऋ in ईरु verwandelt; andere Endvocale kommen hier nicht vor. Z. B. अधम् von धा\*) (धे), अश्वम् von श्वि, असरम् von सृ, अजीरम् von जृ.

\*) Seinem Ursprunge gemäß scheint mir das a der hierhergehörenden Wurzeln auf á (é §. 354.) kein der Wurzel fremder Bindevocal zu sein, sondern nur eine Verkürzung des wurzelhaften á, welches dann wie in §. 295. der Analogie des Bindevocals gefolgt ist. Über a'svam von s'vi vgl. má für mi in §. 371.

378. Einige Wurzeln, welche in den Special-Temporen unregelmäßige Modificationen erleiden, bilden dieses Tempus aus der eigentlichen Wurzel; z. B. अगमम् von गम्, dessen 1. Prät. अगच्छम् lautet (§. 297.).

379. Im *Atm.* ist diese Bildung wenig gebräuchlich und die meisten Wurzeln, welche ihr im *Par.* folgen, gehen im *Atm.* nach der ersten oder dritten Bildung; z. B. लुप् abschneiden bildet im *Par.* अलुपम् und im *Atm.* अलुप्सि; बुध् wissen bildet im *Par.* अबुधम् oder अबोधिषम् und im *Atm.* अबोधिषि.

380. Mehrere Wurzeln der ersten Klasse, welche sonst nur im *Atm.* gebräuchlich sind, haben in diesem Tempus auch ein *Par.* nach der 6ten Bildung, folgen aber im *Atm.* der 3ten; z. B. द्युत् glänzen bildet अद्युतम्, अद्योतिषि.

381<sup>a</sup>). Die Wurzeln वच् sprechen, रध् beleidigen, शास् herrschen, अस् werfen, नश् zu Grunde gehen substituiren वौच्, रन्ध्, शिष् (vgl. §. 327.), स्थ्, नेष्; z. B. अवोचम् (s. Anm. zu §. 382.).

381<sup>b</sup>). Im Vêda-Dialekt findet man Potentiale dieser Bildung, welche den griech. 2ten Aoristen der Conjugation auf  $\omega$  entsprechen, während der sogenannte Precativ als Potent. der 5ten Bildung mit den 2ten Aoristen der Conjug. auf  $\mu$  übereinstimmt. Hierher gehört z. B. शक्यम् *possim* von शक् Kl. 5.; वौचेम, वौचेयस् von वच् Kl. 2. (s. §. 381<sup>a</sup>).).

### Siebente Bildung.

382. Diese Bildung behält den in §. 375. erwähnten Bindevocal अ und ist in ihrer Abwandlung mit der 6ten Bildung identisch, wovon sie sich durch eine der Wurzel vortretende Reduplicationssylbe unterscheidet, in welcher Beziehung sie mit griech. Aoristen wie ἐπέφραδον, ἐπέφρον, ἤγαγον (s. §. 387.) übereinstimmt; z. B. अडुडुवम् *ich lief* von डु, ऐडिडम् *ich pries* von इड् (§. 387.), अपप्तम् *ich fiel* von पत्.

Anmerkung. Ich habe in der lateinischen Ausgabe meiner Grammatik अप्सम् mit anderen in §. 381. erwähnten Formen zur 6ten Bildung gezogen, und nach der gewöhnlichen Ansicht, und um mich nicht weiter dabei aufzuhalten, प्स् als Substitut von पत् dargestellt, und mich damit begnügt, an das reduplicirte  $\pi\acute{\iota}\pi\tau\omega$  zu erinnern. Ich kann aber nicht länger bei dieser Ungerechtigkeit gegen die 7te Bildung verharren, und kann अप्सम् nicht mehr von der Gemeinschaft im Bildungsprincip mit Formen wie अडुवम्, अममृगम् und griechischen wie  $\acute{\epsilon}\pi\epsilon\phi\upsilon\upsilon\upsilon$  losreißen. Eher werden wir versuchen, noch andere Wurzeln von §. 381. herüberzuziehen, namentlich erkenne ich jetzt in अवोचम्, dessen ओ mir früher räthselhaft erschien, eine Reduplicationssylbe. Man berücksichtige die so häufige Verstümmelung der Wurzel वच् zu उच् und verbinde mit letzterem die regelmässige Reduplication व्, so entsteht वोच् (= व + उच्) nach §. 36. Dieses वोच् aus वउच् ist also der umgekehrte Fall von उवाच (§. 414.); diese Umkehrung ist aber nicht auffallend, da auch in anderen Formen der 7ten Bildung vorherrschend das Hauptgewicht der Reduplicationssylbe, die Verkürzung aber der Wurzelsylbe anheim fällt. \*) Die hier in Ansehung von अवोचम् als reduplicirte Form geltend gemachte Theorie unterstützt sich noch

---

\*) Ein assimilirender Einfluss des *v* auf ein folgendes *a*, wie ihn Hr. E. BURNOUF mit scharfsinnigen Gründen im Zend darzuthun gesucht hat (*Commentaire sur le Yaçna* S. 111.), läßt sich im Sanskrit nicht nachweisen, da hier selbst das *y*, welches zuweilen eine rückwirkende Assimilation bewirkt, seinen Einfluss niemals auf einen folgenden Vocal ausübt. Das *v* aber übt weder rückwärts noch vorwärts einen assimilirenden Einfluss, denn wenn man *vóđá* er wird ziehen und ähnliche Formen aus *vah* mit *sóđas'a* 16 und *sóđum* ertragen (s. §. 229. Anm. 1.) vergleicht, so wird man veranlaßt, die den Vocalwechsel bewirkende Ursache in dem folgenden Lingual-Laut und nicht in dem vorangehenden, jedesmal verschiedenen Consonanten zu suchen. In Ansehung des Zendischen *vó-*

dadurch, daß auch अनेशम् insoweit mit reduplicirten Formen in Zusammenhang steht, als es zu einem vorauszusetzenden अननशम् sich eben so verhält wie in §. 400. नेशिम *wir gingen zu Grund* zu seinem Singular ननश. In Ansehung von अशिषम् verdient Berücksichtigung, daß diese Wurzel auch in §. 327. als reduplicirte behandelt wird; das थ von अस्थम्, wenn diese Form wirklich von अस् ausgegangen ist, dürfte als Vertauschung mit स् anzusehen sein, und das न् von अरन्धम् aus रध् mag das र् der Wurzel vertreten, also für अरर्धम्, analog mit अपप्तम्, da Liquidae leicht mit einander wechseln. Es könnten also die sämtlichen Formen von §. 381. als mehr oder weniger deutliche Anomalien von reduplicirten Wurzeln gelten.

383. Die mit einem Consonanten anfangenden Wurzeln wiederholen denselben — oder seinen durch §. 330. bestimmten Stellvertreter — mit dem Wurzelvocal. Dieser aber wird, wenn er lang ist, entweder an der Wurzel selbst oder in der Wiederholungssylbe verkürzt, so daß, zur Vermeidung allzugroßer Schwere der Gesamthform, die Wurzel und Redupl.-Sylben entweder einen Jambus oder Trochaeus, niemals einen Spondeus bilden. Einige Wurzeln lassen beide Formen zu, z. B. अतुतूणम् oder अतूतुणम् von तूण् Kl. 10., अशीशिलम् oder अशिशिलम् von शिल् Kl. 10. Bei den meisten in dieser Bildung gebräuchlichen Wurzeln hat sich aber der Sprachgebrauch ausschließlic für einen der beiden Rhythmen entschieden, und zwar sind die Formen mit langer Reduplicationssylbe und verkürztem Stamme die beliebtesten; z. B. अतूतुलम् nicht अतुतूलम् von तूल् Kl. 10.

284. Es folgen der siebenten Bildung: 1) Die Wurzeln

---

*hu* aus Skr. *vasu*, durch den assimilirenden Einfluß des anfangenden *v*, stimme ich aber Hrn. BURNOUF gegen meine frühere Vermuthung bei.

अि, अि, दु, अु\*), अु, in welchen die Wiederholungssylbe durch Position lang wird; z. B. अशिअियम् (§. 52.), ferner पत्, welches sein अ in der Wurzelsylbe ausstößt,\*\*) von den Grammatikern aber zur 6ten Bildung gerechnet wird (§. 382. Anm.); z. B. अपप्तम् (vgl. ἔπεφνον, ἐκεκλόμην). 2) Alle Wurzeln der 10ten Klasse und die in ihrer Form damit identischen Causalia. Der Charakter अय्, der sonst auch in den allgemeinen Temp. beibehalten wird (§. 271. Schlufs), fällt ab, übrigens aber entspringt dieses Tempus nicht aus der reinen Wurzelgestalt, sondern aus der durch Guna oder Wriddhi gesteigerten Form (§. 306.); z. B. अचूचुरम् von चोर्य् aus चुर् Kl. 10. (§. 386. b.). Doch nehmen die Wurzeln auf उ oder ऊ, wenn sie nicht mit einem Halbvocal, Labial oder ङ anfangen, in der Wiederholungssylbe ऊ, und vor doppelter Consonanz उ; z. B. अनूनवम् von नावय्, Caus. von नु, अचुच्यवम् von च्यावय् aus च्यु Kl. 10. Die mit einem Halbvocal, Labial oder ङ anfangenden Wurzeln auf उ, ऊ folgen der allgemeinen Regel, z. B. यु Kl. 10. *ātm.* bildet अयीयवे aus यावय् (§. 386. a.).

385. Einem vorletzten ऋ wird in der Wiederholungssylbe अ substituiert, z. B. अममृगम् von मृगय् aus मृग् (§. 12.). Diejenigen Wurzeln mit vorletztem ऋ, welche dieses nach dem allgemeinen Gesetze der Wurzeln zehnter Klasse und Causalformen guniren, so dafs अर् mit dem folgenden Consonanten Positionslänge macht — wie धर्षय् von धृष् — können nach Willkühr in diesem Tempus die Sylbe अर् wieder zu ऋ verkürzen, und dann das Wiederholungs-अ zu ई verlängern (§. 386. a.); oder auch dem Stamme die Positions-Länge, und der Wiederholungs-Sylbe das kurze अ lassen; z. B. अदधर्षम् oder अदोधृषम् aus धृष् Kl. 10. Nach letz-

\*) *s'ru* folgt häufiger der ersten Bildung.

\*\*) daher ebenfalls Positionslänge.

terer Analogie bildet कीर्तय् (nach den Grammatikern aus कृत्, s. §. 306.) in diesem Tempus अचीकृतम्.

386. Obwohl die Formen mit langer Reduplications- und kurzer Wurzelsylbe die beliebtesten sind, so läßt doch die Reduplicationssylbe nicht den äußersten Grad der Schwere zu, wie er im jambischen Verhältnisse an der Stammsylbe gestattet wird, und hieraus entspringen für die Reduplicationssylbe folgende Gesetze:

a) आ, welches wir durch §. 281. (s. Anm.) als schwerer erkannt haben denn ई, wird durch das leichtere ई in der Wiederholungssylbe ersetzt; daher z. B. अपोपलम् für अपापलम् von पालय्, aber अववातम् nicht अववीतम् von वातय्. — Einige Wurzeln, welche ein wurzelhaftes अ in der 10ten Kl. oder dem Causale nicht verlängern, setzen demungeachtet in der Wiederholungssylbe ई, z. B. अज्ञीगणम् von गणय् aus गण् Kl. 10., अज्ञीगमम् von गमय् Caus. von गम्.

b) Diphthonge setzen in der Wiederholungssylbe die Länge ihres schließenden Elements, und in der Wurzelsylbe dessen Kürze (s. §. 34<sup>c</sup>), dagegen bleibt in dem jambischen Verhältnisse (§. 383.) der Diphthong an der Wurzel ungeschwächt und verkürzt sich in der Wiederholungssylbe nach §. 34<sup>c</sup>); z. B. अह्ररुजम् von रोजय् aus रुज् \*), अलूलुपम् oder अलुलोपम् von लोपय् aus लुप्, अवीविदम् von वेदय् aus विद्, अनिनेदम् von नेदय् aus निद्.

c) Ein langer Vocal wird nicht zugleich mit Positions-Länge zugelassen, darum verkürzen die mit zwei Consonanten anfangenden Wurzeln in der Reduplicationssylbe, bei trochäischem Ver-

---

\*) Man kann hieraus folgern, daß *u* ein leichter Vocal sei als *a*, denn wäre dem nicht so, und etwa *a* leichter als *u*, so würde die ein allzugroßes Gewicht zurückweisende Reduplicationssylbe die Beibehaltung des *ó* = *a* + *u* seiner Veränderung in *ú* = *u* + *u* vorziehen. Daß aber *í* (= *i* + *i*) leichter ist als *é* (= *a* + *i*), erhellt aus dem schon erwiesenen Gravi-täts-Verhältnisse des *i* zu *a* (§. 281. Anm. und 148. Anm. \*).



hältnisse, das ई und ऊ zu इ, उ, z. B. अव्रुसम् für अव्रुसम् von व्रुस्य. Demselben Gesetze folgen wegen §. 60. die mit कू anfangenden Wurzeln, z. B. अचिक्कदम् für अचीक्कदम् von कादय aus क्कद. In dem höchst seltenen Falle, wo eine mit zwei Consonanten anfangende Wurzel einen langen Vocal am Stamme beibehält, tritt gegen das Princip dieser Bildung aus Noth ein spondeischer Rhythmus ein, weil auch nach Verkürzung des Vocals in der Reduplicationssylbe die Positionslänge sich nicht vermeiden läßt; z. B. अवित्रीसम् von व्रीस्य aus व्रीस्.

387. Die mit einem Vocal anfangenden Wurzeln setzen gleich griechischen Formen wie ἦγαγον (ἦγ-αγ-ογ) die ganze Wurzel zweimal, jedoch so, daß sie das zweite Mal starken Verkürzungen unterworfen ist, indem nicht nur ई und ए zu इ verkürzt (§. 34<sup>e</sup>.) und अ, आ zu इ geschwächt werden — was nach §. 281. (s. Anm.) nicht befremden kann — sondern auch उ, ऊ und ihr Guna औ, sowie ऋ, in इ übergehen,\*) eine Veränderung des u-Lautes, die sonst nirgends vorkommt, und wodurch sich इ als der schwächste von allen Vocalen ausweist. Der Consonant der Wur-

---

\*) Das *i* für *r* ist eigentlich die Schwächung des *a* der Sylbe *ar*, wovon nach §. 12. der Vocal *r* eine Zusammenziehung ist. Mehr Bedenken macht in obiger Fassung die Setzung des *i* für *u*, *ú*, *ó*; weil *u* der standhafteste Vocal ist und sonst nirgends durch einen anderen Vocal sich verdrängen läßt. Ich habe daher früher *á(ti)tam*, *ai(di)dam*, *au(s̄i)-s'am* getheilt, und die eingeschlossene Sylbe als Reduplication bezeichnet. Die Theilung *át-it-am* für *át-at-am*, die zuerst POTT (Etymol. Forschungen p. 19.) vorgeschlagen hat, ist aber natürlicher, und hat nach dem, was in §. 281. Anm. und in §. 6. meiner Vergl. Gramm. bemerkt worden, keine Schwierigkeit; sie müßte aber demungeachtet der Consequenz des Principis wegen aufgegeben werden, wenn man nicht auch eine Schwächung des *u*, *ú*, *ó* zu *i* anerkennen wollte. Gibt man aber diese in irgend einem Falle zu, so hat man am meisten Ursache, sie bei solchen Bildungen zu erwarten, wo die ganze Wurzel zweimal gesetzt und das erste Mal durch die Verwachsung mit dem Augment sehr beschwert ist, so daß aller Grund vorhanden ist, die zweite Sylbe so viel wie möglich zu erleichtern.

zel folgt in der Reduplicationssylbe den Bestimmungen von §. 330. Z. B. आनिघम् von अघय् aus अघ्, ऐडिडम् (*aid-id-am*) von ईडय् aus ईड् (s. §. 287.), आटिठम् (*āt-it-am*) von अठय्, Caus. von अट्; आपिपम् (*āp-ip-am*) von आपय्, Caus. von आप् *erlangen* (vgl. *ad-ipiscor, apiscor*), औषिषम् (*aus-is-am*) von ऊषय् aus ऊष्.

388. Bei Wurzeln, welche mit zwei Consonanten enden, gibt meistens die Reduplication die ganze unverstümmelte Wurzel, verwachsen mit dem Augment, und diese Belastung veranlaßt am Stamme selbst, außer der schon erwähnten Vocalschwächung, noch die Unterdrückung des ersten der verbundenen Consonanten, z. B. ऐन्दिदम् für ऐन्दिन्दम् von इन्दय्, Caus. von इन्द्; आर्तिथम् für आर्तिथम् (§. 330. 1.) von अर्थय् Kl. 10. von अर्थ्. Wenn aber der letzte der beiden Schlußconsonanten ein Zischlaut ist, so bleiben sie beide in der Stammsylbe, und die wiederholende schließt mit dem ersten oder seinem Stellvertreter; z. B. von ईक्षय्, Caus. von ईक्ष् kommt ऐचिक्त्तम्. Wenn die beiden Schlußconsonanten identisch sind, so kann nach Willkühr der Doppel-Consonante der Wiederholungs- oder Stammsylbe anheimfallen; z. B. आटिट्टम् (*āt-itam*) oder आट्टिट्टम् (*āt-tt-itam*) von अट्टय्, Caus. von अट्ट्. Für क्, ष् und doppeltes ट् kann in der Wiederholungssylbe त् gesetzt werden, so daß क् nur durch den in seiner Aussprache enthaltenen *T*-Laut vertreten ist; z. B. आर्चिक्त्तम् oder आर्तिक्त्तम् von अर्चय् aus अर्क्, आटिठम् oder आतिठम् von अठय् aus अठ्.

389<sup>a</sup>). Wenn es einige unechte Wurzeln gibt, welche die Grenze der Einsylbigkeit überschreiten, so wird diese doch in der Reduplication dieses Tempus niemals überschritten, sondern die Reduplication faßt in diesem Falle gleich griech. Formen wie ἐνέ-*πιπρον*, ἀλήλιφα von der mehrsylbigen Wurzel jedesmal nur so viel auf, als sich in eine Sylbe zusammenfassen läßt; z. B. bei

ऊर्ण, im Caus. ऊर्णाव्य, kann die Reduplication nur bis zu ऊर्ण gehen, welches mit dem Augment zu और्ण zerfließt, der Stamm selbst aber verliert nach §. 388. das र, verkürzt jedoch bloß das ऊ anstatt es nach §. 387. zu इ zu schwächen, und ebenso verkürzt sich das durch Wriddhi erzeugte आ von आव, daher और्णवम् für और्णवम्.

389<sup>b</sup>). Im Vêda-Dialekt findet man reduplicirte Formen des vielförm. Prät., welche, nach Analogie der 5ten Bildung, die Personal-Endungen unmittelbar mit der Wurzel verbinden, z. B. Rigv. 116. 14. अमुमुक्तम् *ihr beide befreiet* von मुच्. Hierher gehört der Imperat. प्रमुमुग्धि *löse* (praef. प्र l. c. 24.9.), मुमुक्तु *er soll befreien* (l. c. 24.12.). Auch die Potentiale ववृत्यात् (Rigv. 107. 1. praef. आ) *adeat* von वृत् Kl. 1. und ससृज्यात् (Rigv. 24.13. praef. अत्र) *er befreie* von सृज् Kl. 6. dürfen zu dieser Bildung des vielförm. Prät. gezogen werden, wengleich der entsprechende Indic. sich nicht belegen läßt. Doch könnte auch das reduplicirte Prät. darauf Anspruch machen, und als solche würden sie den goth. Coniunctiven des Prät. wie *haihaitjau ich rief* entsprechen. Die griech. Optative des Perfects wie *τετεύχοι* ließen aber im Sanskrit Formen wie *ससृजेत्, ववृतेत्* erwarten.

### Reduplicirtes Präteritum.

390. In Ansehung der in §. 272. gegebenen Personal-Endungen ist zu bemerken, daß diejenigen, welche mit einem Cons. anfangen, meistens mittelst eines Bindevocals इ an die Wurzel geknüpft werden. Nur die Wurzeln auf आ (ए, ऐ, औ §. 354.) enthalten sich stets eines solchen Bindevocals, indem sie ihren Wurzelvocal selbst vor consonantisch anfangenden Endungen zu इ schwächen (vgl. §§. 327. 352.), mit Ausnahme der 2. P. sing. *par.*, wo das आ vor der Endung थ nach Willkühr entweder beibehalten oder zu इ geschwächt werden kann; z. B. ददाथ oder ददिथ *du*

gabst, ददिम wir gaben von दा par., जज्ञिर sie wußten von ज्ञा <sup>390</sup> atm. Da aber ein schließendes आ vor allen vocalisch anfangenden Endungen abgeworfen wird — z. B. दधतुस् die beiden tranken aus दधा + अतुस्, von धा (घे §. 354.) — so könnte man auch meiner früheren Darstellung gemäß, das इ von ददिम etc. als Bindevocal ansehen, und vor diesem eine Unterdrückung des Wurzelvocal's annehmen. Zu berücksichtigen ist jedoch, daß auch das अ der Endungen अथुस्, अतुस् wie im Griech. τετύφ-α-τον, τετύφ-α-μεν etc. eigentlich nur ein Bindevocal, und somit weder der Endung noch dem Charakter des Tempus wesentlich ist, wie er auch im griech. Passiv wegfällt (τέτυμμαι). Wir werden daher auch die Formen ददथुस् etc. besser in *dada-itus* als *dadaitus* zerlegen, und bloß eine Verkürzung des Wurzelvocal's annehmen, ähnlich wie wir in §. 295. das अ von तिष्ठसि, तिष्ठति etc. von dem gewöhnlichen Bindevocal der ersten Klasse unterschieden haben. Dieses angenommen, so findet eine Unterdrückung des wurzelhaften आ im Par. nur vor der Endung उस् (vgl. §§. 283. 311.) und im Atm. vor ए der 1. und 3. P. sg. Statt — z. B. जज्ञे aus जज्ञा + ए — während in den entsprechenden Personen des Par. das wurzelhafte आ mit dem des Bindevocal's unregelmäßig zu औ zerfließt, daher ददौ ich gab, er gab.\*)

Anmerkung. Ich halte das अ der 1sten und 3ten P. sg. und 2ten P. pl. z. B. von तुतेद, तुतुद für einen bloßen Bindevocal, hinter welchem die wahre Personal-Endung verschwunden ist. Für *tutód-a* muß ursprünglich in der 1sten P. *tutód-a-mi* oder *tutód-á-mi* (vgl. §. 277.) und in der 3ten

\*) Zur Rechtfertigung der Ansicht, daß das *i* von Formen wie *dadi-ma* der Wurzel und nicht der Verbindung angehört, wollen wir hier noch daran erinnern, daß auch vor dem abstrakten Suffix *ti*, dem ein Bindevocal fremd ist, gewisse Wurzeln auf *á* diesen Vocal zu *i* schwächen, z. B. *s t i-ti* für *s t á-ti* Stand.

*tutód-a-ti* gestanden haben. In der 2ten P. pl. aber ist *tutud-a* eine Verstümmelung von *tutud-a-ía*, und griech. Formen wie  $\tau\epsilon\tau\acute{\upsilon}\phi\text{-}\alpha\text{-}\tau\epsilon$ , gothische wie *haihait-u-th* haben die Personbezeichnung in Vorzug vor dem Skr. gerettet.

391. In der 3. P. pl. *átm.* ist der Bindevocal  $\ddot{r}$  am weitesten verbreitet, und findet hier, mit Ausnahme der Wurzeln auf  $\ddot{r}$  (§. 386.), auch bei solchen Wurzeln Statt, die vor anderen Endungen keinen Bindevocal zulassen; z. B. चक्रिरे *sie machten*, aber चकृमहे *wir machten*, von कृ. Daher nehmen auch die Indischen Grammatiker इरे und nicht रे als Endung an; im Vêda-Dialekt findet man jedoch den Bindevocal gelegentlich unterdrückt, z. B. दृश्चे von दृश् *sehen*.

392. Die Wurzeln, welche mit einem Consonanten anfangen, wiederholen denselben, oder seinen durch §. 330. bestimmten Stellvertreter, mit dem Wurzelvocal, welcher, wenn er lang ist, verkürzt wird. Für ऋ und ॠ erhält die Wiederholungssylbe ऋ (vgl. §. 12.). Z. B. त्रिविष् von विष्, ब्रभूष् von भूष्, चक्रम् von क्रम्, तितेप् von तेप् (§. 34<sup>o</sup>.), तुष्ट् von स्तु, सिष्णिह् von स्निह् (s. §. 80.), पस्पृष् von स्पृष्.

393. Die Wurzeln, welche mit ऋ, इ oder उ anfangen, und mit einem einfachen Cons. enden, wiederholen ihren Anfangsvocal, verwandeln ihn aber mit dem darauf folgenden Vocal des Stammes, in Übereinstimmung mit §. 35., in seinen entsprechenden langen; z. B. ऋट् (aus ऋ + ऋट्) von ऋट्; ईष् (aus इ + ईष्) von ईष्; उख् (aus उ + उख्) von उख्. Ausgenommen ist der Sing. des *Par.*, welcher nach §. 396. Guna erhält, wobei das इ und उ der Reduplicationssylbe vor dem ए und ओ des Stammes in इय् und उय् übergeht (§. 51.); daher इयेष (aus इ + एष), pl. ईषिम, von ईष्, उवोख (aus उ + ओख), pl. ऊषिम, von उख्.

394. Wurzeln mit anfangendem ऋ vor 2 Endconsonanten, und Wurzeln mit anfangendem ॠ vor einem einfachen Endcons.,

haben in der Reduplicationssylbe आ, und schieben zwischen dieses und den Stamm ein euphonisches न् ein; z. B. आनत् von अत्, आनद्द् von अद्द्, आनृध् von अृध् (vgl. §. 392.).

395. Die Wurzeln, welche mit langen Vocalen anfangen, oder mit इ, उ und ऋ vor zwei Endconsonanten, umschreiben das reduplicirte Präteritum nach §. 419.

396. Der Singular des *Par.* gunirt wegen seiner leichten Endungen (s. §. 273.) die Wurzelvocale इ, उ, ऋ vor einfacher Consonanz; z. B. विव्रेश von विश्, चुक्रोध von क्रुध्, ततर्प von तृप्, dagegen जिज्ञीव von जीव्, शिशिक्त von शिक्त (s. §. 34<sup>a</sup>).

397. Wurzeln, welche mit einem Vocal enden, haben in der 1. P. sing. *par.* nach Willkühr Wriddhi oder Guna, in der 2ten Guna, und in der 3ten Wriddhi; z. B. von चि, 1. P. चिचाय (चिचै + अ) oder चिचय (चिचे + अ), 2. P. चिचेथ oder चिचयिथ (चिचे + इ + थ), 3. P. चिचाय; von धू, 1. P. दुधाव oder दुधव, 2. P. दुधोथ oder दुधविथ, 3. P. दुधाव; von कृ 1. P. चकार oder चकर, 2. P. चकर्थ, 3. P. चकार.

398. Vor den schweren Endungen (§. 273.), welche kein Guna zulassen, werden die Endvocale der Wurzeln nach den Wohllautsgesetzen verändert; z. B. निन्यिम *wir führten* von नी (§. 50.), सिस्मियिम *wir lächelten* von स्मि (§. 52.), चक्रुस् *sie machten* von कृ, सस्मरुस् *sie erinnerten sich* von स्मृ (§. 54.). उ, ऊ und ऋ werden sowohl nach einem als nach 2 Cons. in उव् und अर् verwandelt; z. B. दुधुविम *wir schüttelten* von धू, शुश्रुवुस् *sie hörten* von श्रु (§. 53.), ववर *ihr wähltet* von वृ, तस्तरुस् *sie breiteten aus* von स्तृ (§. 54.). Über Wurzeln auf आ s. §. 390.

399. Mehrere Wurzeln, welche einen Nasal zum vorletzten Buchstaben haben, können diesen vor den schweren Endungen (§. 273.) ausstoßen; z. B. बभञ्जिम oder बभञ्जिम von भञ्ज *brechen*.

400. Ein mittleres अ vor einem einfachen Endconsonanten gibt in der 3. P. sing. *par.* nothwendig, und in der 1. P. nach

408 Willkühr, in आ über; z. B. 3. P. जगाम, 1. P. जगाम oder जगम von गम् *gehen*. Im Du. und Pl. des *Par.* und in den drei Zahlen des *Atm.* wird die Reduplication scheinbar durch die Verwandlung eines mittleren आ in ए ersetzt, im Falle der Anfangs- und Endconsonante der Wurzel einfach sind und der Anfangsconsonante weder ein वृ noch irgend ein Buchstabe ist, welcher nach §. 330. in der Wiederholungssylbe einen Stellvertreter erfordert; z. B. देहिव, देहिम von दूह *brennen*, मेने, मेनिवहे, मेनिमहे von मन् *denken*. Die 2te P. *sg. par.* folgt derselben Analogie, im Falle — was nach Willkühr geschehen kann und meistens geschieht — die Endung थ durch einen Bindevocal इ angeschlossen wird; z. B. चेरिय od. चचर्य von चर *gehen*, देहिय od. ददग्ध (s. §. 103. a.) von दह.

Anmerkung. Ich glaube, gegen meine frühere Ansicht, daß auch die Formen wie चेरिम, देहिम, मेनिमहे reduplicirt sind, und daß also ihr Anfangscons. der Reduplicationssylbe angehört, der Cons. der Stammsylbe aber ausgefallen ist, wie z. B. im Griech. γίνομαι aus γίγνομαι für γιγένομαι. Vielleicht hat sich das wurzelhafte आ, weil आ der schwerste Vocal ist, vor den schweren Endungen ursprünglich zu इ geschwächt, wie z. B. im Lat. *tetigi, cecini* etc.; es hätte demnach im Skr. Formen wie चचिरिम gegeben, woraus nach Ausstofsung des Cons. der 2ten Sylbe चेरिम werden mußte. Man kann aber auch aus चचरिम, welches die regelmäsigste Form wäre, durch Ausstofsung des 2ten च zunächst चारिम (aus *ca-arima*) und hieraus चेरिम entspringen lassen durch Schwächung des आ =  $a + a$  zu ए =  $a + i$ , wie im Vocat. der weiblichen Stämme auf आ und in medialen Dualformen wie चरेते für चरते aus *cara-áté* (§. 277.). Es verhielte sich nach dieser Erklärung, der ich den Vorzug gebe, चेरिम zu einem älteren चारिम wie z. B. das goth. *lêsum wir lasen* zum althochd. *lâsu-*

*més*, worin ich ebenfalls Reduplication erkenne (s. Vergl. 400 Gram. §. 605.; und über lat. Perfecta wie *cēpi* l. c. §. 548.). Es gibt noch eine 3te Art, wie sich Formen wie चेरिम als reduplicirt erklären lassen. Man kann nämlich annehmen, daß nach Analogie von Formen wie जगिमम für जगमिम (s. §. 412.) auch चचिम für चचरिम gesagt worden sei, dann aber der erste der beiden verbundenen Cons. ausgestoßen und durch Verlängerung des vorhergehenden Vocals ersetzt worden sei (vgl. §. 102. und das griech. γῖνομαι für γῖγνομαι). Dies gäbe चारिम, woraus durch Schwächung des आ zu ए, wie bei der 2ten Erklärungs-Art, चेरिम werden konnte. Der Umstand, daß im Vêda-Dialekt wirklich पश्चिम, वितन्निरे für das gewöhnliche पेतिम, वितेनिरे vorkommt, nöthigt jedoch nicht zu dieser Erklärung, denn einmal hat der Vêda-Dialekt nicht überall die ältesten Formen, sondern steht zuweilen im Nachtheil gegen das gewöhnliche Sanskrit\*), 2tens könnte auch das ursprüngliche पपतिम auf zweifache Art sich verstümmelt, und somit zwei Formen erzeugt haben, die im schwesterlichen, nicht im Abstammungsverhältnisse zu einander ständen, und wovon die eine des Vocals, die andere des Cons. der 2ten Sylbe verlustig gegangen wäre, also पश्चिम und पातिम (*pa-atima*), woraus dann पेतिम. Wie dem auch sei, so scheint mir soviel gewiß, daß Formen wie चेरिम wirklich reduplicirt sind und nur den Anschein eines Umlauts haben. Man berücksichtige noch, daß die zusammengezogenen Formen nur vor schweren Endungen vorkommen, also im Dual und Pl. und ganzen *Atm.*, oder da, wo die volle Form viersylbig wäre, daher चेरिथ für चचरिथ, aber nicht चेर्य für चचर्य, welches

\*) z. B. wenn für *s'ét é er liegt* (= *xeĩraĩ*), nach Ausstoßung des *t*, *s'a-yé* gesagt wird, wie in der 1sten P., wo *s'ayé* für *s'éme* steht.



letztere wegen seines leichteren Baues kein Bedürfnis zur Zusammenziehung fühlte.

### Unregelmäßigkeiten.

401. Ohne den in §. 400. angegebenen Bedingungen zu entsprechen, folgen die Wurzeln फल्, भञ्, त्रप्, ग्रथ् und अथ् der erwähnten Bildung; z. B. फेल्मि, त्रेपे, त्रेपिमहे. Die Wurzeln त्रस्, भ्रम्, श्यम्, फण्, वम्, स्वन् lassen sowohl die regelmäßige Form als die mit ए zu; z. B. तत्रसिम oder त्रेसिम (s. Vergl. Gr. §. 605. Anm. 2.); eben so राज्, राध्, भ्राथ्, ungeachtet ihres langen आ; z. B. रराजिम oder रेजिम. In Verbindung mit der Präp. आ geht jedoch राध् nur regelmäßig; z. B. आरराधिम nicht आरेधिम.

402. Die Wurzeln जि und हि bilden das redupl. Prät. aus गि, घि; z. B. जिगाय *er siegte*, जिघाय *er gieng*. चि bildet चिचाय oder चिकाय.

403. मि Kl. 5., मी Kl. 1. und मो Kl. 9. bilden das reduplicirte Prät. aus मा; z. B. ममौ, ममिव, ममिम (§. 390.).

404. भू *sein* hat in der Reduplicationssylbe ब् für बु und verändert seinen Vocal, ohne im Sing. *par.* nach §. 397. Guna und Wriddhi zu nehmen, vor den Vocalen der Endungen unregelmäßigweise in उव् statt उव् (vgl. §. 374.); daher *Par.*: बभूव्, बभूविय, बभूव; बभूविव u. s. w. *Atm.*: बभूवे, बभूविषे, बभूवे; बभूविवहे u. s. w.

405. ऋ *gehen par.* bildet durch die Reduplication in den drei Zahlen आर, was der Regel nach nur dem Sing. zukommt; z. B. आर, आरिव, आरिम.

406. Die Wurzeln श् बrecchen *par.*, पू füllen *par.* und दू zerreißen *par.* können nach Willkühr im Du. und Pl. ihren Vocal in अर verwandeln (§. 398.), oder unregelmäßigweise bloß in र; z. B. ददरिव oder ददिव, ददरथुस् oder ददथुस्.

407. **तृ** *hinüberschreiten par.* bildet das reduplicirte Prät. aus **तर**, nach §. 400., hat aber in der 2. P. sing. blos **तेरिथि**, nicht **ततरथि**. Die 1. P. sing. **ततार** oder **ततर** und die 3. P. **ततार** lassen sich eben so gut aus **तृ** als aus **तर** erklären (s. §. 397. u. 400.). **जू** *alt werden par.* geht entweder nach **तृ** oder regelmäfsig; z. B. **जेरिम** oder **जजरिम**.

408. **दे** *átm.* bildet mit der Reduplication unregelmäfsig **दिगि**, wovon **दिग्गे**, **दिगियषे** etc. — **ह्वे** *par. átm.* wird zu **हु** oder **हू** zusammengezogen (vgl. **हूत** *gerufen*), wovon z. B. **जुहाव** *er rief*, **जुहुवतुम्** *die beiden riefen*, was sowohl aus **हु** als aus **हू** erklärt werden kann (§. 397. 398.).

409. **व्ये** *bedecken par. átm.* bildet das reduplicirte Prät. nicht nach §. 354. aus **व्या**, sondern hat in der Reduplicationssylbe **वि**, und verändert am Stamme sein **ए** und dessen Wriddhi vor den Vocalen der Endungen nach §. 55. in **अय्**, **आय्**; z. B. **वि-व्याय** *er bedeckte* (aus **विव्यै** + **अ**), **विव्ययिथ** *du bedecktest*. Vor den schweren Endungen (§. 273.) kann **वि** substituirt werden, indem der Vocal von **व्ये** abgeworfen und der vorhergehende Halbvocal in einen entsprechenden Vocal übergeht, wie in der vorhergehenden Regel **हु** aus **ह्वे**. Z. B. **विव्यिव** (aus **विवि** + **इव**) oder **विव्ययिव** (aus **विव्ये** + **इव**).

410. **वे** *weben par. átm.* ist entweder regelmäfsig, z. B. **ववौ**, **वविव** u. s. w., oder es hat **उ** als Reduplicationssylbe und verändert im Sing. *par.* sein **ए** und dessen Wriddhi nach §. 55. in **अय्**, **आय्**; z. B. **उवाय** *er webte*, **उवयिथ** *du webtest*. Vor den schweren Endungen (§. 273.) wird das **ए** abgeworfen und der vorhergehende Halbvocal geht in einen entsprechenden Vocal über, und so entsteht **उ** aus **वे** wie **हु** aus **ह्वे** und **वि** aus **व्ये**. Dieses **उ** geht mit dem **उ** der Reduplicationssylbe in **ऊ** über, welches vor den Vocalen der Endungen in **ऊव्** verwandelt wird, nach Analogie von **बभूव** (§. 404.); auch kann zwischen **ऊ** und

die Vocale der Endungen ein euphonisches य् eingeschoben werden (§. 49<sup>a</sup>.); z. B. ऊविव oder ऊयिव, ऊवथुस् oder ऊयथुस्, ऊवतुस् oder ऊयतुस् etc.

411. Die Wurzeln शश् springen par. und दद् geben ätm. behalten, obwohl sie den Bedingungen von §. 400. entsprechen, die vollständige Reduplication; z. B. 1. P. pl. शशशिम, दददिमहे, nicht शेशिम, देदिमहे. — Die Wurzel रध् verletzen par. schiebt in den 3 Zahlen einen Nasal ein, daher ररन्ध, ररन्धिम nicht रेधिम.

412. Die Wurzeln गम्, हन्, खन्, जन् und घस् stoßen vor den schweren Endungen (§. 273.) ihren Wurzelvocal aus, und हन् verändert in allen Personen sein ह् in घ्. Z. B. जगाम er gieng (§. 330. 2. 400.), जग्मुस् sie giengen, जघान er tödtete, जघ्मुस् sie tödteten, जघास er afs, जक्षुस् sie afsen (s. §. 89. u. vgl. §. 101<sup>a</sup>.), जजान er zeugte, जज्मुस् sie zeugten (§. 93.).

413. Die Wurzeln ग्रह्, प्रक्, भ्रञ् und व्रश् verkürzen die Sylbe र् vor den schweren Endungen (§. 273.) zu ऋ, z. B. जगृह्मि oder जगृह्म wir nahmen, पपृच्छिम् wir fragten.

414. Die Wurzeln वद्, वच्, वस्, वप्, वह् und वश् ziehen die Sylbe व् in der Wiederholungssylbe, und vor den schweren Endungen (§. 273.) auch am Stamme, zu उ zusammen, und es fließt in letzterem Falle die Reduplication mit dem उ des Stammes zu ऊ zusammen, durch dessen euphonischen Einfluß das स् von वस् zu ष् wird (vgl. §. 80. u. 101<sup>a</sup>.), z. B. उवाच er sprach, ऊचुस् aus उउचुस् sie sprachen (vgl. §. 382. Anm.), उवास oder उवस ich wohnte (§. 400.), ऊषिम wir wohnten.

415. स्वप् reduplicirt sich durch सु und verkürzt sich vor den schweren Endungen zu सुप्, z. B. सुष्राप (s. §. 80.) er schlief, सुषुपुस् sie schliefen.

416. यञ् hat in der Wiederholungssylbe इ् für य्, und verkürzt sich vor den schweren Endungen zu इञ्, z. B. इयाञ् oder इयञ् ich opferte, ätm. ईजे aus इइजे.

417. Die Wurzeln ज्या, ज्यो, द्युत्, प्याय्, व्यच्, व्यथ्, व्यध्, व्यय् erhalten durch den Einfluß ihres य् in der Reduplicationssylbe ein इ; und व्यच् und व्यध् ziehen sich vor den schweren Endungen zu विच्, विध् zusammen, daher z. B. विव्याच, विविचुस्, विव्याध, विविधुस्.

418. अह् sagen par. ist nur im reduplicirten Prät. gebräuchlich, und zwar mit gegenwärtiger und vergangener Bedeutung. Die erste Pers. der 3 Zahlen und die 2te pl. fehlen, die 2te sing. substituirt dem ह् ein त्, woran die Endung थ् ohne Bindevocal sich anschließt. Seine vollständige Abwandlung ist:

	Sing.	Dual	Plur.
	⏟	⏟	⏟
1.	.....	.....	.....
2.	आत्थ	आह्थुस्	.....
3.	आह	आहतुस्	आहुस्

#### Periphrastische Bildung.

419. Die Wurzel erhält आ als Suffix eines abstrakten Substantivs, wovon nur der Accusativ erhalten ist, und dieser wird im periphrastischen Präteritum mit dem reduplicirten Präteritum eines der Hilfsverba कृ machen, अस् und भू sein verbunden (§. 323.), z. B. ईशाम् von ईष् herrschen mit कृ bildet ईशाञ्चकार oder -चकार ich herrschte, ईशाञ्चकथ् du herrschtest etc.; mit अस्, ईशामास etc.; mit भू, ईशाम्बभूव etc.

Anmerkung. Im Vêda-Dialekt wird die Form auf आम् auch zur Umschreibung des vielförmigen Augment-Prät. und des Precativs gebraucht (Pan. III. 1. 42.), z. B. प्रजनयामकस्\*) er zeugte von जनय्, Caus. von जन् praef. प्र; पावयाङ्कयात्

\*) Nach der fünften Bildung, die im gewöhnlichen Dialekt bei Wurzeln auf r nicht vorkommt (§. 373.).

*er möge reinigen lassen.* Über die Umschreibung des Imperativs der Wurzel *विद्* s. §. 323. Zuweilen findet man das Hilfsverbum von dem abstrakten Subst. getrennt; so Ragh. 13.36.: *प्रभंशयां यो नघुषञ् चकार* *welcher den Naghuscha fallen machte* (भंशय् Caus. von भंश्). Im Zend habe ich anderwärts diese Form im Sinne eines gewöhnlichen Infinitivs belegt und dadurch die Bestätigung erhalten, daß man sie nothwendig als Accusativ eines abstrakten Substantivs auffassen müsse, und nicht, mit WILKINS, als adverbiales Particip.

420. कृ kann als *Par.* und *Atm.* conjugirt werden, je nachdem die Wurzel, womit es verbunden wird, in der einen oder anderen Form oder in beiden gebräuchlich ist; von *अस्* und *भू* aber wird immer das *Par.* gesetzt; z. B. *ईडाञ्चक्रे* oder *ईडामास* oder *-बभूव* *ich pries, er pries*, von *ईड्* *Atm. preisen*.

421. Diese periphrastische Bildung des reduplicirten Prät. ist gebräuchlich:

- 1) Bei Wurzeln, welche mit Vocalen anfangen, die entweder von Natur oder durch Position lang sind; z. B. *ऊषाञ्चकार*, *ऊषामास*, *-बभूव* von *ऊष्*; *इन्दाञ्चकार*, *इन्दामास*, *-बभूव* von *इन्द्*. Ausgenommen sind die Wurzeln, welche mit einem Positions-langen *अ* anfangen (s. §. 394.), nebst *आप*, welches *आप* bildet (aus *अ + आप*), und *आञ्क्* *ausstrecken*, welches nach Analogie mit §. 394. *आनञ्क्* bildet.
- 2) Bei mehrsyllbigen Wurzeln, z. B. *दीध्याञ्चक्रे* (*आस*, *बभूव*) von *दीधी* *scheinen Atm.* — *दरिद्रा* *arm sein par.* und *जागृ* *wachen par.* können auch der einfachen Bildung folgen, wobei *दरिद्रा* in der 1. und 3. P. sg. *ददरिद्र*, nicht *ददरिद्रौ* bildet. *ऊर्ण* *bedecken par. Atm.* hat bloß die einfache Form und bildet in Analogie mit §. 389<sup>a</sup>): 1. P. sg. *ऊर्णनाव* oder *ऊर्णनव*, du. *ऊर्णनुविव*, pl. *ऊर्णनुविम*.

- 3) Bei Wurzeln der zehnten Klasse und allen abgeleiteten Zeitwörtern, wie Causalia, Desiderativa etc., z. B. चोरयाम् von चुर *stehlen* (§. 271. Schlufs).
- 4) Bei den Wurzeln अय् und दय् *gehen* und nach Willkühr bei विद् *wissen*, काश् and कास् *scheinen*, उष् *brennen*, भृ *tragen*, भी *fürchten*, ह्री *sich schämen* und ह्र *opfern*. Die 4 letzten, welche zur 3ten Klasse gehören, behalten die Redupl. der Special-Temp. bei und haben Guna, daher बिभराम्, बिभयाम्, जिह्वयाम्, जुह्वाम् (Pan. III. 1. 39. Ragh. 18. 44.). Von नी *führen* praef. अनु findet man im Mah. 1. 8106. अनुनयामास.

*Participial-Futurum.*

422. Dieses Futurum entsteht durch die Verbindung eines Particips zukünftiger Bedeutung auf तृ (तार §. 124. vgl. *tór, túrus*) mit dem Präs. der Wurzel अस् *sein* (s. §. 329.). In der 3. P. der drei Zahlen stehen die männlichen Nominative jenes Particips gewöhnlich ohne Beifügung des Hülfszeitwortes,\*) und das *Par.* und *Atm.* sind daher in dieser Person nicht unterschieden; z. B. von दा *geben* kommt दातृ, dessen Nominative masc. दाता, दातारै, दातारस् die 3. P. des ersten Fut. vertreten. In den übrigen Personen der drei Zahlen der beiden Formen steht der Nom. sing. masc. in Verbindung mit dem Präs. von अस्; z. B. von दा kommt im *Par.* 1. P. दातास्मि (दाता + अस्मि), दातास्वस्, दातास्मस् u. s. w. *Atm.* दाताहे, दातास्वहे, दातास्महे. Zuweilen wird aber auch das Verb. subst. ausgelassen und die anzudeutende Person durch ein isolirtes Pronomen ausgedrückt (s. Arg'una's Rückkehr V. 22. u. IX. 31.).

\*) Ein Beispiel wo auch in der 3. P. das Verb. substant. beigefügt ist, liefert Draupadi III. 2. (*vaktásti er wird sprechen* von *vac'*).

Anmerkung. Ich habe bereits in meinem Conjugationssystem S. 26. ff. und in den *Annals of Oriental literature* S. 50. ff. den Ursprung dieses Tempus zu erklären versucht, welches in den Grammatiken meiner Vorgänger als einfach dargestellt wird. Der Nom. des erwähnten Particips hat dadurch den Charakter einer Verbal-Person angenommen, dafs, ohne Rücksicht auf das Geschlecht des Subjects, immer das Masc. gesetzt wird. Ich habe in dieser Beziehung an das Lat. *amamini* erinnert, welches ich als Nom. pl. masc. eines Passivparticips auf *minus* erklärt habe, dem griech. auf *μενος* und dem skr. auf मान entsprechend, welches aber im Lateinischen hauptsächlich auf die Bezeichnung der 2ten P. pl. des Passivs beschränkt ist. Auch im Sanskrit ist die Nominalform auf तृ im Sinne eines Participiums der Zukunft fast nur in Verbindung mit dem Präsens des Hülfsverbs, oder, ohne diese Verbindung, zur Bezeichnung der 3ten P., und zuweilen auch einer anderen, unseres Futurums gebräuchlich, denn auferdem findet man sie fast nur als Nomen agentis. Man findet aber auch zuweilen in der 1. und 2. P. den Nom. sing. masc. von dem damit zu verbindenden Verb. subst. durch dazwischen gesetzte Wörter getrennt; z. B. त्राता परसुतान् असि *servaturus alius filios es* (Râmâyana), कर्ता तद् अस्मि ते *facturus hoc sum tibi* (Mahâ-Bhârata; s. §. 575. Suff. तृ).

423. Der Wurzelvocal hat Guna (s. §. 34<sup>a</sup>.); z. B. एता von इ, भेता von भी, क्रोधा von क्रुध् (s. §. 83<sup>b</sup>.), द्रष्टा für दर्ष्टा von दृष् (s. §§. 34<sup>b</sup>. 98.), स्रष्टा von सृज् (§. 89.).

#### Einschiebung eines Bindevocals इ.

424. Die Wurzeln der 10ten Klasse und mehrsyllbige Wurzeln nehmen einen Bindevocal इ; z. B. चोरयिता von चुर् Kl. 10., ज्ञागरिता von ज्ञाग्. Das इ von दरिद्रिता aus दरिद्रा (vgl. §. 310.),

दीधिता aus दीधी, वेविता aus वेवी kann auch als Schwächung des Wurzelvocal angesehen werden.

425. Die Wurzeln auf आ (ए, ऐ, ओ §. 354.) nehmen keinen Bindevocal; z. B. याता von या, गाता von गै (गा). Von Wurzeln auf इ und ई haben nur श्चि *wachsen*, श्चि *schlafen* und उी *fliegen* einen Bindevocal; z. B. श्चयिता (aus श्चे + इता). मि Kl. 5. und मी Kl. 9. substituieren आ, daher माता (vgl. §. 403.).

426. Von Wurzeln auf उ haben nur लु, यु, द्णु, स्नु und ऊर्णु einen Bindevocal, und nach Willkühr auch रु, तु, सु, नु, डु und स्तु; z. B. स्तविता oder स्तोता *er wird preisen*. Die Wurzeln auf ऊ haben meistens इ, darunter einige ohne Guna; z. B. भविता von भू *sein*, कुविता von कृ. Nur धू *schütteln* und सू *erzeugen* können auch ohne Bindevocal धोता und सोता bilden.

427. Die Wurzeln auf ऋ haben meistens keinen Bindevocal; z. B. हर्ता von हृ. वृ Kl. 9. kann den Bindevocal इ verlängern, und die Wurzeln auf ऋ haben sämtlich einen Bindevocal und zwar nach Willkühr इ oder ई, z. B. तरिता oder तरीता von तृ.

428. Von Wurzeln, welche mit Consonanten enden, nehmen die auf ख, ग, घ, फ, ट, ठ, ड, ढ, ण, त, थ, फ, ब, य, र, ल् und व् sämtlich den Bindevocal इ.

429. Die mit Consonanten endigenden Wurzeln, welche keinen Bindevocal annehmen, sind:

- 1) Von Wurzeln auf क्, शक् Kl. 5., daher शक्ता.
- 2) Von Wurzeln auf च्, पच् Kl. 1., मुच् Kl. 6., रिच् Kl. 7., वच् Kl. 2., सिच् Kl. 6.; z. B. पक्ता (s. §. 86.).
- 3) Von Wurzeln auf क् बlos प्रक् *fragen* Kl. 6., daher प्रष्टा (s. §. 87.).
- 4) Von Wurzeln auf ङ् (s. §. 89.): त्यङ् Kl. 1. (त्यक्ता), निङ् Kl. 3. (नेक्ता), भङ् Kl. 1. (भक्ता), भञ्क् Kl. 7. (भङ्क्ता), भुङ् Kl. 7. (भोक्ता), भ्रङ्क् (s. §. 110<sup>b</sup>.) Kl. 6. (भ्रष्टा), मङ्क् (s. §. 110<sup>b</sup>.) Kl. 6. (मष्टा), युङ् Kl. 7. (योक्ता), रङ्क् Kl. 4. (रङ्क्ता), रुङ्क् Kl. 6.



- 429 (रोक्ता), विञ् Kl. 3. (वेक्ता), सञ्ज् Kl. 1. (सङ्क्ता), सृञ् Kl. 6. (स्रष्टा), स्वञ्ज् Kl. 1. (स्वङ्क्ता). — मृञ् Kl. 2. bildet nach Willkühr मार्षा oder मार्षिता (s. §. 319.).
- 5) Von Wurzeln auf द्ः अद् Kl. 2., लुद् Kl. 7., खिद् Kl. 7., छिद् Kl. 7., तुद् Kl. 6., नुद् Kl. 6., पद् Kl. 4., भिद् Kl. 7., विद् Kl. 6., शद्, सद् Kl. 1. u. 6., स्विद् Kl. 4., स्कन्द् Kl. 1. und हद् Kl. 1.; z. B. अत्ता von अद्, क्षोत्ता von लुद्.
- 6) Von Wurzeln auf ध्ः क्रुध् Kl. 4. लुध् Kl. 4., बन्ध् Kl. 9., बुध् Kl. 1. u. 4., युध् Kl. 4., रुध् Kl. 7., राध् Kl. 4., वध् Kl. 1., व्यध् Kl. 4., शुध् Kl. 4., सिध् Kl. 4., साध् Kl. 4.; z. B. क्रोधा von क्रुध्, बन्धा von बन्ध् (s. §. 83<sup>b</sup>). रुध् Kl. 4. bildet रधि-ता oder रधा.
- 7) Von Wurzeln auf न्ः मन् Kl. 5. und हन् Kl. 2., daher मन्ता, हन्ता.
- 8) Von Wurzeln auf प्ः आप् Kl. 5., क्षिप् Kl. 6., तप् Kl. 1., तिप् Kl. 1., लिप् Kl. 6., लुप् Kl. 6., वप् Kl. 1., शप् Kl. 1., स्वप् Kl. 2., सृप् Kl. 1.; z. B. क्षेप्ता von क्षिप्. तृप् Kl. 1. bildet तर्प्ता oder त्रप्ता (§. 34<sup>b</sup>.) oder तर्पिता; दृप् bildet दर्प्ता oder द्रप्ता oder दर्पिता. क्लृप् *átm.* bildet कल्पता, und nur die 2. P. sing. nimmt इ, daher कल्पितासे.
- 9) Von Wurzeln auf भ्ः यम् Kl. 1., रम् Kl. 1., लम् Kl. 1.; z. B. लब्धा (§. 83<sup>b</sup>). लुम् Kl. 4. bildet लोब्धा oder लोभिता.
- 10) Von Wurzeln auf म्ः गम् Kl. 1., नम् Kl. 1., यम् Kl. 1., रम् Kl. 1.; z. B. यन्ता (§. 95.). Die Wurzel क्रम् Kl. 4. nimmt im *Par.* इ, aber nicht im *Átm.*, daher क्रमिता, क्रन्ता.
- 11) Von Wurzeln auf ष्ः क्रुष् Kl. 1., दंष् Kl. 1., दिष् Kl. 6., दृष् Kl. 1., मष् und मिष् Kl. 6., मृष् Kl. 6., रिष् und रुष् Kl. 6., लिष् Kl. 4., विष् Kl. 6., स्पृष् Kl. 6.; z. B. स्पृष्टा von स्पृष् (§. 34<sup>b</sup>). Die Wurzel नष् kann einen Bindevocal annehmen oder nicht, in letzterem Falle schiebt sie einen Nasal ein, daher नंष्टा od. नशिता.

- 12) Von Wurzeln auf ष् : कृष् Kl. 1., तुष् Kl. 4., त्विष् Kl. 1., डुष् Kl. 4., द्विष् Kl. 2., पिष् Kl. 7., पुष् Kl. 4., विष् Kl. 3., शिष् Kl. 7., श्रुष् und श्लिष् Kl. 4.; z. B. प्रलेष्टा (§. 99.). Die Wurzeln त्वच् und तच् Kl. 5., कुष् Kl. 9. in Verbindung mit निस् (निर), रुष् Kl. 4., रिष् Kl. 4. und इष् Kl. 6. können nach Willkür einen Bindevocal nehmen oder nicht.
- 13) Von Wurzeln auf स् : घस् Kl. 1., वस् Kl. 1., daher घस्ता, वस्ता. वस् bildet auch वसिता.
- 14) Von Wurzeln auf ह्र् : दह्र् Kl. 1. (दग्धा §. 103.), दिह्र् Kl. 2., डुह्र् Kl. 2., नह्र् Kl. 4. bildet unregelmäßig नद्वा (s. §. 102. u. 214.), मिह्र् Kl. 1. (मेठा §. 102.), रुह्र् Kl. 1., लिह्र् Kl. 2., लुह्र् Kl. 1., वह्र् Kl. 1. (वोठा §. 102.). Folgende Wurzeln können nach Willkür einen Bindevocal annehmen oder nicht: गाह्र् Kl. 1., दुह्र् Kl. 4., द्राह्र् Kl. 1., मुह्र् Kl. 4., सह्र् Kl. 1. (सोठा §. 102. od. सहिता), स्निह्र् Kl. 4. und स्नुह्र् Kl. 4. Die beiden letzteren bilden स्नेग्धा, स्नेग्धा oder स्नेहिता, स्नेहिता (§. 103. Anm.).

### Precativ des *Parasmaipadam*.

430. Dieser Modus ist eigentlich der Potent. der 5ten Bildung des vielförmigen Prät. (vgl. §§. 361<sup>b</sup>). 381<sup>b</sup>.) und unterscheidet sich im *Par.* vom Potentialis der 2ten Haupt-Conjugation (§. 283.) im Wesentlichen auf dieselbe Weise wie im Griech. der Optativ des Aor. 2. der Conj. auf  $\mu$  von dem des Präsens. Es werden nämlich die Conjugations-Eigenheiten aufgehoben; dann aber tritt, mit Ausnahme der 2. und 3. P. sg., die Wurzel अस् in Verbindung mit dem Modus-Exponenten या; daher stimmen z. B. देयासम्, देयास्व, देयास्म von दा *geben* (s. §. 431.) zur griech. 3. Pluralperson  $\delta\acute{o}\iota\sigma\tau\alpha\nu$ , während die das Verb. subst. entbehrenden Personen देयास् (=  $\delta\acute{o}\iota\sigma$ ), देयात् (=  $\delta\acute{o}\iota\eta$ ) zu den übrigen

Personen des griech. Aor. 2. Opt. der Verba auf  $\mu$  stimmen. Das vollständige Schema ist:

Sing.	Dual	Plur.
यासम्	यास्व	यास्म
यास्	यास्तम्	यास्त
यात्	यास्ताम्	यासुस्

Anmerkung. Der Grund, daß die 2. und 3. P. sg., in Abweichung von allen übrigen, das substantive सू entbehren, liegt offenbar darin, daß sich damit nach §.57. die Endungen सू und त् nicht verbinden ließen (vgl. §.370. Anm.\*).

431. Ein schließendes आ wird nach einfacher Consonanz bei den meisten Wurzeln, vielleicht durch den euphonischen Einfluß des folgenden य्, in ए umgewandelt; z. B. देयासम् von दा, जेयासम् von जै (§.354.). Nach zwei Consonanten ist die Umwandlung des आ in ए bei einigen Wurzeln willkürlich, bei anderen wird nur आ oder ए ausschließlich zugelassen.

432. इ und उ werden als Endvocale verlängert (vgl. §.448.), z. B. चीयासम् von चि, नूयासम् von नु. Ein schließendes ऋ geht nach einem Cons. in रि und nach zweien in अर्र über; z. B. क्रियासम् von कृ, स्मर्यासम् von स्मृ. Die Wurzel ऋ geht ebenfalls in अर्र über, daher अर्र्यासम्. Ein schließendes ऋ geht in ईर्र (§.12.) und durch den Einfluß eines vorhergehenden Labials in ऊर्र über; z. B. ज्ञीर्यासम् von ज्ञृ, पूर्यासम् von पृ.

433. Die Wurzeln der 10ten Kl. und Causalformen unterdrücken ihr अय्, wie es scheint, wegen des nachfolgenden य्; z. B. चौर्यासम् von चौरय् aus चुर्र. Primitive Wurzeln mit schließendem Cons. erleiden keine Veränderung ihres Vocals.

434. Die Wurzeln, welche einen Nasal zum vorletzten Consonanten haben, stoßen denselben größtentheils aus; z. B. मथ्यासम् von मन्थ्.

435. Die Wurzeln वे, व्ये, ह्वे, ग्रह्, प्रह्, भ्रज्, ब्रश्च, वच्, वप्, वश्, वस्, वह्, स्वप् und यज् erleiden dieselbe Verstümmelung wie vor den schweren Endungen des reduplicirten Präteritums; z. B. ह्यासम् von ह् (§. 432.) oder ह् für ह्वे (§. 408.), गृह्यासम् von गृह् für ग्रह् (§. 413.), उच्यासम् von उच् für वच्, उष्यासम् von उष् für वस् (§. 414.), इड्यासम् von इज् für यज् (§. 416.).

436. Die Wurzeln व्यच्, व्यध्, ड्या, ड्यो ziehen sich zu विच्, विध्, त्रि zusammen (vgl. §. 417.), z. B. विच्यासम्, त्रीयासम् (§. 432.).

#### Precativ des *Atmanêpadam*.

437. Das *Atm.* entfernt sich vom *Par.* darin, daß der Modus-Charakter nicht mit der Hauptwurzel, sondern mit dem antretenden Verb. substantivum in Verbindung tritt, welches sich entweder unmittelbar oder mittelst eines Bindevocals इ an die attributive Wurzel anschließt, meistens nach Analogie von §. 424. ff. Die Conjugation des Hilfsverbums ist bereits in §. 329. erklärt worden.

438. Ein schließendes ञ्ना bleibt unverändert, z. B. दासीय von दा, वासीय von वे (§. 354.). Wurzeln auf इ, ई, उ und ऊ haben Guna; z. B. चेपीय von चि, नेपीय von नी, पविपीय (aus पो + इ + सीय) von पू. Von Wurzeln auf ऋ haben nur diejenigen Guna, welche den Bindevocal इ annehmen; z. B. वरिपीय von वृ, कृपीय von कृ. Die Wurzeln auf ऋ haben Guna, wenn sie den Bindevocal इ annehmen, welchen sie nach Willkühr zu ई verlängern können. Ohne Bindevocal verändern

sie ihr schließendes ऋ, wie im *Par.*, in ईरु und nach Labialen in ऊरु; z. B. करिषीय oder करीषोय oder कीर्षीय von कृ, परिषीय oder परीषीय oder पूर्षीय von पृ.

439. Consonantisch endigende Wurzeln haben Guna, wenn sie den Bindevocal इ annehmen; z. B. भुत्सीय von बुध् wissen (§. 83<sup>b</sup>), शोचिषीय von शुच्. Die Wurzeln der 10ten Kl. behalten den Charakter अय् und ihr Guna bei und haben den Bindevocal इ; z. B. चोरयिषीय von चुरु.

### Auxiliar - Futurum.

440<sup>a</sup>. Das für den isolirten Gebrauch verlorene Futurum der Wurzel अस् (s. §. 329.) wird entweder unmittelbar oder durch einen Bindevocal इ mit der Hauptwurzel verbunden, deren Vocal durch Guna erweitert wird (§. 34<sup>a</sup>). Das स् des Hilfsverbans ist im Sinne von §. 80. und unter den in §. 101<sup>a</sup>. angegebenen Bedingungen der Umwandlung in ष् unterworfen. Z. B. दास्यामि von दा, गास्यामि von गै (गा §. 354.), भोत्स्यामि von बुध् (§. 83<sup>b</sup>); aber नेष्यामि von नी, भविष्यामि (aus भो + इ + स्यामि) von भू, वक्ष्यामि von वच् (§. 86.), तनिष्यामि von तन्. In Ansehung des Gebrauchs und der Weglassung des Bindevocals folgen die meisten Wurzeln der Analogie von §. 424. ff., auch wird der Bindevocal unter denselben Bedingungen verlängert; z. B. त्रिष्यामि oder तरोष्यामि von तृ (§. 427.), ग्रहीष्यामि von ग्रह्. Die Wurzel नश्च bildet नङ्क्ष्यामि und नशिष्यामि (vgl. §. 424. 11).

440<sup>b</sup>. Von einem Imperativ des Fut. findet man Belege für die 2te P. pl. *Atm.*, z. B. भविष्यध्वम् *seid* (Bhag. 3. 10.) von भू; वेत्स्यध्वम् *wisset* (Mah. 1. 1111.) von विद्; प्रसविष्यध्वम् *zeuget* (Bhag. 3. 10.) von सु od. सू praef. प्र.

## Conditionalis.

441<sup>a</sup>). Der Wurzel wird अ as Augment vorgesetzt, mit Berücksichtigung von §. 287., und dann tritt dieselbe in Verbindung mit dem im isolirten Gebrauche fehlenden Conditionalis der Wurzel अस् (§. 329.), in strengster Analogie mit dem Auxiliar-Futurum; man vergleiche अदास्यम्, अभोत्स्यम्, अनेष्यम्, अभविष्यम् mit दास्यामि (§. 440.) etc.

Anmerkung. Es leidet kaum einen Zweifel, daß das der attributiven Wurzel vorstehende Augment im isolirten Gebrauche auch der Wurzel अस् voranging, so daß durch die Verwachsung des Augments mit der Wurzel letztere vor dem Verlust ihres अ gesichert wurde. Es stand also das vorauszusetzende आस्यम्, आस्यस्, आस्यत् etc. zu dem componirten -स्यम्, -स्यस्, -स्यत् in demselben Verhältniß, wie das auch isolirt erhaltene Augment-Präteritum आसम्, आसीस्, आसीत् etc. zu dem componirten -सम्, -सीस्, -सीत् in §. 350.

441<sup>b</sup>). अधिगा *ātm.* (गा *gehen* praef. अधि) schwächt wie im vielförm. Prät. (§. 358<sup>b</sup>.) sein आ zu ई, daher z. B. अध्यगीष्यत für अध्यगास्यत.

*Lêṭ* (लेट्).

442. So heißt bei den Indischen Grammatikern ein dem Vêda-Dialekt eigenthümlicher Modus, welcher über mehrere Tempora sich erstreckt, und im Sinne des Potentialis, Precativs und Imperativs gebraucht wird. Sein formeller Charakter besteht in Erweiterung des dem Personal-Consonanten vorangehenden Vocals; es wird nämlich das अ der ersten Haupt-Conjugation und des Passiv-Charakters ए verlängert, und außerdem noch im Passiv auch

442

das schließende ए zu ऐ erweitert;\*) so wird auch im Dual des *Atm.* das nach §. 277. für आ (aus आ + आ) stehende ए zu ऐ. Wir finden z. B. in den Scholien zu PANINI (III. 4. 8. 9. 94. ff.) die Formen: पताति von पतति *er fällt* (wie λέγωμεν, λέγητε aus λέγομεν, λέγετε), गृह्यान्तै von गृह्यन्ते *sie werden genommen*, मन्त्रयैथे, मन्त्रयैते von मन्त्रयेथे etc. aus मन्त्र Kl. 10., कर्त्तवैते von कृ Kl. 8. mit dem Zusatze des Charakters der ersten Klasse. Am häufigsten kommen die beiden Augment-Präterita, mit unterdrücktem Augment, mit imperativer oder optativer Bedeutung vor, und gelten dann als *Lét*-Formen, z. B. पताम् (PAN. III. 4. 8.), als Analogon zu obigem पताति, प्रचेदयात् (ROSEN's Vêda-Sp. S. 14.) von चुद् Kl. 10. Formen dieser Art habe ich schon anderwärts im Zend nachgewiesen, wie च्वाग्वान् *c'arâť er gehe*, च्वाग्वान् *g'anâť er schlage*, च्वाग्वान् *vanâť er zerstöre*. Die in den Scholien zu PAN. mehrmals citirten Formen ज्ञोषिषत्, तारिषत्, मन्दिषत् gehören zur 3ten Bildung des vielf. Prät.; und wenn man berücksichtigt, daß die 3te P. sg. *par.*, um den übrigen, die Personalendung unmittelbar mit dem substantiven Zischlaut verbindenden Personen analog zu sein, eigentlich auf इष्ट für इस्त ausgehen müßte (s. §. 370. Anm.), so unterscheiden sich ज्ञोषिषत् etc. von dem vorauszusetzenden indicativen अज्ञोषिष्ट aufser dem Abfall des Augments bloß durch die mittelst eines अ erweiterte Personalendung; sie beruhen also auf gleichem Princip mit *patám* und *patáti*. So auch verhält sich भुवत् *es sei* (ROSEN l. c. S. 12. u. 14.) aus भू + अत् (§. 51.) zu अभूत् *er war*. Dagegen findet man auch häufig die Augment-Präterita ohne Verlängerung der Personalendung, z. B. पोषयत् (ROSEN l. c. S. 12.) *er ernähre* von पुष Kl. 10., डुदुवत् *er*

\*) Man vergleiche in Ansehung der Erweiterung des Personal-Ausgangs die erste Imperativ-Persod (§. 284.), welcher dieser Modus auch in der Bedeutung sehr nahe kommt.

eile von दु (§. 382., s. die ähnlichen Erscheinungen im Zend, Vergleich. Gramm. §. 520.).

443. Wir geben hier die vollständige Abwandlung der allgemeinen Tempora, so daß die folgende Tafel mit der von §. 294. einen Gesamt-Überblick der Conjugation des primitiven Verbums nach seinen verschiedenartigen Modificationen gewährt. Als Muster wählen wir, zum Theil für alle zum Theil nur für einzelne Tempora, die Wurzeln: दा geben, या gehen, नी führen, कृ machen, तुद् स्tofsen, मन् denken, दिष् zeigen, सु gebären, बुध wissen, लिप् beschmieren, चुर Kl. 10. stehlen, तन् ausdehnen, शुच klagen.



1,1,3

## PARASMAIPADAM.

## Vielförmiges Augment-

Singular.

1.

2.

3.

1. Bild.	{	या (§. 352.)	.....	.....	.....
		दा (§. 352.)	.....	.....	.....
		नो (§. 349.)	अनैषम्	अनैषोस्	अनैषीत्
		कृ (§. 349.)	अकार्षम्	अकार्षोस्	अकार्षीत्
		तुद् (§. 349.)	अतौत्सम्	अतौत्सीस्	अतौत्सीत्
		मन्	.....	.....	.....
2. Bild.	{	दिष् (§. 360.)	अदिक्षम्	अदिक्षस्	अदिक्षत्
3. Bild.	{	सु (§. 363.)	असाविषम्	असावीस्	असावीत्
		बुध् (§. 363.)	अबोधिषम्	अबोधीस्	अबोधीत्
4. Bild.	{	या (§. 370.)	अयासिषम्	अयासीस्	अयासीत्
5. Bild.	{	दा (§. 372.)	अदाम्	अदास्	अदात्
6. Bild.	{	लिप् (§. 376.)	अलिपम्	अलिपस्	अलिपत्
7. Bild.	{	चुर (§. 386 <sup>b</sup> .)	अचूरम्	अचूरस्	अचूरत्

ATMANĒPADAM.

Präteritum.

Singular.

1.	2.	3.
अयासि	अयास्थास्	अयास्त
अदिषि	अदियास् <sup>1)</sup>	अदित <sup>1)</sup>
अनेषि	अनेष्ठास्	अनेष्ट
अकृषि	अकृथास् <sup>1)</sup>	अकृत <sup>1)</sup>
अतुत्सि	अतुत्थास् <sup>1)</sup>	अतुत्त <sup>1)</sup>
अमंसि	अमंस्थास्	अमंस्त
अदिक्षि	अदिक्षथास्	अदिक्षत
असविषि	असविष्ठास्	असविष्ट
अबोधिषि	अबोधिष्ठास्	अबोधिष्ट
.....	.....	.....
.....	.....	.....
अलिपे	अलिपथास्	अलिपत
अचूचुरे	अचूचुरथास्	अचूचुरत

<sup>1)</sup> S. §. 351.

## PARASMAIPADAM.

## Vielförmiges Augment-

## Dual.

		Dual.			
		1.	2.	3.	
1. Bild.	{	या	.....	.....	.....
		दा	.....	.....	.....
		नी	अनैघ	अनैष्टम्	अनैष्टाम्
		कृ	अकार्ष	अकार्षम्	अकार्षाम्
		तुद्	अतौत्स्व	अतौत्तम् <sup>1)</sup>	अतौत्ताम् <sup>1)</sup>
		मन्	.....	.....	.....
2. Bild.	{	दिश्	अदिक्ष्वाव	अदिक्षतम्	अदिक्षताम्
3. Bild.	{	सु	असाविष	असाविष्टम्	असाविष्टाम्
		बुध्	अबोधिष	अबोधिष्टम्	अबोधिष्टाम्
4. Bild.	{	या	अयासिष	अयासिष्टम्	अयासिष्टाम्
5. Bild.	{	दा	अदाव	अदातम्	अदाताम्
6. Bild.	{	लिप्	अलिपाव	अलिपतम्	अलिपताम्
7. Bild.	{	चुर	अचूचुराव	अचूचुरतम्	अचूचुरताम्

<sup>1)</sup> S. §. 351.

ATMANĒPADAM.

Präteritum.

Dual.		
1.	2.	3.
अयास्वहि	अयासाथाम्	अयासाताम्
अदिष्वहि	अदिषाथाम्	अदिषाताम्
अनेष्वहि	अनेषाथाम्	अनेषाताम्
अकृष्वहि	अकृषाथाम्	अकृषाताम्
अतुत्स्वहि	अतुत्साथाम्	अतुत्साताम्
अमंस्वहि	अमंसाथाम्	अमंसाताम्
अदिक्षावहि	अदिक्षाथाम्	अदिक्षाताम्
असविष्वहि	असविषाथाम्	असविषाताम्
अब्रोधिष्वहि	अब्रोधिषाथाम्	अब्रोधिषाताम्
.....	.....	.....
.....	.....	.....
अलिपावहि	अलिपेथाम्	अलिपेताम्
अचूचुरावहि	अचूचुरेथाम्	अचूचुरेताम्

## PARASMAIPADAM.

## Vielförmiges Augment-

## Plural.

		Plural.			
		1.	2.	3.	
1. Bild.	{	या	.....	.....	.....
		दा	.....	.....	.....
		नो	अनैष्म	अनैष्ट	अनैषुस्
		कृ	अकार्ष्म	अकार्ष्ट	अकार्षुस्
		तुद्	अतौत्स्म	अतौत्त <sup>1)</sup>	अतौत्सुस्
		मन्	.....	.....	.....
2. Bild.	{	दिशू	अदिक्षाम	अदिक्षत	अदिक्षन्
3. Bild.	{	सु	असाविष्म	असाविष्ट	असाविषुस्
		बुधू	अबोधिष्म	अबोधिष्ट	अबोधिषुस्
4. Bild.	{	या	अयासिष्म	अयासिष्ट	अयासिषुस्
5. Bild.	{	दा	अदाम	अदात	अडुस्
6. Bild.	{	लिप्	अलिपाम	अलिपत	अलिपन्
7. Bild.	{	चुर	अचूचुराम	अचूचुरत	अचूचुरन्

<sup>1)</sup> S. §. 351.

ATMANĒPADAM.

Präteritum.

Plural.

1.	2.	3.
अयास्महि	अयाद्धम् <sup>1)</sup>	अयासत
अदिष्महि	अदिधम् <sup>2)</sup>	अदिषत
अनेष्महि	अनेद्धम् <sup>3)</sup>	अनेषत
अकृष्महि	अकृद्धम् <sup>4)</sup>	अकृषत
अतुत्स्महि	अतुद्धम् <sup>5)</sup>	अतुत्सत
अमंस्महि	अमन्द्धम् <sup>6)</sup>	अमंसत
अदिक्षामहि	अदिक्षधम्	अदिक्षन्त
असविष्महि	असविद्धम् <sup>7)</sup>	असविषत
अबोधिष्महि	अबोधिद्धम् <sup>8)</sup>	अबोधिषत
.....	.....	.....
.....	.....	.....
अलिपामहि	अलिपधम्	अलिपन्त
अचूचुरामहि	अचूचुरधम्	अचूचुरन्त

<sup>1)</sup> od. अयाद्धम् s. §. 100. a.    <sup>2)</sup> od. द्वम् s. §. 356.    <sup>3)</sup> od. अनेद्धम् s. §. 356. 100. a.    <sup>4)</sup> s. §. 356.    <sup>5)</sup> s. §. 351.    <sup>6)</sup> od. अमन्द्धम् s. §. 100. a.    <sup>7)</sup> od. असविद्धम् od. द्वम् §. 356. 100. a.    <sup>8)</sup> od. अबोधिद्धम् od. द्वम् §§. 356. 100. a.

## PARASMAIPADAM.

## Redupliciertes

## Singular.

	1.	2.	3.
दा (§. 390.)	ददौ	ददियथ od. ददाथ	ददौ
नी (§. 397.)	निनाय od. निनय	निनयिथ od. निनेथ	निनाय
तुद् (§. 396.)	तुतोद	तुतोदिथ	तुतोद
तन् (§. 400.)	ततान od. ततन	तेनिथ od. ततन्थ	ततान
चुर (§. 419.)	[3. P. sg. चोरयाञ्चकार od. चोरयामास od. -बभूव]		

## Dual.

दा	ददिव	ददथुस्	ददतुस्
नी	निन्यिव	निन्यथुस्	निन्यतुस्
तुद्	तुतुदिव	तुतुदथुस्	तुतुदतुस्
तन्	तेनिव	तेनथुस्	तेनतुस्
चुर	[3. P. du. चोरयाञ्चक्रतुस् od. चोरयामासतुस् od. • चोरयाम्बभूवतुस्]		

## Plural.

दा	ददिम	दद	दडुस्
नी	निन्यिम	निन्य	निन्युस्
तुद्	तुतुदिम	तुतुद	तुतुडुस्
तन्	तेनिम	तेन	तेनुस्
चुर	[3. P. pl. चोरयाञ्चक्रुस् od. चोरयामासुस् od. चोरयाम्बभूवुस्]		

## ATMANĒPADAM.

## Präteritum.

## Singular.

1.	2.	3.
ददे	ददिषे	ददे
निन्ये	निन्यिषे	निन्ये
तुतुदे	तुतुदिषे	तुतुदे
तेने	तेनिषे	तेने

3. P. sg. चोरयाञ्चक्रे od. चोरयामास od. चोरयाम्बभूव

## Dual.

ददिवहे	ददाथे	ददाते
निन्यिवहे	निन्याथे	निन्याते
तुतुदिवहे	तुतुदाथे	तुतुदाते
तेनिवहे	तेनाथे	तेनाते

3. P. du. चोरयाञ्चक्राते od. चोरयामासाते od. चोरयाम्बभूवाते

## Plural.

ददिमहे	ददिध्वे od. ददिङ्घे <sup>1)</sup>	ददिरे
निन्यिमहे	निन्यिध्वे od. निन्यिङ्घे <sup>1)</sup>	निन्यिरे
तुतुदिमहे	तुतुदिध्वे od. तुतुदिङ्घे <sup>1)</sup>	तुतुदिरे
तेनिमहे	तेनिध्वे od. तेनिङ्घे <sup>1)</sup>	तेनिरे

3. P. pl. चोरयाञ्चक्रिरे od. चोरयामासिरे od. चोरयाम्बभूविरे

<sup>1)</sup> S. §. 356.



## PARASMAIPADAM.

## Participial-Futurum.

## Singular.

	1.	2.	3.
बुध् (§. 83 <sup>b</sup> .)	बोद्धास्मि	बोद्धासि	बोद्धा
शुच्	शोचितास्मि etc.		

## Dual.

बुध् (§. 83 <sup>b</sup> .)	बोद्धास्वस्	बोद्धास्थस्	बोद्धारौ
-----------------------------	-------------	-------------	----------

## Plural.

	बोद्धास्मस्	बोद्धास्थ	बोद्धारस्
--	-------------	-----------	-----------

## Precativ.

## Singular.

बुध्	बुध्यासम्	बुध्यास्	बुध्यात्
शुच्	शुच्यासम् etc.		

## Dual.

बुध्	बुध्यास्व	बुध्यास्तम्	बुध्यास्ताम्
------	-----------	-------------	--------------

## Plural.

	बुध्यास्म	बुध्यास्त	बुध्यासुस्
--	-----------	-----------	------------

*ATMANÉPADAM.*

**Participial-Futurum.**

**Singular.**

1.	2.	3.
बोद्धाहे शोचिताहे etc.	बोद्धासे	बोद्धा
	<b>Dual.</b>	
बोद्धास्वहे	बोद्धासाथे	बोद्धारौ
	<b>Plural.</b>	
बोद्धास्महे	बोद्धाध्वे	बोद्धारस्

**Precativ.**

**Singular.**

भुत्सीय (§. 83 <sup>b</sup> .) शोचिषीय (§. 439.) etc.	भुत्सीष्ठास्	भुत्सीष्ट
	<b>Dual.</b>	
भुत्सीवहि (§. 83 <sup>b</sup> .)	भुत्सीयास्थाम्	भुत्सीयास्ताम्
	<b>Plural.</b>	
भुत्सीमहि	भुत्सीध्वम् <sup>1)</sup>	भुत्सीरन्

<sup>1)</sup> oder भुत्सीद्वम् s. §. 356.

*PARASMAIPADAM.***Auxiliar - Futurum.****Singular.**

	1.	2.	3.
बुध् (§. 83 <sup>b</sup> .)	भोत्स्यामि	भोत्स्यसि	भोत्स्यति
शुच्	शोचिष्यामि etc.		

**Dual.**

बुध् (§. 83 <sup>b</sup> .)	भोत्स्यावस्	भोत्स्यथस्	भोत्स्यतस्
-----------------------------	-------------	------------	------------

**Plural.**

	भोत्स्यामस्	भोत्स्यथ	भोत्स्यन्ति
--	-------------	----------	-------------

**Conditionalis.****Singular.**

बुध् (§. 83 <sup>b</sup> .)	अभोत्स्यम्	अभोत्स्यस्	अभोत्स्यत्
शुच्	अशोचिष्यम् etc.		

**Dual.**

बुध् (§. 83 <sup>b</sup> .)	अभोत्स्याव	अभोत्स्यतम्	अभोत्स्यताम्
-----------------------------	------------	-------------	--------------

**Plural.**

	अभोत्स्याम	अभोत्स्यत	अभोत्स्यन्
--	------------	-----------	------------

## ATMANÉPADAM.

## Auxiliar - Futurum.

## Singular.

1.

भोत्स्ये  
शोचिष्ये etc.

2.

भोत्स्यसे

3.

भोत्स्यते

## Dual.

भोत्स्यावहे

भोत्स्येथे

भोत्स्येते

## Plural.

भोत्स्यामहे

भोत्स्यध्वे

भोत्स्यन्ते

## Conditionalis.

## Singular.

अभोत्स्ये  
अशोचिष्ये etc.

अभोत्स्यथास्

अभोत्स्यत

## Dual.

अभोत्स्यावहि

अभोत्स्येथाम्

अभोत्स्येताम्

## Plural.

अभोत्स्यामहि

अभोत्स्यध्वम्

अभोत्स्यन्त

# Verba derivativa.



444. Zu den abgeleiteten Zeitwörtern gehören die Passiva, Causalia, Desiderativa, Intensiva und Denominativa. Die vier ersten werden aus den primitiven Wurzeln gebildet, mit Unterdrückung der Klassen-Eigenheiten; die Denominativa entspringen aus den Grundformen der Nomina.

## Passiv.

### Special - Tempora.

445. Die Wurzel wird mit der Sylbe *य* verbunden, und diese mit den Endungen des *Atmanépadam* conjugirt, so daß das Passivum in den Special - Temporeu vollkommen identisch ist mit dem *Atm.* der 4ten Klasse. Diese formelle Identität des Passivs und des *Atm.* der 4ten Klasse gründet sich aber auf eine innige Sinnes-Verwandtschaft, indem die 4te Klasse meistens Verba neutra begreift, wovon mehrere, wie *जाये nascor*, *म्रिये morior*, als echte Passiva aufgefaßt werden könnten (vgl. §. 305.). Die Verba der 10ten Kl. behalten ihre Vocalsteigerung, werfen aber den Charakter *अय्* ab, daher z. B. *चौर्यते* von *चुर*.

Anmerkung. Was den Ursprung der Sylbe *य* anbelangt, so gibt darüber Sir GR. HAUGHTON\*) einen, wie mir scheint, vollkommen befriedigenden Aufschluß, indem er daran erinnert, daß im Bengalischen und Hindostanischen das passive Verhältniß durch ein Hilfsverbum, welches *gehen* bedeutet, ausge-

---

\*) In seiner Ausgabe des Manu B. 1. S. 329. ff. und in seiner Bengalischen Gram. S. 68. u. 95.

drückt wird, ज्ञाना im Hindostanischen und या im Bengalischen; in letzterem heißt z. B. कार याइ *ich werde gemacht*, gleichsam *ich gehe in Machung*. Da nun im Sanskrit sowohl इ als या Kl. 2. *gehen* bedeuten, so halten wir uns, wie mir scheint, am besten an der letzten, auch im Bengalischen das Passiv-Verhältniß ausdrückenden Wurzel; und ich glaube, daß die Verkürzung der Sylbe या zu य der Belastung durch die Zusammensetzung zuzuschreiben ist, die eine Verminderung des Gewichts des Hilfsverbs wünschenswerth machte. Das ऋ des passivischen य ist also radical, und nicht, wie bei der ersten und sechsten Kl. (§. 271.), ein Conjugationszusatz; es folgt aber dennoch der Analogie von §. 277., gerade wie in §. 295. die Wurzel स्था *stehen* nach ihrer Verkürzung zu स्थ ihr schließendes ऋ der Analogie der Verba erster und sechster Kl. unterwirft. Durch die mit dem angehängten Hilfsverbum verbundenen Medial-Endungen, die das reflexive Verhältniß ausdrücken, erhält jenes die Bedeutung *sich gehen*, und während das Bengalische कार याइ blos *ich gehe in Machen* bedeutet, sagt das Skr. Compositum क्रिये mehr, nämlich *ich gehe (ich füge) mich in Machen*. Man vergleiche die Lateinischen Constructionen wie *amatum iri gegangen werden in Lieben*; auch *veneo* im Gegensatze zu *vendo* mag berücksichtigt werden; ferner die im Sanskrit so gewöhnlichen Ausdrücke wie *in Freude gehen, in Zorn gehen, für erfreut, erzürnt werden*; sogar ग्रहणं समुपागतम् *er ging in Fangung für er wurde gefangen* lesen wir im Râm. (bei SCHL. I. 73.).

446. Man findet auch, vielleicht durch das Metrum veranlaßt, die leichteren Endungen des *Par.* an dem Hilfsverbum य, z. B. Mah. 2. 2345.: दृश्यामि *conspicior*; 3. 10823.: दृश्यति *conspicitur*; Hidimba's Tod I. 7.: विप्रमुच्येम *liberemur*; Des Brahm. Wehklage I. 19.: मुच्येयम् *liberer*; III. 8.: व्युच्छिद्येत् *exstinguatur*; Nal.

Nal. 14.6.: मोक्षसि *liberaberis*; Mah. 1.2023.: सम्भ्रयन्तु *comportentur*.

447. Einige Wurzeln auf आ schwächen diesen Vocal zu ई,\*) z.B. दीयते von दा, दे (§. 354.), गीयते von गै; dagegen पायते von पा *erhalten*, कायते von कौ.

448. इ und उ werden als Endvocale, so wie auch vor र् and व्, verlängert; z.B. चीयते von चि, श्रूयते von श्रु, दीव्यते von दिव्, चूर्यते von चुर्.

449. श्चि *vermehrten* substituirt ऊ für वी (§. 148.), z.B. श्रूये. Die Wurzel शी *schlafen* substituirt श्य्, indem nämlich das ई dieser Wurzel wie in §. 313. Guna annimmt, und das folgende य्, als wäre es ein Vocal, die Verwandlung des vorbergehenden ए in अय् veranlaßt; daher श्यते *es wird geschlafen* für शीयते.

450. Das schließende ई der reduplicirten Wurzeln दीधी und वेवी wird abgeworfen, z.B. दीध्यते, वेव्यते.

451. Ein schließendes ऋ geht nach einem Consonanten in रि und nach zweien in अर् über, daher z.B. क्रियते von कृ, स्मर्यते von स्मृ. Die Wurzeln ऋ *gehen* und ज्ञागृ *wachen* verändern ebenfalls das ऋ in अर्; z.B. अर्यते, ज्ञार्यते.

452. Die Wurzeln गृ *besprengen* und धृ *halten* verändern ihr ऋ in री statt रि; z.B. ग्रीयते, ध्रीयते.

453. Ein schließendes ऋ geht in ईर् und nach Labialen in ऊर् über; z.B. दीर्यते von दृ, पूर्यते von पृ.

454. Die Wurzeln तन् *ausdehnen*, खन् *graben* und जन्

\*) Ich halte dieses *i* gegen meine frühere Ansicht für eine bloße Schwächung des *á*, wie in §. 281., und also für unabhängig von einem assimilirenden Einfluß des folgenden *y*, wodurch sonst nur eine Umwandlung des *á* in *é*, aber nirgends die in *i* hervorgebracht wird. Das Passivum aber liebt die Verminderung des Gewichts der Wurzeln (vgl. §. 457. und andere), und die Schwächung eines wurzelhaften *á* zu *i* ist somit ganz in der Ordnung.

erzeugen können das न् abwerfen, wobei das अ verlängert wird; z. B. तायते, खायते, ज्ञायते oder तन्यते, खन्यते, ज्ञन्यते.

455. Die Wurzeln mit vorletztem Nasal stoßen denselben größtentheils aus, z. B. दश्यते von दंश्, बध्यते von बन्ध.

456. Die Wurzeln ज्ञ्या, ज्ञ्यो verstümmeln sich zu ज्ञि (vgl. §. 417.), woraus nach §. 448. ज्ञी; z. B. ज्ञीयते.

457. Die Wurzeln वच्, वद्, वप्, वष्, वस्, वह्, स्वप्, यञ्, व्यच्, व्यध्, ग्रह्, व्रश्च, प्रक्, भ्रञ्ज् erleiden dieselbe Zusammenziehung wie vor den schweren Endungen des reduplicirten Präteritums; z. B. उच्यते, सुष्यते, उष्यते von वच्, स्वप्, वस् (§. 414.), इड्यते von यञ्, विध्यते von व्यध् (§. 417.), गृह्यते von ग्रह् (§. 413.).

### Allgemeine Tempora.

458. Das Hilfsverbum fällt weg, und die Personal-Endungen sind, wie in den Special-Temp., die des *Atm.*, nur daß die 3te P. sg. des vielförm. Prät. die Personal-Endung verloren hat und auf इ ausgeht (wahrscheinlich der Überrest des ursprünglichen Ausgangs इष्ट), vor welchem vocalisch endigende Wurzeln durch Wriddhi, und Wurzeln mit consonantischem Ausgang durch Guna gesteigert werden; ein vorletztes अ hat bei den meisten Wurzeln Wriddhi. Z. B. अनायि *er wurde geführt* von नी, अश्रावि von श्रु, अकारि von कृ, अनोदि von नु, अवादि von वद्, aber अजनि *er wurde geboren* von जन्. Ein vorletzter Nasal kann bei einigen Wurzeln ausgestoßen werden, in welchem Falle ein wurzelhaftes अ verlängert wird; z. B. अभञ्चि oder अभञ्जि *er wurde gebrochen* von भञ्ज्. Dagegen schiebt रम् einen Nasal ein, daher अरम्भि; und लम् bildet sowohl अलम्भि als अलाभि. In den übrigen Personen des vielförm. Prät. folgen die Wurzeln, welche auf einen Vocal ausgehen, der 3ten Bildung, und die mit consonantischem Ausgang richten sich nach dem Gebrauch des primiti-



ven Verbuns; z. B. अनयिषि, अनयिष्ठास् von नी, अतुत्सि, अतुत्थास् von तुद्.

459<sup>a</sup>). Die auf आ (ए, ओ, ऐ §. 354.) ausgehenden Wurzeln behalten sowohl vor der Endung इ der 3ten P. sg., wie vor dem Bindevocal इ der übrigen Personen des vielförm. Augment-Präteritums und vor dem der vier letzten Temporen das यू des Passiv-Charakters य bei (vgl. §§. 514. 519.); z. B. अदायिषि, अदायिष्ठास्, अदायि, Participial-Fut. दायिताहे, Precat. दायिषीय, Auxiliar-Fut. und Cond. दायिष्ये, अदायिष्ये, von दा und दे.

459<sup>b</sup>.) Die Wurzel पद् gehen *ātm.* gebraucht in der 3ten P. sg. des vielförm. Prät. die passive Form अपादि (s. §. 458.) mit activer Bedeutung, in den übrigen Personen des *Ātm.* folgt sie der 1sten Bildung, daher अपत्सि *ich ging*.

460. Das reduplicirte Prät. ist bei allen Wurzeln identisch mit dem *Atmanēpadam*, z. B. चिच्ये von चि, तुतुदे von तुद्, तेने von तन्. — Die Wurzel भू kann in der Reduplicationssylbe regelmälsig बु annehmen, oder wie in den beiden Activ-Formen ब्र; daher ब्रभूवे oder बभूवे (s. §. 404.).

461. In den vier letzten Temp. setzen die mit Vocalen endigenden Wurzeln immer den Bindevocal इ an, und haben nach Willkühr Wridhhi oder Guna; z. B. von कृ kommt कारिताहे, कारिषीय, कारिष्ये, अकारिष्ये; oder mit Guna: करिताहे etc. Über Wurzeln auf आ s. §. 459<sup>a</sup>).

462. Die consonantisch endigenden Wurzeln bilden die vier letzten Temp. vollkommen identisch mit dem *Atmanēpadam*; z. B. दिश् *zeigen* bildet देष्टाहे, दिक्षीय, देक्ष्ये, अदेक्ष्ये.

463. Die Wurzeln हन् *tödten*, ग्रह् *nehmen* und दृश् *sehen* folgen der Analogie der vocalisch endigenden Wurzeln, indem sie ohne Rücksicht auf die Activformen in den vier letzten Temp. den Bindevocal इ nehmen und im vielf. Prät. der 3ten Bildung folgen; z. B. अदर्शिषि, दर्शिताहे, दर्शिषीय, दर्शिष्ये, अदर्शिष्ये.

464. Als Muster diene die Wurzel तुद् *stossen*, wovon es genügen wird, die erste Person nebst der dritten des vielförmigen Augment-Präteritums herzusetzen:

Präsens.		
Singular	Dual	Plural
1. तुद्ये	तुद्यावहे	तुद्यामहे
Potentialis.		
1. तुद्येय	तुद्येवहि	तुद्येमहि
Imperativ.		
1. तुद्यै	तुद्यावहै	तुद्यामहै
Einförmiges Augment-Präteritum.		
1. अतुद्ये	अतुद्यावहि	अतुद्यामहि
Vielförmiges Augment-Präteritum.		
1. अतुत्सि	अतुत्स्वहि	अतुत्स्महि
3. अतोदि (s. §. 458.)	अतुत्साताम्	अतुत्सत
Reduplicirtes Präteritum.		
1. तुतुदे	तुतुदिवहे	तुतुदिमहे
Participial-Futurum.		
1. तोत्ताहे	तोत्तास्वहे	तोत्तास्महे
Precativ.		
1. तुत्सीय	तुत्सीवहि	तुत्सीमहि
Auxiliar-Futurum.		
1. तोत्स्ये	तोत्स्यावहे	तोत्स्यामहे
Conditionalis.		
1. अतोत्स्ये	अतोत्स्यावहि	अतोत्स्यामहि

## Causalform.

465. Der Character der Causalform ist identisch mit dem der zehnten Klasse (s. §. 271. Schluss u. Anm. und §. 306.); daher z. B. नाययामि von नो, आत्रयामि von अत्र, कारयामि von कृ, पातयामि von पत्, बोधयामि von बुध.

466. Einem schliessenden आ (ए, ओ, ऐ §. 354.) wird प् angefügt, z. B. दापयामि von दा und दे. Ausgenommen sind: पा Kl. 1., व्ये, ह्वे, वे, के, शो, welche statt प् ein euphonisches य् einfügen; z. B. पाययामि, व्याययामि; ferner पा Kl. 2. welches पाल् substituirt, und दरिद्रा, welches seinen Endvocal abwirft.

467. स्ना und ग्लै können, wenn sie nicht mit Präpositionen verbunden sind, ihr आ verkürzen, daher स्नापय् oder स्नपय्, ग्लापय् oder ग्लपय्.

468. Unregelmässigerweise setzen प् an: 1) einige Wurzeln auf इ und ई, mit Veränderung dieser Vocale in आ, nämlich: zeln auf इ und ई, mit Veränderung dieser Vocale in आ, nämlich: इ, wenn es in Verbindung mit अधि lesen bedeutet, जि siegen, स्मि lächeln, मि zerstreuen, दी zu Grunde gehen, क्री kaufen, मी gehen, beleidigen, व्री (nur wenn es empfangen bei der Begattung ausdrückt); z. B. आपय्, ज्ञापय्, स्मापय्. चि sammeln bildet nach Willkühr चापय् oder चपय्, auch चयय् und regelmässige चायय्; भी fürchten bildet im Atm. भापय् und भीषय्, im Par. भायय् und भीषय्. Von नो führen findet man bei Man. (5. 104.) नापयेत् für नाययेत्. 2) Die Wurzeln ह्री sich schämen, री tödten und व्री gehen, mit Guna, daher ह्रैपय् u. s. w. 3) ऋ gehen mit Guna, daher अर्पय्. 4) रुह् wachsen bildet, mit Abwerfung des ह्, रोपय् und regelmässige रोहय्; कनूय् stinken und क्ष्माय् schütteln werfen ihr य् ab und bilden कनोपय्, क्ष्मापय्.

469. Die mehrsyllbigen Wurzeln दीधी und वेवी werfen ihren Endvocal ab, daher दीधय्, वेवय्.

470. Einige Wurzeln mit langen Endvocalen können ein *न्* ansetzen, nämlich ली, wovon लीनय् oder regelmäsig लायय् oder लील्य; प्री, wovon प्रीणय् (§. 94<sup>a</sup>), und धू, wovon धूनय् oder regelmäsig धावय्.

### Unregelmäßigkeiten der consonantisch endigenden Wurzeln.

471. Aufser den in §. 468. 4. genannten Wurzeln sind folgende unregelmäsig: 1) डृष् bildet दृषय् oder regelmäsig दोषय्. 2) स्फुर् bildet स्फारय् oder regelmäsig स्फोरय्. 3) स्फाय् verändert sein य् in व्, daher स्फावय्. 4) हन् tödten und शद् fallen verändern ihren Endbuchstaben in त्, und हन् substituirt aufserdem घ् für ह् (vgl. §§. 324. 412.), daher शातय्, घातय्. — शद् gehen ist regelmäsig. 5) Die Wurzeln रध्, रम् und लम् schieben einen Nasal ein, daher रन्धयामि, रम्भयामि, लम्भयामि.

### Conjugation der Causal-Form.

472. Die Special-Tempora gehen genau nach चुर् Kl. 10. (s. Taf. zu §. 294.), das vielförmige Prät. folgt der 7ten Bildung (§. 382. ff.); doch können एलय् von इल्, ऊनय् von ऊन्, अर्दय् von अर्द् auch der 3ten folgen, und zwar mit Bewahrung des Charakters अय्; z. B. ऐलयिषम्. Das reduplicirte Prät. wird umschrieben (§. 419. ff.), die beiden Futura, der Conditionalis, und das *Atm.* des Precativs nehmen den Bindevocal इ an, und im *Par.* wirft der Precativ den Charakter अय् ab. Daher bildet z. B. वेदय् *wissen machen*, von विद् in der 1sten P. sg. der zehn Temp. beider Formen: वेदयामि, वेदये; वेदयेयम्, वेदयेय; वेदयानि, वेदयै; अवेदयम्, अवेदये; अवीविदम्, अवीविदे; वेदयाञ्चकार od. -कर, वेदयाञ्चक्रे; oder वेदयामास oder -बभूव (§. 420.); वेदयितास्मि, वेदयिताहे; वेद्यासम्, वेदयिषीय; वेदयिष्यामि, वेदयिष्ये; अवेदिष्यम्, अवेदिष्ये.

473. स्थापय् von स्था schwächt im vielförm. Prät. seinen Wurzelvocal nicht nur in der Wiederholungssylbe, sondern auch am Stamme zu इ, daher अतिष्ठिपम् (s. §. 80.) für अतिष्ठपम् (§. 386. c.); घ्रापय् bildet अजिघ्रिपम् oder regelmäsig अजिघ्रपम्.

475. ह्वायय् von ह्वे und श्वायय् von श्वि bilden das vielförmige Prät. aus हावय् von ह्वा oder हू (vgl. §. 408.), und शावय् von शु. Von ersterem kommt अजूहवम् oder अजुहावम्, von letzterem अशूशवम् (auch अशिश्चयम् von श्वायय्). Von स्वापय् kommt असूषपम् (vgl. §. 415.). Die Wurzel द्युत् erhält durch den Einfluss ihres य् in der Wiederholungssylbe ein इ und bildet अदियुतम्.

475. Im Passiv wirft das Causale sein अय् vor य् ab; z. B. मार्ये *ich werde gelödtet (sterben gemacht)* von मारय् aus मृ *sterben*.

## Desiderativform.

476. Das Desiderativum wird aus der Wurzel auf folgende Weise gebildet: 1) der Wurzel wird सू angehängt, entweder unmittelbar oder mittelst eines Bindevocals इ, und das anzuhängende सू ist nach §. 101<sup>a</sup>) der Verwandlung in श् unterworfen. 2) Wenn die Wurzel mit einem Cons. anfängt, so wird dieser oder sein durch §. 330. bestimmter Stellvertreter mit इ\*) oder उ wiederholt, und zwar mit इ wenn der Wurzelvocal irgend ein anderer als उ, ऊ, औ oder औ ist, und mit उ, wenn der Wurzelvocal einer der

---

\*) Dieses *i* ist, wo nicht die Wurzel selbst ein *i* oder *í* oder einen mit *i* schließenden Diphthong hat, für eine Schwächung des *a* anzusehen, weil die Wurzel, wegen ihrer Belastung am Ende, sich in der Wiederholungssylbe so zu erleichtern sucht (vgl. *tis'támi* für *tas'támi* in §. 295., ferner §. 386. a. u. 387. Anm.), dafs nur *i* und *u*, welches letztere sich durch §. 386. b. (s. Anm.) als leichter erwiesen hat denn *a*, in derselben unverändert bleibt.

eben genannten ist, oder wenn ein wurzelhaftes ऋ oder ॠ nach §.480. in ऊर् übergeht. Z. B. चिकित्स् von कित्, पिपटिष् \*) von पट्, निनृत्स् oder निनर्तिष् von नृत् (§.479.), दिदृच् von दृच् (§.98.), तुतुत्स् von तुद्, चुच्योतिष् oder चुच्युतिष् von च्युत्, पुपूर्ष् von पृ (§.480.). द्युत् erhält unregelmäßig, durch den Einfluß seines य्, in der Wiederholungssylbe ein इ, daher दिद्योतिष् oder दिद्युतिष्. 3) Wenn die Wurzel mit einem Vocal anfängt und mit einem Cons. endet, so gelten, in Ansehung der Reduplication, die in §.387. ff. gegebenen Bestimmungen, z. B. ईडिडिष् (*id-id-is'*) von ईड्, आसिषिष् (*as-is'-is'*) von आस्, उन्दिदिष् (*und-id-is'*) von उन्द्.

477. Die Wurzel आप् bildet unregelmäßig ईप्स् für आपिप्स् od. आपिपिष्, ऋध् bildet ईत्स् oder regelmäßig अर्दिधिष्, ईर्ष्य् bildet ईर्ष्यिधिष् oder ईर्ष्यिषिष्, अद् *essen* hat keine Desiderativform, und substituirt घस्, welches जिघत्स् bildet (§.100.a.).

478. Die aus einem bloßen Vocal bestehenden Wurzeln इ (Kl.1.), ई und उ bilden zuerst ईष् und ऊष्, nach §.393., und wiederholen dann diese schon eine Reduplication mit dem desiderativen Zischlaut enthaltende Wurzel noch einmal, nach dem Grundsatz von §.387., daher ईषिष्, ऊषिष्. इ Kl.2. *gehen* ist im Desid. nicht gebräuchlich. — ऋ und ॠ bilden अरिषिष् aus ihrer Guna-Form अर् nach §.387.

### Veränderung des Wurzelvocals.

479. Wenn der Bindevocal इ gebraucht wird, so hat der

---

\*) Obwohl die durch §.101<sup>a</sup>). vorgeschriebene Verwandlung des *s* in *s'* auch durch die Natur des folgenden Buchstaben bedingt ist, so setzen wir doch hier und in ähnlichen Fällen das *s'*, weil der Zischlaut des Desiderativums in der Abwandlung und Wortbildung immer einen der in §.101<sup>a</sup>). genannten Buchstaben nach sich hat, so daß die Urform *pipatis* niemals vorkommt.

Wurzelvocal Guna, doch kann ein mittleres इ und उ bei den meisten Wurzeln auch unverändert bleiben, und einige Wurzeln mit mittlerem इ und उ haben niemals Guna. Z.B. मिमर्शिष् von मृश्, सिसर्पिष् von सृप्, सिस्मयिष् von स्मि, सिस्मरिष् von स्मृ, चिचेतिष् oder चिचितिष् von चित्, चुक्षोपिष् oder चुक्षुपिष् von क्षुप्, डिडिपिष्, nicht डिडेपिष्, von डिप्, चुचुटिष्, nicht चुचोटिष्, von चुट्.

480. Wenn स् unmittelbar mit der Wurzel verbunden wird, so findet kein Guna Statt, ein schließendes इ und उ werden aber verlängert, und ein schließendes ऋ und ॠ gehen in ईर् und nach Labialen und व् in ऊर् über. Z.B. दिधिक्त् von दिह् (§. 103. b.), विवृत्स् von वृध्, चिक्तीष् von च्ति, जुजुष् von जु, चिकीर्ष von कृ, पुपूर्ष von पृ, जिजीर्ष von जृ, ब्रभूर्ष von भृ.

### Besondere Regeln.

481. Die Wurzeln auf आ (ए, ओ, ऐ §. 354.) setzen sämtlich, und die Wurzeln auf इ, ई, उ, ऊ größtentheils das स् ohne Bindevocal an die Wurzel. Folgende Desiderativa sind unregelmäßig: दित्स् für दिदास् von दा und दे, धित्स् für दिधास् von धा und धे (vgl. §. 333.), मित्स् von मा, मि und मी, चिकीष् von चि, जिगीष् von जि, जिगीष् von हि, शुशावयिष् oder regelmäsig शिश्वयिष् von श्वि, दिदास् oder regelmäsig दिदीष् von दी. — दरिद्रा, दीधी und वेवी bilden दिदरिद्रिष् (auch दिदरिद्रास्), दिदीधिष्, विवेविष्.

482. Die Wurzel ह्वे *rufen* bildet जुह्वष् aus ऊ् oder ह् (vgl. §. 408.).

483. Wenn Wurzeln auf उ und ऊ einen Bindevocal annehmen, so erhält die Wiederholungssylbe इ für उ, indem nämlich das अ der Guna-Form अ्व् in seiner Schwächung zu इ (§. 476.) wiederholt wird; z.B. पिपविष् von पू, यियविष् oder युयूष् von यु.

484. Die Wurzeln auf ऋ und ॠ verbinden das स् zum Theil mit zum Theil ohne Bindevocal mit der Wurzel, oder sie lassen, besonders Wurzeln auf ऋ, die beiden Bildungsweisen zu; auch können alle Wurzeln auf ऋ nebst वृ wählen den Bindevocal इ verlängern; z. B. दिद्वरिष् oder दुद्वर्ष von दृ, तिस्तरीष् oder तिस्तरीष् oder तिस्तोर्ष von स्तृ.

485. Die Wurzeln, welche mit Consonanten enden, haben größtentheils den Bindevocal इ, einige haben nach Willkühr beide Formen, während andere bloß die unmittelbare Anknüpfung des स् zulassen.

486. तन् und सन् verlängern ihr अ, wenn sie das स् unmittelbar anschließen, daher तितांस्, सिसांस् (§. 92.) oder तितनिष्, सिसनिष्.

487. Einige Wurzeln auf इव् verwandeln vor dem unmittelbar angefügten स् ihr schließendes व् in ऊ, und erhalten deshalb auch in der Wiederholungssylbe उ, daher डुयूष् oder दिदेविष् von दिव्.

488. Die Wurzeln auf उर्व् verlängern ihr उ; z. B. जुगूर्विष् von गुर्व्, जुजूर्विष् von जुर्व्.

489. Die Wurzeln हन्, स्वप्, प्रह्, ग्रह् bilden unregelmäßig: जिघांस् (vgl. §. 324.), सुषुप्स् (vgl. §. 415.), पिपृच्छिष्, जिघृच्छ् (§. 102. d.); भ्रञ्ज् bildet बिभर्जिष् oder बिभ्रज्जिष् oder बिभ्रच्छ् oder बिभर्च्छ् (s. §. 34<sup>b</sup>). u. §. 301.).

490. Die Wurzeln शक्, पत्, रभ्, लभ् setzen nach Willkühr entweder einen Bindevocal an, z. B. शिशकिष्, oder bilden unregelmäßig शिच्छ्, पित्स्, रिप्स्, लिप्स्, wie es scheint, aus शिशच्छ्, पिपत्स् etc. durch Ausstofsung der zweiten Sylbe. Die Wurzel राध् Kl. 4. verletzen, zerstören bildet रिप्स्. Die Wurzeln ज्ञप् und दम्भ् Kl. 10. bilden ज्ञोप्स्, दोप्स् oder regelmäßig जिज्ञपयिष्, दिदम्भयिष् (s. §. 492.).



491. Es gibt einige Desiderativformen ohne desiderative Bedeutung, nämlich: जुगुप्स् *tadeln* von गुप् *hüten*, चिकित्स् *heilen*, तितित्स् *dulden* von तिञ्, मीमांस् *erwägen* von मान्, wenn nicht von मन् (s. §. 486.), बीभत्स् *tadeln* von ब्रध् (§. 83<sup>b</sup>.), दीदांस् *schärfen* von दान्, शीशांस् *schärfen* von शान्. Die 4 letzten haben in der Wiederholungssylbe unregelmäßiger Weise ई für इ.

492. Die Wurzeln der zehnten Klasse behalten ihr अय्, so wie auch die Guna-Veränderung des Wurzelvocal bei, und nehmen sämtlich den Bindevocal इ, z. B. चुचेरयिष् von चुर, मिगृगयिष् von मृग (§. 307.).

### Desiderativum der Causalformen.

493. Aus Causalformen können ebenfalls Desiderativa gebildet werden, nach Analogie von §. 492.; z. B. दिदापयिष् *geben zu lassen wünschen* von दापय् aus दा, निनाययिष् von नायय् aus नी, दिदर्शयिष् von दर्शय् aus दृष्.

494. Die Reduplicationssylbe erhält उ, wenn der Vocal der primitiven Wurzel उ, ऊ, औ oder औ ist, in jedem anderen Falle इ; z. B. नुनावयिष् von नावय् aus नु, दुधायिष् von धावय् aus धु, तुतोदयिष् aus तुद्.

495. Eine Ausnahme von der vorhergehenden Regel machen die Wurzeln auf उ und ऊ, welche mit einem Halbvocal, Labial oder ङ् anfangen; diese haben in der Wiederholungssylbe इ (vgl. §. 483.); z. B. यियावयिष् von यावय् aus यु, बिभावयिष् von भावय् aus भू. द्योतय् aus द्युत् bildet दिद्योतयिष् (vgl. §. 417.). Die Wurzeln च्यु, पु, सु, श्रु und सु haben nach Willkür इ oder उ, z. B. शिश्रावयिष् oder श्रुश्रावयिष् von श्रावय् aus श्रु (vgl. §. 483.).

496. Unregelmäßige Formen sind शुशावयिष्, von श्रि, wovon auch शिश्रावयिष्, जुहावयिष् von ह्वे, und सुष्वापयिष् von स्वप् (vgl. §. 415.).

## Conjugation der Desiderativform.

497. Die Desiderativa sind nach Maßgabe ihrer primitiven Wurzeln entweder im *Par.* oder im *Atm.* oder in beiden Activformen gebräuchlich. Die vier ersten Temp. und Mod. setzen dem सू oder षू ein अ an und gehen also nach der ersten Haupt-Conjugation, mit Befolgung des §. 277. Das vielförmige Prät. folgt der 3ten Bildung, das redupl. Prät. wird umschrieben (§. 419.), die beiden Futura, der Conditionalis und das *Atm.* des Precativs erhalten den Bindevocal इ. Z. B. von चिन्तिष् zu *werfen wünschen* kommt: चिन्तिष्मि, चिन्तिष्से; चिन्तिष्सेयम्, चिन्तिष्सेय; चिन्तिष्मिनि, चिन्तिष्सै; अचिन्तिष्म, अचिन्तिष्से; अचिन्तिष्मिषम्, अचिन्तिष्मिषि\*); चिन्तिष्साञ्चकार oder -चकार, चिन्तिष्साञ्चक्रे; चिन्तिष्सामास oder चिन्तिष्साम्बभूव; चिन्तिष्मितास्मि, चिन्तिष्मिताहे; चिन्तिष्स्याम्, चिन्तिष्मिषीय; चिन्तिष्मिष्यामि, चिन्तिष्मिष्ये; अचिन्तिष्मिष्यम्, अचिन्तिष्मिष्ये. Im Passiv scheint das Desiderativum nicht vorzukommen, es würde aber, wenn es gebräuchlich wäre, in den vier ersten Temp. und Mod. der Passiv-Charakter य् an das desiderative सू oder षू treten, und चिन्तिष््ये gerade wie क्षिप्ये conjugirt werden.

## Intensivform.

498. Diese Form hat ein *Deponens*, nämlich eine Form mit dem Passiv-Charakter und den Endungen des *Atm.*, mit activer Bedeutung. Der Gebrauch dieses *Deponens* ist bei weitem gewöhnlicher als der des Activs. Consonantisch anfangende Wurzeln wiederholen denselben mit dem durch Guna verstärkten Wurzelvocal, wobei zu merken ist, daß auch lange Vocale in der Wiederholungssylbe Guna haben. Ein mittleres अ geht in der-

\*) Wegen der Position kann kein Guna stattfinden.

selben in आ über. Beispiele sind: चेचि, *Depon.* चेचीय von चि\*); देदिव्, देदीव्य von दिव् \*); बेभिद्, बेभिद्य von भिद्; नेनी, नेनीय von नी; चेक्रीड्, चेक्रीड्य von क्रीड्; योयु, योयूय \*) von यु, जोगुर्व्, जोगुर्व्य von गुर्व् \*); लोलुप्, लोलुप्य von लुप्; बोभू, बोभूय von भू; बोभूष्, बोभूष्य von भूष्; बाभा, बाभाय von भा; शाशक्, शाशक्य von शक्.

499. Mehrere Wurzeln auf आ schwächen im *Depon.* ihr आ zu ई (vgl. §. 447.) und erhalten demnach in der Wiederholungssylbe ए; z. B. देदीय von दा, तेष्टीय von स्था, देधीय von धे (§. 354.). वे bildet unregelmäßig वेवी oder regelmäßig वाव्या, im *Dep.* blos वेवीय; ह्वे bildet जोङ्ग, चोङ्ग्य aus ङ्ग.\*)

500. Ein mittleres ऋ geht in der Wiederholungssylbe in अरी über, wofür aber im Activ nach Willkühr auch अरि und अरु stehen kann. Hierbei ist das इ oder ई als Bindevocal anzusehen, welcher zwischen die durch Guna verstärkte Reduplicationssylbe und die Wurzel eingeschoben wird. Z. B. von दृष् kommt दरीदृष् oder दरिदृष् oder दर्दृष्, *Depon.* blos दरीदृश्य.

501. Bei Wurzeln, welche mit ऋ enden, hat das Activ ebenfalls in der Wiederholungssylbe nach Willkühr अरी, अरि oder अरु; allein im *Dep.* geht das ऋ nach einem Consonanten am Stamme in री und in der Wiederholungssylbe in ए, und nach zwei Consonanten am Stamme in अरु und in der Wiederholungssylbe in आ über. Z. B. कृ bildet im Act. चरीकृ oder चरिकृ oder चर्कृ, und im *Dep.* चेक्रीय; स्मृ bildet im Act. सरीस्मृ, सरिस्मृ oder सस्मृ und im *Dep.* सास्मर्य.

502. Die Wurzeln auf ऋ haben im Act. in der Wiederholungssylbe आ und lassen am Stamme das ऋ unverändert. Im *Dep.* geht das ऋ am Stamme in ईरु und nach Labialen in ऊरु über, und die Wiederholungssylbe erhält das Guna von ई oder

\*) s. §. 448.

ऊ. Z.B. चाकृ, चेकीर्य von कृ; तास्तृ, तेस्तीर्य von स्तृ; पापृ, पोपूर्य von पृ.

503. Ein mittleres औ wird in der Wiederholungssylbe zu ओ, ein mittleres ए und ओ bleiben unverändert; z. B. येयौट्, येयौट्य von यौट्.

504. Nur vier mit Vocalen anfangende Wurzeln sind im Intensivum gebräuchlich: अट् und अण् bilden अटाट्, अटाट्य, अशाण्, अशाण्य (vgl. §. 387.). ऋ bildet im Act. अरीऋ, अरिऋ, अर्य् oder mit Einschubung eines euphonischen य्, अर्य्य oder अरिय्य, im *Dep.* अरार्य्य. ऊर्ण् bildet ऊर्णेनु, ऊर्णेनूय.

505. Die Wurzeln der 10ten Kl., die mehrsyllbigen Wurzeln, ausgenommen ऊर्ण्, und die meisten mit Vocalen anfangenden Wurzeln sind im Intens. nicht gebräuchlich.

### Besondere Regeln in Betreff der Reduplicationssylbe.

506. Die Wurzeln, welche mit einem Nasal enden, und अ zum Stammvocal haben, nehmen den Nasal mit in die Wiederholungssylbe auf, wobei er sich nach dem Organ des Anfangsbuchstaben der Wurzel richten muß. Das अ der Wurzel wird in diesem Falle in der Wiederholungssylbe nicht verlängert, indem diese durch Position lang wird. Die Wurzeln auf य्, ल् und व् können ebenfalls einen Nasal in die Wiederholungssylbe aufnehmen oder auch der allgemeinen Regel folgen. Z. B. चङ्कण्, चङ्कण्य von कण्, दन्दम्, दन्दम्य von दम्, चञ्चल्, चञ्चल्य oder चाचल्, चाचल्य von चल्. — Die Wurzel फल् bildet unregelmäßig चम्फल्, चम्फल्य.

507. Die Wurzeln चर्, जप्, जल्प्, पण्, दंण्, भञ्च nehmen, ohne der Bedingung des §. 506. zu entsprechen, einen Nasal in die Reduplicationssylbe; die beiden letzten verlieren im *Dep.* ihren Nasal am Stamme, und चर् verändert, wie फल्, am Stamme

sein  $\text{अ}$  in  $\text{उ}$  und  $\text{ऊ}$  (s. §. 448.), daher  $\text{चक्षुर}$ ,  $\text{चक्षूर्य}$ ,  $\text{दन्दंश्च}$ ,  $\text{दन्दश्य}$ ,  $\text{बम्भञ्च}$ ,  $\text{बम्भञ्य}$ .

508. Die Wurzeln  $\text{अंस}$ ,  $\text{धंस}$ ,  $\text{भंस}$ ,  $\text{स्कन्द}$  und  $\text{वञ्च}$  erhalten durch den Einfluss ihres vorletzten Nasals einen Nasal in der Reduplicationssylbe, und setzen zwischen diese und den Stamm einen Bindevocal  $\text{ई}$  (vgl. §. 500.), verlieren aber im *Dep.* den Nasal am Stamme. Z. B.  $\text{शनीअंस}$ ,  $\text{शनीअस्य}$ . — Die Wurzel  $\text{पद्}$  bildet nach dieser Analogie  $\text{पनीपद्}$ ,  $\text{पनीपद्य}$ .

509. Folgende Intensiva sind unregelmäßig, meistens blos im *Dep.*, einige auch im *Act.*:  $\text{शोश्रूय}$  oder regelmäßig  $\text{शोश्रीय}$  von  $\text{श्रि}$ ;  $\text{जेघि}$ ,  $\text{जेघीय}$  von  $\text{हि}$ ;  $\text{शाशय्य}$  von  $\text{शी}$ ;  $\text{ज्ञाज्ञाय}$  oder  $\text{ज्ञञ्जन्य}$  von  $\text{ज्ञन्}$ ;  $\text{चाषाय}$  oder  $\text{चङ्घन्य}$  von  $\text{खन्}$ ;  $\text{ज्ञङ्घन्}$ ,  $\text{जेघ्रीय}$  von  $\text{हन}$ ;  $\text{सोषुप्}$  oder  $\text{सास्त्रप्}$ ,  $\text{सोषुप्य}$  von  $\text{स्वप्}$ .

### Conjugation des Activs.

510. Das Activ, welches die Indischen Grammatiker nur im *Par.* conjugiren, indem sie jedoch auch das *Atm.* gelegentlich zulassen,\*) folgt in den Special-Temporen der zweiten Haupt-Conjugation und zwar, wegen der Reduplicationssylbe, insbesondere der dritten Klasse, mit Befolgung der §§. 280. 292.; z. B.  $\text{बेभिदति}$  nicht  $\text{बेभिदन्ति}$ ,  $\text{अबेभिदुस्}$  nicht  $\text{अबेभिदन्}$ , von  $\text{भिद्}$ . In Bezug auf die Guna-Veränderung des Wurzelvocals ist §. 281. zu beobachten. Es kann aber in den verstärkten Formen (§. 281.) ein Bindevocal  $\text{ई}$  den Personalendungen vorgesetzt werden, jedoch nur denjenigen, welche mit einem Consonanten anfangen, in welchem Falle die consonantisch endigenden Wurzeln kein Guna an der Wurzelsylbe haben; allein die Wurzeln, welche

\*) Z. B. bei *han* in Verbindung mit der Präpos. *á*, wovon in der 3. P. sg. *átm. ág'ang'até* (Kaumudi Bl. 157. b. vgl. FORSTER S. 530.). Ein Beispiel des Partic. Präs. *átm.* ist *lélihána* (Arg'una's Rückkehr X. 43.) von *lih* lecken.

mit Vocalen enden, behalten das Guna bei. Z.B. ब्रेभेद्भि oder ब्रेभिदीमि von भिद्; चेचेमि oder चेचयोमि von चि; बोभेमि oder बोभव्रीमि von भू; चर्कर्मि oder चर्करोमि von कृ.

511. In den reinen Formen (§. 281.) gehen इ und ई vor Vocalen nach §. 50. u. 52. in यू oder इयू, उ und ऊ stets in उक् (s. §. 53.), und ऋ in र् über. ऋ geht in den reinen Formen vor Consonanten in ईर् und vor Vocalen in इर् über, und wenn dem ऋ ein Labial vorhergeht, so wird ऊर् für ईर् und उर् für इर् gesetzt. Z.B. in der 3ten P. pl. kommt चेच्यति von चि, सेस्मियति von स्मि, बोभवति von भू, चर्कति von कृ, चाकिरति, du. चाकीर्तस् von कृ, पापुरति, du. पापूर्तस् von पू.

512. Die Wurzeln auf आ (ए, ऐ, ओ §. 354.) schwächen diesen Vocal vor den consonantisch anfangenden schweren Endungen zu ई und unterdrücken ihn vor Vocalen; z. B. von याया lautet der Plural des Präs. यायीमस्, यायीथ, यायति. Mit dem Bindevocal ई fließt das आ zu ए zusammen, daher z. B. यायेमि, und ohne Bindevocal: यायामि.

513. Das vielförm. Prät. folgt gewöhnlich der 3ten Bild., doch sollen auch die übrigen mit Ausnahme der 7ten vorkommen. Das redupl. Prät. wird umschrieben, die beiden Futura und der Conditionalis haben gewöhnlich den Bindevocal इ.

### Conjugation des *Deponens*.

514. Die Special-Tempora folgen der Bestimmung von §. 445. In den allgemeinen Temp. fällt die Sylbe य weg. Nur die Wurzeln, welche mit Vocalen enden, werfen bloß das ऋ ab und behalten das यू bei, und die Endvocale werden daher wie mittlere Vocale behandelt, so daß die langen Vocale kein Guna haben, z. B. चेचोय von चि (§. 448.) bildet ऋचेचोयिषि, चेचोयिताहे etc. (vgl. §. 459.). Die Wurzeln auf ऋ und diejenigen auf ऋ, welche mit zwei Consonanten anfangen, machen eine Aus-

nahme, und werfen, wie alle mit Consonanten endigende Wurzeln, das य् ab. Das vielförmige Prät. folgt der 3ten Bildung, das redupl. Prät. wird umschrieben und die beiden Fut., der Prec. und Cond. nehmen den Bindevocal इ.

### Abgeleitete Formen der Intensiva.

515. Das Passiv ist der Form nach identisch mit dem *Deponens*; z. B. दोधूयमान *sehr bewegt werdend* (Draup. II. 1. b.) von धू. Das Causale setzt das charakteristische अय् an, ohne das, wie bei primitiven Wurzeln, der Stammvocal erweitert wird; z. B. चेक्षिपय् nicht चेक्षेपय् von चेक्षिप्. Das Desiderativum setzt das स् gewöhnlich mittelst des Bindevocals इ an, ohne das eine neue Reduplicationssylbe hinzutritt, auch bleibt der Wurzelvocal unverändert; z. B. चेक्षिपिष् nicht चिचेक्षिपिष्.

### Denominativa.

516. Aus den Grundformen der Nomina können durch Anfügung von य, अय, स्य, अस्य und काम्य secundäre Wurzeln gebildet werden, welche die Grammatiker Lidhu-Wurzeln nennen, und woraus, wie aus primitiven Wurzeln, sowohl Verba als Nomina entspringen. Auch können ohne Anfügung irgend eines fremdartigen Buchstaben die Grundformen der Nomina sich zu Lidhu-Wurzeln erheben und durch bloße Anhängung der gewöhnlichen Verbalendungen als Verba conjugirt werden.

### Formen auf य.

517. Durch य् können aus den Grundformen der Nomina Denominativa zweierlei Art gebildet werden. Erstens solche, welche ein Verlangen ausdrücken nach dem, was durch das Stamm-

Nomen bezeichnet wird,\*) oder auch eine Gleichachtung, indem nämlich eine Person oder Sache demjenigen, was das Stamm-Nomen bezeichnet, gleichgeachtet wird. Im ersten Sinne sind diese Denom. intransitiv und tragen das Objekt ihrer Handlung in sich selbst, z. B. पत्नीय *zum Gatten wünschen* (Bhatti-K. IV. 19.) von पति *Gatte*, पुत्रीय *einen Sohn oder Söhne oder Kinder wünschen* (Bhatt. I. 10.) von पुत्र (§. 518.). Im 2ten Sinne sind sie transitiv und fordern ein außer ihnen selbst liegendes Objekt, da das Stamm-Nomen nicht das accusative sondern das dative Verhältniß ausdrückt; z. B. परिचारिकाम् पत्नीयति *er achtet die Dienerin der Gattin gleich*. Es kann jedoch auch das Subjekt selbst der Gegenstand des Gleichachtens sein, indem das Denom. reflexiv wird und das Stamm-Nomen von dem dativen in das locative Verhältniß tritt; so kann प्रासादोय von प्रासाद *Palast* die Bedeutung *sich in einem Palaste glauben annehmen*.

518. Die Endbuchstaben der Stamm-Nomina sind folgenden Veränderungen unterworfen: 1) अ und आ gehen in ई über, z. B. सुतीय von सुत *Sohn* oder सुता *Tochter*. 2) इ und उ werden verlängert, nicht nur wenn sie am Ende, sondern auch wenn sie vor einem schließenden व् oder र् stehen (vgl. §. 448.), z. B. पतीय von पति *Herr*, भानूय von भानु *Sonne*, गीर्य von गिर *Rede*. 3) ऋ geht in री, औ in अ्व् und औ in आ्व् über, z. B. पित्रीय von पितृ *Vater*, गव्य von गो *Kuh*, नाव्य von नौ *Schiff*. 4) Ein schließendes न् wird abgeworfen und der vorhergehende Vocal ist der Veränderung der Endbuchstaben unterworfen, z. B. राजीय von राजन् *König*. 5) Patronymica, welche durch das Suffix य ge-

\*) Insofern *Wunsch, Verlangen* die Grundbedeutung der Sylbe *ya* ist, wie sie auch die gewöhnlichste ist, scheint mir ihre Abstammung von *ī wünschen, bitten* sehr wahrscheinlich (vgl. §. 271. Anm.), mit dem Zusätze des Charakters der 1. u. 6. Kl., der in den allgemeinen Temp. wieder abfällt.



bildet sind, verwandeln diese Sylbe in ई, z. B. गार्गीय von गार्ग्य  
*Abkömmling des Garga.*

519. Die nach §§. 517. 518. gebildeten Denominativa sind nur im *Par.* gebräuchlich; in den allgemeinen Temp. fällt das अ der Sylbe य ab und Denominativa aus Grundformen, welche mit anderen Consonanten als न् enden, können nach Willkühr auch das य abwerfen. Das vielförmige Prät. folgt der dritten Bildung, das redupl. Prät. wird umschrieben, und die beiden Futura und der Condit. nehmen den Bindevocal इ.

520. Durch य werden zweitens, aus den Grundformen der Nomina, Denominativa gebildet, welche in Bezug auf das Subject und die durch das Stamm-Nomen ausgedrückte Person oder Sache eine Ähnlichkeit der Handlungsweise, ein Nachahmen, sich Anstellen, ein Ähnlichwerden an Beschaffenheit u. s. w. ausdrücken. Auch werden, sowohl aus Substantiven wie aus Adjectiven, durch य Denominativa gebildet, welche die Hervorbringung der durch das Stamm-Nomen ausgedrückten Sache, Handlung, Eigenschaft oder Zustandes ausdrücken, oder die Erlangung derselben, oder ein Werden zu denselben, oder ein Empfinden derselben. — In Bezug auf die Endbuchstaben der Stamm-Nomina ist zu merken:

- 1) अ wird verlängert und आ bleibt unverändert, z. B. कृष्णाय *den Krishna nachahmen, wie Krishna handeln*, von कृष्ण, चिराय *zögern* von चिर *lange*, शीघ्राय *eilen* von शीघ्र *schnell*, शब्दाय *tönen* von शब्द *Laut*, करुणाय *Mitleid erregen oder empfinden* von करुणा.
- 2) न् wird abgeworfen und ein vorhergehender kurzer Vocal verlängert, z. B. राजाय *wie ein König handeln* von राजन्.
- 3) स् kann abgeworfen werden oder nicht, in ersterem Falle wird ein vorhergehender kurzer Vocal verlängert; z. B. पयाय oder पयस्य *zu Milch werden* von पयस् *Milch*, तपस्य *büfzen* von तपस् *Bufse*, नमस्य *verehren* von नमस् *Verehrung*.
- 4) Einige Wörter auf अत् werfen das त् ab und verlängern das vorhergehende अ:

z. B. वृहाय *grofs werden* von वृहत् *grofs.* 5) Im Übrigen gelten die Bestimmungen von §. 518. n. 2. 3. u. 5.; z. B. शुचीय *rein werden* von शुचि *rein*, मन्तूय *Sünde begehen* von मन्तु *Sünde.* — Diese Klasse von Denominativen wird nach der vorhergehenden Regel conjugirt, grösstentheils nur im *Atm.*, zum Theil auch im *Par.* oder in beiden Activ-Formen.

Anmerkung. Seinem Ursprunge nach scheint das य dieser Denominativa verschieden von dem von §. 517., und ich halte es für identisch mit dem passiven य (§. 445.), sowohl wegen seines vorherrschenden Gebrauchs im *Atm.* als wegen des passiven Verhältnisses, welches viele Verba dieser Art ausdrücken. Formen wie तपस्य *büfsen* würden demnach etymologisch soviel bedeuten als *in Busse gehen*, von *Busse afficirt werden.*

### Formen auf अय् (अय).

521. Durch den Charakter der zehnten Klasse und Causalformen (§. 271. Anm.) werden Denominativa gebildet, welche die Ausübung, Empfindung oder den Gebrauch dessen, oder ein Machen zu dem, oder eine Erklärung als das ausdrücken, was durch das Stamm-Nomen bezeichnet wird. Ist dieses einsylbig, so haben die schliessenden Vocale इ, ई, उ, ऊ und ऋ Wriddhi, und einem schliessenden अ und आ wird प् beigefügt und das अ wird verlängert; z. B. वायय् von वि *Vogel*, भावय् von भू *Erde*, नारय् von नृ *Mann*, कापय् von क *Luft*, ज्यापय् von ज्या *Erde* (vgl. §. 466.). Einsylbige Wörter, welche mit Consonanten enden, haben Guna, z. B. क्षोधय् von क्षुध *Hunger.*

522. Mehrsylbige Wörter werfen ihren Endvocal ab, und wenn sie mit einem oder zwei Consonanten enden, so werden diese nebst dem vorhergehenden Vocal abgeworfen; z. B. क्षमय् von क्षमा *Geduld*, प्रीयय् von प्रीति *Freude*, दृशय् von दृशद् *Fels*, वर्मय् von वर्मन् *Harnisch.*

523. Wörter, welche durch die Ableitungssuffixe मत्, वत् und मिन् gebildet sind, bilden Denominativa aus ihren Primitiven; z. B. आयत् aus श्रीमत् glücklich, von श्री Glück.

524. Die durch अय् gebildeten Denominativa sind in beiden Activ-Formen gebräuchlich, und werden wie Wurzeln der 10. Kl. und Causalformen conjugirt; z. B. वर्मयामि, वर्मये.

### Formen auf काम्य, स्य und अस्य.

525. Durch Anfügung von काम्य, welches selber ein Nomin. ist aus काम Wunsch mit य, werden Denominativa gebildet, welche ein Verlangen ausdrücken nach dem, was das Stamm-Nomen bezeichnet. Die durch स्य und अस्य gebildeten Denominativa drücken ein heftiges Verlangen aus. Die Endbuchstaben der Grundformen erleiden vor काम्य, स्य und अस्य keine Veränderung, wenn nicht nach den gewöhnlichen Wohllautsregeln eine euphonische Veränderung nothwendig wird; z. B. पुत्रकाम्य einen Sohn oder Söhne oder Kinder wünschen von पुत्र Sohn, वृषस्य nach dem Stier verlangen (Bhatti-K. IV. 30.) von वृष, मध्वस्य Honig wünschen von मधु Honig. Diese Denominativa sind nur im Par. gebräuchlich und werden nach §. 519. conjugirt; z. B. पुत्रकाम्यामि, पुत्रकाम्येयम् etc.

### Denominativa ohne Suffix.

526. Sie drücken eine Ähnlichkeit der Handlungsweise aus zwischen dem Subjekt und dem, was durch das Stamm-Nomen bezeichnet wird, oder eine Hervorbringung oder Erlangung desselben, sind aber von äußerst seltenem Gebrauch. Ein schließendes अ des Stamm-Nomens wird abgeworfen, z. B. लोहित् von लोहित roth. Andere Endvocale haben Guna, und wenn die Grundform mit einem einfachen Consonanten endet, so hat der vorhergehende Vocal Guna. Diese Denominativa sind in beiden Activ-Formen

gebräuchlich, jedoch vorzüglich im *Par.*; sie folgen in den Special-Temp. der Analogie der ersten Klasse, d. h. sie erhalten ऋ als Bindevocal; z. B. शोचयामि von शुचि *rein* (wie जयामि von जि *siegen*), लोहितामि von लोहित् aus लोहित. Das vielförm. Prät. folgt der 3ten Bildung, das reduplicirte wird umschrieben, die beiden Futura und der Cond. nehmen den Bindevocal इ.



# Wort-Bildung.



527. Die Wort-Bildung geschieht fast ausschließlich durch Anfügung von Suffixen, und es gibt nur wenig reine Wurzelwörter. Die Suffixe, welche Nomina primitiva aus den Wurzeln selbst bilden, heißen bei den Indischen Grammatikern zum Theil Krit (कृत) zum Theil Unâdi (उणादि)\*), und diejenigen, welche Derivativa aus anderen Wortstämmen bilden, heißen Taddhita-Suffixe. Wir betrachten zuerst den Ursprung primitiver Wörter, welche meistens durch Krit-Suffixe gebildet werden.

## Primitive Wörter.

### Participia, Infinitiv und Gerundia.

528. अत्, in den starken Casus अन्त् (§. 175.), bildet das Part. praes. par. Die Eigenheiten der 10 Klassen werden beibehalten, mit Berücksichtigung von §. 277. u. 278. in Ansehung der Unterdrückung des अ und ई (von नी). Im Übrigen folgt bei der

---

\*) *Kṛt* von der Wurzel *kṛ* *machen* heißt *machend, bildend* und die Wörter welche durch ein Krit-Suffix gebildet sind, heißen *Kṛidanta (kṛdanta)* d. h. *ein Krit am Ende habend*. Der Ausdruck *uṇâdi* besteht aus *u* und *âdi* *das erste*, mit eingeschobenem Nasal, und bezeichnet eine Klasse von Suffixen, an deren Spitze von den einheimischen Grammatikern das Suffix *u* gestellt wird. Wir fassen aber in den folgenden Paragraphen die Krit- und Unâdi-Suffixe zusammen, weil sie beide in der Wort-Bildung gleiche Bestimmung haben; und wo wir nicht ausdrücklich ein Suffix als Unâdi bezeichnen, gehört dasselbe zur Klasse der Krit-Suffixe.

zweiten Haupt-Conjugation dieses Part. der Analogie der reinen Formen (§. 281.). Die in §. 294. erwähnten Wurzeln bilden daher: बोधत् von बुध् Kl. 1., तुदत् von तुद् Kl. 6., शुच्यत् von शुच् Kl. 4., चोरयत् von चुर् Kl. 10., द्विषत् von द्विष् Kl. 2., बिभ्रत् von भृ Kl. 3., युञ्जत् von युञ्ज् Kl. 7., चिन्वत् von चि Kl. 5. (शक्नुवत् von शक् nach §. 342.), तन्वत् von तन् Kl. 8., युनत् von यु Kl. 9.

529. Die Unregelmäßigkeiten der Special-Temp., und zwar bei der 2ten Haupt-Conjugation jene der reinen Formen, im besondern der 3ten Person pl. (wegen des vocalischen Anfangs der Endung wie des Participialsuff.), erstrecken sich auch auf das Part. praes., sowohl im *Par.* als im *Atm.*; z. B. तिष्ठत् von स्या (§. 295.), विध्यत् von व्यध् (§. 305.), उशत् von वष् (§. 325.), सत् von अस् (§. 329.), घ्नत् von हन् (§. 324.). Declinirt wird dieses Part. nach §. 185. und 186. शास् herrschen folgt, wie in §. 327., der Analogie der reduplicirten Wurzeln (§. 386.), daher Nom. masc. शासत्, शासतौ, शासतस्.

530. Das Femininum bildet, durch Anfügung des weiblichen Charakters ई, अती oder अन्ती. Die Wurzeln der 1sten Haupt-Conj. haben viel häufiger अन्ती als अती, und die der 2ten häufiger अती als अन्ती. Die reduplicirten Formen und शास् Kl. 2. (§. 327.) haben niemals अन्ती; z. B. बिभ्रती von भृ Kl. 3., ज्ञाग्रती von ज्ञाग् Kl. 2. (§. 108.). Beispiele der selteneren Art sind: विचरती von चर् Kl. 1. (Nalus XII. 10.), वसती von वस् Kl. 1. (N. XIII. 66.), धारयती von धृ Caus. (N. XVI. 18.), रुदन्ती von रुद् Kl. 2. (N. XVI. 33. u. XVII. 12.), कुर्वन्ती von कृ Kl. 8. (N. XVI. 11. s. §. 344.).

531. Das Auxiliar-Futurum *par.* setzt das Suffix अत् an die Sylbe स्य (§. 440.), mit Befolgung des §. 277., wornach स्य mit अत्, स्यत् bildet, welches nach §. 185. declinirt wird. Das Fem. lautet स्यन्ती. Z. B. दास्यत्, दास्यन्ती von दा; भोत्स्यत्, भोत्स्यन्ती von बुध्; नेष्यत्, नेष्यन्ती von नी (s. §. 440.).

532. Das Passiv kann ebenfalls das Part. praes. durch das Suffix *अत्* bilden, indem dasselbe mit der dem Passiv charakteristischen Sylbe *य* nach §. 277. sich verbindet, daher *यत्*, welches nach §. 185. declinirt wird, und im Fem. *यन्ती* bildet. Beispiele sind: *धूयत् bewegt werdend* von *धु* nach §. 448. oder von dem gleichbedeutenden *धू*; *दृश्यत् gesehen werdend* von *दृश्*; *चीयत् gesammelt werdend* von *चि* (§. 448.); *कृष्यत् gezogen werdend* von *कृष*; *आस्यत् gesessen werdend* von *आस्*; *विशीर्यत् vernichtet werdend* von *शृ* (§. 453.).

533. मान, आन. Das Part. praes. *ām.* wird durch die Suffixe *मान* oder *आन* gebildet (Fem. *आ*); die Eigenthümlichkeiten der Special-Temp. und ihre Unregelmäßigkeiten werden, wie vor dem Suffix *अत्*, beibehalten. Die 1ste Haupt-Conj. gebraucht das Suffix *मान*, doch hat die 10. Kl. und das Causale häufiger *आन* als *मान*;\* die 2te Haupt-Conj. hat blos *आन*, welches offenbar eine Verstümmelung von *मान* ist (vgl. *μενος*). Die in §. 294. erwähnten Wurzeln der zehn Klassen bilden daher: *बोधमान* von *बुध* Kl. 1., *तुदमान* von *तुद्* Kl. 6., *शुच्यमान* von *शुच्* Kl. 4., *चोरयाण* oder *चोरयमाण* von *चुर* Kl. 10.; *द्विषाण* von *द्विष्* Kl. 2., *बिभ्राण* von *भृ* Kl. 3. (§. 94<sup>a</sup>), *युञ्जान* von *युज्* Kl. 7., *चिन्वान* von *चि* Kl. 5., *तन्वान* von *तन्* Kl. 8., *युनान* (§. 278.) von *यु*

---

\*) Auch bei der 1sten und 6ten Kl. findet man gelegentlich *ána*; z. B. *munc'ána* für *munc'amána* (Mah. 3. 11115.) von *muc'* Kl. 6. (§. 335.) *udyamána* für *udyamamána* (Urvas' 18. 12.) von *yam* praef. *ut*. Da aber die Wurzel *yam* in den Special-Temp. *yač'č'* substituirt, und also die regelmässige Form des Part. präs. *yač'č'amána* lautet, so kann man die Form *ud-yamána* der 6ten Bildung des vielförm. Prät. zuschreiben, welches nach Ablegung seines Augments auch im Potent. auf den Begriff der Vergangenheit verzichtet (s. §. 381<sup>b</sup>). Es würde also *udyamána* für *udyamamána* den griech. Participien med. des 2ten Aorists, wie *λιπόμενος* entsprechen.

Kl. 9. Beispiele von unregelmäßigen Wurzeln sind पृच्छमान von प्रच्छ् (§. 301.), शयान von शी (§. 213.), कुर्वीण von कृ (§. 344.).

534. Die Wurzel आस् *sitzen* Kl. 2. bildet आसीन für आसान.

535. Das Part. des Auxiliar-Fut. *Atm.* und pass. setzt मान an die Sylbe स्य; z. B. दास्यमान von दा, नेष्यमाण (§. 94<sup>a</sup>) von नी, तनिष्यमाण von तन् (s. §. 440.).

536. Das Part. praes. pass. setzt मान an die Sylbe य, z. B. दीयमान von दा (§. 447.), श्रूयमाण von श्रु (§. 448.), क्रियमाण von कृ (§. 451. u. 94<sup>a</sup>). Das Part. praes. pass. kann aber auch nach §. 532. durch अत् gebildet werden.

537. Das redupl. Prät. *Atm.* setzt आन an die nach §. 392. ff. modificirte Wurzel, welche überhaupt vor diesem Suffix dieselben Veränderungen und unregelmäßigen Verstümmelungen erleidet wie vor den schweren Personalendungen; z. B. निन्यान von नी, तुतुदान von तुद्, तेनान von तन् (§. 400.), ज्ञान von हन् (§. 412.), ईज्ञान von यत् (§. 416.). Das Part. pass. ist in diesem Temp. von dem des *Atm.* nicht unterschieden, scheint aber durch das Part. auf त् oder न (§. 541.) fast gänzlich verdrängt zu sein.

538. वस्. Dieses Suffix bildet das Part. des redupl. Prät. *par.* und wird nur bei Wurzeln, deren Stamm im Du. und Pl. dieses Temp. einsyllbig ist, durch einen Bindevocal इ, sonst aber unmittelbar mit der Wurzel verbunden. Übrigens erleidet die Wurzel vor diesem Suffix dieselben Veränderungen und unregelmäßigen Verstümmelungen wie vor den schweren Personalendungen; z. B. चिचिवस् von चि, तुतुद्वस् von तुद्, aber ईषिवस् von इष्, तेनिवस् von तन् (§. 400.), ऊशिवस् von वश् (§. 414.). Über die Decl. dieses Suffixes und die Bildung seines Fem. s. §. 203. u. 204.

539. Die Wurzeln विश् und विद् können gegen §. 538. einen Bindevocal annehmen, daher विविशिवस्, विविदिवस्, oder विविश्वस्, विविद्वस्. — Die Wurzeln मिह्, सह् und



दाश्च bilden unregelmäßig मीढ्वस्, साढ्वस्, दाश्चस्, wie mir scheint aus मिमिढ्वस् oder मिढ्वस् etc. mit Ersetzung des Ausfalls in der Mitte durch Verlängerung des Vocals der ersten Sylbe (vgl. §. 400. Anm. Schluss) und Verwandlung des ङ् in ङ् (vgl. §. 102. c.). In den in §. 421. bestimmten Fällen wird das Part. auf वस्, so wie auch das auf आन umschrieben, z. B. चोरयामासिवस् oder -बभूवस् oder चोरयाञ्चकवस्, -चक्राण von चुर.

540. Die Wurzel विद् *wissen* bildet ohne Reduplication विद्वस्, mit der Bedeutung eines Part. praes. (vgl. §. 323.).

541. त, न. Das Suffix त (fem. ता), welches entweder mit oder ohne Bindevocal इ mit der Wurzel verbunden wird, bildet ein Part. prät. pass. und entspricht in der Bedeutung wie in der Form dem lateinischen Part. auf *tus*. Bei Verbis neutris hat es gewöhnlich vergangene active Bedeutung und entspricht dann dem Part. auf *tus* der Verba depon., z. B. आगत (von गम् mit आ) *adgressus*; kann aber auch passivisch gebraucht werden, z. B. आगतन् त्वया (für आगतम् §. 68.) *von dir ist genahet*. Bei einigen Neutris hat es gegenwärtige Bedeutung, z. B. भीत *fürchtend* von भी *fürchten*, ह्रीत *sich schämend* von ह्री *sich schämen*, स्थित *stehend* von स्था *stehen*, शक्त *könnend* von शक् *können*. Diese Participia scheinen von den transitiven oder causalen Bedeutungen *schrecken, beschämen, stellen, fähig machen* ausgegangen zu sein, welche ihre Wurzeln sonst nicht haben. Von शक् kommt auch शकित, welches seltener und nur mit passiver Bedeutung vorkommt (z. B. Hidimba IV. 33.). Andere Beispiele sind: चित *gesammelt* von चि, श्रुत *gehört* von श्रु, भूत *seiend (der geworden ist)* von भू, हृत *genommen* von हृ, त्यक्त *verlassen* von त्यज् (§. 89.), लब्ध *erlangt* von लभ् (§. 83<sup>b</sup>.), तत *ausgedehnt* von तन् (§. 92.), विष्ट *eingegangen* von विष् (§. 98.), सिद्ध *vollendet* von सिध् (§. 83<sup>b</sup>.), वृढ *gewachsen* von रुह् (§. 102. a.), दुग्ध *gemolken* von दुह् (§. 103. a.), सृष्ट *geschaffen* von सृज् (§. 89.), पृष्ट *gefragt* von

प्रहू, welches पृहू substituiert (§. 87. a. vergl. §. 301.), पतित *gefallen* von पत्, विदित *gewusst* von विद्.

542. Das Suffix न (fem. ना) vertritt bei mehreren Wurzeln die Stelle des Suffixes त्, und wird immer unmittelbar mit der Wurzel verbunden. Es kommt nur bei Wurzeln vor, welche mit Vocalen oder ग्, च्, ज्ञ्, द्, य्, र् und व् enden. Ein schließendes ज्ञ् geht gegen §. 33<sup>a</sup> vor dem Nasal dieses Suffixes in ग्, und द् in न् (vgl. §. 58.) über; z. B. विग्न von विज्ञ्, रुण (s. §. 94<sup>a</sup>) von रुज्, भिन्न von भिद्. Unter den in §. 94<sup>a</sup> angegebenen Bedingungen wird ष् für न् gesetzt, z. B. विषम् *verstört, betrübt* für विषन्न von सद् (§. 80.). इ und उ werden als Endvocale und vor र् verlängert, z. B. क्षीण von क्षि, गूर्ण von गुर्.

### Besondere Regeln.

543. Einige Wurzeln auf आ schwächen diesen Vocal vor dem Suffix त्, wie auch vor den Suffixen ति, त्रिम und in dem Gerundium auf त्वा, zu इ (vgl. §. 390.); z. B. स्थित, स्थिति, स्थित्वा von स्था, क्तित etc. von क्त्वा (§. 354.). Dagegen z. B. यात von या, ख्यात von ख्या, दात von दै, म्लान (§. 542.) von म्लै. Die Wurzel धा *setzen* bildet हित für धित (vgl. §. 104.) und हा verlassen, nimmt न für त् und schwächt vor demselben sein आ zu ई, daher हीन. Nach dieser Analogie, aber mit dem Suffix त्, kommt पीत (Gerund. पीत्वा) von पा *trinken*, धीत, मीत von धे, मे; गीत, सीत von गै, सै. Aus श्यै, welches *gehen* bedeuten soll, erklärt man die Formen शीत *kalt*, शीन *gefroren* und श्यान *klebrig*. क्षै bildet क्षाम für क्षाण und von स्त्यै kommt स्तीत, स्ताम und स्तान्, von ज्या kommt जीन. Von वे *weben* kommt उत (vgl. §. 410.), von व्ये *bedecken* वीत und von ह्वे *rufen* हूत (vgl. §. 409.).

544. Die Wurzel दा *geben* Kl. 3. behält vor dem Suffix त्, wie auch vor den Suffixen ति, त्रिम und im Gerundium auf त्वा, die Reduplicationssylbe der Special-Temp. bei, und wirft dagegen

ihr आ wie vor den schweren Personalendungen ab, daher दत्त, दत्ति, दत्तित्रम, दत्त्वा aus दद् + त (§. 83<sup>a</sup>.) etc. In Verbindung mit gewissen Präpositionen fällt aber die Reduplication weg, und es bleibt dann von der ganzen Wurzel nur das aus द् hervor-  
gegangene त; so आत्त (*ā-t-ta*) genommen für आदत्त, प्रत्त gegeben für प्रदत्त; die Präp. नि verlängert ihr इ, daher नीत्त.

545. Die Wurzeln auf ऋ nehmen meistens das Suffix न und verwandeln ihren Endvocal in ईर् und nach Labialen in ऊर्; z. B. स्तोर्ण (s. §. 94<sup>a</sup>.) von स्तृ, दीर्ण von दृ, पूर्ण von पू.

546. Die consonantisch endigenden Wurzeln folgen in Bezug auf die Annahme eines Bindevocals größtentheils den Bestimmungen von §§. 428. 429., einige haben nach Willkühr beide Formen, und die Unregelmäßigkeiten, welche die Wurzeln vor den schweren Endungen der Special-Temporen und des reduplicirten Prät. haben, erstrecken sich größtentheils auch auf das Participium auf त oder न; z. B. उशित von वष् (§. 414.), इष्ट von यत् (§. 416.), विद्ध von व्यद् (§. 417.), शिष्ट von शास् (§. 327.), उक्त von वच् (§. 414.).

547. Viele Wurzeln mit vorletztem उ können, wenn sie den Bindevocal इ anfügen, nach Willkühr Guna annehmen; z. B. तोपित oder तुपित von तुप् *schlagen, tödten*. Mehrere Wurzeln mit vorletztem ऋ haben vor dem Bindevocal इ nothwendig Guna, z. B. मर्षित von मृष् *dulden*.

548. Die Wurzeln, welche mit zwei Consonanten enden, deren vorletzter ein Nasal ist, stoßen denselben, bei unmittelbarer Anschließung von त oder न, aus; z. B. बद्ध *gebunden* von बन्ध, इद्ध *angezündet* von इन्ध, भग्न *gebrochen* von भञ्ज. Wenn der vorletzte Consonant kein Nasal ist, so wird der letzte abgeworfen; z. B. तूर्ण von तुर्व (s. §. 542.). Von चक्ष *sagen* kommt dagegen चष्ट (vgl. §. 326.). Vor dem Bindevocal इ werden die beiden schließenden Consonanten beibehalten; nur einige Wurzeln sto-

Isen dennoch einen vorletzten Nasal aus, z. B. मथित *bewegt* von मन्थ्.

549. Die Wurzeln जन् und खन् bilden जात, खात für जत, खत (§.92.).

550. Ein schließendes म् wird vor त abgeworfen, z. B. गत von गम्. Mehrere Wurzeln auf अम् verlängern aber ihr अ und wandeln demnach ihr म्, wie in anderen verstärkten Formen, vor त in न् um (§.95.); z. B. कान्त *geliebt* von कम्.

551. Ein schließendes य् wird vor त oder न abgeworfen; z. B. स्फात oder unregelmäßig स्फीत *geschwollen, strotzend* von स्फाय् *anschwellen*. व्याय् *dick werden* bildet पीन, पीत und व्यान-द्धमाय् *schütteln* bildet क्ष्मीत. Ein schließendes ए् wird vor त ebenfalls abgeworfen, die unmittelbare Anschließung von त an eine Wurzel auf ए् ist jedoch sehr selten; z. B. क्षित *beleidigt* von क्षिण्. — Die Wurzel दिव् Kl.4. *spielen* vocalisirt ihr व् zu ऊ, daher द्यूत; in Verbindung mit परि: परियून *traurig*. धाव् *waschen* bildet धैत.

552. Die Wurzel फल् *platzen, zerspringen* bildet फुल्ल, durch Assimilation aus फल्लन्, mit Schwächung des wurzelhaften अ zu उ. Über वोळ, सोळ von वह्, सह् s. §.102. Die Wurzeln der 10ten Kl. und Causalformen nehmen sämtlich den Bindevocal इ, und werfen vor demselben die Sylbe अय् ab, behalten aber ihre Vocal-Erweiterung; z. B. चोरित *gestohlen* von चुर, वेदित *wis-sen gemacht* von विद्, आव्रित *hören gemacht* von श्रु. Gelegentlich findet man jedoch den Bindevocal unterdrückt; z. B. ताप्त für तापित von तापय् Caus. von तप् (Indralôk.I.9.).

553. तवत्, नवत्. Diese Suffixe bilden ein Part. praet. act., z. B. कृतवत् *gethan habend* von कृ. Sie sind Ableitungen von dem Part. pass. auf त vermittelt des Suffixes वत्, welches Derivativa bildet, die den Besitzer dessen ausdrücken, was das Primitivum bezeichnet; कृतवत् von कृत *gethan* bedeutet daher ei-

gentlich *mit dem Gethanen begabt, daher gethan habend*. Alle Eigenheiten der primitiven Form erstrecken sich auch auf die abgeleitete auf वत्, z. B. उक्तवत् *gesagt habend* von वच् (§. 414.), भग्नवत् *gebrochen habend* von भञ्च् (§. 548.). Declinirt wird dieses Part. nach §. 185. und das Fem. setzt ई an, z. B. कृतवती.

554. तव्य, अनीय, य (Fem. आ). Diese Suffixe bilden Participia fut. pass., den lat. auf *du* entsprechend, sowohl aus transitiven als aus intransitiven Wurzeln; z. B. त्यक्तव्य, त्यजनीय, त्यज्य *der zu verlassende*, भवितव्य, भवनीय, भव्य *der sein sollende*.

555. Das Suffix तव्य verlangt Guna des Wurzelvocals und wird entweder unmittelbar oder durch इ mit der Wurzel verbunden, in Analogie mit §. 424. ff.; z. B. स्तवितव्य oder स्तोतव्य von स्तु (§. 426.), हर्तव्य von हृ (§. 427.), नद्यव्य von नहृ (§. 429. 14.). — Von dem mehrsyllbigen ज्ञागृ *wachen* finden wir ohne Guna ज्ञागृतव्य (Hidimba's Tod I. 51.).

556. Das Suffix अनीय wird unmittelbar mit der Wurzel verbunden, deren Vocal, mit sehr wenigen Ausnahmen, gunirt wird; z. B. भवनीय von भू, करणीय (§. 94<sup>a</sup>.) von कृ, बोधनीय von बुध्, धानीय von धे, गानीय von गै, सानीय von सो (§. 354.).

557. Das Suffix य bildet nicht nur Part. fut. pass., sondern auch Substantive und Adjective verschiedener Art. Für Wurzeln, welche mit Vocalen enden, gelten folgende Bestimmungen: 1) आ, (ए, ऐ, औ §. 354.) geht durch den assimilirenden Einfluss des य in ए über, z. B. देय von दा, गेय von गै. 2) इ, ई, उ und ऊ haben Guna, allein औ geht vor dem Suffix य, als wäre es ein Vocal, in अ्व über; z. B. चेय von चि, नेय von नी, स्तव्य von स्तु, भव्य von भू. Wenn eine nachdrückliche Nothwendigkeit ausgedrückt werden soll, so haben उ und ऊ Wridhi, dessen औ jedoch vor dem Suffix य in आव् übergeht; z. B. स्ताव्य von स्तु, भाव्य von

भू. 3) ऋ und ॠ haben Wriddhi, z. B. कार्य von कृ, तार्य von तृ; कृ *machen* bildet neben कार्य auch कृत्य (vgl. §. 565.).

558. Bei Wurzeln, welche mit Consonanten enden, gelten in Ansehung ihres Vocals folgende Gesetze: 1) Ein vorletztes ऋ hat Wriddhi, z. B. तान्य von तन्, त्याज्य von त्यञ्; ausgenommen vor Labialen und bei den Wurzeln शक् *können*, वध् *tödten* und einigen anderen, daher तप्य von तप्, नम्य von नम्, शक्य von शक्, वध्य von वध्. Doch haben वप्, त्रप् und einige andere mit Labialen endigende Wurzeln Wriddhi, daher वाप्य, त्राप्य. Die Wurzel खन् *graben* bildet unregelmäßig खिय. 2) Ein vorletztes इ und उ haben bei den meisten Wurzeln Guna, z. B. क्षेप्य von क्षिप्. 3) ऋ bleibt meistens unverändert, z. B. दृश्य von दृश्; nur bei wenigen Wurzeln hat ein vorletztes ऋ Guna, z. B. ऋच्य von ऋच्.

559. च् geht zuweilen vor dem Suffix य in क्, und ebenso ञ् in den entsprechenden Guttural ग् über, doch findet diese Veränderung hauptsächlich nur in substantivisch gebrauchten Formen Statt, welche meistens Neutra sind; z. B. वाक्य n. *Rede* von वच् *sagen*, भोग्य n. *Korn, Reichthum*, भोग्या f. *Hure* von भुञ् *essen, genießen*; von derselben Wurzel kommt auch भोज्य n. *Speise*.

560. In den Wortformen auf य, welche nicht in dem Sinne eines Part. fut. pass. gebraucht werden, finden manche Abweichungen von den vorhergehenden Regeln Statt; z. B. विनीय *Betragen* von नी, क्षय्य *vergänglich* von क्षि, क्रय्य *was verkaufbar ist* von क्री, nach Analogie von स्तव्य, भव्य (§. 557. 2.), चित्य *Scheiterhaufen* von चि *sammeln* (vgl. §. 565.).

561. तु. Dieses Suffix bildet weibliche Abstracta, wovon in der gewöhnlichen Sprache nur der Accusativ (तुम्) und Instrumentalis (त्वा) erhalten sind. Ersterer vertritt die Stelle des Infinitivs und stimmt genau zum Lateinischen Accus. des Supinums; man vergleiche z. B. दातुम् *geben*, स्थातुम् *stehen*, योक्तुम् *verbin-*

den, ज्ञानितुम् erzeugen mit *datum, statum, junctum, genitum*. Der Wurzelvocal hat im Infinitiv Guna und in Ansehung des Gebrauchs des Bindevocals इ und einiger Unregelmäßigkeiten gelten die Bestimmungen von §. 424. ff.; z. B. चोरयितुम् von चुर Kl. 10., भवितुम् von भू (§. 426.), हर्तुम् von हृ (§. 427.), क्षेप्तुम् von क्षिप् (§. 429. 8.), वोढुम्, सोढुम् von वह्, सद् (§. 429. 14.).

562. Der Instrumentalis des weiblichen Suffixes तु lautet त्वा (§. 125.) und bildet ein Gerundium, welches die Verhältnisse *nach* und *mit* ausdrückt, welche der Instr. zu bezeichnen fähig ist; und in ersterem Falle, welches der gewöhnlichere ist, kann dieses Gerundium durch ein Part. praet., in letzterem durch ein Part. praes. übersetzt werden; denn z. B. जित्वा *nach Siegen, mit Siegen* ist im ersten Sinne soviel als *gesiegt habend* und im zweiten soviel als *siegend*. Der Umstand aber, daß त्वा gewichtvoller ist als तुम्, hat, wie mir scheint, zu einer Abweichung des Gerundialstamms von dem des Infinitivs Anlaß gegeben, indem vor त्वा die Wurzel nicht gunirt wird\*) und wie vor dem Suffix त् (§. 546.) an den Verstümmelungen Theil nimmt, welche in anderen reinen Formen, namentlich vor den schweren Endungen des reduplicirten Präteritums, bei gewissen Wurzeln stattfinden. Man vergleiche z. B.

Wurzel.	Infinitiv.	Gerundium.
जि	जेतुम्	जित्वा
भू	भवितुम्	भूत्वा
कृ	कर्तुम्	कृत्वा
वच्	वक्तुम्	उक्त्वा (§. 414.)

\*) Vgl. §. 127. wo die gewichtvollere Casus-Endung *ai* das Guna aufhebt, welches die schwächere Endung *é* an einem vorhergehenden *stammhaften i* oder *u* verlangt.

Wurzel.	Infinitiv.	Gerundium.
प्रक्ष्	प्रष्टुम्	पृष्ट्वा (§. 413.)
यञ्	यष्टुम्	इष्ट्वा (§. 416.)
ग्रह्	ग्रहीतुम्	गृहीत्वा (§. 413.)
दा	दातुम्	दत्त्वा (§. 544.)
हा	हातुम्	हित्वा (§. 543.)
स्था	स्थातुम्	स्थित्वा (§. 543.)
गै	गातुम्	गीत्वा (§. 543.)

563. So wie im Infinitiv auf तुम्, so wird auch im Gerundium das Wortbildungssuffix entweder unmittelbar oder durch इ, zuweilen ई, mit der Wurzel verbunden, doch stimmen Infinitiv und Gerundium in dieser Beziehung nicht überall überein, sondern त्वा wird bei manchen Wurzeln unmittelbar angeschlossen, die vor dem leichteren तुम् den Bindevocal zeigen, wie oben भूत्वा gegen भवितुम्. Vor dem Bindevocal इ können die meisten Wurzeln nach Willkühr Guna nehmen, z. B. लिखित्वा oder लेखित्वा, wie लेखितुम्, von लिख्; रुदित्वा oder रोदित्वा, wie रोदितुम्, von रुद्; मृषित्वा oder मर्षित्वा, wie मर्षितुम्, von मृष् (vgl. §. 547.). Ein vorletztes ऋ hat bei einigen Wurzeln vor इ nothwendig Guna, z. B. अर्जित्वा von ऋज्. क्रम् bildet क्रान्त्वा, क्रन्त्वा und क्रमित्वा; नश् bildet नंष्ट्वा (s. §. 429. 11.) und नष्ट्वा. Die Wurzeln der 10ten Kl. und Causalia behalten, wie im Infinitiv, ihr अय् und Guna bei, daher चोरयित्वा, चोरयितुम्, von चुर्.

564. Die Wurzeln स्यन्द् und स्कन्द् behalten ihren Nasal bei und werfen ihren Endconsonanten ab, daher स्यन्त्वा, स्कन्त्वा. Ein einfaches द् findet man in Handschriften ebenfalls vor त्वा häufig unterdrückt, z. B. क्षित्वा für das richtigere क्षित्त्वा aus क्षिद् + त्वा (§. 83<sup>a</sup>.), दत्त्वा für दत्त्वा aus दद् + त्वा (§. 544.).



Anmerkung. Die Indischen Grammatiker erkennen bei dem Infinitiv und dem Gerundium kein Suffix तु an, sondern stellen dafür तुम् und त्वा auf, als zwei von einander unabhängige Suffixe, indem sie die damit gebildeten Wörter als Indeclinabilia betrachten, und nicht zu ahnen scheinen, daß die Formen auf तुम् und त्वा wirklich Casussuffixe enthalten, und zwar solche, welche dem Verhältnisse, in welchem die Formen auf तुम् und त्वा vorherrschend gebraucht werden, vollkommen entsprechen. Diese Verkennung der wahren Natur der betreffenden Formen ist um so auffallender, als das weibliche Suffix तु oder der Infinitiv in den Vêda's auch noch in Casus erhalten ist, die ihm in der gewöhnlichen Sprache fehlen, namentlich im Dativ, Ablativ und Genitiv, wodurch Formen auf तवे, तवै\*) und तेस् entstehen, welche jedoch PANINI (I. 1. 39. 40.)\*\*) ebenfalls unter die Indeclinabilia zählt, und als Stellvertreter des Suffixes तुम् ansieht (III. 4. 9. 13. 14. 16.); z. B. Dative: सूतवे von सू, ohne Guna, wie das Gerundium; गन्तवे von गम्, कर्तवे von कृ, हर्तवे von हृ, यातवै von या, अन्वेतवै von इ mit Präp. अनु; Ablative:

---

\*) Für *tvai*, wie der gewöhnliche Dialekt fordern würde (§. 526.). Diese Endung *ai* bestätigt das weibliche Geschlecht des betreffenden Verbal-Substantivs, welches ich schon in meinem Conjugations-System (Frankfurt a. M. 1816) aus dem Gerundium auf *tvā* gefolgert habe, welches von meinen Vorgängern als ein indeclinabeles oder adverbiales Participium dargestellt wird. Auch durch das Zend habe ich seitdem das weibliche Geschlecht und die substantive Natur des Suffixes *tu* unterstützt gefunden (s. Grammatica critica p. 253.). Eine vortreffliche Abhandlung über die Form auf *tvā* und den Infinitiv verdanken wir WILH. V. HUMBOLDT (Indische Bibliothek B. I. S. 432. ff. u. II. S. 71. ff.).

\*\*) Vgl. COLEBROOKE S. 122. Note \*\*, wo man an den Indeclinabilien auf *tôsun* (technischer Ausdruck für die Formen auf *tôs*) schwerlich die interessanten Genitive oder Ablative des Infinitivs im Vêda-Dialekt erkennen wird.

स्थातोस्, कर्तोस्, एतोस्; पुरा सूर्यस्यो 'देतोस् vor der Sonne Aufgehen. Der Genitiv kommt nur in Construction mit ईश्वर Herr im Sinne von *fähig* vor, z. B. ईश्वरो ऽभिचरितोस् *fähig hinzuzugehen*.

## Gerundium auf य.

565. Das Gerundium auf त्वा wird meistens nur gebraucht wenn die Wurzel einfach ist; wenn sie aber mit Präpositionen, Adverbien u. s. w. verbunden ist, so tritt gewöhnlich य an die Stelle von त्वा, und zwar in unmittelbarer Verbindung mit der Wurzel. Kurzen Endvocalen wird त् beigesetzt (vgl. §. 560.), ऋ geht als Endvocal in ईर् und nach Labialen in ऊर् über. Vor einem schließenden र् und व् werden die Vocale इ und उ verlängert (vgl. §. 448.). Beispiele sind: आदाय von दा, संव्याय von व्ये (§. 354.), विज्ञित्य von ज्ञि, प्रस्तुत्य von स्तु, विकृत्य von कृ (vgl. §. 557. 3.), अवतीर्य von तृ, सम्पूर्य von पू, विस्फूर्य von स्फूर्, निविश्य von विश्, प्रबुध्य von बुध्, प्रकृष्य von कृष्.

566. Ein vorletzter Nasal wird bei Wurzeln, welche mit einem nicht-gutturalen Consonanten enden, ausgestoßen, mit Ausnahme der Wurzeln der 10ten Klasse und weniger anderen; z. B. निबध्य von बन्ध्, संस्थभ्य von स्थम्भ्, परिभ्रश्य von भ्रंश्; dagegen परिशङ्क्य von शङ्क्, अवलङ्घ्य von लङ्घ्.

567. ह्वे und सो bilden unregelmäßig ह्वय (vgl. §. 408.), स्य (vgl. §. 302.); z. B. आह्वय, व्यवस्य (वि + अव + स्य Hi-dimba I. 52.).

568. Einige Wurzeln auf अम् und अन् können vor य ihren Endbuchstaben abwerfen, in welchem Falle sie nach Analogie der Wurzeln mit kurzen Endvocalen dem schließenden अ ein त् beifügen. Es sind folgende: गम्, नम्, रम्, मन् Kl. 4. u. 8., und तन् Kl. 8., z. B. आगम्य oder आगत्य, प्रणम्य oder प्रणत्य (§. 94<sup>b</sup>.), अवमन्य oder अवमत्य. Die Wurzel हन् bildet blos हत्य, जन्

und खन् verlängern, wenn sie das न् abwerfen, ihren Vocal, und setzen daher kein त् an; z. B. सञ्जाय oder सञ्जन्य, प्रखाय oder प्राखन्य. Übrigens erstrecken sich die unregelmässigen Zusammenziehungen und Verstümmelungen der Wurzeln, welche vor den schweren Endungen des redupl. Prät. und vor anderen Guna-losen Suffixen, z. B. im Gerund. auf त्वा stattfinden, auch auf dieses Gerundium; z. B. प्रविध्य von व्यध् (§. 417.), व्युष्य von वस् (§. 414.), शय्य von शी (§. 419.).

569. Die Wurzeln der 10ten Kl. und Causalformen werfen ihr अय् ab, behalten aber die ihnen eigenthümliche Vocal-Verlängerung bei; z. B. विकार्य von कारय्, Caus. von कृ. Nur wenn ein vorletztes अ einer Wurzel nicht verlängert wird, wird अय् beibehalten, z. B. त्रिगणय्य von गण् (Kl. 10.) zählen.

Anmerkung. So wie das Gerundium auf त्वा (तु + आ) in seinem Suffix identisch ist mit dem des Infinitivs auf तुम् (तु + म्), obwohl jenes, wegen seiner gewichtvolleren Casus-Endung, die von dem leichteren Infinitiv begünstigte Wurzel-Verstärkung verschmäht: so ist auch, worauf zuerst W. v. HUMBOLDT aufmerksam gemacht hat (l. c. S. 130.), das Gerundial-Suffix य् mit dem in §. 557. erwähnten Suffix य् identisch (dessen Fem. auch abstrakte Substantive bildet, wie भृत्या *Erhaltung*), obwohl य् im Part. fut. pass. Guna fordert, während es im Gerundium, wegen dessen schon durch die Composition erschwerten Last, die reine und zuweilen verstümmelte Wurzelform vorzieht. So verhalten sich z. B. die Gerundia उच्य, इड्य zu वच्य, यड्य, wie in §. 562. उक्त्वा, इड्वा zu वक्तुम्, यष्टुम्. Eine Casus-Endung ist an dem Gerundium auf य nicht wahrnehmbar; da es aber ebenso wie das auf त्वा die Verhältnisse *nach* und *mit* ausdrückt, deren Vertreter der Instrumentalis ist, und da nackte Grundformen, aufser am Anfange von Compositen, sonst nirgends vorkommen: so hat man alle

Ursache, wo möglich, auch dieses Gerundium auf eine Instrumentalform zurückzuführen. Als solche aber stimmt sie ganz trefflich zu einer in dieser Beziehung sehr merkwürdigen Instrumentalform, die ich anderwärts den *a*-Stämmen der Zendsprache nachgewiesen habe (Vergleichende Gramm. §. 158.). Diese enthalten sich nämlich, wie auch andere Vocalstämme, des in §. 126. erwähnten euphonischen Nasals. Das *á* der Endung fließt also mit dem des Stammes zusammen, und so entspringt z. B.  $\text{𐬕𐬀}$  *khá* (aus *kha + á*) von  $\text{𐬕𐬀}$  *kha sein*. Nach diesem Princip hätte z. B. im Sanskrit aus einem Gerundial-Thema  $\text{आदाय}$  der Instrumentalis  $\text{आदाया}$  entstehen müssen. Im Zend aber hat sich das schließende *á* am Ende mehrsyllbiger Wörter fast durchgängig, und namentlich auch im Instrumentalis der *a*-Stämme, verkürzt, und dieser ist hierdurch mit seinem Thema wieder identisch geworden; z. B.  $\text{𐬀𐬀𐬀𐬀𐬀}$  *záoś'a mit Willen* vom Thema  $\text{𐬀𐬀𐬀𐬀𐬀}$  *záoś'a*. Diesen verkürzten Instrumentalen entspricht nun, meines Erachtens, unser Gerundium  $\text{य}$  für  $\text{या}$ , und die Veranlassung zu dieser Verkürzung liegt in der Belastung dieses Gerundiums durch die Zusammensetzung, die auch zu anderen Verstümmelungen, im Inneren der Wurzel, Anlaß gegeben hat. Man berücksichtige noch, daß auch der Vêda-Dialekt zuweilen im Instrum. den euphonischen Nasal in Formen entbehrt, wo er in der gewöhnlichen Sprache stattfindet (Vergl. Gramm. §. 158.).

### Gerundium auf $\text{अम्}$ .

570. Schließende Vocale haben Wriddhi und vorletzte Guna, nur  $\text{अ}$  wird als vorletzter Vocal durch Wriddhi gesteigert, und einem schließenden  $\text{आ}$  ( $\text{ए, ऐ, ओ}$  §. 354.) wird ein euphonisches  $\text{य}$  (§. 49<sup>a</sup>.) beigefügt; z. B.  $\text{चायम्}$  von  $\text{चि}$ ,  $\text{भावम्}$  von  $\text{भू}$ ,  $\text{दायम्}$  von  $\text{दा, दे, दै, दो}$ ;  $\text{नाशम्}$  von  $\text{नष्}$ ,  $\text{योत्रम्}$  von  $\text{युज्}$ .

**Anmerkung.** Dieses Gerundium, welches vorzüglich nur in späteren Schriftstellern, und auch hier nicht häufig vorkommt, wird meistens zweimal gesetzt, und drückt dann auch eine Wiederholung der Handlung aus. Die englischen Grammatiker betrachten es als ein indeclinables Participium, dem FORSTER (S. 463.) gegenwärtige und vergangene Bedeutung zuschreibt, ohne ein Casus-Zeichen oder bestimmtes Casus-Verhältniß daran wahrzunehmen. Es ist aber offenbar der Accusativ des Suffixes ऋ, welches sowohl Substantive als Adjective bildet. Obwohl nun adverbiale Accusative an Adjectiven sehr häufig, an Substantiven aber selten sind, und Ausdrücke wie चेतञ् चेतम् (s. §. 68.) sowohl durch *denkend, denkend* als durch *mit Denken, mit Denken* übersetzt werden können, so ziehe ich doch jetzt gegen meine frühere Ansicht vor, diese Form mit W. v. HUMBOLDT (Indische Bibl. B. 2. S. 129. 130.) als abstraktes Substantiv, und somit, da sie, wie die Formen auf त्वा und य, den Casus des Verbums regiert, als Gerundium aufzufassen, dessen Accusativ, in adverbialer Überschreitung seiner gewöhnlichen Function, die Verhältnisse *mit* und *nach* ausdrückt (vgl. सुखम् *mit Vergnügen, gerne*, दुःखम् *mit Mühe, schwer*). Auch finden wir diese Ansicht durch Indische Scholiasten insoweit unterstützt, als sie die Form auf ऋम् gewöhnlich durch das Gerundium auf त्वा erklären. So wird im Bhatti-Kavya V. 51. स्थायं स्थायम् *nach Stehen, nach Stehen* d. h. „*nach wiederholtem Stillstehen*“ von beiden Scholiasten durch स्थित्वा स्थित्वा erklärt; und das Gerundium auf ऋम् steht hier ganz auf dieselbe Weise, wie in demselben Verse das wiederholte Gerundium क्रान्त्वा. An einer anderen Stelle dieses Gedichtes (IV. 5.) lesen wir: नामग्राहम् अरोदीत् सा भ्रातरौ रावणान्तिके *mit Namen-Nehmen* (d. h. *mit Nennen beim Namen*) *beweinte sie die beiden Brüder in Ráwa-*

na's Nähe, und die Scholiasten erklären नामग्राहम् durch नाम गृहीत्वा.

### Bildung von Substantiven und Adjectiven verschiedener Art.

571. Ohne Ansetzung irgend eines Suffixes werden mehrere Wurzeln, entweder allein oder in Begleitung mit Präpositionen, als abstrakte Substantive gen. fem. gebraucht; z. B. आज्ञा und अनुज्ञा *Befehl*, प्रतिज्ञा *Versprechen*, आभा *Glanz*, धी *Verstand*, unregelmäßig von ध्यै *denken*, भो *Furcht*, ह्री *Scham*, युध् *Kampf*, क्षुध् *Hunger*, मुद् *Freude*, सम्पद् *Glück, Vollendung*, आपद् und विपद् *Unglück*, भास् *Licht*, वाच् *Rede*. Seltener sind appellative Wurzelwörter, wie पद् *Fufs m. (der Gehende)*.

572. Alle Wurzeln können, ohne Ansetzung eines Suffixes, als letztes Glied eines Compositums mit der Bedeutung eines Part. praes., jedoch ohne Beschränkung auf die bloße Gegenwart, gebraucht werden, nach Art des lateinischen *cen, cin (cin-is)* für *can in tubicen, fidicen*, indem nämlich das erste Glied des Compositums ein accusatives Verhältniß ausdrückt und dem Sinne nach von dem letzten, wie von einem Part., regiert wird; z. B. जलपी *Wasser trinkend*, धर्मविद् *die Pflicht kennend, pflichtkundig*. Nur wenige Wurzeln sind jedoch auf diese Weise in gewöhnlichem Gebrauche, und die Composita dieser Art stehen meistens substantivisch als Appellativa; z. B. क्रव्याद् *m. (von क्रव्य und अद्) ein Raubthier oder ein dämonischer Riese, wörtlich Fleisch-essend*. Auch in Verbindung mit Adjectiven und Präpositionen kommen Wurzelwörter dieser Art vor, z. B. मन्दभात् *unglücklich, wörtlich wenig theilend*, von भत् *theilen*, परिव्रात् *ein Bettler von Gelübde, wörtlich herumwandelnd*, von व्रत् *gehen (s. §. 573.)*.

573. Wurzeln, welche mit kurzen Vocalen enden, werden durch ein angefügtes त् unterstützt, z. B. कर्मकृत् *Handlung thuend*

von कृ, सर्वत्रित् *alles besiegend* von ज्ञि. Mehrere Wurzeln mit vorletztem अ verlängern diesen Vocal, z. B. भारवाह् *Last tragend* von वह् *tragen, fahren*. Einige Wurzeln nehmen eine unregelmäßige Gestalt an, z. B. हू von ह्वे *rufen*.

574. Die Wurzeln गम्, यम्, मन्, तन् werfen ihre Endconsonanten ab, und setzen dann, wie Wurzeln, welche mit kurzen Vocalen enden, ein त् an; z. B. अरण्यगत् *in den Wald gehend*.

575. Es folgen hier in alphabetischer Ordnung alle Krit-Suffixe nebst den gewöhnlichsten Unâdi's: अ, अक, अण्ड (Unâdi), अत् (§. 528. ff.), अथु, अन् (Un.), अन, अनि (Un.), अनोय (§. 556.), अन्त (Un.), अल (Un.), अस्, आ, आक, आन (§. 533. 537.), आय्य, आरु, आलु, इ, इक, इत् (Un.), इलु, इन्, इर (Un.), इल (Un.), इष (Un.), इस्, ई, उ (Krit und Unâdi), उक, उत्र (Un.), उर, उल (Un.), उस्, ऊ (Un.), ऊक, ऊथ (Un.), एन्य (Un.), एर (Un.), एलिम, ओर (Un.), त (§. 541. ff.), तव्य (§. 555.), ति, तु (Krit §. 561. 562. u. Un.), तृ, त्र, त्रिम, त्वर, थ (Un.), थक, था, न, नञ्, नु, म (Un.), मन्, मर, मान (§. 533.), य (§. 557. ff. 565. ff.), या, र, रु, रुक, लुक, वन्, वर, वस् (§. 538.), वि, स्तु.

- 1) अ. Dieses Suffix bildet erstens Wörter, welche adjectivisch oder substantivisch den Besitzer oder Vollbringer der durch die Wurzel bezeichneten Eigenschaft oder Handlung ausdrücken, und oft durch das Part. praes. übersetzt werden können, von dem sie sich aber wesentlich dadurch unterscheiden, daß die Handlung, Eigenschaft oder der Zustand nicht als auf die gegenwärtige Zeit beschränkt und vorübergehend, sondern als bleibendes Merkmal gedacht wird. Diese Adjective oder Nomina agentis kommen, wenn sie nicht als Appellativa gebraucht werden, wie प्लव *Schiff (schwimmend)* von प्लु, meistens nur als letztes Glied eines Compositums vor; z. B. धर्मज्ञ *die Pflichten kennend, pflichtkundig*, अमर *unsterblich* von मृ *sterben*.

Beispiele isolirt vorkommender Adjective dieser Art sind प्रुभ <sup>575</sup> glänzend, schön, und ज्ञीव lebend, lebendig. Schließende Vocale haben meistens Guna, zuweilen Wridhhi, oder werden blos nach den Wohllautgesetzen verändert. Ein schließendes ऋ wird abgeworfen, und Diphthonge werden entweder abgeworfen oder nach den Wohllautsregeln verändert. Vorletzte Vocale bleiben meistens unverändert und haben nur selten Guna; ein vorletztes ऋ hat zuweilen Wridhhi. Z. B. जय siegend von जि, स्तव preisend von स्तु, धर haltend von धृ, प्रिय liebend, lieb, Freund von प्री (s. §. 51.), द gebend von दा, गाय oder ग singend von गै, भिद् spaltend von भिद्, तुद stofsend von तुद्, पच kochend von पच्. Alle diese Beispiele kommen mit Ausnahme von प्रिय nur in Zusammensetzungen vor.

- 2) Einigen Wortformen dieser Art werden gewisse Substantive nur im Accusativ vorgesetzt, den sie auch dem Sinne nach ausdrücken; z. B. ऋरि Feind und दम bezähmend bilden ऋरिन्दम, पुर Stadt und दर spaltend, von दृ, bilden पुरन्दर Stadt-Spalter, ein Beiname Indra's, भय Furcht und कर machend bilden भयङ्कर Furcht machend, furchtbar. Einige Substantive zeigen in solchen Verbindungen eine unregelmäßige Accusativ-Form; z. B. उरस् n. Brust müfste mit गम gehend उरीगम bilden, statt dessen aber bildet es उरङ्गम Schlange, wörtlich auf der Brust gehend, eigentlich aus einem sonst nicht gebräuchlichen उर, wovon auch उरग und उरङ्ग Schlange. Auch steht der Accusativ in dieser Zusammensetzung nicht mit der ihm zukommenden Bedeutung. वसु Ding, Reichthum, obwohl ein Neutrum, bildet mit धर haltend वसुन्धरा f. Erde, wörtlich die Schätze haltende, dagegen bildet मही Erde mit धर, महीधर Berg, der Erde-haltende, die Stütze der Erde, und



575 वसु bildet mit ध *haltend*, von der Wurzel धा, वसुधा f. Erde, nicht वसुन्धा.

- 3) हन् *tödtend* bildet mit dem Suffix अ् unregelmäßig घ्न (vgl. §. 324.), und mit Abwerfung von अन्, ह, und nach dieser Analogie bildet जन् *geboren werden* ज्ञ *geboren.*\*) Von हन् kommt auch regelmässig हन्. Einige Causalformen behalten vor dem Suffix अ् ihr अय् bei, z. B. वेद्य *bekannt machend* von विद्. Einige Adjective auf अ् haben nach den Partikeln सु und डुस् (डुर) passive Bedeutung, z. B. सुकर *leicht zu machen*, दुष्कर *schwer zu machen* (s. §. 79.), दुर्लभ *schwer zu erlangen*, दुस्तर *schwer zu überschreiten*.
- 4) Zweitens bildet das Suffix अ् abstrakte, meistens männliche Substantive, mit Guna und zuweilen Wriddhi des Wurzelvocals. Ein vorletztes अ् hat meistens Wriddhi, die Palatale च् und ज्ञ् gehen vor अ् in ihre entsprechenden Gutturale, क् und ग् über. Beispiele sind: जय m. *Sieg* von जि, भय n. *Furcht* von भी, पाक m. *das Kochen* von पच्, वेग m. *Schnelligkeit* von विज्ञ्, भेद m. *Spaltung* von भिद्, त्याग m. *Verlassung* von त्यज्ञ्, योग m. *Verbindung* von युज्ञ्, रोग m. *Krankheit* von रुज्ञ्, हर्ष m. *Freude* von हृष्. S. das Gerundium auf अम् in §. 570.
- 5) अक bildet männliche Nomina agentis und einige Adjective. Schließende Vocale haben Wriddhi und vorletzte Guna, nur अ् hat meistens Wriddhi; z. B. नायक *Führer* von नी, नर्तक *Tänzer* von नृत्. Substantive bilden im Fem. अकी, z. B. नर्तकी *Tänzerin*; Adjective bilden अका, z. B. खनका *grabend*, Fem. खनका.

\*) Das a von ha und g'a wird von den Grammatikern mit Recht als ein Suffix dargestellt, denn wenn bloß das n der Wurzel abgeworfen würde, so müßte nach §. 573. hat und g'at entstehen.

- 6) अण्ड (Unâdi) bildet भण्ड m. *Herr, Gott* von भृ *erhalten*,  
und vielleicht सरण्ड *Vogel* von सृ *gehen*, hier im Sinne von  
*fliegen*. Vgl. das Suffix अन्त.
- 7) अथु mit Guna bildet abstrakte männliche Substantive, z. B.  
वेपथु *Zittern* von वप्, वमथु *Erbrechen* von वम्.
- 8) अन् (Unâdi) bildet Nomina agentis und Appellativa; z. B.  
तक्षन् m. *Zimmermann* von तक्ष *spalten*, स्नेहन् *Freund (der  
Liebende)* von स्निह् *lieben*. S. §. 191.
- 9) अन् mit Guna ist sehr gewöhnlich und bildet a) abstrakte  
neutrale Substantive, nebst einigen Appellativen, ebenfalls  
Neutra; z. B. चयन *Sammlung* von चि, भवन *Sein* von भू,  
भरण *Erhaltung* (s. §. 94<sup>a</sup>.) von भृ, भेदन *Spaltung* von भिद्,  
नयन *Auge (das leitende)* von नी *leiten* (vgl. Suff. त्र), शयन  
*Bett* von शी *schlafen*, वदन *Mund, Antlitz* von वद् *sprechen*.  
b) Männliche Nomina agentis, besonders aus Causalformen und  
Wurzeln der 10. Kl., welche beide ihr अय् abwerfen; z. B.  
नन्दन *Erfreuer* von नन्दय् Caus. von नन्द्, वर्धन *Vermeh-  
rer* von वर्धय् Caus. von वृध्, नर्तन *Tänzer* von नृत् Kl. 4.  
Das Fem. bildet अनो, z. B. जननी *Erzeugerin* von जन् Kl. 10.  
eigentlich ein Causale. अना f. bildet einige abstrakte Substan-  
tive, vorzüglich aus Causalformen und Wurzeln der 10. Kl.,  
z. B. कारणा *Ursache* von कारय् Caus. von कृ (§. 94<sup>a</sup>.).
- 10) अनि (Unâdi) stammt wahrscheinlich von अन् durch Schwä-  
chung des schließenden अ zu इ und bildet a) weibliche ab-  
strakte Substantive, welche mit negativen Partikeln verbunden  
sind und nur bei Verwünschungen vorkommen, z. B. अजीव-  
नि *Nicht-Leben, Tod*. b) männliche Appellative am Ende von  
Compositen; z. B. आशुशुक्षणि m. *Feuer, Luft (Schnell-Trock-  
ner)* aus आशु *schnell* und शुष् *trocknen*, mit beigefügtem  
Zischlaut (क्ष aus ष् + स s. §. 99.).
- 11) अन्त (Unâdi, fem. ई) stammt offenbar von dem starken The-

575

- ma des Part. praes. durch das Suff. **अ**, und stimmt auch in der Bedeutung zu dem genannten Part.; z. B. **जीवन्त** *lebend* von **जीव्**, **नन्दयन्त** *erfreuend* von **नन्दय्** Caus. von **नन्द्**.
- 12) **अल** (Unâdi) bildet **चपल** *zitternd* von **चप्** und findet sich bei Wörtern von unsicherem Ursprung.
- 13) **अस्** mit **G u n a** bildet neutrale Substantive verschiedener Art, z. B. **चेतस्** *Geist* von **चित्** *denken*, **वचस्** *Rede* von **वच्** *sprechen*, **पयस्** *Milch* von **पी** *trinken*, **वासस्** *Kleidung* von **वस्** *kleiden*, mit **Wriddhi**. Mehrere Neutra auf **अस्** sind von unbekanntem Ursprung oder stehen mit den Wurzeln, wovon die Grammatiker sie ableiten, in keinem einleuchtenden Zusammenhang der Bedeutung; z. B. **शिरस्** *Kopf* soll von **श्र्** *brechen, zerstören* kommen. — Einige Wörter auf **अस्** sind männlich, und **अप्सरस्** *Apsaras, Nymphe*, von **अप्** *Wasser* und **सृ** *gehen*, ist weiblich (s. §. 201.).
- 14) **आ** bildet weibliche Nomina actionis und andere abstrakte Substantive, nebst einigen Appellativen, zum Theil mit **G u n a**; z. B. **क्षिपा** *Werfen*, **स्पृहा** *Wunsch*, **क्षुधा** *Hunger*, **जरा** *Alter* von **जू** *vergehen*, **गुहा** *Höhle* von **गुह्** *verbergen*, **लेखा** *Streif* von **लिख्** *schreiben*. Sehr gebräuchlich ist dieses Suffix an Desiderativformen, z. B. **दिदृक्षा** *Begierde zu sehen* von **दृश्**, **पिपासा** *Begierde zu trinken, Durst* von **पा**.
- 15) **आक** ist selten und bildet männliche Nomina agentis, mit **Fem.** auf **ई**, z. B. **भिक्षाक** *Bettler*, **भिक्षाकी** *Bettlerin*.
- 16) **आय्य** mit **G u n a** und Beibehaltung des **अय्** der 10. Kl. und Causalförmern ist sehr selten und bildet Adjective und Nomina agentis, z. B. **अवाय्य** *hörend, Hörer* von **श्रु**.
- 17) **आरु** mit **G u n a** ist selten und bildet Adjective, z. B. **शरारु** *schädlich* von **श्र्**, **वन्दारु** *höflich* von **वन्द्**. Vgl. **आलु**.
- 18) **आलु** mit **G u n a** und Beibehaltung des **अय्** der 10. Kl. und

- Causal. ist selten und bildet Adjective wie शयालु *schläfrig* 575  
 von शी, स्पृहयालु *begierig* von स्पृह् (s. §. 307. und vgl. आरु).  
 19) इ ist nur in Verbindung mit धा *halten* in gewöhnlichem Ge-  
 brauch, zur Bildung von männlichen Substantiven verschiede-  
 ner Art, in Zusammensetzung mit Präpositionen. Das आ der  
 Wurzel wird abgeworfen. Z. B. सन्धि *Vereinigung, Frieden*  
 u. s. w., अन्तर्धि *Untergang, Verschwindung*, विधि *Gesetz,*  
*Vorschrift, Schicksal* u. s. w., निधि *Meer, Schatz.* \*) Zweitens  
 bildet इ weibliche Nomina actionis, welche vorzüglich nur in  
 Fragen und den darauf folgenden Antworten, aber höchst sel-  
 ten, vorkommen. Schließende Vocale haben Wridddhi, und  
 vorletzte Guna, nur आ hat Wridddhi. Z. B. ज्ञायि *Siegen* von  
 ज्ञि, कारि *Handlung* von कृ, बोधि *Wissen* von बुध्, गादि  
*Rede* von गद्. Drittens bildet इ Nomina agentis, Appellative  
 und Adjective, welche eine Reduplicationssylbe annehmen,  
 z. B. चक्रि m. *Macher* von कृ *machen*, जग्मि m. *Wind* von  
 गम् *gehen*, जग्नि m. *eine Art Waffe* von हन् *töden* (§. 412.),  
 दधि m. f. n. *haltend* von धा, mit Abwerfung des Wurzelvo-  
 cals. Auch bildet इ Adjective aus Intensivformen, z. B. सा-  
 सहि *sehr duldend*, und steht endlich, mit Guna des Wurzel-  
 vocals, in einigen zusammengesetzten Appellativen und Ad-  
 jectiven, auf dieselbe Weise wie das Suffix आ, z. B. शकृत्कारि  
 m. *Kalb (Koth-Macher)*, उदरम्भरि m. f. n. *gefräßsig (den Leib*  
*nährend)* aus उदर und भरि, von भृ *erhalten, nähren*.  
 20) इक bildet Nomina agentis und Adjective, z. B. खनिक m.  
*Gräber* von खन्. Das Fem. इका ist zuweilen dem Sinne  
 nach das Fem. von अक, z. B. पाचक *Koch*, पाचिका *Köchin*.

\*) Vielleicht wird man das *i* von *d'i*, da es nur am Ende von Composi-  
 ten vorkommt, besser als Schwächung des wurzelhaften *á* von *d'á* auffas-  
 sen (vgl. §. 543. u. das lat. *stit* von *superstes, -stitis*, s. Vergleich. Gramm.  
 §. 6.).



- 575 21) इत् (Unâdi) bildet सरित् f. *Fluss* aus सृ *gehen*, und kommt auch in Wörtern von unsicherem Ursprung vor.
- 22) इत्तु bildet Adjective, Nomina agentis und Appellativa aus Wurzeln der 10. Kl., welche ihr अय् beibehalten; z. B. गद-यित्तु m. f. n. *geschwätzig* von गद् *sprechen*, स्तनयित्तु m. *Wolke, Donner* von स्तन् *donnern*.
- 23) इन् ist sehr gebräuchlich und bildet Adjective und Nomina agentis im Sinne des Suffixes अ, doch werden die Formen auf इन् auch häufig auf die Gegenwart bezogen, so daß sie, jedoch ohne einen Accusativ zu regieren, dem Part. praes. entsprechen (s. Nalus XI. 21. Indralôka V. 14.). Sie kommen vorzüglich nur in Zusammensetzungen vor. Schließende Vocale haben Wriddhi, vorletzte Guna und nur अ hat Wriddhi, Causalformen und Wurzeln der 10. Kl. werfen ihr अय् ab; das Fem. setzt ई an. Beispiele sind: मनोहारिन् *Herz-raubend* von हृ, प्रासादशायिन् *in Palästen zu schlafen pflegend* von शी, वधैषिन् *Mord-gierig* (वध + एषिन्) von इष् *wünschen*, अमषिन् *unduldsam* von मृष्, रिपुनिपातिन् *Feind-Tödter, den Feind fallen machend* von पातय् aus पत्. — Den Wurzeln auf आ (ए, ऐ, औ s. §. 354.) wird ein euphonisches य् beigefügt (§. 49<sup>a</sup>.), z. B. -यायिन् *gehend* (Nal. 22. 9.).
- 24) इर (Unâdi) bildet einige Adjective und Substantive, z. B. मुदिर *wollüstig* von मुद् *sich freuen*, क्तिदिर m. *Schwerdt* von क्तिद् *spalten*. Das Fem. इरा bildet मदिरा *berauschendes Getränk* von मद् *berauschen*.
- 25) इल (Unâdi) bildet einige Substantive wie पथिल m. *Weg* von पथ् *gehen*, अनिल m. *Wind* von अन् *wehen*, गुहिल n. *Wald* von गुह् *bedecken*.
- 26) इष (Unâdi) bildet, wie es scheint, अविष m. *Meer* von अव् *sich bewegen*, महिष m. *Büffel* von मद् *wachsen*.

- 27) इस् mit Guna bildet einige neutrale Substantive, z. B. ज्यो-  
तिस् Stern von ज्यत् glänzen.
- 28) ई bildet abstrakte weibliche Substantive, welche eine Theil-  
nahme von mehreren an derselben Handlung ausdrücken, aus  
Wurzeln, welche mit त्रि + आ verbunden sind. Vorletzte  
Vocale haben Guna, nur अ hat Wridhi. Z. B. व्याक्रोशी  
wechselseitiges Geschrei von क्रुष्, व्याहासी wechselseitiges  
Lachen von हस्.
- 29) उ bildet aus Desiderativen Adjective, welche die Bedeutung  
des Part. praes. haben und den Accus. regieren; z. B. दिदृक्षुः  
पितरौ die Eltern zu sehen wünschend (Sâv. 5.109.) von दिदृक्ष्  
aus दृष्. Auch einige primitive Wurzeln bilden Adjective  
und Nomina agentis durch das Suffix उ, z. B. भिक्षु Bettler von  
भिक्ष्, इच्छु wünschend von इच्छ् (s. §. 88.). Das Fem. unter-  
scheidet sich bloß durch die Declination. — Als Unâdi-Suffix  
gilt उ in einigen Substantiven und Adjectiven, worunter असु  
m. Leben von अस् sein, वायु m. Wind von वा wehen (§. 49<sup>a</sup>),  
बन्धु Verwandter von बन्ध् binden.
- 30) उक् bildet Adjective aus Wurzeln, welche mit Consonanten  
enden; der vorhergehende Vocal hat Guna, nur अ Wrid-  
hi. Z. B. कामुक gierig, wollüstig von कम् wünschen, lie-  
ben; गामुक gehend, beweglich von गम्; वर्षुक regnig von  
वृष् regnen.
- 31) उत्र (Unâdi) ist eigentlich das Krit-Suffix त्र (s. n. 45.) mit  
vorgesetztem उ als Bindevocal; so entsteht वरुत्र n. Mantel,  
als Werkzeug des Bedeckens, von वृ bedecken.
- 32) उर् bildet einige Adjective und Appellative, z. B. भिडुर 1) spal-  
tend, 2) m. Donnerkeil von भिद् spalten.
- 33) उल्ल (Unâdi) ist vielleicht aus उर् durch den gewöhnlichen  
Wechsel zwischen र् and ल् hervorgegangen; z. B. हर्षुल्ल m.  
1) Liebhaber, 2) Reh, von हृष् sich freuen.

- 575 34) उस् bildet einige neutrale Substantive, z. B. वपुस् *Körper* von वप् *säen, erzeugen*, चक्षुस् *Auge* von चक्ष *sagen*.
- 35) ऊ (Unâdi) bildet नृतू m. *Tänzer* von नृत् *tanzen*.
- 36) ऊक bildet Adjective und Nomina agentis aus Intensivformen, und aus der reduplicirten Wurzel ज्ञाग् *wachen*; z. B. वाक्-दूक *geschwätzig* von वाक्द् aus वद् *sprechen* (s. §. 498.), ज्ञा-गृक *wachsam* von ज्ञाग् *wachen*.
- 37) ऊथ (Unâdi) scheint aus dem Suffix थ (s. n. 48.) durch ऊ als Bindevocal entstanden, wie oben उत्र aus त्र; z. B. वृथ n. *Haut, Leder* von वृ *bedecken*.
- 38) एन्य (Unâdi) scheint eine Entstellung des Suffixes अनोय zu sein (§. 556.) und bildet वरेण्य *vorzüglich (eligendus)* von वृ *wählen*.
- 39) एर (Unâdi) bildet दशेर m. *ein giftiges Thier* von दंश् *beissen* mit ausgestoßenem Nasal, मुहेर m. *Thor* von मुह् *von Sinnen kommen*.
- 40) एलिम ist sehr selten und bildet Adjective mit der Bedeutung eines reflexiven Part. praes. oder fut., welche aber auch als Appellativa, welchen transitive Bedeutung zum Grunde liegt, gebraucht werden; z. B. भिदेलिम *sich spaltend*, पचेलिम *sich kochend, reifend*, nach WILSON als männliches Substantiv *Sonne, Feuer*.
- 41) ओर (Unâdi) bildet सहोर m. *ein frommer, heiliger Mann* von सह् *dulden*.
- 42) ति ist sehr gebräuchlich und bildet erstens abstracte weibliche Substantive, z. B. शक्ति *Kraft, Fähigkeit* von शक्, त्यक्ति *Verlassung* von त्यज्, दृष्टि *das Sehen, Gesicht, Blick* von दृश्, मति *Verstand, Einsicht, Überzeugung* von मन्. In der Bildung stimmen diese Substantive mit dem Part. pass. auf त् überein, und nehmen an dessen Unregelmäßigkeiten Theil, insofern sie die Wurzel selbst betreffen; allein wo das Partici-

pial-Suffix त den Bindevocal इ annimmt, wird ति unmittelbar mit der Wurzel, nach den Wohl-lautsregeln, verbunden. 575  
 Z. B. इष्ट, इष्टि von यञ्; उक्त, उक्ति von वच्; उठ, उठि von वृह्; उषित, उषि von वस्; उशित, उशि von वश्; गत, गति von गम्; कान्त, कान्ति von कम्. — Einige mit Vocalen endende Wurzeln nehmen नि für ति, in Analogie mit dem Part. pass., allein die meisten Wurzeln, welche न für त gebrauchen, bilden dieses Abstractum, wenn es gebräuchlich ist, auf ति; z. B. ग्लान, ग्लानि von ग्लै; ज्ञीर्ण, ज्ञीर्णि von ज्ञृ; क्तिन्, क्तिन्ति von क्तिद्; पत्न, पत्नि von पद्; दत्त, दत्ति von दा (§. 544.). Zweitens bildet ति männliche Nomina agentis, die jedoch nur wenig gebräuchlich sind; z. B. यति *Bändiger* von यम् (Bhatti-K. I. 15.); in häufigem Gebrauche ist ज्ञाति m. *Verwandter*, ursprünglich *Kenner*, von ज्ञा *kennen*.

43) तु bildet aufser dem in §. 561. 562. beschriebenen Infinitiv und Gerundium auch seltenere Masculine, vorzüglich Nomina agentis, und gilt dann als Unâdi, wie यातु *Wanderer* von या *gehen*, गन्तु *id.* von गम्, भातु *Sonne* von भा *glänzen*, जन्तु *Thier* von जन् *erzeugen*, तन्तु *Draht* von तन् *ausdehnen*.

44) तृ eigentlich तार (s. §. 124.) fem. त्री. Dieses Suffix vereinigt in sich die Bedeutungen der verwandten latein. Suffixe *tôr* und *tûru*, wovon letzteres nur eine Erweiterung des ersteren ist, dem auch das griech. τῆρ, τωρ, τορ entspricht. Z. B. दातृ d. h. दातार (von दा *geben*) heisst sowohl *dator*, δότηρ als *daturus* und das Fem. दात्री bedeutet *datrix*, δότετρα und *datura*. Als Participia der Zukunft kommen die mit diesem Suffix gebildeten Wörter vorzüglich nur im Participial-Futurum vor (s. §. 422. ff.). Beispiele vom eigentlichen Participial-Gebrauch sind: Ragh. 6. 52.: नृपन् तम् ... सा व्यत्यगाद् अन्य-वधूर भवित्री *regem illum illa praeteriit alius uxor futura*; Urvasi S. 81. Z. 5.: आत्मनो वधम् आहर्ता वा 'सौ विहग-



575

- तस्कारः *suam (sui) caedem allaturus ubi (est) ille volucer fur?*
- 45) त्र. Dieses Suffix, welchem zuweilen ein Bindevocal इ vorge-  
setzt wird, erfordert G u n a und bildet Neutra und einige Fe-  
minina (त्रा), welche meistens ein Werkzeug, Geräth oder  
Gefäß ausdrücken; z. B. पात्र *Trinkgeschirr* von पा *trinken*,  
श्रोत्र *Ohr* von श्रु *hören*, नेत्र *Auge* von नी *führen*, वक्त्र *Mund*  
von वच् *sprechen*, वस्त्र *Kleid* von वस् *kleiden*, वादित्र *musi-*  
*kalisches Instrument* von वादय् *sprechen machen* aus वद्, *खनित्र*  
*Spaten, Grabscheit* von खन् *graben*, चरित्र *Wandel,*  
*Betragen* von चर् *gehen*, दंष्ट्रा f. *Zahn* von दंश् *beissen*. —  
त् und die Buchstaben, welche vor त्र in त् übergehen sollten,  
werden abgeworfen, daher तोत्र für तोत्त्र *Stachelstock* von  
तुद् *stossen, stechen*, पत्र *Laub* von पत् *fallen*. — Auch einige  
Adjective werden durch त्र und इत्र gebildet, z. B. पवित्र *rein*  
von पू *reinigen*; चित्र *bunt, mannigfaltig* kommt wahrschein-  
lich von चि *sammeln*, ohne G u n a.
- 46) त्रिम bildet einige Adjective, z. B. कृत्रिम *künstlich* von कृ  
*machen*. S. §. 543.
- 47) त्वर s. वर.
- 48) थ (U n â di) bildet नीथ m. *Führer* von नी, तुथ m. unter an-  
deren *Feuer* von तुद् *stossen, stechen*.
- 49) थक् ist selten, und scheint aus dem vorhergehenden durch  
das Taddhita-Suffix क entstanden; so setzt z. B. गायक  
*Sänger* von गै (§. 354.) ein gleichbedeutendes Primitivum गाय  
voraus.
- 50) न bildet, aufser den in §. 542. erwähnten Participien, abstrakte  
Substantive gen. m. nebst einigen Fem. auf न्ना, z. B. स्वप्न  
*Schlaf* von स्वप् *schlafen*, रक्षण *Erhaltung* von रक्ष् (s. §. 94<sup>a</sup>.),  
प्रश्न *Frage* von प्रक्ष् *fragen* (s. §. 87. c.), यज्ञ *Opfer* von यज्  
*opfern*, याज्ञा f. *Forderung, Bitte* von याच् *fordern, bitten*  
(s. §. 93.).

- 51) नञ् bildet einige Adjective, welche den Stamm des Fem. von dem des Masc. und Neut. nicht unterscheiden; z. B. तृष्णञ् (Nom. m. f. n. तृष्णाक्) *durstig* von तृष् *dursten* (s. §. 94<sup>a</sup>).
- 52) नु bildet Adjective, welche das Fem. vom Masc. und Neut. nur durch die Declination unterscheiden (s. §. 220.); z. B. त्रस्तु *furchtsam* von त्रस् *fürchten*, गृधु *gierig, habgierig* von गृध् *gierig sein*.
- 53) म् (Unâdi) bildet einige Substantive und Adjective, z. B. भाम् m. *Licht* von भा *glänzen*, भीम *furchtbar* von भी *fürchten*, युग्म n. *ein Paar* von युञ् *verbinden*, तिग्म *scharf* von तिञ् *schärfen*, für युग्म, तिग्म (vgl. n. 4.).
- 54) मन् mit Guna bildet Substantive und Adjective; erstere sind meistens Neutra; z. B. कृद्मन् *Verstellung, Verbergung* von कृद् *bedecken*, वर्मन् *Harnisch* von वृ *bedecken*, जन्मन् *Geburt* von जन् *erzeugen*, वेश्मन् *Haus* von विश् *eingehen*. Mehrere Wörter auf मन् haben keine sichere Ableitung oder stehen mit der Wurzel, wovon sie abzustammen scheinen, in keinem einleuchtenden Zusammenhang der Bedeutung; z. B. चर्मन् *Leder* (चर् *gehen*), शर्मन् *Glück, Vergnügen* (श् *brechen*). — Adjective auf मन् sind wenig gebräuchlich, ein Beispiel ist शर्मन् *glücklich*. Declinirt wird dieses Suffix nach §. 224.
- 55) मर् bildet einige Adjective, z. B. अद्मर्, घस्मर् *esgierig, gefräßig* von अद् und घस् *essen*.\*)
- 56) या, das Fem. von य (s. §. 557.), bildet abstrakte weibliche Substantive, z. B. विद्या *Wissenschaft* von विद् *wissen*, व्रज्या *Wanderung* von व्रञ् *gehen*, परिसर्या *Umherwandlung* von सर् *gehen*. — Kurzen Endvocalen wird zuweilen ein त् beigefügt, z. B. भृत्या *Erhaltung* von भृ (vgl. §§. 557. 3). 565.).

\*) Wahrscheinlich kommt dieses Suffix von मर् *sterben*, und die genannten Beispiele bedeuten soviel als „*sich zu Tode essend*“.

- 575 57) र, रु, रुक, लुक. Diese Suffixe bilden einige Adjective, z. B. दीप्र *leuchtend*, भीरु (Fem. भीरु oder भीरु), भीरुक, भीलुक *furchtsam* von भी *fürchten*, सद्गु म. f. n. *gehend* von सद्गु *gehen*. लुक und रुक scheinen ursprünglich identisch.
- 58) वन् bildet Adjective, besonders am Ende von Zusammensetzungen, wie भूरिदावन् *viel gehend*; auch Nomina agentis, wovon nur यज्वन् *Opferer* in gewöhnlichem Gebrauche. Das Fem. ist dem Masc. gleich, oder bildet वरी\*) z. B. दृश्चन् *sehend*, Fem. दृश्चन् oder दृश्चरो.
- 59) वर bildet Adjective und Nomina agentis aus einer kleinen Anzahl von Wurzeln. Kurzen Endvocalen wird in Analogie mit §. 565. ein त् beigefügt. Z. B. नश्चर *vergänglich*, ईश्चर *Herrscher*, जित्वर *siegend, siegreich* von जि, गत्वर *gehend, beweglich* von गम् (vgl. §. 568.). Das Fem. hat meistens ई.
- 60) वि bildet einige Adjective und Appellative, z. B. कीर्ति *unherstreuend* von कृ, जागृवि *wachsam*, als männliches Substantiv eine Benennung des Feuers, von जागृ.
- 61) स्तु wird nach §. 101<sup>a</sup>). u. 94<sup>a</sup>). oft zu ष्णु, und bildet Adjectiva und Nomina agentis. Die Wurzel क्षि hat Guna und मृत् Wriddhi, daher क्षेष्णु *vergänglich*, माक्षु *reinigend*. Andere Beispiele sind: म्लास्तु *welkend, vergehend* (von म्लै §. 35<sup>1</sup>.), स्थास्तु *fest, bleibend*, जिष्णु *siegend, siegreich*, भूष्णु *seiend*. Wenn dies Suffix durch den Bindevocal इ angeschlossen wird, so hat der Wurzelvocal Guna, z. B. भविष्णु *seiend*, रोचिष्णु *glänzend*. Causalformen behalten ihr अय्, z. B. कारयिष्णु *machen lassend*. Das Fem. wird vom Masc. nur durch die Declination unterschieden (s. §. 220.).

576. Zu den Unâdi-Suffixen zählt man noch: अङ्ग, अद्, अग्नि, अन्नु, अन्धु, अल, इवी, उत्, उर, एनु, ओल, ख, उ, ळ und

\*) Dies steht entweder für *vant* mit Verwechslung des *n* mit *r*, oder ist das Fem. des Suffixes *vara*.

viele andere, denn alles, was in der Sanskritsprache unerklärbar ist, oder was die Indischen Grammatiker nicht zu erklären verstehen, wird von ihnen durch Unâdi-Suffixe aus Wurzeln abgeleitet, die in Ansehung ihrer Bedeutung mit dem zu erklärenden Worte oft nicht den geringsten Zusammenhang haben. So wird z. B. ज्ञानु *Knie* aus ज्ञन् *erzeugen*, यत् (य) *welcher* aus यत् *anbeten*, नेम *halb* aus नी *führen*, किम् (क, कि) *wer* aus कै *tönen* erklärt. Zur Erklärung von तरङ्ग *Woge* und पतङ्ग *Vogel* wenden sich die Grammatiker zwar an die rechte Wurzel, nämlich an तृ *hinüberschreiten*, und पत् *fliegen*; wir bedürfen aber für diese Wörter keines Suffixes अङ्ग, und fassen sie als Composita (nach Analogie von §. 575. 2.) mit ग *gehend* als letztes Glied, wie in उरङ्ग *Schlange* als *Brustgehende*; so ist der Vogel hier *der Fluggehende, durch Fliegen gehende* (पत् *das Fliegen*), und zwar um so zuverlässiger, als man auch पतङ्गम *sagt*, mit गम *gehend* von गम्.

577. Es folgen hier in alphabetischer Ordnung die Wurzeln, welche in ihrer Conjugation und Wortbildung unregelmäßig sind, nebst den Formen, welche sie, unabhängig von den Wohlautsgesetzen, in ihren unregelmäßigen Bildungen annehmen; z. B. उच्, उद्, उष् als Verstümmelungen von वच्, वद्, वष् (§. 414.). Überhaupt ist die Ausstofsung eines अ nach व्, य्, र्, und die Vocalisirung dieser Halbvocale zu उ, इ, ऋ eine der gewöhnlichsten Unregelmäßigkeiten, aber nur vor solchen Endungen und Suffixen, welchen, wegen ihrer eigenen Schwere, die leichteste Form der Wurzel zusagt, und die daher bei regelmässigen, G u n a -fähigen Wurzeln diese Vocalsteigerung nicht zulassen. Die beigeetzten Nummern weisen auf die betreffenden Paragraphen.

अञ्ज 340.

अत् s. अह् 418.

अद् 322.

अन् 321.

अर्प् s. ऋ 468.

अवधीर् 108.

577

अस् Kl. 2. 329.

अस् Kl. 4. 381.

अस्थ s. अस् Kl. 4.

अह् 418.

आत्थ s. अह्.

आप् 477.

आस् 534.

आसीन s. आस् 534.

इ 312. 468. 478. Im reduplicirt.

Prät. setzt diese Wurzel vor den schweren Endungen ein य् zwischen das aus इ + इ entstandene ई (§. 393.) und die Vocale der Endungen, daher इयिक्, इयथुस्, इय-तुस्, इयिम u. s. w. Dies muß als eine Unregelmäßigkeit angesehen werden, weil nach §. 51. इयिक् u. s. w. entstehen müßte. Der Sing. *par.* ist regelmäsig: 1) इयाय od. इयय (aus इ + ऐ + अ und इ + ए + अ nach §. 55.), 2) इययिथ oder इयेथ, 3) इ-याय.

इह् 301.

इज् s. यज्.

इन्ध् 340.

इष् 301.

ई 478.

ईद् 320.

ईप्स् s. आप् 477.

ईर्ष्य 477.

ईष् 320.

उ 478.

उ s. वे.

उच् s. वच्.

उद् s. वद्.

उन्द् 340.

उप् s. वप्.

उष् s. वष्.

उष् s. वस्.

उह् s. वह्.

ऊर्ण 316. 389.

ऋ 331. 366. 405. 468. 478.

ऋ s. ऋ.

ऋ 345. 478.

एधि s. अस् 329.

कीर्त् 306.

कुथ् s. कुन्थ्.

कुन्थ् 347.

कूर् s. कृ.

कृ 367.

कृ 344. 557. 3).

कृ s. कृ.

कृ 345.

कृत् 306.

कनूय 468. 4).

क्राम् Kl. 1. 296. 563.

क्राम् s. क्राम्.

क्री 468.

दमाय 468. 4). 551.

खन् 412. 454. 549.	चि 468. 481.
खा s. खन्.	चिकीष् 481.
गक्ख् 297.	चुलुम्प् 108.
गत् s. गम् 568.	जच् 321. u. Anmerk.
गम् 297. 412. 568.	जच् aus घस् 412.
गा 358 <sup>b)</sup> . 441 <sup>b)</sup> .	जन् 305. 337. 412. 454. 458. 549.
गि s. जि.	जप् 507.
गो s. गा, गौ.	जर s. जृ 407.
गृह् 296.	जल्प् 507.
गू 367.	जा s. जन् und ज्ञा.
गूह् 296.	जागृ 108. 366.
गृ s. गृ.	जापय् s. जि 468.
गृह् s. ग्रह्.	जि 402. 468. 481.
गृणामि 345.	जि s. ज्या.
गृ Kl. 9. 345.	जिघ्र 295.
गौ 543. 562.	जुह्वस्, जुह्वस् s. ऊ.
ग्रथ् 401.	जृ s. जृ.
ग्रह् 346. 413. 435. 457. 562.	जृ 345. 407.
ग्री s. गृ 452.	ज्ञप् 552.
ग्लै 467.	ज्ञा 346.
घस् 412.	ज्या 346. 417. 436. 456.
घातय् s. हन् 471.	ज्यो 417. 436. 456.
घि s. हि.	तन् 454. 486.
घन् s. हन्.	तर für तृ 407.
घ्रा 295. 473.	तिष्ठ् s. स्था 295.
चकास् 108.	तृणेह् s. तृह्.
चच् 326. 548.	तृह् 341.
चम् 296.	तृ 407.
चर् 507.	त्रप् 401.
चष् s. चच्.	त्रस् 401.
चाम् s. चम्.	थम्ब s. स्थम्ब 111. praep. उत्.

था s. स्था 111. praep. उत्.

दंस 298. 507.

दत्, दद् s. दा.

दद् 411.

दध s. धा.

दरिद्रा 108. 310. 481.

दण् 298.

दह 390. 468. n. 14.

दा 333. 481. 544.

दा s. दी.

दिग्नि aus दे 408.

दित्स s. दा, दे 481.

दिव 551.

दिह्.

दी 357. 468. 481.

दीधी 108. 314. 450. 469. 481.

डष् 471.

दृ s. द्.

दृष् 297.

द् 345. 406.

दे 408. 481.

दो 302.

द्य 302.

द्युत् 417. 474.

द्यू s. दिव्.

द्विष् 311.

धत्, धद् s. धा.

धम् 295.

धा 333. 481. 543.

धाव् 551.

धित्स s. धा, धे 481.

धु s. धू 345.

धू 345. 367. 470.

धृ 452.

धे 481.

धौ s. धाव्.

धमा 295.

धी s. धृ 452.

ध्रू 367.

ध्रस् 508.

नध s. नह्.

नम् 568.

नंष् s. नण्.

नण् 381. 429. n. 11. 440<sup>a</sup>). 563.

नह् bildet die Formen, deren unmittelbar mit der Wurzel zu verbindendes Suffix mit nicht - nasalen und nicht - halbvocalen Consonanten anfängt, aus नध्; z. B. अनात्सम् (§. 349.), ननञ् oder नेहिय, नञा, नत्स्यामि.

नु 315.

नू 367.

नृ s. नृ.

नृ 345.

नेष् für नण् 381.

पत् 489. 490.

पद् 459<sup>b</sup>).

पश्य 297.

पा Kl. 1. 295. 543.

पित्स s. पत् 490.

पिव् 295.  
 पी s. पा.  
 पु s. पू.  
 पुद् 307.  
 पू 345.  
 पृ s. पृ.  
 पृक् s. प्रक्.  
 पृ 345. 406.  
 व्याय् 417.  
 प्रक् 301. 413. 435. 457. 489.  
 प्री 470.  
 फण् 401.  
 फल् 401.  
 बध् 491.  
 बीभत्स् s. बध् 491.  
 ब्रू 317.  
 भञ् 401.  
 भञ्ज 340. 507.  
 भत्स् s. भस्.  
 भस् 338.  
 भो 358. 468.  
 भीष् s. भी 468.  
 भू 374. 404.  
 भृ s. भृ.  
 भृञ्ज् s. भ्रञ्ज्.  
 भृ 345.  
 भैस् s. भी.  
 भ्रंस् 508.  
 भ्रम् 401.  
 भ्रञ्ज् 110<sup>b</sup>). 301. vielförm. Prät.  
 अभार्त्तम् (aus भृञ् §. 349.),

Atm. अभर्त्ति oder अभ्रत्ति mit  
 unregelmäßigem G u n a. —  
 413. 435. 457. 489.  
 भ्रष् 304.  
 भ्राष् 401.  
 भ्री 345.  
 मञ्ज् 110<sup>b</sup>). Diese Wurzel schiebt  
 in den Formen, welche einen  
 Zischlaut oder त्, थ् unmit-  
 telbar mit der Wurzel ver-  
 binden, einen Nasal ein; z. B.  
 अमाङ्गम्, अमाङ्गम् (§. 349),  
 ममङ्कथ oder ममङ्गिथ,  
 मङ्क्ता, मङ्क्यामि.  
 मञ्ज् s. माञ्ज्.  
 मत् s. मन् 568.  
 मद् 303.  
 मथ् s. मन्थ्.  
 मन् s. म्ना 295.  
 मन् 568.  
 मन्थ् 548.  
 मा 332. 481.  
 मा für मि und मी 371.  
 माद् 303.  
 मार्ज् 296. 319.  
 मि 371. 403. 468. 481.  
 मित्स् s. मा, मि, मी 481.  
 मिद् 305.  
 मी 371. 403. 468. 481.  
 मी s. मा.  
 मुच् 300.



मुञ्च 300.  
 मुकुं 296.  
 मूकू 296.  
 मृग 307.  
 मृत् 296. 319.  
 म्ना 295.  
 यक् 297.  
 यज् 416. 435. 457.  
 यम् 297.  
 रज् 298. 304.  
 रञ्ज 298.  
 रध् 381. 411. 471.  
 रन्ध् s. रध्.  
 रम् 458. 471. 490.  
 रम् 568.  
 रम्भ् s. रम्.  
 राज् 401.  
 राध् 401. 490.  
 रि s. री.  
 रिप्त् s. राध् 490.  
 रिप्त् s. रम् 490.  
 री 345. 468.  
 रु 315.  
 रुद् 321.  
 रुह् 468. 4)  
 रोपय् s. रुह् 468. 4)  
 लज्ज् 110<sup>b</sup>).  
 लम् 458. 471. 490.  
 लम्भ् s. लम्.  
 लि s. ली.  
 लिप्त् s. लम् 490.

ली 345. 470.  
 लु s. लू.  
 लुप् 300.  
 लुम्प् 300.  
 लू 345.  
 वच् 318. 381. u. Anmerk. zu 382.  
 414. 435. 457.  
 वद् 414. 435. 457.  
 वप् 414. 435. 457.  
 वम् 401.  
 वप् 326. 414. 435. 457.  
 वस् 414. 435. 457.  
 वह् 102. 414. 435. 457. Part.  
 pass. उठ 546.  
 विच् s. व्यच्.  
 विज् 336. 468. n. 4.  
 विद् 300.  
 विद् 323. 459. n. 5. 468. n. 5.  
 विध् s. व्यध्.  
 विष् 336.  
 वी 468.  
 वी s. व्ये.  
 वृ s. वृ.  
 वृश्च s. व्रश्च.  
 वृ 345.  
 वे 410. 435. 499. Passiv ऊये.  
 वेवी 108. 450. 469. 481.  
 वोच् s. वच्.  
 व्यच् 417. 436. 457.  
 व्यथ् 417.  
 व्यध् 305. 417. 436. 457.

व्यय 417.	शु, शू s श्चि.
व्ये 409. 435. Passiv वीये. 543.	शृ s. श्रु.
व्रश्च 413. 435. 457.	शृ 345. 406.
त्रि s. त्री.	शेर 313.
त्री 345.	श्यम् 401.
व्लि s. व्ली.	अंस् 503.
व्ली 345.	अथ 401.
शक् 490.	श्रु 342. 421. 430.
शत् s. शद् 471.	श्चस् 321.
शद् in den Special-Temp. <i>Atm.</i> ,	श्चि 366. 449. 474. 481. 496.
in den allgemeinen <i>Par.</i> substituirt in den ersteren शीय्,	स् s. अस् und सो.
wenn man diese Wurzel mit	सज् 298.
den indischen Grammatikern	सञ्ज 298.
zur 1sten und 6ten Kl. rechnet.	सद् substituirt in den Special-
In der That aber gehört	Temp. सीद्.
sie zur 4ten, vor deren Charakter य das द् abfällt und	सन् 486.
der Wurzelvocal in ई (vielleicht früher आ) verwandelt	सह् s. वह्.
wird. Daher z. B. शीयते	सीद् s. सद्.
( <i>śī-yatē</i> ), vgl. ज्ञायते von	सुप् s. स्वप्.
ज्ञन् (§. 305.). — Caus. शा-	सै 543.
तयामि 471.	सो 302. 567.
शय् s. शी 449.	स्कन्द् 564.
शय् 411.	स्तु 315.
शास् 327. 381. 546.	स्तृ s. स्तृ.
शिच् 490.	स्तृ 345.
शिष् s. शास्.	स्थ् s. अस् Kl. 4.
शी 313. 449.	स्थम्ब् 111. praep. उत्.
शीय् s. शद्.	स्था 111. praep. उत् 295. 473.
	स्ना 467.
	स्पृह् 307.
	स्फाय् 471.

स्फार s. स्फुर.	हा 332. 543.
स्फुर 471.	हि 402. 481.
स्यन्दू 564.	हि s. धा 543.
स्मि 468.	ही s. हा.
स्वञ् 298.	ञ् 334.
स्वञ्च 298.	ञ्, छ s. छे.
स्वन् 401.	ही 468.
स्वप् 321. 415. 435. 457. 489.	ह्वे 408. 435. 474. 482. 496. 499.
हत् s. हन् 568.	Passiv: ह्ये, इये.
हन् 324. 369. 412. 471. 489. 568.	

578. Da in den Fällen, wo auf einen Endconsonanten einer Wurzel ein consonantisch anfangendes Suffix folgt, die wahre Gestalt der Wurzel wegen der euphonischen Veränderungen für Anfänger schwer zu erkennen ist, weil verschiedene Consonanten-Verbindungen zu einem und demselben Resultate führen können: so geben wir hier die gewöhnlichen Resultate der Wohlautsgesetze, in Anwendung auf das Verbum und die Wortbildung, in ihrer alphabetischen Ordnung, mit Beifügung der primitiven Laute, woraus sie hervorgegangen sind, und mit Hinweisung auf die betreffende Regel. Von Vocalen geben wir nur diejenigen Veränderungen an, die nicht auf die allgemeinen Wohlautsgesetze, sondern auf bestimmte grammatische Regeln sich stützen:

आ für ए, ऐ, औ 354.

इरु für ऋ 299.

ई für आ (ए, ऐ, औ §. 354.) 447. 499.

ईरु 1) für ऋ 355. 432. 453. 480. 502. 2) für ऋ 480.

ऊरु für ऋ und ऋ s. ईरु.

ए für आ (ऐ, औ 354.) 431. 557.

क् 1. für च + त् 86. z. B. वक्तुम् *sprechen* von वच्. 2. für ङ् + त् 89. z. B. योक्तुम् *verbinden* von युञ्.

कथ् 1. für च् + थ् 86. z. B. वकथ् *ihr sprecht* von वच्. 2. für  
ञ् + थ् 89. z. B. युञ्ज्कथ् *ihr verbindet* von युञ्.

क्त् 1. für क् + स् 101<sup>a</sup>). z. B. शक्त्यामि *ich werde können* von शक्.  
2. für च् + स् 86. z. B. वक्त्यामि *ich werde sprechen* von वच्.  
3. für क्त् + स् 87. z. B. प्रक्त्यामि *ich werde fragen* von प्रक्त्. 4. für  
ञ् + स् 89. z. B. योक्त्यामि *ich werde verbinden* von युञ्. 5. für  
ञ् + स् 98. z. B. दिक्त्यामि *ich werde zeigen* von दिञ्. 6. für  
ष् + स् 99. z. B. द्वेक्त्यामि *ich werde hassen* von द्विष्. 7. für ह्  
+ स् 102. b. u. 103. b. z. B. लेक्त्यामि *ich werde lecken* von लिह्,  
धोक्त्यामि *ich werde melken* von डुह्.

ग्ध् 1. für च् + ध् 86. z. B. वग्धि *sprich* von वच् (s. §. 285.).  
2. für ञ् + ध् 89. z. B. युञ्ज्ग्धे *ihr verbindet* von युञ् *átm.* 3. für  
ह् + त्, z. B. दोग्धुम् *melken*; für ह् + थ्, z. B. डुग्ध *ihr mel-*  
*ket*; und für ह् + ध्, z. B. डुग्धि *melke* (s. §. 285.) von डुह् 103.

ग्न् für ञ् + न् 542. z. B. विग्न् *beunruhigt* von विञ्.

द्र्द् für ड् + त् 91.

द्र्द् für ड् + थ् 91.

ड्र्द् 1. für ड् + ध् 91. 2. für ञ् + ध् 98. 3. für ष् + ध् 99.

ढ्र्द् für ह् + त्, ह् + थ्, ह् + ध् 102.

ष्त् statt ञ्त् für द् + न् 542. z. B. विषष्त् *betrübt* von सद्.

त्त् für द् + त् 83. z. B. क्त्तुम् *spalten* von क्त्द्.

त्थ् für द् + थ् 83. z. B. अत्थ *ihr esset* von अद्.

त्स् 1. für द् + स् 83. z. B. अत्सि *du issest* von अद्. 2. für स् +  
स् 100. a. z. B. वत्स्यामि *ich werde wohnen* von वस्.

ह् 1. für ध् + त् 83<sup>b</sup>). z. B. शुद्ध *gereinigt* von शुध्. 2. für स् +  
ध् 100. a. z. B. आह्वम् *sitzet* von आस्.

न्त् für न्द् + त् 339.

न्थ् für न्द् + थ् 339.

न्त्त् für द् + न् 542. z. B. भिन्त्त् von भिद्.

प्स् für भ् + स् 83. z. B. लप्स्यामि *ich werde erlangen* von लभ्.

ब्ध् für भ् + त् 83<sup>b</sup>). z. B. लब्धुम् *erlangen* von लभ्.

रि für ऋ 299. 432. 451.

ष्ट्र 1. für कू + त् 87. z. B. प्रष्टम् *fragen* von प्रकू. 2. für ज्ञ + त् 89. z. B. सृष्ट *geschaffen* von सृज्ञ. 3. für ञ् + त् 98. z. B. दृष्ट *gesehen* von दृञ्. 4. für ष + त् 99. z. B. द्वेष्टम् *hassen* von द्विष्.

ष्ट्र 1. für ज्ञ + थ् 89. z. B. मृष्ट *ihr reiniget* von मृज्ञ. 2. für ञ् + थ् 98. z. B. उष्ट *ihr verlanget* von उञ्. 3. für ष + थ् 99. z. B. द्विष्ट *ihr hasset* von द्विष्.

### Abgeleitete Wörter durch Taddhita-Suffixe.

579. Eigene Namen können ohne irgend ein Ableitungssuffix durch ihren Plural die Abkömmlinge der durch den Namen bezeichneten Person ausdrücken, und ebenso durch die reine Grundform, wenn sie am Anfange von Zusammensetzungen mit pluraler Bedeutung steht; z. B. वसिष्ठास्, भृगवस्, अत्रयस्, die Abkömmlinge oder Söhne des वसिष्ठ, भृगु, अत्रि; कुरुश्रेष्ठ der Beste der Abkömmlinge des कुरु. Außerdem werden alle abgeleiteten Wörter durch Suffixe gebildet, welche Taddhita (तद्धित) genannt werden, niemals durch eine bloße innere Modification des primitiven Wortes, obwohl z. B. शैव bloß durch Wriddhi von शिव entsprungen zu sein scheint (s. §. 582. 1.).

580. Viele Taddhita-Suffixe, namentlich alle diejenigen, welche Patronymica bilden, erfordern Wriddhi des ersten Vocals des Primitivs, wieweil dieses ein Compos. ist: z. B. सौहृद n. *Freundschaft* von सुहृद् *Freund* (सु *gut* und हृद् *Herz*). Zuweilen haben auch, wenn das Stammwort ein Compos. ist, die beiden verbundenen Elemente Wriddhi, z. B. सौहार्द n. *Freundschaft* von सुहृद्, सौभाग्य n. *Glück* von सुभग *glücklich*.

581. Die Präfixe वि, नि und सु bilden in Derivativen व्रै, नै und सौ, auch wenn sie am Primitivum, wegen des folgenden Vo-

cals, zu व्य्, न्य् und स्व् sich umgestaltet hatten. Der Halbvocal wird aber ebenfalls beibehalten. Daher kommt z. B. वैयास von व्यास, aus वि + आस; नैयायिक von न्याय, aus नि + आय; सौवश्च von स्वश्च, aus सु + अश्च. Auch ohne ein Bestandtheil der Präfixe नि, वि und सु zu sein wird in einigen unregelmäßigen Fällen ऐय् und औव् aus einem auf einen Anfangsconsonanten folgenden य् oder व्; z. B. शौवापद् von श्वापद् ein gewisses Raubthier, नैयग्रोध von न्यग्रोध Feigenbaum.

582. Die Endvocale der primitiven Wörter sind vor den Taddhita-Suffixen, welche mit einem Vocal oder य् anfangen, welches hier die Wirkung eines Vocals hat, folgenden Gesetzen unterworfen: 1) अ, आ, इ, ई werden abgeworfen; 2) उ und ऊ werden gunirt, so daß औ nach §. 55. zu अ्व् wird; 3) ओ, औ und ऋ folgen den allgemeinen Wohllautsgesetzen, doch wird ऋ auch in gewissen Ableitungen abgeworfen. Z. B. शिव् bildet mit अ, शैव; mit इ, शैवि; mit य, शैव्य; मनु् bildet mit अ, मानव; mit य, मानव्य; गो und नौ mit य bilden गव्य, नाव्य; भ्रातृ mit ईय् bildet भ्रात्रोय; पितृषसृ mit एय् bildet पितृषसेय.

583. Ein schließendes न् fällt mit seinem vorhergehenden Vocal vor den mit Vocalen und य् anfangenden Suffixen ab; vor Consonanten fällt blos das न् ab. Es gibt jedoch Ausnahmen gegen erstere Bestimmung, z. B. यौवन Jugend von युवन् jung mit अ; हस्तिन् mit एक् bildet हास्तेयक, अश्मन् mit र् bildet अश्मर.

584. Es folgen hier in alphabetischer Ordnung die sämtlichen Taddhita-Suffixe. Mehrere darunter sind selbstständige Wörter, die zum Theil auch im isolirten Gebrauche vorkommen und daher von den Suffixen füglich ausgeschlossen werden müßten; einige, wie अ, इन्, य, आलु sind zugleich zur Bildung primitiver Wörter gebräuchlich (§. 575.). Viele modificiren den Sinn des Primitivs auf eine so mannigfaltige Art, besonders um Adjective oder Appellative zu bilden, daß es unmöglich ist durch allgemeine

Regeln alle Verhältnisse zu bestimmen, in welchem ein Derivat zu einem Stammworte stehen kann. Die gebräuchlichsten Taddhita-Suffixe sind: अ, इन्, इष्ट, इयस्, तम्, तस्, तस्, ता, त्व, मत्, य, वत् und शस्. Diejenigen, welchen \* vorgesetzt ist, erfordern Vriddhi.

*अ	इल	कि	तीय	मीय
*अक	इष्ट	किन्	तैल	य
*अकि	*ईक	कीय	त्न	या
अय	ईन	कुण	त्य	र
अस्	ईय	कृत्वस्	त्यका	रूप
आ	ईयस्	गोयुग	त्र	हिं
आठ	ईर	गोष्ठ	त्रा	ल
*आयन	ईल	चण	त्व	लु
*आयनि	*उक	चन	थम्	व
*आयन्य	उर	चर	था	वत्
आल	उल	चित्	थ्य	वल
आलु	जल	चुष्	दघ्न	विन्
आहि	एत्य	ज्ञातीय	दा	व्य
*इ	एयुस्	ज्ञाह	दानीम्	श
*इक	एन्य	ठ	देशीय	शस्
*इका	*एय	तन	देश्य	शाकट
इत	*एयक	तम	द्वयस	शाकिन
इन्	एयिन्	तमाम्	ध	षड्भव
इन	*एर	तय	धा	स्
*इनेय	*ऐर	तर	पाश	स
इभ	*क	तराम्	म	सात्
इम	कट	तस्	मत्	स्तात्
इमन्	कड्या	ता	मय	स्य
इय	कल्प	ति	मात्र	
इर	*कायनि	तिथ	मिन्	

\*अ bildet 1) Patronymica und Gentilia, welche letzteren sowohl substantivisch als adjectivisch gebraucht, beide mit Fem. auf ई. Z. B. वसिष्ठ, दाक्ष, भार्गव, वैवस्वत von वसिष्ठ, दक्षि, भृगु, विवस्वत्, द्रौपदी von द्रुपद, दौहित्र *Sohn der Tochter*, दौहित्री *Tochter der Tochter*, von दुहित्, मागध, fem. ई, vom Lande Magadha stammend, von मगध; नैषध *Nischadhen-sis* (ein Beinamen des Nalas) von निषध. In nächster Beziehung mit den Patronym. stehen die Benennungen der Früchte nach den Namen der Bäume und Pflanzen, wovon sie erzeugt sind; sie sind sämtlich Neutra, z. B. अश्वत्थ *die Frucht des अश्वत्थ*. Von समुद्र *Meer* kommt सामुद्र n. *Seesalz*, als das vom Meer erzeugte. 2) Abstrakte Neutra, z. B. सौहृद् und सौहार्द (§. 580.) *Freundschaft* von सुहृद् *Freund*, यौवन *Jugend* von युवन् *jung*, शौच *Reinheit* von शुचि *rein*, लाघव *Leichtigkeit* von लघु *leicht*. 3) Neutrale Collectiva, z. B. कापोत *ein Schwarm Tauben* von कपोत. 4) Adjective, meistens mit Femininen auf ई, und Appellative, beide von der mannigfaltigsten Beziehung; z. B. वैयुष्ट adj. *was am frühen Morgen geschieht* von व्युष्ट *Tagesanbruch*, रजत *silbern* von रजत, सांवत्सर *jährlich* von संवत्सर, सौकार *schweinish* von सूकार, द्वैप m. *ein mit Tiergerfell behängter Wagen* von द्वीप *Tiergerfell*. — मातृ in Verbindung mit सम्, भद्र oder Zahlwörtern verändert im Patronym. auf अ sein ऋ in उर, welches eigentlich von der Urform अरु kommt, durch Schwächung des अ zu उ; z. B. भाद्रमातुर *Sohn einer guten Mutter* von भद्रमातृ *gute, tugendhafte Mutter*.

\*अक, \*क. Man kann diese beiden Suffixe bei Ableitungen aus Stammwörtern auf अ, wegen §. 582., nicht von einander unterscheiden. Sie sind nicht in sehr häufigem Gebrauch und bilden: 1) neutrale Collectiva, z. B. वात्सक *eine Menge Kälber* von वत्स, धैनुक *eine Herde Kühe* von धेनु, हास्तिक *eine*



*Heerde Elephanten* von हस्तिन् (§. 583.). 2) Ohne Wriddhi, Adjective und Substantive verschiedener Art, zuweilen ohne Veränderung der Bedeutung des Primitivs, auch Diminutiva; z. B. मद्रक, सिन्धुक vom Lande Madra, von Sindhu stammend, शीतक m. 1. kaltes Wetter, kalte Jahreszeit, 2. ein träger Mann, von शीत kalt; अधिक überlegen, übertreffend, größser von अधि über; बालक m. Knabe von dem gleichbedeutenden बाल, वृक्षक ein kleiner Baum (nach WILSON *Wrightea antidysenterica*). Man erklärt diese Wörter durch das Suffix क, dagegen वैदेहक m. Kaufmann, von विदेह mit Wriddhi, durch अक.

\*अकि ist sehr selten und bildet Patronymica, z. B. वैयासकि von व्यास (s. §. 581.).

अय. Man erklärt hieraus, vielleicht mit Unrecht, द्वय, fem. द्वयो Paar aus द्वि zwei; vielleicht kommt द्वय von द्वि durch Guna und das Suffix अ.

अस्. Durch dieses Suffix wird auf eine unregelmäßige Weise, aber gewifs mit Unrecht, अधस् unten von अधर der untere und पुरस् vorn von पूर्व der vordere abgeleitet.

आ, आहि bilden Adverbia mit locativer Bedeutung aus दक्षिण südlich und उत्तर nördlich, daher दक्षिणाहि oder दक्षिणा im Süden, उत्तराहि oder उत्तरा im Norden. \*)

आठ bildet वाचाठ geschwätzig von वाच् Rede.

आयन bildet einige Patronymica, z. B. नडायन von नड; auch रामायण n. ein die Thaten des Râma besingendes Gedicht (§. 94<sup>a</sup>.) aus राम (s. §. 94<sup>a</sup>.).

\*) *dakṣiṇā* und *uttarā* scheinen veraltete Instrumentalformen zu sein (s. Anm. zu §. 569.); und *dakṣiṇāhi* und *uttarāhi* enthalten wahrscheinlich die Präposition *adī*, verstümmelt zu *ahi* (§. 104. u. Anm.), so daß in dem langen *ā* von *āhi* das schließende kurze *a* von *dakṣiṇa*, *uttara* enthalten wäre.

\*आयनि, \*आयन्य bilden Patronymica.

आल bildet वाचाल *geschwätzig* aus वाच् *Rede*.

आलु bildet einige Adjective aus Substantiven, z. B. दयालु *mitleidig* aus दया *Mitleid*.

\*इ ist selten gebräuchlich und bildet 1) Patronymica, besonders von Wörtern auf अ, z. B. दाशरथि aus दशरथ. 2) Adjective mit Femininen auf ई, welche man besser von dem Suffix अ ableiten würde, weil gewöhnlich इ im Fem. ebenfalls इ lautet. 3) Adverbia aus Substantiven, welche mit sich selbst in Verbindung treten, um eine Wechselwirkung auszudrücken. Das erste Glied verlängert ein schließendes अ in आ, und andere kurze Vocale gehen ebenfalls in आ oder in ihren entsprechenden langen über; lange Vocale bleiben unverändert, oder verwandeln sich in आ. Z. B. हस्ताहस्ति *Hand gegen Hand* von हस्त, मुष्टामुष्टि oder मुष्टीमुष्टि *Faust gegen Faust* von मुष्टि, बाहाबाहवि oder बाहूबाहवि *Arm gegen Arm* von बाहु, नानावि oder नौनावि *Schiff gegen Schiff* von नौ, धनुर्धनुषि *Bogen gegen Bogen* von धनुस्. Wahrscheinlich sind diese Adverbia ihrem Ursprunge nach Locative, wenn sie gleich nicht alle zu den gewöhnlichen Locativformen stimmen.

\*इक bilde t1) Adjective, meistens mit Fem. auf ई, z. B. हैमन्तिक *winterlich, kalt* von हेमन्त *Winter*, धार्मिक *tugendhaft* von धर्म *Pflicht, Recht, Tugend*. 2) Neutrale Collectiva, z. B. कैदारिक *eine Menge Felder* von केदार.

\*इका. Das Fem. von इक bildet abstrakte Substantive aus zusammengesetzten Wörtern der Klasse D v a n d v a (s. §. 587. ff.), die Flexion wird abgeworfen; z. B. पैतापुत्रिका *das Geschäft von Vater und Sohn*, von पितापुत्रौ *Vater und Sohn*. — Zuweilen ist इका das Fem. von अक, mit Schwächung des vorletzten अ zu इ, z. B. in पुत्रिका *Tochter* von पुत्रक *Sohn*.

इत ist das Participial-Suffix त (§. 541.), welches durch den Binde-

vocal इ auch mit einigen Substantiven verbunden wird, um Adjective des Besitzes zu bilden; z. B. फलित *Frucht-begabt* von फल *Frucht*. In demselben Sinne wird इन mit फल *Frucht*, मल *Fleck, Schmutz*, रथ *Wagen* und शृङ्ग *Horn* verbunden; z. B. शृङ्गिण *gehört* (s. §. 94<sup>a</sup>).

इन् ist sehr gebräuchlich und bildet Possessiva, sowohl adjectivische als substantivische, aus Substantiven auf अ und आ; z. B. बलिन् *Stärke habend, stark* von बल *Stärke*, धनिन् *reich* von धन *Reichthum*, दन्तिन्, करिन्, हस्तिन् *Elephant* (wörtlich *der Zähne, Hand d. h. Rüssel habende*) von दन्त *Zahn*, हस्त und कर *Hand, Rüssel*; केशिन् *Löwe* (*der Haar habende, bemähnte*) von केश *Haar*. Das Fem. इनी bildet auch Collectiva aus पद्म und anderen Wörtern, welche den Lotus bezeichnen, auch aus खल *Tenne*, हल *Pflug* und उलूक *Eule*; z. B. पद्मिनी *eine Menge Lotus-Blumen, ein Lotus-Teich*. — वत् ist gleichbedeutend mit इन् und sehr gebräuchlich in Verbindung mit Substantiven aller Art, ohne Rücksicht auf ihren Ausgang; z. B. बलवत् *stark*, धनवत् *reich*, विद्यावत् *mit Wissenschaft begabt*, भास्वत् *glänzend* von भास् *Glanz*, वियुत्वत् *Wolke, Blitz-habend*, von वियुत् *Blitz*. वत् bildet auch abgeleitete Pronomina, nach §. 259. — मत्, मिन् und विन् sind gleichbedeutend mit इन् und वत्, aber weniger gebräuchlich; am seltensten ist मिन्, ein Beispiel ist गोमिन् *Ochsen oder Kühe besitzend*; स्वामिन् *Herr, Besitzer* kommt von स्व *sein, eigen*, mit Verlängerung des अ. विन् bildet स्रग्विन् *Blumenkränze tragend* von स्रग् *Blumenkranz* (§. 89.), außerdem kommt es besonders in Verbindung mit Wörtern auf आ und सू vor, z. B. मेधाविन् *verständlich* von मेधा *Verstand*, तेजस्विन् *mit Glanz oder Stärke begabt* von तेजस् *Glanz, Stärke*, तपस्विन् *Büfser* von तपस् *Buße*. मत् hat ausgedehnteren Gebrauch als विन्, z. B. श्रीमत् *glücklich*

von श्री *Glück*, मणिमत् *Edelsteine besitzend* von मणि *Edelstein*, धनुष्मत् *Bogenträger* von धनुस् *Bogen* (§. 101<sup>a</sup>). — Declinirt werden मत् und वत् nach §. 185. Das Fem. aller dieser Suffixe setzt ई an.

इन् s. इत्.

\*इनेय bildet Patronymica aus einigen Femininen, z. B. सौभागिनेय *Sohn einer ehrbaren Mutter* von सुभगा (s. §. 580.), बान्धकिनेय *Sohn einer Ehebrecherin* von बन्धकी.

इभ bildet Adjective aus einigen Substantiven, z. B. वलिभ *runzelig* aus वलि *Runzel*.

इम bildet einige Adjective, z. B. पाकिम *reif* von पाक *die Reife*, अग्रिम *der vorzüglichste* von अग्र *Spitze*.

इमन् (eigentlich मन् mit इ als Bindevocal) bildet männliche Abstracta aus Adjectiven, z. B. कृष्णामन् *Schwärze* von कृष्ण *schwarz*. Die Unregelmäßigkeiten der in §. 226. beschriebenen Comparative und Superlative erstrecken sich auch auf diese Abstracta, z. B. प्रथिमन् *Breite*, wie प्रथीयस्, प्रथिष्ठ, von पृथु, भूमन् *Menge* (ohne Bindevocal) wie भूयस् etc. von बृह (§. 226. 1.), द्वाधिमन् *Länge*, wie द्वाधीयस् etc. von दीर्घ (§. 226. 2.), क्षेपिमन् *Schnelligkeit*, wie क्षेपीयस् etc. von क्षिप्र, ह्रसिमन् *Kürze*, wie ह्रसीयस् etc. von ह्रस्व (§. 226. 3.), महिमन् *Größe*, wie महीयस् von महत् (§. 226. 4.).

इय bildet einige Adjective und Substantive, z. B. यज्ञिय *geeignet zum Opfer* von यज्ञ *Opfer*, अग्रिय 1. *vorzüglich*, 2. *m. der älteste Bruder*, von अग्र *Spitze*.

इर, इल, ईर, ईल, ल bilden einige Adjective des Besitzes aus Substantiven, z. B. मेधिर, मेधिल *verständlich* von मेधा *Verstand*, काणडोर *Pfeiltragend, Bogenschütze* von काण्ड *Pfeil*, धमनील *aderig* von धमनि oder धमनी *Ader*, फेणल *schaumig* von फेण *Schaum*, पांशुल *staubig* von पांशु *Staub*.

इष्ठ s. §. 226. ff.

\*ईक ist äußerst selten und bildet z. B. ohne Veränderung der Bedeutung द्वैतीयोक्त *der zweite* aus द्वितीय.

ईन bildet 1) Adjective, meistens ohne Wridhhi, z. B. कुलीन *edel, von guter Familie* von कुल *Familie*, समीन *jährlich* von समा *Jahr*, प्रीण *alt* von प्र *vor*, 2) einige Appellative gen. neut. mit Wridhhi, z. B. तैलीन *Sesamunfeld* von तिल *Sesamum*.

ईय bildet 1) mit Wridhhi Patronymica aus Verwandtschaftswörtern, z. B. स्वास्रीय *Schwestersohn* von स्वसृ. 2) ohne Wridhhi Adjective und Substantive von verschiedenartiger Beziehung zum Primitiv, z. B. अश्वीय *equinus*, als Substantiv gen. neut. *eine Menge Pferde*, किरातार्जुनीय n. Name eines Gedichtes, welches den Kampf des Ardschuna mit Siwa in Kirâta-Gestalt besingt. 3) Pronomina possessiva, s. §. 265.

ईयस् s. §. 226. ff.

ईर, ईल s. इर.

\*उक ist äußerst selten und bildet z. B. कार्मुक *geschickt*, als Subst. neut. *Bogen*, von कर्मन् *That* (s. §. 583.).

उर bildet einige Adjective des Besitzes, z. B. दन्तुर *einen großen hervorstehenden Zahn habend* von दन्त *Zahn*.

उल bildet मातुल m. \*) *mütterlicher Oheim* von मातृ *Mutter*.

उल ist äußerst selten und bildet z. B. वातूल m. *Wirbelwind*, als Adj. *rheumatisch*, von वात *Wind*.

एत्य. Man erklärt daraus दूरेत्य *fern* von दूर *fern*, und einige andere Adjective. Vielleicht ist दूर und इत्य abzutheilen, von इ *gehen*.

एद्युस् oder vielmehr द्युस् (wie mir scheint, eine Zusammenziehung von दिवस् *Tag*\*\*), mit Unterdrückung des अ und Vocalisi-

\*) Wahrscheinlich eine Entstellung von *mátura* durch den gewöhnlichen Wechsel zwischen *r* und *l*, also mit *a* als Suffix und *mátur* für *mátar* als Primitiv.

\*\*) *divas* kommt isolirt nicht vor, läßt sich aber aus *divasa* folgern

zung des वृ zu उ) bildet Tagbestimmungen in Verbindung mit पूर्व *der vordere, vorhergehende*, अन्य, पर, अपर, इतर *der andere*, अन्यतर *der eine oder andere von beiden*, अधर *der untere*, उत्तर *der obere*. Diese Wörter verändern in dieser Zusammensetzung ihr schließendes अ unregelmäßigerweise in ए, was den Indischen Grammatikern zur Aufstellung eines Suffixes एद्युस् Anlaß gibt, woraus sie पूर्वद्युस् *am vorigen Tage, gestern*, अन्यद्युस् *an einem anderen Tage* u. s. w. erklären. Von पर kommt परद्युस् und परद्यवि\*) *am anderen Tag, morgen*, von उभय kommt उभयद्युस् oder उभयद्युस् *an beiden Tagen*. अन्य bildet einige Adjective und Appellative, z. B. प्रावृषेण्य (s. §. 94<sup>a</sup>.) *herbstlich* von प्रावृष *Regenzeit, Herbst*.

\*एय bildet 1) Patronymica, z. B. मात्रेय von मत्रि. 2) Adjective und Appellative, z. B. माह्य *aus Erde gemacht* von मही *Erde*, गैरेय n. *Bergharz* von गिरि *Berg*. 3) Einige Abstracta und Collectiva, z. B. ज्ञातेय n. *Verwandtschaft* von ज्ञाति *Verwandter*, पौरुषेय m. *eine Anzahl Männer* von पुरुष.

\*एयक bildet Adjective und Appellative, z. B. यौवनेयक *jugendlich* von यौवन *Jugend*, ग्रैवेयक n. *Halskette* von ग्रीवा *Nacken*.

---

und verhält sich zu *divan Tag* wie *ahas* zu *ahan* (s. §. 195.). Eine andere Zusammenziehung von *divas* findet sich in *sadyas sogleich* (*sa-dyas* eigentlich *diesen Tag*), wo statt des *a* das vorhergehende *v* ausgestoßen.

\*) *dyavi* betrachte ich als Locativ von *dyó*, oder als eine veraltete Locativform von *dyu* mit Guna. Nach A. W. v. SCHLEGEL, welcher zuerst (Ind. Bibl. B. 1. S. 363.) die obigen Adverbia als Composita dargestellt hat, ist auch das *é* des ersten Gliedes als Locativendung zu betrachten (s. §. 131.). Man könnte aber auch an eine Umwandlung des schließenden *a* in *é* denken, wie sie bei Stämmen auf *a* vor verschiedenen Endungen stattfindet. *parédyavi morgen* erinnert an das lateinische *perendie*, und es wäre möglich, daß das Indische *para der andere* sich im Lateinischen bloß in dieser Zusammensetzung erhalten hätte.

एयिन् verbindet sich mit einigen Eigennamen.

\*एर, \*ऐर bilden einige Patronymica.

क s. अक.

कट (von कट् *gehen, regnen, bedecken*) wird mit Unrecht als Suffix betrachtet, es ist ein selbstständiges Wort, welches für sich allein vorkommt. In Verbindung mit उमा, तिल, अलाबु soll es ein Suffix sein, ist aber in der That ein Substantiv mit der Bedeutung *Staub*, z. B. उमाकट *Leinsamen-Staub*. In Verbindung mit den Präpositionen वि, नि, सम्, प्र und उत् bildet es Adjective und Substantive, und wird ebenfalls als Suffix angesehen, z. B. उत्कट *viel, übermächtig, berauscht*, als Substantiv, *ein Elephant in der Brunst*.

कड्या ist ein weibliches Substantiv, welches isolirt nicht vorkommt; in Verbindung mit रथ und einigen andern Wörtern bedeutet es *Menge*.

कल्प ist ebenfalls ein Substantiv masc., welches unter andern *Schicklichkeit* bedeutet. Wo es in der Zusammensetzung als Suffix angesehen wird, drückt es *Ähnlichkeit, Schein*, im verkleinernden, verächtlichen Sinne, oder einen geringen Grad der Bedeutung des ersten Gliedes der Zusammensetzung aus. Gleichbedeutend mit कल्प sind देश्य und देशीय von der Wurzel दिष् *zeigen*. Z. B. पद्य *beredt*, पद्यकल्प, पद्यदेश्य, पद्यदेशीय *etwas beredt*; कवि *Dichter*, कविकल्प, कविदेश्य, कविदेशीय *eine Art Dichter, Dichterling*; सुवण *Gold*, सुवर्णकल्प, -देश्य, -देशीय *goldähnlich, den Schein des Goldes habend*.

\*कायनि ist sehr selten und bildet bloß Patronymica.

कि s. अकि.

किन् bildet einige Adjective, z. B. वातकिन् *windig, rheumatisch* von वात *Wind*.

कीय bildet Adjective aus einer kleinen Anzahl von Substantiven,  
z. B. जनकीय *menschlich* von जन *Mensch*.

कृण ist äußerst selten; nach FORSTER ändert es nicht die Bedeutung des Primitivs.

कृत्वस् s. §. 238.

गोयुग, गोष्ठ sind Composita aus गो *Kuh, Ochs* mit युग n. *ein Paar* und स्थ *stehend*; ersteres heißt also *ein Paar Ochsen* oder *Kühe*, scheint aber allein nicht vorzukommen, und letzteres heißt *Kuhstall*. Wenn गोयुग und गोष्ठ mit anderen Thiernamen sich verbinden, so verliert sich die Bedeutung von गो, und sie bedeuten *Paar* und *Stall* oder *Aufenthaltort* im allgemeinen, und werden in diesem Falle von den Grammatikern als Suffixe betrachtet. Z. B. महिषगोयुग n. *ein Paar Büffel*, अश्वगोष्ठ m. n. *Pferdestall*, सिंहगोष्ठ *Löwenschlucht*. — षड्व n. *eine Anzahl von sechs Kühen* oder *Ochsen* (von षट् *sechs* und गो mit dem Suffix ष्) verzichtet in Zusammensetzungen ebenfalls auf die Bedeutung von गो und verbindet sich im Sinne von *Anzahl von sechs* im allgemeinen, sowohl mit गो selber als mit anderen Thiernamen, und gilt deshalb als Suffix; z. B. गोषड्व n. *eine Anzahl von sechs Kühen* oder *Ochsen*, महिषषड्व n. *eine Anzahl von sechs Büffeln*.

चण, चुञ्चु sind Adjective (mit der Bedeutung *berühmt*), welche nur in Zusammensetzungen vorkommen und daher als Suffixe gelten; z. B. विद्याचण, विद्याचुञ्चु *berühmt durch Wissenschaft*.

चन verbindet sich mit किम् (s. §. 260.), und कदा *wann*. Letzteres erhält durch चन die Bedeutung, *zu irgend einer Zeit*.

चर ist sehr selten; es drückt Vergangenheit aus und ist eigentlich eine Adjectivform von der Wurzel चर् *gehen*; z. B. दृष्टचर *vormals gesehen*.

चित् s. §. 260.

चुञ्चु s. चण.



जातीय, जाह sind eigentlich Substantive, welche nur in Zusammensetzungen, aber selten, vorkommen. Ersteres scheint eine Ableitung von जात oder जाति durch das Suffix ईय zu sein, und bedeutet *Geschlecht*, z. B. अश्वजातीय *Pferde-Geschlecht*; letzteres bedeutet *Wurzel*, z. B. केशजाह *Wurzel des Haares*.

ठ bildet कर्मठ *sorgfältig vollbringend* aus कर्मन् *That*.

तन entspricht dem lateinischen *tinus* und *ternus* und bildet Adjective aus Adverbien, die eine Zeit ausdrücken; z. B. श्वस्तन *crastinus* von श्वस् *morgen*, ह्यस्तन *hesternus* von ह्यस् *gestern*, सायन्तन *vespertinus* von सायम् *Abends* (ein adverbialischer Accusativ), सदातन *sempiternus* von सदा *immer*. Von प्राह्न *Vormittag* und युग *Zeitalter*, oder vielmehr von ihren als Adverbia gefassten Locativen, kommt प्राहितन, युगेतन. Auch die Präposition प्र verbindet sich mit तन und bildet प्रतन *alt* (*pristinus*).

तम्, तमाम्, त्र, तराम् s. §. 223. ff. 228. 236. 253. 254. 259. तराम् und तमाम् sind eigentlich weibliche Accusative, welche steigende Adverbia aus Adverbien bilden, aber sehr selten vorkommen, z. B. उच्चैस्तराम् *höher oder sehr hoch*, उच्चैस्तमाम् *am höchsten oder sehr hoch*. Sie kommen auch in Verbindung mit Zeitwörtern vor, z. B. वदतितराम् *er spricht mehr oder sehr viel*, वदतितमाम् *er spricht am meisten oder sehr viel* (s. LENZ Append. zur Urvasi, S. 32.).

तय bildet Substantive gen. neut. aus einigen Zahlwörtern, um den Inbegriff der Zahl als Einheit darzustellen, z. B. त्रितय und चतुष्टय (s. §. 101<sup>a</sup>.) verhalten sich dem Sinne nach zu drei und vier wie das deutsche *Paar* zu *zwei*.

त्र, तराम् s. तम्.

तस् bildet Adverbia im Sinne eines Ablativs, aus Substantiven und Pronom. und vertritt, besonders bei Pronom. häufig die Stelle des Ablativs; es kommt aber auch bei denselben nicht selten

mit locativer und accusativer Bedeutung vor; z. B. धर्मतस् *aus Pflicht*, इतस् *von da*, अतस् *von da, deswegen* (s. §. 265.), ततस् *von da, hierauf, dort, dahin*, कुतस् *woher?* (§. 249.). Die Pron. der 1sten und 2ten P. fügen dieses Suffix an die Ablative मत्, त्वत्, अस्मत्, युष्मत्, die auch am Anfange von Comp. die Stelle des Thema's vertreten, daher z. B. मत्तस्, त्वत्तस्. ता, त्व bilden abstrakte Substantive. Die auf ता sind weiblich, die auf त्व neutral; z. B. ब्रह्मता, ब्रह्मत्व *Vielheit* von ब्रह्म *viel*, पृथुता, पृथुत्व *Breite* von पृथु *breit*. ता ist in häufigerem Gebrauch als त्व, obwohl auch letzteres zu den gewöhnlichsten Ableitungs-Suffixen gehört.

ति s. §. 262.

तिथि bildet Ordinal-Adjective aus den abgeleiteten Pronom. auf वत् (s. §. 259.), welche ihr त् vor तिथि abwerfen, und aus ब्रह्म *viel* und einigen Substantiven, welche *Schaar, Menge* bedeuten; z. B. तावतिथि *der sovielste* von तावत् *soviel*, ब्रह्मतिथि (Nalus XIII. 2.) von ब्रह्म *viel*.

तीय bildet द्वितीय *der zweite* und तृतीय *der dritte*.

तैल ist ein Substantiv gen. neut. und bedeutet *Sesam-Öl* (von तिल), und in Zusammensetzungen *Öl* im allgemeinen, und gilt dann als Suffix.

त्र scheint durch Synkope aus तन entstanden und bildet Adjective, welche eine Zeit bestimmen, aus परत् indecl. *im verflossenen Jahr*, परारि indecl. *im vor-vorigen Jahr*, चिर *lang*, नू für नव *neu* und der Präposition प्र; z. B. चित्रत् *alt, von langer Zeit her*.

त्य bildet 1) seltene Adjective aus den Adverbien auf तस् und त्र, ferner aus इह *hier*, क्व *wo?* अमा *mit*, und den Präpositionen नि und निस् (निर); z. B. तत्रत्य *dortig*, इहत्य *hiesig*. 2) mit Wridhi, Adjective aus den Adverbien दक्षिणा *rechts, im Süden*, पश्चात् *hinten, im Westen*, पुरस् *vorn, östlich*; z. B. दा-

क्षिणात्य *südlich, vom Süden stammend*, पौरस्त्य *der vordere, erste, östliche*.

त्यका bildet die weiblichen Substantive अधित्यका und उपत्यका aus den Präpositionen अधि und उप.

त्र bildet Adverbia mit locativer Bedeutung aus Pronominal-Stämmen und Wörtern, welche wie Pron. declinirt werden, ferner aus ब्रह्म *viel*; z. B. अत्र *hier*, तत्र *hier, dort* (§§. 244. 247.), अमुत्र *dort* (§. 248.), कुत्र *wo?* (§. 249.), यत्र *wo* aus य (§. 243.), सर्वत्र *überall*, अन्यत्र *andersono* u. s. w.

त्रा bildet 1) einige weibliche Collectiva, z. B. गोत्रा *eine Heerde Kühe*. 2) Adverbia von äußerst seltenem Gebrauch, mit locativer oder accusativer Bedeutung, aus देव *Gott*, पुरुष *Mann, Mensch*, मनुष्य *Mensch*, मर्त्य *der Sterbliche*, ब्रह्म *viel*; z. B. मनुष्यत्रा *unter Menschen*. Vgl. त्र.

त्व s. ता.

था, थम् bilden Adverbia der Art und Weise aus Pronominal-Stämmen, z. B. तथा *so* von त (§. 244.), यथा *wie* (relativ) von य (§. 243.), अन्यथा *anders* von अन्य, सर्वथा *auf jede Weise* von सर्व. — थम् bildet bloß कथम् *wie*, von क und इत्थम् *so*, wahrscheinlich aus einem untergegangenen Neutrum इत्, इद्.

थ्य bildet einige seltene Adjective, z. B. अविथ्य *geeignet für ein Schaf* von अत्रि *Schaf*.

दघ्न, दघ्नस sind wahrscheinlich Substantive, die sich im einfachen Gebrauche nicht erhalten haben. In Zusammensetzungen drücken sie *Mafs* aus und bilden Adjective, z. B. पुरुषदघ्न, पुरुषदघ्नस *mannshoch*, गजदघ्नस *eine Elle lang*. — मात्र n. *Mafs*, obwohl es einzeln vorkommt, gilt ebenfalls als ein Suffix dieser Art.

दा bildet Adverbia der Zeit, nämlich: सर्वदा, सदा *immer*, zu jeder Zeit, एकदा *einstmals*, zu einer gewissen Zeit, कदा *wann?*

यदा *wann, als, zur Zeit wo*, तदा *damals*, अन्यदा *zu einer anderen Zeit*, नित्यदा *beständig* aus नित्य *beständig, ewig*.

दानीम्. Dieses Suffix soll in तदानीम् *damals* und इदानीम् *nun* enthalten sein. Wahrscheinlicher aber kommt ersteres von तदा (s. das Suff. दा) durch ein Suffix नीम् (नी mit dem Zeichen des Accus.), und letzteres von einem verlorenen इदा, welches in seiner Bildung mit तदा, यदा etc. übereinstimmen würde.

देशीय, देश्य s. कल्प.

द्वयस s. दघ्न.

धा s. §. 239.\*)

न bildet einige Adjective und Substantive, z. B. प्राण *alt* von प्र *vor*, पुराण *alt* von पुरा *vormals* (§. 94<sup>a</sup>), बलिन *runzelig* von बलि *Falte, Runzel*; mit Wriddhi: स्त्रीण *weiblich*, als neutrales Substantiv, *Weiblichkeit*, von स्त्री *Frau*.

पाश ist ein Substantiv mit der Bedeutung *Band, Strick*, und wo es als Suffix betrachtet wird, drückt es *Verkleinerung, Verachtung* aus. Im entgegengesetzten Sinne steht रूप *Gestalt*, nämlich um Vorzüglichkeit zu bezeichnen.

म bildet Ordnungszahlen und einige andere Adjective wie अत्रम *schlecht* von अत्र, मध्यम *der mittlere* von मध्य *Mitte*.

मत् s. इन्.

मय bildet Adjective, welche bezeichnen, woraus oder wodurch etwas besteht oder gemacht ist, z. B. काष्ठमय *hölzern* von काष्ठ *Holz*, तेजोमय *glänzend, aus Glanz bestehend*, von तेजस् *Glanz*, मायामय *durch Zauber hervorgebracht* von माया *Zauber*.

\*) Die dort erwähnten Formen *aikādyam, dvaidam, traidam* stammen, meines Erachtens, nicht unmittelbar von *éka, dvi, tri*, wie WILSON annimmt, sondern es sind adverbialische Accusative von *aikādyā, dvaidā, traidā*, wovon ersteres durch das Suffix *ya* von *éka-dā*, die beiden letzteren durch *a* von *dvidā, tridā* stammen. Das *ā* des Suffixes *dā* mußte nach §. 582. unterdrückt werden.

मात्र s. दञ्ज.

मिन् s. इन्.

\*य hat alle Bedeutungen des Suffixes अ (s. S. 318.), z. B. धैम्य m. *Sohn oder Abkömmling* des धूम, माधुर्य n. *Süßigkeit* von मधुर *süß*, कैदार्य n. *eine Menge Felder* von केदार, कैश्य n. *Haare* von केश *Haar*. Die Adjective, mit Fem. auf आ, und Appellative sind meistens ohne Wriddhi; z. B. दिव्य (fem. आ) *himmlisch, reizend*, von दिव् *Himmel*, मुख्य *vorzüglich* von मुख *Mund, Antlitz*, ऋतव्य *jahrszeitlich* von ऋतु *Jahrszeit*, रथ्य n. *Rad*, रथ्य m. *Wagenpferd* von रथ *Wagen*. Ein Beispiel mit Wriddhi ist सौम्य *lieblich* von सोम *Mond*.

या, das Fem. des vorhergehenden, bildet einige Collectiva ohne Wriddhi, z. B. गव्या *eine Heerde Kühe* von गो, रथ्या *eine Menge Wagen* von रथ.

र bildet nur wenige Derivativa ohne bestimmten Charakter; z. B. मधुर *süß* von मधु *Honig*, अश्मर *steinig* von अश्मन् *Stein*, तमिस्र n. *Finsternis*, तमिस्रा f. *große Finsternis*, *finstere Nacht*, von तमिस् für तमस् *Finsternis*.

चूप s. पाश.

र्हि bildet तर्हि, एतर्हि *nun, jetzt*, aus त, एत (s. §. 244.), und कर्हि *wann?* welches in Verbindung mit चित् *zu irgend einer Zeit* bedeutet (s. §. 260.), und gewöhnlich mit न *nicht* den Begriff *niemals* bezeichnet. \*)

ल s. इर.

लु bildet einige Adjective des Besitzes, z. B. दयालु, कृपालु *mitleidig* von दया, कृपा *Mitleid*.

\*) Schwerlich ist rhi ein einfaches Suffix, sondern es ist wahrscheinlich tar-hi, étar-hi, kar-hi zu theilen, so daß tar, étar, kar die verlorenen Urformen wären, denen das goth. tha-r *dasselbst* und hvar wo? entsprechen würden. Das Suffix hi, wahrscheinlich aus d'i (s. §. 104. Anm.) begegnet dem griech. εἰ, und somit stimmen tarhi, karhi zu den griech. Orts-Adverbien τόδε, ποῦδε (aus τόδε); s. Vergl. Gramm. §. 381.

व bildet केशव *viel* oder *schönes Haar habend* von केश *Haar*, und einige andere Ableitungen.

वत् s. इन् und §. 259. Anm.

वल bildet einige Adjective und Appellative des Besitzes, z. B. ऊर्जस्वल *stark* von ऊर्जस् *Stärke*, शिखावल *mit einem Busche (auf dem Kopfe) versehen*, als Substantiv m. *Pfau*, von शिखा *Busch*, दन्तावल *Elephant* von दन्त *Zahn* mit verlängertem म्र.

विन् s. इन्.

व्य bildet पितृव्य *Vaters-Bruder* und भ्रातृव्य *Bruders-Sohn*, aus पितृ und भ्रातृ.

श्र bildet einige Adjective des Besitzes, und Appellative, z. B. लोमश *haarig*, लोमश m. *Widder*, लोमशा f. *Fuchs*, von लोमन् *Haar des Körpers*.

शस् bildet Adverbia 1) aus Zahlwörtern und Substantiven oder Adjectiven, welche *Mafs* oder *Menge* ausdrücken, z. B. एकशस् *einzel*, द्विशस् *je zwei und zwei*, शतशस् *hundertweise*, सहस्रशस् *tausendweise*, गणशस् *schaarweise*, क्रमशस् *schrittweise*. 2) Aus Adjectiven aller Art, in Construction mit Substantiven, so daß शस् an dem Adjectiv die Stelle des Casuszeichens vertritt, welches das Substantiv an sich trägt; z. B. Nalus VIII. 21. नलामात्येषु मुख्यशः (für मुख्येषु) *den vorzüglichen Räthen des Nala*.

शाकट, शाकिन sind neutrale Substantive, welche einfach nicht vorkommen, und in Zusammensetzungen *Feld* bedeuten, z. B.

तिलशाकिन n. *Sesam-Feld*.

षड्व s. गायुग.

स bildet einige Adjective, z. B. तृणस *grasig* von तृण *Gras*; mit Wridhi, त्रापुष *zinnern* von त्रपु *Zinn* (s. §. 101<sup>a</sup>).

सात् verbindet sich nach Art eines Casuszeichens mit dem Namen des Gegenstandes, wozu etwas gemacht, worin es verwandelt

wird. Es erscheint gewöhnlich in Construction mit कृ *ma-*  
*chen*, z. B. भस्मसात् कृत *zu Asche gemacht, in Asche verwan-*  
*delt*. Eigentlich ist सात् der Ablativ von स.

स्तात् bildet Adverbia aus Präpositionen, z. B. अत्रस्तात् *hinten*  
von अत्र, उपरिष्ठात् (s. §. 101<sup>a</sup>.) *oben* von उपरि *über*.\*)

स्य bildet मनुष्य *Mensch* aus मनु *Manu*, und das Fem. धेनुष्या  
*eine angebundene Kuh* aus धेनु, nach §. 101<sup>a</sup>.

---

\*) Eigentlich ist *ta* das Suffix mit der Endung des Ablativs; das *s* ist ein euphonischer Zusatz, wie in Anm. 2. zu §. 111., und fehlt in *adastāt unten*, *purastāt vorn*, indem hier das primitive Wort, *adās, puras*, ohnehin mit *s* schließt.



## Composita.



585. Die meisten Wurzeln gehen in ihrer Eigenschaft als Verba keine andere Verbindungen ein, als mit den in §. 111. genannten Präpositionen. Nur मन् *denken, achten*, धा *setzen*, अस् *sein*, भू *sein, werden* und कृ *machen* kommen in anderen Verbindungen vor. मन् mit ब्रह्म *viel* bildet ब्रह्मन् *hochachten*, धा mit अत् (*Glauben, Vertrauen, Verehrung*), welches nur in Verbindung mit dieser Wurzel vorkommt, bildet अद्वा *glauben, vertrauen, ehren* (lat. *credo*, s. Vergl. Gramm. §. 632.). अस् und भू bilden in Verbindung mit प्राडुस् *offenbar* प्राडुरास्, प्राडुर्भू *offenbar werden, erscheinen*. कृ mit dem Indec. अलम् *Schmuck* bildet अलङ्कृ *schmücken*, mit सत् *gut* सत्कृ *bewirthen*, mit नमस् *Anbetung* नमस्कृ *anbeten*, mit प्राडुस् *offenbar* प्राडुक्कृ *offenbar machen*. Ausserdem können कृ, भू und अस् mit allen Adjectiven und Substantiven sich verbinden, wobei kurze Endvocale des Adjectivs oder Subst. verlängert werden, aber so, dass आ nach Analogie von §. 386. a) durch das leichtere ई, und die Länge des ऋ durch री ersetzt wird (s. §. 12. Anm. \*\*). Schliessende Consonanten werden abgeworfen, und der vorhergehende Vocal wird dann nach dem Princip der Endvocale behandelt. Z. B. शुक्तीकृ *weiss machen* von शुक्ता, हरितिकृ *grün machen* von हरित (Hitop. S. 37. Z. 1. शुक्तीकृत, हरितिकृत), कुण्डलीकृ *zum Ringe machen* von कुण्डल (Nal. 14. 3. कुण्डलीकृत), एकोभू *eins werden* (Arg'una's Rückkehr III. 27. u. 29.), रज्जिकृ *Staub machen* von रज्जस्, साक्षीकृ *zum Zeugen machen* von साक्षिन् (Urvasi ed. Lenz S. 46. साक्षीकृत्य), लघूकृ *leicht machen* von लघु, अत्रकृ *Geschwür machen* von अत्रस्,



मात्रीभू *Mutter werden* von मात्. — Einige Wörter auf म् verlängern dasselbe zu मा, z. B. दुःखाकृ *Schmerz machen, betrüben*, von दुःख. — Die Wurzel म् erscheint am seltensten in Zusammensetzungen dieser Art, und höchst wahrscheinlich nur in solchen Formen, welche das anfangende म् abwerfen (s. §§. 329. 529.); z. B. पदसत् *geschickt, erfahren seiend*, von पद्, उन्मत्तोस्यात् *demens sit* von उन्मत्त.

586. Die Nominal-Composita werden von den Indischen Grammatikern in sechs Klassen eingetheilt, wovon jede einen technischen Namen führt.

### Erste Klasse.

#### Copulative Composita, genannt द्वन्द्व.\*)

587. Diese Klasse besteht aus der Zusammenstellung von zwei oder mehr Substantiven, welche einander coordinirt sind, d. h. in gleichem Casusverhältniß stehen und dem Sinne nach durch *und* verbunden sind. Das Casusverhältniß wird nur an dem letzten Glied ausgedrückt. Man unterscheidet zwei Arten von Comp. dieser Klasse; die erste läßt dem letzten Glied der Zusammensetzung sein ihm zukommendes Geschlecht, und setzt es in Dual, wenn das Comp. aus 2, und in Plural, wenn es aus mehr als 2 Gliedern besteht, wodurch aber dem Sinne nach keines der verbundenen Glieder aus seinem Einheitsverhältnisse heraustritt, sondern die Zahl des letzten Gliedes drückt die Summe der zu einem Compos. vereinigten Gegenstände aus. Z. B. चन्द्रादित्यौ *Mond und Sonne* aus चन्द्र und आदित्य, नृवरराक्षसौ (नृ *Mann, वर der Vortrefflichste*) *der Vortrefflichste der Männer und der Räkshasa* (Hidimb.

\*) Ich folge der Anordnung von FORSTER, welche mir zweckmäßiger scheint als die von WILKINS, welcher die adverbiale Klasse an die Spitze stellt.

IV.36.), दम्पती und जम्पती *Gattin und Gatte\**), वाङ्मनसो (वाच् f. + मनस् n., s. §.58.) *Rede und Geist* (Manu II.160.), अग्निवायुरविभ्यस् (अग्नि + वायु + रवि) *aus Feuer, Luft und Sonne* (Manu I.23.), गीतवादित्रनृत्यानि (गीत + वादित्र + नृत्य) *Gesang, Instrumentalmusik und Tanz* (Indralôka III.9.).

588. Ein schließendes ऋ geht vor पुत्र *Sohn* und Verwandtschaftswörtern auf ऋ in आ über,\*\*) z.B. पितापुत्रौ *Vater und Sohn*, मातापितरौ *Mutter und Vater*. Auch wenn mehrere Nomina agentis auf तृ mit einander verbunden werden, können die ersten Glieder des D w a n d w a ihr ऋ in आ verwandeln.

589. In gewissen Verbindungen von Götter-Namen findet man den Endvocal des ersten der beiden, zu einem D w a n d w a vereinigten Namen verlängert, am häufigsten अ, oder auch andere Vocale vor einem beigefügten आ unterdrückt; z.B. मित्रावरुणौ *Mitra und Waruna* (Bhatti-K. II.41.), सूर्याचन्द्रमसौ *Sonne und Mond*, अग्नीवरुणौ *Agni und Waruna*, अग्नाविष्णु (अग्नि + विष्णु) *Agni und Wischnu*.

Anmerkung. Eine sehr gründliche Erörterung über diese Composita gibt FR. WINDISCHMANN in seiner schätzbaren Schrift „Sankara“ S.68. ff. Ich halte das आ am ersten Gliede dieser Comp. für die Vêdische Dual-Endung (§.137.), denn wenn das zweite Glied der D w a n d w a -Composition, ohne selbst duale und plurale Bedeutung zu haben, die Summe der vereinigten Glieder ausdrückt, so mag ausnahmsweise diese Summe auch schon an dem ersten Gliede bezeichnet werden, wie ich anderwärts einen ähnlichen Sprachgebrauch im Zend vermuthet habe (Vergl. Gramm. §.214. Anm.\*). So auch ver-

\*) *dam* und *g'am Gattin* kommen aufser der Verbindung mit *pati* nicht vor.

\*\*) Dieses *ã* ist aus der Urform *ar* durch Abwerfung des *r* und Verlängerung des *a* zu erklären (s. §.120.).

hält es sich mit dem Vêda-Ausdrucke पितरामातरौ *Vater und Mutter*, wörtlich *zwei Väter, zwei Mütter* (PANINI VI. 3. 33.). In अग्नीवरुणौ haben wir den regelmässigen Dual von अग्नि, dagegen ist in अग्नाविष्णु das इ von अग्नि vor der Dual-Endung आ unterdrückt. द्यौ in D w a n d w a-Verbindungen mit Wörtern, welche *Erde* ausdrücken, bildet द्यावा; z. B. द्यावापृथिव्यौ *Himmel und Erde*, und dieses द्यावा erweist sich nun ebenfalls als ein Dual, indem an das starke Thema द्यौ (§. 153.) die Dual-Endung आ getreten ist.

590. Wenn die verbundenen Glieder plurale Bedeutung haben, so geht das Charakteristische dieser Art verloren, und das letzte Glied wird in diesem Falle immer in Plural gesetzt, das Compositum aber wird dennoch als zur ersten Art gehörend angesehen; z. B. देवमनुष्येषु *unter Göttern und Menschen* (Indralôk. IV. 7.), सिद्धचारणगन्धर्वैस् *von Siddha's, Tschârana's und Gandharva's* (l. c. V. 14.). Wenn nur eines von zwei verbundenen Wörtern plurale, das andere aber singulare Bedeutung hat, so muß dennoch das letzte Glied im Plural stehen; z. B. बुद्धीन्द्रियमनांसि (बुद्धीन्द्रिय + मनस्) *die Sinne der Erkenntnifs und das Herz* (Manu II. 192., vgl. II. 91.).

591. अहन् m. *Tag* und रात्रि f. *Nacht* bilden unregelmässig अहोरात्र m. (s. §. 228.) für अहोरात्रि f., z. B. त्रीन् अहोरात्रान् *drei Tage und Nächte* (Nal. XII. 61.).

592. Die zweite Art macht das letzte Glied des Compositums, es mag aus zwei oder mehr Gliedern bestehen, zu einem singularen Neutrum, welches meistens, wo nicht immer, auf अ ausgeht. Die vereinigten Substantive können singulare, duale oder plurale Bedeutung haben, oder auch in gemischtem Zahlverhältnis stehen. Wenn das letzte Glied des Compositums consonantisch endet, so wird demselben ein अ beigefügt; in den meisten Fällen aber endet dasselbe ohnehin mit अ oder आ, welches letztere sich

zu अ verkürzt. Z. B. चराचरम् *das Bewegliche und Unbewegliche* (Manu I. 57.), भक्ष्याभक्ष्यम् *das zu essende und nicht zu essende* (Man. I. 113.), पायूपस्थं हस्तपादम् \*) *anus et penis manus et pedes* (Man. II. 90.), शय्यासनम् (शय्या f. + आसन n.) *Bett und Sitz* (Man. II. 119.), अन्नपानम् *Speisen und Getränke* (Indral. IV. 11.), कत्रोपानहम् (कत्र n. + उपानह f.) *Sonnenschirm und Schuhe* (Man. II. 246.), यूकामक्षिकामत्कुणाम् *Läuse, Fliegen und Wanzen* (Man. I. 40.).

593. Diese Art von Zusammensetzung ist besonders bei Gegensätzen und Gliedern des Körpers, abstrakten Begriffen, überhaupt bei leblosen Gegenständen oder niedrigen Thierarten gebräuchlich; auf vernünftige Wesen, wenn sie nicht collectiv, zur Bezeichnung der ganzen Gattung, gefasst werden, und dadurch ihre Persönlichkeit verlieren, scheint sie nicht anwendbar zu sein.

Anmerkung. अन्योन्य *einander* und das gleichbedeutende परस्पर werden mit Unrecht als Copulativa angesehen (s. Gloss.).

594. Die Zusammensetzungen von zwei oder mehreren Adjectiven, welche dem Sinne nach durch *und* verbunden sind, werden von den Grammatikern nicht zu den D w a n d w a's gerechnet. Da sie aber an keine der übrigen Klassen sich näher anschließen, und auch nicht als eine besondere Klasse für sich betrachtet, sondern vielmehr in den Grammatikern ganz übergangen werden: so werden sie hier als Copulativa am besten eine Erwähnung finden. Beispiele sind वृत्रपीन *rund und dick* (वृत्रपीनाभ्याम् ब्राह्म्याम् *mit runden, dicken Armen*, Indral. II. 19.), वृषितस्रग्रजोहीन (वृषितस्रज् + रजोहीन s. §. 59.) *aufrecht stehende Blumenkränze habend und staublos* (Nalus V. 25.).

\*) *upastā* und *pāda* sind beide Masc.

## Zweite Klasse.

Possessiva, genannt ब्रह्मव्रीहि.

595. Die Composita dieser Klasse drücken als Adjective oder Appellative den Besitzer dessen aus, was die einzelnen Theile der Zusammensetzung bedeuten, so daß der Begriff des Besitzenden immer zu suppliren ist. Das letzte Glied ist immer ein Substantiv oder ein substantivisch gefaßtes Adjectiv, das erste kann jeder andere Redetheil als ein Verbum, Conjunction oder Interjection sein; am gewöhnlichsten ist es ein Adjectiv oder Substantiv, und es kann auch sowohl der erste als der zweite Bestandtheil ein Compositum sein; z. B. कामोपहतचित्ताङ्ग (Hidimba II. 29.) *Liebesgeschlagenen Geist und Körper habend*, aus कामोपहत (काम + उपहत) *Liebe-geschlagen* und चित्ताङ्ग (चित्त + अङ्ग) *Geist und Körper*; गजेन्द्रविक्रम (N. XII. 54.) *eines Elephanten-Fürsten Stärke habend* aus गजेन्द्र (गज + इन्द्र) *Elephanten-Fürst* und विक्रम *Stärke, Tapferkeit*. Wenn der letzte Bestandtheil aus mehreren Substantiven besteht, so brauchen dieselben nicht in gleichem Zahlverhältnisse zu stehen; z. B. सुभ्रुनासाक्षिकेशान्त (Hidimba III. 14.) *schöne Brauen, Nase, Augen und Haare habend.*\*)

596. Das schließende Substantiv erleidet keine andere Veränderung, als die, welche die Heraustretung aus seinem eigenthümlichen Geschlechte nothwendig macht, und es unterscheidet sich meistens entweder gar nicht oder nur durch die Declin. von seinem isolirten Gebrauch; ein schließendes आ verkürzt sich im Masc. und Neut. zu अ, z. B. विपुलच्छाय m. n. *großschattig*, Fem.

---

\*) Der erste Theil dieses Compositums ist das Präfix *su schön* (s. §. 114.), und der letzte besteht aus den Substantiven *b'ru* f. *Augenbraue*, welches sich in der Zusammensetzung verkürzen kann, *násá* f. *Nase*, *aks'i* n. *Auge* und *kés'ánta* (*kés'a* + *ánta*) *Haares-Ende*, hier soviel als *Haar*.

+च्छाया von छाया f. *Schatten* (s. §. 60.)\*). Übrigens berücksichtige man §§. 164. 165. 216. 219-223.

597. Einige Substantive nehmen am Ende dieser Comp. das Suffix क an, z. B. व्यूढोरस्क *breite Brust habend* aus व्यूढ + उरस्, अङ्गुष्ठमात्रक (Nal. XIV. 9.) *Fingers-Maßs habend*.

598. Wenn ein Adjectiv ein possessives Compositum schließt, so ist dasselbe bei der Zerlegung immer substantivisch zu fassen und zwar meistens als Neutrum. Auf diese Weise kommt पर n. und परम n. *das Höchste, Vorzüglichste* häufig vor; z. B. चिन्तापर (Nal. II. 2.) *das Nachdenken als Vorzüglichstes habend*, d. h. *in Gedanken versunken*; gleichbedeutend ist ध्यानपर (N. II. 3.); निःश्वासपरम *das Seufzen als Vorzüglichstes habend*, d. h. *ganz dem Seufzen hingegeben* (N. II. 2.).\*\*) Auf ähnliche Weise wird आद्य oder आदि *der Erste* und पूर्व *der Vordere, Erste* sehr häufig gebraucht, jedoch mit dem Unterschied, daß man bei der Zerlegung des Compositums nicht immer auf das Neutrum, sondern auch auf die anderen Geschlechter des substantivisch gesetzten Adjectivs geführt wird; z. B. Nalus V. 39. स्रजश्चो 'त्तमगन्धाद्याः *und den vortrefflichsten Geruch als Erstes habende Blumenkränze* (d. h. Blumenkränze, welche den vortrefflichsten Geruch und andere gute Eigenschaften haben). उत्तमगन्धाद्य besteht aus den Gliedern उत्तमगन्ध *vortrefflichster Geruch* und आद्य n. *das Erste*. — Nal. III. 5. लोकपाला महेन्द्राद्याः *die den großen Indra als Ersten habenden Welthüter*, aus महेन्द्र (महा + इन्द्र) und आद्य *der*

\*) So z. B. im Lateinischen *multicomus* von *coma*, und im Griechischen πολύκομος von κόμη.

\*\*) Man könnte auch diese Composita als Tatpuruscha's erklären, allein dann würden sie *im Denken, im Seufzen vorzüglich* oder *ausgezeichnet* heißen; die Absicht des Dichters ist aber, zu sagen, daß Damayanti ganz dem Sinnen und Seufzen hingegeben war, nichts that als Sinnen und Seufzen. Man vergleiche auch Nal. XVI. 19. ब'artá n'ama parān n'aryāh „*der Gatte nämlich ist das Höchste des Weibes*“.

*Erste*\*). Hid. II. 23. स्मितपूर्वम् इदं वाक्यम् *diese, Lächeln als Vorderes habende (mit Lächeln anfangende) Rede.* Hieran schließt sich der häufige Gebrauch von Ordnungszahlen am Schlusse der possessiven Compositen, z. B. पाण्डवाः ... मातृषष्ठाः *die, die Mutter als Sechste (bei sich) habenden (fünf) Pândava's.*

599. Das erste Glied der possessiven Composita kann nach §. 595. jeder andere Redetheil als ein Verbum, Conjunction oder Interjection sein. Am gewöhnlichsten ist es ein Adjectiv,\*\*) dann folgt, in Bezug auf häufigeren Gebrauch, das Substantiv. Zu den Adjectiven gehören natürlich auch die Participia; besonders häufig ist das Part. pass. auf त्, z. B. जितक्रोध *besiegten Zorn habend, d. h. den Zorn beherrschend, जितेन्द्रिय *besiegte Sinne habend, वीतशोक *weggegangenen Kummer habend, d. h. frei vom Kummer, ज्ञातमन्मथ *geborne Liebe habend, d. h. verliebt.* Ein Beispiel des Part. praes. par. ist स्फुरदोष्ठ (स्फुरत् + ओष्ठ) *zitternde Lippen habend* (Indral. V. 51.). — Zu den Substantiven gehört der Infinitiv; dieser erscheint, wie andere Nomina, in seinem nackten Thema (§. 561.); z. B. जेतुकाम *Siegens-Begierde habend.* — Beispiele von Pronomina, Zahlwörtern, Adverbien, Präpositionen und untrennbaren Partikeln am Anfange von Bahuvrîhi's sind: तदाकार (तत् + आकार §. 244.) *diese Gestalt habend* (Nal. II. 5.), मत्पर (s. §. 611.) *mich als das Vorzüglichste habend* (Bhag. II. 61.), मन्म-***

\*) In dem ersten Beispiele kann *ādya* nur als Neutrum genommen werden, denn es bezieht sich weder auf die Blumenkränze noch auf den vortrefflichsten Geruch, sondern auf Eigenschaften, wovon nur der vortrefflichste Geruch als die erste und vorzüglichste erwähnt wird. Das Epithet sagt aus, daß die Kränze äußerst wohlriechend waren, aber nicht dies allein, sondern auch die anderen, einem schönen Blumenkranz zukommenden Eigenschaften hatten.

\*\*) Es steht immer in der dem Masculinum und Neutrum gemeinschaftlichen Grundform; es sei denn, daß das Femininum substantivisch gefaßt würde, in welchem Falle natürlich die abgeleitete weibliche Grundform steht, z. B. *sukéśib'ārya* *eine Schönhaarige zur Frau habend.*

नस् (für मत्मनस् nach §. 58.) *in mir den Geist habend* (Bhag. IX. 34.), चतुर्मुख *vier Antlitze habend*, तथाविध (Nal. I. 30.) *so Art habend*, *so beschaffen*, aus तथा *so* und विधा *Art*; सदागति *immer Gang habend* (eine Benennung des Windes), एवमादीनि प्रलापानि (Nal. XIII. 43.) *so Erstes habende* (d. h. *so anfangende*) *Klagen*, aus एवम् *so* und आदि *das Erste*; निर्झाति (Hid. I. 40.) *Verwandten-los* aus निस् und ज्ञाति *m.*, विज्ञान (Hid. I. 23.) *Menschen-los* aus वि (§. 111.) und ज्ञान, उन्मुख (Nal. XXI. 7.) *aufwärts* (*emporgewandt*) *das Gesicht habend*, aus उत् *auf* und मुख (§. 58.); अमल *Flecken-los*, aus अ und मल (s. §. 114.); दुरात्मन् *schlechten Geist habend*, aus दुस् (§. 114.) und आत्मन् (vgl. *exsanguis*, *excors*, ἀπόθυσμος, ἀπόθριξ, δυσμενής und ähnliche).

600. Die Präpositionen सम् und सह *mit* sind äußerst selten am Anfange der possessiven Composita, um so häufiger aber erscheint das gleichbedeutende und auch formell verwandte स, dessen Gebrauch einzig auf die Compos. dieser Klasse beschränkt ist; z. B. सभार्य *mit Gattin seiend*, *Gattin-begabt*, aus स und भार्या. Diese aus स und einem Substantiv gebildeten Composita sind zwar der Form nach Adjective und stimmen mit ihrem Substantiv in Geschlecht, Zahl und Casus überein, allein der Bedeutung nach behält gewöhnlich das letzte Glied seinen Charakter als Substantiv und nimmt als solches an dem Zustande des Haupt-Substantivs Theil, so daß es in Betreff des Sinnes dasselbe ist, als wenn es mit jenem durch *und* verbunden wäre; z. B. Brâhmanavilâpa I. 11. „*Sie hörten den Kummer-erzeugten Laut jenes Brahmanen und der Gattin*“ (तस्य विप्रस्य सभार्यस्य), der Form nach, „*des mit Gattin seienden Brahmanen*“.

601. Das erste Glied, wenn es ein Substantiv ist, kann im Locativ stehen, wenn es dem Sinne nach dieses Casusverhältniß ausdrückt; z. B. उरसिलोमन् *an der Brust Haare habend*. Wenn ein Wort, welches *Hand* bedeutet, mit dem Namen der Sache sich



verbindet, welche in der Hand gehalten wird, so steht das Wort für *Hand* als letztes, und die in der Hand gehaltene Sache als erstes Glied des Compos.; z. B. शूलहस्त *eine Lanze in der Hand habend*. Man könnte nach Analogie des obigen उरसिलोमन् die umgekehrte Stellung, nämlich हस्तशूल, oder mit dem Loc. हस्तेशूल erwarten; allein die Composita wie शूलहस्त sind so zu fassen, daß die Hand als Haupt-Gegenstand, und das Gehaltene als modificirender Ausdruck dargestellt wird, und dieser muß, dem Prinzip dieser Klasse gemäß, die erste Stelle einnehmen. शूलहस्त heißt, seiner Bildung nach, nicht *die Lanze in der Hand habend*, sondern *Lanzen-händig*.

### Dritte Klasse.

Determinativa, genannt कर्मधारय.

602. Diese Klasse bildet Composita, wovon das letzte Glied ein Substantiv oder Adjectiv ist, welches durch das erste näher bestimmt oder beschrieben wird. Das erste Glied kann jeder andere Redetheil als ein Verbum sein, am gewöhnlichsten aber ist die Verbindung von einem Adjectiv mit einem folgenden Substantiv, oder umgekehrt. Beispiele sind: दिव्यकुसुम m. *himmlische Blume*, तीव्रशोक m. *herber Gram*, प्रियभार्या f. *liebe Gattin*, पुरुषव्याघ्र *Mann-Tieger*,\*) सप्तर्षयस् (Nom. pl.) *die sieben Rishi's*, अधिपति

\*) Man könnte dieses und ähnliche aus zwei Substantiven bestehende Composita, wie नरसिंह *Mann-Löwe*, मुखचन्द्र *Gesichts-Mond*, auch zur folgenden Klasse ziehen, indem man annähme, daß das erste Glied das Genitiv-Verhältniß ausdrücke (*Tieger der Männer* u. s. w.). Man betrachtet sie aber als Karmadhâr., weil das erste Substantiv mehr attributiver Natur ist, indem z. B. पुरुषव्याघ्र nicht einen den Männern gehörenden Tieger, sondern einen *Mann-gestalteten*, *Mann-seienden Tieger* bezeichnen soll.

*Herr* (wörtlich *Über-Herr*), अज्ञीवित n. *Un-Leben, Tod*, अदृष्ट *ungesehen*, सुमहत् *sehr groß*, परमदारुण *sehr schrecklich*, vorzüglich *schrecklich*, सहज *mit-geboren, angeboren*, अतिमानुष *übermenschlich*, विनाकृत *ohne-gemacht, beraubt*, वहिष्कृत *heraus-gemacht, beraubt* (वहिस् + कृत), भूधरविस्तोर्ण *Berg-groß*, wie ein *Berg ausgebreitet*, नीलाम्बुदश्याम *wie eine blaue Wolke blau*, मनःपावनगामिन् *wie Geist und Wind gehend (schnell)*, त्यक्तजीवितयोधिन् *verlassenen Lebens-kämpfend (d. h. hintangesetzten Lebens kämpfend)*.

603. ~~603.~~ Das Interrogativ किम्, in Verbindung mit einem folgenden Substantiv, gibt demselben, als ein Ausruf des Erstaunens, gewöhnlich verkleinernde, verächtliche Bedeutung; z. B. किंराजन् *ein verächtlicher König (was für ein König? oder, was? ein König!)\**

### Vierte Klasse.

Abhängigkeits-Composita, genannt तत्पुरुष.

604. Diese Klasse bildet Composita, deren erstes Glied vom zweiten abhängig ist oder regiert wird, und daher irgend ein Casusverhältniß ausdrückt, mit Ausnahme des nominativen oder vocativen. Entweder sind beide Glieder Substantive, oder das erste ist ein Substantiv und das zweite ein Adjectiv, und zwar am gewöhnlichsten das Participium auf त्त. Statt eines Substantivs kann

\*) Auch der weibliche Stamm का, der Stamm कु (§. 249.) und das veraltete Neutrum कत्, कद् (§. 260.), kommen in Zusammensetzungen dieser Art vor. Man sehe bei WILSON: कापुरुष, कुतनु, कृतृपा, कर्तृपा, कर्तृय. Auch als Bahuvrīhi's kommen die Composita dieser Art vor, z. B. कुर्व *schlechten Laut, schlechte Stimme habend*, कार्व *Krāhe (als schlechten Laut habende)*, कज्जल *Wolke was für Wasser habend?* aus dem veralteten Neutrum कत् (§. 61.) und जल *Wasser*.

als erstes Glied auch ein substantivisches Pronomen stehen. Beispiele sind: वीरसेनसुत *Virasēna's Sohn*, महीपति *Erde-Herr*, हस्त्यश्चरथघोष *Elephanten-Pferde-Wagen-Lärm\**, मद्दचस् *meine Rede (die Rede meiner)*, अस्मद्विषय *unsere Gegend (die Gegend unser, s. §. 611.)*, त्रिदिवगत (= त्रिदिवम्) *in den Himmel gegangen*, धर्मविद् (= धर्मम् s. §. 572.) *die Pflicht kennend*, धर्मज्ञ *id. (575. 1. 2.)*, हृच्छयपीडित (= हृच्छयेन) *von Liebe geplagt*, क्षुत्पिपासापरिश्रान्त (= क्षुत्पिपासाभ्याम्, s. §. 587.) *von Hunger und Durst erschöpft*, महीसुप्त (= मह्याम्) *auf der Erde schlafend*, नभश्च्युत (= नभसस् Ablat.) *vom Himmel gefallen.*

605. Es gibt eine gewisse Anzahl von Tatpuruscha's, deren erstes Glied das Casusverhältniß, dem es angehört, auch durch die Form ausdrückt. Die so verbundenen Wörter können nur darum als Composita betrachtet werden, weil sie entweder als Appellative oder Eigennamen dem Sinne nach eine Einheit darstellen, oder weil das letzte Glied im isolirten Gebrauche nicht vorkommt. Beispiele sind: युधिष्ठिर *Judhischtira (युधि im Kampfe, स्थिर fest, s. §. 80. Anm. 5.)*, खेचर *Vogel (खे in der Luft, चर gehend)*, जलेशय *Fisch (जले im Wasser, शय schlafend)*, सरसिज *Lotus (सरसि im Wasser, ज्ञ geboren)*, दिविज *im Himmel geboren, himmlisch*; दिवस्पति *Herr des Himmels, ein Beiname Indra's (दिवस् Genit. von दिव्, s. §. 79.)*. Hierher gehören auch die in §. 575. 2.) erwähnten Composita, wie अरिन्दम *den Feind bändigend.*

### Fünfte Klasse.

#### Collective Composita, genannt द्विगु.

606. Diese Klasse bildet Collectiva, welche durch ein vorgesetztes Zahlwort näher bestimmt sind. Das schließende Substan-

\*) हस्तिन् *Elephant (s. §. 67.)*, अश्व *Pferd*, रथ *Wagen*, घोष *Lärm.*

tiv wird, unabhängig von seinem primitiven Geschlecht, entweder zum Neutrum, meistens auf अ, oder zu einem Fem. auf ई; z. B. त्रिगुण n. die drei Eigenschaften (गुण m.), त्रिखट्व n. oder त्रिखट्वो f. drei Betten (खट्वा f.), पञ्चेन्द्रिय n. die fünf Sinne (पञ्चन् + इन्द्रिय n. s. §. 67.), चतुर्युग n. die vier Weltalter (युग n.), त्रिरात्र n. drei Nächte (रात्र für रात्रि s. §. 613.), पञ्चाग्नि n. die fünf Feuer\*) (अग्नि m.), त्रिलोकी die drei Welten (लोक m.). — गो Ochs, Kuh bildet गव n. und नौ Schiff bildet नाव n., पथिन् Weg bildet पथ n. Die Wörter auf अन् werfen ihr न् ab und bilden Neutra auf अ oder Fem. auf ई, z. B. त्रितक्ष n. oder त्रितक्षो f. drei Zimmerleute (तक्षन् m.)\*\*).

## Sechste Klasse.

Adverbiale Composita, genannt अव्ययीभाव.

607. Diese Klasse bildet zusammengesetzte Adverbia, wovon das erste Glied ein Indeclinabile ist, und das letzte ein Substantiv, welches immer neutrale Endung annimmt. Die langen Vocale, sowohl einfache als Diphthonge, müssen sich daher ver-

\*) Nämlich die Sonne und vier in der Richtung der vier Weltgegenden angezündete Flammen, denen sich der Bülser aussetzt.

\*\*\*) Wörter, welche mit einem anderen Consonanten als न् enden, scheinen am Ende dieser Klasse nicht vorzukommen; überhaupt ist sie von beschränktem Gebrauch. — Ich halte es nicht für nothwendig, mit WILKINS (S. 576. u. 77.) drei Arten von Compositen dieser Klasse anzunehmen, denn त्रिरात्र drei Könige habend ist ein Bahuvrîhi wie त्रिलोचन, चतुर्मुख und ähnliche, und eben so sind त्र्याहक drei Adhaka's (d. h. das Maß von drei Adhaka's) habend, und ähnliche Adjective, der possessiven Klasse nicht zu entziehen, da diese Klasse Substantive jeder Art, und somit auch solche, die ein Maß ausdrücken, als letztes Glied eines zum Adjectiv werdenden Compositums zuläfst.

kürzen, und die Form annehmen, die dem Neutrum im Nom. und Acc. sing. zukommt (§. 221.). Die Grundformen auf अ and आ bilden daher अम्, die auf इ, ई und ऐ bilden इ, und die auf उ, ऊ, औ und औ bilden उ. Am häufigsten kommen Substantive auf अ und आ in dieser Klasse vor, auch die auf इ sind in Verbindung mit यथा wie nicht selten. Beispiele sind: असंशयम् nicht Zweifel, ohne Zweifel (संशय m.), अनुक्षणम् augenblicklich, sogleich (अनु nach, क्षण n. Augenblick), प्रत्यक्षम् Angesichts, vor (wörtlich gegen Auge, अक्ष für अक्षि s. §. 613.), समक्षम् Angesichts, vor Augen (wörtlich mit Augen)\*), परोक्षम् in Abwesenheit, fern, als Gegensatz von प्रत्यक्षम् und समक्षम्\*\*), अतिमात्रम्, अत्यर्थम् über die

\*) Eine unregelmäßige Zusammensetzung dieser Klasse ist साक्षात् (aus स mit und अक्षात्), weil hier das letzte Glied im Ablativ steht; es bedeutet ebenfalls: *Angesichts, gegenüber, vor*, steht mehr absolut oder adverbialisch (Indralôka II. 16, Sunda I. 17.), während समक्षम् und प्रत्यक्षम् häufig ein Wort im Genitiv-Verhältniß bei sich haben, entweder getrennt, wie Nalus XX. 14. प्रत्यक्षन् ते *Angesichts deiner, vor dir*, oder in Zusammensetzung, wie मत्समक्षम् (s. §. 614.) *vor mir, in meinem Angesicht*, Nalus XII. 15. In Construction mit इव wie bekräftigt साक्षात् die Vergleichung und heißt soviel als *gerade* (Nal. II. 28. Ram. XXIII. 6.). Analog mit साक्षात् ist समन्तात् (aus सम् mit und अन्त Ende) *allenthalben, an allen Seiten*.

\*\*) परोक्षम् bedeutet *jenseits des Auges oder hinter dem Auge*. Das erste Glied dieses Comp. ist wahrscheinlich eine aus dem isolirten Gebrauch verschwundene Präpos. परस् mit der Bedeutung *hinter*, die sich formell zu परा zurück verhielte wie पुरस् vor zu पुरा. परस् + अक्षम् gäbe nach §. 76. परोक्षम्, wobei das Zeichen der Aphaeresis unterdrückt wäre, wie in अन्योन्य aus अन्यस् + अन्य. Will man aber mit LASSEN (Anthol. S. 259.) in dem ersten Gliede von परोक्षम् die Präp. परा erkennen, so muß man eine unregelmäßige Verwandlung des अ in ओ annehmen, die sonst im Sanskrit nur vor इ und ह vorkommt (s. §. 102. u. §. 228. Anm. 1.). — Wenn प्रत्यक्ष und परोक्ष *sichtbar und unsichtbar* bedeuten (Nal. XX. 12. u. 12.), so gehören sie nicht zu dieser Klasse, sondern zur possessiven (Bahuvrîhi);

*Mafsen, auferordentlich* (मात्र *Mafs*, अर्थ *Sache*), अभिमुखम् *An-  
gesichts, im Angesicht, in Gegenwart* (मुख n., Manu II. 193.), सार्धम्  
*mit* (eigentlich *mit Hälfte*, aus स *mit* und अर्ध *Hälfte*), निरन्तरम्  
*ohne Zwischenraum, ohne Trennung, zusammen, vereint* (अन्तर n.  
*Zwischenraum*, Sunda I. 4.). अनन्तरम् *unmittelbar darauf, unmit-  
telbar nachher* (wörtlich *ohne Zwischenraum*), यथाकामम् *wie oder  
nach Begierde* (काम m.), यथाश्रद्धम् *nach Vertrauen* (श्रद्धा f.),  
यथाविधि *wie oder nach Vorschrift, der Vorschrift gemäfs* (विधि f.),  
यथाशक्ति *nach Fähigkeit* (शक्ति f.) \*). — Ein unregelmäßiges  
Compositum dieser Art ist यथातथम् *der Wahrheit gemäfs* (Indral.  
V. 52.), indem तथा *so*, nach Analogie eines weiblichen Substan-  
tivs, neutrale Gestalt annimmt, und auch dem Sinne nach die Stelle  
eines Substantivs, mit der Bedeutung *Wahrheit*, vertritt. Ähnlich  
gebildet ist यथायथम् aus यथा + यथा.

608. Wörter, welche mit Consonanten enden, sind am Ende  
dieser Composita äußerst selten, und fügen, wenn sie vorkommen,  
dem schließenden Consonanten gerne ein अ् bei, welches natürlich  
den Zusatz des neutralen म् bekommt; z. B. वाच् *Rede* mit अनु  
bildet अनुवाचम् oder अनुवाक् (§. 59.), zu ersterem stimmt सर्व-

weil das letzte Glied seinen substantiven Charakter aufgibt, indem  
das Compositum zum Adjectiv wird.

\*) यथा *wie* erscheint am häufigsten in Zusammensetzungen dieser  
Art und kann sich, mit der Bedeutung *wie, gemäfs, nach*, mit allen,  
besonders abstrakten Substantiven verbinden, während andere In-  
declinabilia nur auf die Verbindung mit einem oder dem anderen  
Worte, nach der Bestimmung des Sprachgebrauchs, beschränkt  
scheinen, oder gar nicht in Zusammensetzungen dieser Klasse vor-  
kommen. In der Prosa des Hit. sind die Verbindungen mit स *mit*  
sehr häufig, wie सक्रोपम् *mit Zorn, erzürnt*, सत्रासम् *mit Furcht*. Auch  
findet man in der Prosa des Hit. zuweilen das schließende Substan-  
tiv im Instr., z. B. सोत्साहेन (Lond. Ausg. S. 30.) *mit Anstrengung*,  
अयत्नेन *ohne Anstrengung*, निर्विशेषेण *ohne Unterschied* (S. 83.).

तोदिशम् (Nal. XVI. 5.) *nach jeder Weltgegend hin* (aus सर्वतस्, s. §. 584. Suff. तस्, und दिश् *Weltgegend*). Die Wörter auf अन् werfen das न् ab und bilden अम्, z. B. प्रत्यहम् *jeden Tag, täglich*, aus प्रति und अहन् m. *Tag*; so auch das gleichbedeutende अन्वहम् aus अनु + अहन् (Manu II. 167.).

### Über die sechs Klassen im allgemeinen.

609. Ein Compositum kann in verschiedenem Sinne verschiedenen Klassen angehören; z. B. दीर्घबाहु *kann langer Arm und lange Arme habend* bedeuten, und ist in ersterem Falle ein Determinativum, in letzterem ein Possessivum; त्रिगुण ist als Neut. sing. mit der Bedeutung *die drei Eigenschaften* ein Collectivum, und mit derselben Bedeutung ist es, wenn es im Plural steht und das dem Worte गुण zukommende männliche Geschlecht bewahrt, ein Determinativum, und als Adjectiv mit der Bedeutung *drei Eigenschaften habend* ist es ein Possessivum.

610. Obwohl ein jedes Compositum der sechs Klassen nur aus zwei Gliedern besteht, so kann doch eines oder das andere oder auch jedes der beiden Glieder zugleich schon zusammengesetzt sein, und in der neuen Zusammensetzung als Einheit gelten; z. B. वृषितस्रग्रजोहीन *aufrechte Blumenkränze habend und von Staub befreit* ist ein Dwandwa (§. 587.), wovon das erste Glied ein Bahuvrîhi, und das zweite ein Tatpuruscha ist; von कामोपहतचित्ताङ्ग *Liebe-geschlagenen Geist und Körper habend* ist das erste Glied कामोपहत ein Tatpur., welches mit dem Dwandwa चित्ताङ्ग ein Bahuvr. bildet. Composita, deren beide Glieder zusammengesetzt sind, sind jedoch nicht sehr häufig, um so häufiger aber diejenigen, wovon ein Glied zusammengesetzt, das andere einfach ist; z. B. नीलमेघश्याम (Hidimba I. 37.) *wie eine blaue Wolke blau* ist ein Karmadh. wovon schon das erste Glied

ein Karmadh. ist (s. §. 602.); पूर्णचन्द्रनिभानन (Nal. XI. 32.) *Vollmond-ähnliches Antlitz habend* ist ein Bahuvr., wovon der erste Theil पूर्णचन्द्रनिभ ein Tatpur., dessen erstes Glied पूर्णचन्द्र ein Karmadh. ist.

611. Die Pronomina der ersten und zweiten Person setzen gewöhnlich am Anfange eines Comp. den Ablat. sing. für das singulare Verhältniß, und den Ablat. plur. für das plurale, doch kann letzterer auch das singulare Verhältniß vertreten, weshalb er auch von den Grammatikern als allgemeine Grundform aufgestellt wird; z. B. मद्बचस् *meine Rede*, त्वद्गुणाकृष्टचित्त (Indral. V. 35.) *durch deine Tugenden angezogenen (gefesselten) Geist habend*. Fälle, wo der Ablat. plur. für das singulare Verhältniß steht, sind selten; ein Beispiel ist अस्मत्पुत्राणाम् *meiner Söhne* (Hitop. Bonn. Ausg. S. 8. Z. 13.).

612. पूर्वम् *früher, vorher*, ein adverbialer Accusativ von पूर्व *der vordere*, nimmt in Karmadhâraya-Verbindungen mit Passiv-Participien auf त् gern die letzte Stelle ein, und wird dann als Adjectiv declinirt, obwohl es adverbiale Bedeutung hat; z. B. Nalus I. 29. नचा 'स्माभिरु दृष्टपूर्वस् तथाविधः *und nicht ist von uns gesehen früher ein solcher*; XIII. 20. अदृष्टपूर्वन् तद् दृष्ट्वा *das früher nicht gesehene gesehen habend*; Ram. (SCHLEGEL's Ausg. I. 9. 36.) अनास्वादितपूर्वाणि *das früher nicht gekostete.\**)

613. Es gibt gewisse Wörter, welche in der Zusammensetzung durch andere, gleichbedeutende und auch in der Form verwandte Wörter ersetzt werden, welche im isolirten Gebrauch nicht vorkommen. Man merke folgende alphabetisch geordnete

---

\*) Man berücksichtige, daß in allen diesen Stellen eine Negation entweder unmittelbar oder entfernt mit dem betreffenden Compositum in Verbindung steht; so auch Ram. I. 58. 19.



513

Stellvertreter als letztes Glied eines Compositums, oder als erstes, wenn dies ausdrücklich dabei bemerkt ist:

अक्ष m. für अक्षि n. *Auge.*

अङ्गुल in einigen Comp. für अङ्गुलि.

अञ्जल in einigen Comp. für अञ्जलि *die verbundenen Hände.*

अध्व in einigen Verbindungen mit untrennbaren Präpositionen für अध्वन् *Weg.*

अनस in Karmadh. für अनस् *Wagen.*

अयस in Karmadh. für अयस् *Eisen.*

अश्म in Karmadh. für अश्मन् *Stein.*

अष्टौच in Copulativen der zweiten Art für अष्टौचत् *Knie.*

अह in einigen Comp. für अहन् *Tag.*

अहर, अहस् (अहो) als erstes Glied für अहन् *Tag*, s. §. 195. und Gloss.

अह् in einigen Zusammensetzungen für अहन् *Tag*. Es verändert durch den Einfluß des ersten Gliedes sein न् in ए, z. B. अपराह् *Nachmittag* (§. 94<sup>a</sup>). Anm.).

उक्ष in einigen Karmadh. für उक्षन् *Ochs.*

उषासा am Anfange eines Copulativums für उषस् *Morgendämmerung.*

काकुद् in einigen Poss. für काकुद् *Gaumen.*

गन्धि in einigen Karmadh. für गन्ध *Geruch.*

गव in Collectiven für गो *Kuh, Ochs.*

ज्ञ und ज्ञु in einigen Poss. für ज्ञानु *Knie.*

तमस in Karmadh. mit सम्, अत्र und अन्ध, für तमस् *Finsternis.*

दत् (in den starken Casus दन्त्, Nom. दन्, s. §. 175.) in einigen Poss. für दन्त् *Zahn.*

दिवा in einigen Comp. als erstes Glied für दिवन् *Tag.*

धुर für धुर *Last etc.*

नाभ in Poss. für नाभि *Nabel*.

नाव in einigen Comp. für नौ *Schiff*.

पथ für पथिन् *Weg*.

प्रजस् kann in Poss. nach अ, सु und दुस् für प्रजा *Nachkommenschaft, Volk, Unterthanen* gesetzt werden, was jedoch selten geschieht.

ब्रह्म in einigen Karmadh. für ब्रह्मन् *der Brahmane*.

भूम in einigen Comp. für भूमि.

भ्रुव in Copulat. der zweiten Art für भ्रू *Augenbraue*.

मूर्ध (मूर्ध्) für मूर्धन् (मूर्धन्) *Kopf* in Poss. mit द्वि und त्रि.

मह für महत् *grofs*, verbindet sich in der Bedeutung *Grofsvater*, und das Fem. मही in der Bedeutung *Grofsmutter*, mit पिता und माता (für पितृ, मातृ, vgl. §. 588.); daher पितामह *väterlicher Grofsvater*, auch *Urvater*, als Benennung des Brahmā, पितामही *väterliche Grofsmutter*, मातामह *mütterlicher Grofsvater*, मातामही *mütterliche Grofsmutter*.

महा ohne Ausnahme für महत् *grofs*, als erstes Glied eines Poss. oder Karmadh. z. B. महाबाहु *grofse Arme habend*, महावन *n. grofser Wald*. Wenn aber महत् substantivisch als erstes Glied eines Tatpuruscha steht, so bleibt es unverändert (s. Hit. Bonn. Ausg. S. 82. Z. 5.).

मेधस् für मेधा *Verstand* in Poss. mit अ, सु, दुस्, अल्प und मन्द.

राज für राजन् in Karmadh., z. B. महाराज *grofser König*.

रात्र für रात्रि *Nacht* in Copulat. der zweiten Art, Collect. und Determ.

वर्चस् für वर्चस् *Glanz* in einigen Karmadh.

श्रेयस् für श्रेयस् *Heil* in einigen Karmadh.

सकथ für सकथि *Schenkel* in Poss. und einigen Karmadh.

सख für सखि *Freund* in Karmadh., Tatpur. und Collect.

सरस् für सरस् *Teich* in Karmadh.

614. अहम् *ich* erscheint als erstes Glied in einigen unregelmäßigen Comp., welche man mit Recht als Karmadh. betrachtet: अहङ्कार, अहङ्कृति *Egoismus, Stolz, Selbstzufriedenheit* (wörtlich *Ich-Machung*), अहङ्कृत *stolz, selbstzufrieden (ich-gemacht)*, अहम्पूर्विका *Wettstreit um Vorrang, अहमहमिका Prahlerei*, ein Deriv. von अहमहम् *ich-ich*, durch इका (§. 584.).

~~~~~

# Indeclinabilia.



## Adverbia.

615. Adverbia verschiedener Art werden gebildet:

- 1) durch die Taddhita-Suffixe इ, एद्युस्, तमाम्, तराम्, तस्, त्र, थम्, था, दा, दानीम्, धा, हि, वत्, शस्, सात्, स्तात्, welche in §. 584. nachzusehen sind.
- 2) Durch den Accusativ-Charakterम्, aus allen Adjectiven auf अम्\*); z. B. शीघ्रम्, क्षिप्रम् *schnell* von शीघ्र, क्षिप्र Adj.; सततम्, नित्यम् *immer* von सतत, नित्य *ewig*; अज्ञातवासम् (Nalus XV. 19.) *unbekannte Wohnung habend, verborgen*, von dem Poss. अज्ञातवास. Auch einige Substantive setzen ihren Accus. adverbialisch, daher कामम्, सुखम् *gerne, mit Vergnügen*, von काम m. *Begierde, Wunsch*, सुख n. *Vergnügen*.
- 3) Durch die Endung des Instr. pl. einiger Adjective auf अम्, z. B. उच्चैस् *hoch, laut*, von उच्च Adj. *hoch, groß*, उच्चकैस् *id.* von dem ungebräuchlichen उच्चक, Deriv. von उच्च; नीचैस्, नी-

---

\*) Obwohl अम् sowohl der männliche als neutrale Accus. sein kann, so müssen doch diese Accusative als dem Neutrum angehörend betrachtet werden, weil das Masc. zu bestimmt auf ein Geschlecht hinweist, das Neutrum aber eigentlich die abstrakte Eigenschaft ausdrückt, geschlechtlos, und, aufer bei Adj. auf अम्, auch im Nom. und Acc. sing. mit der Grundform identisch ist. Einige Adjective auf उ können ebenfalls das Neutrum adverbialisch setzen, z. B. बहु *viel*, साधु *wohl*, अणु *schnell* (gr. ὀκύς). भूयस् *mehr* ist der Acc. neut. des Comp. von बहु.

चकैस् *niedrig*, von dem Adj. नीच und seinem ungebräuchlichen Der. नीचक; शनैस् und शनकैस् *langsam*, von dem ungebräuchlichen शन und शनक.

4) Durch Zusammensetzungen der adverbialen Klasse (अव्ययीभाव, s. §. 607.).

616. Mehrere Adverbia enthalten irgend eine oblique Casus-Endung des Singulars und werden als Adverbia betrachtet, weil ihre Casus-Endung die Grenzen ihrer gewöhnlichen Bedeutung überschreitet, oder weil der Wortstamm, von dem sie abstammen, in keinem anderen Casus sich erhalten hat. Accusative sind: तूष्णीम् *still*, नक्तम् *bei Nacht* (von dem ungebräuchlichen नक्त oder नक्त, किम् *warum?* साम्प्रतम् *nun*, रहस् *heimlich*, तत् *deshalb*, यत् *weshalb*, तावत् *so lang, unterdessen*, यावत् *wie lang, während* (§. 259.). Instrumentale sind: चिरेण *lang, nach langem*, अचिरेण *bald, in kurzem*, दक्षिणेन *südlich*, उत्तरेण *nördlich*, सहसा, अञ्जसा, तरसा *schnell\**, दिवा *bei Tag* (wahrscheinlich von दिव्, welches aber in der Bedeutung *Tag* nicht vorkommt), तेन *deshalb*, येन *weshalb, weil u. s. w.* Dative sind चिराय *lang, nach langem*, अक्लाय *bald, eigentlich am Tage*, von अक्ल für अहन्. Ablative sind: बलात् *mit Gewalt* von बल *Gewalt, Stärke*, पश्चात् *nachher* (von dem ungebräuchlichen Stamme पश्च), चिरात् *lange, seit langem*, अचिरात् *schleunig*, अकस्मात् *plötzlich, ohne Ursache\*\**), आरात् *nahe*. Ein Genitiv ist चिरस्य *endlich, nach langem*. Ein Locativ ist प्राह्णे *am Vormittag* von प्राह्ण (vgl. प्राह्णितन S. 336.).

\*) eigentlich *mit Schnelligkeit*. Da der Instr. das Verhältniß *mit* ausdrückt, so braucht man diese Ausdrücke nicht als Adverbia anzusehen.

\*\*\*) Dieses und das vorhergehende Adv. sind Composita der adverbialen Klasse nach Analogie von साक्षात्, समक्षात्, s. §. 607. Anm., indem चिर् *lang* und किम् *was* substantivisch aufgefaßt sind.

617. Von den Adverbien, deren Bildung sich an kein allgemeineres Prinzip anschließt, oder deren Ursprung nicht mit Bestimmtheit nachgewiesen werden kann, folgen hier die gebräuchlichsten in alphabetischer Ordnung: अ *nicht* (als Präfix, s. §. 114.), अतीव *sehr* (aus अति *über* und इव *wie*), अद्य *heute, jetzt\**), अधुना *nun\*\**), अलम् *genug*, इति, इत्थम् *so* (§. 247. Anm.), इव *wie* (wird immer nachgesetzt), इह *hier\*\*\**), ईषत् *wenig*, एव *so, einzig, nur* etc., एवम् *so*, क्व *wo?* क्वचित् *irgendwo*, किल *gewifs*, खलु *gewifs* (oft expletiv), ज्ञातु *jemals* (meistens in Verbindung mit न *nicht*, um *niemals* auszudrücken), दिष्ट्या *Heil, zum Glücke* (Instr. von दिष्टि), दुस् (दुस्) *schlecht* (s. §. 114.), न *nicht*, नाना *viel, mannigfach* (eigentlich ein indeclinables Adjectiv, welches bloß als erstes Glied von Karmadh. vorkommt), नाम *nämlich, mit Namen* (von नामन् *Namen*), नूनम् *gewifs*, नो *nicht* (aus न + उ), परम् *nach, weiter* (s. Gloss.), पुनर् *wieder*, पुरा *1. vormals, 2. ehe*, पृथक् *besonders, getrennt*, प्रभृति *von ... an, inde a* (s. Gloss.), प्राडुस् (प्राडुस्) *offenbar, sichtbar* (s. §. 585.), प्रातर *morgens, frühe* (s. Gloss.), प्रायस् *meistens*, प्रेत्य *dort, jenseits, in der anderen Welt* (s. Gloss.), मा, मास्म *nicht* (s. Gloss.), माचिरम् *sogleich (nicht lange)*, मिथ्या *falsch*, मुञ्जर *wieder, zu wiederholtenmalen* (steht meistens zweimal), वृथा *umsonst*, शश्वत् *immer, ewig*, श्वस् *morgen* (s. Vergl. Gramm. §. 392.), सद्यस् *eben, sogleich*

\*) Ich erkenne in अद्य den Demonstrativstamm अ (§. 270.) und die Verstümmelung einer Benennung des Tages (दिवन्, दिवस् oder दिवा) mit Ausstoßung des व् (vgl. यस् in सद्यस्, s. S. 332. Suff. एद्युस्).

\*\*\*) Auch hierin könnte man den Demonstrativstamm अ und eine Benennung des Tages erkennen, so daß धुना für दुना, und dieses der Instrum. von यु für दिव् oder दिवन् wäre, mit Überspringung des य् von यु oder des ई von दीना (§. 194.).

\*\*\*\*) Vom Demonstrativstamm इ durch das Suff. ह, eine Verstümmelung von ध, s. Vergleich. Gramm. §. 420.

(s. Gloss.), सनत् und सना *beständig, immer*, सम्प्रति (सम् + प्रति) *nun, zu dieser Zeit*, ह्यस् *gestern* (s. Vergl. Gramm. §. 391.).

618. Die Adverbia von §. 615. n. 2. u. 4. werfen als erstes Glied eines Comp. ihr Accusativ-Zeichen ab. Die übrigen richten sich blos nach den Wohllautsregeln; z. B. सततम् *immer gehend* (der Wind) aus सततम् + ग, उच्चैर्घृष्ट aus उच्चैस् + घृष्ट, s. WILSON.

## Conjunctionen und Expletive.

619. Es gibt nur wenig Conjunctionen im Sanskrit; einige darunter sind zugleich Adverbia und Expletive, d. h. ohne für uns fühlbare Bedeutung. Wir fassen die letzteren mit den Conjunctionen zusammen, und geben beide in alphabetischer Ordnung: अथ *aber* (als Einleitungspartikel), *und, auch*, expletiv, besonders vor वा *oder*. अथो (अथ + उ) *und, auch*. अपि *auch, sogar, selbst* etc. (s. Gloss.). उ expletiv. उत expletiv. उताहो *oder*. एव *auch, aber*. कश्चित् *an, num* (s. §. 260.). किन्तु (किम् + तु) *aber*. च *und, auch, denn, aber*; es wird immer nachgesetzt, und wenn es zweimal steht, heißt es *sowohl und als auch*; expletiv. चेत् *wenn*\*). तथापि (तथा + अपि) *doch, dennoch, demungeach-*

\*) Es heißt eigentlich *und wenn* und ist, nach meiner Überzeugung, die Verbindung von च und इत्. Es steht niemals am Anfange eines Satzes, weil dies dem Gebrauch von च widerstrebt. इत् kommt für sich allein nicht vor, allein für die Richtigkeit der angegebenen Erklärung bürgt नेत् *wenn nicht*, aus न + इत्, dem das Zendische *nōiñ nicht* entspricht. Was den Ursprung von इत् (इद्) anbelangt, so sehe ich es als das veraltete Neutrum des Pronominalstamms इ an, nach Analogie von तत्, यत् u. s. w. und dem lateinischen *id*. Diese Erklärung wird um so wahrscheinlicher, weil यदि *wenn* ebenfalls von einem Pronomen, nämlich vom Relativ abstammt, und weil überhaupt die meisten Conjunctionen mit Pronomina zusammenhängen.

zet, steht in der Prosa des Hitop. häufig als Correlativ zu यद्यपि *wenngleich*, aber auch ohne dafs diese Bedingung formell ausgedrückt ist. तदा *so* (antwortend auf यदि *wenn*). तु *aber, und, explet.* मा *dafs nicht (ne)*. यत् (Acc. neut. des Relativs) 1. *weil*, 2. *dafs*, im Sinne des lateinischen *quod*. यत्र (s. §. 584. Suffix त्र) 1. *weil*, 2. *dafs*, im Sinne von *quod*; in beiden Bedeutungen selten. यदि 1. *wenn*, 2. *ob*. यद्विवा (यदि + वा) 1. *ob*, 2. *oder*. यद्यपि (यदि + अपि) *obwohl, wenngleich, wenn auch*. यथा (s. §. 584. Suffix था) *dafs*, im Sinne des lateinischen *ut*. यस्मात् (Abl. des Relativs) *weil* (§. 243.). वा 1. *oder*, wird wie das lat. *ve* nachgesetzt, und wenn es zweimal steht, heifst es das erstemal *entweder*. 2. *expletiv*. वै *expletiv*. स्म *expletiv*; in Construction mit einem Präsens gibt es demselben vergangene Bedeutung. ह *expletiv*. हि 1. *denn*, wird nachgesetzt. 2. eine Fragepartikel. 3. *expletiv*.

## Präpositionen.

620. Mehrere der in §. 111. genannten untrennbaren Präpositionen werden auch isolirt gebraucht, am häufigsten प्रति mit dem Accus., अनु mit dem Acc. oder Gen., आ mit der Bedeutung *bis* mit dem Ablativ, अन्तर in, *zwischen* und पुरम् vor mit dem Genitiv. Aus PANINI erfahren wir den Gebrauch von परि und अभि mit dem Acc. (I. 4. 90. 91.), den von अप् und परि mit dem Ablativ (II. 1. 12. 3. 10.), und den von अधि mit dem Locativ, im Falle ein Verhältnifs des Besitzers zum Eigenthum dadurch ausgedrückt wird (I. 4. 97.). Es kann die Person im Locat. und die Sache im Nominativ stehen oder umgekehrt. Der Scholiast gibt als Beispiel: अधि देवदत्ते पञ्चालः *dem (an) Dewadatta (ist od. gehört) Pançála*, oder अधि पञ्चाले देवदत्तः *über Pançála (ist d. h. herrscht) Dévadatta*.

621. Ausserdem gibt es noch folgende Präpositionen: 1) mit dem Accusativ: ऋते *aufser* (auch mit dem Abl., es ist der Loc. des



Part. कृत von कृ gehen), अन्तरा zwischen\*), अन्तरेण zwischen, ohne (PAN. II. 3. 4.), परेण über. 2) mit dem Instrumentalis: अमा, सह, सार्धम्, समम्, साकम्, सत्रा mit; विना ohne. Letzteres regiert auch den Acc. 3) mit dem Genitiv: उपरि über, पुरतस्, पुरस्तात् vor, अधस्तात् unter. 4) mit dem Ablativ: वहिस् aus, ऋते aufser (letzteres häufiger mit dem Acc.).

622. Wenn Substantive und adverbiale Composita, welche sämtlich auf ein Substantiv ausgehen, die Stelle von Präpositionen vertreten, so regieren sie den Genitiv. Man merke folgende: अर्थ Sache im Acc. Instr. Dat. und Loc. — अर्थम्, अर्थेन, अर्थाय, अर्थे — heisst wegen; gleichbedeutend ist कृते, Loc. von कृत n. das Gemachte, und निमित्तम्, ein adverbialischer Acc. von निमित्त n. Ursache. अग्र Spitze im Loc. und in Verbindung mit dem Suffix तस् (§. 584.). — अग्रे, अग्रतस् — heisst vor; gleichbedeutend damit sind die adverbialen Compos. समक्षम्, प्रत्यक्षम्, अभिमुखम् (§. 607.) und der adverbiale Acc. सान्निध्यम्, ein Derivat von सन्निधि Gegenwart, durch das Suffix य (§. 584.). — Das regierte Wort vereinigt sich häufig, als erstes Glied, mit dem regierenden zu einem Compositum.

## Interjectionen.

623. Die gewöhnlichsten Interjectionen sind: अहो, अहो-वत (अहो + वत) Ausruf der Klage, ach! आः des Staunens, o! उम् des Ärgers, der Verachtung, धिक् des Abscheus, pfui! mit dem Acc., भो der Anrede, wohlan, he! वत ach! स्वाहा Ausruf beim Opfer, हन्त wohlan! हा ach!

\*) Wie es scheint, ein veralteter Instrumentalis von अन्तर Zwischenraum (vgl. S. 319. Anm.).



## Sprachprobe.



624. Ich gebe hier als Sprachprobe, und zur Übung im Lesen, den 9ten und 10ten Gesang des Nalus, mit Beifügung der Aussprache des ersteren nach dem S. 1. und §. 12. Anm. \* angedeuteten System. \*)

वृहदश्व उवाच

ततस् तु याते वाष्णीये पुण्यश्लोकस्य दीव्यतः ।  
पुष्करेण हृतं राज्यं यच्चा न्यद् वसु किञ्चन ॥ १ ॥  
हृतराज्यन् नलं राजन् प्रहसन् पुष्करो ऽब्रवीत् ।  
द्यूतम् प्रवर्तताम् भूयः प्रतिपाणो ऽस्ति कस् तव ॥ २ ॥  
शिष्टा ते दमयन्त्य एका सर्वम् अन्यत् जितम् मया ।  
दमयन्त्याः पाणः साधु वर्ततां यदि मन्यसे ॥ ३ ॥

*vṛhadaśva uvāca*

*tatas tu yātē vārṣṇēyē puṇyaślókasya dī-  
vyatah । puṣkarēṇa hṛtaṅ rāg'yaṅ yačcā  
'nyad vasu kiñcana ॥ 1 ॥ hṛtarāg'yan nalaṅ  
rāg'an prahasan puṣkaró 'bravít । dyútam  
pravartatām búyahī pratipāṇó 'sti kas tava ॥ 2 ॥  
śiṣṭá té damayanty éká sarvam anyag' gí-  
tam mayá । damayantyáh paṇahī sād'u var-*

\*) Eine Übersetzung füge ich nicht bei, da dieses Bruchstück einer der schönsten Episoden des Mahà-Bhàrata vorzüglich zu mündlicher Erläuterung bei Vorlesungen über Sanskrit-Grammatik bestimmt ist, diejenigen aber, welche des Beistandes eines Lehrers entbehren, die vollständige Ausgabe mit wörtlicher lateinischer Übersetzung (2te Ausg. 1832. in der Nicolaischen Buchhandl.) zu Hülfe nehmen können.

पुष्करेणै 'वम् उक्तस्य पुण्यश्लोकस्य मन्युना ।  
 व्यदीर्यते 'व हृदयन् नचै 'नङ् किञ्चिद् अभ्रवीत् ॥ ३ ॥  
 ततः पुष्करम् आलोक्य नलः परममन्युमान् ।  
 उत्सृज्य सर्वगात्रेभ्यो भूषणानि महायशाः ॥ ५ ॥  
 एकवासा ह्य असंवीतः सुहृच्छोकविवर्धनः ।  
 निश्चक्राम ततो राजा त्यक्त्वा सुविपुलां श्रियम् ॥ ६ ॥  
 दमयन्त्य एकवस्त्रा 'थ गच्छन्तम् पृष्ठतो ऽन्वयात् ।  
 स तथा वाह्यतः सार्धन् त्रिरात्रन् नैषधो ऽवसत् ॥ ७ ॥  
 पुष्करस् तु महाराज घोषयामास वै पुरे ।  
 नले यः सम्यग् आतिष्ठेत् स गच्छेद् वध्यताम् मम ॥ ८ ॥  
 पुष्करस्य तु वाक्येन तस्य विद्वेषणेनच ।  
 पौरा न तस्य सत्कारङ् कृतवन्तो युधिष्ठिर ॥ ९ ॥  
 स तथा नगराभ्यासे सत्कारार्हि न सत्कृतः ।

*tatān yadi manyasé ॥ 3 ॥ puṣkarēṇai 'vam*  
*uktasya puṇyaślókasya manyuná । vyadīr-*  
*yatē 'va hṛdayan naçai 'nan kiñcid abra-*  
*vīt ॥ 4 ॥ tataḥ puṣkaram álókya nalāḥ pa-*  
*ramamanyumán । utsrg'ya sarvagátrébyó*  
*búśañāni maháyaśāḥ ॥ 5 ॥ ékavásá hy asai-*  
*vítāḥ suhṛc'cókavivard'anāḥ । niśc'akráma*  
*tató rág'á tyaktvá suvipulān śriyam ॥ 6 ॥*  
*damayanty ékavastrá 'ta gaçc'antam pṛṣṭa-*  
*tó 'nvayát । sa tayá váhyataḥ sárd'an trirá-*  
*tran naisad'ó 'vasat ॥ 7 ॥ puṣkaras tu mahá-*  
*rág'a g'ósayámāsa vai puré । nalé yaḥ sam-*  
*yag átiśṭét sa gaçc'éd vad'yatám mama ॥ 8 ॥*  
*puṣkarasya tu vákyéna tasya vidvéśañéna-*  
*çá । paurá na tasya satkáran kṛtavantó yu-*  
*ḍiṣṭira ॥ 9 ॥ sa tatá nagarábyásé satkárár-*

त्रिरात्रम् उषितो राजा जलमात्रेण वर्तयन् ॥ १० ॥  
 पीडयमानः क्षुधा तत्र फलमूलानि कर्षयन् ।  
 प्रातिष्ठत ततो राजा दमयन्ती तम् अन्वगात् ॥ ११ ॥  
 क्षुधया पीडयमानस् तु नलो बह्नुतिथे ऽहनि ।  
 अपश्यच् ककुनान् कांश्चिद् धिरण्यसदृशच्छदान् ॥ १२ ॥  
 स चिन्तयामास तदा निषधाधिपतिर् बली ।  
 अस्ति भक्ष्यो ममा 'द्या 'यं वसुचे 'दम् भविष्यति ॥ १३ ॥  
 ततस् तान् परिधानेन वाससा स समावृणोत् ।  
 तस्य तद् वस्त्रम् आदाय सर्वे जग्मुर् विहायसा ॥ १४ ॥  
 उत्पतन्तः खगा वाक्यम् एतद् आहुस् ततो नलम् ।  
 दृष्ट्वा दिग्वाससम् भूमौ स्थितन् दीनम् अधोमुखम् ॥ १५ ॥  
 वयम् अक्षाः सुदुर्बुद्धे तव वासो जिहीर्षवः ।  
 आगता न हि नः प्रीतिः सवाससि गते त्वयि ॥ १६ ॥

*hó na satkṛtaḥ । trirátram uṣitó rág'á g'a-*  
*lamátrēṇa vartayan ॥ 10 ॥ píḍyamánahī kṣu-*  
*d'á tatra p'alamúláni karśayan । prátiṣṭata*  
*tató rág'á damayantí tam anvagát ॥ 11 ॥ kṣu-*  
*d'ayá píḍyamánas tu naló bahutifé 'hani ।*  
*apaśyac' čakunán kánś'cid d'iranyasadṛśac'-*  
*čadán ॥ 12 ॥ sa c'intayámāsa tadá niśad'á-*  
*d'ipatir balí । asti b'akśyó mamá 'dyá 'yañ*  
*vasuc'é 'dam b'aviśyati ॥ 13 ॥ tatas tán pari-*  
*d'ánēna vāsasá sa samávṛṇót । tasya tad va-*  
*stram ádáya sarvé g'agmur viháyasá ॥ 14 ॥*  
*utpatantahī k'agá vákyam étad áhus tátó na-*  
*lam । dṛṣṭvā digvāsasam b'úmáu s'titan dí-*  
*nam ad'ómukam ॥ 15 ॥ vayam akśáhī sudur-*  
*budd'é tava vāsó g'ihírśavahī । ágatá na hi*  
*nahī prítihī savāsasi gaté tvayi ॥ 16 ॥ tán sam-*

624 तान् समीक्ष्य गतान् अक्षान् आत्मानञ्च विवाससम् ।  
 पुण्यश्लोकस् तदा राजन् दमयन्तीम् अथा 'ब्रवीत् ॥ १७ ॥  
 येषाम् प्रकोपाद् ऐश्वर्यात् प्रच्युतो ऽहम् अनिन्दिते ।  
 प्राणयात्रान् न विन्देच दुःखितः क्षुधया 'न्वितः ॥ १८ ॥  
 येषाङ् कृते न सत्कारम् अकुर्वन् मयि नैषधाः ।  
 त इमे शकुना भूत्वा वासो ऽप्य् अपहरन्ति मे ॥ १९ ॥  
 वैषम्यम् परमम् प्राप्नो दुःखितो गतचेतनः ।  
 भर्ता ते ऽहन् निबोधे 'दं वचनं हितम् आत्मनः ॥ २० ॥  
 एते गच्छन्ति बहवः पन्थानो दक्षिणापथम् ।  
 अवनतीम् ऋक्षवन्तश्च समतिक्रम्य पर्वतम् ॥ २१ ॥  
 एष विन्ध्यो महाशैलः पयोष्णीच समुद्रगा ।  
 आश्रमाश्च महर्षीणाम् ब्रह्ममूलफलान्विताः ॥ २२ ॥  
 एष पन्था विदर्भीणाम् असौ गच्छति कोशलान् ।

*īkṣya gatān akṣān ātmānanācā vivāsasam ।  
 puṇyaślōkas tadā rāg'an damayantīm aśā  
 'bravīt ॥ 17 ॥ yēśām prakōpād aiśvaryaāt pra-  
 c'cyutō 'ham aninditē । prāṇayātrān na vindē-  
 cā duh'kītaḥ kṣud'ayā 'nvitah ॥ 18 ॥ yēśān  
 krtē na satkāram akurvan mayi naiśad'āḥ ।  
 ta imē śakunā būtvā vāsō 'py apaharanti  
 mē ॥ 19 ॥ vaiśamyam paramam prāptō duh-  
 kītō gatac'ētanah । bhartā tē 'han nibōd'ē 'dañ  
 vacānañ hitam ātmanah ॥ 20 ॥ ētē gac'canti  
 bahavaḥ pañānō dakṣiṇāpaṭam । avantīm  
 ṛkṣavantācā samatikramya parvatam ॥ 21 ॥  
 ēśa vind'yō mahāśailah payōśṇīcā samudra-  
 gā । āśramāścā maharśīṇām bahumūlapalā-  
 nvitāḥ ॥ 22 ॥ ēśa pañā vidarbāṇām asāu  
 gac'cati kōśalān । atah parācā dēśō 'yan*

अतः परञ्च देशो ऽयन् दक्षिणे दक्षिणापथः ॥ २३ ॥  
 एतद् वाक्यन् नलो राजा दमयन्तीं समाहितः ।  
 उवाचा 'सकृद् आर्तो हि भैमीम् उद्दिश्य भारत ॥ २४ ॥  
 ततः सा वाष्पकलया वाचा दुःखेन कर्षिता ।  
 उवाच दमयन्ती तन् नैषधञ्ज करुणं वचः ॥ २५ ॥  
 उद्वेपते मे हृदयं सीदन्त्य् अङ्गानि सर्वशः ।  
 तव पाथिव सङ्कल्पञ् चिन्तयन्त्याः पुनः पुनः ॥ २६ ॥  
 हृतराज्यं हृतद्रव्यं विवस्त्रञ् जुत्तृषान्वितम् ।  
 कथम् उत्सृज्य गच्छेयम् अहन् त्वान् निर्जने वने ॥ २७ ॥  
 श्रान्तस्य ते जुधातस्य चिन्तयानस्य तत् सुखम् ।  
 वने घोरि महाराज नाशयिष्याम्य् अहञ्ज् क्लामम् ॥ २८ ॥  
 नच भार्यासमञ्ज् किञ्चिद् विद्यते भिषजाम् मतम् ।  
 औषधं सर्वदुःखेषु सत्यम् एतद् ब्रवीमि ते ॥ २९ ॥

*dakṣiṇé dakṣiṇápatāh ॥ 23 ॥ étaḍ vákyan*  
*naló rágá damayantīn samáhitah । uváçá*  
*'sakṛd ártó hi baimīm uddiśya bārata ॥ 24 ॥*  
*tatah sá váśpakalayá vácá duhkéna karṣi-*  
*tá । uváça damayantī tan naisāḍan karu-*  
*ṇaṅ vaçah ॥ 25 ॥ udvépaté mé hṛdayaṅ sí-*  
*danty angāni sarvaśah । tava pārtiva san-*  
*kalpan cīntayantyāh punah punah ॥ 26 ॥*  
*hṛtarāg'yaṅ hṛtadravyaṅ vivastran kśutṛ-*  
*śānvitam । kaṭam utsṛg'ya gaççéyam ahan*  
*tvān nirg'ané vané ॥ 27 ॥ śrāntasya té kśu-*  
*ḍārtasya cīntayānasya tat sukāma । vané*  
*g'oré mahārāg'a nāśayis'yāmy ahan kla-*  
*mam ॥ 28 ॥ naçá bāryāsaman kinçid vidya-*  
*té biśag'am matam । auśāḍaṅ sarvaduhké-*  
*śu satyam étaḍ bravīmi té ॥ 29 ॥*

624

नल उवाच

एवम् एतद् यथा 'त्य त्वन् दमयन्ति सुमध्यमे ।  
 ना 'स्ति भार्यासमम् मित्रन् नरस्या "र्तस्य भेषजम् ॥ ३० ॥  
 नचा 'हन् त्यक्तुकामस् त्वाङ् किमर्थम् भीरु शङ्कसे ।  
 त्यजेयम् अहम् आत्मानन् नचै 'व त्वाम् अनिन्दिते ॥ ३१ ॥

दमयन्त्य उवाच

यदि मान् त्वम् महाराज न विहातुम् इहे 'च्छसि ।  
 तत् किमर्थं विदर्भाणाम् पन्थाः समुपदिश्यते ॥ ३२ ॥  
 अवैमिचा 'हन् नृपते न तु मान् त्यक्तुम् अर्हसि ।  
 चेतसा त्व् अपकृष्टेन मान् त्यजेथा महीपते ॥ ३३ ॥  
 पन्थानं हि ममा 'भोक्ष्णाम् आख्यासिच नरोत्तम ।  
 अतो निमित्तं शोकम् मे वर्धयस्य् अमरोपम ॥ ३४ ॥  
 यदिचा 'यम् अभिप्रायस् तव ज्ञातीन् व्रजेद् इति ।

nala uvāca

évam étad ya'tá 't'ta tvan damayanti suma-  
 d'yamé । ná 'sti bāryāsamam mitran nara-  
 syá "rtasya bēśag'am ॥ 30 ॥ na'cá 'han tyak-  
 tukāmas tvān kimart'am bīru śankasé ।  
 tyag'éyam aham átmanan na'cai 'va tvām  
 anindité ॥ 31 ॥

damayanty uvāca

yadi mán tvam mahárá'ga na vihá'tum ihé  
 'c'casi । tat kimart'aṅ vidarbāṅām pañ'hā  
 samupadiśyaté ॥ 32 ॥ avaimicá 'han nṛpaté  
 na tu mán tyaktum arhasi । c'étasá tv apa-  
 kṛś'tēna mán tyag'é'tá mahīpaté ॥ 33 ॥ pañ'hā-  
 naṅ hi mamá 'bīkṣṅam ák'yásic'a naróttama ।  
 ató nimittaṅ śókam mé vard'ayasy amaró-  
 pama ॥ 34 ॥ yadicá 'yam abipráyas tava g'ná-

सहिताव् एव गच्छावो विदर्भान् यदि मन्यसे ॥ ३५ ॥

524

विदर्भराजस् तत्र त्वाम् पूजयिष्यति मानद ।

तेन त्वम् पूजितो राजन् सुखं वत्स्यसि नो गृहे ॥ ३६ ॥

॥ इति नलोपाख्याने नवमः सर्गः ॥ १ ॥

*tīn vrag'éd iti । sahitāv éva gac'cāvó vidar-*

*bān yadi manyasé ॥ 35 ॥ vidarb'arág'as tatra*

*tvām púg'ayis'yati mánada । téna tvam pú-*

*g'itó rág'an sukāñ vatsyasi nó gr'hé ॥ 36 ॥*

॥ *iti nalópákyāné navamahī sargahī ॥ 9 ॥*

### नल उवाच

यथा राज्यन् तव पितुस् तथा मम न संशयः ।

न तु तत्र गमिष्यामि विषमस्थः कथञ्चन ॥ १ ॥

कथं समृद्धो गत्वा 'हन् तव हर्षविवर्धनः ।

परिच्युतो गमिष्यामि तव शोकविवर्धनः ॥ २ ॥

इति ब्रुवन् नलो राजा दमयन्तीम् पुनः पुनः ।

सान्त्वयामास कल्याणीं वाससो ऽर्धेन संवृताम् ॥ ३ ॥

ताव् एकवस्त्रसंवीताव् अटमानाव् इतस् ततः ।

क्षुत्पिपासापरिश्रान्तौ सभाङ् काञ्चिद् उपेयतुः ॥ ४ ॥

तां सभाम् उपसम्प्राप्य तदा स निषधाधिपः ।

वैदर्भ्यां सहितो राजा निषसाद् महोतले ॥ ५ ॥

स वै विवस्त्रो विकटो मलिनः पांशुगुण्ठितः ।

दमयन्त्या सह श्रान्तः सुष्वाप धरणीतले ॥ ६ ॥

दमयन्त्य् अपि कल्याणी निद्रया 'प्लुता ततः ।

सहसा दुःखम् आसाद्य सुकुमारी तपस्विनी ॥ ७ ॥

सुप्तयान् दमयन्त्यान् तु नलो राजा विशाम् पते ।

शोकोन्मथितचित्तात्मा न स्म शैते यथा पुरा ॥ ८ ॥



624

स तद् राज्यापहरणं सुहृत्त्यागञ्च सर्वशः ।  
 वनेच तम् परिधंसम् प्रेक्ष्य चिन्ताम् उपेयिवान् ॥ १ ॥  
 किन् नु मे स्याद् इदञ्च कृत्वा किन् नु मे स्याद् अकुर्वतः ।  
 किन् नु मे मरणं श्रेयः परित्यागो जनस्य वा ॥ १० ॥  
 माम् इयं ह्य अनुरक्तौ 'व दुःखम् आप्नोति मत्कृते ।  
 मद्दिहीना त्व इयञ्च गच्छेत् कदाचित् स्वजनम् प्रति ॥ ११ ॥  
 मयि निःसंशयन् दुःखम् इयम् प्राप्स्यत्य् अनुव्रता ।  
 उत्सर्गं संशयः स्यात् तु विन्देता 'पि सुखञ्च क्वचित् ॥ १२ ॥  
 स विनिश्चित्य ब्रह्मधा विचार्यच पुनः पुनः ।  
 उत्सर्गम् मन्यते श्रेयो दमयन्त्या नराधिपः ॥ १३ ॥  
 नचै 'षा तेजसा शक्या कौश्विद् धर्षयितुम् पथि ।  
 यशस्विनी महाभागा मद्भक्तौ 'यम् पतिव्रता ॥ १४ ॥  
 एवन् तस्य तदा बुद्धिर् दमयन्त्यान् न्यवर्तत ।  
 कलिना दुष्टभावेन दमयन्त्या विसर्जने ॥ १५ ॥  
 सो ऽवस्रताम् आत्मनश्च तस्याश्चा 'प्य् एकवस्रताम् ।  
 चिन्तयित्वा 'ध्यगाद् राजा वस्रार्धस्या 'वकर्तनम् ॥ १६ ॥  
 कथं वासो विकर्तेयन् नच बुध्येत मे प्रिया ।  
 विचिन्त्यै 'वन् नलो राजा सभाम् पर्यचरत् तदा ॥ १७ ॥  
 परिधावन् अथ नल इतश्चे 'तश्च भारत ।  
 आससाद् सभोद्देशे विकोशञ्च खड्गम् उत्तमम् ॥ १८ ॥  
 तेना 'र्धं वाससम् क्त्वा निवस्यच परन्तपः ।  
 सुप्ताम् उत्सृज्य वैदर्भीम् प्राद्वद् गतचेतनः ॥ १९ ॥  
 ततो निवृत्तहृदयः पुनर् आगम्य तां सभाम् ।  
 दमयन्तीन् तदा दृष्ट्वा रुरोद् निषधाधिपः ॥ २० ॥  
 यान् न वायुर् नचा "दित्यः पुरा पश्यति मे प्रियाम् ।  
 से 'यम् अद्य सभामध्ये शेते भूमाव् अनाथवत् ॥ २१ ॥  
 इयं वस्रावकर्तेन संवीता चारुहासिनी ।  
 उन्मत्ते 'व वरारोहा कथम् बुद्ध्या भविष्यति ॥ २२ ॥

कथम् एका सती भैमी मया विरहिता शुभा ।  
 चरिष्यति वने घेरे मृगव्यालनिषेविते ॥ २३ ॥  
 आदित्या वसत्रो रुद्रा अश्विनौ समरुद्रणौ ।  
 रक्षन्तु त्वाम् महाभागे धर्मेणा 'सि समावृता ॥ २४ ॥  
 एवम् उक्त्वा प्रियाम् भार्यां हृषेणा 'प्रतिमाम् भुवि ।  
 कलिना 'पहृतज्ञानो नलस् त्व् आतिष्ठद् उद्यतः ॥ २५ ॥  
 गत्वा गत्वा नलो राजा पुनर्र एति सभाम् मुञ्जः ।  
 आकृष्यमाणः कलिना सौहृदेना 'वकृष्यते ॥ २६ ॥  
 द्विधे 'व हृदयन् तस्य दुःखितस्या 'भवत् तदा ।  
 दोले 'व मुञ्जर आयाति यातिचै 'व सभाम् प्रति ॥ २७ ॥  
 अवकृष्टस् तु कलिना मोहितः प्राद्ववन् नलः ।  
 सुप्ताम् उत्सृज्य ताम् भार्यां विलप्य करुणाम् ब्रु ॥ २८ ॥  
 नष्टात्मा कलिना स्पृष्टस् तत् तद् विगणयन् नृपः ।  
 जगामै 'कां वने शूण्ये भार्याम् उत्सृज्य दुःखितः ॥ २९ ॥  
 ॥ इति नलोपाख्याने दशमः सर्गः ॥ १० ॥

Die Nummern der Paragraphen dieser Ausgabe stimmen von 1-153, wo nicht eine Abweichung in Parenthese angemerkt ist, genau zur größeren (*Grammat. crit.* 1832). Von §. 154. an ist das Verhältniß wie folgt:\*)

| <i>a.</i> | <i>b.</i> | <i>a.</i> | <i>b.</i> | <i>a.</i> | <i>b.</i> | <i>a.</i> | <i>b.</i> | <i>a.</i> | <i>b.</i> |
|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| 153       | 155       | 177       | 163       | 199       | 180       | 221       | 188       | 242       | 218       |
| 154       | 153       | 178       | 124       | 200       | 180       | 222       | 198       | 243       | 219       |
|           | 154       | 179       | 124       | 202       | 181       | 223       | 198       | 244       | 220       |
| 159       | 167       | 180       | 173       | 203       | 183       | 224       | 191       | 245       | 221       |
| 160       | 156       | 181       | 172       | 204       | 182       | 225       | 192       | 246       | 222       |
| 162       | 215       | 182       | 174       | 205       | 189       | 226       | 193       | 248       | 223       |
| 163       | 220       | 183       | 153       | 206       | 190       | 227       | 194       | 249       | 224       |
| 164       | 168       | 184       | 221       | 207       | 199       | 228       | 195       | 250       | 225       |
| 165       | 169       | 185       | 175       | 208       | 200       | 229       | 196       | 251       | 226       |
| 167       | 171       |           | 176       | 209       | 209       | 230       | 201       | 252       | 227       |
| 168       | 170       |           | 177       | 210       | 207       | 231       | 202       | 253       | 228       |
| 169       | 164       |           | 178       | 211       | 210       | 232       | 206       | 254       | 229       |
|           | 165       | 189       | 197       | 212       | 210       | 233       | 208       | 255       | 230       |
| 170       | 156       | 190       | 197       | 213       | 211       | 234       | 203       | 256       | 231       |
| 171       | 157       | 193       | 206       | 214       | 212       | 235       | 203       |           | 232       |
| 172       | 158       | 194       | 209       | 215       | 213       | 236       | 204       | 257       | 233       |
| 173       | 159       | 195       | 203       | 216       | 214       | 237       | 204       |           | 234       |
| 174       | 160       | 196       | 179       | 218       | 185       | 238       | 205       | 258       | 235       |
| 175       | 161       | 197       | 179       | 219       | 186       | 240       | 216       | 259       | 236       |
| 176       | 162       | 198       | 179       | 220       | 187       | 241       | 217       | 260       | 237       |

\*) Wir bezeichnen die größere Ausgabe durch *a.* und diese kleinere durch *b.*

| a.  | b.  | a.                | b.  | a.                | b.  | a.  | b.  | a.  | b.  |
|-----|-----|-------------------|-----|-------------------|-----|-----|-----|-----|-----|
| 261 | 238 | 297               | 271 | 331 <sup>b)</sup> | 304 | 367 | 329 | 402 | 363 |
| 262 | 239 | 298               | 272 | 332               | 305 | 368 | 330 | 403 | 366 |
| 263 | 240 | 299               | 272 | 333               | 299 | 369 | 331 | 405 | 367 |
| 264 | 241 | 300               | 273 | 334               | 299 | 370 | 332 | 406 | 365 |
| 265 | 242 | 301               | 274 | 335               | 300 | 371 | 333 | 407 | 368 |
| 266 | 243 | 302               | 275 | 336               | 301 | 372 | 334 | 408 | 364 |
| 267 | 244 | 303               | 276 | 337               | 301 | 373 | 335 | 409 | 369 |
| 268 | 245 | 304               | 277 | 338               | 306 | 374 | 336 | 410 | 370 |
| 269 | 244 | 305               | 278 | 339               | 306 | 375 | 337 | 411 | 371 |
|     | 246 | 306               | 279 | 340               | 306 | 376 | 338 | 412 | 372 |
| 270 | 247 | 307               | 280 | 341               | 306 | 377 | 339 | 413 | 373 |
| 271 | 248 | 308               | 281 | 343               | 307 | 378 | 339 | 414 | 374 |
| 272 | 243 | 309               | 282 | 343               | 308 | 379 | 340 | 415 | 375 |
| 273 | 249 | 310               | 283 |                   | 309 | 380 | 341 | 416 | 376 |
| 274 | 250 | 311               | 283 | 344               | 310 | 381 | 342 |     | 377 |
| 275 | 251 | 312               | 283 | 345               | 311 | 382 | 343 | 417 | 378 |
| 276 | 252 | 313               | 284 | 346               | 312 | 383 | 344 | 418 | 379 |
| 277 | 253 | 314               | 285 | 348               | 313 | 384 | 345 | 419 | 380 |
| 278 | 254 | 315               | 285 | 349               | 314 | 385 | 345 | 420 | 381 |
| 279 | 255 | 316               | 286 | 350               | 315 | 386 | 346 | 421 | 382 |
| 280 | 256 | 317               | 287 | 351               | 316 | 387 | 347 | 422 | 383 |
| 281 | 257 | 318               | 287 | 352               | 317 | 368 | 348 | 423 | 384 |
| 282 | 258 | 319               | 288 | 354               | 321 | 389 | 350 | 424 | 385 |
| 283 | 259 | 320               | 289 | 355               | 322 |     | 351 | 425 | 386 |
| 284 | 260 | 321               | 290 | 356               | 323 | 390 | 349 | 426 | 387 |
| 285 | 261 | 322               | 291 | 357               | 324 | 392 | 357 | 427 | 388 |
| 286 | 262 | 323               | 292 | 358               | 318 | 393 | 355 | 429 | 390 |
| 287 | 263 | 324               | 293 | 359               | 319 | 394 | 358 | 431 | 392 |
| 288 | 264 |                   | 294 | 360               | 320 | 395 | 358 | 432 | 393 |
| 289 | 265 | 326               | 295 | 361               | 325 | 396 | 358 | 433 | 394 |
| 291 | 267 | 327               | 295 | 362               | 326 | 397 | 358 | 434 | 395 |
| 292 | 267 | 328               | 297 | 363               | 327 | 398 | 359 | 435 | 396 |
| 293 | 268 | 329               | 302 | 364               | 328 | 399 | 360 | 436 | 397 |
| 295 | 269 | 330               | 302 | 365               | 329 | 400 | 361 | 437 | 398 |
| 296 | 270 | 331 <sup>a)</sup> | 303 | 366               | 329 | 401 | 362 | 438 | 390 |

| <u>a.</u>         | <u>b.</u> | <u>a.</u> | <u>b.</u> | <u>a.</u> | <u>b.</u> | <u>a.</u> | <u>b.</u> | <u>a.</u> | <u>b.</u> |     |
|-------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----|
| 439               | 400       | 472       | 432       | 510       | 460       | 548       | 486       | 584       | 519       |     |
| 440               | 401       | 473       | 431       | 511       | 461       | 549       | 487       | 585       | 520       |     |
| 441               | 401       | 474       | 431       | 512       | 462       | 550       | 488       | 586       | 521       |     |
| 443               | 402       | 475       | 433       | 513       | 463       | 551       | 489       | 587       | 522       |     |
| 444               | 403       | 476       | 434       | 514       | 464       | 552       | 490       | 588       | 523       |     |
| 445               | 404       | 477       | 438       | 515       | 465       | 553       | 491       | 589       | 524       |     |
| 446               | 405       | 478       | 439       | 516       | 465       | 554       | 492       | 590       | 525       |     |
| 447               | 406       | 480       | 435       | 517       | 465       | 555       | 493       | 591       | 526       |     |
| 448               | 407       | 481       | 435       | 518       | 465       | 556       | 494       | 592       | 527       |     |
| 439               | 408       | 483       | 435       | 519       | 466       | 557       | 495       | 593       | 528       |     |
| 450               | 409       |           | 436       | 520       | 467       | 558       | 496       | 594       | 529       |     |
| 451               | 410       | 483       | 440       | 521       | 468       | 559       | 497       | 595       | 530       |     |
| 452               | 411       | 484       | 440       | 522       | 469       | 560       | 498       | 596       | 531       |     |
| 453               | 412       | 485       | 440       | 523       | 470       | 561       | 499       | 597       | 532       |     |
| 454               | 413       | 486       | 440       | 524       | 471       | 562       | 500       | 598       | 533       |     |
| 455               | {         | 414       | 488       | 441       | 525       | 472       | 563       | 501       | 599       | 534 |
|                   |           | 415       | 491       | 444       | 526       | 472       | 564       | 502       | 600       | 536 |
| 456 <sup>a)</sup> | {         | 419       | 492       | 445       | 532       | 473       | 565       | 499       | 601       | 535 |
|                   |           | 417       | 493       | 446       | 533       | 474       | 566       | 503       | 602       | 537 |
| 456 <sup>b)</sup> |           | 418       | 494       | 447       | 534       | 472       | 567       | 504       | 603       | 538 |
| 457               | 419       | 495       | 448       | 535       | 472       | 568       | 505       | 604       | 539       |     |
| 458               | 420       | 496       | 449       | 536       | 472       | 569       | 506       | 605       | 540       |     |
| 459               | 421       | 497       | 450       | 537       | 472       | 570       | 507       | 606       | 541       |     |
| 460               | 422       | 498       | 451       | 538       | 475       | 571       | 508       | 607       | 542       |     |
| 461               | 423       | 499       | 452       | 539       | 476       | 572       | 509       | 608       | 543       |     |
| 462               | 424       | 500       | 453       | 540       | 477       | 573       | 510       |           | 544       |     |
| 463               | 425       | 503       | 455       | 541       | 478       | 574       | 511       | 609       | 545       |     |
| 464               | 426       | 504       | 454       | 542       | 479       | 575       | 512       | 610       | 543       |     |
| 465               | 427       | 505       | 457       | 543       | 480       | 577       | 513       | 611       | 543       |     |
| 466               | 425       | 506       | 457       | 544       | 481       | 578       | 514       | 612       | 543       |     |
| 457               | 428       | 507       | 457       | 545       | 483       | 579       | 514       | 613       | 546       |     |
| 468               | 429       | 608       | 458       | 546       | 484       | 580       | 515       | 614       | 547       |     |
| 470               | {         |           | 459       | 547       | 481       | 581       | 516       | 615       | 548       |     |
|                   |           | 430       | 482       |           | 582       | 517       | 616       | 549       |           |     |
| 471               | 431       | 509       | 458       | 548       | 485       | 583       |           | 518       | 550       |     |

| <i>a.</i> | <i>b.</i> | <i>a.</i> | <i>b.</i> | <i>a.</i> | <i>b.</i> | <i>a.</i> | <i>b.</i> | <i>a.</i> | <i>b.</i> |
|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| 617       | 551       | 634       | 563       | 649       | 581       | 665       | 597       | 681       | 613       |
| 618       | 552       | 635       | 565       | 650       | 582       | 666       | 598       | 682       | 614       |
| 619       | 552       |           | 566       | 651       | 583       | 667       | 599       | 683       | 615       |
| 621       | 553       | 636       | 567       | 652       | 584       | 668       | 600       | 684       | 616       |
| 622       | 554       | 627       | 568       | 653       | 585       | 669       | 601       | 685       | 617       |
| 623       | 555       | 638       | 568       | 654       | 586       | 670       | 602       | 686       | 618       |
| 624       | 556       | 639       | 570       | 655       | 587       | 671       | 603       | 687       | 619       |
| 625       | 557       | 640       | 561       | 656       | 588       | 672       | 604       | 688       | 620       |
| 626       | 557       | 641       | 571       | 657       | 589       | 673       | 605       | 689       | 620       |
| 627       | 558       | 642       | 572       | 658       | 590       | 674       | 606       | 690       | 621       |
| 628       | 559       | 643       | 573       | 659       | 591       | 675       | 607       | 591       | 622       |
| 629       | 560       | 644       | 574       | 660       | 592       | 676       | 608       | 692       | 623       |
| 630       | 562       | 645       | 575       | 661       | 593       | 677       | 609       | 693       | 266       |
| 631       | 563       | 646       | 576       | 662       | 594       | 678       | 610       | 694       | 577       |
| 632       | 563       | 647       | 579       | 663       | 595       | 679       | 611       | 695       | 578       |
| 633       | 564       | 648       | 580       | 664       | 596       | 680       | 612       |           |           |



# Alphabetisches Sachregister.



- Abhängigkeits - Composita (Tatpuruscha) §. 604, 605.  
Ablativ, sing. 128; du. 140; pl. 149; adverbialischer Abl. 607 Anm. 616.  
Abstrakte Substantive, primitive 575. Suff. अ, अयु, अन्, अन्नि, आ, इ, ई, ति, न, या; abgeleitete 584. Suff. अ, इक, इमन्, एय, ता, त्व, य.  
Accente 30.  
Accusativ, sing. 123, 124; du. 137; pl. 145 ff.; adverbialischer Acc. 607, 615, 616.  
Activ, zwei Formen dess. 267.  
Adjective 215 ff. Bildung primitiver 571 ff.; abgeleiteter 584 ff.  
Adverbia 615 ff.  
Adverbiale Composita (A w j a j i b h â w a) 607 ff.  
Allgemeine Tempora 348; vollständige Conjugation derselben 442.  
Alphabet 1 ff.  
Anunâsika 17, 66, 70.  
Anuswâra 15, 16, 17.  
Aphaeresis, des अ 38, 76.  
Apokope, schließender Vocale vor Taddhita - Suff. 582; des न् 67; im Nom. masc. u. neut. und Acc. neut. sing. 121, 122, 123; vor Taddhita - Suff. 583; des स् 76, 78; des letzten von zwei schließenden Conson. 57.  
Apostroph 5.  
Aspiration, Aussprache derselben 23; Unterdrückung ders. 56<sup>a</sup>), 83<sup>a</sup>); Zurücktretung ders. auf den Anfangsbuchst. 56<sup>b</sup>), 83<sup>b</sup>); Übertragung ders. auf den folg. Buchst. 83<sup>b</sup>), s. auch 81<sup>a</sup>), 102, 103.  
Assimilation, des त्, थ्, द् und ध् 61; des न् 66.  
Atmanêpadam 267, 274.  
Augment 287, 288.  
Aussprache, Regeln ders. 11 ff.

- Auxiliar-Futurum 440.  
Awjajibhâwa 607 ff.  
Bahuwrihi 595 ff.  
Buchstaben 1-4; Namen ders. 4; Eintheilung ders. 31, 32.  
Causus 118; Bildung ders. 119 ff.; Tafel der sämtlichen Casusendungen 155; starke, schwache, mittlere Casus 175 ff.  
Causalform 465.  
Collectiva, Bildung ders. 584. Suff. ञ, ञक, इक, इनी, एय, त्रा, य, या.  
Collective Composita (Dwigu) 606 ff.  
Comparativ 223 ff.  
Composita 585 ff. Eintheilung ders. in sechs Klassen 586. Über die sechs Klassen im allgemeinen 609 ff.  
Conditionalis 441.  
Conjugation 267 ff.  
Conjunctionen 619.  
Consonanten, zusammengesetzte 9; Veränderung ders. am Ende und Anfang der Wörter 56 ff.; in der Mitte der Wörter 83 ff.  
Copulative Composita (Dwandwa) 587 ff.  
Dativ, sing. 127; du. 140; pl. 149.  
Declination 115 ff.; unregelmäßige 165 ff.; alphabetisches Verzeichniss 266.  
Denominativa 516 ff.  
Deponens der Intensivform 498, 514.  
Derivativa, Verba 444 ff.; Nomina 579 ff.  
Desiderativform 476.  
Determinative Composita (Karmadhâraja) 602 ff.  
Diminutiva 584, Suff. क.  
Diphthonge 14; Verkürzung ders. 34<sup>a</sup>).  
Dual, Casus dess. 137-141.  
Dumpfe Buchstaben 31.  
Dwandwa 587 ff.  
Dwigu 606 ff.  
Einförmiges Augment-Präteritum 287 ff.  
Einschiebung, eines euphonischen Zischlauts 65, 82<sup>b</sup>), 111 Anm. 2.  
Andere seltene Einschiebungen 82<sup>a</sup>); eines euphonischen वृ 49<sup>a</sup>);  
eines euphonischen न् 49<sup>b</sup>)).  
Expletive 619.



- Femininum, Bildung dess.** 216 ff.  
**Futurum, Participial-F.** 422 ff.; **Auxiliar-F.** 440 ff.  
**Genitiv, sing.** 129, 130; **du.** 141; **pl.** 150.  
**Genus** 116.  
**Gerundia** 562 ff.  
**Grundform** 415.  
**Guna** 33 ff.  
**Imperativ** 284 ff.; **des vielförm. Praet.** 361<sup>b)</sup>, 374<sup>b)</sup>, 389<sup>b)</sup>; **des Auxiliar-Fut.** 440<sup>b)</sup>. 288;  
**Indeclinabilia** 615 ff.  
**Infinitiv** 561.  
**Instrumentalis, sing.** 125, 126; **du.** 140; **pl.** 148.  
**Intensivform** 498.  
**Interrogativum** 249.  
**Interjectionen** 623.  
**Karmadhâraja** 602 ff.  
**Krit-Suffixe** 527 ff.; **Alphabetisches Verzeichniss ders.** 575.  
**Lêt** 442.  
**Locativ, sing.** 131 ff.; **du.** 141; **pl.** 151.  
**Masculina auf अ, ई, उ** 156 ff.  
**Modi** 269, 270.  
**Nasale** 24.  
**Nomina agentis** 575. **Suff.** अ, अक, अन, तृ, थक, वन्, वर, आक, आय्य, इ, इक, इत्नु, इत्, उ, उक.  
**Nominativ, sing.** 119 ff.; **du.** 137; **pl.** 142. ff.  
**Ordnungszahlen** 236, 237.  
**Parasmaipadam** 267.  
**Participia** 528 ff. 175.  
**Participial-Futurum** 422 ff.  
**Passiv** 445 ff.  
**Patronymica** 584. **Suff.** अ, अकि, आयन, आयनि, आयन्य, इनेय, ईय, एय, एर, ऐर, कायनि, कि, य.  
**Periphrastisches Präteritum** 419 ff.  
**Personalendungen** 272; **Eintheilung derselben in schwere und leichte** 273.  
**Plural, Casus dess.** 142 ff.  
**Possessiva, Pron.** 264 ff.; **Composita** 595 ff.

- Potentialis** 283; des *vielf. Prät.* 361<sup>b)</sup>, 381<sup>b)</sup>, 389<sup>b)</sup>.  
**Präfixe** 111 ff.  
**Präpositionen, untrennbare** 111; *isolirte* 620, 621.  
**Präsens** 282.  
**Präteritum, einförmiges Augment-Pr.** 287 ff.; *vielförm. Augment-Pr.* 348 ff.; *Reduplic. Prät.* 390 ff.; *periphrast. Bildung desselben* 419 ff.  
**Precativ, des Par.** 430; *des Atm.* 437.  
**Primitive Wörter** 528 ff.  
**Pronomina** 240 ff.; *abgeleitete* 259 ff.; *Possessiva* 264 ff.  
**Reduplication, Gesetze ders.** 330, 387 ff., 392 ff., 476 ff., 498 ff.  
**Reduplicirtes Präteritum** 390 ff.  
**Reine Formen** 281.  
**Relativum** 243.  
**Ruhezeichen** 6.  
**Schlusszeichen** 8.  
**Schwere und leichte Endungen** 273.  
**Singular, Casus desselben** 119 ff.  
**Special-Tempora** 271; *Vollständige Conjugation ders.* 294; *Anomalien derselben* 295 ff.  
**Sprachprobe** 624.  
**Substantive, Bildung primitiver** 571 ff.; *abgeleiteter* 584 ff.  
**Suffixe, s. Krit, Unâdi und Taddhita.**  
**Superlativ** 223 ff.  
**Taddhita-Suffixe** 579 ff.; *alphabetisches Verzeichniß ders.* 584.  
**Tatpuruscha** 604, 605.  
**Tempora, Bildung der Special-Temp.** 276 ff.; *der allgemeinen* 348; *Haupt- und Neben-Tempora* 275.  
**Tönende Buchstaben** 31.  
**Unâdi-Suffixe** 527, 575, 576.  
**Verba** 267 ff.; *Eintheilung derselben in zehn Klassen* 271; *zusammengesetzte* 586; *alphabetisches Verzeichniß der unregelmäßigen* 577.  
**Verba derivativa** 444 ff.  
**Vergleichungsstufen** 223 ff.  
**Verstärkte und reine Formen** 281.  
**Verwandlung, s. Vocale und Consonanten.**

Vielförmiges Augment-Präteritum 348 ff.

Vocale, Eintheilung ders. 32; Verwandlung der End- und Anfangsvocale 35 ff.; der medialen 47 ff.

Vocativ, sing. 134 ff.; du. 137; pl. 152.

Wisarga 18.

Wortbildung 427 ff.

Wridhhi 33.

Wurzeln 106 ff.; alphabetisches Verzeichnifs der unregelmäßigen 577.

Zahlwörter, Grundzahlen 228 ff.; Ordnungszahlen 236 ff.; adverbiale Zahlwörter 238, 239.



## Berichtigungen und Zusätze.

- S. 81. Über Neutra auf ऋ s. auch Zusatz zu S. 311. Num. 44.
- S. 190. §. 297. Die Wurzel सद् *sinken, sich setzen*, welche sowohl zur 1sten als 6ten Kl. gezogen wird,\*) substituiert सीद्. Über शद् *fallen* s. S. 321.
- S. 200. Z. 7. von unten lies स्यामहि für स्मामहि.
- S. 207. §. 345<sup>a</sup>). adde गृ.
- S. 235. §. 419. Anm. lies -क्रियात् für -कृयात्.
- S. 239. letzte Zeile lies मङ्क्ता für मष्टा.
- S. 243. §. 435. adde वद्.
- S. 263. §. 457. adde वे, ह्वे, व्ये. Letztere bildet वीये.
- S. 290. §. 548. जग्ध *gegessen* kann nur insofern zur Wurzel जच् gezogen werden, als diese selber durch Reduplication aus घस् entstanden ist (s. §. 321. Anm.). Doch stammt जग्ध eigentlich nicht von dem verstümmelten जच् sondern von जघस् mit Unterdrückung der Sylbe ऋस्, wornach जग्ध aus जघ् nach §. 83<sup>b</sup>).
- S. 311. Num. 44. Die Nomina agentis auf तृ erscheinen als Neutra, wenn sie sich, was selten der Fall ist, auf ein Neutrum beziehen. Zwei Beispiele liefert die Bhagavad-Gîtâ XIII. 14.

---

\*) Bei Wurzeln mit stammhaftem *a* ist eigentlich, weil dieser Vocal kein Guna zuläfst, eine Unterscheidung der 1sten und 6ten Kl. nicht möglich. Die meisten Wurzeln dieser Art werden jedoch von den Grammatikern der 1sten Kl. allein beigezählt, und dies sollte man auch hinsichtlich der Wurzel *sad* thun, zumal da in der Veränderung ihres *a* in *î* (vielleicht die Schwächung eines älteren *á*) eine Steigerung liegt.

u. 16., wo गुणभोक्तृ *Genießer, Besitzer der Eigenschaften*  
und भूतभर्तृ *Träger, Erhalter der Geschöpfe* sich auf परम्  
ब्रह्म *das erhabene Brahma* beziehen.

S. 322. Z. 9. del. इये.

S. 334. Z. 7. von unten lies सुवर्ण für सुवण.











1. The first part of the document discusses the importance of maintaining accurate records of all transactions and activities. It emphasizes that this is essential for ensuring transparency and accountability in the organization's operations.

2. The second part of the document outlines the various methods and techniques used to collect and analyze data. It highlights the need for a systematic approach to data collection and the importance of using reliable sources of information.

3. The third part of the document focuses on the analysis and interpretation of the collected data. It discusses the various statistical and analytical tools that can be used to identify trends and patterns in the data.

4. The fourth part of the document discusses the implications of the findings and the need for further research. It emphasizes that the results of the study should be used to inform decision-making and to guide the development of policies and procedures.

5. The fifth part of the document provides a summary of the key findings and conclusions of the study. It highlights the main points of the research and the implications for the organization's future operations.

